



HACETTEPE ÜNİVERSİTESİ
EĞİTİM BİLİMLERİ ENSTİTÜSÜ

Abteilung für Fremdsprachenlehrerausbildung
Deutschlehrerausbildung

REGIONALE DAF- LEHRWERKFORSCHUNG IN DER TÜRKEI UND AUF
INTERNATIONALER EBENE: EINE METASYNTHESE

Adalet UYAN

Dissertation

Ankara, 2019

Liderlik, arařtırma, inovasyon, kaliteli eęitim ve deęiřim ile

Daha ileriye ... En İyiyeye ...



HACETTEPE ÜNİVERSİTESİ
EĞİTİM BİLİMLERİ ENSTİTÜSÜ

Abteilung für Fremdsprachenlehrerausbildung
Deutschlehrerausbildung

REGIONALE DAF- LEHRWERKFORSCHUNG IN DER TÜRKEI UND AUF
INTERNATIONALER EBENE

TÜRKİYE'DE VE ULUSLARARASI DÜZEYDE YEREL ALMANCA DERS KİTABI
ARAŞTIRMALARI: BİR META-SENTEZ ÇALIŞMASI

Adalet UYAN

Doktora Tezi

Ankara, 2019

Abstrakt

Im Deutsch als Fremdsprache Unterricht werden neben globalen und regionalisierten DaF- Lehrwerken weltweit auch regionale DaF- Lehrwerke eingesetzt, die einheimisch vor Ort in verschiedenen Ländern produziert werden. Diese Arbeit richtet das Augenmerk auf regional erstellte DaF- Lehrwerke in dem Sinne, dass die Analyse dieser Lehrwerke genauso wichtig ist, wie deren Qualität selbst. Eine Literaturrecherche weist auf, dass zahlreiche Lehrwerkanalysen zu regionalen DaF- Lehrwerken im In- und Ausland vorzufinden sind. Der Ausgangspunkt dieser Arbeit ergab sich aus der Intention, das präsente Wissen im Sinne von Ergebnissen der einzelnen Lehrwerkanalysen in einer Metasynthese überblicklich und als ein Ganzes darzustellen. Das Forschungsinteresse dieser Arbeit wurde dabei durch die Frage geleitet, welche Aspekte in den Lehrwerkanalysen mehr oder weniger behandelt werden und welche Ergebnisse sich in diesem Kontext ergeben. Auf dieser Grundlage wurde in dieser Arbeit eine Metasynthese durchgeführt, die 60 Primärstudien aus dem In- und Ausland zwischen den Jahren 1985- 2019 umfasst, die auf wissenschaftlicher Basis regionale DaF- Lehrwerke analysieren. Die Analyse ergab, dass in den insgesamt eingeschlossenen 60 Primärstudien Daten zu 200 regionalen DaF- Lehrwerken entnommen werden konnten. Die Metasynthese zeigte auf, dass zu 11 verschiedenen Themenbereichen, die gleichzeitig die Analyseperspektiven der Lehrwerke darstellen, Ergebnisse verzeichnet werden konnten. Auf der Grundlage der Ergebnisse der analysierten regionalen DaF- Lehrwerke in den Primärstudien wurden Anstöße im Rahmen der Entwicklung von regionalen DaF- Lehrwerken gegeben.

Schlüsselwörter: regionale DaF- lehrwerke, lehrwerkanalyse von regionalen DaF- lehrwerken, metasynthese, lehrwerkforschung, lehrwerkkritik

Abstract

It is known that different types of course books have been used in teaching German as foreign language courses. In addition to the German course books that are published in Germany and appeals to a large market, localized and totally local German course books produced in other countries are also used to teach German all over the world. The scientific research studies examining and investigating the local course books are scrutinized in the present study. Based upon the idea that course book analyses are as important as the quality of course books, this research is concerned about the primary studies that directly examine the local German course books. The literature review indicates that there are substantial number of studies, conducted both in Turkey and abroad, which explore the local German course books. This research aims to investigate the findings of these earlier studies by means of meta-synthesis. In this sense, identifying the most and the least frequently investigated features of German course books and the obtained results of the prior research on these course books are among the aims of this study. Accordingly, a systematic literature review was conducted in different databases and search engines, and 60 primary research studies held in Turkey and abroad between the years of 1986-2018, which meets the selection criteria, were included in this meta-synthesis. These 60 studies included in the research are about the findings of the analysis of 200 local German course books. At the end of the coding procedure the data listed under 11 themes were first synthesized among themselves, and then the synthesis findings about the themes and the subthemes were figured out by combining this first synthesis with the findings obtained through the evaluation of the studies on course books. At the end of this study, a set of suggestions to develop local German course books were provided based upon the findings of this research.

Keywords: local german course books, examining the local german course books, meta-synthesis, course book research, course book analysis

Öz

Yabancı dil olarak Almanca dersinde farklı Almanca ders kitabı türlerinin kullanıldığı bilinmektedir. Almanya'da yazılan ve çok geniş bir pazara hitap eden yabancı dil olarak Almanca ders kitaplarının yanı sıra yerelleştirilmiş Almanca ders kitapları ve tamamen yerel nitelikte olup ilgili ülkelerde geliştirilen Almanca ders kitapları tüm dünyada Almanca öğretiminde kullanılmaktadır. Bu çalışmada yerel Almanca ders kitaplarını inceleyen ve araştıran bilimsel nitelikli çalışmalar mercek altına alınmıştır. Ders kitabı analizlerinin en az ders kitaplarının kalitesi kadar önemli olduğu düşüncesine dayanarak, bu çalışma doğrudan yerel Almanca ders kitaplarını inceleyen birincil çalışmalar ile ilgilidir. Yapılan literatür taramaları hem Türkiye'de hem de yurtdışında yerel Almanca ders kitaplarını inceleyen birçok bilimsel çalışmanın olduğunu göstermektedir. Bu çalışmanın amacı yapılan bu analizlerin sonucunda elde edilen bulguları meta- sentez yöntemiyle incelemektir. Bu bağlamda, yerel Almanca ders kitapları ile ilgili yapılan analizlerde Almanca öğretimi ile ilgili kitaplarda hangi yönlerin daha çok ve hangilerin daha az incelediğini ve yapılan incelemelerin sonucunda hangi sonuçlara varıldığını tespit etmek çalışmanın hedefleri arasındadır. Bu doğrultuda çeşitli veri tabanı ve arama motorlarında sistematik bir literatür taraması yapılmış ve dahil etme ölçütlerini karşılayan, Türkiye'de ve yurt dışında 1985-2019 yılları arasında yazılmış 60 adet birincil çalışma bu meta- senteze dahil edilmiştir. Dâhil edilen 60 birincil çalışma, 200 yerel Almanca ders kitabının analizlerine yönelik bulgular içermektedir. Kodlama işlemleri sonucunda 11 tema altında toplanan veriler önce kendi aralarında sentezlenmiş daha sonra ders kitaplarına yönelik yapılan değerlendirmelerden elde edilen bulgularla birleştirilerek tema ve alt temalara ilişkin sentez bulgulara ulaşılmıştır. Bu çalışmanın sonucunda araştırma bulgularından hareketle yerel Almanca ders kitaplarının geliştirmesine yönelik önerilere yer verilmiştir.

Anahtar sözcükler: yerel almanca ders kitapları, yerel almanca ders kitabı incelemesi, meta-sentez, ders kitabı araştırmaları, ders kitabı analizi

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich meinen Dank aussprechen, an all diejenigen, die mich während der Entstehungszeit dieser Dissertation unterstützt haben.

Mein besonderer Dank gilt an meine Doktormutter Prof. Dr. Ayten GENÇ, die mir nicht nur bei der Verfassung dieser Dissertation, sondern über Jahre hinweg sowohl als wissenschaftliche Beraterin als auch als moralische Stütze und menschliches Vorbild zur Seite stand.

Bedanken möchte ich auch bei Frau Prof. Dr. Dalım Çiğdem ÜNAL für die Inspiration zur Verfassung dieser Metastudie und ihre wertvollen Hinweise und nützlichen Beratungen während des gesamten Forschungsprozesses dieser Arbeit.

Weiterhin danke ich herzlichst Frau Prof. Dr. Şerife ÜNVER für sämtliche Unterstützungen während meines Doktorstudiums und meinem Kollegium an der Fremdsprachenhochschule der Hacettepe Universität, die mich bei der Verfassung dieser Dissertation immer wieder ermuntert haben.

Mein Dank gilt auch an meine Familie und meine Tochter Melisa Eda GÜREL für ihre Geduld, die sie während der Entstehungszeit dieser Arbeit mir gegenüber entgegenbrachten. Danken möchte ich auch Herrn Dr. Soner KUTLAR für seine Unterstützung während der gesamten Entstehungszeit dieser Arbeit.

Diese Arbeit widme ich meiner Mutter Zahide UYAN, die zu Beginn meines Doktorstudiums von uns gegangen ist.

Inhaltsverzeichnis

Abstrakt.....	ii
Abstract.....	iii
Tabellenverzeichnis.....	viii
Abbildungsverzeichnis.....	xii
Abkürzungsverzeichnis	xv
Teil 1 Einleitung.....	1
Problemstellung	3
Zielsetzung und Relevanz der Untersuchung	6
Untersuchungsproblem	7
Hypothesen.....	9
Beschränkungen	10
Begriffsbestimmungen	11
Teil 2 Theoretische Grundlagen und Forschungsstand.....	16
Lehrmaterial, Lehrwerk und Lehrbuch.....	16
Die Lehrwerkgenerationen nach Götze (1994)	18
Die Funktion von Lehrwerken im Fremdsprachenunterricht.....	20
Einflüsse auf die Lehrwerkgestaltung und -forschung.....	23
Lehrwerkforschung.....	26
Lehrwerkanalyse	31
Kriterienkataloge zur Analyse von Lehrwerken	33
Zielgruppenbezug von Lehrwerken	44
Regionale Lehrwerke im DaF- Unterricht	46
Thesen und Grundsätze zur Entwicklung von regionalen Lehrwerken.....	48
Schritte zur Entwicklung von regionalen Lehrwerken.....	53
Teil 3 Forschungsdesign	56
Die Metasynthese als Forschungsmethode	56

Forschungsfeld und Stichprobe	62
Prozess der Datenerhebung	65
Charakteristika der eingeschlossenen Primärstudien	92
Datenerhebungsinstrumente	102
Datenanalyse	106
Teil 4 Befunde und Diskussion	113
Primärstudien im Bereich Landeskunde und interkulturelles Lernen	113
Primärstudien im Bereich Multidimensionale Lehrwerkanalysen	154
Primärstudien im Bereich Sprache.....	179
Primärstudien im Bereich Grammatik.....	195
Primärstudien im Bereich Konzepte des Spracherwerbs	218
Primärstudien im Bereich Visualisierung.....	239
Primärstudien im Bereich Sprachliche Fertigkeiten.....	260
Primärstudien im Bereich Linguistische Gegenstände	272
Primärstudien im Bereich Wortschatz	275
Primärstudien im Bereich Vermittlungskonzepte.....	278
Primärstudien im Bereich Selbstorganisationsformen.....	280
Teil 5 Schlussbetrachtung und Ausblick.....	315
Literaturverzeichnis	332
Anhang-A: Eingeschlossene Primärstudien	341
Anhang-B: Etik Komisyonu Onay Bildirimi.....	347
Anhang-C: Etik Beyanı	348
Anhang-D: Doktora Tez Çalışması Orjinallik Raporu	349
Anhang-E: Dissertation Originality Report.....	350
Anhang F: Yayımlama ve Fikri Mülkiyet Hakları Beyanı	351

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 <i>Ebenen der systematischen Analyse und Kritik von Lehrwerken</i>	30
Tabelle 2 <i>Ein- und Ausschlusskriterien für die Metasynthese</i>	66
Tabelle 3 <i>Schlüsselwörter für die Literaturrecherche</i>	67
Tabelle 4 <i>Anzahl der Treffer anhand der türkischen Schlüsselwörter</i>	70
Tabelle 5 <i>Anzahl der Treffer anhand der deutschen Schlüsselwörter</i>	70
Tabelle 6 <i>Charakteristische Eigenschaften der in die Metasynthese eingeschlossenen Primärstudien</i>	74
Tabelle 7 <i>Verteilungen der Primärstudien nach dem Typ der wissenschaftlichen Arbeit</i>	92
Tabelle 8 <i>Verteilungen der Primärstudien nach dem Verfassungs- bzw. Publikationsland</i>	93
Tabelle 9 <i>Verteilungen der Primärstudien in Bezug auf die Art der Arbeit und das Verfassungs- bzw. Publikationsland</i>	94
Tabelle 10 <i>Verteilungen der Primärstudien nach den Universitäten/Instituten</i>	95
Tabelle 11 <i>Verteilungen der Primärstudien nach den Verfassungs- bzw. Veröffentlichungs-jahren</i>	97
Tabelle 12 <i>Verteilungen der Primärstudien nach der verwendeten Methode</i>	98
Tabelle 13 <i>Verteilungen der Primärstudien nach den Themenbereichen</i>	99
Tabelle 14 <i>Anzahl der analysierten Lehrwerke (-bände) in den Primärstudien</i> ..	100
Tabelle 15 <i>Gütekriterien qualitativer Forschung</i>	110
Tabelle 16 <i>Angaben zu Primärstudien im Themenbereich Landeskunde und interkulturelles Lernen</i>	113
Tabelle 17 <i>Übereinstimmung der landeskundlichen Inhalte mit den Vorschriften des Lehrplans</i>	116
Tabelle 18 <i>Sprachliche Diversität</i>	117
Tabelle 19 <i>Einbezug aller deutschsprachigen Länder</i>	120
Tabelle 20 <i>Interkulturalität</i>	122
Tabelle 21 <i>Subjekte im Lehrwerk</i>	125
Tabelle 22 <i>Vorurteile, Stereotype und Klischees</i>	128
Tabelle 23 <i>Einbezug von literarischen Texten</i>	131
Tabelle 24 <i>Einsatz von Karten und Fotos zur Darstellung von Geographie</i>	132
Tabelle 25 <i>Authentizität von Bildern</i>	134

Tabelle 26 <i>Darstellung von Kultur</i>	135
Tabelle 27 <i>Darstellung der Gesellschaft</i>	139
Tabelle 28 <i>Behandlung von historischen Ereignissen</i>	143
Tabelle 29 <i>Texte und Themen</i>	144
Tabelle 30 <i>Vorhandensein von Zusatzmaterial</i>	150
Tabelle 31 <i>Vielseitige Behandlung des Alltagslebens</i>	151
Tabelle 32 <i>Aufgabenarten zur kritischen Auseinandersetzung mit Inhalten</i>	153
Tabelle 33 <i>Primärstudien im Themenbereich Multidimensionale Lehrwerkanalysen</i>	155
Tabelle 34 <i>Grammatik</i>	156
Tabelle 35 <i>Förderung von Lernerautonomie</i>	164
Tabelle 36 <i>Landeskunde</i>	165
Tabelle 37 <i>Sprache</i>	167
Tabelle 38 <i>Visualisierung</i>	174
Tabelle 39 <i>Sprachliche Fertigkeiten</i>	175
Tabelle 40 <i>Einsatz von interaktiven Sozialformen</i>	178
Tabelle 41 <i>Angaben zu Primärstudien im Themenbereich Sprache</i>	180
Tabelle 42 <i>Orientierung an der Standardsprache</i>	182
Tabelle 43 <i>Spektrum an Beispielen für sprachliche Vielfalt</i>	183
Tabelle 44 <i>Einsatz von regionalen Varietäten</i>	185
Tabelle 45 <i>Authentizität der Sprache</i>	187
Tabelle 46 <i>Berücksichtigung von kulturell-sprachlichen Unterschieden</i>	189
Tabelle 47 <i>Texte</i>	189
Tabelle 48 <i>Förderung von kommunikativer Kompetenz</i>	192
Tabelle 49 <i>Aussprache und Intonation</i>	193
Tabelle 50 <i>Angaben zu Primärstudien im Themenbereich Grammatik</i>	195
Tabelle 51 <i>Grammatikbezogene Hinweise im Inhaltsverzeichnis</i>	197
Tabelle 52 <i>Grammatikprogression</i>	198
Tabelle 53 <i>Grammatikdarstellung</i>	202
Tabelle 54 <i>Grammatikkonzept</i>	210
Tabelle 55 <i>Grammatikübungen</i>	213
Tabelle 56 <i>Förderung von Sprachbewusstheit</i>	218
Tabelle 57 <i>Angaben zu Primärstudien im Themenbereich Konzepte des Spracherwerbs</i>	219

Tabelle 58 <i>Kontinuierlicher Einbezug von tertiärsprachlichen Prinzipien</i>	221
Tabelle 59 <i>Explizite Thematisierung von Möglichkeiten aus dem Transfer und Sprach-vergleich</i>	222
Tabelle 60 <i>Explizite Behandlung von Lernstrategien</i>	223
Tabelle 61 <i>Typen der verwendeten Lernstrategien</i>	224
Tabelle 62 <i>Sprache der Sprachvergleiche</i>	226
Tabelle 63 <i>Bereich der Sprachvergleiche</i>	229
Tabelle 64 <i>Förderung von Sprachbewusstheit</i>	233
Tabelle 65 <i>Behandlung von interkulturellen Erfahrungen</i>	234
Tabelle 66 <i>Behandlung von möglichen Interferenzfehlern</i>	236
Tabelle 67 <i>Einsatz von Internationalismen</i>	237
Tabelle 68 <i>Einsatz von Anglizismen</i>	238
Tabelle 69 <i>Angaben zu Primärstudien im Themenbereich Visualisierung</i>	239
Tabelle 70 <i>Angemessene Gestaltung makrotypographischer Komponente</i>	241
Tabelle 71 <i>Bildfunktionen</i>	242
Tabelle 72 <i>Mitteilungsabsicht der visuellen Komponente</i>	250
Tabelle 73 <i>Bildsorten</i>	252
Tabelle 74 <i>Kreative Bildarbeit</i>	254
Tabelle 75 <i>Technische Qualität</i>	254
Tabelle 76 <i>Vergleich mit dem pädagogischem Konzept der Ausgangskultur</i>	257
Tabelle 77 <i>Hinweise zur Bildverwendung im Lehrerhanduch</i>	259
Tabelle 78 <i>Angaben zu Primärstudien im Themenbereich Sprachliche Fertigkeiten</i>	261
Tabelle 79 <i>Hörverstehen</i>	263
Tabelle 80 <i>Leseverstehen</i>	265
Tabelle 81 <i>Schreibfertigkeit</i>	267
Tabelle 82 <i>Sprechfertigkeit</i>	268
Tabelle 83 <i>Ausgewogene Behandlung der Fertigkeiten</i>	272
Tabelle 84 <i>Angaben zu Primärstudien im Themenbereich Linguistische Gegenstände</i>	272
Tabelle 85 <i>Einsatz von Idiomen</i>	272
Tabelle 86 <i>Modifikationen von Sprichwörtern</i>	274
Tabelle 87 <i>Angaben zu Primärstudien im Themenbereich Wortschatz</i>	275
Tabelle 88 <i>Wortschatzvermittlung</i>	276

Tabelle 89 <i>Angaben zu Primärstudien im Themenbereich Vermittlungskonzepte</i>	278
Tabelle 90 <i>Übereinstimmung mit den Merkmalen der Vermittlungsmethoden ...</i>	278
Tabelle 91 <i>Angaben zu Primärstudien im Themenbereich Selbstorganisationsformen</i>	280
Tabelle 92 <i>Projektorientierung</i>	280

Abbildungsverzeichnis

Abb 1. Elemente fachdidaktischer und methodischer Konzeptionen.	23
Abb 2. Das Lehrwerk im Unterrichtsgeschehen.	23
Abb 3. Faktoren der Lehrwerkanalyse und - konstruktion.	26
Abb 4. Die Reihenfolge bei der Themenauswahl in regionalen Lehrwerken.	54
Abb 5. Auswahlprozess der einzuschließenden Primärstudien.	73
Abb 6. In- und Auslandsstudien in der Metasynthese.	93
Abb 7. Kategorien im Themenbereich Landeskunde und interkulturelles Lernen.	114
Abb 8. Thematisierung der Plurizentrik des Deutschen mit seinen Varietäten. ...	119
Abb 9. Thematisierung von weiteren sprachlichen Variationsdimensionen.	119
Abb 10. Einbezug aller deutschsprachigen Länder.	121
Abb 11. Berücksichtigung von kulturkontrastiven Aspekten.	124
Abb 12. Behandlung anderer Länder.	124
Abb 13. Identifikationsmöglichkeiten mit den Personen im Lehrwerk.	127
Abb 14. Geschlechtsspezifische Stereotype.	128
Abb 15. Vorhandensein von Stereotypen, Vorurteilen und Klischees.	130
Abb 16. Explizite Behandlung von Stereotypen, Vorurteilen und Klischees.	130
Abb 17. Einbezug von literarischen Texten.	132
Abb 18. Einsatz von Karten und Fotos zur Darstellung von Geographie.	133
Abb 19. Authentizität von Bildern.	134
Abb 20. Vorstellung von Festen, Sitten und Gebräuchen.	137
Abb 21. Einbezug von Kunst, Theater, Film und Kino.	138
Abb.22 Behandlung von religiösen Themen.	138
Abb 23. Behandlung von politischen Themen.	141
Abb 24. Behandlung von Wirtschaft.	141
Abb 25. Behandlung von Umweltfragen, Arbeitswelt und Handelsbeziehungen.	142
Abb 26. Einbezug von Menschen aus verschiedenen sozialen Schichten.	143
Abb 27. Behandlung von historischen Ereignissen.	144
Abb 28. Authentizität.	147
Abb 29. Altersgerechtheit.	148
Abb 30. Relevanz.	148
Abb 31. Abwechslungsreiche Gestaltung.	149

Abb 32. Progressionelle Zuordnung.....	150
Abb 33. Vorhandensein von Zusatzmaterial.....	151
Abb 34. Vielseitige Behandlung des Alltagslebens.....	152
Abb 35. Aufgabenarten zur kritischen Auseinandersetzung mit Inhalten.	154
Abb 36. Kategorien im Themenbereich Multidimensionale Lehrwerkanalysen...	155
Abb 37. Förderung von Lernerautonomie.....	164
Abb 38. Berücksichtigung von kulturkontrastiven Aspekten.	166
Abb 39. Authentizität der Texte.	172
Abb 40. Angemessenheit der Texte an die Zielgruppe.....	172
Abb 41. Ausgewogene Berücksichtigung aller sprachlichen Fertigkeiten.....	178
Abb 42. Kategorien im Themenbereich Sprache.....	181
Abb 43. Orientierung an der Standardsprache.	183
Abb 44. Umgangssprache.....	185
Abb 45. Einsatz von regionalen Varietäten.	187
Abb 46. Authentizität der Sprache.....	188
Abb. 47 Vielfalt von Textsorten.....	191
Abb 48. Angemessenheit der Texte an die Zielgruppe.....	192
Abb 49. Kategorien im Themenbereich Grammatik.....	196
Abb 50. Grammatikbezogene Hinweise im Inhaltsverzeichnis.	198
Abb 51. Vorhandensein von Hinweisen und Erklärungen.	206
Abb 52. Einsatz von Muttersprache.....	207
Abb 53. Kontrastive Vergleiche zwischen Ausgangs- und Zielsprache oder anderen Sprachen.....	208
Abb 54. Einsatz von Terminologie.....	208
Abb 55. Einsatz von visuellen Hilfen.	210
Abb 56. Dependenzgrammatik.	212
Abb 57. Kontextualität.	216
Abb 58. Übungsmöglichkeiten für bestimmte Grammatikstrukturen.....	216
Abb 59. Kategorien im Themenbereich Konzepte des Spracherwerbs.	220
Abb 60. Sprachvergleiche mit L1.....	228
Abb 61. Sprachvergleiche mit dem Englischen als L2.....	229
Abb 62. Sprachvergleiche im Bereich des Wortschatzes.	232
Abb 63. Förderung von Sprachbewusstheit.	234
Abb 64. Behandlung von interkulturellen Erfahrungen.	235

Abb 65. Behandlung von möglichen Interferenzfehlern.....	237
Abb 66. Kategorien im Themenbereich Visualisierung.....	240
Abb 67. Anzahl der Bilder (Zielkultur).....	246
Abb 68. Anzahl der Bilder (Ausgangskultur).....	246
Abb 69. Vergleiche zwischen Ausgangs- und Zielkultur.....	247
Abb 70. Grammatische Strukturen.....	248
Abb 71. Wortschatz.....	248
Abb 72. Dekorative Funktion ohne didaktische Zielsetzung.....	249
Abb 73. Klarheit des situativen Rahmens.....	252
Abb 74. Variation der Bilder in den Lehrwerken.....	253
Abb 75. Drucktechnische Qualität.....	256
Abb 76. Negativer Einfluss von künstlerischen Bildern und Zeichnungen.....	257
Abb 77. Hinweise zur Bildverwendung im Lehrerhandbuch.....	260
Abb 78. Kategorien im Themenbereich Sprachliche Fertigkeiten.....	262
Abb 79. Gleichgewichtige Verteilung der Aufgaben auf die Lehrwerkktionen..	266
Abb 80. Primärstudien im Themenbereich Landeskunde und interkulturelles Lernen.....	287
Abb 81. Primärstudien im Themenbereich Multidimensionale Lehrwerkanalysen.....	292
Abb 82. Primärstudien im Themenbereich Sprache.....	296
Abb 83. Primärstudien im Themenbereich Grammatik.....	298
Abb 84. Primärstudien im Themenbereich Konzepte des Spracherwerbs	302
Abb 85. Primärstudien im Themenbereich Visualisierung.....	306
Abb 86. Primärstudien im Themenbereich Sprachliche Fertigkeiten.....	309

Abkürzungsverzeichnis

AKADAF: Akademisches Deutsch als Fremdsprache

BASE: Bielefeld Academic Search Engine

D: Datenbank

DaF: Deutsch als Fremdsprache

DaZ: Deutsch als Zweitsprache

DAAD: Deutscher Akademischer Austauschdienst

DACH: (D) Deutschland, (A) Austria, (CH) Confoederatio Helvetica

FS: Fremdsprachen

GeR: Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen

L: Lehrwerk

PS: Primärstudie

Q: Qualitätsbereich

S: Suchmaschine

YÖK: Yüksek Öğretim Kurulu

ZfA: Zentralstelle für das Auslandsschulwesen

Teil 1

Einleitung

Die ausschlaggebende Rolle von Lehrwerken im Fremdsprachenunterricht ist heutzutage unumstritten. Neben zahlreichen Funktionen, die Lehrwerke im Fremdsprachenunterricht übernehmen, stellen sie außerhalb des deutschsprachigen Raumes meist den grundlegenden Zugang zu der neuen Sprache und deren Kultur dar. Mit dem Ziel den Lernenden diesen Zugang auf bestmöglichem Wege zu gewährleisten, werden verschiedene Lehrwertypen im DaF- Unterricht eingesetzt.

Neben globalen und regionalisierten DaF- Lehrwerken werden weltweit regionale DaF- Lehrwerke im DaF- Unterricht verwendet, die einheimisch vor Ort produziert werden und auf der Grundlage einer einhergehenden Kritik gegen den Export von westlichen Bildungszielen und -konzepten entstanden. Des Näheren richtete sich diese Kritik darauf, dass globale DaF- Lehrwerke für einen großen Markt produziert werden und eben aus diesem Grund die regional länderspezifischen Unterrichtsbedingungen; Wünsche, Interessen, Lerntraditionen der Lernenden sowie Unterrichtsziele, -inhalte und -methoden vor Ort nicht berücksichtigen können (vgl. Maijala & Tammenga- Helmantel, 2016).

Die vorliegende Arbeit richtet den Blickwinkel auf regional erstellte DaF- Lehrwerke mit der Überzeugung dessen, dass die Analyse dieser Lehrwerke genauso wichtig ist, wie die Qualität von regionalen DaF- Lehrwerken selbst. In diesem Zusammenhang liegen zahlreiche Lehrwerkanalysen von regionalen DaF- Lehrwerken im In- und Ausland vor, die regionale Lehrwerke auf verschiedenste Aspekte im Kontext der Vermittlung des Deutschen als Fremdsprache untersuchen und darauf aufbauend zu bestimmten Ergebnissen am Ende der Lehrwerkanalysen kommen.

Der Ausgangspunkt zur Verfassung dieser Arbeit war die Intention, dieses präsente Wissen, im Sinne der Ergebnisse der Analysen von regional erstellten DaF- Lehrwerken im In- und Ausland, in einer Metastudie zusammenzuführen und ganzheitlich darzustellen. Um einen möglichst umfassenden Einblick in den Forschungsbereich zu gewährleisten, umfasst die Arbeit identifizierbare Studien in Form von Lehrwerkanalysen regionaler DaF- Lehrwerke, die zwischen dem

Zeitraum von 1985-2019 verfasst worden sind. Die Frage danach, welche Aspekte in den Lehrwerkanalysen mehr oder weniger thematisiert und analysiert werden und welche Ergebnisse damit aus den einzelnen Lehrwerkanalysen einhergehen, ist von besonderem Interesse in dieser Arbeit, da dadurch ein historischer Abriss in Bezug auf die Stärken und Schwächen der analysierten DaF- Lehrwerke geleistet werden kann. In diesem Sinne verfolgt die Arbeit nicht das Ziel, die analysierten regionalen DaF- Lehrwerke in den einzelnen Lehrwerkanalysen, die unter den Umständen ihrer Zeit entstanden sind zu kritisieren, sondern vielmehr einen Überblick über die einhergehenden Ergebnisse zu leisten, auf dieser Basis zu Schlussfolgerungen zu gelangen und zu möglichen Revisionen im Themenbereich anzuregen.

Zur Verwirklichung dessen lehnt sich diese Arbeit methodisch an die Metasynthese; einer Methode, die im Methodenrepertoire der Pflege- und Gesundheitsforschung ihren festen Platz hat (vgl. Möhler, 2016), aber in den letzten Jahren auch sehr häufig in den Erziehungswissenschaften verwendet wird.

Diese Arbeit gliedert sich in fünf Teile. Der erste Teil widmet sich zunächst einer näheren Darstellung des Ausgangsproblems und der Zielsetzung und Relevanz der Arbeit. In diesem Zusammenhang werden auch Teilfragen aufgeführt, denen in dieser Arbeit nachgegangen wird und die Relevanz der Arbeit wird in diesem Rahmen näher begründet. Ferner werden in diesem Teil Beschränkungen in Bezug auf die Grenzen und Spezifika der Studien, die in diese diese Metasynthese eingeschlossen werden sollen, vorgenommen. Ein weiterer Abschnitt im ersten Teil der Arbeit widmet sich der terminologischen Klärung von Begriffen wie Primärstudie, Einzelanalyse, Metasynthese usw., die für das Verständnis dieser Arbeit von Relevanz sind.

Im zweiten Teil der Arbeit, dem theoretischen Rahmen, werden zunächst Begriffe wie Lehrmaterial, Lehrbuch und Lehrwerk voneinander abgegrenzt und nähere Angaben über die Bestandteile von Lehrwerken aufgeführt. Da diese Metasynthese identifizierbare Primärstudien zwischen den Jahren 1985-2019 umfasst, werden in diesem Zusammenhang auch die von Götze (1994a) aufgeführten fünf Lehrwerkgenerationen näher behandelt. Weiterhin werden die Funktion von Lehrwerken im Fremdsprachenunterricht und verschiedene Einflüsse auf die Gestaltung von Lehrwerken und Lehrwerkforschung thematisiert. Da sich

diese Arbeit einer Synthese von Ergebnissen von regionalen DaF- Lehrwerken widmet, wurden in diesem Zusammenhang auch nähere Aspekte der Lehrwerkforschung und der Analyse von Lehrwerken im theoretischen Rahmen dieser Arbeit beschrieben. Ferner wird ein ausführlicher Überblick über verschiedene Kriterienkataloge zur Analyse und Beurteilung von Lehrwerken des Deutsch als Fremdsprache Unterrichts geleistet.

Da sich diese Arbeit mit den Lehrwerkanalysen von regionalen DaF- Lehrwerken beschäftigt, werden zentrale Begriffe wie der Zielgruppenbezug von Lehrwerken Aspekte im Rahmen des Einsatzes von regionalen Lehrwerken im DaF- Unterricht näher behandelt. Der theoretische Rahmen wird mit einer näheren Schilderung von Thesen und Grundsätzen und Schritten zur Entwicklung von regionalen DaF- Lehrwerken abgeschlossen.

Im dritten Teil wird die im Zusammenhang dieser Arbeit verwendete Methode näher vorgestellt. Unter Beachtung der Methodenliteratur werden die wichtigsten Begriffe definiert, die bei der Durchführung von Metasynthesen von Relevanz sind. Weiterhin werden die einzelnen Schritte zur Durchführung dieser Metasynthese ausführlich beschrieben. Ferner werden in diesem Teil die verwendeten Datenerhebungsinstrumente und Verfahren der Analyse der Daten in dieser Arbeit dargestellt. Weiterhin soll eine Darstellung des Kodierungsprozesses zu einem besseren Verständnis der verwendeten Kodierungen im Rahmen der Metasynthese verhelfen. Zum Abschluss werden für die Validität und Reliabilität der Metasynthese ergriffene Maßnahmen dargelegt.

Daran schließt sich im fünften Teil der Arbeit die Darstellung der Befunde, die aus der Analyse der Primärstudien ermittelt werden. Die Befunde der Metasynthese werden anschließend im Rahmen der Fachliteratur diskutiert. In Anbetracht der Ergebnisse werden in der Schlussbetrachtung dieser Arbeit mögliche Schwächen der analysierten regionalen DaF- Lehrwerke dargestellt um zu Revisionen im Forschungsfeld anzuregen.

Problemstellung

„Das Lehrwerk bestimmt wie kein anderer Faktor das, was im Unterricht geschieht“ (Kast & Neuner, 1996). An dem von Neuner zitierten Satz hat sich bis

heute hin wenig verändert. Die dominante und ausschlaggebende Rolle des Lehrwerks im Fremdsprachenunterricht bewahrt sich bis heute.

Im DaF- Unterricht wird weltweit mit verschiedenen DaF- Lehrwerktypen gearbeitet. Es handelt sich bei den verschiedenen DaF- Lehrwerktypen um grobe drei Richtungen: *erstens* um regionale Lehrwerke, die von einheimischen AutorInnen für einheimische LernerInnen hergestellt und vor Ort produziert werden, *zweitens* um regionalisierte Lehrwerke, die in Zusammenarbeit von ausländischen und einheimischen AutorInnen entstehen, wobei auch Lizenzausgaben möglich sind, bei denen die Lizenzen der in Deutschland produzierten DaF- Lehrwerke ins Ausland vergeben werden und *drittens* um DaF- Lehrwerke, die für den internationalen Markt hergestellt werden, für diesen Typ von DaF- Lehrwerk werden auch verschiedene Begriffe wie internationale, multinationale, globale, universalistische, kommerzielle DaF- Lehrwerke in der Fachliteratur verwendet (vgl. Tichy, 2012).

Ein Blick in die Fachliteratur macht ersichtlich, dass gegen global- verfasste Lehrwerke eine eher kritische Haltung eingenommen wird. Diese kritische Haltung kann darauf zurückgeführt werden, dass diese Fremdsprachenlehrwerke für einen großen Markt produziert werden und auch aus demselben Grund die regional länderspezifischen Unterrichtsbedingungen; Wünsche, Interessen, Lerntraditionen der Lernenden sowie Unterrichtsziele, -inhalte und -methoden vor Ort nicht berücksichtigen (vgl. Maijala & Tammenga- Helmantel, 2016).

Die gegenüber universalistischen und für den weltweiten Fremdsprachenunterricht konzipierten Lehrwerken ausgeübte Kritik begann in den Erziehungswissenschaften gegen Ende der 60er Jahre. Maßgebend war die Fragestellung: Inwieweit ist es angefertigt, westliche Bildungsziele und somit fremde Bildungskonzepte in andere Länder zu exportieren? Auch in den folgenden Jahren bewährt sich der Begriff „Regionalisierung“ als ein beständiges Thema.

Vor diesem Hintergrund tritt Götze (1982) für die Konzipierung von regionalen DaF- Lehrwerken ein und betont in diesem Kontext, dass diese Lehrwerke auf einer Didaktik des Faches Deutsch als Fremdsprache für die Region basieren sollten. An dieser Stelle gewinnen Faktoren wie die soziokulturellen Bedingungen des Unterrichts; Erfahrungen, Lernmotivationen,

Herkunft und Bildungsstand der Lernenden; Methodik und Didaktik des mutter- und fremdsprachlichen Unterrichts; Sprachvergleich zwischen Ausgangs- und Zielsprache; Lehr- und Lernziele des Deutschunterrichts in der Region; die Stoffauswahl und Stoffaufbereitung; die Funktion und der Inhalt der Landeskunde; die Art und Funktion der technischen Unterrichtsmittel an Bedeutung (vgl. Götze, 1982).

Parallel zu diesen Entwicklungen wurden weltweit regionale DaF-Lehrwerke entwickelt, mit dem Ziel einer gesteigerten Anpassung an die regionalen länderspezifischen Bedingungen, genauer genommen, einer Abstimmung der Lehrwerke an die Bedürfnisse der spezifischen Lernzielgruppen. Die Publikation von verschiedenen regionalen DaF-Lehrwerken weltweit, brachte das Bedürfnis einer Analyse dieser Lehrwerke in der Forschungsliteratur mit sich. Das zentrale Anliegen dieser Lehrwerkanalysen leitet sich oft aus dem Anliegen ab, der Frage nachzugehen, inwieweit die regionalen DaF-Lehrwerke den spezifischen Lernbedürfnissen der jeweiligen Zielgruppe entgegenkommen.

Im Bereich Deutsch als Fremdsprache wurden unterrichtliche Lernmaterialien auf wissenschaftlicher Basis zum ersten Mal gegen Ende der 70er Jahre analysiert. Im Auftrag des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland wurden DaF-Lehrwerke von einer Kommission unter die Lupe genommen, als Ergebnis dieser Arbeiten entstanden Kriterien zur Analyse von Lehrwerken und das Mannheimer Gutachten (1977,1979). Neben dem Mannheimer Gutachten sind im Bereich Deutsch als Fremdsprache der Stockholmer Kriterienkatalog und die Arbeit Zur Analyse, Begutachtung und Entwicklung von Lehrwerken (Kast/Neuner 1994) von Bedeutung, da sie verschiedene Kriterienkataloge zur Analyse und Beurteilung von Lehrwerken beinhalten. Genç (2010) weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass jedoch für die Analyse von regionalen Lehrwerken die Arbeiten von Breitung & Lattaro (2001), Gerighausen & Seel (1994) und Rösler (1982-1983-1984) relevanter sind.

Im Zusammenhang der Intention dieser Arbeit sei an dieser Stelle hervorgehoben, dass wissenschaftliche Arbeiten im Kontext regionaler DaF-Lehrwerke ebenso bedeutungsschwer sind wie die Qualität dieser Lehrwerke selbst. Sowohl in der Türkei als auch auf internationaler Ebene sind zahlreiche wissenschaftliche Studien anzutreffen, die die Analyse von regionalen DaF-

Lehrwerken aus verschiedenen Analyseperspektiven thematisieren. Aufgrund der zunehmenden wissenschaftlichen Primärstudien in diesem Bereich kommt das Desiderat einer Meta- Studie auf, die die Ergebnisse der einzelnen Studien übersichtlich zusammenfasst und gemeinsam bewertet.

Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich diese Arbeit mit der Durchführung einer Metasynthese von wissenschaftlichen Primärstudien in der Türkei und auf internationaler Ebene, die regionale DaF- Lehrwerke im Gegenstand einer Lehrwerkanalyse untersuchen.

Zielsetzung und Relevanz der Untersuchung

Eine Literaturrecherche zu Primärstudien im Bereich des Forschungsfeldes „Lehrwerkanalysen von regionalen DaF- Lehrwerken“ zeigt auf, dass sowohl in der Türkei als auch auf internationaler Ebene zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten wie Dissertationen, Magister- & Masterarbeiten, Pro- Gradu Arbeiten und fachwissenschaftliche Artikel vorliegen, die den Themenbereich bis zum heutigen Stand aus verschiedenen Aspekten untersucht und behandelt haben. Als empirisch wiederholt behandeltes Thema fallen hierbei Arbeiten auf, die der Frage nachgehen, inwieweit das regionale DaF- Lehrwerk den spezifischen Bedürfnissen der jeweiligen Zielgruppe entgegenkommt. Im engeren Sinne werden Aspekte wie Visualisierungen, die Rolle der Muttersprache, die Auswahl und Anordnung von grammatikalischen und kulturspezifischen Themenbereichen, die Funktion der Übungen zum Training der einzelnen Fertigkeitsbereiche, interkulturelle Lernprozesse sowie Themenstellungen wie die Effektivität der Übungen u.ä. in regionalen DaF- Lehrwerken behandelt. Ferner ist hinzuzufügen, dass die wissenschaftlichen Arbeiten das Forschungsfeld nicht nur aus verschiedenen Ausgangsperspektiven untersuchen, sondern auch sehr oft zu unterschiedlichen Ergebnissen kommen.

Das zentrale Anliegen dieser Arbeit ergibt sich aus der steigenden Anzahl der verfügbaren wissenschaftlichen Veröffentlichungen im Bereich der Thematik regionale DaF- Lehrwerkanalysen. Das breite Spektrum an wissenschaftlichen Publikationen zeigt, dass der Themenbereich sich als ein beständiges Thema in der Fachliteratur erweist und seine Aktualität auch bis zum jetzigen Zeitpunkt bewahrt. Um einen umfassenderen und aktuellen Blick in den Stand der

Forschung zu gewährleisten ergibt sich die Notwendigkeit, einzelne Studien zur Thematik regionale DaF- Lehrwerkanalysen systematisch zusammenzufassen und als Ganzes darzustellen. Betont sei an dieser Stelle, dass es nicht die Absicht dieser Arbeit ist, die in den Primärstudien analysierten DaF- Lehrwerke, die unter den Umständen ihrer Zeit verfasst worden sind, in Bezug auf die heutige gültigen Kriterien, denen Lehrwerken genügen sollen, zu kritisieren. Vielmehr beschäftigt sich diese Arbeit mit der Verfassung einer Meta- Synthese, die die Ergebnisse von Primärstudien im Bereich regionale DaF- Lehrwerkanalysen zusammenfasst und überblicklich als ein Ganzes darstellt.

Die dieser Arbeit zugrundeliegende Meta- Synthese zielt darauf ab, die Ergebnisse von Primärstudien im Bereich regionale DaF- Lehrwerkanalyse übersichtlich als ein Ganzes darzustellen, einen systematischen Vergleich binnen dieser Studien durchzuführen, die Ergebnisse der Einzelstudien zusammenzufassen und auf diesem Wege eine neue und ganzheitliche Darstellung in Hinsicht auf den Forschungsbereich zu schaffen.

Eine weitere Zielsetzung dieser Arbeit ist es, auf der Grundlage der Ergebnisse zukunftsorientierte allgemeine Vorschläge für die Entwicklung von regionalen DaF- Lehrwerken zu offerieren, zu Revisionen in diesem Bereich anzuregen und in diesem Sinne auch einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Fremdsprachendidaktik zu leisten.

Untersuchungsproblem

Ein Blick in die Fachliteratur führt vor Augen, dass die Entwicklung von Unterrichtsmaterial seltener Forschungsgegenstand ist, als dessen Analyse selbst (vgl. Funk, 2010). Auf dieser Basis ergibt sich der Untersuchungsgegenstand dieser Studie: Mit der steigenden Zahl von Primärstudien, die regionale DaF- Lehrwerke aus verschiedenen Aspekten und anhand verschiedener Kriterien untersuchen, steigt der Wissensbestand in Bezug auf den Themenbereich ständig, durch den der Bedarf an umfangreichen und systematischen Metasynthesen immer weiter in den Vordergrund rückt.

Metasynthesen stellen in diesem Sinne nicht nur eine Synthese des bereits vorhandenen Wissensbestandes dar, sondern sie erfüllen auch die Funktion, das

präsen­te Wissen in einem bestimmten Fachgebiet einer wiederholten Analyse zu unterziehen. Im Hintergrund dessen beschäftigt sich diese Arbeit mit der Verfassung einer Metasynthese von Primärstudien, die ihr Untersuchungsvorhaben auf die Analyse von regionalen DaF- Lehrwerken richten.

Vor diesem Hintergrund handelt es sich bei den Primärstudien im Umfang dieser Metasynthese einerseits um Lehrwerkanalysen, die das entsprechende Lehrwerk oder auch mehrere regionale DaF- Lehrwerke als Ganzes analysieren oder aber auch um Lehrwerkanalysen, die den Schwerpunkt auf verschiedene Einzelaspekte bei der Analyse legen. Unter den Einzelaspekten in der Lehrwerkforschung können Aspekte wie die Untersuchung des Deutschlandbildes in DaF- Lehrwerken, der vier sprachlichen Fertigkeiten, der Wortschatzarbeit, der Grammatik, der Aussprache, der Visualisierungskonzepte oder die Untersuchung von interkulturellen Aspekten in den Lehrwerken angeführt werden (vgl. Kast & Neuner, 1996).

Des Näheren umreißt diese Metasynthese die systematische Zusammenfassung von in- und ausländischen Primärstudien im Themenbereich „Analyse von regionalen DaF- Lehrwerken“. In Bezug auf die Primärstudien handelt es sich hierbei um wissenschaftliche Arbeiten wie Dissertationen, Master- & Magisterarbeiten, Pro- Gradu Arbeiten und wissenschaftliche Zeitschriftenartikel.

Da die meisten Forschungsbeiträge in Bezug auf DaF- Lehrwerkanalysen in den frühen 90er Jahren im Zuge der zuvor erfolgten Ausweitung des Lehrmaterialangebots durch die kommunikative Wende entstanden (vgl. Funk, 2010), umfassen die in diese Metasynthese einzuschließenden Primärstudien wissenschaftliche Arbeiten, die zwischen den Jahren 1985 – 2019 in der Türkei und auf internationaler Ebene verfasst worden sind.

Das Hauptanliegen dieser Arbeit ergibt sich dadurch, durch eine systematische Zusammenfassung der Primärstudien, die im Bereich regionale DaF- Lehrwerkanalysen verfasst worden sind, und einer wiederholten Analyse des präsenten Wissensbestandes, die Ergebnisse der einzelnen Studien zusammenzubringen und veranschaulicht darzulegen, welche Gemeinsamkeiten und Differenzen sich zwischen den Ergebnissen der Primärstudien aufweisen lassen.

Teilprobleme. Im engeren Sinne soll sich diese Metasynthese im Zusammenhang des Forschungsvorhabens der Intention widmen, auf spezifischere Teilfragen wie im Folgenden Aufschluss zu finden:

- Welche Verteilungen sind den im Forschungsbereich verfassten Primärstudien nachzuweisen?
 - Verfassungs- bzw. Publikationsjahr
 - Verfassungs- bzw. Publikationsort
 - Universitäten/Instituten
 - Art der wissenschaftlichen Arbeit
 - Forschungsdesign, Datenerhebung und Datenanalyse
- Welche gemeinsamen Forschungs- und Themenbereiche lassen sich binnen den einzelnen Studien aufweisen?
- Welche Aspekte werden in den Lehrwerkanalysen häufiger/weniger häufig thematisiert?
- Welche Stärken und Schwächen in Bezug analysierten regionalen DaF-Lehrwerke ergeben sich aus den Primärstudien?
- Welche Schlussfolgerungen lassen sich aus der Synthese der Ergebnisse für den Forschungsbereich ableiten?

Hypothesen

Diese Arbeit widmet sich der Intention, sämtliche identifizierbare Primärstudien im Bereich „Lehrwerkanalysen von regionalen DaF- Lehrwerken“, die im In- oder Ausland verfasst worden sind, in einer Metasynthese systematisch zusammenzufassen, die Originalarbeiten untereinander zu vergleichen, unterdessen Themenkomplexe binnen den Einzelstudien herauszuziehen sowie Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede zwischen den einzelnen Studien aufzufinden. Metasynthesen bringen qualitative Daten mit dem Ziel zusammen, um eine neue Interpretation im Forschungsbereich zu schaffen, darüber hinaus um Hilfe für die Erstellung neuer Theorien zu leisten und sollten von Metaanalysen, die die Aussagen von Hypothesen prüfen, klar abgegrenzt werden

(vgl. Temple University, 2018). Im Lichte der vorstehenden Ausführungen wird deutlich, dass Metasynthesen zu neuen Interpretationen führen können, im Gegensatz zu Metaanalysen, deren vorrangiges Ziel es ist, die Befunde von Primärstudien zusammenzufügen, um auf diesem Weg die Realität zu bestimmen und währenddessen zu testen, ob ein Eingriff eine wahre Auswirkung auf eine beliebige Variable hat. Zusammenfassend kann an dieser Stelle festgehalten werden, dass die Metaanalyse eine Forschungsmethode darstellt, anhand dieser Hypothesen geprüft werden können, während die Metasynthese um die Entwicklung von Theorien bemüht ist. Auf dieser Grundlage wird in dieser Arbeit prinzipiell davon ausgegangen,

- dass alle Primärstudien, die in diese Metasynthese eingeschlossen werden, den wissenschaftlichen Regeln für qualitative und quantitative Forschungsarbeiten genügen.
- dass alle Daten in den Primärstudien, die in diese Metasynthese eingeschlossen werden, richtig sind und die Ergebnisse der einzelnen Primärstudien die regionalen DaF- Lehrwerke nach den jeweiligen Beurteilungskriterien objektiv bewerten.
- dass die Berichterstattung bezüglich der Ergebnisse der einzelnen Primärstudien, die in diese Metasynthese eingeschlossen werden, objektiv durchgeführt wurde.
- dass alle Daten, über die eine Berichterstattung in dieser Metasynthese erfolgt, wahrhaftig und richtig sind, obwohl die Forscherin keine Kontrolle über die in den Primärstudien vertretenen Ansichten hat.

Beschränkungen

Diese Arbeit beschränkt sich

- auf nationale und internationale Primärstudien, die zwischen dem Zeitraum von 1985-2019 verfasst worden sind und sich in ihrem Untersuchungsvorhaben auf eine Lehrwerkanalyse von regionalen DaF- Lehrwerken konzentrieren.

- auf Primärstudien, die eine Lehrwerkanalyse von regionalen DaF-Lehrwerken auf wissenschaftlicher Basis darstellen, somit werden Studien, die regionalisierte oder (nur) überregionale DaF-Lehrwerke thematisieren, aus dieser Studie ausgeschlossen.
- im Bereich der einzuschließenden Primärstudien auf publizierte Studien (wissenschaftliche Zeitschriftenartikel), aber auch nicht publizierte Arbeiten wie Dissertationen, Master-, Magister- und Pro-Gradu Arbeiten.
- auf die allgemeingültigen Grenzen, die sich für die Literatursuche bei Metasynthesen durchgesetzt haben.
- im Bereich der Forschungsdaten auf die in diese Metasynthese eingeschlossenen Primärstudien.
- auf geeignete Primärstudien mit Zugriff auf Volltext. Studien, auf die ein Zugriff nicht genehmigt ist oder deren Volltext nicht erreicht werden können, werden folglich dieser Metasynthese ausgeschlossen.
- auf Türkisch verfasste und deutschsprachige Primärstudien, die dem Themenbereich der Metasynthese entsprechen. Studien, die in jeglichen anderen Sprachen abgefasst sind, werden somit aus dieser Metasynthese ausgeschlossen.
- auf die Intension einen Ist- Zustand in Bezug auf das Forschungsthema darzustellen und zielt demnach nicht auf statistische Generalisierungen ab.

Begriffsbestimmungen

Unter diesem Abschnitt sollen für eine Erleichterung des Verständnisses zentrale Begriffe, die im Verlauf dieser Arbeit immer wieder auftauchen, erläutert werden.

Primärstudie. Der Begriff bezieht sich auf sämtliche Originalarbeiten, die eine Lehrwerkanalyse von regionalen Lehrwerken auf wissenschaftlicher Basis darstellen und in diese Metastudie eingeschlossen werden. Darüber hinaus deutet

der Begriff daraufhin, dass in Metasynthesen Primäruntersuchungen zu Metadaten zusammengefasst werden.

Einzelanalyse. Eine Einzelanalyse stellt die Analyse einer jeden eingeschlossenen Primärstudie in die Metastudie dar. Bei der Einzelanalyse wird für jede Primärstudie ein Datenentnahmeraster angelegt, in dem die entnommenen Daten dokumentiert werden (vgl. Nowak, 2007).

Lehrbuch & Lehrwerk. Ein Blick in die Handbücher und Methodiken des DaF- Unterrichts zeigt, dass in der Fachdiskussion zwischen den Begriffen Lehrbuch und Lehrwerk unterschieden wird. Nach Schmidt (1996) ist ein Lehrbuch als ein Buch zu verstehen, durch das Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten überwiegend unter der Zuhilfenahme von Texten und Abbildungen, die mit Aufgaben und Übungen für die Lernenden verbunden sind, vermittelt wird. Darüber hinaus hält Schmidt (1996) fest, dass durch die Ergänzung des klassischen Lehrbuches mit weiteren Komponenten wie Übungs- und Arbeitsbüchern, Lehrerhandbüchern u.ä. die Bezeichnung „Lehr- und Lernmaterialien“ maßvoller ist. Der Unterschied vom Lehrbuch zum Lehrwerk wird dadurch besonders hervorgehoben, dass zu einem „Lehrwerk“ außer dem schriftlichen Material auch Medien (evtl. Internet Plattformen o.ä.) dazugehören, die einzelnen Materialien sich eng aufeinander beziehen und somit von einem Medienverbund gesprochen werden kann (vgl. Krumm, 2010). Weiterhin grenzen Krumm & Ohm- Duszenko (2001) in ihrem Handbuchartikel das Lehrwerk vom Lehrbuch dadurch ab, dass das erstere Materialien beschreibt, die systematisch aufeinander bezogen sind wie z.B. ein Kursbuch mit einem zugehörigem Arbeitsbuch, Kassetten, Videos, Folien, PC- Programmen und einem Lehrerhandbuch.

Regionale DaF- Lehrwerke. In der Fachliteratur werden verschiedene DaF- Lehrwerktypen voneinander unterschieden, die verschiedene Merkmale aufweisen. Um den Begriff „Regionales DaF- Lehrwerk“ näher zu erläutern, scheint an dieser Stelle eine Abgrenzung zwischen den einzelnen DaF- Lehrwerktypen notwendig. Im DaF- Unterricht wird zumeist mit drei verschiedenen Lehrwerktypen gearbeitet. Im Näheren handelt es sich dabei erstens um einsprachige globale (auch universalistisch, kommerziell) DaF- Lehrwerke, die für den DaF- Unterricht weltweit produziert werden, zweitens um regionalisierte DaF-

Lehrwerke, bei denen die globalen DaF- Lehrwerke umgearbeitet oder durch zielgruppenspezifische Übungen oder zweisprachige Wortlisten usw. ergänzt werden, und drittens um die regionalen DaF- Lehrwerke, die einheimisch vor Ort produziert werden (vgl. Maijala & Tammenga-Helmantel, 2016).

Regionale DaF- Lehrwerke, die auch zweisprachig, d.h. in der Ziel- und Ausgangssprache im Land der Ausgangskultur oft von staatlich berufenen Kommissionen erstellt werden, ergeben sich auf der Basis der Kritik, Lehrwerke aus Deutschland zu exportieren.

Gerighausen & Seel (1982) bringen diese Kritik folgendermaßen zum Ausdruck und erläutern die Spezifik regionaler DaF- Lehrwerke wie im Folgenden:

Ausgangsposition wie auch globale Zielvorstellung für regionale Lehrwerke ist es, Bildungsziele und -inhalte, Methoden und Lehr-/ Lernformen nicht mehr zu exportieren und anderen Völkern aufzudrängen, sondern auch im Sprachunterricht auf die spezifischen Bedürfnisse und Erfahrungen in der Region Bezug zu nehmen. (Gerighausen & Seel, 1982, S. 23)

Die Kritik gegenüber überregionalen DaF- Lehrwerken richtet sich also vor allem darauf, dass globale DaF- Lehrwerke für eine nicht- spezifische Zielgruppe hergestellt werden und somit nicht auf die Wünsche, Bedürfnisse und Lernerfahrungen der Lernenden vor Ort zugeschnitten sind (vgl. Maijala & Tammenga-Helmantel, 2016).

Lehrwerkbeschreibung. Bei der Beschreibung von Lehrwerken werden verschiedene Aspekte berücksichtigt. In der Regel beginnt eine Lehrwerkbeschreibung mit detaillierten Angaben dazu, aus wie vielen Lehrbüchern und Bänden das jeweilige Lehrwerk und aus wie vielen Seiten die einzelnen Bücher bestehen. Dazu gehören auch Angaben zur medialen Ausstattung des Lehrwerks wie die Anzahl von CDs oder eventuellen Verweisen auf Internetseiten. Darüber hinaus werden ausführliche Angaben zur Zielgruppe, Niveaustufe des Lehrwerks und in Bezug geleistet, auf welche Prüfungen das Lehrwerk die Lernenden vorbereitet. Auch Informationen zu Voraussetzungen von Kenntnissen und Fertigkeiten der Lernenden und Lernzielen, die mit dem Lehrwerk erreicht werden sollen, gehören zu Angaben der Lehrwerkbeschreibung (vgl. Henrici & Riemer, 2001).

Lehrwerkanalyse. Bei der Analyse von Lehrwerken geht es um die Untersuchung der inneren Struktur von Lehrwerken, die auf der Basis einer

spezifischen Fragestellung und anhand von bestimmten Kriterien durchgeführt wird. Die Kriterien zur Lehrwerkanalyse können auf vorgegebenen Kriterienrastern oder auch auf selbst erstellten Arbeitsfragen zur Analyse des Lehrwerks gründen. Bei der Analyse von Lehrwerken ist beides möglich: Entweder werden Lehrwerke vorzugsweise als Ganzes auf bestimmte Aspekte hin analysiert oder es werden bestimmte Lehrwerkteile auf die entsprechende Fragestellung hin untersucht. Weiterhin werden Lehrwerke daraufhin untersucht, ob sie den Wünschen und Bedürfnissen der entsprechenden Zielgruppe entsprechen (vgl. Henrici & Riemer, 2001).

Lehrwerkkritik. Bei der Lehrwerkkritik liegt der Fokus auf der Erwägung von Stärken und Schwächen eines Lehrwerks, die ebenfalls auf der Basis von bestimmten Kriterien ermittelt werden. Die Ermittlung des Werturteils über ein Lehrwerk erfolgt anschließend durch die Erprobung dessen im Unterricht, idealerweise nicht nur in verschiedenen Kursen, sondern auch an unterschiedlichen Orten (vgl. Henrici & Riemer, 2001).

Metasynthese. Sandelowski & Barroso (2003) definieren die Metasynthese als eine Methode, bei der die Befunde voneinander unabhängigen Studien zusammengeführt werden. Ähnlich weist Fingfeld (2003) darauf hin, dass die Metasynthese eine Methode darstellt, bei der die Befunde und Ergebnisse von mehreren Studien untersucht und interpretiert werden. Auch, wenn die Metasynthese als eine ziemlich neue Forschungsmethode erscheinen mag, ist festzustellen, dass sich schon bereits im Jahre 1985 Stern & Harris sich der Methode bedienen, um die Ergebnisse von qualitativen Studien zusammenzubringen. Auch Noblit & Hare bedienen sich dieser Methode in den Erziehungswissenschaften schon im Jahre 1988, um die Ergebnisse von Einzelstudien im Themenbereich „Kultur“ zusammen zu bewerten.

Polat & Ay (2016) halten in diesem Sinne fest, dass Noblit & Hare (1988) diese Methode als Meta- Ethnographie bezeichnen und als einen Ansatz definieren, bei der qualitative Studien synthetisiert werden und erklären, dass diese Methode dazu dient, die Ergebnisse von sämtlichen Einzelstudien durch einen systematischen Vergleich zusammen darzustellen, weiterhin auch um die Befunde von qualitativen Primärstudien miteinander zu vergleichen und diese zusammenzubringen. Weiterhin zeigt eine detailliertere Recherche in der

Fachliteratur auf, dass Begriffe wie meta- ethnography, qualitative evidence synthesis, qualitative meta- synthesis oder auch Bezeichnungen wie meta- narrative review mit dem Begriff Metasynthese bedeutungsgleich verwendet werden und auf die gleiche Forschungsmethode hindeuten.

Metaanalysen und Metasynthesen, stellen zwei Formen von Metastudien dar und lassen sich grundsätzlich durch die Art ihres Untersuchungsmaterials unterscheiden. Während Metasynthesen mit qualitativen Daten arbeiten, arbeiten Metaanalysen mit quantitativen Daten. Im Unterschied zur Metaanalyse, die sich zentral mit statistischen Analysen beschäftigt, fokussieren sich Metasynthesen mehr auf die interpretative Darstellung der Befunde von den einzelnen Primärstudien (vgl. Polat & Ay, 2016). Walsch & Dawne (2005) betonen in diesem Kontext, dass die Metasynthese eine Methode darstellt, die als äquivalent zur Metaanalyse angesehen werden kann, der Unterschied jedoch darin besteht, dass Metasynthesen mit qualitativen Studien arbeiten.

Bei einer Metasynthese werden die Aussagen von mehreren Studien ineinander übersetzt (vgl. Sandelowski & Barroso, 2007), wobei es in diesem Prozess sehr wichtig ist, den originalen Aussagen der Primärstudien treu zu bleiben (vgl. Sandelowski & Barroso, 2003). Da diese Methode interpretative Übersetzungen der Befunde von Primärstudien präsentiert, stellt sie mehr als nur die Teile eines Ganzen dar.

Teil 2

Theoretische Grundlagen und Forschungsstand

Lehrmaterial, Lehrwerk und Lehrbuch

In diesem Abschnitt wird eine Abgrenzung zwischen Begriffen wie Lehrmaterial, Lehrwerk und Lehrbuch durchgeführt, da diese Begriffe im Sprachgebrauch oft synonym gebraucht werden, aber in der Tatsache sich in ihren Inhalten voneinander spezifisch unterscheiden.

Rösler (2012) lenkt die Aufmerksamkeit darauf, dass die inhaltliche Abgrenzung von Lehrmaterial und Lehrwerk oft nicht durchgehalten wird und weist darauf hin, dass Lehrmaterial sich auf die Beschäftigung von sämtlichen Teilaspekten beziehen kann, ein Lehrwerk dagegen umfassendere Ansprüche erheben sollte. Eine genauere begriffliche Abgrenzung von Lehrmaterial und Lehrwerk führt den Unterschied vor Augen:

Der Begriff Lehrmaterial bezieht sich auf Material zu bestimmten Themen oder sprachlichen Phänomenen, das unter didaktischen Gesichtspunkten produziert, ausgewählt oder adaptiert worden ist; das Material kann als gedrucktes Material oder als Ton- oder Bildaufzeichnung existieren, analog oder digital. Der Begriff kann sich auf einzelne Materialien oder auf Sammlungen von Material beziehen. Ein Lehrwerk sollte den Anspruch erheben, den Lernprozess für einen bestimmten Zeitraum zu begleiten oder zu steuern und die Vielfalt der sprachlichen und kulturellen Phänomene der Zielsprache zu behandeln und unter didaktischen Gesichtspunkten miteinander in Beziehung zu bringen. Ein Lehrwerk besteht normalerweise aus verschiedenen Komponenten, es bezieht sich auf einen bestimmten zu erreichenden Sprachstand und bestimmte Zielgruppen. (Rösler, 2012, S.41).

Krumm (2010) bringt zur Sprache, dass das Lehrmaterial den Ablauf von Lehr- und Lernprozessen schon durch die Tatsache beeinflusst, dass die Lehrperson aus einem bestimmten Repertoire von authentischem Material ein entsprechendes Material auswählt und das angebotene Sprachmaterial in einer Reihenfolge darbietet.

In Bezug auf ihre Funktion im Unterricht können Lehr- und Lernmaterialien als kurstragend oder als ergänzendes Material dienen. In der Fachliteratur unterscheidet man auch zwischen personalen und nichtpersonalen Materialien, wobei es sich bei den Nichtpersonalen um solche handelt, die zum

selbstständigen Lernen geeignet sind. Der Begriff Lehrmaterial lässt sich vom Begriff Lehrwerk des Weiteren auch dadurch unterscheiden, dass Lehrwerke im Gegensatz zum Lehrmaterial auch Vorgaben für Lehr- und Lerninhalte und deren Anordnung (Progression) sowie Anweisungen für Lernprozesse enthalten (vgl. Krumm & Ohms-Duszenko, 2001).

Eine weitere Unterscheidung wird in der Fachdiskussion zwischen dem Lehrwerk und dem Lehrbuch durchgenommen. Krumm & Ohms-Duszenko (2001) bringen zum Ausdruck, dass das Lehrwerk die Lehrziele und den Lehrstoff, die methodische Ausrichtung und zum Teil auch die für den Unterricht vorgesehenen Sozialformen wiederspielt und mit diesen Funktionen an die Stelle des traditionellen Lehrbuchs getreten ist. Grundlegend lässt sich das Lehrbuch vom Lehrwerk dadurch unterscheiden, dass ein Lehrwerk aus Materialien besteht, die einen systematischen Bezug aufweisen und sich schließlich im Ganzen zu einem Medienverbund bündeln.

Bestandteile von Lehrwerken. Lehrwerke bestehen heutzutage aus mehreren Komponenten, die unter didaktischen Gesichtspunkten miteinander in Beziehung stehen. Eine sehr wichtige Komponente stellt das Leitprodukt (auch Lerner-, Schüler-, Haupt- oder Kursbuch genannt) dar, in dem alle neuen sprachlichen und kulturellen Phänomene durch eine Vielfalt von Textsorten und visuellem Material eingeführt werden. Dadurch übernimmt das Leitprodukt die wichtige Funktion, Lehrende und Lernende durch den Lernprozess zu führen und auch an das Lehrwerk zu binden (Rösler, 2012).

Weitere Komponenten von Lehrwerken sind Begleitmaterialien wie z.B. Arbeits- oder Übungsbücher, Glossare, Ton- oder Videodokumente (inzwischen herunterladbare Dateien oder Onlinematerial) u.ä. des Weiteren werden oft verschiedene Arten von Zusatzmaterialien angeboten. Das Arbeitsbuch, das öfters eine Parallelität zum Aufbau des Kursbuches aufweist, bietet den Lernenden die Möglichkeit und den notwendigen Raum, die in dem Kursbuch eingeführten neuen Strukturen und Wörter zu üben und zu vertiefen. In der Regel werden Arbeitsbücher von Lehrbuchverlagen separat, manchmal auch im Kursbuch integriert angeboten. Weiterhin gehören Lehrerhandbücher (in der Fachliteratur auch Lehrerhandreichungen oder Lehrerheft) zu den festen Bestandteilen von Lehrwerken, die vom Umfang her sehr unterschiedlich gestaltet sein können, aber

alle das gemeinsame Ziel verfolgen, nämlich LehrerInnen in die Arbeit mit dem Lehrwerk einzuführen. Rösler (2012) betont in diesem Zusammenhang die Problematik, dass eigentlich zwei verschiedene Arten von Lehrerhandbüchern erforderlich sind (vgl. Rösler, 2012):

- Lehrerhandbücher für eine Gruppe von Lehrern, die entweder keine oder nur wenig Erfahrung mit dem neuen Lehrwerk oder allgemein mit dem Unterrichten hat, diese Gruppe benötigt Lehrerhandbücher, die den Lehrer in kleinen Schritten durch das Lehrwerk führt, Lösungen und zusätzliche Informationen bietet.
- Lehrerhandbücher für Lehrer, die schon eine bestimmte Zeit mit dem Lehrwerk arbeiten und Erfahrung mit dem Lehrwerk haben. Für diese Gruppe sind eher Möglichkeiten für Alternativen (Vorschläge zu Projekten, Kopiervorlagen usw.) relevant.

Die Lehrwerkgenerationen nach Götze (1994)

Die Tatsache, dass Lehrwerke einen engen Bezug zu den didaktischen Diskussionen und den jeweiligen methodischen Ausrichtungen aufweisen, hat in der Fachdiskussion zu einer Unterscheidung von bestimmten Lehrwerkgenerationen geführt. Götze (1994a) unterscheidet 5 Lehrwerkgenerationen, die im Folgenden näher vorgestellt werden sollen (vgl. Götze, 1994a):

1. Generation von Lehrwerken: Grammatikorientierte Lehrwerke. Die grammatikorientierten Lehrwerke der 50er Jahre sind besonders durch die Gleichsetzung von Sprache und Grammatik gekennzeichnet. Da die Grammatik-Übersetzungsmethode dem Prinzip der praktischen Anwendung von Grammatikregeln in Übersetzungstexten folgt, steht das Regelwissen vor der Kommunikationsfähigkeit und im Zentrum des Fremdsprachenunterrichts. Als Prototyp kann auf die Deutsche Sprachlehre für Ausländer (Heinz Griesbach und Dora Schulz, 1955) verwiesen werden.

2. Generation von Lehrwerken: Audiolinguale bzw. audiovisuelle Lehrwerke. Die audiolinguale bzw. audiovisuelle Methode gilt als Nachläuferin der direkten Methode und wurde in den 60er Jahren in den USA entwickelt. Die

Methode entstand unter dem Einfluss der strukturellen Linguistik und der behavioristischen Lernpsychologie (Reiz- Reaktion). Das Reiz- Reaktion Schema der behavioristischen Lerntheorie wirkte sich auch auf die Gestaltung von Lehrwerken der Zeit aus, die durch rigide Einsprachigkeit und Drillübungen gekennzeichnet sind. Da die gesprochene Sprache im Vordergrund steht, wird das Lehren von grammatikalischen Regeln vermieden. Als Beispiel kann das Lehrwerk Vorwärts International (E. J. Arnold u.a., 1974) angeführt werden (vgl. Götze, 1994a).

3. Generation von Lehrwerken: Kommunikative Lehrwerke. Als kommunikative Lehrwerke gelten Lehrwerke der 70er Jahre, die im Anschluss an die pragmatische Wende in der Fremdsprachendidaktik und der Theorie der kommunikativen Kompetenz entstanden. Da die Sprechakttheorie von Searle (1969) in diesen Lehrwerken zur Geltung kommt, stehen in kommunikativen Lehrwerken Übungen von Sprechakten und die gesprochene, natürliche Sprache im Vordergrund. Als Beispiel kann das Lehrwerk Deutsch aktiv (Gerhard Neuner u.a, 1987) dienen (vgl. Götze, 1994a).

4. Generation von Lehrwerken: Interkulturelle Lehrwerke. Lehrwerke dieser Generation gründen auf der Basis des interkulturellen Ansatzes der in den 80er Jahren in Erscheinung kam. Das Entdecken von Gemeinsamkeiten und Unterschieden der Ausgangs- und Zielkultur steht im Vordergrund des Fremdsprachenunterrichts. Im Mittelpunkt von interkulturellen Lehrwerken steht die Entwicklung einer interkulturellen Kompetenz, durch die die Lerner einer Fremdsprache dazu befähigt werden sollen, mit Angehörigen der Zielkultur effektiv und angemessen zu handeln. Interkulturell ausgerichtete Lehrwerke orientieren sich der Darstellung des Alltagslebens und regen zu kulturellen Vergleichen zwischen der eigenen und fremden Kultur an. Als Beispiele interkulturelle Lehrwerke können die Lehrwerke Sprachbrücke (Gudula Mebus u.a., 1989), Sichtwechsel (Martin Hog u.a. 1984) sowie Sichtwechsel Neu (Saskia Bachmann u.a. 1995) angeführt werden (vgl. Götze, 1994a).

5. Generation von Lehrwerken: Lehrwerke der mentalistischen Wende. Bei den Lehrwerken der fünften Generation, die zeitlich den 90er Jahren zugeordnet werden können, wird nach der „mentalistischen Wende“ das kognitive Lernen in den Vordergrund gestellt. Nach Götze (1994a) konzentrieren sich diese

Lehrwerke auf die vier Grundfertigkeiten Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben (vgl. Götze, 1994a). Krumm & Ohm- Duszenko (2001) weisen in diesem Kontext darauf hin, dass Lehrwerke dieser Generation ebenfalls auf das interkulturelle Lernen und Kommunikation Wert legen.

In der Fachdiskussion ist fraglich, ob es sich bei den derzeitigen Lehrwerken um Lehrwerke einer sechsten Generation handelt. Diese Frage konnte bisher nur unzureichend beantwortet werden. Funk (2001) bringt in diesem Zusammenhang jedoch zur Sprache, dass die derzeitigen Lehrwerke die Elemente von bisherigen Ansätzen in unterschiedlichen Proportionen enthalten und bietet deshalb für diese Generation den Ausdruck eines integrativen Ansatzes an (vgl. Funk, 2001).

Die Funktion von Lehrwerken im Fremdsprachenunterricht

Bevor auf die verschiedenen Faktoren im Bedingungsgefüge der Lehrwerkgestaltung und -forschung eingegangen wird, werden in diesem Abschnitt zunächst die Funktionen von Lehrwerken im Fremdsprachenunterricht des Genaueren betrachtet.

Unumstritten spielen Lehrwerke im Fremdsprachenunterricht als sogenannte Leitmedien eine determinierende Rolle und bestimmen nicht nur das, was im Unterricht gelehrt wird. Neuner (1994) stellt die wichtige Funktion von Lehrwerken im Fremdsprachenunterricht dadurch heraus, indem er zum Ausdruck bringt, dass „kein anderer Faktor eine größere Rolle dabei spielt, was im Unterricht geschieht“, als das Lehrwerk (Neuner, 1994). Nicht umsonst misst Neuner dem Lehrwerk im Fremdsprachenunterricht einen derartig großen Stellenwert zu, denn Lehrwerke interagieren in Abhängigkeit zu den Lehr- und Lernzielen, Lehrinhalten und -methoden sowie den Lernenden (vgl. Krumm, 2010):

Lehr- /Lernzielen. Lehrwerke enthalten die Lehr- /Lernziele in Bereichen wie Grammatik, Texte und Themen, Vermittlung der Lernstrategien oder interkulturelles Lernen. Neben diesem erfüllen sie die wichtige Funktion, den Lehrstoff in eine angemessene Reihenfolge zu bringen und erlauben somit eine durchdachte und planmäßige Progression. Im Allgemeinen orientieren sich Lehrwerke aufgrund der Zulassungshürden oft an vorgegebenen Curricula oder

Prüfungen. In dem Fall, in dem keine Lehrpläne vorhanden sind, nehmen Lehrwerke sogar ihren Platz ein und bestimmen somit die curricularen Leitlinien des Unterrichts. Besonders in der Erwachsenenbildung gelten die Niveaubeschreibungen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens als Orientierungsmaß für Lehrwerke sowie für Prüfungen (vgl. Krumm, 2010).

Lehrinhalten. Vor allem außerhalb des deutschsprachigen Raumes gelten Lehrwerke mit den Texten und Themen, die sie enthalten, als ein zentraler Zugang zur deutschen Sprache und Kultur. Somit tragen sie mit einem hohen Anteil an der Entscheidung bei, in welchen Situationen und mit welchem Textmaterial die fremde Sprache gelernt und praktisch angewendet wird. Krumm (2010) pointiert, dass durch die Forderung der kommunikativen Methode nach authentischen Texten literarische Texte fast ganz aus Lehrwerken verschwanden, doch mit dem interkulturellen Ansatz diese wieder ihren lehrreichen Platz in Lehrwerken gefunden haben. Im Bereich der Landeskunde wird auf der einen Seite darauf hingewiesen, dass das klassische Lehrbuch die Forderung nach Aktualität in diesem Bereich nicht erfüllen kann und deshalb das Internet als eine Alternative erscheint, jedoch wird hier auf die Problematik der Entscheidung eines zielgruppenspezifischen Materials hingewiesen.

Lernenden. Da sich Lehrwerke in erster Linie an die Lehrenden richten, führt dieser Umstand nicht selten dazu, dass Lernende durch eine Orientierung am Lehrwerk ihre eigenen Interessen in den Hintergrund stellen müssen. Für eine stärkere Vertretung der Interessen und Wünsche der jeweiligen Lerngruppe wurde in der Fachliteratur oft vorgeschlagen, ohne Lehrwerke zu unterrichten. Als ein Beispiel könnte die Freinet- Methode des Reformpädagogen Célestin Freinet angeführt werden, der einen Unterricht ohne Lehrbuch vorgeschlagen hat, in dem der Unterricht nicht durch das Lehrbuch, sondern eher durch Handeln und Kommunikation sowie einem produktivem Umgehen mit Medien in der fremden Sprache gestaltet werden sollte (vgl. Krumm, 2010).

Lehrmethoden. Lehrwerke haben die Eigenschaft die in ihrem Erscheinungszeitraum vorherrschenden methodischen Vorstellungen widerzuspiegeln. Demnach werden in der Fachliteratur fünf Lehrwerkgenerationen unterschieden (vgl. ebd.).

Obwohl Freudenstein (1992) das „Ende des herkömmlichen Lehrbuchzeitalters“ verkündet und betont, dass in Zukunft Begriffe wie individuelles und autonomes Lernen in den Vordergrund rücken werden, zeigt der Konsens in der Fachdiskussion, dass Lehrwerke auch in Zukunft unentbehrlicher Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts bleiben werden.

Brill (2005) schließt sich dieser Auffassung an und erklärt, dass das Lehrwerk als Ankermedium auch in Zukunft erhalten bleiben wird, da das Lehrwerk nicht nur die Strukturierung des sozialen Miteinanders in Lernergruppen ermöglicht, sondern auch die Möglichkeit bietet, die Lernprogression zu organisieren und diese zu überprüfen. Davon abgesehen ebnet es den Weg zur Vermittlung von Erkenntnissen der fachdidaktischen Forschung und trägt somit durch entsprechend strukturierte Lehrerhandreichungen zu einer Kompensierung der Ausbildungsdefizite bei LehrerInnen bei.

Auch Nieweler (2000) bestätigt diese Ansicht und bringt die Multifunktionalität von Lehrwerken im Fremdsprachenunterricht zum Ausdruck, indem er hervorhebt, dass Lehrwerke nicht nur die Vergleichbarkeit von Abschlüssen garantieren, sondern ihnen auch eine durchdachte Progression zugrunde liegt, die Lernende im Lernprozess der fremden Sprache unterstützen. Nicht abzusehen ist auch von der Funktion, dass Lehrwerke eine erzieherische Funktion für LehrerInnen erfüllen, indem sie Unterstützung bei der Umsetzung neuer didaktischer Erkenntnisse leisten.

Hieraus wird erkenntlich, dass Lehrwerke im Fremdsprachenunterricht nicht nur die Funktion haben den entsprechenden Lernstoff zu vermitteln, sondern vielmehr eine Multifunktionalität aufweisen, die von fachdidaktischen Elementen bis hin zu Aspekten der Fachmethodik reicht (Neuner, 1994, S.8):



Abb 1. Elemente fachdidaktischer und methodischer Konzeptionen.

Auch im unmittelbaren Unterrichtsgeschehen spielt das Lehrwerk in dem Dreieck Lehrplan, Lehrsituation und den Lernenden eine vermittelnde und sehr zentrale Rolle (Neuner, 1994, S.9):

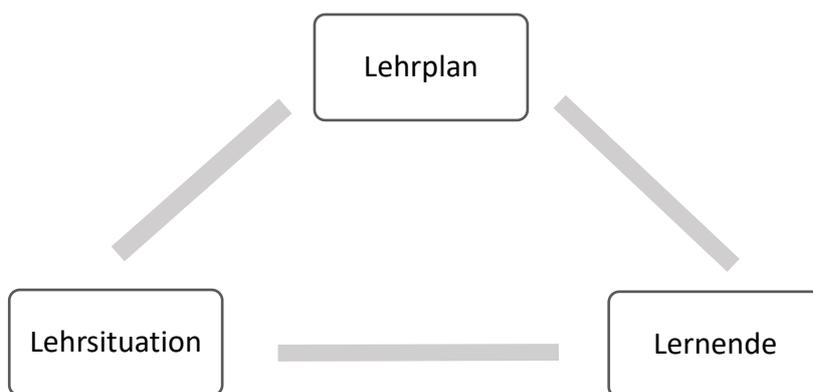


Abb 2. Das Lehrwerk im Unterrichtsgeschehen.

Ein Blick in die Fachliteratur macht ersichtlich, dass das Lehrwerk trotz seiner diesen sehr zentralen Stellung im Fremdsprachenunterricht nicht ausreichend erforscht wurde und sich das Teilgebiet der Lehrwerkforschung aus bestimmten Gründen, auf die im nächsten Abschnitt ausführlich eingegangen werden soll, nur allmählich entwickelte.

Einflüsse auf die Lehrwerkgestaltung und -forschung

Im Bereich der Faktoren, die auf die Lehrwerkgestaltung und -forschung einwirken, werden zum einen fachübergreifende und zum anderen fachspezifische Faktoren unterschieden. Da beide Bereiche durch das Anliegen dieser Arbeit von

Bedeutung sind, werden sie im Folgenden ausführlich dargestellt (vgl. Neuner, 1994):

Fachübergreifende Faktoren. An dieser Stelle soll besonders betont werden, dass sich die Notwendigkeit einer Lehrwerkforschung erst in den letzten Jahrzehnten zeigte. Diese relative späte (Weiter-) Entwicklung der Lehrwerkforschung wird auf die übergreifenden gesellschaftlichen und institutionellen Hintergründe zurückgeführt, die einen direkten Einfluss auf die Theorie und Praxis des fremdsprachlichen Unterrichts ausübten. Nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern wie England, Frankreich und Italien entwickelte sich die Lehrwerkforschung nur allmählich. Aus den 50er Jahren sind fast gar keine Beiträge zu finden, was auf die Tatsache zurückgeführt wird, dass der moderne Fremdsprachenunterricht in diesen Jahren ein Privileg einer höheren Bildung war und deshalb nur eine sehr kleine Gruppe von Schülern von einer Fremdsprachenausbildung profitieren konnte. Demzufolge beherrschte bis in die 60er Jahre in den führenden Fremdsprachenfächern jeweils nur ein Lehrwerk den Markt: für das Fach English als Fremdsprache „Learning English“, für Französisch als Fremdsprache „Etudes Françaises“ und für Deutsch als Fremdsprache das Lehrbuch „Deutsche Sprachlehre für Ausländer“. Unter diesen Umständen erübrigte sich eine Lehrwerkanalyse bzw. Lehrwerkkritik, vielmehr konzentrierte sich die Fachdiskussion auf die Konzeption von Lehrerhandbüchern für die Unterrichtsgestaltung und auf Beiträge zur Unterrichtslehre.

Veränderungen in der Bildungs- und Schulpolitik Deutschlands führten schließlich in den 60er Jahren in der Fachdiskussion zu einer Forderung nach Forschungsbeiträgen im Bereich der Lehrwerkanalyse und Lehrwerkkritik. Dieser Anspruch war des Näheren durch die enorme Ausweitung des Fremdsprachenangebots und somit des erweiterten Angebots an Fremdsprachenlehrwerken bedingt. Im engeren Sinne führten Faktoren wie die Öffnung und Erweiterung des Gymnasiums, die Weiterentwicklung der Volksschule zur Hauptschule und die Erweiterung des Fremdsprachenangebots in der Erwachsenenbildung und in der Berufsbildung zu einer Ausweitung an Lehrwerken, die unter sich auch verschiedene methodische Konzeptionen aufwiesen. Die Erweiterung des Angebots an Lehrwerken brachte verstärkte Veröffentlichungen im Bereich der Lehrwerkanalyse mit sich. Vor diesem

Hintergrund bildete sich gegen Ende der 60er Jahre ein Arbeitskreis unter dem Namen „Lehrwerkforschung-Lehrwerkkritik“. Als Ergebnis der Arbeiten von verschiedenen Fremdsprachendidaktikern entstand nicht nur ein Arbeitsprogramm in Bezug auf die Lehrwerkanalyse, sondern es wurden auch Forschungsergebnisse in Hinsicht auf Einzelfragen gesammelt veröffentlicht (Heuer/Müller/Schrey, 1970, 1973).

Abschließend kann festgehalten werden, dass mit der Gründung dieses Arbeitskreises der Anstoß zur Entwicklung einer wissenschaftlichen Lehrwerkkritik gegeben wurde, die sich dann zum festen Bestandteil der Fachdidaktik entwickelte (vgl. Krumm, 2010).

Fachspezifische Faktoren. Neben gesellschaftlich-politischen bzw. institutionellen Veränderungen wirken auch andere Faktoren im Wandel der Konzeptionen von Lehrwerken für den Fremdsprachenunterricht mit. Anstöße können auch durch innovative Erkenntnisse aus Fachwissenschaften wie Sprachwissenschaft, Landeskunde, Literatur- und Textwissenschaft folgen. Die Linguistik nimmt dabei oft eine sehr zentrale Rolle ein, da neue Schulen in der Linguistik oft die Grundlage für die Formulierung neuer Lernkonzeptionen bilden. Nicht abzusehen ist hier auch von neuen lerntheoretischen Auffassungen, die sich desselben auf den Fremdsprachenunterricht auswirken (vgl. Neuner, 1994).

Zusammenfassend kann an dieser Stelle angemerkt werden, dass der Geschichte des fremdsprachlichen Unterrichts verschiedene Entwicklungsperioden nachzuzeichnen sind, die aus gesellschaftlich- politischen bzw. institutionellen Veränderungen, dem Zuwachs von Erkenntnissen in den Fachwissenschaften und neuen lerntheoretischen Auffassungen hervorgegangen sind und folglich zu Neuformulierungen in der Didaktik und Methodik des Fremdsprachenunterrichts geführt haben. Bei diesen Entwicklungsperioden handelt es sich dabei beispielsweise um die Ablösung der an der kognitiven Lerntheorie orientierten Grammatik- Übersetzungsmethode durch die behavioristisch ausgerichtete audiolinguale/audiovisuelle Methode, die wiederum durch die Entwicklung der Pragmalinguistik und den „kommunikativen Ansatz“ abgelöst wurde (vgl. ebd). Jede Epoche ist dabei durch die Formulierung von neuen Lernzielen und Prinzipien des fremdsprachlichen Unterrichts gekennzeichnet und wirkte sich parallel dazu auch auf die Entwicklung neuer

Lehrwerke aus. Folgende Abbildung nach Neuner (1994) soll die Einflüsse auf die Gestaltung und Erforschung von Lehrwerken näher verdeutlichen (vgl. Neuner, 1994, S.13):

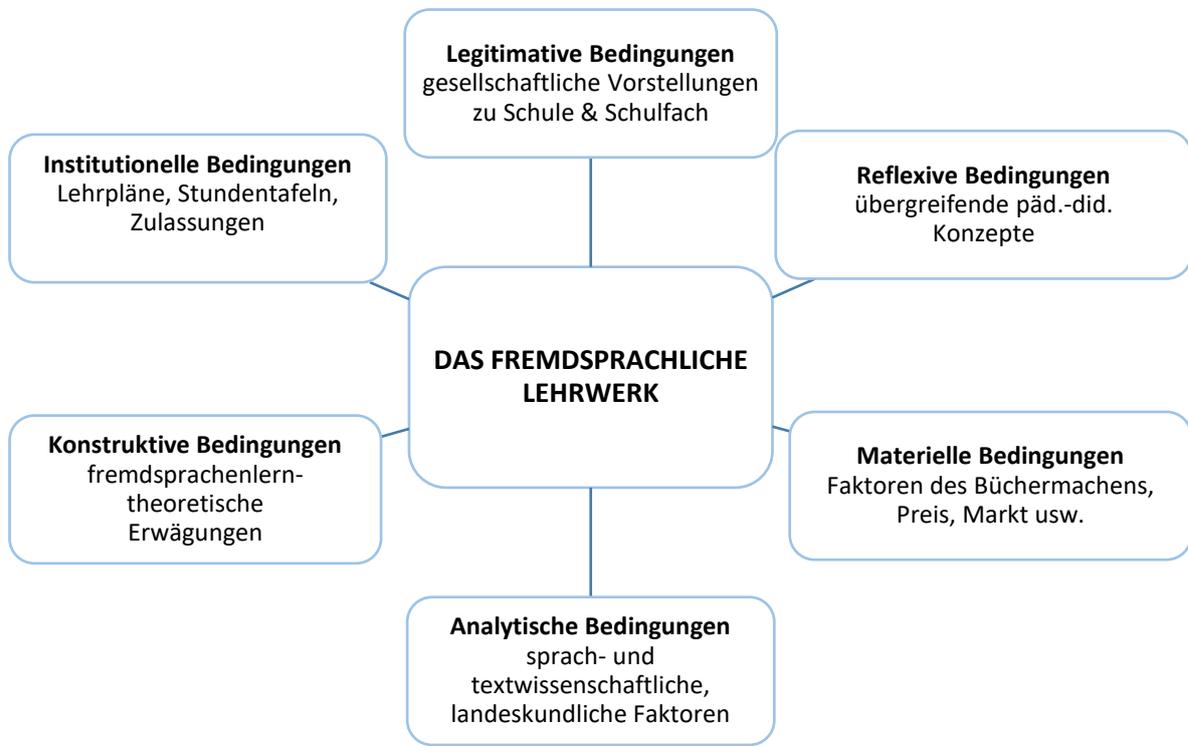


Abb 3. Faktoren der Lehrwerkanalyse und -konstruktion.

Wie in Abb. 3 ersichtlich, wird die Gestaltung und die Erforschung von Lehrwerken durch verschiedene Faktoren beeinflusst. Legitimative Bedingungen, wie gesellschaftliche Vorstellungen zu Schule und Schulfach, aber auch reflexive Bedingungen, wie übergreifende pädagogisch didaktische Konzepte, sind Faktoren, die sich auf die Analyse von Lehrwerken und deren Konstruktion ausüben. Des Weiteren spielen materielle Bedingungen (Faktoren des Büchermachens), analytische Bedingungen (sprach- und textwissenschaftliche, landeskundliche Faktoren), konstruktive Bedingungen (Erwägungen im Bereich Fremdsprachenlerntheorie) und institutionelle Bedingungen (Lehrpläne, Stundentafeln und Zulassungen) eine wichtige Rolle bei der Gestaltung und Erforschung des fremdsprachlichen Lehrwerks.

Lehrwerkforschung

An dieser Stelle ist es wichtig zu betonen, dass sich die Lehrwerkforschung von den beiden Begriffen Lehrwerkkritik und Lehrwerkanalyse unterscheidet. In

der Definition von Krumm (2010) werden die Begriffe folgendermaßen voneinander abgegrenzt:

Im Unterschied zur Lehrwerkkritik und Lehrwerkanalyse, die das Lehrwerk als Produkt untersuchen, zielt Lehrwerkforschung im Sinne einer Wirkungsforschung auf den Lern- und Unterrichtsprozess. Dabei ist zwischen einer systematischen Erprobung von Lehrwerken eventuell schon im Rahmen ihrer Entwicklung und einer Wirkungsforschung, die die Nutzung der Lehrwerke durch Lehrende und Lernende und ihre Wirkung insgesamt oder aber von einzelnen Elementen auf die Beteiligten untersucht, zu unterscheiden. (Krumm, 2010, S. 1219)

Auch Neuner (1994) verzichtet in diesem Zusammenhang nicht auf eine klare Abgrenzung zwischen den Begriffen Lehrwerkforschung und Lehrwerkkritik und betont, dass im Fokus der Lehrwerkforschung Aspekte wie Grundlagen und verschiedene Faktoren des Bedingungsgefüges liegen, während die Lehrwerkkritik nach der Eignung eines Lehrwerks für eine bestimmte Zielgruppe mit bestimmten Lernzielen und Unterrichtsbedingungen fragt.

Daher gehört es zu Aufgabenbereichen der Lehrwerkkritik, valide Raster zu entwickeln, Lehrwerke nach festgelegten Kriterien zu beurteilen und auf dieser Grundlage Empfehlungen zum Einsatz der Lehrwerke unter Berücksichtigung der zielgruppenspezifischen Bedingungen zu erarbeiten (vgl. Neuner, 1994).

Im Fach Deutsch als Fremdsprache wurde erst gegen Ende der 70er Jahre Lehrmaterial auf wissenschaftlicher Basis untersucht. Mit dem Versuch der Gründung eines „Arbeitskreises Lehrwerkforschung- Lehrwerkkritik“ regten Heuer & Müller zur Entwicklung einer wissenschaftlichen Lehrwerkkritik an, die sich in Deutschland zunächst im Bereich der Englischlehrwerke konkretisierte (vgl. Krumm & Ohms- Duszenko, 2001).

Zwischen den Jahren 1974-1979 beauftragte die Kulturabteilung des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland eine Kommission, die sich aus einer Reihe von transdisziplinären Wissenschaftlern zusammensetzte, DaF-Lehrwerke zu bewerten. Als Ergebnis dieser Zusammenarbeit wurden nicht nur derzeitig läufige DaF- Lehrwerke aus Deutschland bewertet, sondern es entstanden auch unter der Leitung von Ulrich Engel (Institut für Deutsche Sprache, Mannheim) die Mannheimer Gutachten (vgl. Rösler & Schart, 2016). Obwohl an der schweren Handhabbarkeit der Kriterien des Mannheimer Gutachtens im Alltag

und dessen subjektive Interpretation starke Kritik ausgeübt wurde, begründete es sich desto trotz für das Fach Deutsch als Fremdsprache als eine Tradition in der Lehrwerkkritik und -analyse (vgl. Krumm & Ohms-Duszenko, 2001).

Eine Weiterentwicklung der Lehrmaterialanalyse zeichnet sich durch die Bemühung der Entwicklung von Analyse Kriterien aus, die einen feineren Bezug zu verschiedenen Lernergruppen aufweisen. In Verbindung dessen wurden mittels sieben Kriterien analysiert, in welchem Maße sich die vorhandenen Deutschlehrwerke für ausländische Arbeiter in Deutschland mit Migrationshintergrund eignen (vgl. Barkowski et al. 1980). Diese beiden Projekte im Bereich der Analyse von Lehrmaterialien für DaF und DaZ lösten Kontroversen in der Richtung aus, dass dem Mannheimer Gutachten eine unzureichende Zielgruppenformulierung vorgeworfen wurde. Bei der anderen großen Lehrmaterialunternehmung wurde in Erinnerung gerufen, dass die Zielgruppe mit den deutschlernenden, ausländischen Arbeitern zwar präzise beschrieben war, jedoch die Anzahl der Analyse Kriterien sehr beschränkt ist und dass die Frage dominiert, inwieweit die Lehrwerke zur Überwindung des Identitätskonflikts beitragen (vgl. Rösler, 2012).

Während zunächst in Frage gestellt wird, wie weit die Lehrwerke zur Überwindung des Identitätskonflikts beitragen, richtet sich das Augenmerk in den 90er Jahren darauf, inwiefern die Lehrwerke den Bedürfnissen der multilingualen Gesellschaft und der bikulturellen Identität entgegenkommen.

Als einen Ausgangspunkt für regionale Lehrwerke kann die Entwicklung von Kriterien angesehen werden, die die Lehr- und Lernbedingungen vor Ort berücksichtigen und auch unter der Teilhabe von Experten dieser Länder konzipiert wurden. Als Exempel könnten hier der Stockholmer und der Brünner Kriterienkatalog dienen.

Rösler (2012) fasst die Problematik der Kriterienkataloge folgendermaßen zusammen: „Kriterienkataloge stehen im Spannungsfeld von Vollständigkeitsanspruch und leichter Handhabung einerseits und engem Zielgruppenbezug und weitgehendem Gültigkeitsanspruch andererseits“ (Rösler, 2012). Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass seit dem Mannheimer

Gutachten der Zielgruppenbezug für Lehrmaterialanalysen im Bereich Deutsch als Fremdsprache nach wie vor ein grundlegendes Kriterium ist.

Krumm & Ohms- Duszenko (2001) schildern im Verlauf ihres Artikels auch den derzeitigen Stand der Lehrforschung und geben zu erklären, dass der Fortschritt im Bereich der Lehrwerkforschung - auch 20 Jahre später - immer noch sehr gering ist, dass Ansätze wie von Heuer und Müller in den 80er Jahren nur in den Erziehungswissenschaften weiterverfolgt wurden und dass die Lernerorientierung eine systematische Lehrwerkerprobung und -entwicklung zurückgestellt hat (vgl. Krumm & Ohms- Duszenko, 2001).

In der Fachliteratur werden in diesem Kontext drei Bereiche der Lehrwerkforschung unterschieden (vgl. Krumm, 2010):

Lehrwerkerprobung. Obwohl Lehrwerkverlage und -autoren oft darauf verweisen, dass Lehrwerke vor ihrer Publikation erprobt werden, mangelt es im Bereich DaF an einem systematischen Standard, nach dem solche Erprobungen durchgeführt und veröffentlicht werden. Nach Krumm (1982) hätten solche Erprobungen über die Wirkungen, fehlhaften Einschätzungen, aber auch über eventuell vorgenommene Korrekturen an den Lehrwerken Auskunft zu geben. Erprobungen genannter Art, könnten als die Basis einer unterrichtsbezogenen Lehrwerkforschung angesehen werden und somit auch der Lehrwerkentwicklung eine empirische Basis verleihen.

Lehrwerkwirkung. Möglicherweise könnten Untersuchungen zu Wirkungen von Lehrwerken auf Unterrichtsprozesse und ihrem Gebrauch durch Lehrer und Lernende an die Erkenntnisse angeschlossen werden, die in anderen Fächern oder Fremdsprachen gewonnen wurden. So könnten manche Erkenntnisse auf den DaF- Unterricht übertragen werden.

Historisch orientierte Lehrwerkforschung. Die geschichtlich orientierte Form der Lehrwerkforschung sieht Lehrwerke nicht nur als Anzeichen für den jeweiligen Stand der Sprachdidaktik an, sondern erlaubt sich auch aus Lehrwerken Schlüsse zu ziehen, die gesellschaftliche Entwicklungen und die Haltung gegenüber einer Zielsprache und -kultur betreffen.

Wie bereits erwähnt, gilt die Lehrwerkforschung als ein Bereich, der als wissenschaftliches Teilgebiet lange Zeit vernachlässigt wurde, so dass zu

beobachten ist, dass erst gegen Ende der 70er Jahre Lehrwerke einer systematischen und Kritik unterworfen werden. Nach 1975 ist eine steigende Tendenz zur wissenschaftlichen Untersuchung von Lehrwerken zu beobachten, die sich dann auch in der Untersuchung von verschiedenen Teilaspekten von Lehrwerken zeigt. Folgende Grafik soll nicht nur die Interdisziplinarität der wissenschaftlichen Lehrwerkanalyse verdeutlichen, sondern auch die grundlegenden Forschungsfelder für wissenschaftliche Lehrwerkanalysen veranschaulichen und einen Überblick über Fragestellungen leisten, die für Lehrwerkanalysen relevant sind (Neuner, 1994, S. 16):

Tabelle 1

Ebenen der systematischen Analyse und Kritik von Lehrwerken

Ebene	Forschungsbereich	Bezugswissenschaft	Relevante Fragestellung für die Lehrwerkanalyse
1	allgemeine fächerübergreifende Faktoren:	systematische und vergleichende Gesellschafts-, Politik & Kulturwissenschaften; Anthropologie	Inhaltsanalyse, bezogen auf Fragen nach implizierten Normen, Werten & Verhaltensmustern:
	Gesellschaft legitimitative Bedingungen		Bedingungen der Lehrwerkerstellung, -produktion und -kritik
	materielle Bedingungen	allgemeine Didaktik Schulpädagogik Curriculumtheorie	fächerübergreifende Unterrichtsziele & -prinzipien allgemeine curriculare Fragen
	Schule: reflexive und institutionelle Bedingungen		bildungspolitische Bedingungen
	konstruktive Bedingungen	allgemeine Lerntheorie Entwicklungspsychologie	lern- & entwicklungspsychologische Einflüsse auf Lehrmaterial & -gestaltung
2	allgemeine fachbezogene Faktoren: Fach (Didaktik)	Linguistik, Literatur und Textwissenschaft	Lehrplan & Lehrwerk Zielsetzung des Fachunterrichts Lernstoffauswahl & -progression spezifische landeskundliche Inhalte Textsorten

3	spezielle fachbezogene Faktoren Fachunterricht (Methodik)	FS- Lerntheorie	Verhältnis von Lehrer/Schüler & Lehrwerk Prinzipien des Unterrichts Organisationsformen des Unterrichts & des Lernstoffes FS- lernpsychologische Untersuchungen
---	--	-----------------	--

Wie der Tabelle zu entnehmen ist, stehen systematische Lehrwerkanalysen in engem Bezug zu verschiedenen Bezugswissenschaften, je nach der Ebene, dem sie im Gegenstand der Lehrwerkanalyse zugeordnet werden können. Je nach Analyseebene lassen sich enge Bezüge zu Bezugswissenschaften wie Gesellschafts-, Politik- und Kulturwissenschaften; der Anthropologie, der allgemeinen Didaktik und Entwicklungspsychologie; der Linguistik, Literatur und Textwissenschaft sowie der Fremdsprachenlerntheorie aufweisen (vgl. Neuner, 1994).

Lehrwerkanalyse

Ausgangspunkt für Lehrwerkanalysen ist im Allgemeinen „die hermeneutische Erforschung von Inhalten und Konzepten von Lehrmaterialien und erfolgt entweder auf der Basis von definierten Einzelkriterien oder umfassenden Kriterienkatalogen“ (Kast & Neuner, 1996). Wie bereits vorerwähnt, zielt die Lehrwerkkritik auf der Basis von Lehrwerkgutachten auf eine Beurteilung von Lehrwerken im Ganzen, demgegenüber steht die Lehrwerkanalyse mit dem Ziel, einzelne Aspekte von Lehrwerken zu analysieren.

Rösler (2012) unterscheidet unter dem Begriff „Lehrmaterialanalyse“ im groben Abriss rezeptionsanalytische und werkanalytische Vorgehensweisen, wobei bei werkanalytischen Vorgehensweisen synchrone von diachronen Verfahren abgegrenzt werden (vgl. Rösler, 2012):

Rezeptionsanalytische Vorgehensweisen. Rezeptionsanalytische Analysen gründen auf empirischen Untersuchungen, bei denen der Forschungsfrage nachgegangen wird, wie Lehrende oder Lernende mit bestimmten Elementen eines Lehrwerks (wie z.B. Übungen oder Aufgaben usw.) umgehen.

Werkanalytische Vorgehensweisen. Bei werkanalytischen Vorgehensweisen unterscheidet man weiterhin zwischen synchronischen und diachronischen Verfahren (vgl. ebd.):

Synchrone Verfahren. Das Hauptanliegen synchroner Verfahren ist, Lehrwerke nach bestimmten Kriterien zu analysieren. Bei der Analyse ist eine ganze Reihe von Kriterien möglich, nach denen die werkanalytische Analyse durchgeführt werden kann, wie z.B. die Art und Weise der Grammatikvermittlung, die Themen und deren Eigenschaften im Sinne von Autonomieförderung, die Funktion von Visualisierungen usw. Die Kriterien, nach denen die Lehrwerke analysiert werden, ergeben sich auf der Grundlage der fachdidaktischen Diskussion für den jeweiligen Forschungsgegenstand. Näher betrachtet können Lehrwerkanalysen je nach ihren Eigenschaften objektiv- beschreibenden oder subjektiv- wertenden Charakters sein.

Diachrone Verfahren. Bei diachronen Verfahren werden Lehrwerke als Ganzes oder Einzelaspekte von Lehrwerken aus der Perspektive ihrer historischen Entwicklungsgeschichte beschrieben (z.B. Wie hat sich die Grammatikdarstellung von Lehrwerken im Wandel der Methoden verändert?) Neben der Analyse von zahlreichen Einzelaspekten, treten bei werkanalytischen Verfahren die Bereiche Landeskunde und Grammatik als schwerpunktmäßig untersuchte Aspekte hervor:

Landeskunde. Die Landeskunde spielt in Lehrwerkanalysen oft eine sehr besondere Rolle. Mog & Althaus (1992) betonen in diesem Rahmen, dass die Landeskunde im DaF- Unterricht die Funktion erfüllen soll „Fremde mit der Geschichte, den politischen Strukturen und Institutionen, den sozialen und kulturellen Verhältnissen, mit Philosophie, Literatur und Kunst eines Landes vertraut zu machen und auch selbstverständlich Einblicke in die Mentalität, die Lebensweise und den Alltag seiner Bewohner geben soll“ (Mog & Althaus, 1992).

Hieraus wird deutlich, welche wichtige Funktion die Landeskunde in Lehrwerken erfüllt, wenn man bedenkt, dass durch das Lehrwerk versucht wird, eine Realität des Zielsprachenlandes zu konstruieren. Die Vermittlung dieser Realität kann sowohl aus einer Innen- als auch aus einer Außenperspektive erfolgen. Bei Lehrwerken, die im deutschsprachigen Raum entstanden sind,

handelt es sich hierbei um eine Innenperspektive, da die Darstellung von einem Blick auf das „Innere“ erfolgt und bei Lehrwerken aus dem nichtdeutschsprachigem Raum um eine Außenperspektive, weil hier die fremde Welt von einem Blick aus dem „Äußeren“ dargestellt wird.

In diesem Zusammenhang bringt Kramsch (1987) den Bedarf an Mehrperspektivität zu Wort und weist darauf hin, dass Texte bezüglich kulturellen Gegebenheiten und Fakten für Fremdsprachenlerner hilfreicher sind, sofern kulturelle Fakten bezüglich der Zielkultur sowohl aus einer Innen- als auch einer Außenperspektive geschildert werden.

Grammatik. Die Rolle der Grammatik ist eine in Lehrwerkanalysen oft behandelte Thematik. Besonders der Bereich der Grammatikdarstellung (z.B. Analyse von Müller- Koppers, 1991) wird oft in Lehrwerkanalysen untersucht, da sich der Umfang und die Form der Darstellung in vielen Lehrwerken unterscheiden (vgl. Funk & König, 1991).

Kriterienkataloge zur Analyse von Lehrwerken

Da sich die Zielsetzung dieser Arbeit auf eine Metasynthese von Lehrwerkanalysen regionaler DaF- Lehrwerken auf nationaler und internationaler Ebene konzentriert, werden im Folgenden die wichtigsten Kriterienkataloge zur Analyse von Lehrwerken im Fachbereich Deutsch als Fremdsprache im Wesentlichen vorgestellt. Wie bereits vorerwähnt, kann an dieser Stelle festgehalten werden, dass die Entwicklung der Lehrwerkanalyse im Fachbereich Deutsch als Fremdsprache mit dem Mannheimer Gutachten (1977, 1979) seine Laufbahn beginnt und Kontroversen im Bereich der Kriterien und des Umfangs die Entwicklung weiterer Kataloge bewirken. So entsteht 1980 das Gutachten des Sprachverbandes, 1982 das Hamburger Gutachten und 1985 der Stockholmer Kriterienkatalog. Im Jahre 2004 entwickelt Funk einen Verfahrensvorschlag zur Prüfung der Qualitätsmerkmale von Lehrwerken. In diesem Abschnitt soll ein kurzer Überblick der Kriterienkataloge geleistet und die Kataloge näher vorgestellt werden.

Das Mannheimer Gutachten. Im Jahre 1974 wurden Wissenschaftler von der Kulturabteilung des Auswärtigen Amtes beauftragt, eine Reihe von DaF-

Lehrwerken in Hinsicht auf die Bereiche Fremdsprachendidaktik, Linguistik und Landeskunde zu prüfen (vgl. Engel & Krumm, Wierlacher, 1977). Als Ergebnis dieser Zusammenarbeit wurde im Jahre 1977 das „Mannheimer Gutachten“ vom Institut für Deutsche Sprache unter der Leitung von Ulrich Engel veröffentlicht. Das Hauptanliegen des Gutachtens bestand darin, die Basis für eine systematische Lehrwerkanalyse mit begründbaren und objektiven Kriterien zu schaffen, die alle wichtigen Aspekte eines Lehrwerks umfasst. Bei der Zusammensetzung der Kommission war es nicht nur von Belang, dass jene Institutionen, die die sich mit Deutsch als Fremdsprache beschäftigen, vertreten waren, es wurde auch auf eine angemessene Vertretung der Bereiche Didaktik, Linguistik und Landeskunde Wert gelegt (vgl. Engel & Krumm, Wierlacher, 1977). Bei den Instituten handelte es sich des Näheren um Mitglieder der Universitäten Hamburg und Heidelberg, des Goethe Instituts, der ZfA, des Instituts für Deutsche Sprache und des Deutschen Volkshochschulverbandes, ferner war auch der DAAD durch seine Mitarbeiter in der Kommission vertreten. Die zu analysierenden Lehrwerke wurden aufgrund finanzieller Möglichkeiten und einer Pointe auf benutzerorientierte Priorität beschränkt und nach folgenden Kriterien gegliedert (vgl. Engel & Krumm, Wierlacher, 1977):

- Im deutschen Sprachraum erstellte sowie erschienene DaF- Lehrwerke;
- DaF- Lehrwerke, deren Anwendung keine regionale Begrenzung zugrunde liegt und sich an den weltweiten DaF - Unterricht weltweit richten;
- DaF- Lehrwerke für Lernende ab Sekundarstufe II, d.h. Lehrwerke für Migranten und Migrantenkinder wurden nur ausnahmsweise und aus besonders plausiblen Gründen miteinbezogen.

Kritik am Mannheimer Gutachten. Rösler (2008) deutet darauf hin, dass sich die Kritik am Mannheimer Gutachten in erster Linie durch den fehlenden Adressatenbezug, der Beliebigkeit und Qualität der Kriterien, seines subjektiven Charakters entzündete, ferner legt sie dem Gutachten eine fehlende Aufarbeitung von Forschungsergebnissen sowie eine Vernachlässigung von Praxis und Lehrenden zugrunde (vgl. Rösler, 2008).

Ein Blick in das Mannheimer Gutachten führt vor Augen, dass das Gutachten eher linguistisch ausgerichtet ist und das Material an sich selbst im

Zentrum der Lehrwerkanalysen steht. In diesem Sinne ist die Stellung von Rösler (2008) eines fehlenden Unterrichtsbezugs zu vertreten, da dem Gutachten weder ein klares Unterrichtskonzept noch Angaben über die Verwirklichung von Lernzielen entnommen werden können. Das Gutachten ist eher analysierender und beschreibender als bewertender Natur, da die Auffassung vertreten wird, dass es kein einzig gültiges Lehrwerkkonzept für einen erfolgreichen Sprachunterricht gibt, sondern dass das Lehrwerkkonzept vielmehr von den Zielsetzungen und spezifischen Bedürfnissen der Zielgruppe abhängig ist. Im Gutachten wird dies folgendermaßen zu Wort gebracht:

Die Kriterien, nach denen hier Lehrwerke beurteilt werden, sind zunächst einmal eher analysierend und beschreibend als bewertend formuliert. Es wird davon ausgegangen, dass die Verwendung von Lehrwerken unter verschiedenen Unterrichtsbedingungen und mit verschiedenen Zielgruppen nur dann sinnvoll ist, wenn der Lehrende unabhängig vom jeweiligen methodischen Standpunkt über die methodischen Implikationen, die Struktur eines Lehrwerks und seine Zielsetzungen genaue Auskunft erhält. Nur so wird der Lehrende in die Lage versetzt, einen der Konzeption entsprechenden und den Kursteilnehmern gerecht werdenden, zielbezogenen Unterricht durchzuführen. Freilich enthält jede analysierende Beschreibung von Lehrwerken immer auch bewertende Elemente; diese Bewertung soll stichpunktartig anhand der Kriterien, die der Beurteilung zugrunde liegen, deutlich gemacht werden (Engel & Krumm, Wierlacher, 1977, S. 9).

Des Weiteren wird am Mannheimer Gutachten Kritik auf folgende Bereiche ausgeübt (vgl. Neuner, 1994):

Validität der Lehrwerkanalyse. Vernachlässigung der Medienanalyse bezüglich der Bereiche Hörverstehen und Hör-Seh-Verstehen wegen des zu hohen Zeitaufwandes

Sprechfertigkeiten. Globale und oberflächliche Schilderung erlaubt keine Erstellung eines Kriterienrasters für eine spezifische Fertigkeit

Beurteilungskriterien. Unangemessenheit der Kriterien für wissenschaftliche Forschungsarbeiten, Komplexität der Fachbegriffe

Abschließend kann festgehalten werden, dass es mit den umfänglichen Kriterienkatalogen des Mannheimer Gutachtens in Deutschland zum ersten Mal zu einer differenzierteren Beurteilung von Lehrwerken kam, doch dass der Zielgruppenbezug bei den begutachteten Lehrwerken unpräzise blieb. Diese

Problematik ist jedoch nicht nur bei diesem Gutachten aufzuweisen, auch andere Kriterienkataloge stehen „im Spannungsfeld von Vollständigkeitsanspruch und leichter Handhabung einerseits und engem Zielgruppenbezug und weitgehendem Gültigkeitsanspruch andererseits“ (Rösler, 2012, S. 49). Trotz der Kontroversen, die das Mannheimer Gutachten ausgelöst hat, kann ausgewertet werden, dass es sich im Bereich Deutsch als Fremdsprache als eine Tradition in der Lehrwerkanalyse und -kritik bewährt hat.

Das Gutachten des Sprachverbandes (Mainzer Gutachten). In der Weiterentwicklung der Lehrwerkkritik wurden vor allem Akzente im Bereich des Zielgruppenbezugs gesetzt, was eine Entwicklung von zielgruppenspezifischen Analyse Kriterien zu bedeuten hatte. Im Einklang dessen erarbeitete eine Arbeitsgruppe des Sprachverbandes Deutsch für ausländische Arbeitnehmer Kriterien (1979) um anhand dieser zu prüfen, ob sich die Lehrwerke für den Deutschunterricht mit Arbeitsmigranten eignen und veröffentlichte ein entsprechendes Gutachten (vgl. Barkowski et al. 1980). Da sich im Laufe der Zeit das Lehrbuch zum komplexen Lehrwerk entwickelte, mussten auch die Kriterien des Gutachtens dem Stand angepasst werden, bei den ausländischen Arbeitnehmern rückte dabei die Fragestellung in den Vordergrund, inwieweit die vorhandenen Lehrwerke der bikulturellen Identität und gesellschaftlichen Situation der Zielgruppe gerecht sind. Im Vergleich zu anderen Gutachten wurden in diesem Gutachten auch Aspekte wie heterogene Lernvoraussetzungen und der Spracherwerb an sich selbst untersucht. Im Unterschied zu anderen Gutachten wurden hier die Bewertungen durch die Kursleiter vorgenommen, die das entsprechende Lehrmaterial zuvor im Unterricht erprobt hatten (vgl. Brill, 2005).

Die Kriterien dieses Gutachtens sind zielgruppenorientiert und lassen sich in sieben Hauptbereichen folgendermaßen zusammenfassen (Sprachverband e. V. Mainz, 1994):

- bikulturelle Identität der Zielgruppe
- gesellschaftliche Situation
- heterogene Lernvoraussetzungen
- formeller und informeller Spracherwerb

- Kommunikationssituation
- Belastung durch die Arbeitsplatzsituation
- Rahmenbedingungen des Unterrichts

Stockholmer Kriterienkatalog. Krumm & Ohm- Duszenko (2001) deuten darauf hin, dass der Stockholmer und Brünner Kriterienkatalog als eine Vorstufe regionaler Lehrwerke angesehen werden können, da mit diesen Katalogen erstmals Kriterien entwickelt wurden, die sich auf die spezifischen Lehr- und Lernbedingungen in verschiedenen Ländern berufen.

Der Stockholmer Kriterienkatalog wurde im Jahre 1985 von H.J. Krumm veröffentlicht und ähnelt in seinen Zielsetzungen dem Mannheimer Gutachten. Unterschiede zum Mannheimer Gutachten weisen sich jedoch dadurch auf, dass mittels des Stockholmer Kriterienkatalogs Lehrwerke in acht Grobzielen untersucht werden. In seinem Themenschwerpunkt konzentriert sich der Stockholmer Kriterienkatalog vielmehr auf die Selbstlernfähigkeit des Lehrmaterials, d.h. inwieweit das Lehrmaterial den Lernenden das eigenständige Lernen erlaubt. Hierbei geht es auch darum, dass Lernziele und Fortschritte für die Lernenden erkennbar sind, da sie den Lernenden eine Rückmeldung im Hinblick auf die eigenen Lernleistungen im Lernprozess liefern und somit die Motivation beim Weiterlernen direkt beeinflussen. Die Kriterien des Stockholmer Kriterienkatalogs sind wie folgend zusammenzufassen (vgl. Krumm, 1994):

Übereinstimmung mit dem Lehrplan. Dieses Kriterium begutachtet, ob die Konzeption eines Lehrwerks den Anforderungen des Lehrplans wie z.B. den übergreifenden Lernzielen oder kommunikativen Lernzielen entspricht.

Inhalte – Landeskunde. In Hinsicht auf die Inhalte und Landeskunde steht in erster Linie im Vordergrund, dass entsprechende Texte und Informationen im Lehrwerk sachlich richtig, altersgerecht, ausgewogen, problemorientiert, unterhaltend, abwechslungsreich gestaltet sind und dass kulturkontrastive Aspekte berücksichtigt werden. Des Genauereren werden die Menschen im Lehrwerk begutachtet, ob die Personen eine Identifikation mit den Lernenden ermöglichen und z.B. Rollenklischees vermieden werden. Auch der im Lehrwerk dargestellte Alltag wird des Näheren betrachtet, ob z.B. das Alltagsleben in allen deutschsprachigen Ländern behandelt wird. Unter dem Punkt Geographie und

Wirtschaftsleben geht es darum, dass das Lehrwerk die Vielfalt der Landschaftstypen und z.B. der Industrie visuell unterstützt gut darstellt werden. Auch Fragen wie die Vorstellung der verschiedenen politischen Systeme in Deutschland, die Darstellung der Zielkultur, die Einbeziehung von literarischen Texten und wichtigen historischen Informationen sowie die Darstellung des eigenen Landes sind unter diesem Kriterium thematische Schwerpunkte.

Sprache. An dieser Stelle konzentriert sich die Begutachtung auf die Frage, ob sich das Lehrwerk an der Standardsprache des Deutschen orientiert und ausreichend Beispiel für die sprachliche Vielfalt bietet. Neben einem angemessenen Schwierigkeitsgrad wird auch nach der Authentizität der Sprache gefragt. In diesem Bereich waren andere wichtige Fragen, ob in dem Lehrwerk wichtige Redesituationen vorgeführt werden, unterschiedliche Sprechfunktionen verdeutlicht und die Lehrbuchtexte zu kreativer Weiterarbeit anregen. Begutachtet wurde unter diesem Punkt auch, ob Vokabeln und Ausdrücke genügend erklärt, sprachliche Verwandtschaften zur Lernerleichterung genutzt und kulturell-sprachliche Unterschiede berücksichtigt werden.

Grammatik. Unter diesem Kriterium wird hinterfragt, ob in dem Lehrwerk die Grammatik des Deutschen systematisch bearbeitet wird, welche Progression (steil, flach, konzentrisch) und welche Grammatiktheorie/Grammatikmodell dem Lehrwerk zugrunde liegt. Ferner war auch von Interesse, ob die im Lehrwerk verwendete grammatische Terminologie den Lernenden schon vorher bekannt ist und ob grammatische Begriffe erklärt werden, wenn sie zum ersten Mal verwendet werden. Auch die Frage, ob grammatische Regeln mit Beispielen und Vergleichen zur Muttersprache gegeben werden, wurde unter diesem Gesichtspunkt des Gutachtens behandelt (vgl. Krumm, 1994).

Übungen. In diesem Bereich werden verschiedene Aspekte, die mit den Übungen eines Lehrwerks zusammenhängen können, untersucht. Neben der Formulierung von Arbeitsanweisungen wird untersucht, ob alle vier Fertigkeiten in ausgewogener Proportion im Lehrwerk trainiert werden. Die Übungstypen werden nicht nur auf ihre Art, sondern daraufhin untersucht, ob sie systematisch aufgebaut sind und eine schrittweise Einübung von den jeweiligen Strukturen ermöglichen. Neben diesem beschäftigt sich der Kriterienkatalog auch mit der Frage, ob die Übungen das selbstständige Lernen fördern. Als wichtig wurde auch hier ein

sprachlicher und thematischer Zusammenhang zwischen dem Textteil, der Grammatik und dem Übungsteil angesehen. Des Weiteren wurde einem differenzierten Übungsangebot und ausreichendem sowie systematischem Wiederholen Bedeutung zugeschrieben.

Kriterienkatalog zur Gestaltung autonomiefördernder Lehrwerke nach Nodari. Mit der Entwicklung der kommunikativen Didaktik und dem interkulturellen Ansatz in den 80er Jahren lässt sich die Tendenz auszeichnen, dass Fragen wie Förderung von Lernerautonomie und -orientierung in Lehrwerkkonzepten ins Zentrum rücken. An dieser Stelle soll der von Nodari im Jahre 1999 entwickelte Kriterienkatalog mit dem Titel „Kriterien zur Gestaltung autonomiefördernder Lehrwerke“, der sich in erster Linie an Lehrwerkautoren und -autorinnen richtet, des Näheren vorgestellt werden (vgl.ebd).

Nodari fordert in diesem Kriterienkatalog, dass bei der Gestaltung von Fremdsprachenlehrwerken den Konzepten des autonomen Lernens Bedeutung zugeschrieben werden sollte und präsentiert ausführlich Kriterien zur Gestaltung von autonomiefördernder Lehrwerken, die die Funktion erfüllen sollen, Lehrwerkautoren einen Überblick über die vielfältigen Möglichkeiten zu gewährleisten, um das autonome Lernen von Sprachlernenden zu unterstützen (vgl. Nodari, 1999). Unter dem Aspekt, wie viele autonomiefördernde Inhalts- und Strukturelemente in einem Lehrwerk zusammenzubringen sind, führt Nodari verschiedene Faktoren auf. Unter anderem hängt dies in Hinsicht auf das Lehrwerk von Faktoren ab wie:

- Einsatz innerhalb oder außerhalb des Zielsprachenlandes
- Zielgruppe
- Lehr- und Lernkulturen der Lehrenden und Lernenden (vgl. Nodari, 1999)

Nodari vertritt die Meinung, dass autonomes Lernverhalten in Lehrwerken implizit durch ein das Übungsangebot, aber auch explizit durch den Verweis auf entsprechende Aktivitäten gefördert werden kann. Diesbezüglich verweist der Kriterienkatalog darauf, dass vor allem durch explizite Angebote und Aktivitäten das autonome Lernen im Fremdsprachenunterricht gefördert werden kann. Der

Kriterienkatalog umfasst insgesamt sieben Hauptansätze, die im Weiteren näher vorgestellt werden (vgl. Nodari, 1999):

Orientierung im Lehr-/Lernprozess. In diesem Ansatz werden Gesichtspunkte wie die Orientierung im Lehrmittel und Curriculum sowie die Verständlichkeit der instruktionalen Texte behandelt.

Übertragung von Verantwortung. In diesem Rahmen werden Aspekte wie Lernpensum, Inhalte, Arbeits- und Sozialformen sowie Übungen, Aufgaben und Aktivitäten in Lehrwerken behandelt. Hier rät Nodari im Sinne einer gesteigerten Autonomie zu neuen Aktivitäten an. Zusammenfassend kann dargestellt werden, dass bezüglich des Lernpensums zu einem differenzierten Lernpensum und der Lehrmittel zu Texten mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden angeregt wird. Hierzu wird auch empfohlen, dass das Lehrmittel Instrumente enthalten sollte, die eine Übersicht zur bisher geleisteten und noch zu leistenden Arbeit ermöglichen. In Bezug auf die Inhalte wird herausgestellt, dass die Lehrmittel verschiedene Wege zum Lernen ermöglichen sollten und die Lerninhalte so organisiert sein sollten, dass z.B. durch Auswahltexte den Lernenden ein vielfältiges Angebot bereitgestellt wird. Ein vielfältiges Angebot und verschiedene Anregungen sind auch zur Vertiefung des Gelernten, aber auch zum Weiterlernen gefragt, hier schlägt Nodari unter anderem auch Module im Internet vor. Im Hinblick auf die Arbeits- und Sozialformen sollten Lernende auch diese selbst bestimmen können. Zu Arbeitsformen, die das selbstständige Lernen fördern, sollten die Lernenden immer wieder angeregt werden. Es sollte nicht nur eine Vielfalt an Aufgaben- und Übungstypen, sondern auch andere Aktivitäten angeboten werden, unter denen die Lernenden die Wahl haben können. Vor allem wird für eine gesteigerte Verantwortung der Lernenden im Lernprozess dazu angeregt, dass die Lernenden selbst Aufgaben und Übungen entwickeln (vgl. ebd.)

Reflexion über Lernprozesse. Dieser Ansatz umfasst Bereiche wie metakognitives Wissen, Lerntechniken, Selbstkorrektur und Selbsttests, Reflexion über kommunikative Strategien sowie Reflexion über Spracherwerb. Im Rahmen des metakognitiven Wissens wird aufgeführt, dass das Lehrwerk Rückblicke auf Lerninhalte enthalten sollte und das Lehrmittel die Lernenden dazu anregen sollte, das Unterrichtsgeschehen kritisch zu bewerten. Nicht nur sollten die Lernenden persönliche Lernerfahrungen austauschen, das Lehrmittel sollte auch Inhalte und

Instrumente enthalten, die dazu verhelfen, den eigenen Lerntyp zu ermitteln. Unter diesem Punkt ist es auch wichtig, dass Instrumente zur Selbst- und Fremdeinschätzung bereitgestellt werden. In Bezug auf die Lerntechniken wird die Wichtigkeit expliziter Lerntechniken, außerdem auch das Vorhandensein unterschiedlicher Techniken zur Wahl hervorgehoben.

Erweiterte Lernformen. Unter diesem Abschnitt werden die zwei Aspekte Steuerung der Unterrichtsform und Unterstützung im Begleitbuch behandelt. Zur Steuerung der Unterrichtsform wird zum Ausdruck gebracht, dass das Lehrwerk erweiterte Lernformen wie Projekte, Fallstudien, Werkstatt usw. nahelegen, außerdem sollte zu Arbeitsformen angeregt werden, die kooperatives Handeln verlangen. Auch das Begleitbuch sollte Anleitungen zu unterschiedlichen Unterrichtsformen enthalten und Lehrende dazu anregen, Lehrfunktionen an die Lernenden zu übertragen (vgl. ebd).

Gebrauch der Zielsprache (schriftlich und mündlich). Den schriftlichen und mündlichen Gebrauch der Zielsprache gliedert Nodari (1999) in 4 Abschnitte, die den Gebrauch der Zielsprache im Klassenzimmer, in der Umgebung, im direkten und im indirekten Austausch umfassen. Dabei wird empfohlen, dass die Zielsprache in diesen vier Bereichen sowohl schriftlich als auch mündlich gebraucht werden sollte. Des Näheren wird dazu angeregt, Kontakte mit deutschsprachigen Institutionen und Personen zu knüpfen, an deutschsprachigen Veranstaltungen teilzunehmen und deutschsprachige Fernseh- und Radiosendungen zu sehen bzw. zu hören. Davon abgesehen wird im Bereich des direkten Austauschs empfohlen, dass das Lehrwerk Austausch thematisieren sollte und auch die Lehrperson bei der Organisation von Austauschprojekten unterstützen sollte. In Bezug auf den indirekten Austausch wird hervorgehoben, dass das Lehrwerk zu mündlichem und schriftlichem Austausch mit deutschsprachigen Personen anregen sollte und dazu auch elektronische Medien genutzt werden sollten.

Reflexion über Sprache (language awareness). Die Reflexion über Sprache wird in den Einzelbereichen Wahrnehmung des Deutschen, Reflexion über die Unterschiede zwischen Erst- und Zweitsprache, Reflexion über die sprachliche Vielfalt und Reflexion über die vielfältigen Funktionen von Sprache behandelt. Nach Nodari sollte das Lehrwerk nicht nur auf die Präsenz des

Deutschen in der Umgebung der Lernenden aufmerksam machen, sondern es wird auch dazu angeregt, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Erstsprache und Deutsch zu thematisieren und nach Gemeinsamkeiten mit anderen Sprachen zu suchen (vgl. Nodari 1999).

Interkulturelles Lernen (cultural awareness). Das interkulturelle Lernen umfasst nicht nur die Wahl der Themen, die Thematisierung von Einstellungen und Werten, die Reflexion über kulturbedingte verbale Normen, sondern auch die Reflexion über kulturbedingte nonverbale Verhaltensweisen und Riten. Im Schwerpunkt liegt in diesem Ansatz, dass die Texte des Lehrwerks den Lernenden Informationen über das reale Leben in Deutschland liefern und dazu anregen, diese mit der eigenen Realität zu vergleichen. Um die Realität in Deutschland möglichst wahrheitsgetreu darzustellen, ist authentisches Material zu bevorzugen. Ferner wird in diesem Ansatz gefordert, Einstellungen und Werte unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen im Zielsprachenland anhand von exemplarischen Darstellungen zu thematisieren. Somit sollten die Texte und Aufgabenstellungen einen Anstoß dazu geben, die fremde Wirklichkeit mit der Eigenen nicht nur zu vergleichen, sondern auch über diese zu reflektieren. Abgesehen davon, dass kulturbedingte verbale Normen in der Erstsprache und im Deutschen (wie grüßen, sich verabschieden, Komplimente machen usw.) sowie Tabu-Themen (wie über Lohn sprechen, über Misserfolge sprechen usw.) kontrastiv behandelt werden sollten, erhebt Nodari Anspruch darauf, dass auch über kulturbedingte nonverbale Verhaltensweisen und Riten reflektiert werden soll. Hier gewinnt der kontrastive Vergleich von Verhaltensweisen wie Hände schütteln, Küssen beim Grüßen, Sprechdistanz, Körperkontakte usw. an Bedeutung. Die Darstellung von spezifischen Verhaltensweisen in sozialen Situationen (beim Essen, Schlange stehen, fremde Personen ansprechen) im Zielsprachenland sollten zu Reflexionen und Vergleichen mit entsprechenden Verhaltensweisen in der Ausgangskultur führen (vgl. ebd.).

Qualitätsmerkmale zur Analyse von Lehrwerken nach Funk. Funk (2004) bemerkt in Bezug auf die Lehrwerkanalyse, dass die Qualität eines Lehrwerks nicht unbedingt auch zu qualitativen Lehr- und Lernprozessen führen muss und dass eine rein hermeneutische Lehrwerkanalyse, die keine empirischen Daten der Verwendung des Lehrwerkes enthält, damit nur von begrenzter

Aussagekraft ist. Funk erläutert in diesem Zusammenhang, dass verschiedene Faktoren für das Ergebnis von Lehr- und Lernprozessen zusammenwirken und das Lehrwerk nur einen dieser Faktoren darstellt.

Nach einer Debatte über die Qualität von Unterrichtsmaterialien wurde das Lehrwerk auf dem Göttinger Kongress des AKADAF (Akademisches Deutsch als Fremdsprache) auf den Tagungsplan gelegt. Folglich entstanden weniger Entwicklungsaspekte als Kritiken in Bezug auf das Medium Lehrwerk, die im Folgenden näher dargestellt werden (vgl. Funk, 2004):

- Kritisiert wurde vor allem aus der Sicht der methodisch- didaktischen Forschung der Mangel an der nötigen Vielfalt der Verarbeitungsprozesse. Diese Kritik hat des Genauereren zu bedeuten, dass die Lehrwerke oft ein eingeschränktes Übungs- und Aufgabenrepertoire anbieten und außerdem auch nur wenig Bezug zu realen Sprachverwendungsmöglichkeiten der Zielgruppe aufweisen.
- Einen anderen bemängelten Aspekt stellte die Tatsache dar, dass Lehrwerke nicht nur zeit- und ortsfern zur aktuellen Lernsituation, sondern auch ohne Rücksicht auf die Besonderheiten der Zielgruppe entwickelt werden. Ein anderer Vorwurf bezog sich darauf, dass Lehrwerke die Kreativität im Unterricht hemmen und folglich einem lernerorientierten Unterricht entgegenstehen.
- Auch in Bezug auf die Förderung von Lernerautonomie wurde an dem Lehrwerk Kritik ausgeübt, da diese individuelle Unterschiede bei den Lernenden oft in den Hintergrund rücken.
- Aus konstruktivistischer Sicht wurde das Lehrwerk in dem Sinne kritisiert, dass es dem Prozess der Wissenskonstruktion entgegensteht und dadurch den selbstständigen Aufbau von Kenntnissen und Fertigkeiten durch die Vorgabe von bestimmten Zielen, Materialien und Methoden verhindert.
- Besonders kritisiert wurde aus universalgrammatischer Sicht, dass Lehrwerke den Aspekt *learnability* nicht beachten und somit keine Rücksicht auf die natürlichen Erwerbsreihenfolgen der Lernenden

nehmen, da sie grammatische Strukturen nach eigener Progression vorgeben.

Funk (2004) greift die Frage auf, ob Lehrwerke angesichts dieser Kritiken überflüssig oder vom Auslauf bedroht sind und gibt zu erklären, dass gewichtige Gründe gegen eine Aussage in dieser Richtung sprechen. In Bezug auf die Lehrwerkanalyse gibt Funk zu erklären, dass eine hermeneutische Lehrwerkanalyse aber empirische Daten zum Einsatz des Lehrwerks mitberücksichtigen sollte (vgl. Funk, 2004).

Ferner wird für die Bewertung von Lehrwerken ein „Vorschlag zur Bewertung von Lehrwerken in 12 Qualitätsbereichen“ nahegelegt, wobei es sich hierbei um die folgenden Qualitätsbereiche handelt:

- Q 1: Mediale Ausstattung & Konzeption
- Q 2: Curriculare Kalibrierung
- Q 3: Passung in Bezug auf die eigene Institution
- Q 4: Fremdsprachendidaktische Aktualität in Bezug auf die Fertigkeit Hören
- Q 5: die Fertigkeit Lesen
- Q 6: die Fertigkeit Sprechen
- Q 7: die Fertigkeit Schreiben
- Q 8: Übungs- und Aufgabenkonzeption
- Q 9: Grammatik & Phonetik
- Q 10: Wortschatzarbeit
- Q 11: Inhalte / Landeskunde
- Q 12: Evaluation/ Selbstevaluation

Zielgruppenbezug von Lehrwerken

Lehrwerke werden in der Fachliteratur nach ihrem Bezug auf unterschiedliche Zielgruppe unterschieden. An dieser Stelle sollen die wichtigsten Unterteilungen deshalb näher erläutert werden, da sich diese Arbeit einer Metasynthese von Primarstudien im Bereich regionaler DaF- Lehrwerke widmet.

Vor diesem Hintergrund ist anzumerken, dass regionale Lehrwerke aus dem Erstreben nach einem höheren Anmaß an Zielgruppenbezug in der Fachdidaktik hervorgegangen sind.

Lehrwerke in Bezug auf das Sprachniveau. Lehrwerke enthalten Angaben zum angestrebten Sprachniveau. Seit dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen erfolgt diese Angabe meist in Form einer Niveaubeschreibung: A1, A2, B1 usw. In Bezug auf das Sprachniveau können Lehrwerke einerseits in Lehrwerke für den Anfängerbereich (von A1- B1) und andererseits für den Fortgeschrittenenbereich (B2 und C1) unterteilt werden. Vor dem Referenzrahmen wurden diese Bereiche mit den Begriffen Anfängerlehrwerke und Lehrwerke der Mittelstufe bezeichnet.

Lehrwerke in Bezug auf das Alter. In der Fremdsprachendidaktik werden Lehrwerke für unterschiedliche Altersgruppen grob in die drei Teilbereiche Kinder, Jugendliche und Erwachsene unterteilt. Rösler (2012) führt die Dreiteilung des Altersbezugs auf den kommerziellen Charakter von Lehrwerken zurück, auf Grund diesem nur sehr grob auf die Spezifik von Zielgruppen eingegangen werden kann.

Lehrwerke in Bezug auf die Sprache. In Bezug auf die Lehrwerksprache unterscheidet man in der Fachdidaktik fachsprachenbezogene Lehrwerke von allgemeinsprachlichen Lehrwerken. Unter anderem gibt es auch, wenn auch nur selten Lehrwerke, die auf eine ganz besondere Spezifik fokussiert sind, wie z.B. die Förderung einer Teilfertigkeit für Fachwissenschaftler.

Lehrwerke in Bezug auf Einsprachigkeit und Kontrastivität. Lehrwerke werden auch danach unterschieden, ob sie einsprachig oder kontrastiv angelegt sind. Während es sich bei den einsprachigen Lehrwerken um solche handelt, die im deutschsprachigen Raum erstellt werden (globale, kommerzielle Lehrwerke) und somit kaum auf sprachliche und kulturelle Kenntnisse der Lernenden Rücksicht nehmen können, sind bei kontrastiven Lehrwerken verschiedene Realisierungen zu finden. Hierbei handelt es sich einerseits um Lehrwerke, in denen die Ausgangs- und Zielsprache in der Tat kontrastiv behandelt wird. Bei solchen Lehrwerken wird auch auf die Sprachlerngewohnheiten der Lernenden vor Ort Rücksicht genommen (regionale Lehrwerke). Im Gegensatz zu den tatsächlich

kontrastiv angelegten Lehrwerken sind auch Lehrwerke vorhanden, die eher als eine Adoption eines einsprachigen Lehrwerks angesehen werden können.

Auch hier sind verschiedene Adoptionen des Materials möglich (regionalisierte Lehrwerke). Das gemeinsame Anliegen von Regionalisierungen ist, das Material genauer auf die Situation der Lernenden vor Ort zuzuschneiden, wobei mehrere Varianten für die Adoption möglich sind (Instruktionen in der Ausgangssprache der Lernenden, regionale Arbeitsbücher usw.).

Rösler (2012) betont außerdem im Kontext des Zielgruppenbezugs von Lehrwerken, dass dieser nur wenig markant ist, da Lehrwerke kommerzielle Produkte sind und deshalb vielmehr der Verkauf von ihnen als deren Zielgruppenbezug im Vordergrund steht. Folglich sind Lehrwerke im Allgemeinen eher darauf ausgerichtet, eine möglichst große Gruppe von Lernenden anzusprechen, woran die Zielgruppendifferenzierung des Häufigeren zu leiden hat.

Regionale Lehrwerke im DaF- Unterricht

Da sich diese Arbeit einer Metasynthese von Primarstudien widmet, die regionale DaF- Lehrwerke analysieren, wird in diesem Abschnitt die Thematik „regionale DaF- Lehrwerke“ ausführlich behandelt. Um die Thematik schrittweise einzuführen, werden zunächst die Entwicklungsgeschichte und der Entwicklungshintergrund regionaler DaF- Lehrwerke dargestellt. Daraufhin sollen die einzelnen Schritte zur Entwicklung regionalen Lehrwerken, und auch die Kriterien und Fragen zur Entwicklung der Konzeption von regionalen Lehrwerken ausführlich behandelt werden.

Gegen Ende der 60er Jahre wurde in den Erziehungswissenschaften die Frage aufgeworfen, inwieweit es sinnvoll sei, westliche Bildungsziele und -konzepte in andere Regionen bzw. Länder zu übertragen. Gerighausen & Seel (1982) geben in diesem Zusammenhang zu erklären, dass die Ausgangsposition sowie die globale Zielvorstellung regionaler Lehrwerke es ist, nicht mehr fremde Bildungsziele und -inhalte, Methoden und auch Lehr- und Lernformen aus anderen Ländern zu exportieren, sondern auch im Fremdsprachenunterricht sich auf die spezifischen Bedürfnisse sowie Erfahrungen der Lernenden vor Ort zu beziehen.

Die Diskussion um die Entwicklung von regionalspezifischem und gruppeneigenem Material wurde auch im enormen Maße durch die Gedankengänge von Osterloh (1978) fortgesetzt.

Osterloh (1978) fasst zusammen, dass das Ziel nicht mehr die bloße Präsentation von einer fremden Wirklichkeit, sondern vielmehr ihre Entschlüsselung von der eigenen Umwelt aus sein muss und setzt sich ausdrücklich dafür ein, dass der Fremdsprachenunterricht an der Umwelt und den praktischen Erfahrungen der Lernenden ausgerichtet werden sollte, dass somit die erlernte Sprache schließlich als ein Instrument zur sprachlichen Bewältigung der eigenen Situation und Fortbildung der eigenen Identität der Lernenden dient. (vgl. Osterloh, 1978).

Götze (1981) schließt sich der Entscheidung gegen den Export von westlichen Konzepten an und bringt zum Ausdruck, dass sich eine solche Entscheidung sowohl gegen eurozentrische Konzeptionen im Sprachunterricht als auch gegen veraltete Verfahren wendet, die zu einem modernen Sprachunterricht und im Sinne einer Anpassung an die Realität und Bedürfnisse der Lernenden vor Ort nur wenig Beitrag leisten (Götze, 1981).

Mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen bewahrt das Thema in den 80er und 90er Jahren weiterhin an Aktualität. In diesem Zusammenhang gibt Krumm (1987) zu erläutern, dass der Einsatz deutscher Lehrmaterialien in der Dritten Welt Schwierigkeiten für Lehrkräfte bereitet, da Unterrichtssprache und das Verhalten der Lernenden im Unterricht stark von der jeweiligen Kultur geprägt sind. Weiterhin betont Krumm in diesem Kontext, dass die Bemühung um eine Regionalisierung als eigenständige Anpassungsleistung der Länder angesehen und deshalb gewürdigt werden sollte (Krumm, 1987).

Dem Goethe Institut ist eine wichtige Rolle bei der Regionalisierung von DaF- Lehrwerken zuzuschreiben. Dieses plädierte unter dem Einfluss der kommunikativen Didaktik und des interkulturellen Einsatzes bei der Entwicklung von Lehrwerken auf die Beachtung von Kulturpezifika der Länder sowie den Lerngewohnheiten der Lernenden in der jeweiligen Region und gründete auf der dieser Grundlage den Arbeitsbereich als „Regionale Lehrwerke“. So erschienen in Zusammenarbeit mit den Ländern der Dritten Welt in den 80er Jahre Lehrwerke,

die auf der Basis dieser Gedankengänge erstellt wurden (vgl. Gerighausen & Seel, 1983).

Obwohl die Regionalisierung anfangs mit Adaptierungskonzepten an die Dritte Welt sowie Begriffen wie Diskriminierung und einer Übernahme von eurozentrischer Sichtweisen in Verbindung stand, entwickelte sich mit der interkulturellen Orientierung ein Gedankengang zu einer Entwicklung von regionspezifischem Lehrmaterial, das adressatenspezifisch entwickelt und somit an die speziellen Bedürfnisse der Zielgruppen vor Ort angepasst ist (vgl. Abdalla, 2013).

Thesen und Grundsätze zur Entwicklung von regionalen Lehrwerken

Im Rahmen der Konzeption von regionalen DaF- Lehrwerken wurden verschiedene Thesen und Grundsätze zur Entwicklung von regionalen Lehrwerken entwickelt. In dieser Arbeit sollen die Thesen von Krusche (1983) und die Grundsätze von Götze (1994b) des Näheren vorgestellt werden.

Thesen zur Entwicklung von regionalen DaF- Lehrwerken nach Krusche (1983). An dieser Stelle sollen wichtige Gedankengänge in den von Krusche entwickelten Thesen zur Entwicklung von regionalen DaF- Lehrwerken wiedergegeben werden (vgl. Krusche, 1983):

Rahmenbedingungen. Betont wird im Bereich der Rahmenprobleme, dass Lehrwerke, mit denen im Ausland die deutsche Sprache und Kultur vermittelt werden sollten, unter verschiedenen Gesichtspunkten entwickelt wurden. Zum einen handelt es sich hierbei um den Tatbestand, dass der Lehrstoff in einer angemessenen Progression angeordnet werden musste. Im engeren Sinne bedeutet dies, dass die einzelnen Elemente von Grammatik und Lexik zum einen nach ihrem Schwierigkeitsgrad und zum anderen nach ihrer Sprachnotwendigkeit angeordnet wurden. Das Bemühen war dabei besonders darauf ausgerichtet, dass mit einem steigenden Schwierigkeitsgrad, der den Lernenden zugemutet werden konnte, eine möglichst rasche Kommunikationsfähigkeit der Lernenden in der deutschen Sprache zu erreichen. Nach einer Darstellung dieses Ist- Zustandes widmet Krusche sich nun der Darstellung verschiedener Fragestellungen, die mit

dem Versuch, Lehrwerke für rezipierende Kulturen zu entwerfen ans Tageslicht kommen (vgl. ebd):

- Welche Besonderheiten weist die Ausgangssprache der rezipierenden Kultur auf und welche Elemente der Zielsprache (des Deutschen) erscheinen in dem betroffenen Land als besonders fremd?
- Welche Funktion ist dem Deutschen in der Ausgangskultur nachzuzeichnen? Welche Beziehungen lassen sich historisch zwischen der Ausgangskultur und Deutschland aufweisen? Welche Bedeutung hat das Deutsche und die deutsche Kultur in dem Bildungssystem der Ausgangskultur? Welche Interessen lassen sich insgesamt aus diesen Fragen für das Deutsche ableiten?
- Welche gesellschaftlichen und kulturellen Differenzen ergeben sich zwischen der Ausgangskultur und Deutschland? Welche Aspekte der deutschen Seite könnten der Ausgangskultur deshalb besonders fremd oder ähnlich erscheinen? (vgl. Krusche, 1983)
- Sollen solche Aspekte der deutschen Wirklichkeit bei der Vermittlung des Deutschen behandelt werden (Ähnlichkeiten/Unterschiede)? Dazu gehören auch selbstverständlich Fragen, wie kulturelle Gemeinsamkeiten konkretisiert werden könnten und ob kulturelle Unterschiede bzw. die kulturelle Fremdheit tatsächlich etwas ist, das aufgelöst oder hervorgehoben werden sollte. Auf den Sprachlernprozess bezogen sollte die Frage gestellt werden, ob die im Lehrwerk aufgefasste kulturelle Fremde stimulierenden oder eher blockierenden Charakter hat. (vgl.ebd.)

Die Subjektsposition eines Lehrwerks für den fremdsprachlichen Unterricht. Der „Vergleich“ von Kulturen ist ein Begriff, der in der Fachdiskussion und im engeren Sinne in Bezug auf die Konzeption von Lehrwerken für den Fremdsprachenunterricht eine sehr zentrale Rolle spielt.

In diesem Zusammenhang wird eine reelle Vergleichbarkeit von eigener und fremder Kultur abgelehnt und erläutert, dass eine fremde Sprache immer vor dem Hintergrund der eigenen Sprache gelernt wird und desgleichen eine fremde

Kultur stets aus der Stellung der eigenen Kultur wahrgenommen wird (vgl. Krusche, 1983). Auf diese Art und Weise eignet sich ein Sprachlernender schrittweise die Fremdsprache und deren fremde Kultur an, wobei beim Lernenden gewisse Spannungen ausgelöst werden. Diese Spannungen können darauf zurückgeführt werden, dass das Erlernen der neuen Sprache und die Aneignung der fremden Kultur zu einer Infragestellung, sogar zu dem Verspüren einer Bedrohung der eigenen Sprach- und Kulturerfahrungen führt. Der Aneignungsprozess einer Fremdsprache ist somit immer mit Hoffnungen, aber auch Ängsten begleitet, die gleichzeitig die stärkste Motivation für das Eintauchen in die fremde Kultur zustande bringen. (vgl. Krusche, 1983)

Die Subjektsposition eines jeden fremdsprachlichen Lehrwerks wird dadurch betont, dass ein Lehrwerk, auch wenn es sich an Lernende eines bestimmten Kulturkreises wendet, immer nur die eigene Seite, also die deutsche Wirklichkeit darstellen kann. Auch wird davor gewarnt, dass jener Vergleich mit der anderen Seite zu einer „Knotenbildung“ führen würde. Anstelle von Vergleichen wird vorgeschlagen, in dialogischen Gegenüberstellungen zuerst von der eigenen, d.h. der deutschen Perspektive aus, jene Aspekte der fremden Kultur festzustellen, in denen sich die Eigenschaften der anderen Kultur besonders herausstellen bzw. niederschlagen. Aspekte der deutschen Fremde sollten durch eine solche dialektische Hermeneutik ergriffen und nach ihnen anschließend die Inhalte und Themen der Präsentations- und Übungstexte gestaltet werden (vgl. ebd).

Die Funktion von literarischen Texten im Fremdsprachenunterricht.

Interkulturelle Stereotypen haben, wenn literarische Texte in den Fremdsprachenunterricht miteinbezogen werden, eine ganz besondere Bedeutung im Fremdsprachenunterricht, denn durch diese öffnet sich die Möglichkeit, von jeglichen Annahmen über die Deutschen im Unterricht zu profitieren. Diese Stereotypen ergeben sich aus der gemeinsamen Geschichte zweier Länder und haben nicht nur Eigenschaft sehr vage, manchmal auch in sich widersprüchlich zu sein, sondern sie führen auch dazu, dass sich die Hoffnungen und Ängste der Lernenden bei der Aneignung der fremden Sprache und Kultur verfestigen. Krusche (1983) vertritt die Meinung, dass gegen diese Stereotypen (manchmal

auch in Form von Vorurteilen) nicht gekämpft werden, aber sie auch nicht geleugnet werden sollten.

Wie bereits in der Einführung dieses Abschnitts erwähnt, formuliert Götze (1994b) Grundsätze für die Entwicklung von regionalen Lehrwerken und bringt in diesem Zusammenhang zunächst zum Ausdruck, dass die Entwicklung von regionalen Lehrwerken eine Folge der Erkenntnis ist, dass die im deutschen Sprachraum entwickelten (überregional, kommerziell, globale) Lehrwerke adressatenunspezifisch sind und somit den Bedürfnissen von konkreten Lerngruppen vor Ort nicht entgegenkommen.

Grundsätze zur Entwicklung von regionalen DaF- Lehrwerken nach Götze (1994). Im engeren Sinne handelt es sich dabei um folgende Gesichtspunkte: Globale Lehrwerke berücksichtigen weder die Lehr-/Lerntraditionen und Lerngewohnheiten der Lernenden vor Ort noch die bildungspolitischen Voraussetzungen und curricularen Rahmenbedingungen, die in der jeweiligen Region herrschen. Auch werden Lernschwierigkeiten, die aus dem Kontrast von Ausgangs- und Zielsprache entstehen und zu Interferenzfehlern führen, nur wenig Beachtung geschenkt. Ähnlich werden eventuelle Sprachbarrieren, die auf unterschiedliche Sozialnormen und Verhaltensweisen zurückzuführen sind, bei globalen Lehrwerken nicht vor Augen gehalten (vgl. Götze, 1994b).

Um eine Anpassung für die Lernenden vor Ort konkret in Form von regionalen Lehrwerken zu verwirklichen, bedarf es der Beachtung von geographischen, soziokulturellen, sprachdidaktischen sowie bildungspolitischen Kriterien, die bei der Erstellung von regionalen Lehrwerken unbedingt vor Augen gehalten werden sollten. Im Ausführlichen handelt es sich dabei um folgende Einzelkriterien (vgl. Götze, 1994b):

Geographische Kriterien. Geographische Aspekte setzen sich zum einen mit Fragen der Region auseinander, wie die Region in der das Lehrwerk eingesetzt werden soll; ethnisch, geschichtlich, politisch und sprachlich eingrenzt werden kann. Außerdem ist hier auch die Frage von enormer Bedeutung, ob sich die Erstellung eines regionalen Lehrwerks mit einer ausreichenden Anzahl an Deutschlernenden rentiert (vgl. ebd.)

Soziokulturelle Kriterien. Im Bereich der soziokulturellen Aspekte werden Schwerpunkte in Bezug auf die Traditionen und gesellschaftlichen Normen vor Ort in dem Sinne gesetzt, dass sorgfältig erarbeitet werden sollte, welche von diesen in einem regionalen Lehrwerk und allgemein im Fremdsprachenunterricht beachtet werden sollten. Auch Tabuthemen, besonders im ethnischen und religiösen Bereich, sowie das Spannungsverhältnis zwischen kulturellen Industriestaaten und Kulturen in der Region, sollten bei der Lehrwerkentwicklung beachtet werden. Auch die Existenz von fundamentalistischen Tendenzen in der Region sollte erwogen werden. Grundsätze in der politischen Führung der Region, z.B. das Vorhandensein eines politischen Pluralismus und der Meinungsfreiheit sind andere Aspekte, die im Bereich der soziokulturellen Kriterien besonders ins Gewicht fallen (vgl. ebd.)

Bildungspolitische Kriterien. Die bildungspolitischen Aspekte setzen z.B. Akzente in Bezug auf die vorherrschenden Bildungsziele in der Region und fragen, ob eine Hierarchisierung ihrer bezüglich vorhanden ist. Von Interesse ist auch, welche Prinzipien im muttersprachlichen Unterricht der Lernenden herrschen und ob ein kommunikativ-kognitiv ausgerichteter Fremdsprachenunterricht im westlichen Sinne praktiziert wird. In puncto des Stellenwertes und Nutzens der zu erlernenden oder weiteren Fremdsprachen in der Region, ist eine Hierarchisierung der Ziele vorzunehmen. Für die Entwicklung zielgruppengerechter Lernmaterialien sollte auch beachtet werden, welche Art von Material im muttersprachlichen Unterricht oder im Unterricht der ersten Fremdsprache eingesetzt wird. Nicht abzusehen ist von der Frage, ob vor Ort ein offenes oder geschlossenes Curriculum mit einem dazugehörigen Lehrwerk befürwortet wird (vgl. ebd.)

Sprachdidaktische Kriterien. Im Rahmen der sprachdidaktischen Kriterien werden Schwerpunkte auf Lernschwierigkeiten, die auf den Kontrast oder der Nähe zwischen Ausgangs- und Zielsprache zurückgeführt werden können, gesetzt. Hier sollten dementsprechende kontrastive Analysen aufgesucht werden. Eine zentrale Rolle spielt die Ermittlung dessen, welche didaktischen und methodischen Prinzipien vor Ort entscheidend sind (vgl. ebd.).

Den wohl wichtigsten Aspekt bei der Entwicklung von zielgruppenspezifischem Lehr- und Lernmaterial stellen die Lerntraditionen und -gewohnheiten der Lernenden dar. Hier sollte im engeren Sinne untersucht

werden, durch welche Art des Lernens die Lernenden in der Region geprägt sind: Auswendiglernen, grammatik- oder übersetzungsorientierter bzw. kommunikativ ausgerichteter Fremdsprachenunterricht, Sozialformen des Unterrichts, Einsatz von technischen Medien usw. Auch die Ausbildung von Fremdsprachenlehrern, charakteristische Textsorten und Übungsformen im Fremdsprachenunterricht sind entscheidende Faktoren. Nicht zuletzt ist darauf Bezug zu nehmen, wie die konkrete Realität in verschiedenen Bildungsinstitutionen aussieht (Aspekte wie Klassenstärken, Medien, Ansehen der deutschen Sprache, schüler- oder lehrerzentrierter Unterricht usw.)

Abschließend soll angemerkt werden, dass die Erstellung regionalen Lehr- und Lernmaterials immer einen engen Bezug zum interkulturellen Lernen aufweist und für ein gelungenes Umgehen mit unterschiedlichen Wertvorstellungen gegenseitige Toleranz immer im Vordergrund stehen sollte. Neben den dargestellten Thesen und Grundsätzen zur Entwicklung von regionalen Lehrwerken, spielen auch die Phasen bei der Erstellung regionalen Lehr- und Lernmaterials eine sehr wichtige Rolle. Diese einzelnen Phasen und deren Eigenschaften sollen im nächsten Abschnitt ausführlich dargestellt werden.

Schritte zur Entwicklung von regionalen Lehrwerken

Breitung & Lattaro (2001) entwickelten ein Modell zur Entwicklung von regionalen Lehrwerken, das sieben Schritte umfasst. Die einzelnen Schritte und wobei es sich genauer im Einzelnen dieser Schritte handelt, soll im Folgenden dargestellt werden (vgl. Breitung & Lattaro, 2001):

Analyse der Rahmenbedingungen. Bei diesem ersten Schritt geht es um die Analyse der Rahmenbedingungen des Einsatzlandes, in dem das regionale Lehrwerk eingesetzt werden soll. Im engeren Sinne handelt sich dabei um die Eigenschaften der Zielgruppe (Lerngewohnheiten, Sprachlernerfahrungen und andere Vorkenntnisse, Motivation, Ausgangssprache, soziale und geographische Aspekte usw.) und welche Faktoren davon für die Erstellung des regionalen Lehrwerks abzuleiten sind. Weiterhin sollten die Bedürfnisse der Zielgruppe in Hinblick auf Ziele und Inhalte des Unterrichts sowie auf methodische Konzepte und die Sozialformen des Unterrichts analysiert werden.

Vorüberlegungen. Ein zweiter Schritt bezieht sich auf Vorüberlegung in Bezug auf den Umfang des Lehrwerks, d.h. wie viele Bände das Lehrwerk haben soll oder aus wie vielen Lektionen ein Band bestehen soll. Außerdem spielen auch die Lehrwerkteile eine bedeutsame Rolle, deshalb sollte auch die Frage gestellt werden, wie die Bände aufgebaut sein sollen. Ein anderer wichtiger Gesichtspunkt in diesem Zusammenhang sind die Komponenten des Lehrwerks und deren Gestaltung. Dieser Schritt umfasst zugleich Vorüberlegungen im Bereich der didaktisch- methodischen Grundsätze (vgl. ebd.).

Themenprogression. In diesem Schritt wird vorgesehen, dass die Themenprogression des Lehrwerks frühzeitig festgelegt wird, da dadurch die Rolle der Grammatik sichtbar wird. Wichtig ist, dass die Grammatik an pragmatischen Gesichtspunkten und nicht an linguistischen Kriterien orientiert ist. Auch die didaktische Begründung der Themenauswahl ist von Belang. Folgende Abbildung soll die Heranleitung eines schlüssigen Konzepts auf der Basis der ausgewählten Themen näher verdeutlichen (Breitung & Lattaro, 2001):

Thema
Textsorten
Fertigkeiten
Wortschatz/Strukturen

Abb 4. Die Reihenfolge bei der Themenauswahl in regionalen Lehrwerken.

In diesem Zusammenhang wird folgendes Beispiel angeführt: Die Auswahl des Themas „Tiere“ bestimmt die Textsorte „Märchen“, die Textsorte Märchen wiederum die Fertigkeit „Lesen“, beide zusammen bestimmen letztendlich den Wortschatz und die Strukturen „Präteritum“ (vgl. ebd.).

Erprobung einer Modellektion. Dieser Schritt weist darauf hin, dass eine Modellektion mindestens an einer, vorzugsweise an mehreren Gruppen erprobt werden sollte. Außerdem sollte auch eine Befragung zur Modellektion auf Schüler- und Lehrerseite stattfinden.

Festlegung der Progression. In diesem Schritt sollte die endgültige Progression des Lehrwerks festgelegt werden, d.h. die Reihenfolge von Themen,

Fertigkeiten, Grammatik, Wortschatz, Übungstypologien, Arbeitstechniken, Lernstrategien etc. sollten ihre letzte Form erhalten.

Erstellung eines Inventars an Aufgaben- und Übungstypen. In diesem Schritt werden die verschiedenen Aufgaben und Übungen, die im Lehrwerk vorhanden sein sollen, erstellt. Hier gilt nicht nur eine kreative Gestaltung, sondern auch ein differenziertes Angebot an Aufgaben- und Übungstypen.

Arbeits- und Zeitpläne. Der letzte Schritt bezieht sich auf die Planung dessen, wie viel Zeit durchschnittlich z.B. für das Überarbeiten einer Lektion mit den Lernenden dauert. Hier soll die Arbeit mit dem regionalen Lehrwerk des Näheren geplant werden.

Teil 3

Forschungsdesign

In diesem Kapitel der Arbeit werden die angewandte Forschungsmethode, das Forschungsfeld und die Stichprobe, der Prozess der Datenerhebung, die Erhebungsinstrumente sowie die Datenanalyse ausführlich dargestellt.

Diese Arbeit widmet sich der Intension durch eine Synthese der Befunde und Ergebnisse von sämtlichen Originalarbeiten im In- und Ausland, die sich in ihrem Forschungsvorhaben mit einer Lehrwerkanalyse von regionalen DaF-Lehrwerken beschäftigen, eine neue und ganzheitliche Bewertung in Bezug auf den Themenbereich zu schaffen und zu wissenschaftlichen Interpretationen zu gelangen.

Die Metasynthese als Forschungsmethode

In Bezug auf den Begriff Synthese wird in dieser Arbeit das Verständnis von Campell & Pound et al. (2003) übernommen, in dem ausdrücklich darauf hingewiesen wird, dass eine Synthese mehr als eine gewöhnliche Zusammenfassung darstellt und vielmehr auf eine spezielle Technik hindeutet, bei der mehr Wissen generiert wird, als die Summe der zusammenfassten Originalarbeiten enthalten.

Vor diesem Hintergrund bedient sich diese Arbeit als Forschungsmethode der Metasynthese, die eine Form von Forschungssynthesen darstellt. Historisch gesehen wurde die Metasynthese als Forschungsmethode erstmalig von Stern & Harris im Jahre 1985, wenige Jahre später dann auch von Noblit & Hare im Jahre 1988 im Bereich der Erziehungswissenschaften eingesetzt, um die Befunde von Kulturstudien zusammen zu bewerten.

So definieren Noblit & Hare (1988) die Metasynthese als eine Methode, bei der qualitative Studien in einer Synthese „ineinander übersetzt“ und systematisch miteinander verglichen werden, um die Ergebnisse der einzelnen Studien ganzheitlich darzustellen und letztendlich zu Theorien, Generalisierungen und interpretativen Übersetzungen zu gelangen. Ähnlicherweise beschreiben Sandelowski & Barroso (2003) die Metasynthese als eine Forschungsmethode,

die zum Zusammenbringen der Befunde voneinander unabhängigen Primärstudien verwendet wird.

Auch Aspfors & Fransson (2015) betonen die Ganzheitlichkeit von Metasynthesen und bringen zu Wort, dass mit dieser Methode auf bedeutsame Schlussfolgerungen und Theorienbildungen abgezielt wird.

Die Metasynthese stellt eine Forschungsmethode dar, bei der die Befunde von mehreren Primärstudien untersucht und interpretiert werden. Bei der Interpretation der Befunde legt die Metasynthese besonders Wert darauf, dass die Aussagen in den Originalarbeiten bewahrt werden (vgl. Sandelowski & Barroso, 2003). Obwohl die Ergebnisse einer Metasynthese nicht generalisierbar sind, gewährleistet die Methode durch die Kombination von Synthese und interpretativer Analyse einen tieferen Einblick in einen Sachverhalt (vgl. Campbell et al. 2003). Die Metasynthese gewährleistet dadurch eine ganzheitliche Interpretation und somit eine neue Kombination der Befunde von den einzelnen Primärstudien (vgl. Bondas & Hall, 2007).

In diesem Zusammenhang führt Weed (2005) für die Meta- Interpretation als Methode acht Grundformen von Forschungssynthesen auf, von denen die drei Formen Metaanalyse, Metaethnographie und Metasynthese an dieser Stelle zur Bestimmung der relevantesten Methode für diese Arbeit näher vorgestellt werden sollen.

Zunächst kann in den Vordergrund gestellt werden, dass es sich bei der Metaanalyse um eine viel ältere Methode handelt als bei der Metasynthese. Während man Metaanalysen schon am Anfang des 20. Jahrhunderts begegnen kann, zeichnet sich die Metasynthese darin aus, dass sie erst gegen Ende des 20. Jahrhunderts die akademische Bühne betritt und als eine Fortführung der Grounded Theory anerkannt ist (vgl. Möhler, 2016).

Bair (1999) betont, dass bei Metaanalysen die Ergebnisse von quantitativen Studien z.B. durch Regressionsanalysen statistisch zusammengeführt werden. So führen Walsh & Dawne (2005) in diesem Zusammenhang auf, dass Metaanalysen einfache Begebenheiten und deren Effektbeziehungen untersuchen und zu erklären versuchen. Die Metasynthese dagegen widmet sich in ihrem Bemühen einem tieferen Verständnis von Phänomenen und deren Deutungen. Im

Unterschied zur Metaethnographie, die nur qualitative Primärstudien in die Metastudie einschließt und auch als Vorläuferin der Metasynthese gilt, stellt die Metasynthese eine qualitative Forschungsmethode dar, die sowohl qualitative als auch quantitative Studien umfassen kann und wird deshalb als ein interpretatives und phänomenologisches Untersuchungsparadigma aufgefasst (vgl. Paterson et al. 2001).

Es ist darauf hinzuweisen, dass in der Fachliteratur im Allgemeinen zwei Hauptpositionen vertreten werden. Während eine Richtung die Ansicht vertritt, dass Metasynthesen nur auf der Basis von qualitativen Daten durchführbar sind, postuliert die andere Richtung, dass bei Metasynthesen beides möglich ist, also sowohl qualitative als auch quantitative Daten in die Studie eingeschlossen werden können.

Dinçer (2018) hebt in diesem Kontext hervor, dass die Auffassung der ersteren Richtung vorzugsweise zu vertreten ist, da diese der Natur der Metasynthese eher entspricht und bringt dies folgendermaßen zum Ausdruck: „Considering the nature of meta-synthesis, the former approach is regarded as more appropriate for meta-synthesis“ (Dinçer, 2018).

Während bei Metaanalysen das Testen und Prüfen von vorher formulierten Hypothesen anhand von möglichst vielen Primarstudien im Mittelpunkt steht, widmen sich Metasynthesen in ihrem Forschungsbemühen vielmehr einer detaillierten Interpretation der Forschungsergebnisse und somit einer begrenzten Zahl von Primarstudien. In Bezug auf die Anzahl der einzuschließenden Primarstudien in eine Metasynthese empfehlen Bondas & Hall (2007) ebenfalls eine begrenzte Anzahl, um eine detaillierte, aussagekräftige und valide Metasynthese sicherzustellen.

Abgegrenzt werden soll die Metasynthese an dieser Stelle auch von der deskriptiven Inhaltsanalyse, da Metasynthesen im Gegensatz zu deskriptiven Inhaltsanalysen weniger Primarstudien einbeziehen, aber detailliertere Interpretationen bereitstellen. Deskriptive Inhaltsanalysen beschreiben die Originalarbeiten dagegen auf einer eher oberflächlichen Ebene (vgl. Polat & Ay, 2016). Çalık & Sözbilir (2014) vertreten die in der Fachliteratur die allgemein anerkannte Definition der Metasynthese und weisen auf deren Eigenschaft hin, die

Ergebnisse von Einzelstudien in einem bestimmten Forschungsbereich durch das Schaffen von Themenbereichen und Matrizen zu synthetisieren und zu kritisieren.

Folglich verhelfen Metasynthesen zu einem besseren Verständnis des untersuchten Forschungsfeldes und einer Identifizierung von Prioritäten, besonders für Forscher und Praktiker, die keinen Zugang zu allen verwandten Studien haben, sie bieten eine ganzheitliche Perspektive und weil sie auf einen tieferen Einblick in das Forschungsthema abzielen, ist die Zahl der einbezogenen Primärstudien im Gegensatz zur Metaanalyse oder der deskriptiven Inhaltsanalyse im Allgemeinen begrenzt (vgl. Çalık & Sözbilir, 2014).

Diese Studie lehnt sich methodisch an die Metasynthese, mit der Intention eine Synthese der Befunde und Ergebnisse von Primärstudien im Themenbereich „Lehrwerkanalysen von regionalen DaF-Lehrwerken“ zu erstellen und in diesem Rahmen die Aussagen und Bewertungen der Autoren/Autorinnen zusammenzuführen. Vor diesem Hintergrund umfasst diese Metasynthese die Ergebnisse qualitativer und die qualitative Ebene von quantitativen Primärstudien.

Ausgehend von den Daten und den Spezifika dieser Arbeit wird in Anlehnung an Noblit & Hare (Noblit & Hare, 1988) und De Gagne & Walters (2009) folgender Forschungsprozess geplant und schrittweise durchgeführt:

Ermittlung eines Forschungsfeldes. In dieser ersten Phase einer Metasynthese dem „Mapping“ wird zunächst das Forschungsfeld erkundet, das Ausgangsproblem dargestellt und die Forschungsfragen der Arbeit formuliert. Das Ausgangsproblem dieser Metasynthese ist, wie auch im ersten Teil der Arbeit unter dem Kapitel der Problemdarstellung beschrieben, die Ergebnisse von sämtlichen Primärstudien, die im Forschungsgebiet „Lehrwerkanalysen von regionalen DaF- Lehrwerken“ identifizierbar sind, übersichtlich als ein Ganzes darzustellen, einen systematischen Vergleich binnen dieser Studien durchzuführen, die Ergebnisse der Einzelstudien zusammenzufassen und auf diesem Wege eine neue und ganzheitliche Bewertung in Hinsicht auf den Forschungsbereich zu schaffen.

Die Formulierung der Forschungsfragen erfolgt dabei frei und flexibel in dem Sinne, dass davon ausgegangen wird, dass diese an manchen Stellen erweitert, verschoben oder eingeengt werden könnten. Diese Flexibilität soll nicht

zuletzt die freie Entstehung von verschiedenen Kategorisierungen aus den einzelnen Primärstudien erlauben (vgl. Nowak, 2007).

Literatursuche und Auswahl der Primärstudien. Diese Phase der Metasynthese umfasst das „Sampling“ und somit eine detaillierte Literaturrecherche in Bezug auf die Primärstudien, die in die Metasynthese eingeschlossen werden. Vorerst werden jedoch auf der Basis der Forschungsfragen spezifische Ein- und Ausschlusskriterien definiert, die festlegen, welche Primärstudien in die Metasynthese eingeschlossen werden. Die Literatursuche in den einzelnen Datenbanken erfolgt anhand der Definition von bestimmten Schlüsselwörtern, die mit einer Fachexpertin im Bereich DaF formuliert werden.

Nach einer ausführlichen Dokumentation der Literatursuche in den einzelnen Datenbanken werden die Primärstudien, die in diese Metasynthese eingeschlossen werden, systematisch nach den Ein- und Ausschlusskriterien aus der erhobenen Literaturliste ausgewählt. Auch der Ein- und Ausschluss der einzelnen Primärstudien in diese Metasynthese wird ausführlich dokumentiert.

Lektüre der Primärstudien und Extrahieren der Daten. In dieser Phase geht es um das Extrahieren von Daten aus den eingeschlossenen Primärstudien. Hierzu dient ein Datenentnahmeraster, das auf die wichtigsten Punkte im Themenfeld „Lehrwerkanalyse von regionalen DaF- Lehrwerken“ und die Forschungsfragen der Arbeit zugeschnitten ist. Durch dieses Raster werden zunächst allgemeine formale Beschreibungen (Autor, Jahr, Publikationsort der Primärstudie) und weiterhin Angaben zum theoretischen Rahmen (Ziele und Forschungsfragen) zur Methode (Forschungsdesign, Datengewinnung und -analyse) sowie zu den Befunden und Ergebnissen der Primärstudie ergänzt. Da in der Methodendiskussion auch eine Qualitätseinschätzung bezüglich der eingeschlossenen Primärstudien vorgesehen wird, werden die für den Einschluss potentiellen Primärstudien anhand der Bewertungsfragen von Dixon- Woods & Shaw et al. (2004) auf ihre Qualität bewertet.

Aggregation und Ermittlung der Beziehungen der Daten zueinander. In dieser Phase wird die Einzelanalyse einer jeden Primärstudie dokumentiert. Diese Dokumentation verhilft zunächst zu einem Einblick in den Themenbereich,

weiterhin zu detaillierten spezifischen Eigenschaften der Primärstudien in Bezug auf den jeweiligen theoretischen Ansatz, der Methodik, den (Haupt-) Befunden, Ergebnissen und der Qualitätseinschätzung der jeweiligen Primärstudie.

Das Aggregationsverfahren, das im engen Bezug zu den Forschungsfragen der Arbeit steht, dient somit in erster Linie der Ermittlung von Gemeinsamkeiten zwischen den einzelnen Primärstudien. Die einzelnen, in die Metasynthese eingeschlossenen Primärstudien werden hierbei in einer Tabelle aufgeführt, aus der übersichtlich Informationen über die Ziele, verwendete Methode, den theoretischen Ansatz und die allgemeinen Ergebnisse der Primärstudien entnommen werden können.

Das in diesem Zusammenhang verwendete Verfahren lehnt sich an die cross- case Technik von Miles Huberman (1994), die eine vergleichende Darstellung von Studien anhand einer Meta- Matrix ermöglicht: Dabei werden die anfangs formulierten groben Beschreibungskriterien während des Kodierungsprozesses der einzelnen Primärstudien durch weitere Kategorien ergänzt. Für eine vergleichende Analyse werden diese Kategorien schließlich in einer Meta-Matrix zusammengebracht (vgl. Nowak, 2007).

Übersetzung der Studien ineinander. Noblit & Hare (1988) beschreiben diese Phase als eine, in der die einzelnen Studien ineinander übersetzt werden („translating the studies into one another“). Mit dem Begriff „Übersetzung“ wird auf eine Übertragung hingedeutet, die eher idiomatisch als wörtlich ist und den Prozess darstellt, in dem die Daten synthetisiert werden. Die Übersetzung wird deshalb auch als Schlüsselkomponente der Metaethnographie bezeichnet. Hieraus ergibt sich ein Prozess, in dem die Ergebnisse von den einzelnen Primärstudien mit den Ergebnissen der analysierten Primärstudien verglichen oder mittels einer Übersetzung in die Ergebnisse integriert werden (reciprocal translations). Bei widersprüchlichen Ergebnissen oder solchen, bei denen die Ergebnisse nicht zu vereinen sind, muss die Matrix umstrukturiert werden (refutational synthesis).

Synthese der Übersetzungen. Diese Phase stellt eine Synthese auf zweiter Ebene dar und wird vor allem dann eingesetzt, wenn die Daten der Synthese sehr umfangreich sind. In diesem Schritt müssen die Informationen

synthetisiert und mit den Teilen einer jeden eingeschlossenen Primarstudie zu „einem Ganzen“ geschaffen werden. Hier werden die eingeschlossenen Primärstudien erneut überarbeitet und es wird eine Synthese der Übersetzungen durchgeführt.

Ausdruck der Synthese. In diesem Schritt sollte Rücksicht darauf genommen werden, dass der Ausdruck und die Sprache der Synthese (unter anderem durch die Verwendung angemessener fachlicher Termini) der Leserzielgruppe angemessen sollte, damit die Synthese nachvollziehbar und somit auch von Nutzen für das jeweilige Fachgebiet ist.

Forschungsfeld und Stichprobe

Da die Befunde der eingeschlossenen Primarstudien als Rohdaten bei Metasynthesen fungieren, bedarf auch die Durchführung von Metasynthesen wie jede andere Form wissenschaftlicher Forschungsarbeiten, einer bestimmten repräsentativen Menge eines Samples (einer Stichprobe).

Grundsätzlich wird in der empirischen Forschung zwischen dem Erfassen und dem Erheben von Daten unterschieden, wobei der Begriff Datengewinnung als Oberbegriff dieser beiden Formen angesehen werden kann. Während sich das Konzept des Erfassens vielmehr auf Texte, Dokumente und Daten bezieht, die auch unabhängig von der jeweiligen Forschungsarbeit existieren, ist für das Erheben von Daten charakteristisch, dass die Daten erst durch ein bestimmtes Forschungsvorhaben entstehen und somit ohne die jeweilige Forschungsarbeit nicht vorzufinden sind (vgl. Caspari et al, 2016). Die Erhebung von Daten bedient sich dabei verschiedenen Verfahren des Beobachtens und Befragens, bei denen eine möglichst repräsentative Stichprobe gewählt wird, durch die Versuche zu Generalisierungen gewagt werden. Bei der Erfassung von Daten, Texten und Dokumenten lassen sich bei den Forschungsmethoden in der Fremdsprachendidaktik verschiedene Verfahren wie das Erfassen von unterrichtsbezogenen Produkten, die Sammlung von Dokumenten für historische Studien, die Sammlung von Texten für theoretische Studien und die Analyse von Lernaltersprache & Korpuserstellung voneinander abgrenzen (vgl. Caspari et al. 2016). In der vorliegenden Arbeit handelt es sich bei Datengewinnung um ein

Erfassen von Daten, da die in diese Metasynthese eingeschlossenen Primärstudien unabhängig von dieser Arbeit existieren.

Das „Sampling“ bezieht sich somit auf die Primärstudien und wird in drei Schritten durchgeführt:

- die Definition von Ein- und Ausschlusskriterien für die Literatursuche, die auf der Grundlage der Forschungsfragen formuliert werden;
- die Durchführung und ausführliche Beschreibung der Literatursuche;
- die Auswahl der Primärstudien für den Einschluss in die Metasynthese aus den identifizierten Primärstudien.

Ein- und Ausschlusskriterien. Bondas & Hall (2007) betonen, dass für die Datengewinnung einer Metasynthese die Ein- und Ausschlusskriterien für das Sample und für die Datenanalyse die Verfahren klar beschrieben werden müssen (vgl. Bondas & Hall, 2007). Ähnlich bringen auch Sandelowski & Barroso (2003) die Notwendigkeit einer klaren Formulierung von Ein- und Ausschlusskriterien in Bezug auf die einzuschließenden Primärstudien zu Wort (vgl. Sandelowski & Barroso, 2003). Während bei Metaanalysen rigide Vorgaben in Bezug auf die Ein- und Ausschlusskriterien herrschen, liegt der Schwerpunkt bei Metasynthesen vielmehr auf der methodischen Qualität und der Relevanz der Primärstudien im Rahmen der Forschungsfragen der Metasynthese (vgl. Lewin et al. 2015).

Um den Einschluss von weiteren Primärstudien während des Forschungsprozesses in die Metasynthese zu ermöglichen, erfolgen zunächst keine genauen Angaben über die Anzahl der einzuschließenden Primärstudien (vgl. Bair, 1999). Demnach wurden für die Auswahl der einzuschließenden Originalarbeiten in dieser Arbeit ein Set von Ein- und Ausschlusskriterien auf der Basis der Fragestellung formuliert, die im Folgenden näher beschrieben werden.

Nach Möhler (2016) werden in Metasynthesen in der Regel nur Originalarbeiten und keine systematischen Reviews eingeschlossen (vgl. Möhler, 2016) dieses Kriterium wurde in dieser Arbeit eingehalten, folglich enthält diese Metasynthese nur die Rohdaten von Primärstudien. Jegliche Arbeiten, die einer Form der Sekundärforschung zugordnet werden können, werden somit aus dieser Arbeit ausgeschlossen.

Diese Metasynthese umreißt sämtliche Primärstudien im In- und Ausland, die eine „Lehrwerkanalyse von regionalen DaF-Lehrwerken“ auf wissenschaftlicher Basis darstellen. Konkret handelt es sich hierbei um folgende Einschlusskriterien:

Primärstudien,

- die eine Lehrwerkanalyse von regionalen DaF-Lehrwerken darstellen
- die in der Türkei oder im Ausland verfasst worden sind,
- die in türkischer oder deutscher Sprache abgefasst sind,
- die zwischen den Jahren 1985- 2019 verfasst worden sind (bei der Bestimmung des Jahres 1985 als Untergrenze wurde der Faktor vor Augen gehalten, dass ab den 80er Jahren systematische Lehrwerkanalyse und -kritik im Bereich Deutsch als Fremdsprache durchgeführt wird),
- die als wissenschaftliche Arbeit folgenden Genres zugeordnet werden können:
 - Dissertationen
 - Magister- und Masterarbeiten
 - Pro- Gradu Arbeiten
 - wissenschaftliche Zeitschriftenartikel
- die einen standardlichen Wissenschaftlichkeitsgrad erfüllen (klare Formulierung der Fragestellung, Hypothesen, Methode, Datengewinnung, Datenanalyse, Befunde und Ergebnisse der Studie),
- qualitativer Forschungsart oder mit Mixed- Methods Designs zugeordnet werden können (auch die qualitative Ebene von quantitativen Studien),
- die auch Befunde und Ergebnisse zur Analyse überregionaler Deutschlehrwerke enthalten: in diesem Fall werden jedoch nur die Befunde und Ergebnisse in die Metasynthese eingeschlossen, die sich auf die Analyse und in diesem Zusammenhang die Befunde und Ergebnisse der regionalen Deutschlehrwerke beziehen,
- mit Zugriff auf Volltext.

Prozess der Datenerhebung

Da sich diese Arbeit methodisch an die Metasynthese lehnt, stellen die Befunde der eingeschlossenen Primärstudien in die Metasynthese die Daten dieser Arbeit dar. Die Durchführung einer Metasynthese bedarf deswegen einer bestimmten Anzahl an Primärstudien, die eine gewisse Repräsentativität in dem Sinne erfüllen sollten, dass sie der Erklärung der Problemdarstellung genügen (vgl. Bondas & Hall, 2007).

Anders als bei Metaanalysen, steht bei der Metasynthese nicht im Vordergrund, möglichst viele veröffentlichte und nicht veröffentlichte Primärstudien einzuschließen, um zu einer statistischen Repräsentativität zu gelangen. Bei Metasynthesen werden hier weniger rigide Vorgaben gestellt: Weed (2005) gibt zu erläutern, dass Metasynthesen die Interpretation der Forschungsergebnisse einer begrenzten Zahl von qualitativen Studien umfassen, so empfehlen auch Bondas & Hall (2017) eine begrenzte Anzahl an Primärstudien (mindestens 10-12 Primärstudien), um eine detaillierte, aussagekräftige und valide Metasynthese sicherzustellen (vgl. Bondas & Hall).

In dieser Arbeit wurden in Anlehnung an die Phasen zur Durchführung einer Metasynthese die Daten für die Meta- Studie in folgenden Schritten gesammelt:

Erster Schritt: Formulierung der Forschungsfragen („Mapping“). Den Ausgangspunkt zur Durchführung dieser Metastudie im Bereich „Lehrwerkanalysen von regionalen DaF- Lehrwerken“ stellte die Absicht dar zu ermitteln, welche Ergebnisse im Forschungsbereich in Bezug auf die Analyse und Kritik von regional erstellten DaF- Lehrwerken in der Türkei bisher vorliegen. In der Türkei sind zwar Studien vorhanden, die ihr Augenmerk auf mehrere regionale DaF- Lehrwerke in Form von Lehrwerkanalyse und -kritik richten (zu einer sehr ausführlichen Arbeit dazu siehe: Genç 2010; Yerel Almanca Ders Kitabı İncelemesi), doch eine Zusammenfassung der Forschungsergebnisse der einzelnen Studien und eine Arbeit in Form einer übergreifenden Analyse, die einen systematischen Überblick gewährleistet, ist weiterhin ein Desiderat. Übergreifendes Ziel in diesem Rahmen stellt die Absicht dar, mit den Ergebnissen dieser Meta- Studie zu einer systematischen Rezeption für ForscherInnen im Bereich und Lehrwerkautoren zu verhelfen und somit zu einer Weiterentwicklung

im Forschungsbereich beizutragen. Die Forschungsfragen wurden auf dieser Basis flexibel formuliert, um den Forschungsprozess offener zu gestalten und nicht in vorher angefertigte Bahnen zu zwingen.

Zweiter Schritt: Literatursuche und Auswahl der Primärstudien („Sampling“). Der zweite Schritt im Rahmen der Erhebung von Daten basiert zum einen auf der Literatursuche für geeignete Primärstudien zum Einschluss in diese Arbeit und zum anderen auf der Auswahl der Primärstudien, die den Ein- und Ausschlusskriterien der Metasynthese entsprechen. Auf der Basis der Forschungsfragen wurde ein Set von Ein- und Ausschlusskriterien definiert, die nicht nur zur Fokussierung auf eine repräsentative Stichprobe, sondern auch zur Identifizierung von Primärstudien mit gemeinsamem oder ähnlichem Forschungsinteresse dienen soll. Tabelle 2 soll einen kurzen Überblick über die Ein- und Ausschlusskriterien in Bezug auf die in diese Arbeit zu inkludierenden Primärstudien leisten.

Tabelle 2

Ein- und Ausschlusskriterien für die Metasynthese

Primärstudien	Einschluss	Ausschluss
Art der Studie	Dissertationen Master- & Magisterarbeiten Pro- Gradu Arbeiten wissenschaftliche Zeitschriftenartikel	alle anderen Arten
Sprache	Deutsch & Türkisch	alle anderen Sprachen
Zeitraum	1985-2019	
Länder	weltweit	
Forschungsdesign	qualitative Studien Mixed- Methods Studien quantitative Studien (qualitative Ebene)	
Sample	Lehrwerkanalysen von regionalen DaF- Lehrwerken Studien mit vergleichendem Charakter (regionale versus überregionale DaF- Lehrwerke)	theoretische Studien mit Fokus auf Regionalität Lehrwerkanalyse von überregionalen und regionalisierten DaF- Lehrwerken
Ziel	sämtliche Aspekte von Lehrwerkanalysen	

Nach der klaren Formulierung der Ein- und Ausschlusskriterien der Metasynthese wurden die Schlüsselwörter für die Literatursuche, die den gesamten Forschungsprozess begleitet, definiert. Die Definition der Schlüsselwörter, anhand deren die Suche in den einzelnen Datenbanken durchgeführt wurde, wurde mit einer Fachexpertin im Bereich „regionale Lehr- und Lernmaterialien“ durchgeführt und sowohl in türkischer als auch in deutscher Sprache abgefasst. Angesichts der Schlüsselwörter musste vor Augen gehalten werden, dass die Titel der Primärstudien im Themenbereich oft keine Wörter in Verbindung mit dem Wort „regional“ beinhalten. Hier fällt auf, dass bei einer Mehrzahl der identifizierten Studien der Titel der Arbeit meist nur die Angabe des Namen des jeweiligen analysierten Lehrwerks in Form einer Formulierung wie z.B. Analyse des Lehrwerks „x“ enthält und dass viele Studien direkt mit dem Namen des Landes, auf die sich die Lehrwerkanalyse bezieht, versehen sind. Somit wurden die Schlüsselwörter schrittweise zu allgemeineren Schlagwörtern erweitert (Tab.3):

Tabelle 3

Schlüsselwörter für die Literaturrecherche

Deutsche Schlüsselwörter	Türkische Schlüsselwörter
regionale DaF- Lehrwerkanalyse	Yerel Almanca Ders Kitabı İncelemesi
regionale DaF- Lehrwerke	Yerel Almanca Ders Kitabı
DaF- Lehrwerk	Almanca Ders Kitabı İncelemesi
DaF- Lehrwerkanalyse	Almanca Ders Kitabı
Lehrwerkanalyse	Yabancı Dil Olarak Almanca
Deutschlehrbuch	Almanca*
Deutsch als Fremdsprache	
Deutsch*	

* nur für die Suche in der Datenbank YÖK Ulusal Tez Merkezi gültig

Unter der Anwendung der formulierten Schlüsselwörter wurden potenzielle Primärstudien für den Einschluss in die Metasynthese gesammelt.

In der Fachliteratur herrscht Konsens darüber, dass für Arbeiten, die das vorrangige Ziel verfolgen, die vorhandene Literatur zu einem bestimmten Themenbereich zu identifizieren und zu synthetisieren, eine systematische und strukturierte Literatursuche bezüglich der einzuschließenden Primärstudien in verschiedenen Datenbanken unerlässlich ist. Diese Suche wird in der Regel

jedoch auch durch andere Recherchetechniken ergänzt wie z.B. Prüfung von zitierten Arbeiten in verschiedenen Studien, Suche nach Artikeln, die relevante Arbeiten referiert haben, Handsuche in Kongressbänden sowie die Kontaktaufnahme zu ExpertenInnen im Fachbereich (vgl. Möhler, 2016).

Durch eine Suche in Vorprojekten von verschiedenen Fachexperten im Bereich DaF , einer Online- und Handsuche in verschiedenen DaF- Zeitschriften, der Überprüfung von Zitaten (citation tracking) und der Zitate von Zitaten, der Kontaktaufnahme zu Fachexperten und AutorInnen wurden sämtliche potenzielle Primärstudien für den Einschluss in die Metasynthese gesammelt.

Die für die Vorauswahl zu Verfügung stehenden Primärstudien wurden durch eine detaillierte Suche in verschiedenen Datenbanken und Metasuchmaschinen im In- und Ausland ergänzt. Ausführliche Angaben zu den einzelnen Datenbanken und Metasuchmaschinen werden unter dem Abschnitt der Datenerhebungsinstrumente dieser Arbeit aufgeführt.

Die identifizierten Primärstudien, die das Potenzial zum Einschluss in die Metasynthese aufwiesen, wurden zum einen auf die in Tabelle 2 aufgeführten Ein- und Ausschlusskriterien überprüft und zum anderen wurden eine Bewertung zur Qualität der Primärstudien vorgenommen.

Zur Qualitätsbewertung der Primärstudien. An dieser Stelle sei festgehalten, dass bezüglich der Qualitätsbeurteilung kein Konsens über die Notwendigkeit einer Qualitätseinschätzung der Primärstudien herrscht. Es kann jedoch niedergelegt werden, dass sich zunehmend eine Einschätzung der methodischen Qualität als Standard durchsetzt, jedoch die Qualität der Primärstudien selbst kein Ein- oder Ausschlusskriterium in die Meta- Synthese ist und auch qualitativ weniger hochwertige Studien für die Synthese wertvoll sein können (vgl. Möhler, 2016). Darüber hinaus wird in der Methodenliteratur die Ansicht vertreten, dass qualitativ schwächere Studien weniger Informationen in die Analyse miteinbringen, so dass „deren Inhalte automatisch weniger gewichtet werden“ (Richter & Hahn, 2009).

Die Qualitätsbewertung der in diese Arbeit einzuschließenden Primärstudien wird anhand der sieben Bewertungsfragen von Dixon- Woods, Shaw et al. (2004) durchgeführt, bei denen es sich um allgemein formulierte

Fragen für die Bewertung von qualitativen Studien im Rahmen von Syntheseprozessen handelt. Demnach werden für sämtliche Primärstudien, deren Volltexte sich auf einen Einschluss in die Metasynthese eignen, eine Qualitätseinschätzung anhand folgender Fragen durchgeführt (vgl. Dixon- Woods, Shaw et al., 2004):

- Sind die Forschungsfragen klar formuliert?
- Sind die Forschungsfragen für eine qualitative Untersuchung geeignet?
- Wird die Stichprobe, die Datenerfassung und -analyse klar beschrieben?
- Ist die Stichprobe, Datenerfassung und -analyse den Forschungsfragen angemessen?
- Werden die Behauptungen durch ausreichende Beweise gestützt?
- Werden die Daten, Interpretationen und Schlussfolgerungen klar integriert?
- Leistet die Studie einen nützlichen Beitrag?

Zu den Suchergebnissen. Die Anzahl der identifizierten Treffer anhand der Suche mit den Schlüsselwörtern in den einzelnen Datenbanken und Suchmaschinen werden in den Tabellen 4 und 5 ausführlich dargestellt.

Die Berechnung der Gesamtanzahl der Treffer, die anhand der Suche mit den einzelnen Schlüsselwörtern identifiziert wurde, erfolgte auf der Basis der Suchergebnisse in der Datenbanken YÖK Ulusal Tez Merkezi, Tübitak Ulakbim Keşif und den Metasuchmaschinen BASE und MetaGer.

Dies kann zum einen dadurch gerechtfertigt werden, dass die Suchergebnisse von offiziell anerkannten Datenbanken und wissenschaftlichen Meta- Suchmaschinen bei der Dokumentation der Ergebnisse bevorzugt werden, zum anderen aber auch dadurch, dass somit einer unnötigen Auflistung von Duplikaten vorgebeugt wird.

Wie die Suchergebnisse in den Tabellen 4 und 5 zeigen, war eine Erweiterung der Schlüsselwörter unerlässlich. Besonders in der nationalen Datenbank YÖK Ulusal Tez Merkezi, in der sämtliche nationalen Dissertationen und Masterarbeiten registriert werden, liefern die spezifisch formulierten Schlagwörter „Yerel Almanca Ders Kitabı İncelemesi“, „Yerel Almanca Ders Kitabı“

und „Almanca Ders Kitabı İncelemesi“ überhaupt keine Treffer. Die niedrige Trefferanzahl ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass die AutorInnen bei der Formulierung des Studientitels oft eine Benennung mit dem Namen des jeweils analysierten Lehrwerks bevorzugen.

Demzufolge wurde, ausgenommen für diese Datenbank, eine Suche mit den sehr allgemein formulierten Schlüsselwörtern „Deutsch“ und „Almanca“ durchgeführt und sämtliche Studien daraufhin überprüft, ob sie für den Einschluss in die Metasynthese geeignet sind. Anhand der Tabellen 4 und 5 sollen die Suchergebnisse des Näheren verdeutlicht werden:

Tabelle 4

Anzahl der Treffer anhand der türkischen Schlüsselwörter

Türkische Schlüsselwörter	D ₁	D ₂
Yerel Almanca Ders Kitabı İncelemesi	0	193
Yerel Almanca Ders Kitabı	0	185
Almanca Ders Kitabı İncelemesi	0	176
Almanca Ders Kitabı	9	9
Yabancı Dil Olarak Almanca	67	100
Almanca	350	-
Insgesamt	426	663

D₁= YÖK Ulusal Tez Merkezi D₂= TÜBİTAK ULAKBİM KEŞİF

Tabelle 5

Anzahl der Treffer anhand der deutschen Schlüsselwörter

Deutsche Schlüsselwörter	D ₁	D ₂	S ₁	S ₂
regionale DaF- Lehrwerkanalyse	0	7	3	2
regionale DaF- Lehrwerke	0	1	3	3
DaF-Lehrwerk	7	6	132	11
DaF- Lehrwerkanalyse	0	5	37	12
Lehrwerkanalyse	0	7	103	12
Deutschlehrbuch	0	0	3	2
Deutsch als Fremdsprache	18	548	2070	31
Deutsch	409	-	-	-
Insgesamt	434	574	2351	73

D₁= YÖK Ulusal Tez Merkezi D₂= TÜBİTAK ULAKBİM KEŞİF S₁= BASE S₂= MetaGer

Zur Auswahl der einzuschließenden Primärstudien. Da der zweite Schritt zur Datenerhebung in dieser Arbeit nicht nur die Suche, sondern auch die Auswahl der eingeschlossenen Primärstudien umfasst, wird im Folgenden der Prozess zur Auswahl der einzelnen Primärstudien, die in die Metasynthese eingeschlossen werden, ausführlich dokumentiert.

Die Literatursuche wurde in verschiedenen Datenbanken und Metasuchmaschinen durchgeführt, zu denen eine ausführliche Vorstellung unter dem Abschnitt der Datenerhebungsinstrumente dieser Arbeit geleistet wird. Bei der Suche wurden offiziell anerkannte und wissenschaftliche Metasuchmaschinen bevorzugt, um in Bezug auf die identifizierten Primärstudien einerseits eine gewisse methodische Qualität sicherzustellen, andererseits aber auch bezüglich der Zeitschriftenartikel publizierte Ergebnisse zu identifizieren.

Die in den Tabellen 4 und 5 aufgeführten Suchergebnisse bezüglich der Datenbanken und Suchmaschinen beziehen sich daher auf die Datenbanken YÖK Ulusal Tez Merkezi, Tübitak Ulakbim Keşif, BASE und MetaGer. Da die Suche in den anderen Datenbanken und Suchmaschinen (Google Scholar & Google Akademik, Carrot2, Bing und DuckDuckGo nur zur einer Auflistung der Duplikate von bereits identifizierten Studien führte, wurden diese bei der Berechnung der Gesamtanzahl der identifizierten Studien nicht in Betracht gezogen.

Die Literatursuche in den einzelnen Datenbanken und Metasuchmaschinen wurde außerdem durch weitere Ressourcen ergänzt (Suche in Vorprojekten von verschiedenen Fachexperten im Bereich DaF, Online- und Handsuche in verschiedenen DaF- Zeitschriften, Überprüfung von Zitaten und der Zitate von Zitaten, Kontaktaufnahme zu Fachexperten und AutorInnen).

Die Suche in Datenbanken und Metasuchmaschinen mit den auf Deutsch und Türkisch formulierten Schlüsselwörtern ergab 4521 Treffer, die ergänzende Suche durch die Nutzung weiterer Ressourcen ergab weitere 100 Treffer. Vorerst wurden diesen Ergebnissen Duplikate, die die Auflistung von ein- und denselben Ergebnissen darstellten und Treffer, die sich nicht auf den Themenbereich der Analyse von regionalen DaF- Lehrwerken entfernten. Nach diesem Prozess verblieben 85 Primärstudien, die Prüfung der Studienabstracts führte zu einem weiteren Ausschluss von 20 Primärstudien, da sich dabei herausstellte, dass es

sich bei den Analysen in den identifizierten Primärstudien nicht um die Analyse von regionalen DaF- Lehrwerken, sondern um die Analyse von überregionalen DaF- Lehrwerken handelte. Von den verbliebenen 65 Primärstudien wurden weitere 5 Studien mit der Begründung ausgeschlossen, dass die Primärstudien von ihren Forschungsfragen oder vom Umfang ihrer Ergebnisse her, sich nicht für einen Einschluss in diese Metasynthese eigneten.

Unter Beachtung der in Tabelle 2 aufgeführten Ein- und Ausschlusskriterien und einer Qualitätseinschätzung der identifizierten Primärstudien wurde in Anlehnung an Jones (2007) folgender Auswahlprozess für die einzuschließenden Primärstudien durchgeführt, den Abbildung 5 näher verdeutlichen soll.

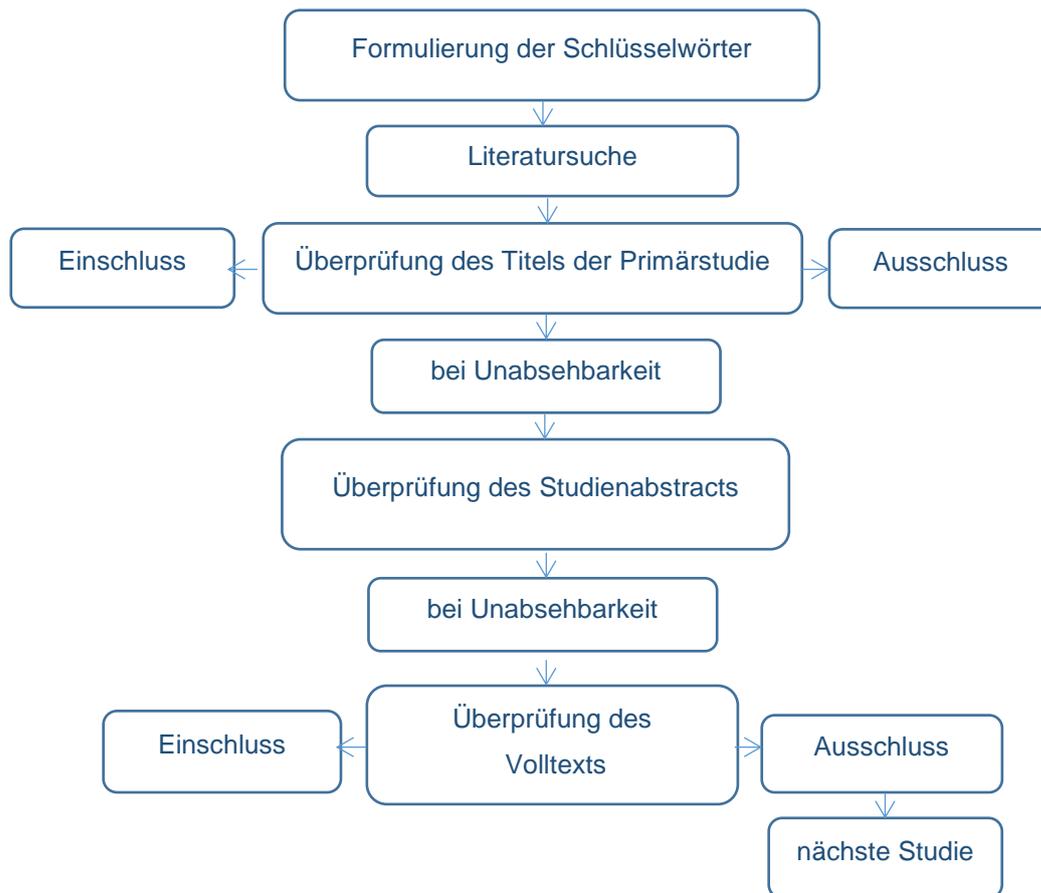


Abb 5. Auswahlprozess der einzuschließenden Primärstudien.

Eingeschlossene Primärstudien in die Metasynthese. Nach diesem Auswahlprozess für den Einschluss einer jeden Primärstudie in diese Metasynthese, wurden insgesamt 60 Studien in diese Metasynthese inkludiert. Die einzelnen Primärstudien werden, vorrangig nach der Art der wissenschaftlichen Arbeit (Dissertationen, Master- & Magisterarbeiten, Pro- Gradu Arbeiten, Zeitschriftenartikel) und nach dem Verfassungsjahr geordnet, in Tabelle 6 aufgeführt.

Für eine leichtere Identifizierung der Primärstudien bei den Analysen wurden den einzelnen Primärstudien in der Meta- Matrix Studiencodes in Form von A₁, A₂, A₃,...A₆₀ verliehen.

Tabelle 6

Charakteristische Eigenschaften der in die Metasynthese eingeschlossenen Primarstudien

Code der Studie	Titel der Studie	Autor/ en, Publikationsland, -jahr & -art	Ziel(e) der Studie	Analysierte Lehrwerke in den Primärstudien	Methode a. Forschungsdesign b. Datengewinnung c. Datenanalyse
A ₁	„Ortaöğretim Almanca Ders Kitaplarına Çözümleyici Ve Değerlendirici Bir Yaklaşım“	Nilüfer Tapan Türkei 1986 Dissertation	◆ Untersuchung der Lehrbücher in Hinblick auf die Angemessenheit mit der herrschenden methodisch- didaktischen Konzeption des FSU	◆ Wir lernen Deutsch 1-3 ◆ Texte und Situationen 1,2	a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse
A ₂	„Erstellung eines Modells zur systematischen Wortschatzarbeit mittels einer Studie des regionalisierten DaF- Lehrwerks <i>Lern mit uns</i> “	Şerife Ünver Türkei 2003 Dissertation	◆ Untersuchung der Lehrwerkserie in Hinblick auf den vermittelten Wortschatz und seines didaktischen Mehrwerts ◆ Entwicklung eines Modellentwurfs zur systematischen Wortschatzarbeit zur Behebung der Mängel der Lehrwerkserie	◆ Lern mit uns 1-4	a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse
A ₃	„Visualisierung in den regional erstellten kommunikativen DaF- Lehrwerken“	Filiz İlknur Cuma Türkei 2005 Dissertation	◆ Bewertung der visuellen Elemente in den Lehrwerken	◆ Lern mit uns 1-4 ◆ Hallo, Kinder!	a. Deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse

A ₄	„Zur Frage der Authentizität in Lehrwerken des Deutschen als Fremdsprache“	Gülcan Çakır Deutschland 2005 Dissertation	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Untersuchung, wie in den Lehrwerken der Authentizität Rechnung getragen wird, damit Lernende für authentische Kontexte sensibilisiert werden ◆ Ermittlung der Textsorten und ob diese den Kriterien der Authentizität entsprechen 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Hallo, Kinder! ◆ Hallo, Freude! 6-8 ◆ Lern mit uns 1-3 	<ul style="list-style-type: none"> a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse
A ₅	„Zur Vermittlung der kommunikativen Kompetenz in den Lehrwerken Deutsch als Fremdsprache in der Türkei (Vergleich einiger Lehrwerke)“	Hasan Yılmaz Türkei 2006 Dissertation	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Untersuchung der Lehrwerke in Hinblick auf die Vermittlung kommunikativer Kompetenz 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Lern mit uns 3 	<ul style="list-style-type: none"> a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse
A ₆	„Prinzipien bei der Entwicklung von Lehrwerken für das Fach Deutsch als zweite Fremdsprache an der ägyptischen Oberschule unter Berücksichtigung der Schreibkompetenz“	Heba Abdalla Deutschland 2011 Dissertation	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Untersuchung dessen, inwiefern das Lehrwerk dem aktuellen Stand der Forschung, Theorie und Praxis des Fremdspracherwerbs genügt 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Kairo- Frankfurt...und zurück Band II 	<ul style="list-style-type: none"> a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse
A ₇	„Deutsch als Fremdsprache in der Türkei und Kritik des Lehrwerks <i>Almanca Ders Kitabı (Wir lernen Deutsch) Orta 1,2,3</i> “	Ahmet Kaftanlı Türkei 1989 Magisterarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Untersuchung der Behandlung und des Übens der sprachlichen Fertigkeiten ◆ Untersuchung der Vermittlungsart von Grammatik und Wortschatz und des Übens von Phonetik 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Wir lernen Deutsch 1-3 	<ul style="list-style-type: none"> a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse

A ₈	„Analyse der kommunikativ ausgerichteten DaF- Lehrwerke beim Erwerb und bei der Entwicklung der Schreibfertigkeit“	Aysin Demir Türkei 1999 Magisterarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Ermittlung von Problembereichen in Bezug auf die Schreibfertigkeit im DaF- Unterricht ◆ Untersuchung des Lehrwerks in Bezug auf die Schreibübungen 	◆ Lern mit uns 1	<ul style="list-style-type: none"> a. Mixed- Methods b₁ Dokumentensammlung b₂ Befragung per Fragebogen Stichprobe (n=111) Schüler c₁ inhaltliche Analyse c₂ statistische Verfahren
A ₉	„Lehrbuchanalyse <i>Hallo, Freunde ! - 6</i> im Bereich Deutsch als zweite Fremdsprache an den türkischen Primarschulen am Beispiel der Lehrenden und des Curriculums“	Bora Başaran Türkei 2002 Magisterarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Untersuchung der Inhalte der Lehrwerke auf die Übereinstimmung mit den im Lehrplan angegebenen Lernzielen und den Nürnberger Empfehlungen ◆ Ermittlung der <ul style="list-style-type: none"> - Bewusstmachung anderer Sprachen - motivierenden Funktion zur Kommunikation in der Fremdsprache - Bewusstmachung von Unterschieden in den Lautsystemen des Deutschen und der Muttersprache 	◆ Hallo, Freunde!-6	<ul style="list-style-type: none"> a. Mixed- Methods b₁ Dokumentensammlung b₂ Befragung per Fragebogen Stichprobe (n=29) Lehrer c₁ inhaltliche Analyse c₂ statistische Verfahren
A ₁₀	„Wortschatzerwerb im Unterricht Deutsch als zweite Fremdsprache /Tertiärsprachenunterricht“	İnci Hülyü Gürel Türkei 2006 Magisterarbeit	◆ Analyse des Lehrwerks auf der Basis der Tertiärsprachendidaktik	◆ Hier sind wir!	<ul style="list-style-type: none"> a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse

A11	„Alltagswissen und Landeskunde in den Lehrwerken <i>Hier sind wir</i> und <i>Hallo, Freunde -8</i> - Eine Bildanalyse im Bereich Deutsch als Fremdsprache“	Sertan Gür Türkei 2007 Magisterarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Analyse der Bilder in den Lehrwerken in Bezug auf die Vermittlung landeskundlicher Inhalte 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Hallo, Freunde! ◆ Hier sind wir! 	<ul style="list-style-type: none"> a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse
A12	„İlk Ve Ortaöğretim Kurumlarında Okutulmakta Olan Almanca Ders Kitaplarının Kültürlerarası Yaklaşım Bağlamında İncelenmesi“	Muhammet Koçak Türkei 2010 Magisterarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Untersuchung der Vermittlung von Ausgangs- und Zielkultur in den Lehrwerken ◆ Bewertung der Aktivitäten und Aufgaben, die bei der Vermittlung von landeskundlichen Elementen eingesetzt werden ◆ Untersuchung der Aktivitäten zu den sprachlichen Fertigkeiten und den Grammatikthemen in Hinblick auf die Vorgaben des GER 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Hallo, Kinder! ◆ Lern mit uns 1 ◆ Deutsch ist Spitze! 	<ul style="list-style-type: none"> a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse
A13	„Ein Brasilianer im Lehrwerk: Kulturbezogene Analyse von Aspekten eines brasilianischen Lehrwerks für Deutsch als Fremdsprache “	C.Portinho-Naujack Brasilien 2011 Masterarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Ermittlung der Rolle von kulturellen Elementen in dem Lehrwerk, Untersuchung der Art und Weise ihrer Behandlung und der Möglichkeiten, kulturbezogene Fragen zu bearbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Alemão para brasileiros com João Ubaldo Ribeiro em Berlin 	<ul style="list-style-type: none"> a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse
A14	„ <i>Deutsch ist Spitze</i> adlı Ortaöğretim Almanca Ders Kitabında Ülkebilgisi Öğelerinin İncelenmesi“	C.Kübra Kalkan Türkei 2012 Magisterarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Ermittlung und Untersuchung der landeskundlichen Elemente in dem Lehrwerk 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Deutsch ist Spitze! 	<ul style="list-style-type: none"> a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse

A15	„Bier, Brezeln, Bach und Bratwurst? Das Deutschlandbild in niederländischen Deutschlehrwerken - Eine imagologische Lehrwerkanalyse“	Digna Brand Niederlande 2012 Masterarbeit	◆ Untersuchung der Repräsentation von Deutschland im soziokulturellen Angebot der Lehrwerke	◆ Neue Kontakte ◆ Na, klar! ◆ TrabiTour	a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse
A16	„Jugend- und umgangssprachliche Besonderheiten in finnischen DaF-Lehrwerken der gymnasialen Oberstufe - Eine Lehrwerkanalyse am Beispiel der Lehrwerk-reihen <i>Genau</i> und <i>Weitere Wege</i> “	Sonja Hiekkalahti Finnland 2014 Masterarbeit	◆ Untersuchung der Art und Weise der Repräsentation und Bearbeitung von Jugend- und Umgangssprache in den Lehrwerken	◆ Genau 1-4 ◆ Weitere Wege 1-3, 4-6	a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse
A17	„Yabancı Dil Olarak Almanca Öğretiminde Kullanılan Ders Kitaplarında İmge Çözümlemesi“	Ayhan Yavuz Özdemir Türkei 2014 Magisterarbeit	◆ Untersuchung der Eignung der im Lehrwerk präsentierten kulturellen Inhalte für die Bildungsentwicklung der Lernenden	◆ Deutsch ist Spitze!	a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse
A18	„Mündliche Übungen in den Lehrwerken <i>Einverstanden!</i> 1-3 für Erwachsene und <i>Kurz und Gut</i> 1-8 für die gymnasiale Oberstufe“	Essi Kantonen Finnland 2014 Masterarbeit	◆ Untersuchung der mündlichen Übungen in den Lehrwerken und Ermittlung des Einflusses der Befolgung des Lehrplans auf die mündlichen Übungen	◆ Einverstanden!1-3 ◆ Kurz und gut 1-8	a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse

A19	„Idiome im finnischen DaF-Unterricht - Eine vergleichende Analyse der Lehrwerkreihen <i>Genau</i> und <i>Weitere Wege</i> für die gymnasiale Oberstufe“	Marica Alenius Finnland 2014 Masterarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Untersuchung der Repräsentationsart von phraseologischen Einheiten in den Lehrwerken 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Genau1-6 ◆ Weitere Wege 1-3, 4-6 	<ul style="list-style-type: none"> a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse
A20	„4. Sınıf <i>Toko Demo</i> Almanca Ders Kitabının Diller İçin Avrupa Ortak Başvuru Metni Kapsamında Analiz Edilmesi“	Fatih Karataş Türkei 2014 Magisterarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Untersuchung der Inhalte des Lehrwerks auf die Übereinstimmung mit den im GER vorgegebenen Deskriptoren ◆ Untersuchung der Aktivitäten und Aufgaben des Lehrwerks im Rahmen des konstruktivistischen Ansatzes ◆ Untersuchung des Lehrwerkes Hinsicht auf die Berücksichtigung von Lernunterschieden und der Theorie der multiplen Intelligenzen 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Toko- Demo 	<ul style="list-style-type: none"> a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse
A21	„Werteerziehung in den DaF- Lehrbüchern der Mittelstufe in der Türkei“	Sibel Biber Türkei 2015 Magisterarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Analyse und Bewertung der Vermittlung von Werten in den Lehrwerken 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Deutschstube ◆ Lernkasten DaF 	<ul style="list-style-type: none"> a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse

A22	„Schmückendes Beiwerk oder realer Kommunikationsanlass? Zu Vorkommen und Verwendung von authentischen Texten in norwegischen Deutschlehrbüchern unter besonderer Berücksichtigung literarischer Texte“	Tatjana Lehner Norwegen 2015 Masterarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Analyse des Vorkommens und der Verwendung von (authentischen) literarischen Texten in den Lehrwerken 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Einfach Deutsch 1-2 ◆ Ankunft 1-2 ◆ Weitblick ◆ Weiter geht's 	<ul style="list-style-type: none"> a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse
A23	„Authentizität in Lehrwerken - Eine Analyse von vier Lehrwerken für Deutsch und Schwedischunterricht“	Anna Mutanen Finnland 2015 Magisterarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Ermittlung des Repräsentationsgrades der verschiedenen Formen von Authentizität ◆ Untersuchung der Authentizität der Texte, Aufgaben und deren Eignung für die Zielgruppe 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Super 8-9 ◆ Echt! 	<ul style="list-style-type: none"> a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse
A24	„İletişime Dayalı Yerel Almanca Ders Kitaplarında Dilbilgisi“	Pınar Dolaş Türkei 2016 Magisterarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Untersuchung von Lehrwerken aus Tunesien, Bulgarien, Finnland und der Türkei in Hinblick auf die Grammatikvermittlung 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Deutsch ist IN ◆ Antenne Kurse 1-2 ◆ Ach so! ◆ Deutschstube 	<ul style="list-style-type: none"> a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse
A25	„Mehrsprachigkeitsdidaktische Ansätze in Lehrwerken - Eine Analyse der Lehrwerke <i>Super gut</i> , <i>Panorama Deutsch Start</i> , <i>Lieber Deutsch</i> und <i>Lust auf Deutsch</i> “	Laura Aalto-Setälä Finnland 2016 Magisterarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Ermittlung des Erscheinungsgrades kontrastiver Betrachtungen von Sprachen in den Lehrwerken ◆ Untersuchung der Art der Einbeziehung von anderen Sprachen der Lernenden 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Panorama Deutsch Start 1-2 ◆ Lust auf Deutsch ◆ Lieber Deutsch ◆ Super Gut 1-2 	<ul style="list-style-type: none"> a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse

A26	„Die Reflexionen der Methoden des Fremdsprachenunterrichts in den Deutsch als Fremdsprache Lehr-büchern in der Türkei“	Pinar Sari Türkei 2017 Magisterarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Ermittlung der Vermittlungsmethoden, die in den Lehrwerken aufzuweisen sind 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Almanca Ders Kitabı 1-3 ◆ Texte und Situationen 1-2 	<ul style="list-style-type: none"> a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse
A27	„Eine komparative Analyse von drei Lehrbüchern mit digitalen Ressourcen - Deutsch Niveau II“	Lene Stengrundet Norwegen 2017 Masterarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Untersuchung der Zusammenwirkung von Lehrbuch und digitalen Ressourcen am Beispiel der Grammatik ◆ Untersuchung der Behandlung des Lehrplans und der aktuellen Lerntheorie in den Lehrwerken 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Ankunft 1-2 ◆ Weitblick ◆ Weiter geht's 	<ul style="list-style-type: none"> a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse
A28	„A1.1 Düzeyi <i>Schritt für Schritt</i> İsimli Ortaöğretim Almanca Ders Kitabının Dört Dil Becerisi Ve İçerik Açısından İncelenmesi“	Begüm Telemeci Türkei 2017 Magisterarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Untersuchung der sprachlichen Fertigkeiten auf ihre Gleichgewichtigkeit in dem Lehrwerk ◆ Überprüfung der Übereinstimmung der Lerninhalte mit den im Lehrplan vorgeschriebenen Inhalten 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Schritt für Schritt Deutsch 	<ul style="list-style-type: none"> a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse
A29	„Nationale Stereotypen in finnischen Deutschlehrbüchern“	Juha Föhr Finnland 2018 Magisterarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Diachronische und qualitative Untersuchung von nationalen Stereotypen in den Lehrwerken 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Sprechen wir Deutsch 1 ◆ Deutsch für die Oberstufe ◆ Genau 1-6 ◆ Klasse! C1-3, 4-5 ◆ Kurz und gut 1-2, 4-6 ◆ Deutschland und die Deutschen ◆ Saksankielen harjoituksia lukioasteelle sekä 	<ul style="list-style-type: none"> a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse

				ylioppilastehtävät vv.1921-1928 ♦ Saksankielen kirjallisia harjoituksia lukioasteelle. ♦ 50 aihepiiriä Kertausta ja uutta saksan lukijoille	
A ₃₀	„Passt Mehrsprachigkeitsdidaktik in den finnischen DaF- Unterricht? Eine Lehrwerkanalyse des finnischen DaF- Lehrwerks <i>Magazin 1</i> aus mehrsprachigkeitsdidaktischer Sicht“	Miriam Amberg Finnland 2018 Masterarbeit	♦ Untersuchung der Eignung des Lehrwerks als Basis für einen mehrsprachigkeitsdidaktischen Deutschunterricht in der finnischen Oberstufe	♦ Magazin.de 1	a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse
A ₃₁	„Sexismus und sexistische Stereotype in Lehrbüchern am Beispiel von fünf finnischen Deutschlehrbüchern aus den Jahren 1963- 1999“	Johanna Keskinen Finnland 2004 Pro- Gradu Arbeit	♦ Ermittlung des Vorhandenseins von Sexismus und stereotypischen Merkmalen in den Lehrwerken	♦ Keskikoululaisen saksankirja I ♦ Mach mit!!! ♦ Zusammen 1, Texte ♦ Bitte auf Deutsch 1 ♦ Willkommen! 8, Texte.	a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse
A ₃₂	„Veränderungen in den landeskundlichen Themenbereichen der finnischen DaF- Lehrwerke“	Kati Mikkonen-Jenni Väliäho Finnland 2005 Pro- Gradu Arbeit	♦ Untersuchung der Lehrwerkserien in Bezug auf die Art der Veränderung von landeskundlichen und kulturkundlichen Aspekten im historischen Wandel	♦ Neue Adresse 1-3, 4-6, 7-8 ♦ Bitte auf Deutsch C1-3,C4-6, C7-9	a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse

A33	„Ausspracheübungen in finnischen DaF-Lehrwerken - Eine Untersuchung an sechs Lehrwerkserien für die Anfängerstufe“	Elina Pasanen Finnland 2007 Pro- Gradu Arbeit	◆ Untersuchung der Darstellungsart der deutschen Aussprache in den Lehrwerken	◆ Kurz und gut 1-2,3 ◆ Mega 1-2 ◆ Neue Adresse 1-2 ◆ So ein Zufall! 1-2 ◆ Studio Deutsch 1-2 ◆ Super 8-9	a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse
A34	„Zu kommunikativen Aspekten in Lehrbuchdialogen in den finnischen Deutschlehrbüchern <i>Bitte auf Deutsch</i> und <i>Kurz und Gut</i> “	Miia Souminen Finnland 2008 Pro- Gradu Arbeit	◆ Untersuchung der Authentizität der Dialogtexte nach allgemeinen kommunikativen Merkmalen des mündlichen Sprachgebrauchs ◆ Untersuchung der Berücksichtigung von interkulturellen Kommunikationsfertigkeiten	◆ Bitte auf Deutsch 3-4 ◆ Kurz und Gut 1-2, 3, 4-6, 7-8	a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse
A35	„Eine vergleichende Analyse der Lehrwerke <i>Einverstanden! 1</i> und <i>Menschen A1</i> aus der Sicht der Grammatik“	Niina Toivanen Finnland 2014 Pro- Gradu Arbeit	◆ Untersuchung der Lehrwerke in Bezug auf die Grammatikvermittlung	◆ Einverstanden ! 1	a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse
A36	„Zur Darstellung der nationalen Standardvarietäten des Deutschen im finnischen Deutschunterricht“	Ville Konttila Finnland 2016 Pro- Gradu Arbeit	◆ Untersuchung der Darstellung von heutigen Varietäten der deutschen Sprache (DACH - Konzept) in den Lehrwerken	◆ Panorama Deutsch 1-2 ◆ Zusammen 1, Texte ◆ Neue Adresse 1-2 ◆ Viel Vergnügen 1b	a. Mixed- Methods b ₁ Dokumentensammlung b ₂ Befragung*per Fragebogen Stichprobe (n=10) Lehramtreferanden c ₁ inhaltliche Analyse c ₂ statistische Verfahren

A37	„Entwicklungstendenzen japanischer DaF- Lehrwerke unter besonderer Berücksichtigung kommunikativ orientierter Lehrwerke“	Mieko Fujiwara Japan 1999 Zeitschriftenaufsatz	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Ermittlung von zentralen Zielsetzungen in den Lehrwerken ◆ Ermittlung des Entwicklungsstandes von japanischen DaF- Lehrwerken 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ OK Deutsches Lesebuch mit Grammatikteil ◆ Ansprechendes Deutsch ◆ Szenen ◆ Siebzig mal Deutsch ◆ Wir lernen Deutsch! ◆ Hoch lebe das Studentenleben! ◆ Bahnfahrt durch Deutschland und Österreich ◆ Deutsches Lesebuch mit allerlei Übungen ◆ Dialog ◆ Deutsche Sprache und Daten in 12 Lektionen ◆ Deutsch mit Spaß! ◆ Hören! Sprechen! Sehen! ◆ Jetzt lernen wir Deutsch! ◆ Hallo, München! ◆ Deutsch ist leicht! 	<ul style="list-style-type: none"> a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse
A38	„Geçmişten Günümüze Yerel Almanca Ders Kitaplarında Görsel Düzen“	Ayten Genç Türkei 2004 Zeitschriftenaufsatz	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Untersuchung der visuellen Elemente in den Lehrwerken ◆ Ermittlung von eventuellen Fortschritten im geschichtlichen Wandel bezüglich der Visualität in regionalen DaF- Lehrwerken 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Almanca Ders Kitabı 1-6 ◆ Wir lernen Deutsch 1-2 ◆ Texte und Situationen 1-2 ◆ Lern mit uns 1-4 ◆ Hallo, Kinder! 	<ul style="list-style-type: none"> a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse

A39	„Anforderungen an ein Lehrwerk für Deutsch als Fremdsprache in der Türkei ausgehend von der Lehrwerkreihe <i>Hallo, Freunde!</i> “	Sevinç Sakarya Maden Deutschland 2005 Zeitschriftenaufsatz	◆ Ermittlung der Berücksichtigung, Übertragung und Entwicklung von spezifischen Fremdspracherfahrungen und Lernstrategien der Lernenden aus der 1. Fremdsprache	◆ Hallo, Freunde!	a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse
A40	„Landeskundliche Elemente in dem Lehrwerk <i>Hier sind wir</i> “	Ayhan Bayrak Türkei 2006 Zeitschriftenaufsatz	◆ Untersuchung der landeskundlichen und interkulturellen Elemente in dem Lehrwerk	◆ Hier sind wir!	a. deskriptiv b ₁ Dokumentensammlung b ₂ Befragung per Interview Lehrer k.A. zur Stichprobe c ₁ inhaltliche Analyse c ₂ k.A.
A41	„ <i>Schritt für Schritt Deutsch</i> Ortaöğretim Almanca Ders Kitabının Kültür Bilgisi Ve Kültürlerarasılık Bağlamında İncelenmesi ve Değerlendirilmesi“	Sevinç Sakarya Maden, Tuğba Kula, Cansu Çalışkan Türkei 2007 Zeitschriftenaufsatz	◆ Untersuchung der landeskundlichen Gegenstände und der Darstellung von landeskundlichen Gegenständen im Rahmen der Vermittlungskonzepte	◆ Schritt für Schritt Deutsch	a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse

A42	„Interkulturelle Aspekte von chinaspezifischen DaF-Lehrwerken“	Xuemei Yu Deutschland 2008 Zeitschriftenaufsatz	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Untersuchung des Eignungsgrades der Lehrwerke zur Realisierung des interkulturellen Lernens und Förderung der interkulturellen Kommunikation ◆ Ermittlung von Stärken und Schwächen der Lehrwerke im Bereich des interkulturellen Lernens 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Ziele 1-4 ◆ Grundstudium Deutsch 1-4 	<ul style="list-style-type: none"> a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse
A43	„Projektorientierte Lehr- und Lernverfahren in türkischen länder-spezifischen DaF-Lehrwerken“	Sevinç Sakarya Maden Türkei 2009 Zeitschriftenaufsatz	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Ermittlung des Einsatzes der Projektmethode in den Lehrwerken ◆ Ermittlung des Vorhandenseins von Hinweisen zur Gestaltung von projektartigem Unterricht in den Komponenten der Lehrwerke 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Almanca Ders Kitabı ◆ Wir lernen Deutsch 1-3 ◆ Texte und Situationen 1-2 ◆ Lern mit uns 1-4 ◆ Hallo, Kinder! ◆ Hallo, Freunde! ◆ Hier sind wir! 	<ul style="list-style-type: none"> a. Mixed- Methods b₁ Dokumentensammlung b₂ Befragung per Fragebogen Stichprobe (n=5) Lehrer c₁ inhaltliche Analyse c₂ statistische Verfahren
A44	„Transkulturelle Kompetenz und Landeskunde in den regional erstellten DaF-Lehrwerken in der Türkei“	Filiz İlknur Cuma Türkei 2009 Zeitschriftenaufsatz	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Untersuchung der Vermittlung von landeskundlichen Gegenständen anhand von Bildern in den Lehrwerken 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Lern mit uns 1-3 	<ul style="list-style-type: none"> a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse

A45	„Grammatikvermittlung in neueren kroatischen DaF-Lehrwerken “	Maja Häusler, Zrinjka Glovacki-Bernardi Schweiz 2010 Zeitschriften- aufsatz	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Untersuchung der Präsentation von grammatischen Phänomenen in Hinblick auf explizite und implizite Darstellung, dem Gebrauch von metalinguistischen Termini und der Sprache der Erläuterungen (linguistische Analyse) ◆ Untersuchung der Grammatikvermittlung in Hinblick auf didaktische und methodische Konzepte (fachdidaktische Analyse) 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Deutsch? Super! 1-5 ◆ Deutsch lernen- Deutsch spielen 1-5 ◆ Hurra! Deutsch! 1-5 ◆ Kontaktsprache Deutsch 1-4 neu ◆ Deutsch für heute und morgen 1-4 ◆ zweite sprache@deutsch.de 1-3 	<ul style="list-style-type: none"> a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse
A46	„Türkiye’de Geçmişten Günümüze Almanca Öğretimi İçin Kullanılan Ders Kitaplarında Metinlerin İncelenmesi “	Ayten Genç Şerife Ünver Türkei 2012 Zeitschriften- aufsatz	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Untersuchung der Texte in den Lehrwerken in Bezug auf ihre Auswahl und Verteilung ◆ Erörterung der Beziehung zwischen Auswahl der Texte und dem methodischen Konzept der Lehrwerke 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Türkler için Almanca 1-2 ◆ Almanca Ders Kitabı 1-6 ◆ Wir lernen Deutsch 1-3 ◆ Lern mit uns 1-4 ◆ Hallo, Kinder! 	<ul style="list-style-type: none"> a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse
A47	„Konzeptionen der Landeskunde in japanischen DaF- Lehrwerken“	Bernd Schacht Japan 2012 Zeitschriften- aufsatz	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Untersuchung der Formen von Konzeptionen der Landeskunde in dem Lehrwerk (Vermittlungskonzepte) 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Deutsch- Informativ neu² ◆ Start frei! ◆ Szenen 1 	<ul style="list-style-type: none"> a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse

A48	„Görselliğin Gücü: Almanca Ders Kitaplarındaki Görselliğe İlişkin Öğretmen Görüşleri“	Şerife Ünver, Ayten Genç Türkei 2013 Zeitschriften- aufsatz	◆ Ermittlung von Lehrerbewertungen in Hinsicht auf die Visualität in den Lehrwerken	◆ Deutsch ist Spitze! ◆ Hier sind wir!	a. Fragetechniken b. Befragung per Fragebogen Stichprobe (n=100) Lehrer c. statistische Verfahren
A49	„Von Yao lernt Deutsch zu Ihr und Wir Plus 3 - Die afrikanische Perspektive in Frage“	Ives Loukson Sangouing Deutschland 2013 Zeitschriften- aufsatz	◆ Analyse der afrikanischen Perspektive in dem Lehrwerk ◆ Analyse der Darstellung von afrikanischen Realitäten bei der Konzeption des Lehrwerks im Vergleich zum vorherigen Lehrwerk „Yao lernt Deutsch“	◆ Ihr und Wir Plus 3	a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse
A50	„Der plurizentrische Ansatz und das DACH- Prinzip in polnischen DaF- Lehrwerken“	Alina Dorota- Jarzabek Polen 2013 Zeitschriften- aufsatz	◆ Untersuchung und Beschreibung von Tendenzen bei der Umsetzung von Plurizentrität ◆ Ermittlung der Sensibilisierung von Lernenden für Plurizentrität in den Lehrwerken	◆ Das ist Deutsch! ◆ Graffiti 1-3 ◆ DACHfenster1-3	a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse
A51	„Grammatisches Wissen, Fremdsprachenunterricht und Lehrwerke - Zur Qualität von Grammatik-übungen in zwei kroatischen DaF- Lehrwerken“	Leonard Pon Schweiz 2014 Zeitschriften- aufsatz	◆ Untersuchung der Qualität von Grammatikübungen in den Lehrwerken	◆ Flink mit Deutsch 4 ◆ Applaus!7	a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse

A52	„Toko- Demo Adlı Almanca Ders Kitabında Ülke Bilgisi“	Muhammet Koçak Türkei 2014 Zeitschriften- aufsatz	◆ Ermittlung der Stärken und Schwächen des Lehrwerks bei der Vermittlung von landeskundlichen Gegenständen	◆ Toko- Demo	a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse
A53	„Deutsch ist Spitze A1.1- Schülerbefragung über das Lehrbuch <i>Deutsch ist Spitze</i> A1.1“	Orhan Hanbay Finnland 2015 Zeitschriften- aufsatz	◆ Ermittlung von Schüleransichten in Bezug auf das Lehrwerk	◆ Deutsch ist Spitze!	a. Fragetechniken b. Befragung per Fragebogen Stichprobe (n=65) Schüler c. statistische Verfahren
A54	„Sprachbewusstheit und Fremdsprachenlernen. Inwiefern fördert die Grammatik in skandinavischen DaF-Lehrwerken die Sprachbewusstheit der Lernenden?“	Åsta Haukås, Anita Malmqvist, Ingela Valfridsson Deutschland 2016 Zeitschriften- aufsatz	◆ Ermittlung des Förderungsgrades von Sprachbewusstheit durch die grammatischen Darstellungen und Übungen in den Lehrwerken	◆ Der Sprung 1 ◆ Genau! 1 ◆ Mahlzeit 1 ◆ Auf Deutsch 1 ◆ Los geht's 8 ◆ Noch einmal 1	a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse

A55	„Deutsch ist Spitze Almanca Ders Kitabı Üzerine Bir Anket Çalışması“	Tuğba Çarıkçı, Sevinç Sakarya Maden Türkei 2016 Zeitschriften- aufsatz	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Ermittlung von Schüleransichten bezüglich des Lehrwerks ◆ Ermittlung des Informationsstandes der Lehramtstudenten über das Lehrwerk 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Deutsch ist Spitze 	<ul style="list-style-type: none"> a. Fragetechniken b. Befragung per Fragebogen Stichprobe (n=55) Studenten c. statistische Verfahren
A56	„Studentische Evaluation der kommunikativen Konzeption eines japanischen DaF-Lehrwerks und mögliche Einflussgrößen“	Mieko Fujiwara Deutschland 2016 Zeitschriften- aufsatz	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Ermittlung der Bewertung von Studentenansichten bezüglich des Lehrwerks 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ 73 DaF- Lehrwerke zwischen den Jahren 2008-2010 ◆ 57 DaF- Lehrwerke zwischen den Jahren 2013-2015 	<ul style="list-style-type: none"> a. Fragetechniken b. Befragung per Fragebogen Stichprobe (n=648) Studenten c. statistische Verfahren
A57	„Regionalität als Stärke? - Eine Analyse von finnischen und niederländischen DaF-Lehrwerken“	Minna Maijala, Marjon Tammenga- Helmantel Deutschland 2016 Zeitschriften- aufsatz	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Erforschung von Stärken bei der Vermittlung von grammatikalischen und kulturspezifischen Inhalten in den Lehrwerken 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Echt! 1-2 ◆ Kompass Deutsch neu 7 ◆ Super! 8-9 ◆ Studio Deutsch 1-2 ◆ Mach's gut 1-2 ◆ Na, klar! 1-3 ◆ Neue Kontakte 1-3 ◆ Salzgitter heute 1-2 ◆ TrabiTour 1 	<ul style="list-style-type: none"> a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse

A58	„Sprechfertigkeit: Ein Blick in moderne regionale Lehrwerke für den Deutsch als Fremdsprache Unterricht in der Türkei“	Gülcan Çakır Türkei 2017 Zeitschriftenaufsatz	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Untersuchung der Darbietung und der Ziele im Bereich des Sprechens in den Lehrwerken 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Deutschkasten ◆ Wie bitte? 	<ul style="list-style-type: none"> a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse
A59	„Zur Förderung von Mehrsprachigkeit in DaF-Lehrwerken“	Åsta Haukås Deutschland 2017 Zeitschriftenaufsatz	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Ermittlung von Texten und Aufgaben, die zur Reflexion über Sprachlernerfahrungen führen und eventuell zur Übertragung in den L3- Erwerb anregen 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Auf Deutsch 1 ◆ Los geht's 8 ◆ Noch einmal 1 	<ul style="list-style-type: none"> a. deskriptiv b. Dokumentensammlung c. inhaltliche Analyse
A60	„Modifikationen von Sprichwörtern in kroatischen DaF- Lehrwerken“	Nikolina Miletić Kroatien 2018 Zeitschriftenaufsatz	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Ermittlung der häufigsten sprachwörtlichen Modifikationen in den Lehrwerken ◆ Überprüfung des Zusammenhangs zwischen der Kenntnis der Nennform eines Sprichwortes und dem Evozieren des Humors bei Modifikationen 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Sag Mal! 1,3 ◆ Textil, Bekleidung, Mode 1 ◆ Deutsch ist Klasse! 1,2,4 ◆ Deutsch in der Wirtschaftsschule 1 ◆ Deutsch im Tourismus 2 ◆ Deutsch für den Beruf 4 ◆ Team Deutsch 2 	<ul style="list-style-type: none"> a. Mixed- Methods b₁ Dokumentensammlung b₂ Befragung per Fragebogen Stichprobe (n=20) Studenten c₁ inhaltliche Analyse c₂ statistische Verfahren

Charakteristika der eingeschlossenen Primärstudien

Im Folgenden werden im Rahmen der Charakteristika der insgesamt eingeschlossenen 60 Primärstudien die Verteilungen der Studien nach dem Typ der wissenschaftlichen Arbeit, dem Verfassungs- bzw. Publikationsort, im Genaueren auch nach den Universitäten/ Instituten, an denen die Primärstudien verfasst worden sind, nach dem Verfassungs- bzw. Publikationsjahr und ferner nach dem verwendeten Forschungsdesign dargestellt. Abschließend werden die gemeinsamen Themenbereiche, die sich aus dem Einschluss der 60 Primärstudien ergeben, vorgestellt.

Verteilungen der Primärstudien nach dem Typ der wissenschaftlichen Arbeit. Nach den Ein- und Ausschlusskriterien dieser Metastudie umfasst diese Arbeit in Bezug auf die eingeschlossenen Primärstudien verschiedene Arten von wissenschaftlichen Arbeiten. Tabelle 7 leistet einen Überblick über die Anzahl der Primärstudien in Bezug auf die einzelnen Bereiche.

Tabelle 7

Verteilungen der Primärstudien nach dem Typ der wissenschaftlichen Arbeit

Art der Studie	Anzahl der Studien (f)	%
Master- & Magisterarbeiten	24	40
Zeitschriftenartikel	24	40
Dissertationen	6	10
Pro- Gradu Arbeiten	6	10
Insgesamt	60	100

Aus Tabelle 7 ergibt sich, dass von den 60 in die Metasynthese inkludierten Primärstudien mit je 40 % die Master- & Magisterarbeiten und wissenschaftlichen Zeitschriftenartikel die höchsten Anteile der eingeschlossenen Originalstudien einnehmen. Die Anteile von Dissertationen und Pro- Gradu Arbeiten betragen mit jeweils 6 Primärstudien je 10 % der insgesamt eingeschlossenen Studien.

Verteilungen der Primärstudien nach den eingeschlossenen In- und Auslandsstudien. Den a priori festgelegten Ein- und Ausschlusskriterien gemäß umfasst diese Metastudie Primärstudien, die sich in ihrem Forschungsvorhaben auf die Analyse von regionalen DaF- Lehrwerken konzentrieren und entweder in der Türkei oder im Ausland, in deutscher oder türkischer Sprache abgefasst

worden sind. Mit Abbildung 6 sollen die Anteile der In- und Auslandsstudien verdeutlicht werden.

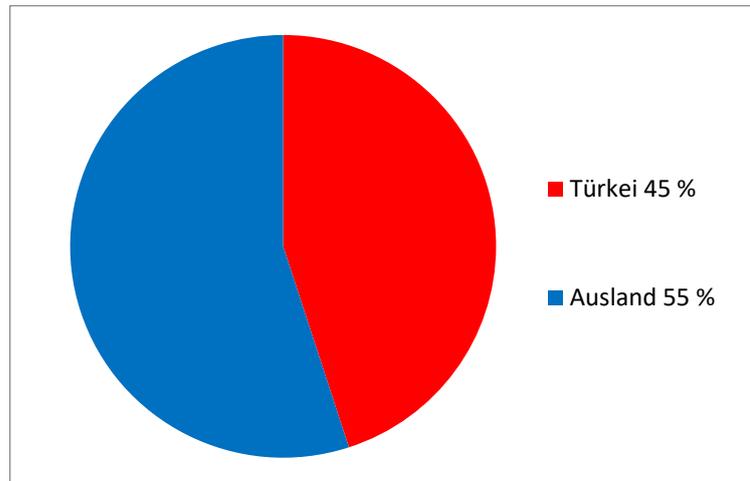


Abb 6. In- und Auslandsstudien in der Metasynthese.

Die Grafik zeigt, dass von den insgesamt eingeschlossenen 60 Primärstudien 45 % (27 Primärstudien) in der Türkei und 55 % (33 Primärstudien) im Ausland verfasst worden sind. Genauere Angaben zu den Auslandsstudien können der Tabelle 8 entnommen werden, in der detailliert aufgeführt wird, wie viele Primärstudien aus welchen Ländern in die Metasynthese eingeschlossen wurden.

Verteilungen der Primärstudien nach dem Verfassungs- bzw. Publikationsland. Tabelle 8 gibt Auskunft über den Verfassungs- bzw. Publikationsort und die Anzahl der inkludierten Primärstudien aus den jeweiligen Ländern. Mit den Prozentzahlen werden die Anteile an den insgesamt eingeschlossenen 60 Primärstudien verdeutlicht.

Tabelle 8

Verteilungen der Primärstudien nach dem Verfassungs- bzw. Publikationsland

Land	Anzahl der Studien (f)	%
Türkei	27	45
Finnland	14	23.33
Deutschland	9	15
Japan	2	3.33
Norwegen	2	3.33
Kroatien	1	1.66
Schweiz	2	3.33

Polen	1	1.66
Niederlande	1	1.66
Brasilien	1	1.66
Insgesamt	60	100

Aus Tabelle 8 geht hervor, dass mit 27 Primärstudien 45 % der eingeschlossenen Originalarbeiten aus der Türkei stammen. Bezüglich der Auslandsstudien ist festzustellen, dass die Primärstudien aus Finnland mit 14 Studien und einem Anteil von 23.33 % den höchsten Anteil einnehmen. Der Anteil von Primärstudien aus Deutschland liegt mit 9 Studien bei 15 %. Auf die Länder Japan, Norwegen und die Schweiz entfallen mit je 2 Primärstudien jeweils 3.33 %. Studien aus Ländern wie Kroatien, Polen, die Niederlande und Brasilien sind mit je einer Primärstudie niedriger vertreten und machen je 1.66 % der gesamten Primärstudien aus.

Verteilungen der Primärstudien in Bezug auf die Art der Arbeit und das Verfassungs- bzw. Publikationsland. Tabelle 9 stellt dar, wie viele Dissertationen, Master- & Magisterarbeiten, Pro- Gradu Arbeiten und wissenschaftliche Zeitschriftenaufsätze aus dem In- und Ausland in die Metasynthese inkludiert wurden. Die Prozentzahlen geben Aufschluss darüber, welchen Anteil die jeweilige Kategorie in Bezug auf die insgesamt eingeschlossenen Inland- bzw. Auslandsstudien einnimmt.

Tabelle 9

Verteilungen der Primärstudien in Bezug auf die Art der Arbeit und das Verfassungs- bzw. Publikationsland

Art der Studie	Anzahl der Inlandsstudien (f)	%	Anzahl der Auslandsstudien (f)	%
Master- & Magisterarbeiten	13	48.14	11	33.33
Zeitschriftenartikel	10	37.03	14	42.42
Dissertationen	4	14.81	2	6.06
Pro- Gradu Arbeiten	0	0	6	18.18
Insgesamt	27	100	33	100

Aus Tabelle 9 ergibt sich, dass bezüglich der insgesamt eingeschlossenen 27 Primärstudien aus der Türkei der größte Anteil der Studien (48.14 %) auf den Bereich Master- & Magisterarbeiten entfällt. Mit 10 Primärstudien machen die Zeitschriftenartikel 37.03 % der insgesamt eingeschlossenen Primärstudien im

Inland aus. Ferner wurden 4 Dissertationen aus der Türkei in die Metasynthese eingeschlossen, auf die ein Anteil von 14.81 % entfällt.

In puncto Auslandsstudien tritt hervor, dass hier der größte Anteil mit 14 Primärstudien (42.42 %) dem Bereich Zeitschriftenartikel zugewiesen werden kann. Diesem Bereich folgen die Primärstudien aus der Kategorie Master- & Magisterarbeiten, die mit einer Anzahl von 11 Studien, 33.33 % der insgesamt eingeschlossenen Studien ausmachen.

Im Vergleich zu den Inlandstudien entfallen hier auf die Kategorie Dissertationen mit 2 eingeschlossenen Primärstudien (6.06 %) weniger Originalarbeiten. Weiterhin wurden 6 Pro- Gradu Arbeiten in die Metasynthese eingeschlossen, auf die ein Anteil von 18.18 % der Auslandsstudien entfällt.

Verteilungen der Primärstudien nach den Universitäten/Instituten. Wie oben in Tabelle 6 aufgeführt, wurden in diese Metasynthese 60 Primärstudien eingeschlossen, die den Ein- und Ausschlusskriterien dieser Arbeit entsprechen. Im Genaueren handelt es sich dabei um 6 Dissertationen, 24 Primärstudien in der Kategorie Master- & Magisterarbeiten, 6 Pro- Gradu Arbeiten und 24 wissenschaftliche Zeitschriftenartikel.

Der folgenden Tabelle ist zu entnehmen, an welchen Universitäten/Instituten die Dissertationen, Master-, Magister- sowie Pro- Gradu Arbeiten, die in die Metasynthese eingeschlossen wurden, verfasst worden sind:

Tabelle 10

Verteilungen der Primärstudien nach den Universitäten/Instituten

Nr.	Universitäten	Anzahl der Primärstudien (f)	%
1.	Universität Istanbul Institut für Sozialwissenschaften/Erziehungswissenschaft	2	5.5
2.	Universität Hacettepe Institut für Sozialwissenschaften/Erziehungswissenschaft	5	13.88
3.	Freie Universität Berlin Fachbereich für Philosophie u. Geisteswissenschaften	1	2.77
4.	Universität Gazi Institut für Erziehungswissenschaft	3	8.33
5.	Ruhr- Universität Bochum Fakultät für Philologie	1	2.77
6.	Universität Anadolu Institut für Erziehungswissenschaft	3	8.33
7.	Universität Uludağ Institut für Sozialwissenschaften	1	2.77
8.	Universität Paraná	1	2.77
			95

Fachbereich für Geisteswissenschaften				
	Universität Dicle		1	2.77
9.	Institut für Sozialwissenschaften		1	2.77
	Universität Utrecht		1	2.77
10.	Fakultät für Geisteswissenschaften		6	16.66
	Universität Tampere		6	16.66
11.	Fachbereich für Sprach-, Translations-u.Literaturwissenschaften		1	2.77
	Universität Ondokuz Mayıs		1	2.77
12.	Institut für Erziehungswissenschaft		2	5.5
	Universität Østfold		2	5.5
13.	Institut für Wirtschaft, Sprache u.Sozialwissenschaften		3	8.33
	Universität Jyväskylä		3	8.33
14.	Institut für moderne und klassische Sprachen		2	5.5
	Universität Helsinki		2	5.5
15.	Institut für moderne Sprachen		1	2.77
	Universität Balıkesir		1	2.77
16.	Institut für Sozialwissenschaften		1	2.77
	Universität Ost-Finnland		1	2.77
17.	Philosophische Fakultät		1	2.77
	Universität Turku		1	2.77
18.	Institut für Sprach- und Translationswissenschaften		1	2.77
	Insgesamt		36	100

Aus Tabelle 10 geht hervor, dass den größten Anteil der eingeschlossenen Primärstudien mit 16.66 %, die Studien einnehmen, die an der finnischen Universität Tampere verfasst worden sind. Die zweite Stelle nimmt die Universität Hacettepe mit 5 Primärstudien (13.88 %) ein, wobei besonders auffällt, dass die Universität Hacettepe im Rahmen der Inlandstudien, die die Problemstellung dieser Arbeit behandeln, deutlich den ersten Platz belegt. Darauf folgen die Universitäten Gazi, Anadolu und Jyväskylä mit jeweils 3 Primärstudien und vertreten mit diesen je einen Anteil von 8.33 % der eingeschlossenen Dissertationen, Master- & Magister- und Pro- Gradu Arbeiten. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass insgesamt 36 Primärstudien, die an 18 verschiedenen Universitäten im In- und Ausland verfasst worden sind, in diese Metasynthese inkludiert wurden.

Eine weitere Tabelle soll verdeutlichen, wie viele Primärstudien jeweils aus dem in den Ein- und Ausschlusskriterien dieser Metasynthese festgelegtem Zeitraum in die Studie inkludiert wurden. Ausführliche Angaben dazu werden in Tabelle 11 aufgeführt:

Tabelle 11

Verteilungen der Primärstudien nach den Verfassungs- bzw. Veröffentlichungsjahren

Jahr	Anzahl der Studien (f)	%
1986	1	1.66
1989	1	1.66
1999	2	3.33
2002	1	1.66
2003	1	1.66
2004	2	3.33
2005	4	6.66
2006	3	5
2007	3	5
2008	2	3.33
2009	2	3.33
2010	2	3.33
2011	2	3.33
2012	4	6.66
2013	3	5
2014	8	13.33
2015	4	6.66
2016	7	11.66
2017	5	8.33
2018	3	5
Insgesamt	60	100

Die vorstehende Tabelle 11 verdeutlicht die Verteilung der eingeschlossenen Primärstudien nach ihren Verfassungs- bzw. Publikationsjahren (Publikation: bei Zeitschriftenartikeln). Nach den a priori festgelegten Ein- und Ausschlusskriterien umfasst diese Metasynthese sämtliche Primärstudien, die zwischen dem Zeitraum von 1985-2019 im In- und Ausland verfasst worden sind und sich auf die Analyse von regionalen DaF- Lehrwerken konzentrieren.

Aus Tabelle 11 ist zu ersehen, dass überwiegend Primärstudien aus dem Jahre 2014 mit einem Anteil von 13.33 % in die Metastudie eingeschlossen wurden. Dem Jahre 2014 folgen mit den höchsten Anteilen der Reihe nach

Primärstudien aus dem Jahre 2016 mit einem Anteil von 11.66 % und Studien aus dem Jahre 2017 mit 8.33 %.

Ältere Primarstudien, wie die aus den Jahren 1986 und 1989, nehmen mit jeweils 1.66 % nur einen geringen Anteil der eingeschlossenen Originalarbeiten ein. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass der in den Ein- und Ausschlusskriterien festgelegte Zeitraum von 1985 – 2019 mit den eingeschlossenen Primärstudien gut vertreten ist.

Verteilungen der Primärstudien nach der verwendeten Methode in den Lehrwerkanalysen. Tabelle 12 gibt Aufschluss über die verwendeten Methoden in den insgesamt eingeschlossenen 60 Primärstudien.

Tabelle 12

Verteilungen der Primärstudien nach der verwendeten Methode

Forschungsdesign	Anzahl der Studien (f)	%
Deskriptiv	51	85
Mixed- Methods	5	8.33
Fragetechniken	4	6.66
Insgesamt	60	100

Der Tabelle 12 lässt sich entnehmen, dass die Primärstudien mit deskriptivem Forschungsdesign mit einer Anzahl von 51 Studien (85 %) deutlich den höchsten Anteil verzeichnen. Studien, bei denen qualitative mit quantitativen Daten kombiniert werden, nehmen mit einer Anzahl von 5 Mixed- Methods Studien und einem Anteil an 8.33 % einen geringeren Platz in der Metasynthese ein. Primärstudien, die auf Fragetechniken zur Ermittlung bestimmter Eigenschaften mit Lernenden oder Lehrenden gründen, machen mit einer Anzahl von 4 Studien den geringsten Anteil (6.66 %) aus.

Verteilungen der Primärstudien nach den Themenbereichen. Die Primärstudien, die nach einer Überprüfung auf die Ein- und Ausschlusskriterien dieser Arbeit in die Metastudie eingeschlossen wurden, wurden in Entsprechung zu ihren Themen, ihren Zielsetzungen und Ergebnissen, nach Themenbereichen geordnet. Tabelle 13 verdeutlicht insgesamt 11 Themenbereiche, die ihrer Rangfolge nach geordnet aufgeführt werden.

Tabelle 13

Verteilungen der Primärstudien nach den Themenbereichen

Nr.	Themenbereiche	Anzahl der Studien (f)	%
1.	Landeskunde und interkulturelles Lernen	17	28.33
2.	Multidimensionale Lehrwerkanalysen	8	13.33
3.	Sprache	8	13.33
4.	Grammatik	6	10
5.	Konzepte des Spracherwerbs	6	10
6.	Visualität	5	8.33
7.	Sprachliche Fertigkeiten	5	8.33
8.	Linguistische Gegenstände	2	3.33
9.	Wortschatz	1	1.66
10.	Vermittlungskonzepte	1	1.66
11.	Selbstorganisationsformen	1	1.66
	Insgesamt	60	100

Der Tabelle 13 sind insgesamt 11 Themenbereiche zu entnehmen, wobei der erste Themenbereich „Landeskunde und interkulturelles Lernen“ mit 17 Primärstudien den höchsten Anteil (28.33 %) an Studien verzeichnet. Die häufige Thematisierung von landeskundlichen Aspekten in Studien zu regionalen DaF-Lehrwerken kann darauf zurückgeführt werden, dass das Lehren und Lernen einer Fremdsprache immer eng mit der Vermittlung von Eigenschaften des Zielsprachenlandes und der -kultur zusammenhängt und der Themenbereich deshalb auch oft zum Gegenstand von Lehrwerkanalysen wird.

Die Primärstudien, die von dem Ziel ihres Forschungsvorhabens her, eher eine ganzheitliche Analyse von Lehrwerken anstreben und somit keinen spezifischen Aspekt im Fokus ihrer Lehrwerkanalyse haben, wurden dem zweiten Themenbereich „Multidimensionale Lehrwerkanalysen“ zugeordnet und machen mit 8 Primärstudien einen Anteil von 13.33 % der insgesamt eingeschlossenen Originalarbeiten aus. Auch der dritte Themenbereich „Sprache“ ist ebenfalls mit 8 Primärstudien (13.33 %) belegt.

Jeweils 6 Primärstudien konzentrieren sich im Anliegen der Lehrwerkanalyse auf die vierten und fünften Themenbereiche „Grammatik“ und „Konzepte des Spracherwerbs“ und machen je einen Anteil von 10 % der Gesamtprimärstudien aus.

Der Tabelle 13 ist weiterhin zu entnehmen, dass jeweils 5 Primärstudien den sechsten und siebten Themenbereichen „Visualität“ und „Sprachliche Fertigkeiten“ zuzuordnen sind und je einen Anteil von 8.33 % der eingeschlossenen Originalarbeiten ausmachen. Der achte und letzte Themenbereich „Linguistische Gegenstände“, der mehrere Studien umfasst, nimmt mit 2 Primärstudien einen Anteil von 3.33 % ein.

Die Primärstudien der letzten drei Themenbereiche „Wortschatz“, „Vermittlungskonzepte“ und „Selbstorganisationsformen“ wurden aufgrund der Spezifik ihres Forschungsvorhabens unter den entsprechenden Themenbereichen einzeln behandelt. Mit je einer Primärstudie verzeichnen sie mit jeweils 1.66 % die geringsten Anteile.

Anzahl der analysierten Lehrwerke (bzw.-bände) in den Primärstudien.

Die Analyse der Befunde und Ergebnisse der insgesamt eingeschlossenen 60 Primärstudien zeigte auf, dass in einer jeden Primärstudie eine unterschiedliche Anzahl von Lehrwerken untersucht wurde. Tabelle 14 veranschaulicht die Anzahl der analysierten Lehrwerke bzw. -bände in den einzelnen Primärstudien:

Tabelle 14

Anzahl der analysierten Lehrwerke (-bände) in den Primärstudien

Themenbereich	Code der Studie	Anzahl der analysierten Lehrwerke (bzw. - bände) (f)
Landeskunde und interkulturelles Lernen	A15	3
	A31	5
	A49	1
	A29	9
	A21	2
	A13	1
	A40	1
	A52	1
	A17	1
	A36	4
	A32	2
	A50	3
	A47	3
	A42	2
	A41	1
	A14	1
	A12	3
	Insgesamt: 17	43

Multidimensionale Lehrwerkanalysen	A1	2
	A6	1
	A7	1
	A37	16
	A53	1
	A55	1
	A56	1
	A57	9
	Insgesamt: 8	32
Sprache	A4	3
	A5	1
	A16	2
	A22	4
	A23	2
	A33	6
	A34	2
	A46	6
	Insgesamt: 8	26
	Grammatik	A24
A27		3
A35		1
A45		13
A51		2
A54		6
Insgesamt: 6		29
Konzepte des Spracherwerbs	A9	1
	A10	1
	A25	4
	A30	1
	A39	1
	A59	3
	Insgesamt: 6	11
Visualität	A11	2
	A44	3
	A38	8
	A3	2
	A48	2
	Insgesamt:5	17
Sprachliche Fertigkeiten	A8	1
	A18	2
	A20	1
	A28	1
	A58	2
	Insgesamt:5	7

	A ₁₉	12
Linguistische Gegenstände	A ₆₀	7
	Insgesamt: 2	19
Wortschatz	A ₂	3
Vermittlungskonzepte	A ₂₆	6
Selbstorganisationsformen	A ₄₃	7
	Insgesamt : 60	200

Da diese Arbeit eine Metasynthese darstellt und die in den Primärstudien analysierten regionalen DaF- Lehrwerke von der Forscherin nicht selbst analysiert wurden, wurde prinzipiell beachtet, dass nur die Aussagen der Autoren und Autorinnen zu den einzelnen Lehrwerkbänden in die Ergebnisse dieser Metasynthese einbezogen werden können. Tabelle 14 liefert ausführliche Informationen über die Anzahl der Lehrwerke und –bände, zu denen Befunde und Ergebnisse in den Primärstudien vorliegen. Aus den Daten wird ersichtlich, dass in den 60 eingeschlossenen Primärstudien Befunde und Ergebnisse zur Analyse von 200 regionalen DaF- Lehrwerken vorliegen.

Datenerhebungsinstrumente

In der Methodendiskussion herrscht Einigkeit darüber, dass eine systematische und strukturierte Literatursuche in Bezug auf die Primärstudien, die in die Metasynthese eingeschlossen werden sollen, fester Bestandteil der Arbeitsschritte von Metasynthesen sind (vgl. Möhler, 2016, S.72).

Die Literatursuche erfolgte auf der Grundlage bestimmter Datenbanken und Meta- Suchmaschinen, bei deren Auswahl der Grad an Wissenschaftlichkeit, den sie aufweisen, ein entscheidendes Kriterium darstellte.

Folglich wurden für die Identifizierung der Primarstudien offiziell anerkannte Datenbanken und wissenschaftliche Meta- Suchmaschinen bevorzugt und somit versucht sicherzustellen, dass die in die Metasynthese einzuschließenden Primarstudien einen Standard an methodischer Qualität aufweisen. Im Näheren handelt es sich dabei um folgende Datenbanken und Suchmaschinen:

Für Inlandstudien. Die Datenbank „YÖK Ulusal Tez Merkezi“ diene insbesondere zur Identifizierung von Primärstudien, die in der Türkei verfasst worden sind und den Genres Dissertationen und Magisterarbeiten zugeordnet werden können. In dieser nationalen Datenbank der Türkei können alle in der Türkei verfassten Dissertationen und Magisterarbeiten abgerufen und sofern von den Autoren der einzelnen Studien erlaubt, auch die Volltexte der Studien heruntergeladen werden. Auch Studien, auf deren Volltext kein Zugriff gestattet ist, werden durch ausführliche Studienabstracts näher vorgestellt. Die Literatursuche in dieser Datenbank musste allerdings durch die sehr allgemeinen Schlüsselwörter Deutsch und Almanca erweitert werden, da sich herausstellte, dass anhand der Suche mit den üblichen Schlüsselwörtern keine ausreichenden Ergebnisse für den Einschluss in die Metasynthese aufgelistet wurden. Demzufolge wurden alle eingetragenen Magisterarbeiten und Dissertationen in der Datenbank, die mit diesen beiden Schlüsselwörtern abgerufen werden konnten, detailliert daraufhin überprüft, ob sie den Ein- und Ausschlusskriterien dieser Arbeit entsprechen.

Für In- und Auslandsstudien. Die Suchmaschinen Tübitak Ulakbim Keşif, Base und MetaGer ermöglichten eine Identifizierung von Primärstudien, die in der Türkei oder in anderen Ländern verfasst worden sind. Eine kurze Vorstellung der Suchmaschinen soll die Verwendung dieser bei der Literatursuche nach geeigneten Primärstudien für die Metasynthese begründen.

Tübitak Ulakbim Keşif. Die Suchmaschine des Türkischen Akademischen Network und Informationszentrums ermöglicht eine detaillierte Auflistung von nationalen aber auch internationalen Studien. Die Datenbank liefert nicht nur bibliographische Hinweise zu den einzelnen Studien, sondern ermöglicht auch bei vielen Studien einen direkten Zugriff auf den Volltext. Um eine gezieltere Suche durchzuführen und eine unnötige Auflistung von nicht relevanten Treffern zu verhindern, wurde die Suche in dieser Datenbank einerseits durch den Zeitraum (1985 - 2019) eingegrenzt, andererseits wurden nur Ergebnisse aufgelistet, die aus dem Genre „wissenschaftliche Zeitschriften“ stammten.

BASE (Bielefeld Academic Research Engine). BASE ist eine Spezialsuchmaschine, die von der Universitätsbibliothek Bielefeld entwickelt wurde und gilt als eine der weltweit größten Suchmaschinen, mit der Metadaten mit wissenschaftlichen Inhalten indexiert werden können. Als vorteilhaft bei der

Suche mit dieser Suchmaschine erwies sich, dass die Mehrheit der indexierten Ergebnisse in dieser Suchmaschine einen freien Zugang auf den Volltext der entsprechenden Studie erlaubten. Auch bei der Suche in dieser Suchmaschine wurden Maßnahmen ergriffen, um die Ergebnisse in der Trefferliste zu sortieren. Um nicht relevante Treffer auszusortieren und einer unnötig großen Anzahl von Treffern vorzubeugen, wurden bei der Suche Eingrenzungen vorgenommen. Die Suchergebnisse wurden zum einen nach dem Erscheinungsjahr und zum anderen auch nach der Sprache eingegrenzt. Da BASE auch eine detaillierte Eingrenzung der Suchergebnisse in Bezug auf die Dokumentart ermöglicht, wurden bei den Suchergebnissen nur Ergebnisse berücksichtigt, die den Kategorien Artikel, Dissertationen & postgraduale Arbeiten, Masterarbeiten und Zeitschriften/Zeitung zugeordnet werden konnten. BASE erlaubte den Zugang auf zahlreiche wissenschaftliche Zeitschriftenartikel, Master- & Magisterarbeiten, Dissertationen sowie Pro- Gradu- Arbeiten aus dem Ausland, die für den Einschluss in diese Metasynthese identifiziert wurden.

MetaGer. MetaGer, ist eine der führenden wissenschaftlichen Suchmaschinen in Deutschland, die von der Universität Hannover angeboten wird. Die Setzung des Suchfilters „Wissenschaft“ verhalf zu einer unnötigen Auflistung von nicht relevanten Suchergebnissen. Die Suche zeigte auf, dass die Suchergebnisse größtenteils die gleichen Studien identifizierten. Durch die Eigenschaft, dass Metager eine Meta- Suchmaschine darstellt und somit mehrere wissenschaftliche Suchmaschinen bei der Suche miteinbezieht, lieferten die Suchergebnisse oft identische Treffer. Trotzdem wurde die Literatursuche auch mit dieser Suchmaschine ergänzt, um möglichst umfangreiche Daten für diese Arbeit zu sammeln.

Erweiterung der Suche. Die Literatursuche in den oben aufgeführten Datenbanken und Suchmaschinen wurde zudem erweitert durch die Suche in Google Scholar & Google Akademik, Carrot2, Bing & DuckDuckGo, der online nationalen türkischen Bibliothek Türkiye Makaleler Bibliyografyası (Milli Kütüphane) und sozialen Netzwerken wie Researchgate und Academia. Im Folgenden werden nähere Angaben zu den einzelnen Suchmaschinen in Bezug auf die Literatursuche dieser Arbeit aufgeführt.

Google Scholar & Google Akademik. Eine Eingrenzung der Suche mit der Verfeinerungsoption „nur wissenschaftliche Artikel“ und dem Einschlusskriterium von Primarstudien in diese Metasynthese mit dem Zeitraum von 1985-2019 zeigte, dass diese beiden Suchmaschinen keine neuen relevanten Suchergebnisse lieferten. Die Trefferanzahl, die anhand der Suche dieser beiden Suchmaschinen erzielt wurde, wird deshalb nicht in die Anzahl der gesamten Treffer anhand der Suche mit den Schlüsselwörtern miteinbezogen.

Carrot². Weiterhin wurde die übergreifende Suchmaschine Carrot² bei der Literatursuche nach geeigneten Primarstudien für den Einschluss in die Metasynthese eingesetzt. Als besonders vorteilhaft erwies sich bei dieser Suchmaschine, dass die Suchergebnisse nicht nur einen direkten Zugang auf die Studien erlaubten, sondern dass die Suchmaschine die Ergebnisse automatisch clustert und in Themenbereichen auflistet. Yippy wurde nach der Suche in Google in Anwendung gebracht, da diese Google nicht mituntersucht. Da es sich bei den Suchergebnissen schon um vorher identifizierte Treffer anhand der anderen Suchmaschinen handelte, werden die Suchergebnisse nicht in die Anzahl der gesamten Treffer anhand der Suche mit den Schlüsselwörtern miteinbezogen.

Bing & DuckDuckGo. Diese beiden Suchmaschinen von Microsoft sind sehr umfassend, bieten viele Suchfunktionen und im Unterschied zu Google wird der Faktor Neuheit bei diesen Suchmaschinen bei der Auflistung der Suchergebnisse nicht höher bewertet. Auch hier handelte es sich bei den Suchergebnissen schon um vorher identifizierte Treffer anhand der anderen Suchmaschinen, deshalb werden die Suchergebnisse nicht in die Anzahl der gesamten Treffer anhand der Suche mit den Schlüsselwörtern miteinbezogen.

Türkiye Makaleler Bibliyografyası (Milli Kütüphane). Diese Datenbank der Türkischen Nationalbibliothek stellt eine der wichtigsten und umfangreichsten Datenquellen in der Türkei dar. In dieser Datenbank können neben aktuellen Artikeln auch wissenschaftliche Zeitschriftenaufsätze aus den Jahren 1923-1999 aufgefunden werden. Diese Datenbank wurde vor allem mit dem Ziel zur Identifizierung von Primarstudien vor dem Jahre 2000 untersucht. Die Suche lieferte allerdings keine neuen Ergebnisse, die anhand der anderen Suchmaschinen nicht identifiziert werden konnten.

Soziale Netzwerke: Researchgate und Academia. Diese beiden sozialen Netzwerke für Forscher dienen nicht nur zur Identifizierung von deutschsprachigen Aufsätzen weltweit, sondern stellen auch eine große Hilfe auf den Zugriff des Volltextes der identifizierten Studien dar, da durch eine Request-Funktion, die Möglichkeit besteht, die Autoren direkt anzuschreiben und nach dem Volltext der entsprechenden Studie nachzufragen.

Datenanalyse

In diesem Abschnitt werden die einzelnen Schritte, angewandete Verfahren und Techniken bei der Analyse der Daten in dieser Metastudie beschrieben. Weiterhin werden ausführliche Informationen, die zur Nachvollziehbarkeit des Kodierungsprozesses verhelfen, der Generierung von Themenbereichen und zu Maßnahmen für die Reliabilität und Validität der Arbeit geleistet.

Für die Analyse der Daten in dieser Studie diente primär ein Datenentnahmeraster für die Einzelanalyse einer jeden eingeschlossenen Primärstudie in diese Metasynthese. Dieses Datenentnahmeraster wurde in engerem Sinne zur Aggregation der in den Primärstudien vorhandenen Rohdaten vorbereitet. Die Objekte des Aggregationsverfahrens stehen daher in engem Bezug zu den vorformulierten Forschungsfragen dieser Arbeit. So wurden bei den Einzelanalysen ausführliche Informationen aus den Primärstudien in Bezug auf die Ziele, die angewandeten Methoden in den Lehrwerkanalysen, die Kriterien, nach denen die Lehrwerkanalysen durchgeführt wurden, die Befunde und Ergebnisse sowie der entwickelten Verbesserungsvorschläge in Bezug auf die Schwächen der analysierten Lehrwerke in den Primärstudien entnommen und in den Datenentnahmerastern für jede einzelne Primärstudie dokumentiert. Die entnommenen Verbesserungsvorschläge können in diesem Rahmen noch als Daten für weitere Arbeiten im diesem Forschungsfeld dienen.

Die Daten der Einzelanalysen für eine jede Primärstudie wurden in Anlehnung an die ausführliche Beschreibung für detaillierte Methoden zu thematischen Synthesen von Thomas & Harden (2008) kodiert und auf der Basis der generierten Kodierungen in deskriptiven und analytischen Themenbereichen zusammengeführt. Demnach umfassen die deskriptiven Themenbereiche dieser Arbeit verschiedene Kategorien und Subkategorien und bei sehr ausführlichen

Informationen, die aber im Zusammenhang des Forschungsbereichs von Relevanz sind, spezifische analytische Subkategorien. Im engeren Sinne erfolgte die Analyse der Daten auf der Grundlage der Durchführung folgender einzelnen Schritte:

Erkundung eines Forschungsfeldes. Diese Phase umfasst eine Literatursuche in Bezug auf die einzuschließenden Primärstudien. Die Auswahl der in die Metasynthese eingeschlossenen Primärstudien erfolgte deshalb in dieser Phase. Sämtliche identifizierte Primärstudien wurden auf der Grundlage der formulierten Ein- und Ausschlusskriterien gründlich untersucht und anschließend in diese Metasynthese eingeschlossen.

Festlegung des Inhalts. In dieser Phase werden aufgrund der Basis der Untersuchung der eingeschlossenen Primärstudien deskriptive Themenbereiche generiert. Die Generierung der deskripten Themenbereiche erfolgte auf der Untersuchung der Ziele der einzelnen Primärstudien. Auf der Grundlage der eingeschlossenen Primärstudien ergaben sich in dieser Metastudie 11 deskriptive Themenbereiche.

Bewertung der Primärstudien. In dieser Phase wurden die aus den Primärstudien entnommenen Daten unter jedem einzelnen deskriptiven Themenbereich, die zugleich die Analyseperspektiven der in den Primärstudien untersuchten regionalen Lehrwerke darstellen, synthetisiert dargestellt. Da im Forschungsinteresse dieser Arbeit die Identifizierung von Aspekten lag, die in den Lehrwerkanalysen häufiger oder weniger thematisiert werden, wurden bei der Synthese auch weniger zu Wort gebrachte Aussagen der Autoren und Autorinnen der Primärstudien unter Kategorien und Subkategorien, bei sehr spezifischen Aussagen auch unter analytischen Subkategorien tabellenförmig dargestellt. Die Tabellen enthalten deshalb ausführliche Angaben (in Prozentzahlen) dazu, in welchen Primärstudien die entsprechen Kategorien, Subkategorien und -falls vorhanden analytischen Subkategorien- behandelt werden. Die angegebenen Prozentzahlen in den Tabellen beziehen sich dabei jeweils immer auf den übergeordneten Bereich.

Integration der Aussagen (Bewertungen) von Autoren/ Autorinnen der Primärstudien. Durch eine inhaltliche Analyse der Befunde, die die Aussagen

(bzw. Bewertungen) der Autoren/Autorinnen der Primärstudien enthalten, wurden die Bewertungen in den Primärstudien unter den entsprechenden Kategorien (bzw. Subkategorien) zusammengeführt und in Anlehnung an die Lehrwerkanalysen von Ammer (1988) in einer vierstufigen Likert Skala möglichst originalgetreu in den Tabellen präsentiert.

Synthese der Ergebnisse. Auf der Grundlage der Ergebnisse der Analysen wurden in Bezug auf die Forschungsfragen dieser Arbeit die häufiger und weniger thematisierten Aspekte in den Primärstudien und die Befunde zu den Lehrwerkanalysen in den Primärstudien synthetisiert dargestellt. Auf der Basis dieser Ergebnisse wurden unter Anbetracht fachdidaktischer Erkenntnisse verschiedene Stärken und Schwächen für die in den Primärstudien analysierten regionalen DaF- Lehrwerke abgeleitet.

Der Kodierungsprozess. In dieser Metastudie wurden den in der Meta-Matrix (Tabelle 6) aufgeführten 60 Primärstudien, die in die Metsynthese eingeschlossen wurden, um Vergleiche zwischen den einzelnen Primärstudien und eine systematische Bewertung der Studien zu erleichtern, Studiencodes verliehen. Ein Code in Form von A₅ deutet dabei auf die Reihennummer der eingeschlossenen Primärstudie hin. Eine weitere Bezeichnung neben dem Studiecode wie L₁ gibt Auskunft darüber, dass sich die jeweilige Angabe auf das erste analysierte Lehrwerk in der jeweiligen Primärstudie bezieht. Falls unterschiedliche Angaben in den einzelnen Lehrwerkbänden des analysierten Lehrwerks erfolgen, werden diese mit einer weiteren Ergänzung zum Lehrwerkband in Form von A₅ L_{1.1} versehen. Bei der Analyse und Darstellung der Befunde werden in dieser Arbeit durchgehend die dargestellten Codes verwendet.

Generierung von Themenbereichen. Die aus den Einzelanalysen entnommenen qualitativen Daten sowie die qualitative Ebene der quantitativen Daten wurden nach der von Miles Hubermann (1994) vorgeschlagenen *cross- case* Technik analysiert, bei der eine kontinuierliche Reduzierung, Darstellung und Strukturierung der Daten empfohlen wird. Da in diesem Prozess auch die Analyse Kriterien verschiedener Kriterienkataloge zur Analyse von DaF- Lehrwerken beachtet (vordefinierte Codes), diesen aber auch neue Codes hinzugefügt wurden, wurden sowohl induktive als auch deduktive Verfahren eingesetzt (Yıldırım & Şimşek, 2013).

Maßnahmen zur Validität und Reliabilität. In dieser Arbeit wurden Maßnahmen für die Validität und Reliabilität auf zwei Ebenen ergriffen: Zum einen handelt es sich hier um Maßnahmen, die im Rahmen von qualitativen Forschungsarbeiten vorgesehen werden und zum anderen um Maßnahmen, die spezifisch zur Durchführung von Metasynthesen empfohlen werden.

Maßnahmen im Bereich qualitativer Forschungsarbeiten. Um die Validität und Reliabilität im Bereich qualitativer Forschungsarbeiten sicherzustellen, werden in der Fachliteratur auf verschiedene Kriterienkataloge verwiesen. Steinke (2000) formuliert Kriterien, bei denen nach der Auffassung von „Einheitskriterien“ die zentralen Kriterien für quantitative Forschung (Objektivität, Validität, Reliabilität) zwar übernommen, jedoch bei der Anwendung an qualitativen Forschungsarbeiten neuformuliert und operationalisiert werden (vgl. Steinke, 2000):

- Objektivität → Bestätigbarkeit von qualitativen Forschungen
- Reliabilität → Verlässlichkeit
- Interne Validität → Glaubwürdigkeit
- Externe Validität → Transferierbarkeit

Im Allgemeinen gelten vier Gütekriterien für qualitative Forschung, die unter dem Begriff der Glaubwürdigkeit einer wissenschaftlichen Arbeit zusammengefasst werden können. In folgender Tabelle sollen verschiedene Gütekriterien; wie Vertrauenswürdigkeit, Übertragbarkeit, Zuverlässigkeit und Bestätigbarkeit vorgestellt und durch welche Methoden sie zu erreichen sind, zusammengefasst dargestellt werden (vgl. Döring & Bortz, 2016).

Tabelle 15

Gütekriterien qualitativer Forschung

Gütekriterien	Kriterien	Methoden
Vertrauenswürdigkeit	Repräsentation der realen Wirklichkeit in Bezug auf Ergebnisse und Interpretationen	1) umfassende Datengewinnung 2) Peer Debriefing 3) Reflexion durch Gegenbeispiele 4) Kommunikative Validierung
Übertragbarkeit	Übertragbarkeit der Schlussfolgerungen auf andere Umstände	genaue Beschreibung von Kontext und Personen
Zuverlässigkeit	nachvollziehbare Gestaltung und Durchführung des Forschungsprozesses	1) Ansicht von Experten 2) Prüfung der Daten durch Anwendung anderer Methoden
Bestätigbarkeit	kein Einfluss auf die Ergebnisse durch Interessen oder Ansichten der Forscher	ausführliche Darstellung des Forschungsprozesses und Beschreibung der Daten, Dokumente für die Selbstreflexion

Wie diese Gütekriterien konkret in dieser Arbeit angewendet wurden, soll im Folgenden ausführlicher dargestellt werden:

Im Bereich der internen Validität (Vertrauenswürdigkeit). Während des gesamten Forschungsprozesses erfolgte eine kontinuierliche Recherche im Bereich der Fachliteratur und der Erhebung von Daten. Darüber hinaus wurden die den einzelnen Primarstudien entnommenen Daten fortwährend gegeneinander abgewogen und auf der Grundlage der Fachliteratur interpretiert. Eine Triangulation wurde in dieser Arbeit in dem Sinne herangezogen, dass die Daten (die Primarstudien, die in diese Metasynthese eingeschlossen wurden) von ihrer Art her variiert wurden, da aufgrund des Forschungsdesigns dieser Arbeit eine Variation der Datenerhebungsinstrumente nicht möglich war. Deshalb wurde darauf abgezielt, möglichst viele Primarstudien, die den Ein- und Ausschlusskriterien dieser Arbeit entsprechen, in die Metasynthese einzuschließen, um dadurch ein möglichst repräsentatives Bild des Gesamtzustandes zu schaffen. Weiterhin führte der Austausch von verschiedenen Ansichten in Gesprächen mit Fachexperten zur Formulierung von gemeinsamen Schlussfolgerungen.

Im Bereich der externen Validität (Übertragbarkeit). Um eine hohe Verständlichkeit der Forschungsergebnisse bei den RezipientInnen zu erreichen, wurde auf eine ausführliche Formulierung und detaillierte Darstellung der Forschungsergebnisse besonders Wert gelegt.

Im Bereich der Reliabilität (Zuverlässlichkeit). Reliabilität deutet auf die Zuverlässigkeit einer Messmethode hin und umfasst sowohl die Erstellung der Datenerhebungsinstrumente als auch die Prozesse der Datenerhebung und -analyse. Da diese Arbeit in Bezug auf das Forschungsdesign auf einer Metasynthese basiert und die Datenerhebungsinstrumente sich konkret auf umfangreiche Literatursuchen in verschiedenen Datenbanken beziehen, wurde während des gesamten Forschungsprozesses sowohl die Datenerhebung und -analyse als auch die Befunde der Arbeit in Bezug auf ihre Verlässlichkeit hin überprüft.

Im Bereich der Objektivität (Bestätigbarkeit qualitativer Forschungen). Für die Bestätigbarkeit qualitativer Forschungen ist es erforderlich, dass wenn ein Fachexperte die aus der Forschungsarbeit abgeleiteten Schlussfolgerungen, Erkenntnisse, Interpretationen und Vorschläge auf die Rohdaten zurückführt, diese ebenfalls bestätigen kann. Demnach wurden bei der Entstehung dieser Arbeit sämtliche Rohdaten, Codierungen bei der Datenanalyse und auch jegliche Formen von Arbeitsschritten und -prozessen sowie Erkenntnisse, die zur Berichterstattung dienen, sorgfältig aufbewahrt. Darüber hinaus wurde darauf Wert gelegt, die Ergebnisse der Arbeit objektiv darzustellen und den Einfluss von Interessen sowie Ansichten der Forscherin zu verhindern.

Maßnahmen für die Validität und Reliabilität von Metasynthesen. Sandelowski & Barroso (2007) definieren für eine zulässige Validität bei der Durchführung von Metasynthesen unterschiedliche Arten von Validitätskriterien, die bei den Maßnahmen für die Validität dieser Arbeit bestimmend waren (vgl. Sandelowski & Barroso, 2007):

Deskriptive Validität. Beschreibt eine Art von Validität, bei der die Richtigkeit der Daten auf der Basis von Realitäten definiert werden. Dieses Kriterium hat konkret für diese Arbeit zu bedeuten, dass sämtliche in diese Metasynthese eingeschlossene Primärstudien mit der Annahme untersucht wurden, dass sie den allgemein üblichen Validitäts- und Reliabilitätskriterien genügen.

Theoretische Validität. Der Begriff lehnt sich bei der Interpretation der Studienbefunde auf die Zuverlässigkeit der jeweiligen ForscherInnen, was im

engeren Sinne zu bedeuten hat, dass der Forscher oder die Forscherin sowohl beim Zusammenbringen als auch bei der Interpretation der Daten sich an die Regeln der jeweils verwendeten Methode zu halten hat. Die Schritte zur Durchführung einer Metasynthese wurden in dieser Metasynthese sorgfältig durchgeführt und sämtliche vorgeschriebene Regeln in diesem Zusammenhang eingehalten.

Interrater Reliabilität. Da die Daten dieser Arbeit (Befunde der Primärstudien) durch eine Inhaltsanalyse untersucht wurden, wurde in dieser Arbeit einerseits Maßnahmen zur Interrater Reliabilität ergriffen, andererseits wurden die Kodierungen nach einem Zeitraum von einem Monat wiederholt durchgeführt. Durch die Interrater Reliabilität wird sichergestellt, dass die Ansichtsweisen der ForscherInnen vollständig und wahrhaftig vertreten werden. Mit diesem Ziel sollten die Kodierungen mit mehreren voneinander unabhängigen Fachexperten durchgeführt werden (vgl. Xu, 2008). In diesem Zusammenhang wurden zwei verschiedene voneinander unabhängige Fachexperten darum gebeten, jeweils drei von den eingeschlossenen Primärstudien (insgesamt 10 % der eingeschlossenen Primärstudien, in deutscher und türkischer Sprache abgefasst) anhand des erstellten Datenentnahmerasters für diese Arbeit durchzuarbeiten. Der Vergleich der Ergebnisse wies hohe Ähnlichkeiten auf, die Ergebnisse wurden anhand der Formel von Krippendorf (2011) ausgerechnet und es ergab sich mit dem Ergebnis der Zahl von 0.90, dass die Kodierungen in dieser Arbeit konsequent durchgeführt wurden. Die Codes, bei denen kein Konsens herrschte, wurden überarbeitet und diesem Sinne einer Korrektur unterzogen.

In dieser Arbeit wurde für die Datenextraktion der Befunde in den Primärstudien ein Datenentnahmeraster vorbereitet, auf dem die Kodierungen vorgenommen wurden. Eine erneute Kodierung nach einem Zeitraum von einem Monat zeigte auf, dass sich die Ergebnisse mit einer Zahl von 0.97 deckten.

Teil 4

Befunde und Diskussion

Im Fokus dieses Kapitels liegen die Darstellung und die Diskussion der Befunde, die aus den insgesamt eingeschlossenen 60 Primärstudien in die Metasynthese erhoben wurden.

Primärstudien im Bereich Landeskunde und interkulturelles Lernen

Unter diesem Thema werden die Primärstudien behandelt, die von ihren Zielsetzungen und Forschungsfragen her, im Kodierungsprozess dem Themenbereich „Landeskunde und interkulturelles Lernen“ zugeordnet wurden. In diesem Abschnitt werden für die eingeschlossenen Primärstudien ausschließlich die kennzeichnenden Studiencodes verwendet, ausführlichere Angaben zu den einzelnen Primärstudien sind in der Meta- Matrix in Tabelle 6 zu finden.

Tabelle 16 gibt in der linken Spalte mit den entsprechenden Studiencodes Auskunft darüber, welche Primärstudien im Themenbereich „Landeskunde und interkulturelles Lernen“ analysiert wurden. Die mittlere Spalte verdeutlicht die Anzahl der eingeschlossenen Primärstudien und die rechte Spalte zeigt den Anteil der Primärstudien im Themenbereich an den insgesamt eingeschlossenen 60 Primärstudien in die Metasynthese. Diese Angaben werden in Prozent gemacht.

Tabelle 16

Angaben zu Primärstudien im Themenbereich Landeskunde und interkulturelles Lernen

1.Thema	Primärstudien	Anzahl (f)	Anteil (%) an den insgesamt eingeschlossenen PS
Landeskunde und interkulturelles Lernen	A ₁₅ , A ₃₁ , A ₄₉ , A ₂₉ , A ₂₁ , A ₁₃ , A ₄₀ , A ₅₂ , A ₁₇ , A ₃₆ , A ₃₂ , A ₅₀ , A ₄₇ , A ₄₂ , A ₄₁ , A ₁₄ , A ₁₂	17	28.33

Aus Tabelle 16 geht hervor, dass 17 Primärstudien dem Themenbereich „Landeskunde und interkulturelles Lernen“ zuzordnen sind. Mit einem Anteil von 28.33 % machen diese Primärstudien mehr als ein Viertel und somit den höchsten Anteil an den insgesamt eingeschlossenen Primärstudien in die Metasynthese aus.

Der Analyseprozess von Befunden und Ergebnissen der Primärstudien ergab 16 Kategorien, die unter dem Themenbereich „Landeskunde und

interkulturelles Lernen“ zusammengefasst wurden. Detailliertere Informationen zu den einzelnen Kategorien des Themas sind dem vorliegenden Säulendiagramm in Abbildung 7 mit dem Titel „Kategorien im Themenbereich Landeskunde und interkulturelles Lernen“ zu entnehmen. Auf der x- Achse sind die einzelnen Kategorien eingetragen, die y- Achse zeigt die Werte für die einzelnen Kategorien. Die Werte geben deshalb die Anzahl der Primärstudien wider, in denen die jeweilige Kategorie behandelt wird.

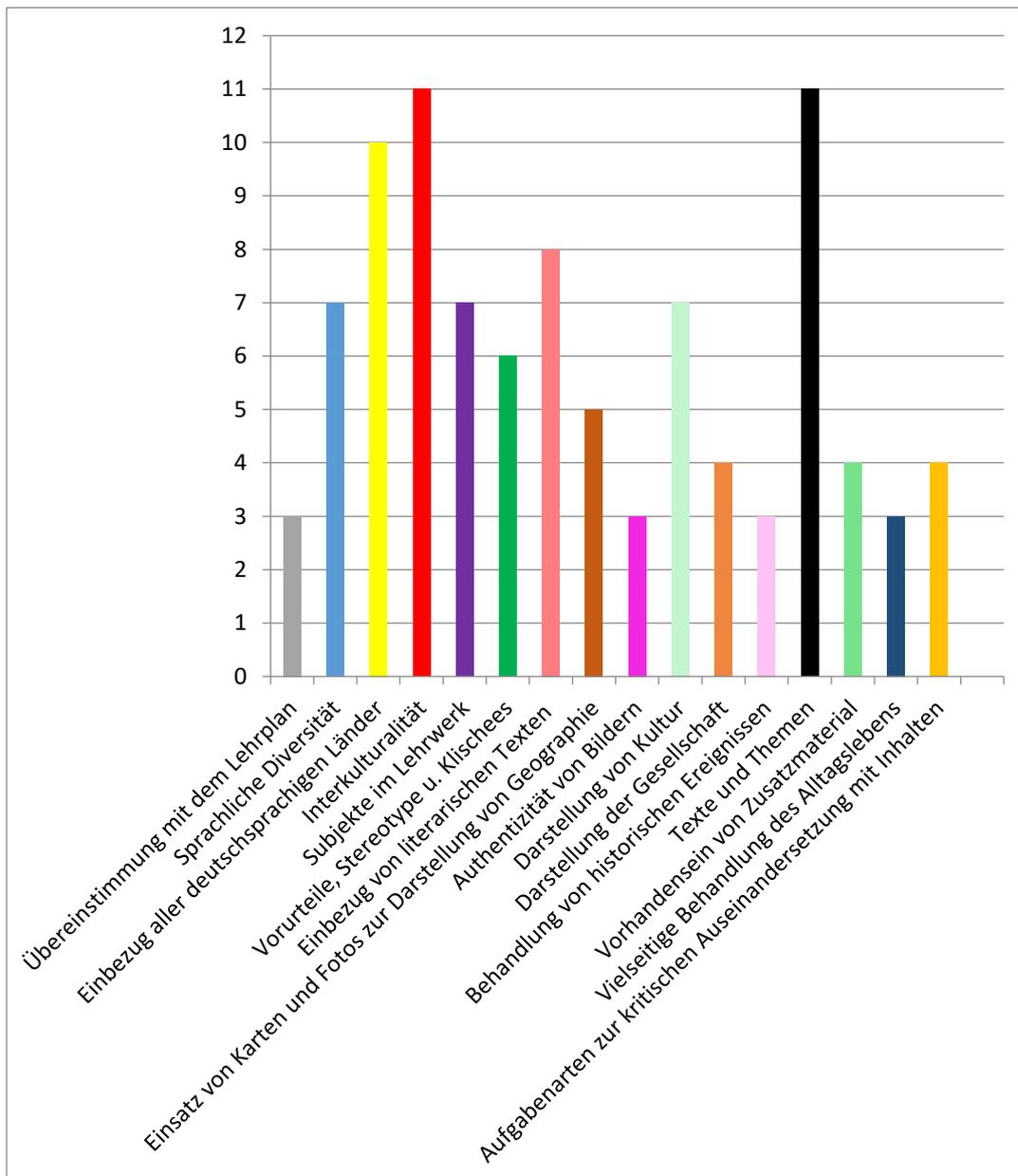


Abb 7. Kategorien im Themenbereich Landeskunde und interkulturelles Lernen.

Das Säulendiagramm in Abbildung 7 zeigt insgesamt 16 Kategorien, die sich aus der Analyse der Befunde und Ergebnisse der Einzelanalysen im

Themenbereich „Landeskunde und interkulturelles Lernen“ ergeben. Die Kategorien „Interkulturalität“ und „Texte und Themen“ werden in jeweils 11 Primärstudien behandelt und stellen somit die am häufigsten thematisierten Kategorien dar. An zweiter Stelle steht die Kategorie „Einbezug aller deutschsprachigen Länder“ mit 10 Primärstudien. Den dritten Platz nimmt die Kategorie „Einbezug von literarischen Texten“ mit einer Thematisierung in 8 Studien ein. Die Kategorien „Sprachliche Diversität“, „Subjekte im Lehrwerk“ und „Darstellung von Kultur“ nehmen mit einer Thematisierung in jeweils 7 Studien zusammen den vierten Platz ein. Die Kategorie „Vorurteile, Stereotype und Klischees“ wird in 6 Primärstudien im Themenbereich behandelt. Während sich 5 Primärstudien auf die Kategorie „Einsatz von Karten und Fotos zur Darstellung von Geographie“ beziehen, werden Kategorien wie „Darstellung der Gesellschaft“, „Vorhandensein von Zusatzmaterial“ und „Aufgabenarten zur kritischen Auseinandersetzung mit Inhalten“ in den eingeschlossenen Primärstudien weniger thematisiert. Viel weniger behandelt werden in den Primärstudien dieses Themenbereiches die Kategorien „Vielseitige Behandlung des Alltagslebens“, „Behandlung von historischen Ereignissen“, „Authentizität von Bildern“ und „Übereinstimmung mit dem Lehrplan“.

Die Tabellen verdeutlichen zunächst die jeweilige Kategorie (in Form von Großbuchstaben A, B, C) und falls vorhanden, werden in Form von A1, B1, C1, A1.1 usw.) die jeweiligen Codes aufgeführt, die unter dieser Kategorie zusammengeführt wurden und werden somit als Subkategorien der entsprechenden Kategorie verstanden.

Die Spalte für die Primärstudien gibt Auskunft darüber, in welcher/welchen Primärstudien die jeweilige Kategorie als Gegenstand der Lehrwerkanalyse behandelt wird und somit Befunde und Ergebnisse in Bezug auf diese Kategorie in den Einzelanalysen vorliegen.

Der Anteil der Primärstudien im Bereich „Landeskunde und interkulturelles Lernen“ wird durch Prozentzahlen verdeutlicht. Falls Subkategorien vorhanden sind, beziehen sich die Prozentzahlen auf den Anteil der Primärstudien unter der entsprechenden Kategorie. Die Tabellen geben außerdem die Übersetzung der Primärstudien ineinander wider, in der die Daten synthetisiert werden. Die rechte Spalte verdeutlicht somit, inwieweit die entsprechende (Sub-)kategorie in den

analysierten Lehrwerken der Primärstudien vertreten ist. Der Grad, mit dem die entsprechende Kategorie in den analysierten Lehrwerken der Primärstudien vertreten ist, wird mit den Symbolen (++) *stark vertreten*, (+) *vertreten*, (+ -) *schwach vertreten*, (-) *nicht vertreten* wiedergegeben.

Kategorie A: Übereinstimmung der landeskundlichen Inhalte mit den Vorschriften des Lehrplans. Diese Kategorie umfasst die Primärstudien im Themenbereich „Landeskunde und interkulturelles Lernen“, die Ergebnisse und Befunde zur Überprüfung landeskundlicher Inhalte auf lehrplanmäßig gegebene Vorschriften in den analysierten Lehrwerken einschließen.

Tabelle 17

Übereinstimmung der landeskundlichen Inhalte mit den Vorschriften des Lehrplans

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken	
A. Übereinstimmung der landeskundlichen Inhalte mit den Vorschriften des Lehrplans	A ₃₂ , A ₁₄ , A ₁₂	17.64		
A1 Übereinstimmung mit dem nationalen Lehrplan	A ₃₂ , A ₁₄	66.66		
	A ₃₂		+	
	A ₁₄		-	
			+ vertreten	50%
			- nicht vertreten	50%
A2 Übereinstimmung mit den Deskriptoren des GER	A ₁₂	33.33		
			+ - schwach vertreten	100 %

Die Tabelle zeigt, dass 3 Primärstudien, die einen Anteil von 17.64 % der insgesamt eingeschlossenen Originalarbeiten im Themenbereich „Landeskunde und interkulturelles Lernen“ ausmachen, Befunde und Ergebnisse zur Kategorie „Übereinstimmung der landeskundlichen Inhalte mit den Vorschriften des Lehrplans“ verzeichnen.

Diese Kategorie umfasst 2 Studien aus der Türkei (A₁₄, A₁₂) und eine Studie aus dem Ausland (A₃₂) und wird somit in den eingeschlossenen Inlandsstudien häufiger thematisiert.

Unter dieser Kategorie werden 2 Subkategorien zusammengefasst. Die Subkategorie A1 mit 2 Studien, die landeskundliche Inhalte der regionalen DaF-Lehrwerke auf die Übereinstimmung mit den Vorschriften des nationalen

Lehrplans überprüfen und die Subkategorie A2 mit einer Studie, die einen Vergleich der landeskundlichen Inhalte in den Lehrwerken mit den Deskriptoren des GeR aufstellt.

Die Bewertung der regionalen DaF- Lehrwerke in Bezug auf diese Kategorie fällt sehr unterschiedlich aus. Bei der Hälfte der in den Primärstudien analysierten regionalen DaF- Lehrwerken stimmen die landeskundlichen Inhalte mit den nationalen Lehrplänen der entsprechenden Länder überein. Bei den übrigen 50 % ist diese Subkategorie nicht vertreten. In Bezug auf die Übereinstimmung der landeskundlichen Inhalte der Lehrwerke mit den Deskriptoren des GeR, lässt sich feststellen, dass diese in dem analysierten Lehrwerk nur schwach vertreten sind.

Kategorie B: Sprachliche Diversität. Diese Kategorie umfasst die Primärstudien im Themenbereich „Landeskunde und interkulturelles Lernen“, die Ergebnisse und Befunde zur sprachlichen Diversität in den analysierten Lehrwerken verzeichnen.

Tabelle 18

Sprachliche Diversität

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken
B. Sprachliche Diversität	A ₃₆ , A ₅₀ , A ₁₄ , A ₄₀ , A ₁₅ , A ₅₂ , A ₄₁	41.17	
B1 Thematisierung der Plurizentrik des Deutschen mit seinen Varietäten	A ₃₆ , A ₅₀ , A ₁₄ , A ₄₀ , A ₁₅	71.42	
	A ₃₆ L ₁		+-
	L ₂		+-
	L ₃		-
	L ₄		+-
	A ₅₀ L ₁		+-
	L ₂		+-
	L ₃		+-
	A ₁₄		+-
	A ₄₀		-
	A ₁₅		+
		+-	schwach vertreten
			70 %

			+	vertreten	10 %
			-	nicht vertreten	20 %
B2 Thematisierung von weiteren sprachlichen Variationsdimensionen (Umgangssprache, Jugendsprache usw.)	A ₄₀ , A ₄₁ , A ₁₄ , A ₅₀ , A ₅₂	71.42			
	A ₄₀			-	
	A ₄₁			-	
	A ₁₄			-	
	A ₅₀			+-	
	A ₅₂			-	
			+-	schwach vertreten	20 %
			-	nicht vertreten	80 %

Der vorliegenden Tabelle kann entnommen werden, dass 7 Primärstudien, die einen Anteil von 41.17 % der insgesamt eingeschlossenen Originalarbeiten im Themenbereich „Landeskunde und interkulturelles Lernen“ ausmachen, Befunde und Ergebnisse zur Kategorie „Sprachliche Diversität“ verzeichnen.

Die Kategorie umfasst 4 Studien aus der Türkei (A₁₄, A₄₀, A₅₂, A₄₁) und drei Studien aus dem Ausland (A₃₆, A₅₀, A₁₅) und wird somit in den eingeschlossenen Primärstudien in Inlandsstudien häufiger behandelt.

Während die Subkategorie B1 die Primärstudien einschließt, die untersuchen, inwieweit die Plurizentrik des Deutschen mit seinen Varietäten thematisiert wird, umfasst die Subkategorie B2 jene Studien, die die Lehrwerke auf weitere Variationsdimensionen (Umgangssprache, Jugendsprache usw.) untersuchen.

Die 2 Subkategorien umfassen jeweils 7 Primärstudien. Die Anteile an den insgesamt eingeschlossenen Primärstudien der Kategorie „Sprachliche Diversität“ betragen jeweils 71.42 % und stellen fast drei Viertel der Studien dar.

Dem Kreisdiagramm in Abbildung 8 sind die Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke in Bezug auf die Thematisierung der Plurizentrik des Deutschen mit seinen Varietäten zu entnehmen.

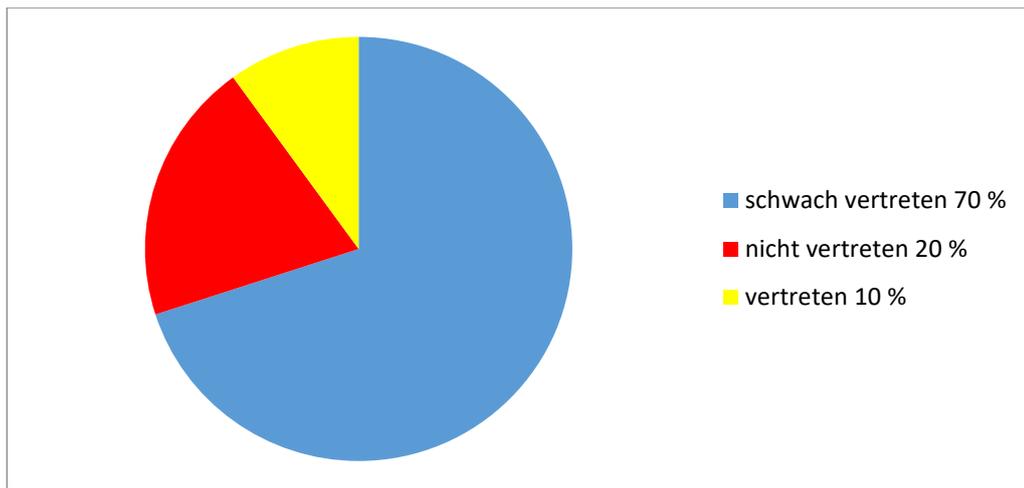


Abb 8. Thematisierung der Plurizentrik des Deutschen mit seinen Varietäten.

Aus dem Tortendiagramm in Abbildung 8 wird ersichtlich, dass bei der Mehrheit der analysierten Lehrwerke in den Primärstudien die Subkategorie B1 mit einer Prozentzahl von 70 % nur schwach vertreten ist.

Weiterhin zeigt das Diagramm, dass bei 20 % der analysierten Lehrwerke die Kategorie nicht vertreten ist. Auffällig ist, dass in nur 10 % der in den Primärstudien analysierten regionalen DaF- Lehrwerke die Thematisierung der Plurizentrik des Deutschen mit seinen Varietäten vertreten ist.

Ferner soll die vorliegende Grafik in Abbildung 9 vor Augen führen, inwieweit weitere Variationsdimensionen wie Umgangs- und Jugendsprache in den analysierten Lehrwerken der Primärstudien vertreten sind.

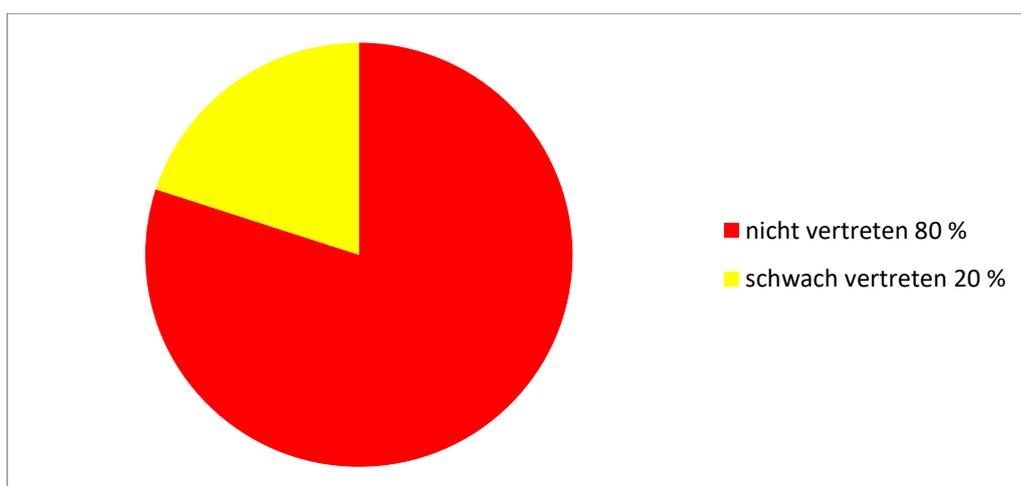


Abb 9. Thematisierung von weiteren sprachlichen Variationsdimensionen.

Die Prozentzahlen in Abbildung 9 zeigen deutlich, dass bei der Mehrheit der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke sprachliche Variationsdimensionen

wie umgangssprachliche Formen und Jugendsprache nicht berücksichtigt werden. Nur bei einem geringen Anteil von 20 % der analysierten regionalen DaF-Lehrwerke ist Umgangssprache und Jugendsprache in den Lehrwerken schwach vertreten.

Kategorie C: Einbezug aller deutschsprachigen Länder. Diese Kategorie umfasst die Primärstudien im Themenbereich „Landeskunde und interkulturelles Lernen“, die Ergebnisse und Befunde zum Einbezug aller deutschsprachigen Länder in den analysierten Lehrwerken verzeichnen.

Tabelle 19

Einbezug aller deutschsprachigen Länder

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken		
C. Einbezug aller deutschsprachigen Länder	A42, A40, A47, A50, A52, A32, A36, A14, A15, A41	58.82 %			
	A42 L 1			+	
	L 2				+
	A40				-
	A47 L3				+
	A50 L1				+
	L2				+
	L3				+
	A52				+
	A32 L1				+ -
	L2				+
	A36 L1				+ -
	L2				+
	L3				+ -
	L4				+ -
	A14				+ -
	A15 L1				+
	L2				+
	L3				+
	A41				+
			+ -	schwach vertreten	26.31 %
			+	vertreten	68.22 %
			-	nicht vertreten	5.26 %

Aus der Tabelle 19 geht hervor, dass 10 Primärstudien, die einen Anteil von 58.82 % der insgesamt eingeschlossenen Originalarbeiten im Themenbereich „Landeskunde und interkulturelles Lernen“ ausmachen, Befunde und Ergebnisse zur Kategorie „Einbezug aller deutschsprachigen Länder“ verzeichnen.

Die Kategorie umfasst 6 Primärstudien aus dem Ausland (A₄₂, A₄₇, A₅₀, A₃₂, A₃₆, A₁₅) und 4 Studien aus der Türkei (A₄₀, A₅₂, A₁₄, A₄₁) und wird somit in den eingeschlossenen Auslandsstudien häufiger behandelt. Das Kreisdiagramm in Abbildung 10 zeigt die Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke in Bezug auf den Einbezug aller deutschsprachigen Länder in die Lehrwerkkonzepte.

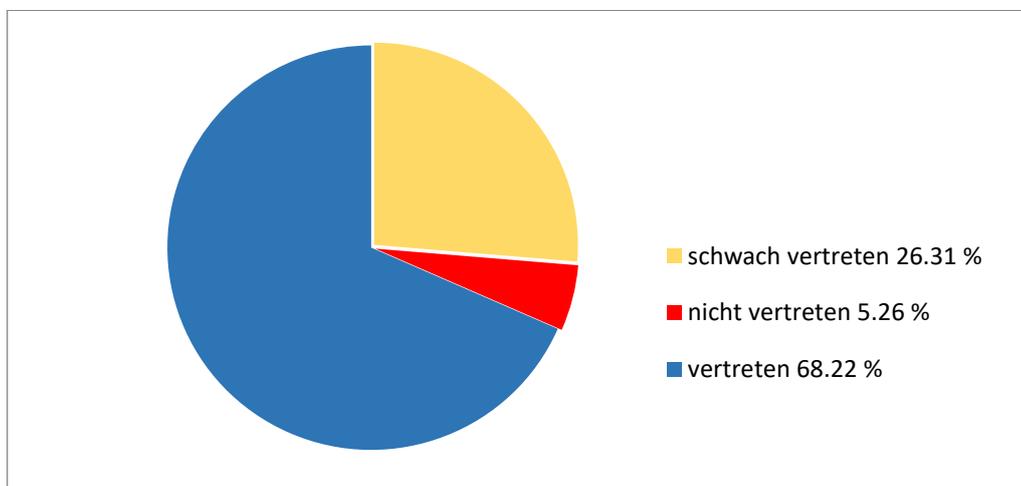


Abb 10. Einbezug aller deutschsprachigen Länder.

Aus der Grafik in Abbildung 10 ergibt sich, dass die Mehrheit (68.22 %) der in den Primärstudien analysierten regionalen DaF- Lehrwerke alle deutschsprachigen Länder in ihr Konzept einbeziehen. Bei 26.31 % der untersuchten Lehrwerke in den Studien ist die Kategorie nur schwach und bei 5.26 % nicht vertreten.

Kategorie D: Interkulturalität. Diese Kategorie umfasst die Primärstudien im Themenbereich „Landeskunde und interkulturelles Lernen“, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Interkulturalität“ in den analysierten Lehrwerken verzeichnen.

Tabelle 20

Interkulturalität

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken		
D. Interkulturalität	A ₁₇ , A ₄₉ , A ₁₃ , A ₄₂ , A ₄₀ , A ₄₁ , A ₁₄ , A ₁₂ , A ₅₂ , A ₄₇ , A ₃₂	64.70			
D1 Berücksichtigung von kulturkontrastiven Aspekten	A ₄₉ , A ₁₃ , A ₄₁ , A ₁₄ , A ₁₂ , A ₅₂ , A ₁₇ , A ₄₂ , A ₄₇ , A ₄₀	90.90			
	A ₄₉			+	
	A ₁₃			+	
	A ₄₁			+ -	
	A ₁₄			+	
	A ₁₂			+ -	
	A ₅₂			+	
	A ₁₇			+	
	A ₄₂ L ₁			-	
	L ₂			+	
	A ₄₇ L ₁			-	
	L ₂			-	
	L ₃			+ -	
	A ₄₀			-	
			+ -	schwach vertreten	23.07 %
			+	vertreten	46.15 %
			-	nicht vertreten	30.76 %
D2 Behandlung von Beziehungen zwischen Ausgangs- & Zielkultur	A ₃₂	9.09			
	A ₃₂ L ₁			+	
	L ₂			+	
			+	vertreten	100%
D3 Behandlung anderer Länder	A ₄₂ , A ₄₀ , A ₄₁	27.27			
	A ₄₂ L ₂			++	
	A ₄₀			-	
	A ₄₁			+ -	
			++	stark vertreten	33.33 %
			+ -	schwach vertreten	33.33 %
			-	nicht vertreten	33.33 %

Die Tabelle 20 stellt dar, dass 11 Primärstudien, die einen Anteil von 64.70 % der insgesamt eingeschlossenen Originalarbeiten im Themenbereich

„Landeskunde und interkulturelles Lernen“ ausmachen, Befunde und Ergebnisse zur Kategorie „Interkulturalität“ verzeichnen.

Die Kategorie schließt 5 Primärstudien aus dem Ausland (A₄₉, A₁₃, A₄₂, A₃₂, A₄₇) und 6 Studien aus der Türkei (A₁₇, A₅₂, A₄₀, A₄₁, A₁₄, A₁₂,) ein und wird somit in den eingeschlossenen Inlandstudien häufiger behandelt.

Unter der Kategorie „Interkulturalität“ werden 3 Subkategorien zusammengeführt. Die Subkategorie D1 umfasst die Primärstudien, die Befunde und Ergebnisse dazu liefern, inwieweit in den analysierten Lehrwerken kulturkontrastive Aspekte zwischen Ausgangs- und Zielkultur berücksichtigt werden.

Bei der Subkategorie D2 liegt der Fokus auf der Behandlung von Beziehungen zwischen dem Land der Ausgangssprache und dem Zielsprachenland. Die letzte Subkategorie umfasst im Rahmen der Interkulturalität auch die Thematisierung von anderen Ländern als nur das Land der Ausgangs- und Zielsprache.

Aus den Daten geht hervor, dass die Berücksichtigung von kulturkontrastiven Aspekten in regionalen DaF- Lehrwerken mit einem Anteil von 90.90 % in der Kategorie „Interkulturalität“ am häufigsten thematisiert wird.

Mit 27.27 % steht die Thematisierung des Einbezugs von anderen Ländern an zweiter Stelle. Am geringsten thematisiert wird in den Primärstudien (9.09 %) die Behandlung von Beziehungen zwischen Ausgangs- und Zielkultur.

Die vorliegende Grafik in Abbildung 11 veranschaulicht die Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke, inwieweit kulturkontrastive Aspekte in den Lehrwerken berücksichtigt werden.

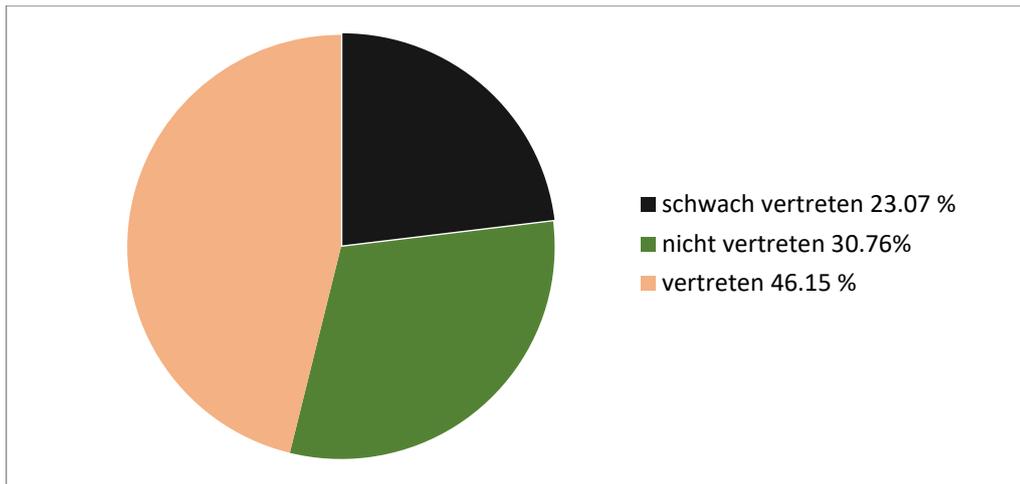


Abb 11. Berücksichtigung von kulturkontrastiven Aspekten.

Dem Schaubild geht hervor, dass bei fast der Hälfte (46.15 %) der analysierten regionalen Lehrwerke kulturvergleichende Aspekte berücksichtigt werden. Während in 23.07 % der Lehrwerke die Kulturkontrastivität schwach vertreten ist, wird sie in 30.76 % der Lehrwerke nicht beachtet.

Die Tabelle 20 zeigt außerdem die Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke in Bezug auf die Behandlung von Beziehungen zwischen Ausgangs- & Zielkultur. In dem analysierten Lehrwerk ist diese Subkategorie vertreten.

Weiterhin veranschaulicht die vorliegende Grafik in Abbildung 12 die Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke in Bezug auf die Behandlung anderer Länder neben der Ausgangs- und Zielkultur.



Abb 12. Behandlung anderer Länder.

Aus dem Diagramm geht hervor, dass in einem Drittel der analysierten Lehrwerke in den Primärstudien auch andere Länder als das Land der Ausgangs- und Zielsprache sehr häufig behandelt werden, werden in dem anderen Drittel keine anderen Länder in die Lehrwerke einbezogen. In dem letzten Drittel ist die Subkategorie nur schwach vertreten.

Kategorie E: Subjekte im Lehrwerk. Diese Kategorie umfasst die Primärstudien im Themenbereich „Landeskunde und interkulturelles Lernen“, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Subjekte im Lehrwerk“ in den analysierten Lehrwerken verzeichnen.

Tabelle 21

Subjekte im Lehrwerk

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken		
E. Subjekte im Lehrwerk	A ₁₃ , A ₁₇ , A ₅₂ , A ₂₉ , A ₁₄ , A ₃₁ , A ₃₂	41.17			
E1 Identifikationsmöglichkeiten mit den Personen im Lehrwerk	A ₁₃ , A ₁₇ , A ₅₂ , A ₃₂ , A ₁₄	71.42			
	A ₁₃			++	
	A ₁₇			+	
	A ₅₂			-	
	A ₃₂ L ₁			+	
	L ₂			+	
	A ₁₄			-	
			++	stark vertreten	16.66 %
			+	vertreten	50 %
			-	nicht vertreten	33.33 %
E2 Behandlung von Charakteristika der Deutschen	A ₂₉ , A ₁₄	28.57			
	A ₂₉			-	
	A ₁₄			-	
			-	nicht vertreten	100 %
E3 Geschlechtsspezifische Stereotype	A ₃₁	14.28			
	A ₃₁ L ₁			++	
	L ₂			++	
	L ₃			+	
	L ₄			+-	
	L ₅			+-	
			++	stark vertreten	40 %

+	vertreten	20 %
+ -	schwach vertreten	40 %

Der vorliegenden Tabelle kann entnommen werden, dass 7 Primärstudien, die einen Anteil von 41.17 % an den insgesamt eingeschlossenen Originalarbeiten im Themenbereich „Landeskunde und interkulturelles Lernen“ ausmachen, Befunde und Ergebnisse zur Kategorie „Subjekte im Lehrwerk“ verzeichnen.

Die Kategorie schließt 4 Primärstudien aus dem Ausland (A₁₃, A₂₉, A₃₁, A₃₂) und 3 Studien aus der Türkei (A₁₇, A₅₂, A₁₄) ein und wird somit in den eingeschlossenen Auslandsstudien häufiger behandelt.

Unter der Kategorie „Subjekte im Lehrwerk“ werden 3 Subkategorien zusammengeführt. Die Subkategorie E1 umfasst jene Primärstudien, die Befunde und Ergebnisse dazu liefern, inwieweit die in den Lehrwerken vorhandenen Subjekte Identifikationsmöglichkeiten für die Lernenden bieten.

Die Subkategorie E2 konzentriert sich darauf, inwieweit die Charakteristika der Deutschen in den Lehrwerken behandelt werden. In der letzten Subkategorie E3 liegt das Augenmerk darauf, ob geschlechtsspezifische Stereotype in den Lehrwerken vorhanden sind.

Die Tabelle 21 zeigt, dass der Aspekt, ob Lehrwerkfiguren Identifikationsmöglichkeiten mit den Lernenden bieten, mit einem Anteil von 71.42 % an den eingeschlossenen Primärstudien unter der Kategorie „Subjekte im Lehrwerk“ am häufigsten untersucht werden. In auf Bezug die übrigen Subkategorien fällt auf, dass beide nicht besonders hohe Werte verzeichnen.

Während die Subkategorie „Behandlung von Charakteristika der Deutschen“ einen Anteil von 28.57 % an den Studien unter der Kategorie „Subjekte im Lehrwerk“ ausmacht, verzeichnet die Subkategorie einen Wert von 14.28 % und wird somit unter dieser Kategorie am geringsten thematisiert.

Die vorliegende Grafik in Abbildung 13 veranschaulicht die Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke in Bezug auf die Identifikationsmöglichkeiten der Lernenden mit den Lehrwerkpersonen.

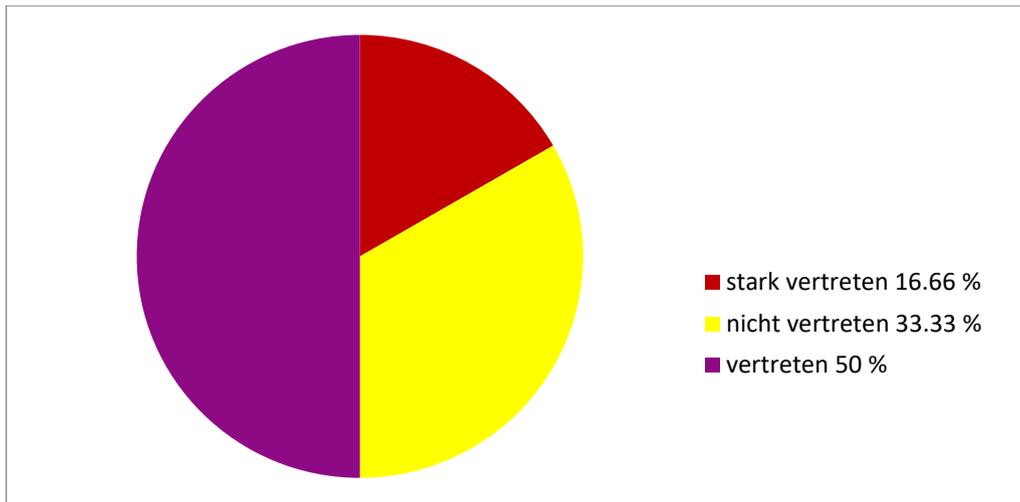


Abb 13. Identifikationsmöglichkeiten mit den Personen im Lehrwerk.

Wie die Grafik in Abbildung 13 zeigt, ist die Kategorie in 16.66 % der in den Primärstudien analysierten regionalen DaF- Lehrwerke stark vertreten, d.h. die Lehrwerke bieten sehr gute Identifikationsmöglichkeiten mit den Lehrwerkpersonen für die Lernenden.

Während in den weiteren 50% der Lehrwerke die Personen in den Lehrwerken Identifikationsmöglichkeiten erlauben, trifft dies in 16.66 % der Lehrwerke nicht zu.

Die Bewertungen der analysierten Lehrwerke in den Primärstudien in Bezug auf die Behandlung von Charakteristika der Deutschen zeigen sich eindeutig. In dem untersuchten Lehrwerk werden typische Eigenschaften von Deutschen nicht behandelt.

Abschließend zeigt Grafik in Abbildung 14 die Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke in Bezug auf das Vorhandensein von geschlechtsspezifischen Stereotypen.

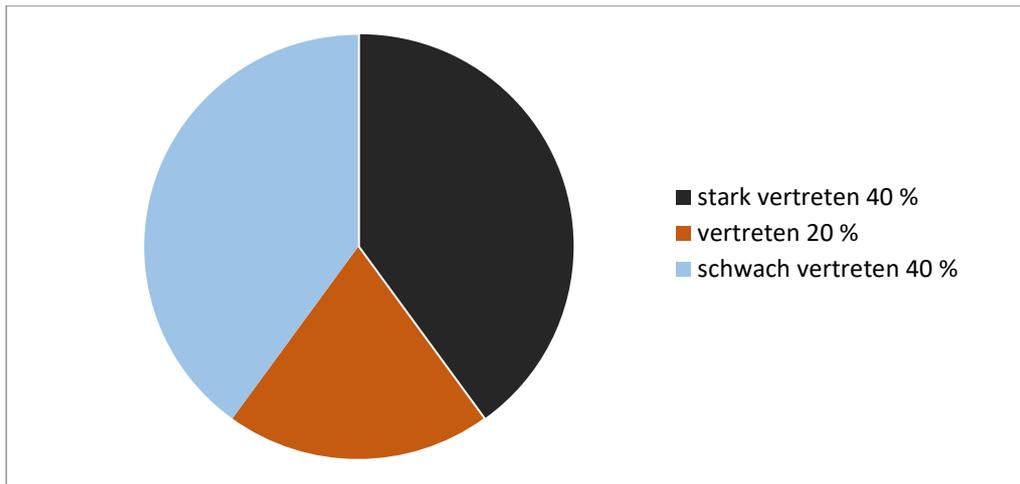


Abb 14. Geschlechtsspezifische Stereotype.

Wie das Schaubild zeigt, sind in 40 % der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke geschlechtsspezifische Stereotype stark vertreten und in 20 % der Lehrwerke vertreten. In 40 % der analysierten Lehrwerke sind geschlechtsspezifische Stereotype schwach vertreten und tauchen in den Lehrwerken weniger auf.

Kategorie F: Vorurteile, Stereotype und Klischees. Diese Kategorie umfasst die Primärstudien im Themenbereich „Landeskunde und interkulturelles Lernen“, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Vorurteile, Stereotype und Klischees“ in den analysierten Lehrwerken verzeichnen.

Tabelle 22

Vorurteile, Stereotype und Klischees

Kategorie	Primärstudien	Anteile (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken
F. Vorurteile, Stereotype und Klischees	A ₁₄ , A ₁₇ , A ₂₉ , A ₁₅ , A ₃₂ , A ₄₂	35.29	
F1 Vorhandensein von Vorurteilen, Stereotypen und Klischees	A ₁₄ , A ₁₇ , A ₂₉	33.33	
	A ₁₄		-
	A ₁₇		-
	A ₂₉ L ₁		-
	L ₂		-
	L ₃		+-
	L ₄		+-
	L ₅		+-
	L ₆		+-
	L ₇		+-

	L ₈		+-	
	L ₉		-	
			schwach vertreten	54.54 %
			nicht vertreten	45.45 %
F2 Explizite Behandlung von Vorurteilen, Stereotypen und Klischees	A ₁₅ , A ₃₂ , A ₂₉ , A ₄₂	66.66		
	A ₁₅ L ₁		+-	
	L ₂		+-	
	L ₃		+-	
	A ₃₂ L ₁		-	
	L ₂		+	
	A ₂₉ L ₅		+	
	A ₄₂ L ₁		+	
	L ₂		+	
			+	vertreten 50 %
			+-	schwach vertreten 37.50 %
			-	nicht vertreten 12.50 %

Aus der Tabelle 22 ergibt sich, dass 6 Primärstudien, die einen Anteil von 35.29 % der insgesamt eingeschlossenen Originalarbeiten im Themenbereich „Landeskunde und interkulturelles Lernen“ ausmachen, Befunde und Ergebnisse zur Kategorie „Vorhandensein von Vorurteilen, Stereotypen und Klischees“ verzeichnen.

Die Kategorie umfasst jeweils 3 Studien aus der Türkei (A₁₄, A₁₇, A₄₂) und aus dem Ausland (A₂₉, A₁₅, A₃₂) und wird somit in gleicher Proportion in den eingeschlossenen In- und Auslandsstudien behandelt.

Während die Subkategorie F1 die Primärstudien einschließt, die sich auf das Vorhandensein von Vorurteilen, Stereotypen und Klischees konzentriert, umfasst die Subkategorie F2 jene, die das Augenmerk auf die explizite Behandlung dieser richten.

Ferner ergibt sich aus den Daten, dass die explizite Behandlung von Vorurteilen, Stereotypen und Klischees in Lehrwerken mit einem Anteil von 66.66 % an den eingeschlossenen Primärstudien unter dieser Kategorie doppelt so viel thematisiert wird wie das Vorhandensein von Vorurteilen, Stereotypen und Klischees (33.33 %). Das Schaubild in Abbildung 15 verdeutlicht die Bewertungen

der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke in Bezug auf das Vorhandensein von Vorurteilen, Stereotypen und Klischees.

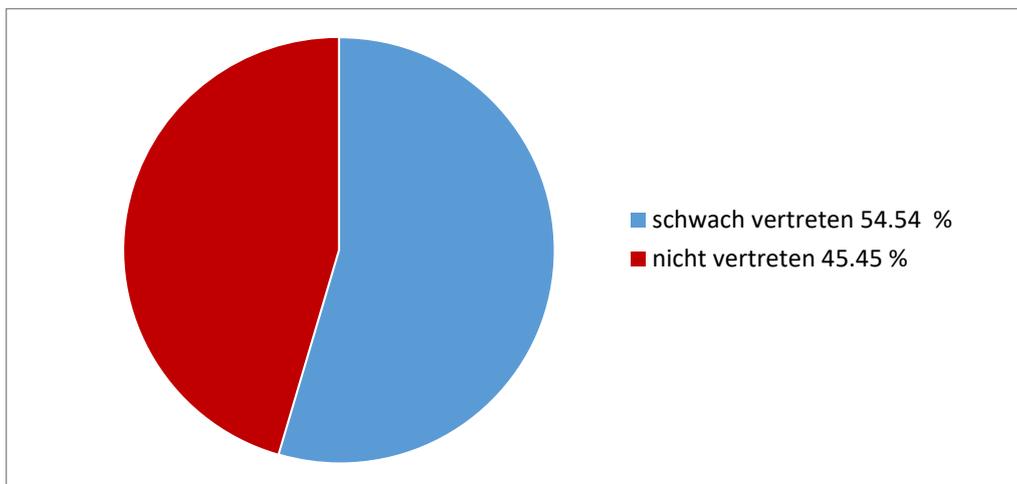


Abb 15. Vorhandensein von Stereotypen, Vorurteilen und Klischees.

Wie das Diagramm in Abbildung 15 zeigt, sind in über der Hälfte (54.54 %) der analysierten regionalen DaF- Lehrwerke in den Primärstudien Stereotype, Vorurteile und Klischees nicht und in 45.45 % der Lehrwerke schwach vertreten. Weiterhin zeigt das Kreisdiagramm in Abbildung 16 die Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke in Bezug auf die explizite Behandlung von Stereotypen, Vorurteilen und Klischees.

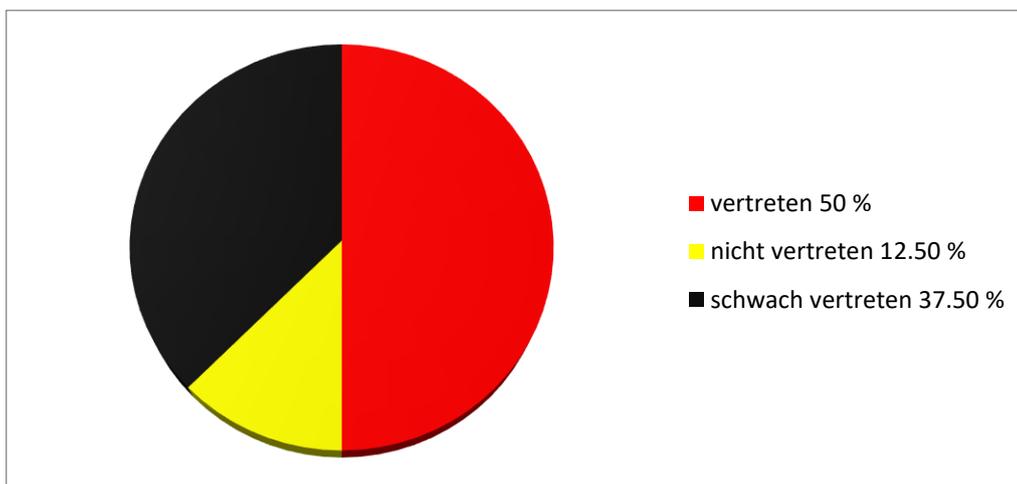


Abb 16. Explizite Behandlung von Stereotypen, Vorurteilen und Klischees.

Es lässt sich erkennen, dass die Bewertungen in dieser Subkategorie unterschiedlich ausfallen. In der Hälfte der in den Primärstudien analysierten regionalen DaF- Lehrwerke werden Stereotype, Vorurteile und Klischees explizit behandelt. In 37.50 % der Lehrwerke ist die explizite Behandlung nur schwach

vertreten. Bei 12.50 % der analysierten regionalen DaF- Lehrwerke werden Stereotype, Vorurteile und Klischees nicht behandelt.

Kategorie G: Einbezug von literarischen Texten. Diese Kategorie umfasst die Primärstudien im Themenbereich „Landeskunde und interkulturelles Lernen“, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Einbezug von literarischen Texten“ in den analysierten Lehrwerken verzeichnen.

Tabelle 23

Einbezug von literarischen Texten

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken	
G. Einbezug von literarischen Texten	A ₄₉ , A ₅₂ , A ₁₂ , A ₃₂ , A ₁₄ , A ₁₅ , A ₄₁ , A ₄₇	47.05		
	A ₄₉		+	
	A ₅₂		-	
	A ₁₂ L ₁		-	
	L ₂		+ -	
	L ₃		-	
	A ₃₂ L ₁		+	
	L ₂		+	
	A ₁₄		-	
	A ₁₅ L ₁		++	
	L ₂		++	
	A ₄₁		-	
	A ₄₇ L ₁		+ -	
	L ₂		-	
	L ₃		-	
		++	stark vertreten	14.28 %
		+	vertreten	21.42 %
		+ -	schwach vertreten	14.28 %
		-	nicht vertreten	50 %

Aus den Daten in Tabelle 23 lässt sich feststellen, dass 8 Primärstudien, die einen Anteil von 47.05 % der insgesamt eingeschlossenen Originalarbeiten im Themenbereich „Landeskunde und interkulturelles Lernen“ ausmachen, Befunde und Ergebnisse zur Kategorie „Einbezug von literarischen Texten“ verzeichnen.

Diese Kategorie schließt jeweils 4 Studien aus der Türkei (A₅₂, A₁₂, A₁₄, A₄₁) und aus dem Ausland (A₄₉, A₁₅, A₃₂, A₄₇) ein und wird somit in gleicher Proportion in den eingeschlossenen In- und Auslandsstudien behandelt.

Das Schaubild in Abbildung 17 soll die Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke in Bezug auf das Vorhandensein von Vorurteilen, Stereotypen und Klischees näher verdeutlichen.

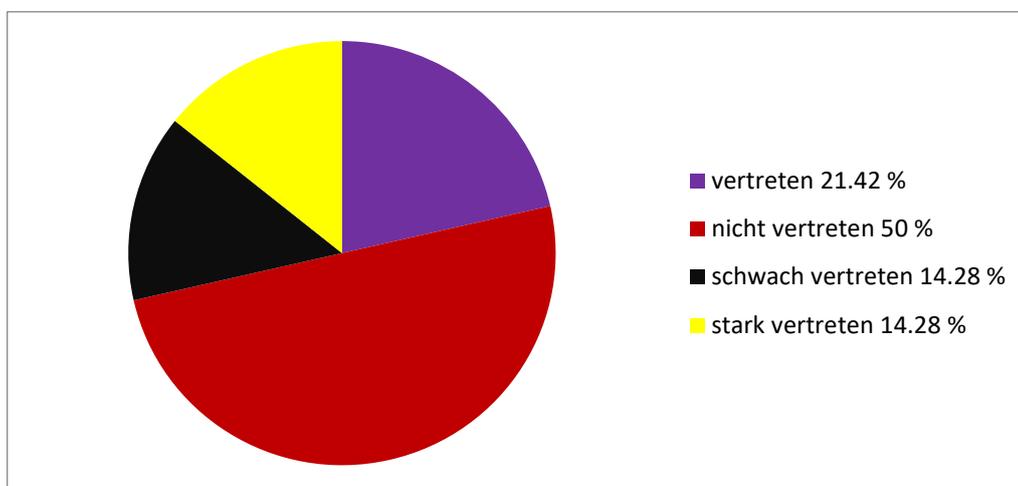


Abb 17. Einbezug von literarischen Texten.

Wie das Diagramm zeigt, fallen die Bewertungen unter dieser Kategorie sehr unterschiedlich aus. In der Hälfte der in den Primärstudien analysierten regionalen DaF- Lehrwerke werden keine literarischen Texte in die Lehrwerke einbezogen. In 21.42 % der analysierten Lehrwerke werden literarische Texte in den Lehrwerken eingesetzt. Auffällig im Kontext der Bewertungen ist hier der gleiche Wert der Prozentzahlen (14.28 %) für die Lehrwerke, in denen literarische Texte nur schwach und stark vertreten sind.

Kategorie H: Einsatz von Karten und Fotos zur Darstellung von Geographie. Diese Kategorie umfasst die Primärstudien im Themenbereich „Landeskunde und interkulturelles Lernen“, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Darstellung von Geographie“ in den analysierten Lehrwerken verzeichnen.

Tabelle 24

Einsatz von Karten und Fotos zur Darstellung von Geographie

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken
H. Einsatz von Karten und Fotos zur Darstellung von Geographie	A ₄₁ , A ₁₄ , A ₃₂ , A ₅₂ , A ₂₁	29.41	
	A ₄₁		+
	A ₁₄		+
	A ₃₂ L ₁		++

L ₂	+		
A ₅₂	++		
A ₂₁ L ₁	+		
L ₂	+		
	++	stark vertreten	71.42 %
	+	vertreten	28.57 %

Die Tabelle 24 macht deutlich, dass 5 Primärstudien, die einen Anteil von 29.41% der insgesamt eingeschlossenen Originalarbeiten im Themenbereich „Landeskunde und interkulturelles Lernen“ ausmachen, Befunde und Ergebnisse zur Kategorie „Darstellung von Geographie“ verzeichnen. Die Kategorie umfasst eine Primärstudie aus dem Ausland (A₃₂) und 4 Studien aus der Türkei (A₄₁, A₁₄, A₅₂, A₂₁) und wird somit in den eingeschlossenen Inlandstudien deutlich häufiger behandelt. Das Diagramm in Abbildung 18 führt die Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke in Bezug auf den Einsatz von Karten und Fotos zur Darstellung von Geographie vor Augen.

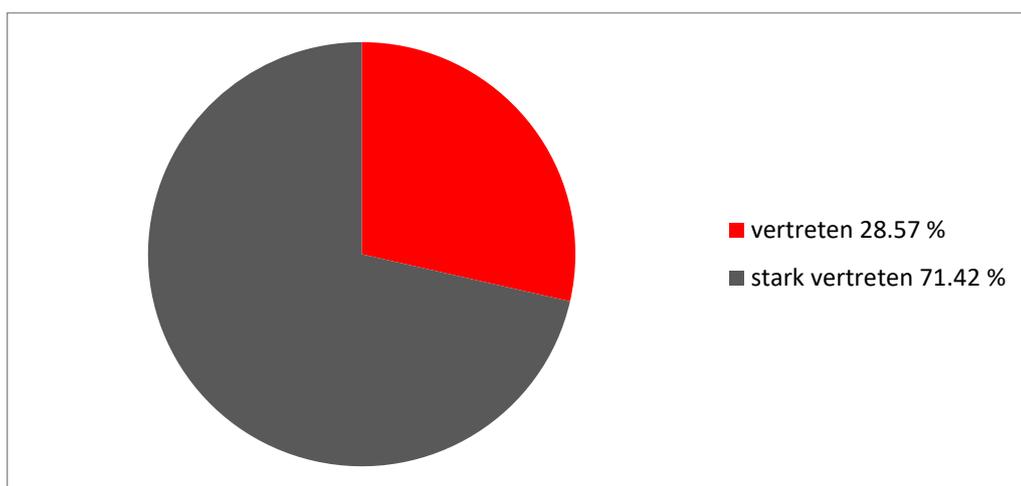


Abb 18. Einsatz von Karten und Fotos zur Darstellung von Geographie.

Die Grafik illustriert, dass in nahezu drei Viertel (71.42 %) der in den Primärstudien untersuchten regionalen DaF-Lehrwerke Karten und Fotos zur Darstellung von Geographie sehr häufig eingesetzt werden und stark vertreten sind. In den übrigen 28.57 % der analysierten Lehrwerke ist die Kategorie ebenfalls vertreten.

Kategorie I: Authentizität von Bildern. Diese Kategorie umfasst die Primärstudien im Themenbereich „Landeskunde und interkulturelles Lernen“, die

Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Einsatz von Karten und Fotos zur Darstellung von Geographie“ in den analysierten Lehrwerken verzeichnen.

Tabelle 25

Authentizität von Bildern

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken		
I. Authentizität von Bildern	A ₁₇ , A ₅₂ , A ₄₁	17.64			
	A ₁₇			+-	
	A ₅₂			+-	
	A ₄₁			+	
			+-	schwach vertreten	66.66 %
			+	vertreten	33.33 %

Tabelle 25 konkretisiert, dass 3 Primärstudien, die einen Anteil von 17.64 % der insgesamt eingeschlossenen Originalarbeiten im Themenbereich „Landeskunde und interkulturelles Lernen“ ausmachen, Befunde und Ergebnisse zur Kategorie „Authentizität von Bildern“ verzeichnen. Es ist interessant festzustellen, dass diese Kategorie ausschließlich Primärstudien aus der Türkei (A₁₇, A₅₂, A₄₁) umfasst.

Das Diagramm in Abbildung 19 zeigt die Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke in Bezug auf die Authentizität von Bildern.

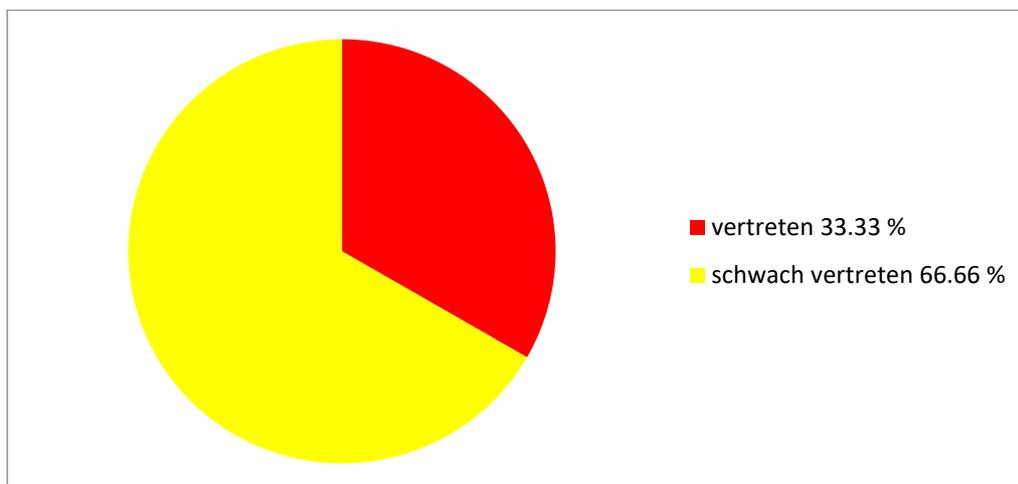


Abb 19. Authentizität von Bildern.

Aus der Grafik in Abbildung 19 lässt sich erkennen, dass die in den Primärstudien analysierten regionalen DaF- Lehrwerke Mängel an der Authentizität von Bildern aufweisen. Nur in einem Drittel der Lehrwerke (33.33 %) ...

sind authentische Bilder vertreten. In doppelt so vielen Lehrwerken (66.66 %) sind authentische Bilder nur schwach vertreten.

Kategorie J: Kultur. Diese Kategorie umfasst die Primärstudien im Themenbereich „Landeskunde und interkulturelles Lernen“, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Darstellung von Kultur“ in den analysierten Lehrwerken verzeichnen.

Tabelle 26

Darstellung von Kultur

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken		
J. Darstellung von Kultur	A ₄₁ , A ₁₄ , A ₃₂ , A ₁₂ , A ₂₁ , A ₅₂ , A ₁₅	41.17			
J1 Vorstellung von Festen, Sitten und Gebräuchen der Zielkultur	A ₄₁ , A ₁₄ , A ₃₂ , A ₁₂ , A ₂₁	71.42			
	A ₄₁			+	
	A ₁₄			+	
	A ₃₂ L ₁			+	
	L ₂			+	
	A ₁₂ L ₁			-	
	L ₂			+	
	A ₁₂ L ₃			+	
	A ₂₁			+	
			+	vertreten	87.50 %
			-	nicht vertreten	12.50
J2 Einbezug von Kunst, Theater, Film und Kino	A ₂₁ , A ₅₂ , A ₁₂ , A ₃₂ , A ₄₁ , A ₁₅	85.71			
	A ₂₁			+-	
	A ₅₂			+	
	A ₁₂ L ₁			-	
	L ₂			-	
	L ₃			-	
	A ₃₂ L ₁			+	
	L ₂			+	
	A ₄₁			+-	
	A ₁₅ L ₁			++	
	L ₂			++	
	L ₃			++	
			++	stark vertreten	27.27 %
			+	vertreten	27.27 %
			+-	schwach vertreten	18.18 %

			-	nicht vertreten	27.27 %
J3 Behandlung von Tabu- themen	A ₄₁ , A ₁₂	28.57			
	A ₄₁			-	
	A ₁₂ L ₁			-	
	L ₂			-	
	L ₃			-	
			-	nicht vertreten	100 %
J4 Behandlung von religiösen Erfahrungen	A ₃₂ , A ₄₁ , A ₁₂ , A ₂₁	57.14			
	A ₃₂ L ₁			+	
	A ₄₁			-	
	A ₁₂ L ₁			-	
	A ₁₂ L ₂			-	
	A ₁₂ L ₃			-	
	A ₂₁			+	
			+	vertreten	87.50 %
			-	nicht vertreten	12.50 %

Die Tabelle zeigt auf, dass 7 Primärstudien, die einen Anteil von 41.17 % der insgesamt eingeschlossenen Originalarbeiten im Themenbereich „Landeskunde und interkulturelles Lernen“ ausmachen, Befunde und Ergebnisse zur Kategorie „Kultur“ verzeichnen.

In Bezug auf die In- und Auslandsstudien dieser Kategorie lässt sich feststellen, dass die Kategorie 5 Studien aus der Türkei (A₄₁, A₁₄, A₁₂, A₂₁, A₅₂) und aus 2 Studien dem Ausland (A₃₂, A₁₅) umfasst und somit in den eingeschlossenen Inlandstudien häufiger behandelt wird.

Während die Subkategorie J1 die Primärstudien einschließt, die die Vorstellung von Festen, Sitten und Gebräuchen der Zielkultur thematisieren, umreißt die Subkategorie J2 jene Studien, den Einbezug von Themenbereichen wie Kunst, Theater, Film und Kino behandeln. Während die Subkategorie J3 auf die Behandlung von Tabuthemen in der Ausgangs- und Zielkultur hindeutet, umfasst die letzte Subkategorie J4 die Behandlung von religiösen Erfahrungen in den regionalen DaF-Lehrwerken.

Es ergibt sich aus den Daten, dass der Einbezug von Kunst, Theater, Film und Kino in die Lehrwerke mit einem Anteil von 85.71 % an den eingeschlossenen Primärstudien unter der Kategorie „Kultur“ am häufigsten untersucht werden. An zweiter Stelle steht die Vorstellung von Festen, Sitten und Gebräuchen der

Zielkultur mit einem Anteil von 71.42 %. Dieser Subkategorie folgt die Behandlung von religiösen Erfahrungen in den Lehrwerken mit einem Wert von 57.14 %. Seltener wird die Thematisierung von Tabuthemen mit einem Anteil von 28.57 % behandelt.

Zur Verdeutlichung der Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke in Bezug auf die Vorstellung von Festen, Sitten und Gebräuchen der Zielkultur soll das Schaubild in Abbildung 20 dienen:

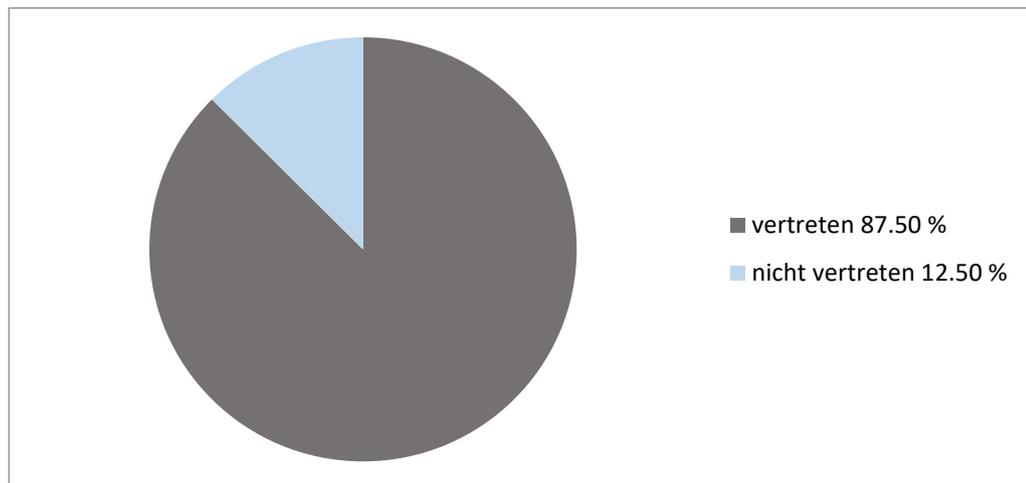


Abb 20. Vorstellung von Festen, Sitten und Gebräuchen.

Die Grafik zeigt deutlich, dass die Mehrzahl (87.50%) der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke Inhalte zur Vorstellung von Festen, Sitten und Gebräuchen der Zielkultur enthalten. In den übrigen 12.50 % der analysierten Lehrwerke fällt jedoch auf, dass Feste, Sitte und Gebräuche der Zielkultur nicht vorgestellt werden und somit ein Mangel in diesem Bereich aufzuweisen ist.

Eine weitere Grafik soll des Näheren verdeutlichen, inwieweit die Lehrwerke Inhalte zu Themen wie Kunst, Theater, Film und Kino einbeziehen. Abbildung 21 zeigt die Bewertungen zum Einbezug von Kunst, Theater, Film und Kino der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke.

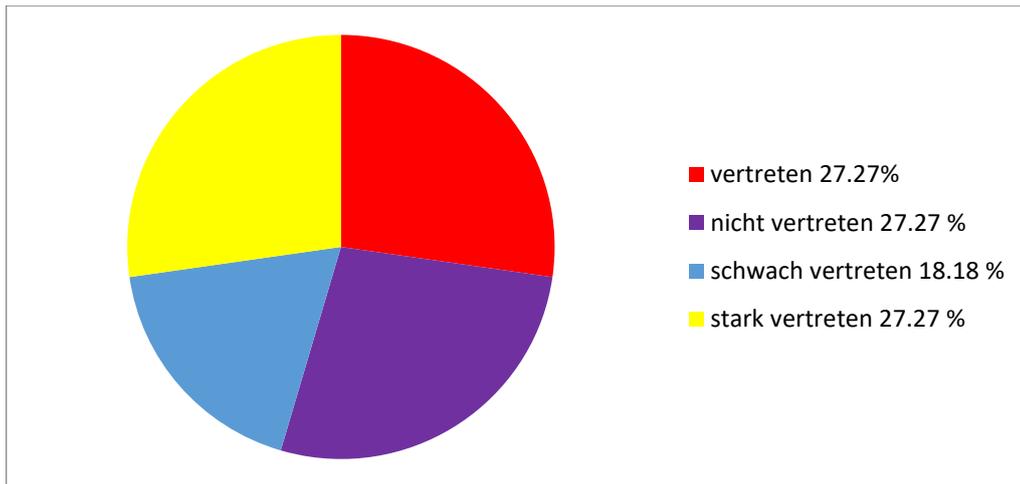


Abb 21. Einbezug von Kunst, Theater, Film und Kino.

Die Grafik zeigt, dass in 27.27 % der analysierten Lehrwerke Aspekte wie Kunst, Theater, Film und Kino ausführlich behandelt werden. Die gleiche Prozentzahl gilt für die Lehrwerke, in denen die Subkategorie vertreten ist. Weiterhin ist dem Schaubild zu entnehmen, dass in 27.27 % der analysierten Lehrwerke kulturelle Aspekte wie Kunst, Theater usw. nicht behandelt werden. In 18.18 % der analysierten regionalen DaF- Lehrwerke werden kulturelle Begebenheiten dieser Art nur vereinzelt behandelt und sind somit in den analysierten regionalen DaF- Lehrwerken schwach vertreten. Die Tabelle 26 verdeutlicht außerdem, dass die analysierten Lehrwerke in den Primärstudien eindeutig keine Tabuthemen behandeln. Das vorliegende Diagramm zeigt, inwieweit religiöse Themen in den Primärstudien analysierten Lehrwerken behandelt werden.

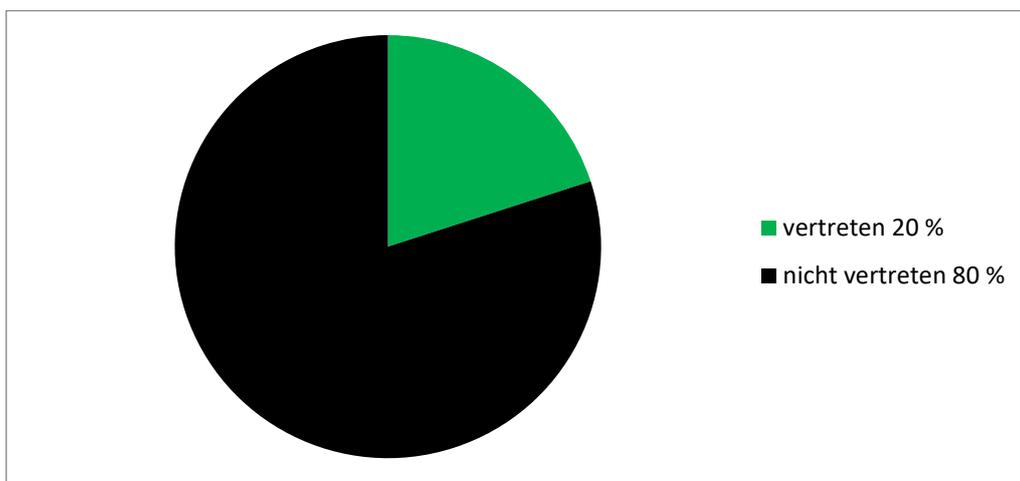


Abb.22 Behandlung von religiösen Themen.

Die Grafik in Abbildung 22 zeigt deutlich, dass religiöse Themen überwiegend (80%) nicht in regionalen DaF- Lehrwerken behandelt werden. In nur einer geringen Anzahl der in den Primärstudien analysierten regionalen DaF- Lehrwerke werden religiöse Themen angesprochen.

Kategorie K: Darstellung der Gesellschaft. Diese Kategorie umfasst die Primärstudien im Themenbereich „Landeskunde und interkulturelles Lernen“, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Darstellung der Gesellschaft“ in den analysierten Lehrwerken verzeichnen.

Tabelle 27

Darstellung der Gesellschaft

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken	
K. Darstellung der Gesellschaft	A ₅₂ , A ₁₅ , A ₄₁ , A ₃₂	23.52		
K1 Behandlung von politischen Themen	A ₅₂ , A ₁₅ , A ₄₁ , A ₃₂	100		
	A ₅₂		-	
	A ₁₅ L ₁		+-	
	L ₂		+-	
	L ₃		+-	
	A ₄₁		-	
	A ₃₂ L ₁		-	
				+- schwach vertreten 50 %
			- nicht vertreten 50 %	
K2 Behandlung von Wirtschaft	A ₁₅ , A ₄₁ , A ₃₂	75		
	A ₁₅		+-	
	A ₄₁		+	
	A ₃₂ L ₁		-	
	L ₂		-	
			+- schwach vertreten 25 %	
			+ vertreten 25 %	
			- nicht vertreten 50 %	
K3 Behandlung von Umweltfragen, Arbeitswelt, Handelsbeziehungen	A ₄₁ , A ₃₂	50		
	A ₄₁		+-	
	A ₃₂ L ₁		++	
	L ₂		+	
			++ schwach vertreten 33.33 %	
			+- schwach vertreten 33.33 %	

			+	vertreten	33.33 %
K4 Einbezug von Menschen aus verschiedenen sozialen Schichten	A ₄₂ , A ₃₂	50			
	A ₄₂ L ₁			-	
	L ₂			+	
	A ₃₂ L ₁			+	
	L ₂			-	
			+	vertreten	50 %
			-	nicht vertreten	50 %

Die Tabelle macht deutlich, dass 4 Primärstudien, die einen Anteil von 23.52 % an den insgesamt eingeschlossenen Originalarbeiten im Themenbereich „Landeskunde und interkulturelles Lernen“ ausmachen, Befunde und Ergebnisse zur Kategorie „Darstellung der Gesellschaft“ verzeichnen.

Die Kategorie umfasst 2 Primärstudien aus dem Ausland (A₁₅, A₃₂) und 2 Studien aus dem Inland (A₅₂, A₄₁) und wird somit in den eingeschlossenen Studien in der gleichen Proportion behandelt.

Die Kategorie „Darstellung der Gesellschaft“ schließt 4 Subkategorien ein. Die Subkategorie K1 umfasst die Primärstudien, die Befunde und Ergebnisse dazu liefern, ob politische Themen in den analysierten Lehrwerken behandelt werden.

In der Subkategorie K2 liegt der Fokus auf der Behandlung von wirtschaftlichen Themen. Während die Subkategorie K3 sich auf die Behandlung von Umweltfragen, und Angelegenheiten wie Arbeitswelt und Handelsbeziehungen konzentriert, geht es in der letzten Subkategorie K4 darum, ob Menschen aus verschiedenen sozialen Schichten in den Lehrwerken präsentiert werden.

Aus den Daten geht hervor, dass alle eingeschlossenen Primärstudien unter dieser Kategorie untersuchen, ob politische Themen in den Lehrwerken behandelt werden.

Die Subkategorie „Behandlung von Wirtschaft“ wird in 75 % der Studien unter der Kategorie „Darstellung der Gesellschaft“ thematisiert und nimmt somit den zweiten Platz ein. Den dritten Platz belegen zusammen die zwei letzten Subkategorien mit 50 %, d.h. die Behandlung von Umweltfragen, der Arbeitswelt, und Handelsbeziehungen sowie der Einbezug von Menschen aus verschiedenen

sozialen Schichten wird in je der Hälfte der Primärstudien unter der Kategorie „Darstellung der Gesellschaft“ thematisiert.

Das Schaubild in Abbildung 23 liefert Informationen über die Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke in Bezug darauf, ob politische Themen behandelt werden.

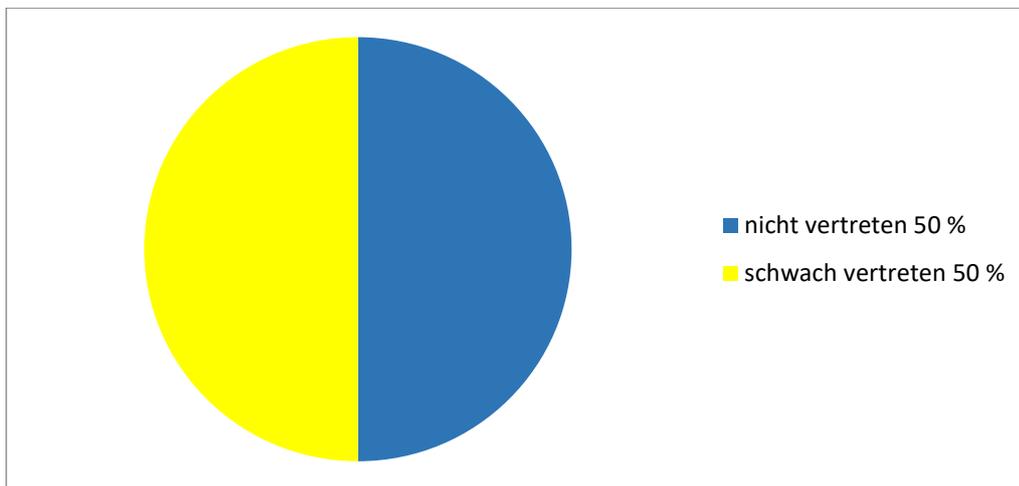


Abb 23. Behandlung von politischen Themen.

Aus der Grafik in Abbildung 23 geht deutlich hervor, dass in der Hälfte der analysierten Lehrwerke in den Primärstudien politische Themen nicht und in der anderen Hälfte nur vereinzelt behandelt werden und somit in den Lehrwerken nur schwach vertreten sind.

Die folgende Grafik in Abbildung 24 zeigt, inwieweit wirtschaftliche Themen in den analysierten Lehrwerken der Primärstudien behandelt werden.

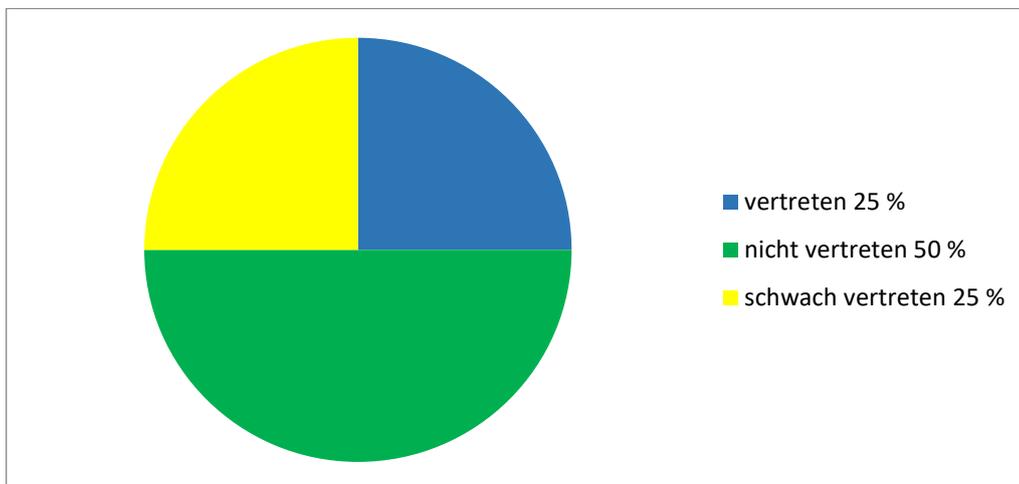


Abb 24. Behandlung von Wirtschaft.

Wirtschaftliche Themen werden wie die Grafik in Abbildung 24 zeigt, in der Hälfte der analysierten regionalen DaF- Lehrwerke in den Primärstudien nicht behandelt. Die andere Hälfte der Lehrwerke teilt sich in zwei. Während in 25 % der analysierten Lehrwerke wirtschaftliche Themen nur schwach vertreten sind, schließen die letzten 25 % diese aus den Lehrwerken aus. Eine weitere Grafik soll die Behandlung von Umweltfragen, der Arbeitswelt und Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern verdeutlichen.

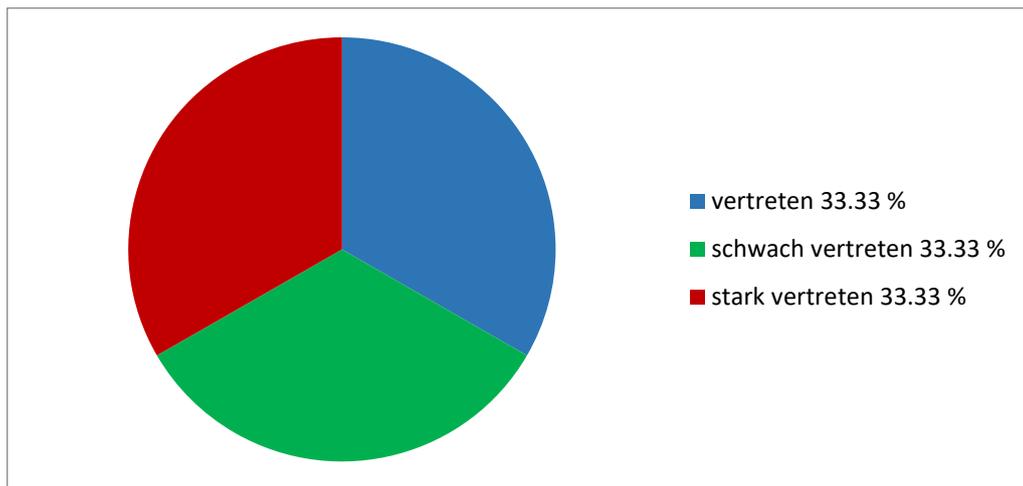


Abb 25. Behandlung von Umweltfragen, Arbeitswelt und Handelsbeziehungen.

Die Grafik in Abbildung 25 verdeutlicht eine äußerst einheitliche Verteilung. In einem Drittel der analysierten Lehrwerke werden Umweltfragen, die Arbeitswelt und Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern sehr oft behandelt. Während das zweite Drittel die Behandlung dieser Themen in die Lehrwerke einschließt, werden dem letzten Drittel der analysierten Lehrwerke diese Themen nur vereinzelt behandelt und sind somit in diesen nur schwach vertreten.

Eine letzte Grafik in Abbildung 26 unter der Kategorie Darstellung der Gesellschaft soll verdeutlichen, inwieweit Menschen aus verschiedenen sozialen Schichten in den analysierten Lehrwerken der Primärstudien vorgestellt und die Lehrwerkkonzepte einbezogen werden.

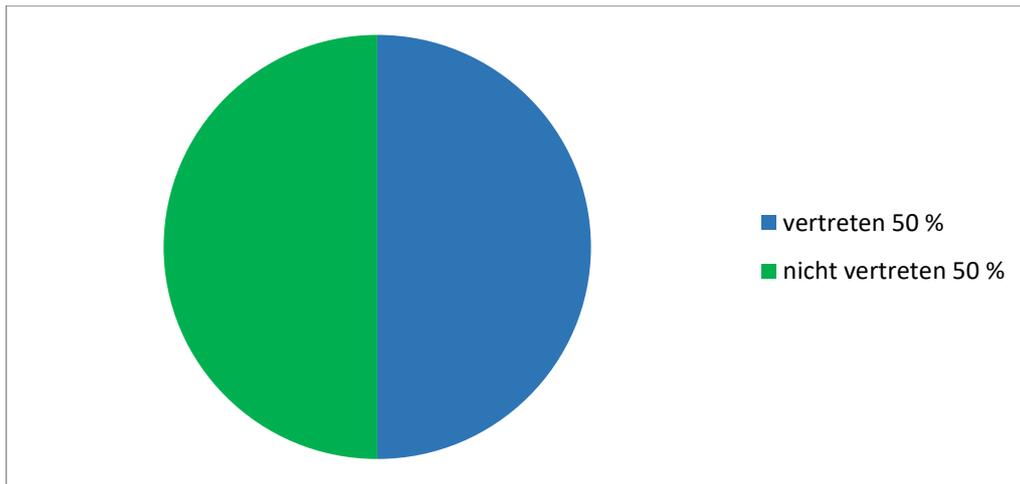


Abb 26. Einbezug von Menschen aus verschiedenen sozialen Schichten.

Auch unter dieser Subkategorie zeigt die Grafik eine äußerst einheitliche Verteilung. Während die Hälfte der analysierten Lehrwerke Menschen aus verschiedenen sozialen Schichten präsentiert, schließt die andere Hälfte diese in die Lehrwerke nicht ein.

Kategorie L: Behandlung von historischen Ereignissen. Diese Kategorie umfasst die Primärstudien im Themenbereich „Landeskunde und interkulturelles Lernen“, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Behandlung von historischen Ereignissen“ in den analysierten Lehrwerken verzeichnen.

Tabelle 28

Behandlung von historischen Ereignissen

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken		
L. Behandlung von historischen Ereignissen	A ₃₂ , A ₄₁ , A ₄₉	17.64			
	A ₃₂ L ₁		+	-	
	L ₂		+	-	
	A ₄₁		+		
	A ₄₉		-		
			+	vertreten	25 %
			+-	schwach vertreten	50 %
			-	nicht vertreten	25 %

Tabelle 28 konkretisiert, dass 3 Primärstudien, mit einem Anteil von 17.64 % an den insgesamt eingeschlossenen Originalarbeiten im Themenbereich „Landeskunde und interkulturelles Lernen“ Befunde und Ergebnisse zur Kategorie „Behandlung von historischen Ereignissen“ verzeichnen. Die Kategorie schließt 2

Studien aus dem Ausland (A₃₂, A₄₉) und eine Studie aus der Türkei (A₄₁) ein und wird unter den eingeschlossenen Primärstudien in Auslandsstudien häufiger behandelt.

Das Diagramm in Abbildung 27 zeigt die Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke in Bezug darauf, ob historische Ereignisse in den Lehrwerken behandelt werden.

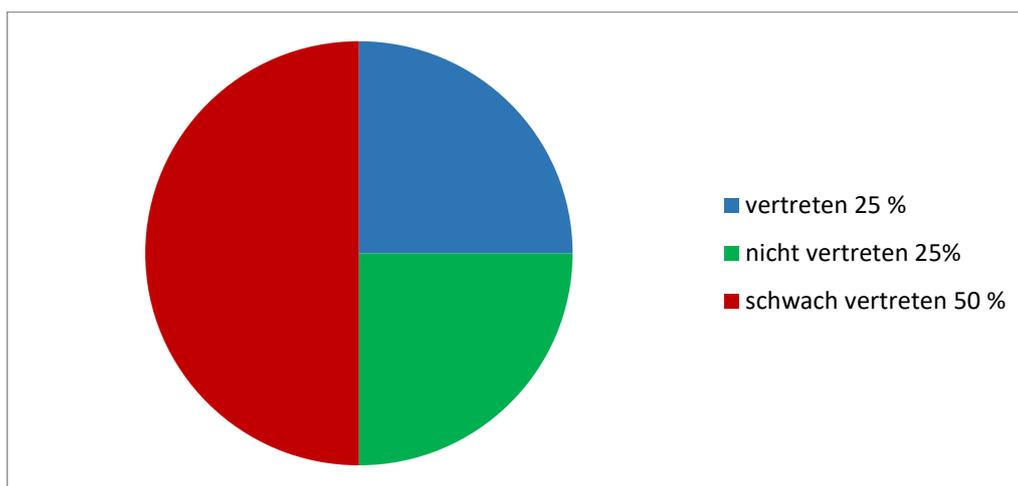


Abb 27. Behandlung von historischen Ereignissen.

Aus dem Kreisdiagramm in Abbildung 27 geht hervor, dass in der Hälfte der analysierten regionalen DaF- Lehrwerke in den Primärstudien historische Ereignisse nur vereinzelt behandelt werden und schwach vertreten sind. Die andere Hälfte teilt sich in zwei. Während in 25 % der analysierten Lehrwerke geschichtliche Aspekte behandelt werden, schließen die übrigen 25 % den Aspekt aus den Lehrwerken aus.

Kategorie M: Texte und Themen. Diese Kategorie umfasst die Primärstudien im Themenbereich „Landeskunde und interkulturelles Lernen“, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Texte und Themen“ in den analysierten Lehrwerken verzeichnen.

Tabelle 29

Texte und Themen

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken
M.Texte und Themen	A ₁₂ , A ₁₃ , A ₁₄ , A ₁₅ , A ₁₇ , A ₄₁ , A ₃₂ , A ₄₇ , A ₄₉ , A ₅₂ , A ₄₀	64.70	
M1 Authentizität	A ₄₀ , A ₅₂ , A ₁₄ , A ₄₁ , A ₁₇ , A ₄₉	54.54	
	A ₄₀		+

	A52		+		
	A14		+		
	A41		+		
	A17		-		
	A49		+		
			+	vertreten	83.33 %
			-	nicht vertreten	16.66 %
M2 Altersgerechtigkeit	A12, A14, A49	27.27			
	A12 L1		+		
	A14		-		
	A49		-		
			+	vertreten	33.33 %
			-	nicht vertreten	66.66 %
M3 Relevanz	A47, A13, A52, A41, A14	45.45			
	A47 L2		++		
	L3		++		
	A13		+		
	A52		+		
	A41		+		
	A14		-		
			++	stark vertreten	33.33 %
			+	vertreten	50 %
			-	nicht vertreten	16.66 %
M4 Aktualität	A52, A41	18.18			
	A52		+		
	A41		+		
			+	vertreten	100 %
M5 abwechslungsreiche Gestaltung	A17, A32, A14, A15, A49	45.45			
	A17		+		
	A32 L1		+		
	A14		+ -		
	A15 L1		+		
	L2		+		
	L3		+		
	A49		+ -		
			+	vertreten	71.42 %
			+ -	schwach vertreten	28.57 %
M6 Berücksichtigung von Vorkenntnissen und Erwartungen der Zielgruppe	A47, A14, A49	27.27			

	A ₄₇ L ₁		-	
	A ₁₄		-	
	A ₄₉		-	
			-	nicht vertreten 100 %
M7 Progressionelle Zuordnung	A ₄₇ , A ₁₅	18.18		
	A ₄₇ L ₁		-	
	L ₂		+	
	L ₃		+	
	A ₁₅		+	
			+	vertreten 75 %
			-	nicht vertreten 25 %

Die Tabelle verdeutlicht, dass 11 Primärstudien, die einen Anteil von 64.70 % an den insgesamt eingeschlossenen Originalarbeiten im Themenbereich „Landeskunde und interkulturelles Lernen“ ausmachen, Befunde und Ergebnisse zur Kategorie „Texte und Themen“ verzeichnen.

Die Kategorie umfasst 7 Primärstudien aus dem Ausland (A₁₃, A₁₅, A₃₂, A₄₇, A₄₀, A₄₉, A₅₂) und 4 Studien aus dem Inland (A₁₂, A₁₄, A₁₇, A₄₁) und wird somit in den eingeschlossenen Primärstudien im Ausland häufiger thematisiert.

Die Kategorie „Texte und Themen“ umfasst insgesamt 7 Subkategorien. Die Subkategorie M1 umfasst die Primärstudien, die Befunde und Ergebnisse zur Authentizität liefern.

Während sich die Subkategorie M2 auf die Altersgerechtheit der Texte und Themen in Bezug auf die Zielgruppe konzentriert, liegt der Fokus bei der Subkategorie M3 auf der Relevanz. Die Subkategorie M4 richtet das Augenmerk darauf, ob Themen und Texte im Lehrwerk dem aktuellen Stand entsprechen.

Bei einer weiteren Subkategorie, die unter dem Code M5 aufgeführt wird, liegt die abwechslungsreiche Gestaltung der Themen und Texte der analysierten Lehrwerke im Mittelpunkt.

Während bei der Subkategorie M6 die Betonung auf der Berücksichtigung von Vorkenntnissen und Erfahrungen der Zielgruppe, an die sich das Lehrwerk richtet liegt, wird unter der letzten Subkategorie M7 die Einbettung der Texte und Themen in die Progression, die den analysierten regionalen DaF- Lehrwerken in den Primärstudien zugrunde liegt, thematisiert.

Die Daten in der Tabelle zeigen, dass die Subkategorie „Authentizität“ in 54.54 % der Studien unter der Kategorie „Texte und Themen“ thematisiert werden und somit den ersten Platz einnimmt. Die beiden Subkategorien M3 „Relevanz“ und M5 „abwechslungsreiche Gestaltung“ belegen den zweiten Platz mit jeweils 45.45 % der Studien unter der Kategorie „Themen und Texte“. Den dritten Platz belegen zusammen die Subkategorien M2 „Altersgerechtheit“ und M6 „Berücksichtigung von Vorkenntnissen und Erwartungen der Zielgruppe“ mit jeweils 27.27 %.

Als weniger thematisierte Subkategorien zeigen sich M4 „Aktualität“ und M7 „progressionelle Zuordnung“ mit jeweils einem Anteil von 18.18 % an den insgesamt eingeschlossenen Primärstudien unter der Kategorie „Texte und Themen“.

Das Schaubild in Abbildung 28 liefert Informationen über die Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke in Bezug auf die Authentizität der Texte und Themen.

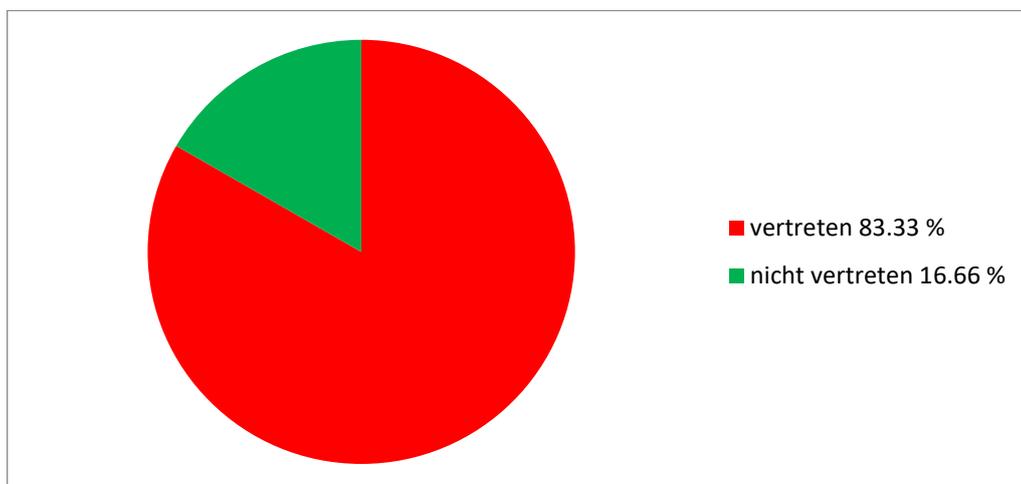


Abb 28. Authentizität.

Aus dem Diagramm geht hervor, dass eine deutliche Mehrheit der Texte und Themen (83.33 %) in den analysierten Lehrwerken authentisches Material darstellen. Bei einem geringen Anteil von 16.66 % ist Authentizität bei Texten und Themen in den Lehrwerken nicht vertreten.

Eine weitere Grafik in Abbildung 29 soll die Bewertungen der analysierten Lehrwerke in den Primärstudien in Bezug auf die Altersgerechtheit der Texte und Themen verdeutlichen.

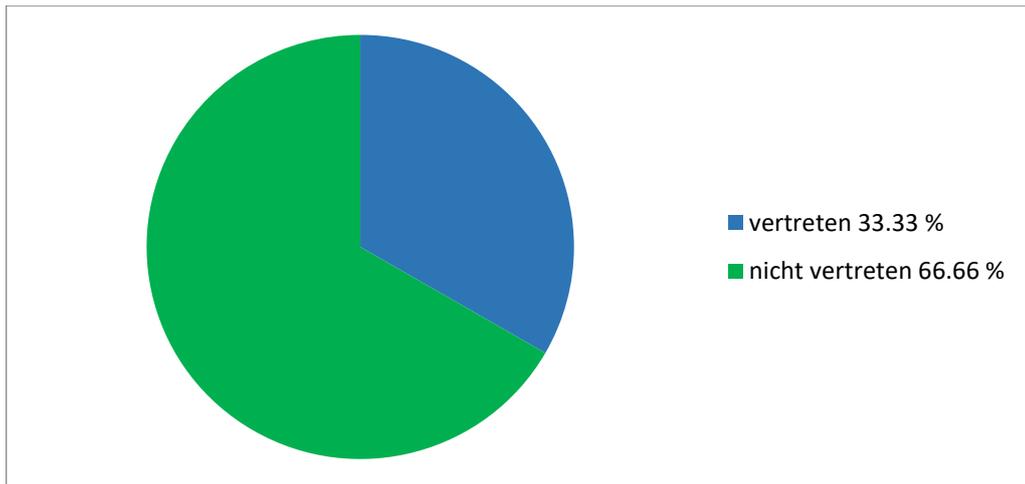


Abb 29. Altersgerechtheit.

Die Grafik zeigt interessante Ergebnisse im Bereich der Bewertungen dieser Subkategorie. Während nur in einem Drittel (33.33 %) der Lehrwerke die Texte und Themen als altersgerecht bewertet werden, ist in der Mehrzahl (66.66 %) der analysierten Lehrwerken die Altersgerechtheit der Texte und Themen an die Zielgruppe nicht vertreten.

Bewertungen bezüglich der Relevanz von Themen und Texten in den analysierten Lehrwerken zeigt folgendes Diagramm:

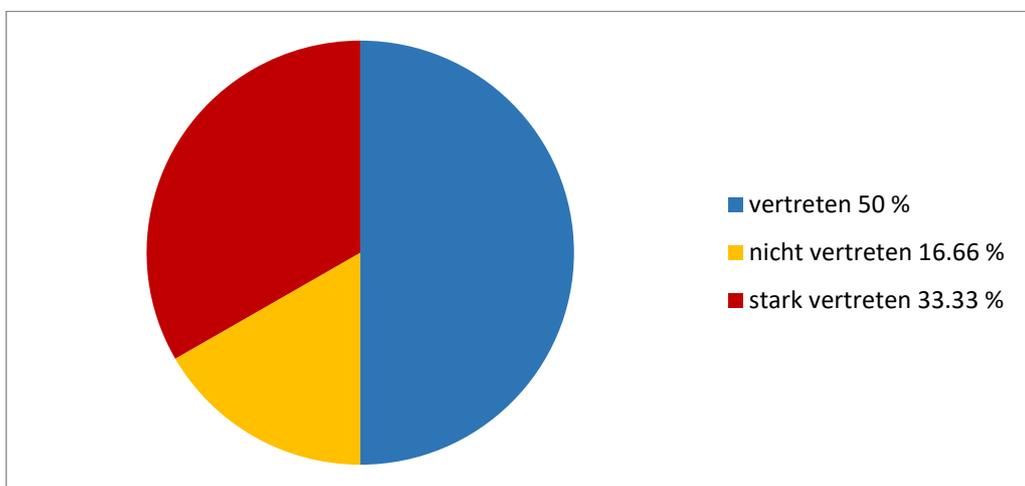


Abb 30. Relevanz.

Die Grafik zeigt, dass die Hälfte der analysierten Lehrwerke in den Primärstudien relevante Texte und Themen enthalten. In einem Drittel (33.33 %) der Lehrwerke sind relevante Texte und Themen stark vertreten. Die Texte und Themen der übrigen 16.66 % der analysierten regionalen DaF- Lehrwerke werden von den Autoren der Primärstudien als nicht relevant eingestuft.

Weiterhin zeigt die Tabelle 29, dass Texte und Themen in den analysierten Lehrwerken alle von aktuellem Stand sind.

Das folgende Diagramm in Abbildung 31 zeigt die Bewertungen in Bezug auf die abwechslungsreiche Gestaltung der Texte und Themen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke.

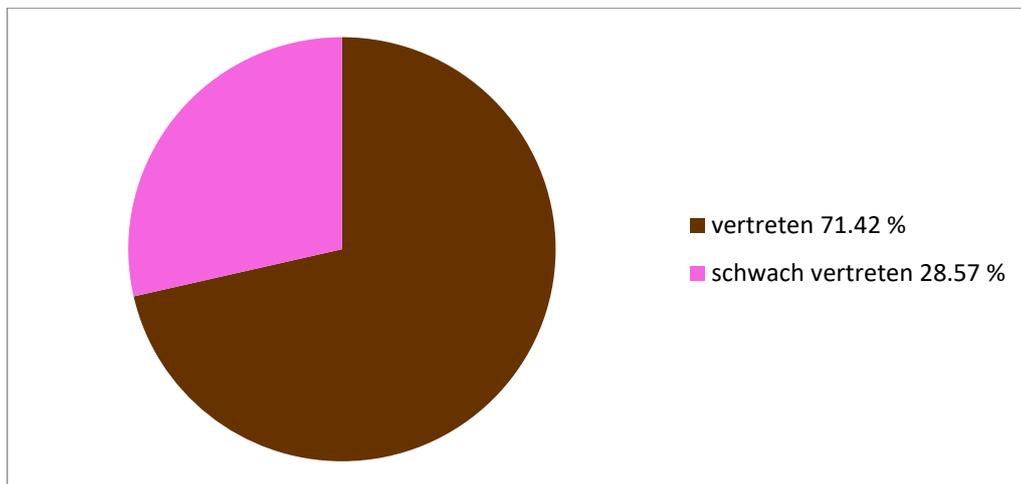


Abb 31. Abwechslungsreiche Gestaltung.

Das Diagramm in Abbildung 31 führt vor Augen, dass in der Mehrzahl (71.42 %) der analysierten Lehrwerke in den Primärstudien eine abwechslungsreiche Gestaltung bezüglich der Texte und Themen im Lehrwerk gegeben ist. Bei 28.57 % der Lehrwerke sind die Texte und Themen jedoch nicht besonders abwechslungsreich gestaltet.

Der Tabelle 29 ist außerdem zu entnehmen, dass die in den Primärstudien analysierten Lehrwerke im Bereich der Texte und Themen die Vorkenntnisse und Erwartungen der Zielgruppe nicht berücksichtigen.

Eine letzte Grafik in Abbildung 32 unter der Kategorie Texte und Themen zeigt Bewertungen in Bezug auf das Vorhandensein einer progressionellen Zuordnung.

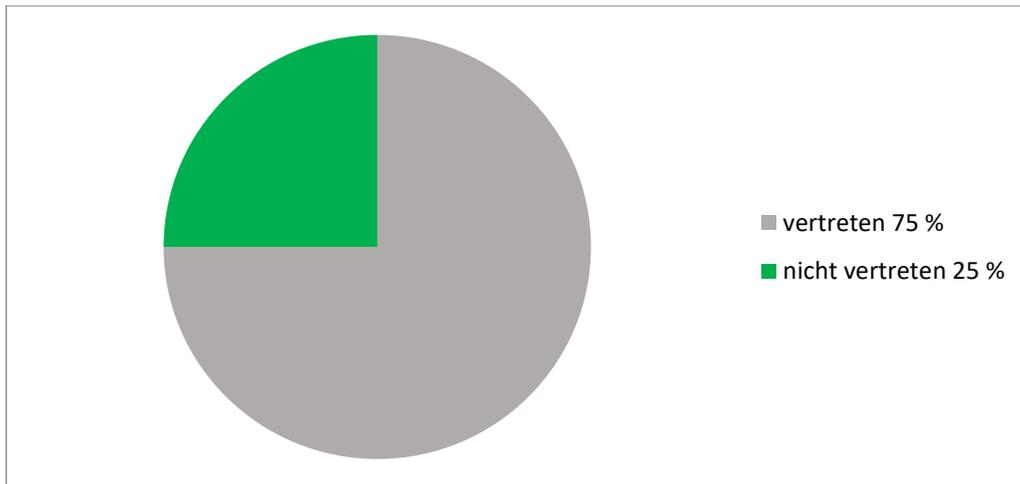


Abb 32. Progressionelle Zuordnung.

Aus dem vorliegenden Schaubild lässt sich ableiten, dass in der Mehrheit der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke (75 %) die Texte und Themen in den Lehrwerken situativ und die Progression der Lehrwerke eingebunden sind. Bei 25 % der analysierten Lehrwerke, kann jedoch keine progressionelle Zuordnung der Texte und Themen nachgewiesen werden.

Kategorie N: Vorhandensein von Zusatzmaterial. Diese Kategorie umfasst die Primärstudien im Themenbereich „Landeskunde und interkulturelles Lernen“, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Vorhandensein von Zusatzmaterial“ in den analysierten Lehrwerken verzeichnen.

Tabelle 30

Vorhandensein von Zusatzmaterial

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken	
N. Vorhandensein von Zusatzmaterial	A ₅₂ , A ₄₁ , A ₃₆ , A ₁₄	23.52		
	A ₅₂		-	
	A ₄₁		-	
	A ₃₆ L ₂		+	
	A ₁₄		-	
			+	vertreten 50 %
			-	nicht vertreten 50 %

Die Tabelle 30 macht deutlich, dass insgesamt 4 Primärstudien, mit einem Anteil von 23.52 % an den insgesamt eingeschlossenen Originalarbeiten im Themenbereich „Landeskunde und interkulturelles Lernen“ Befunde und Ergebnisse zur Kategorie „Vorhandensein von Zusatzmaterial“ verzeichnen.

Die Kategorie schließt eine Studie aus dem Ausland (A₃₆) und 3 Studien aus der Türkei (A₅₂, A₄₁, A₁₄) ein und wird unter den eingeschlossenen Primärstudien in den Studien aus der Türkei häufiger behandelt.

Das Diagramm in Abbildung 33 zeigt die Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke in Bezug darauf, ob entsprechendes Zusatzmaterial für den Bereich Landeskunde vorhanden ist:

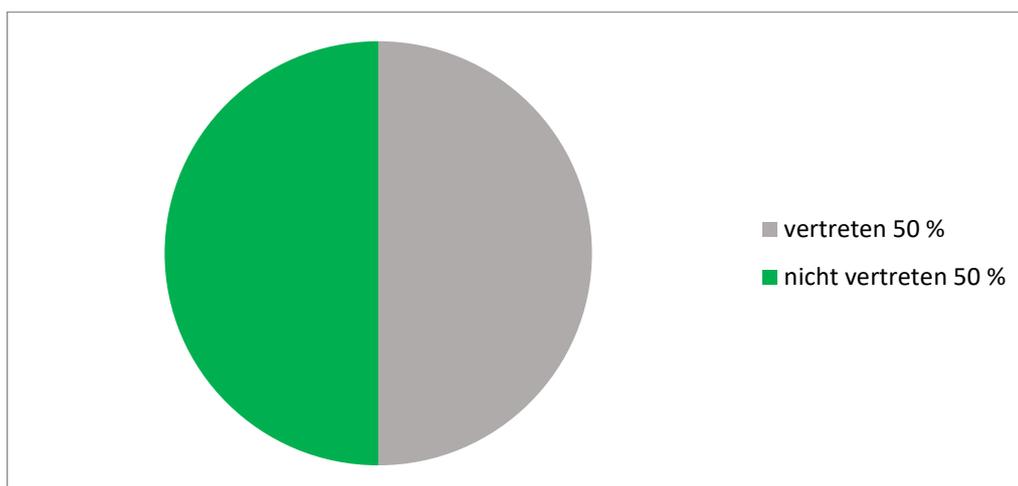


Abb 33. Vorhandensein von Zusatzmaterial.

In dem Schaubild in Abbildung 33 fällt eine ziemlich einheitliche Verteilung auf. Während in für die Hälfte der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke Zusatzmaterial für den Bereich Landeskunde vorhanden ist, trifft dies für die andere Hälfte der analysierten Lehrwerke nicht zu.

Kategorie O: Vielseitige Behandlung des Alltagslebens. Diese Kategorie umfasst die Primärstudien im Themenbereich „Landeskunde und interkulturelles Lernen“, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Vielseitige Behandlung des Alltagslebens“ in den analysierten Lehrwerken verzeichnen.

Tabelle 31

Vielseitige Behandlung des Alltagslebens

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken
O. Vielseitige Behandlung des Alltagslebens	A ₃₂ , A ₁₅ , A ₁₂	17.64	
	A ₃₂ L ₁		+
	L ₂		+
	A ₁₅ L ₁		+
	L ₂		+

L ₃		+	
A ₁₂ L ₁		+-	
L ₂		+-	
L ₃		+-	
	+	vertreten	62.50 %
	+-	schwach vertreten	37.50 %

Wie die Tabelle 31 konkretisiert, umfasst die Kategorie 3 Primärstudien, die mit einem Anteil von 17.64 % an den insgesamt eingeschlossenen Originalarbeiten im Themenbereich „Landeskunde und interkulturelles Lernen“ Befunde und Ergebnisse zur Kategorie „Vielseitige Behandlung des Alltagslebens“ verzeichnen.

Die Kategorie schließt 2 Studien aus dem Ausland (A₃₂, A₁₅) und eine Studie aus der Türkei (A₁₂) ein und wird unter den eingeschlossenen Primärstudien in Auslandsstudien häufiger behandelt.

Dem Diagramm in Abbildung 34 sind die Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke zu entnehmen, ob die Lehrwerke durch Zusatzmaterial für den Bereich Landeskunde ergänzt werden.

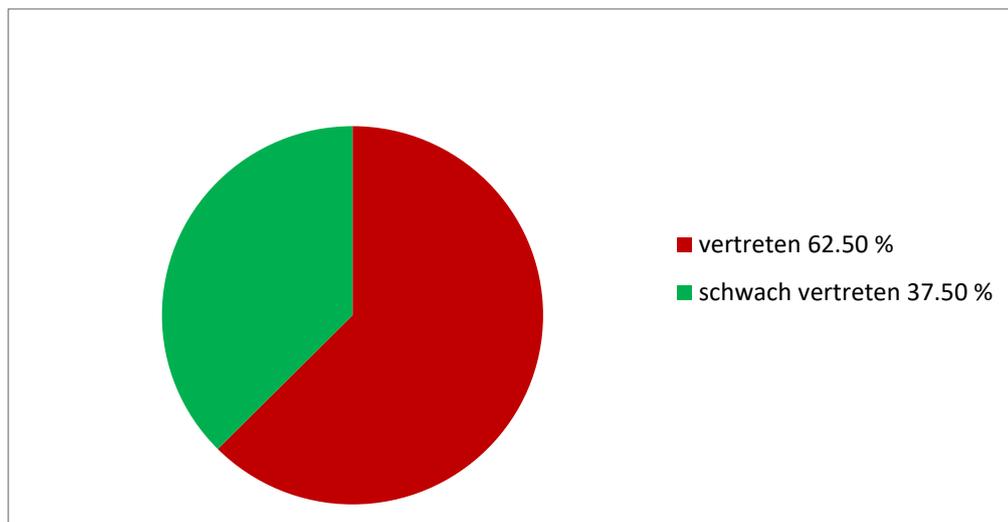


Abb 34. Vielseitige Behandlung des Alltagslebens.

Der Grafik ist zu entnehmen, dass die Mehrheit (62.50%) der in den Primärstudien analysierten regionalen DaF- Lehrwerke Zusatzmaterial für den Bereich Landeskunde bereitstellen. Bei 37.50 % der analysierten Lehrwerke ist das Zusatzmaterial jedoch nur schwach vertreten und es bestehen Mängel bezüglich des ergänzenden Materials.

Kategorie O: Aufgabenarten zur kritischen Auseinandersetzung mit Inhalten. Diese Kategorie umfasst die Primärstudien im Themenbereich „Landeskunde und interkulturelles Lernen“, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Aufgabenarten zur kritischen Auseinandersetzung mit Inhalten“ in den analysierten Lehrwerken verzeichnen.

Tabelle 32

Aufgabenarten zur kritischen Auseinandersetzung mit Inhalten

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken		
P. Aufgabenarten zur kritischen Auseinandersetzung mit Inhalten	A ₁₅ , A ₁₄ , A ₁₃ , A ₁₇	23.52			
	A ₁₅		-		
	A ₁₄		-		
	A ₁₃		+		
	A ₁₇		+		
			+	vertreten	50 %
			-	nicht vertreten	50 %

Wie der Tabelle 32 zu entnehmen ist, umfasst die Kategorie 4 Primärstudien, die mit einem Anteil von 23.52 % an den insgesamt eingeschlossenen Originalarbeiten im Themenbereich „Landeskunde und interkulturelles Lernen“ Befunde und Ergebnisse zur Kategorie „Aufgabenarten zur kritischen Auseinandersetzung mit Inhalten“ verzeichnen.

Die Kategorie umfasst jeweils 2 Studien aus dem Ausland (A₁₅, A₁₃) und aus der Türkei (A₁₄, A₁₇) und wird unter den eingeschlossenen Primärstudien in gleicher Proportion behandelt.

Zur Verdeutlichung der Bewertungen in Bezug darauf, inwieweit die vorhandenen Aufgabenarten eine kritische Auseinandersetzung mit Inhalten fördern, soll das vorliegende Diagramm in Abbildung 35 dienen.

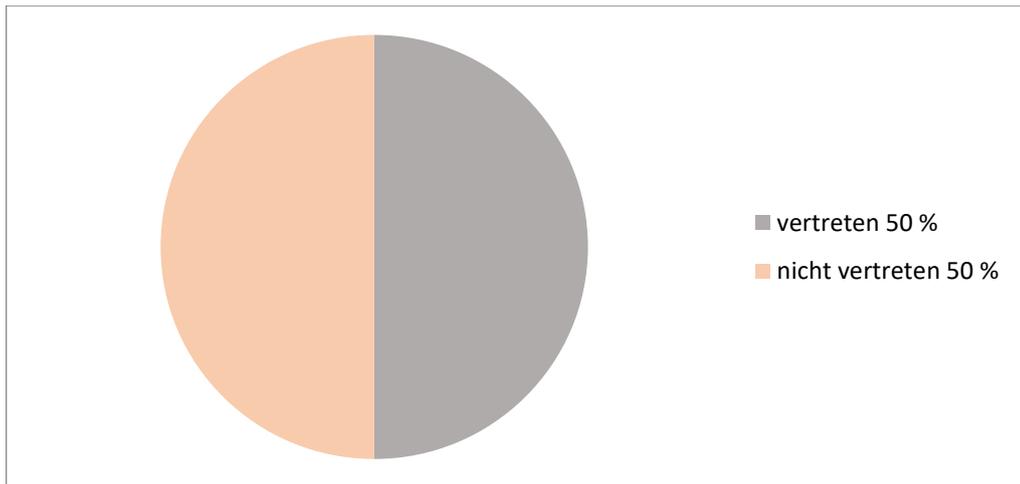


Abb 35. Aufgabenarten zur kritischen Auseinandersetzung mit Inhalten.

In der Grafik in Abbildung 35 fällt eine sehr einheitliche Verteilung in Bezug auf diese Subkategorie auf. Während in der Hälfte der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke Aufgabenarten vorhanden sind, die eine kritische Auseinandersetzung mit Inhalten fördern, ist dies bei der anderen Hälfte der analysierten Lehrwerke nicht der Fall.

Primärstudien im Bereich Multidimensionale Lehrwerkanalysen

Unter diesem Thema werden die Primärstudien behandelt, die von ihren Zielsetzungen und Forschungsfragen her, im Kodierungsprozess dem Bereich der „Multidimensionalen Lehrwerkanalysen“ zugeordnet wurden. In diesem Abschnitt werden für die eingeschlossenen Primärstudien ausschließlich die kennzeichnenden Studiencodes verwendet, ausführlichere Angaben zu den einzelnen Primärstudien sind in der Meta- Matrix in Tabelle 6 zu finden.

Tabelle 33 gibt in der linken Spalte mit den entsprechenden Studiencodes Auskunft darüber, welche Primärstudien im Themenbereich analysiert wurden. Die mittlere Spalte verdeutlicht die Anzahl der eingeschlossenen Primärstudien und die rechte Spalte zeigt den Anteil der Primärstudien im Themenbereich „Multidimensionale Lehrwerkanalysen“ an den insgesamt eingeschlossenen 60 Primärstudien in die Metasynthese. Diese Angaben werden in Prozent gemacht.

Tabelle 33

Primärstudien im Themenbereich Multidimensionale Lehrwerkanalysen

2. Thema	Primärstudien	Anzahl (f)	Anteil (%) an den insgesamt eingeschlossenen PS
Multidimensionale Lehrwerkanalysen	A ₅₇ , A ₃₇ , A ₆ , A ₅₅ , A ₅₆ , A ₅₃ , A ₇ , A ₁	8	13.33 %

Der Tabelle 33 ist zu entnehmen, dass der Themenbereich „Multidimensionale Lehrwerkanalysen“ 8 Primärstudien einschließt. Der Themenbereich belegt mit einem Anteil von 13.33 % der insgesamt eingeschlossenen Primärstudien in die Metasynthese den zweiten Platz.

Der Analyseprozess von Befunden und Ergebnissen der Einzelanalysen ergab insgesamt 7 Kategorien, die unter dem Themenbereich zusammengeführt wurden. Detailliertere Informationen zu den einzelnen Kategorien sind dem vorliegenden Säulendiagramm in Abbildung 36 zu entnehmen.

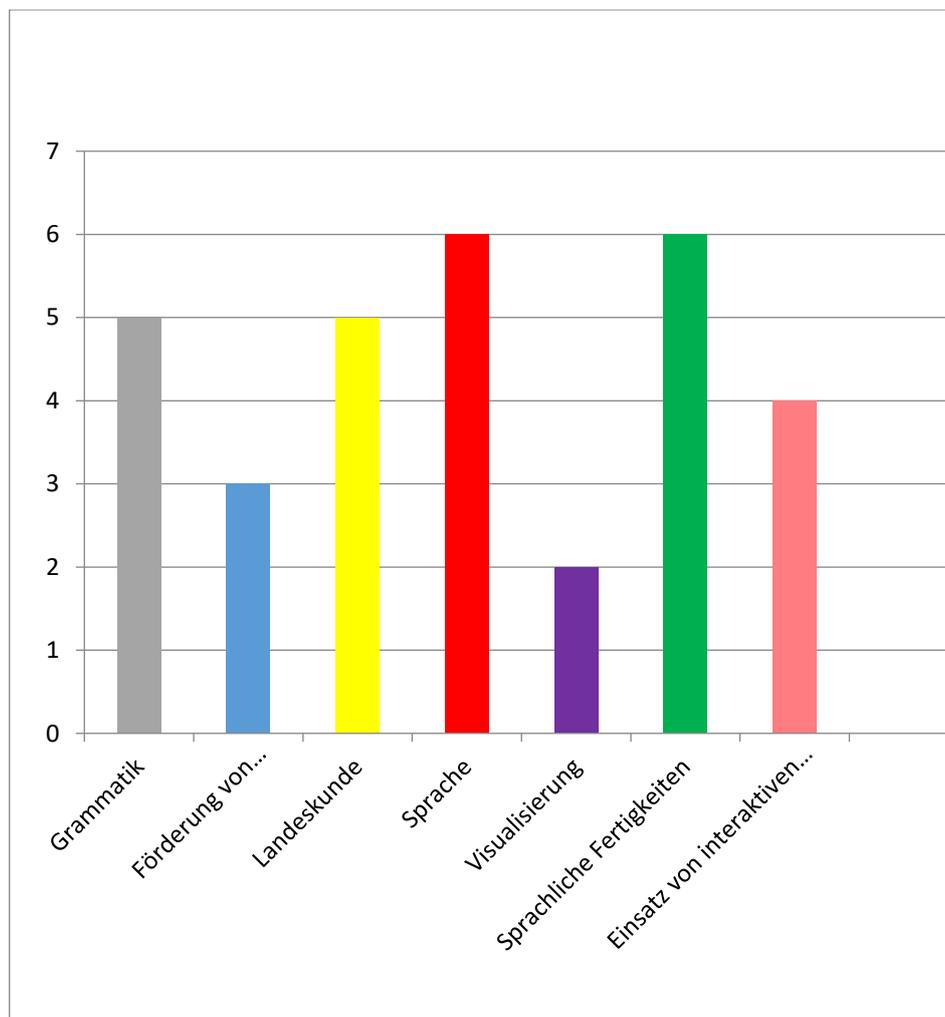


Abb 36. Kategorien im Themenbereich Multidimensionale Lehrwerkanalysen.

Das Säulendiagramm in Abbildung 36 zeigt 7 Kategorien im Themenbereich „Multidimensionale Lehrwerkanalysen“, die sich aus der Analyse der Befunde und Ergebnisse der Einzelanalysen ergeben. Das Diagramm zeigt, dass die Kategorien „Sprache“ und „Sprachliche Fertigkeiten“ beide in jeweils 6 Primärstudien behandelt werden und somit die am häufigsten behandelten Kategorien im Bereich „Multidimensionale Lehrwerkanalysen“ darstellen. Mit einem nur sehr geringen Unterschied, jeweils 5 Primärstudien, stehen die Kategorien „Landeskunde“ und „Grammatik“ an zweiter Stelle. Mit einer Anzahl von 4 Studien fällt die Kategorie „Einsatz von interaktiven Sozialformen“ ebenfalls als eine öfters behandelte Kategorie in multidimensionalen Analysen von regionalen DaF- Lehrwerken auf und belegt den dritten Platz. Die Kategorien „Förderung von Lernerautonomie“ mit 3 Primärstudien und „Visualisierung“ mit 2 Studien, werden in multidimensionalen Lehrwerkanalysen weniger behandelt.

Kategorie A: Grammatik. Diese Kategorie schließt jene Primärstudien im Themenbereich „Multidimensionale Lehrwerkanalysen“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Grammatik“ in den Primärstudien analysierten Lehrwerken verzeichnen.

Tabelle 34

Grammatik

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken		
A. Grammatik	A ₆ , A ₅₅ , A ₅₇ , A ₃₇ , A ₅₆	62.50			
A1 Grammatikbezogene Hinweise im Inhaltsverzeichnis	A ₆	20			
	A ₆			+	
			+	vertreten	100 %
A2 Grammatikprogression	A ₆ , A ₅₅ , A ₅₇	60			
A2.1 Konzentrische Grammatikprogression	A ₆ , A ₅₅	66.66			
	A ₆			+	
	A ₅₅			+-	
			+	vertreten	50 %
			+-	schwach vertreten	50 %
A2.2 Steile Grammatikprogression	A ₅₇	33.33			
	A ₅₇ L ₅			+	
	L ₆			+	

	L7			+	
	L8			+	
	L9			+	
			+	vertreten	100 %
A2.3 Kontrastivität (Beachtung gleicher und verschiedener Strukturen zwischen den beiden Sprachen)	A57	33.33			
	A57 L1			+	
	L2			+	
	L3			+	
	L4			+	
	L5			+	
	L6			+	
	L7			+	
	L8			+	
	L9			+	
			+	vertreten	100 %
A2.4 Pragmatisch orientierte Grammatikprogression	A37	33.33			
	A37 L3			+	
	L9			+	
	L15			+	
	L16			+	
			+	vertreten	100 %
A3 Grammatikdarstellung	A57, A56, A6	60			
A3.1 Regelgebung	A57, A56, A6	100			
A3.1.1 Vorhandensein von Hinweisen und Erklärungen	A57, A56	66.66			
	A57 L1			+	
	L2			+	
	L3			+	
	L4			+	
	L5			+	
	L6			+	
	L7			+	
	L8			+	
	L9			+	
	A56			+	
			+	vertreten	100 %
A3.1.2 Einsatz von Muttersprache	A57, A56	66.66			
	A57 L1			+	
	L2			+	

	L3			+	
	L4			+	
	L5			+	
	L6			+	
	L7			+	
	L8			+	
	L9			+	
	A56			+	
			+	vertreten	100 %
A3.1.3 Konstrastive Vergleiche zwischen Ausgangs- und Zielsprache oder anderen Sprachen	A6, A57	66.66			
	A6			-	
	A57 L1			+	
	L2			+	
	L3			+	
	L4			+	
	L5			+	
	L6			+	
	L7			+	
	L8			+	
	L9			+	
			+	vertreten	90 %
			-	nicht vertreten	10 %
A3.2 Einsatz von visuellen Hilfen	A6, A7	66.66			
	A6			+	
	A7			-	
			+	vertreten	50 %
			-	nicht vertreten	50 %
A4 Grammatikkonzept	A6, A57, A56	60			
A4.1 Induktive Grammatikvermittlung	A6, A57, A56	100			
	A6			+	
	A57 L1			+	
	L2			+	
	L3			+	
	L4			+	
	L5			+	
	L6			+	
	L7			+	
	L8			+	
	L9			+	

	A56			+	vertreten	100 %
A5 Grammatikübungen	A57, A37, A55	60				
A5.1 Übungsmöglichkeiten für bestimmte Grammatikphänomene	A57, A37, A55	100				
	A57 L1				+	
	L2				+	
	L3				+	
	L4				+	
	L5				+	
	L6				+	
	L7				+	
	L8				+	
	L9				+	
	A37 L3				+	
	A55				+-	
				+	vertreten	90 %
				+-	schwach vertreten	10 %
A5.2 Sprache der Anweisungen	A57	33.33				
A5.2.1 Muttersprache	A57 L1				+	
	L2				+	
	L3				+	
	L4				+	
	L5				+	
	L6				+	
	L7				+	
	L8				+	
	L9				+	
				+	vertreten	100 %
A6 Förderung von Sprachbewusstheit	A57	20				
	A57 L1				+-	
	L2				+-	
	L3				+-	
	L4				+-	
	L5				+-	
	L6				+-	
	L7				+-	
	L8				+-	
	L9				+-	
				+-	schwach vertreten	100 %

Die Tabelle verdeutlicht, dass insgesamt 5 Primärstudien, die einen Anteil von 62.50 % an den insgesamt eingeschlossenen Originalarbeiten im Themenbereich „Multidimensionale Lehrwerkanalysen“ ausmachen, Befunde und Ergebnisse zur Kategorie „Grammatik“ verzeichnen.

Die Kategorie umfasst 4 Primärstudien aus dem Ausland (A₆, A₅₇, A₃₇, A₅₆) und eine Studie aus dem Inland (A₅₅) und wird somit in den eingeschlossenen Primärstudien im Ausland häufiger behandelt.

Die Kategorie „Multidimensionale Lehrwerkanalysen“ umfasst insgesamt 6 Subkategorien. Diese Subkategorien sind wiederum in feinere, analytische Subkategorien gegliedert.

Während sich die Subkategorie A1 auf das Vorhandensein von grammatikbezogenen Hinweisen im Inhaltsverzeichnis der Lehrwerke konzentriert, liegt der Fokus bei der Subkategorie A2 auf der Grammatikprogression der Lehrwerke. Die Subkategorie A3 richtet das Augenmerk auf die Grammatikdarstellung der Lehrwerke und A4 auf das Grammatikkonzept dieser. Eine weitere Subkategorie A5 thematisiert die Grammatikübungen und in der letzten Subkategorie A6 im Bereich der Kategorie Grammatik, wird die Förderung von Sprachbewusstheit in den Lehrwerken behandelt.

Die Daten in der Tabelle 34 zeigen, dass die Subkategorien „Grammatikprogression“, „Grammatikdarstellung“, „Grammatikkonzept“ und „Grammatikübungen“ in jeweils 60 % der Primärstudien unter der Kategorie „Grammatik“ am meisten thematisiert werden. Die übrigen Subkategorien „Grammatikbezogene Hinweise im Inhaltsverzeichnis“ und „Förderung von Sprachbewusstheit“ werden in jeweils 20 % der Primärstudien unter der Kategorie viel weniger behandelt.

Bezüglich der Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke lässt sich feststellen, dass grammatikbezogene Hinweise im Inhaltsverzeichnis (Subkategorie A1) der Lehrwerke in allen der untersuchten Lehrwerke vorhanden sind.

Im Rahmen der Grammatikprogression (Subkategorie A2) zeichnen sich folgende Ergebnisse aus: Wie in Tabelle 34 verdeutlicht, umfasst diese Subkategorie weitere 4 analytische Subkategorien. Die erste dieser (A2.1) umfasst

jene Primärstudien, die Befunde und Ergebnisse zu einer konzentrischen Grammatikprogression in den Primärstudien analysierten Lehrwerken liefern (66.66 % der Primärstudien unter der Kategorie „Grammatikprogression“). In der Hälfte der analysierten Lehrwerke ist eine konzentrische Progression vertreten, während die andere Hälfte nur stellenweise Züge einer konzentrischen Progression aufweist. Die zweite analytische Subkategorie (A2.2) umfasst die Primärstudien, die Befunde und Ergebnisse zu einer steilen Progression in den Primärstudien analysierten Lehrwerken liefern (33.33 % der Primärstudien unter der Kategorie „Grammatikprogression“). Hier fällt auf, dass alle analysierten Lehrwerke eine steile Progression aufweisen.

Die dritte analytische Subkategorie „Kontrastivität“ (A2.3), bei der es um die Beachtung von gleichen und verschiedenen Strukturen in der Ausgangs- und Zielsprache in der Grammatikprogression geht, umfasst ebenfalls 33.33 % der Primärstudien unter der Kategorie „Grammatikprogression“. Es zeichnet sich aus, dass alle analysierten Lehrwerke den Aspekt in der Grammatikprogression beachten.

Bei der letzten analytischen Subkategorie (A2.4) geht es um Befunde und Ergebnisse zu einer pragmatisch orientierten Grammatikprogression in den Lehrwerken. Auch diese analytische Subkategorie wird in 33.33 % der Primärstudien unter der Kategorie „Grammatikprogression“ behandelt. Die Bewertungen lassen feststellen, dass alle analysierten Lehrwerke in den Primärstudien eine pragmatisch orientierte Progression aufweisen.

Im Rahmen der Grammatikdarstellung (Subkategorie A3) zeichnen sich folgende Ergebnisse aus: Wie in Tabelle 34 verdeutlicht, umfasst diese Subkategorie weitere 2 analytische Subkategorien (A3.1 und A3.2).

Die Erste dieser (A3.1) umfasst jene Primärstudien, die Befunde und Ergebnisse zur Regelgebung der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke liefern (alle Primärstudien unter der Kategorie Grammatikdarstellung). Die Zweite (A3.2) schließt jene Primärstudien ein, die Ergebnisse und Befunde zum Einsatz von visuellen Hilfen bei der Grammatikdarstellung liefern (66.66 % der Primärstudien unter der Kategorie „Grammatikdarstellung“). Unter der analytischen Subkategorie „Regelgebung“ (A3.1) zeichnen sich weitere drei

Dimensionen aus. Die 1. Dimension thematisiert das Vorhandensein von Hinweisen und Erklärungen bei der Regelgebung (66.66 % der Primärstudien unter der analytischen Kategorie „Regelgebung“). Die Bewertungen in Bezug auf das Vorhandensein von Hinweisen und Erklärungen fallen ziemlich einheitlich aus. Bei allen analysierten Lehrwerken unter dieser Dimension sind Hinweise und Erklärungen in den Lehrwerken vorhanden.

Die 2. Dimension thematisiert den Einsatz von Muttersprache bei der Regelgebung (66.66 % der Primärstudien unter der analytischen Kategorie „Regelgebung“). Auch hier sind einheitliche Ergebnisse festzustellen: Bei allen analysierten Lehrwerken unter dieser Dimension wird die Muttersprache bei der Regelgebung eingesetzt.

Die 3. Dimension konzentriert sich auf das Vorhandensein von kontrastiven Vergleichen zwischen Ausgangs- und Zielsprache oder anderen Sprachen bei der Regelgebung (66.66 % der Primärstudien unter der analytischen Subkategorie „Regelgebung“). Es zeigt sich, dass bei der Mehrheit (90%) der analysierten Lehrwerke kontrastive Vergleiche vertreten sind.

Die analytische Subkategorie A3.2 thematisiert den Einsatz von visuellen Hilfen bei der Regelgebung (66.66 % der Primärstudien unter der analytischen Subkategorie „Regelgebung“). Hinsichtlich der Bewertungen fällt auf, dass in der Hälfte der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke visuelle Hilfen bei der Darstellung von Grammatik eingesetzt werden, jedoch in der übrigen Hälfte der analysierten regionalen DaF- Lehrwerke nicht.

Die dritte analytische Subkategorie „Kontrastivität“ (A2.3), bei der es um die Beachtung von gleichen und verschiedenen Strukturen in der Ausgangs- und Zielsprache in der Grammatikprogression geht, umfasst ebenfalls 33.33 % der Primärstudien unter der Kategorie „Grammatikprogression“. Es zeichnet sich aus, dass alle analysierten Lehrwerke den Aspekt in der Grammatikprogression beachten.

Bei der letzten analytischen Subkategorie (A2.4) geht es um Befunde und Ergebnisse zu einer pragmatisch orientierten Grammatikprogression in den Lehrwerken. Auch diese analytische Subkategorie wird in 33.33 % der Primärstudien unter der Kategorie „Grammatikprogression“ behandelt. Die

Bewertungen lassen feststellen, dass alle analysierten Lehrwerke in den Primärstudien eine pragmatisch orientierte Progression aufweisen.

Hinsichtlich der Subkategorie Grammatikkonzept (A4) zeichnen sich folgende Ergebnisse aus: Wie in Tabelle 34 verdeutlicht, umfasst diese Subkategorie die analytische Subkategorie A4.1 „Induktive Grammatikvermittlung“. Diese wird allen Primärstudien der Subkategorie „Grammatikkonzept“ behandelt. Bei den Bewertungen fällt auf, dass in allen Lehrwerken ein induktives Grammatikkonzept vertreten ist.

Wie in Tabelle 34 verdeutlicht, umfasst die Subkategorie „Grammatikübungen“ (A5) zwei weitere 2 analytische Subkategorien (A5.1 und A5.2).

Die Erste (A5.1) umfasst jene Primärstudien, die Befunde und Ergebnisse zum Vorhandensein von Übungsmöglichkeiten für bestimmte Grammatikphänomene in den Primärstudien analysierten Lehrwerken liefern (alle Primärstudien unter der Kategorie „Grammatikübungen“). Die Zweite (A5.2) schließt jene Primärstudien ein, die Ergebnisse und Befunde zur Sprache der Anweisungen aufweisen (33.33 % Primärstudien unter der Kategorie „Grammatikübungen“).

Wie die Tabelle 34 zeigt, umfasst die analytische Subkategorie Sprache der Anweisungen die Dimension Muttersprache (A5.2.1). Die Bewertungen zu den analysierten Lehrwerken zeigen, dass die Muttersprache als Sprache für Anweisungen in allen Lehrwerken vertreten ist.

Die Bewertungen zur letzten Subkategorie A6 Förderung von Sprachbewusstheit zeigen, dass Übungen, die zur Entwicklung von Sprachbewusstheit beitragen, in allen der analysierten Lehrwerke nur schwach vertreten sind.

Kategorie B: Förderung von Lernerautonomie. Diese Kategorie schließt jene Primärstudien im Themenbereich „Multidimensionale Lehrwerkanalysen“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Grammatik“ in den Primärstudien analysierten Lehrwerken verzeichnen.

Tabelle 35

Förderung von Lernerautonomie

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken		
B. Förderung von Lernerautonomie	A ₆ , A ₅₃ , A ₅₅	37.50			
	A ₆		+		
	A ₅₃		+ -		
	A ₅₅		-		
			+	vertreten	33.33 %
			+ -	schwach vertreten	33.33 %
			-	nicht vertreten	33.33 %

Wie der Tabelle 35 zu entnehmen ist, umfasst die Kategorie 3 Primärstudien, die mit einem Anteil von 37.50 % an den insgesamt eingeschlossenen Originalarbeiten im Themenbereich „Multidimensionale Lehrwerkanalysen“ Befunde und Ergebnisse zur Kategorie „Förderung von Lernerautonomie“ verzeichnen.

Die Kategorie umfasst eine Studie aus dem Ausland (A₆) und 2 Studien aus der Türkei (A₅₃, A₅₅) und wird unter den eingeschlossenen Primärstudien in den Inlandsstudien häufiger behandelt.

Zur Verdeutlichung der Bewertungen in Bezug darauf, inwieweit die in den Primärstudien analysierten Lehrwerke die Lernerautonomie fördern, soll das vorliegende Diagramm in Abbildung 38 dienen.

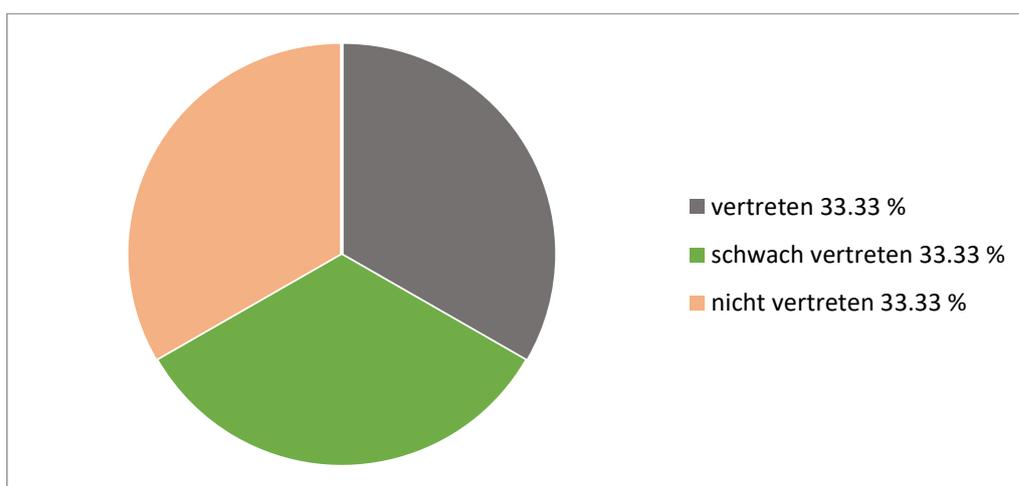


Abb 37. Förderung von Lernerautonomie.

Die Grafik in Abbildung 37 zeigt eine sehr einheitliche Verteilung. Während ein Drittel der in den Primärstudien analysierten regionalen DaF- Lehrwerke die

Entwicklung von Lernerautonomie fördert, ist dieser Aspekt in den übrigen zwei Dritteln der analysierten Lehrwerke nur schwach oder nicht vertreten.

Kategorie C: Landeskunde. Diese Kategorie umfasst die Primärstudien im Themenbereich „Multidimensionale Lehrwerkanalysen“, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Landeskunde“ in den Primärstudien analysierten Lehrwerken verzeichnen.

Tabelle 36

Landeskunde

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken	
C. Landeskunde	A ₅₇ , A ₃₇ , A ₆ , A ₇ , A ₁	62.5		
C1 Interkulturalität	A ₅₇ , A ₃₇ , A ₆	60		
C1.1 Berücksichtigung von kulturkontrastiven Aspekten	A ₅₇ , A ₃₇ , A ₆	100		
	A ₅₇ L ₁		-	
	L ₂		-	
	L ₃		-	
	L ₄		-	
	L ₅		+-	
	L ₆		+-	
	L ₇		+-	
	L ₈		+-	
	L ₉		+-	
			+-	schwach vertreten 55.55 %
			-	nicht vertreten 44.44 %
C1.2 Vermittlung eines realistischen Deutschlandbildes	A ₇ , A ₁	66.66		
	A ₇		-	
	A ₁ L ₁		-	
			-	nicht vertreten 100 %

Der Tabelle 36 geht hervor, dass insgesamt 5 Primärstudien, die einen Anteil von 62.50 % an den insgesamt eingeschlossenen Originalarbeiten im Themenbereich „Multidimensionale Lehrwerkanalysen“ ausmachen, Befunde und Ergebnisse zur Kategorie „Landeskunde“ verzeichnen.

Die Kategorie umfasst 3 Primärstudien aus dem Ausland (A₆, A₅₇, A₃₇) und eine Studie aus der Türkei (A₁, A₇) und wird somit in den eingeschlossenen Primärstudien im Ausland häufiger behandelt.

Die Kategorie „Multidimensionale Lehrwerkanalysen“ umfasst die Subkategorie C1 „Interkulturalität“, unter der die zwei analytischen Subkategorien C1.1 „Berücksichtigung von kulturkontrastiven Aspekten“ und C1.2 „Vermittlung eines realistischen Deutschlandbildes“ zusammengeführt werden.

Die Daten in der Tabelle 36 zeigen, dass die Subkategorie „Interkulturalität“ in 60 % der Studien unter der Kategorie „Landeskunde“ thematisiert wird. Die erste analytische Subkategorie C1.1 „Interkulturalität“ wird in allen eingeschlossenen Primärstudien unter der Kategorie „Landeskunde“ behandelt und belegt somit den ersten Platz. Die zweite analytische Subkategorie C1.2 „Vermittlung eines realistischen Deutschlandbildes“ wird in 66.66 % der Primärstudien unter der Kategorie „Landeskunde“ behandelt.

Das folgende Schaubild in Abbildung 38 zeigt die Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke in Bezug darauf, inwieweit kulturkontrastive Aspekte in den Lehrwerken berücksichtigt werden.

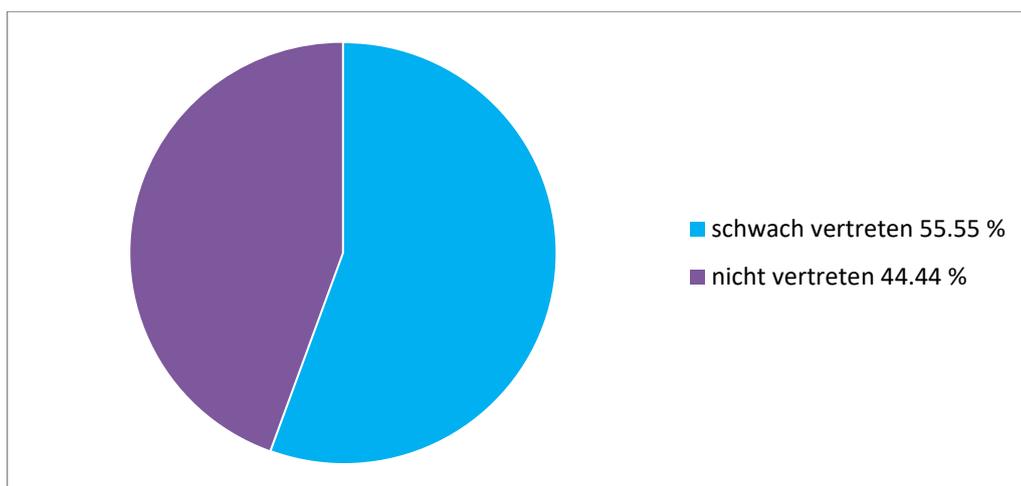


Abb 38. Berücksichtigung von kulturkontrastiven Aspekten.

Die Grafik in Abbildung 38 zeigt, dass in der Mehrheit (55.55 %) der analysierten Lehrwerke in den Primärstudien die Berücksichtigung von kulturkontrastiven Aspekten schwach vertreten ist. In den übrigen 44.44 % der analysierten Lehrwerke werden kulturvergleichende Aspekte nicht berücksichtigt.

Tabelle 36 zeigt außerdem, dass die Bewertungen in Bezug auf die Vermittlung eines realistischen Deutschlandbildes (C1.2) sehr negativ ausfallen und in keinem der analysierten Lehrwerke ein realistisches Deutschlandbild vermittelt wird.

Kategorie D: Sprache. Diese Kategorie umfasst die Primärstudien im Themenbereich „Multidimensionale Lehrwerkanalysen“, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Sprache“ in den Primärstudien analysierten Lehrwerken verzeichnen.

Tabelle 37

Sprache

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken		
D. Sprache	A ₆ , A ₅₆ , A ₃₇ , A ₇ , A ₁ , A ₅₅	75			
D1 Orientierung an der Standardsprache	A ₆	16.66			
	A ₆			+	
			+	vertreten	100 %
D2 Beispiele für sprachliche Vielfalt	A ₆	16.66			
D2.1 Umgangssprache	A ₆	100			
	A ₆			-	
			-	nicht vertreten	100 %
D2.2 Jugendsprache	A ₆	100			
	A ₆			-	
			-	nicht vertreten	100 %
D3 Texte	A ₃₇ , A ₆ , A ₅₅ , A ₁ A ₅₆ , A ₇	100			
D3.1 Authentizität	A ₅₆ , A ₃₇ , A ₇ , A ₁	66.66			
	A ₅₆			+	
	A ₃₇ L ₁			+-	
	L ₂			+-	
	L ₃			+-	
	L ₄			+-	
	L ₅			+-	
	L ₆			+-	
	L ₇			+-	
	L ₈			+-	
	L ₉			+-	
	L ₁₀			+-	
	L ₁₁			+-	
	L ₁₂			+-	
	L ₁₃			+-	
	L ₁₄			+-	
	L ₁₅			+-	
	L ₁₆			+-	

	L17		+-	
	A7		-	
	A1 L1		-	
			+	vertreten 5 %
			+-	schwach vertreten 85 %
			-	nicht vertreten 10 %
D3.2 Vielfalt von Textsorten	A37, A6, A55, A1	100		
	A37 L1		+	
	L2		+	
	L3		+	
	L4		+	
	L5		+	
	L6		+	
	L7		+	
	L8		+	
	L9		+	
	L10		+	
	L11		+	
	L12		+	
	L13		+	
	L14		+	
	L15		+	
	L16		+	
	L17		+	
	A6		+-	
	A55		+	
	A1 L2		+	
			+	vertreten 95 %
			+-	schwach vertreten 5 %
D3.3 Angemessenheit der Texte an die Zielgruppe	A6, A55, A7, A1	100		
	A6		-	
	A55		+-	
	A7		-	
	A1 L1		+	
			+	vertreten 25 %
			+-	schwach vertreten 25 %
			-	nicht vertreten 50 %
D3.4 Situativität und kontextuelle Einbettung	A37, A55, A7	75		
	A37 L1		+	
	L2		+	

	L3			+		
	L4			+		
	L5			+		
	L6			+		
	L7			+		
	L8			+		
	L9			+		
	L10			+		
	L11			+		
	L12			+		
	L13			+		
	L14			+		
	L15			+		
	L16			+		
	L17			+		
	A55			+		
	A7			+-		
				+	vertreten	94.73 %
				+-	schwach vertreten	5.26 %
D4 Aussprache und Intonation	A ₃₇ , A ₆	33.33				
D4.1 Systematische Behandlung von Aussprache und Intonation	A ₃₇	50				
	A ₃₇ L ₁			+-		
	L ₂			+-		
	L ₃			+		
	L ₄			+-		
	L ₅			+-		
	L ₆			+-		
	L ₇			+-		
	L ₈			+-		
	L ₉			+		
	L ₁₁			+-		
	L ₁₂			+-		
	L ₁₃			+-		
	L ₁₄			+-		
	L ₁₅			+-		
	L ₁₆			+-		
	L ₁₇			+-		
				+	vertreten	11.76 %
				+-	schwach vertreten	82.35 %
D4.2 Berücksichtigung von	A ₆	50				

kontrastiv-schwierigen Lauten

	A ₆		+	vertreten	100 %
D5 Hörmaterial	A ₅₆ , A ₇	33.33			
D5.1 Vielfalt der Hörübungen	A ₇	50			
	A ₇		-	nicht vertreten	100 %
D5.2 Authentizität der Aufnahmen	A ₅₆	50			
	A ₅₆		+	vertreten	100 %

Die Tabelle verdeutlicht, dass insgesamt 6 Primärstudien, die einen Anteil von 75 % an den insgesamt eingeschlossenen Originalarbeiten im Themenbereich „Multidimensionale Lehrwerkanalysen“ ausmachen, Befunde und Ergebnisse zur Kategorie „Sprache“ verzeichnen.

Die Kategorie umfasst 4 Primärstudien aus dem Ausland (A₆, A₃₇, A₅₆) und eine Studien aus dem Inland (A₇, A₁, A₅₅) und wird somit in den eingeschlossenen Primärstudien im In- und Ausland in gleicher Proportion behandelt.

Die Kategorie „Multidimensionale Lehrwerkanalysen“ umfasst insgesamt 5 Subkategorien. Diese Subkategorien sind wiederum in feinere, analytische Subkategorien gegliedert.

Während sich die Subkategorie D1 auf die Orientierung an der Standardsprache des Deutschen in den Lehrwerken konzentriert, liegt der Fokus bei der Subkategorie D2 darauf, inwieweit die Lehrwerke Beispiele für die sprachliche Vielfalt beinhalten. Die Subkategorie D3 richtet das Augenmerk auf die in den Lehrwerken enthaltenen Texte während D4 den Aspekt thematisiert, inwieweit Aussprache und Intonation in den Lehrwerken vertreten ist. Die letzte Subkategorie A5 im Bereich der Kategorie Sprache behandelt das in den Lehrwerken enthaltene Hörmaterial.

Die Daten in der Tabelle 37 zeigen deutlich, dass die Subkategorie D3 „Texte“ am meisten unter der Kategorie „Sprache“ thematisiert wird (alle Primärstudien unter der Kategorie). Die zwei Subkategorien D4 „Aussprache und Intonation“ und D5 „Hörmaterial“ werden in jeweils 33.33 % der Primärstudien unter der Kategorie behandelt und belegen gemeinsam den zweiten Platz. Viel weniger thematisiert werden die beiden Subkategorien D1 „Orientierung an der

Standardsprache“ und D2 „Beispiele für sprachliche Vielfalt“ jeweils 16.66 % der Primärstudien unter der Kategorie „Sprache“.

Bezüglich der Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke lässt sich feststellen, dass sich alle in den Primärstudien untersuchten Lehrwerke (Subkategorie D1) an der Standardsprache des Deutschen orientieren.

Hinsichtlich der Beispiele für sprachliche Vielfalt, die die Lehrwerke enthalten (Subkategorie D2) zeichnen sich folgende Ergebnisse aus: Wie in Tabelle 37 verdeutlicht, umfasst diese Subkategorie weitere 2 analytische Subkategorien. Die erste dieser (D2.1) umfasst jene Primärstudien, die Befunde und Ergebnisse dazu liefern, inwieweit die Umgangssprache in den Primärstudien analysierten Lehrwerke integriert ist (alle Primärstudien unter der Kategorie „Beispiele für sprachliche Vielfalt“). Es zeigt sich, dass in keinem der analysierten Lehrwerke Umgangssprache in die Lehrwerke einbezogen wird.

Die zweite analytische Subkategorie (D2.2) umfasst die Primärstudien, die Befunde und Ergebnisse dazu liefern, inwieweit Jugendsprache in den analysierten Lehrwerken vertreten ist (alle Primärstudien unter der Kategorie „Beispiele für sprachliche Vielfalt“). Auch hier fällt auf, dass in keinem der analysierten Lehrwerke Jugendsprache vertreten ist.

Die Subkategorie Texte (D3) umfasst 4 weitere analytische Subkategorien. Die Erste dieser (D3.1) umfasst die Primärstudien, die Befunde und Ergebnisse zur Authentizität der Texte in den Lehrwerken liefern (66.66 % der Primärstudien unter der Subkategorie „Texte“). Die Zweite schließt jene Primärstudien ein, die sich auf die Vielfalt der Textsorten konzentrieren (alle Primärstudien unter der Subkategorie „Texte“). Während in der dritten der Schwerpunkt auf der Angemessenheit der Texte an die Zielgruppe liegt, konzentriert sich die Letzte auf die Situativität und kontextuelle Einbettung der Texte. Die analytische Subkategorie D3.3 wird allen Primärstudien unter der Subkategorie „Texte“ behandelt. D3.4 dagegen wird 75 % der Primärstudien unter der Subkategorie „Texte“ thematisiert.

Das folgende Schaubild in Abbildung 39 zeigt die Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke in Bezug auf die Authentizität der Texte.

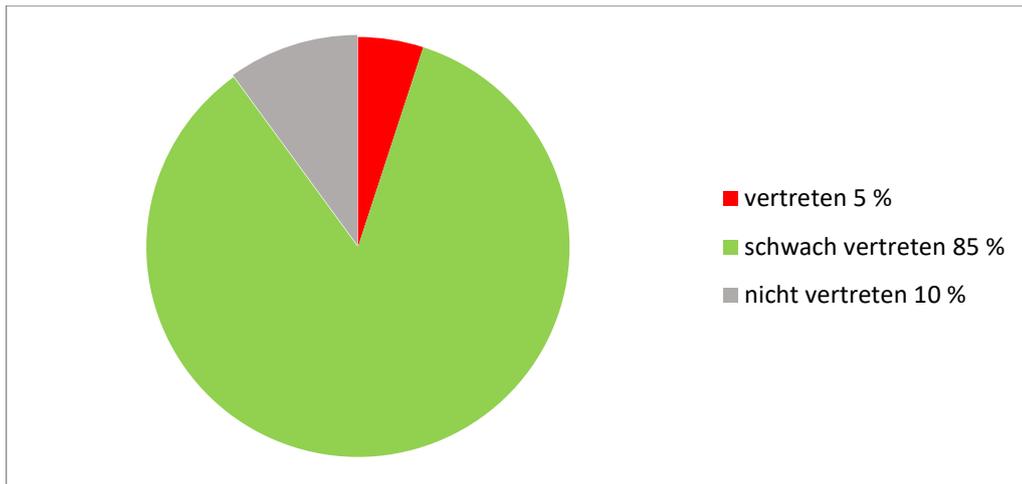


Abb 39. Authentizität der Texte.

Dem Schaubild ist zu entnehmen, dass nur in einem geringen Anteil der analysierten Lehrwerke in den Primärstudien authentische Texte vertreten sind. In der Mehrzahl (85 %) der analysierten Lehrwerke weisen die Texte Mängel in Bezug auf Authentizität auf. In 10 % der analysierten Lehrwerke werden die in den Lehrwerken enthaltenen Texte als nicht authentisch eingestuft.

Wie der Tabelle 37 zu entnehmen ist, sind in fast allen (95 %) Lehrwerken, die in den Primärstudien analysiert worden sind, eine Vielfalt an Textsorten gegeben. Nur in 5 % der analysierten Lehrwerke sind vielfältige Textsorten nicht vertreten.

Weiterhin zeigt folgende Grafik in Abbildung 40 die Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke in Bezug auf die Angemessenheit der Texte an die entsprechende Zielgruppe:

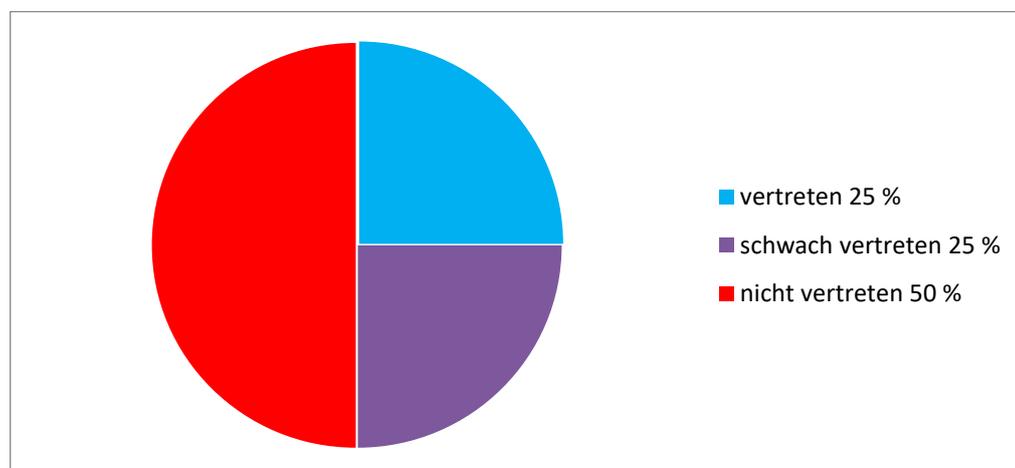


Abb 40. Angemessenheit der Texte an die Zielgruppe.

Die Grafik in Abbildung 40 zeigt, dass in der Hälfte (50 %) der analysierten Lehrwerke die Lehrwerktexte der Zielgruppe nicht angemessen sind. In nur einem Viertel der Lehrwerke sind die Texte der entsprechenden Zielgruppe angemessen. In dem übrigen Viertel der Lehrwerke bestehen Mängel in Bezug auf die Angemessenheit.

Für die Bewertung zur situativen und kontextuellen Einbettung der Texte ist der Tabelle 37 zu entnehmen, dass die Texte in nahezu allen (94.73 %) analysierten Lehrwerken in den Primärstudien situativ und kontextuell eingebettet sind. Nur in einem sehr geringen Anteil (5.26 %) ist der situative Zusammenhang nicht vorhanden.

Die Subkategorie D4 „Aussprache und Intonation“, umfasst 2 weitere analytische Subkategorien. Zum einen die analytische Subkategorie D4.1, bei der es um die Frage geht, ob in den analysierten Lehrwerken die Aussprache und Intonation des Deutschen systematisch behandelt wird (50 % der analysierten Lehrwerke unter der Subkategorie „Aussprache und Intonation“) und zum anderen die analytische Subkategorie D4.2, bei der der Schwerpunkt auf der Berücksichtigung von kontrastiv-schwierigen Lauten zwischen Ausgangs- und Zielsprache liegt (50 % der analysierten Lehrwerke unter der Subkategorie „Aussprache und Intonation“).

Die Bewertungen zu den beiden analytischen Subkategorien sind der Tabelle 37 zu entnehmen. Es zeichnet sich aus, dass eine systematische Behandlung von Aussprache und Intonation in der Mehrzahl (82.35 %) der analysierten Lehrwerke in den Primärstudien nur schwach vertreten ist. Nur in einem geringen Anteil der analysierten Lehrwerke (11.76 %) ist eine systematische Behandlung im Bereich der Phonetik vorhanden. In Bezug auf die Berücksichtigung von kontrastiv-schwierigen Lauten zeigt sich, dass alle der analysierten Lehrwerke Rücksicht auf Unterschiede und Problemzonen im Bereich Phonetik nehmen.

Die letzte Subkategorie D5 „Hörmaterial“ unter der Kategorie „Sprache“ umfasst ebenfalls 2 weitere analytische Subkategorien. Während sich die Erste (D5.1) auf die Vielfalt der Hörübungen in den analysierten Lehrwerken konzentriert, liegt der Schwerpunkt der Zweiten (D5.2) auf der Authentizität des

Hörmaterials. Beide analytischen Subkategorien werden in der Hälfte der Primärstudien unter der Subkategorie D5 Hörmaterial behandelt.

Die Bewertungen in der Tabelle 37 verdeutlichen, dass in den analysierten Lehrwerken in keinem der Lehrwerke vielfältige Hörübungen vorhanden sind. In Bezug auf die Authentizität der Aufnahmen ergibt sich, dass das Hörmaterial in allen Lehrwerken authentisch ist.

Kategorie E: Visualisierung. Diese Kategorie umfasst die Primärstudien im Themenbereich „Multidimensionale Lehrwerkanalysen“, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Visualisierung“ in den Primärstudien analysierten Lehrwerken verzeichnen.

Tabelle 38
Visualisierung

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken		
E. Visualisierung	A ₅₅ , A ₁	25			
E.1 Angemessenheit der typographischen Gestaltung	A ₅₅	50			
	A ₅₅			+	
			+	vertreten	100 %
E.2 Angemessenheit an die Zielgruppe	A ₅₅ , A ₁	100			
	A ₅₅			+	
	A ₁ L ₁			-	
	L ₂			-	
			+	vertreten	33.33 %
			-	nicht vertreten	66.66 %

Der Tabelle 38 geht hervor, dass insgesamt 2 Primärstudien, die einen Anteil von 25 % an den insgesamt eingeschlossenen Originalarbeiten im Themenbereich „Multidimensionale Lehrwerkanalysen“ ausmachen, Befunde und Ergebnisse zur Kategorie „Visualisierung“ verzeichnen.

Die Kategorie umfasst 2 Primärstudien der Türkei (A₁, A₅₅) und wird somit nur in Inlandstudien behandelt.

Die Kategorie „Visualität“ umfasst die Subkategorie E1 „Angemessenheit der typografischen Gestaltung“ und die Subkategorie E2 „Angemessenheit an die Zielgruppe“. Während die Subkategorie E1 jene Primärstudien einschließt, die Befunde und Ergebnisse zu typografischen Elementen der Lehrwerke liefern, liegt

der Schwerpunkt bei der Subkategorie E2 auf der Angemessenheit der Visualität des Lehrwerks an die entsprechende Zielgruppe.

Die Daten in der Tabelle 38 zeigen, dass die Subkategorie E1 „Typografische Gestaltung“ in 50 % und E2 „Angemessenheit an die Zielgruppe“ in allen der eingeschlossenen Primärstudien unter der Kategorie „Visualisierung“ thematisiert wird.

In Bezug auf die Bewertung der Angemessenheit der typografischen Gestaltung der analysierten regionalen DaF- Lehrwerke zeichnet sich aus, dass alle analysierten Lehrwerke eine angemessene typografische Gestaltung aufweisen. Die Bewertungen für die Angemessenheit der Visualisierungskonzepte der Lehrwerke fallen jedoch unterschiedlich aus. Während die Mehrzahl (66.66 %) der analysierten Lehrwerke vom Visualisierungskonzept her der Zielgruppe angemessen ist, ist dieses Kriterium bei 44.44 % der analysierten Lehrwerke nicht vertreten.

Kategorie F: Sprachliche Fertigkeiten. Diese Kategorie umfasst die Primärstudien im Themenbereich „Multidimensionale Lehrwerkanalysen“, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Sprachliche Fertigkeiten“ in den Primärstudien analysierten Lehrwerken verzeichnen.

Tabelle 39

Sprachliche Fertigkeiten

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken		
F. Sprachliche Fertigkeiten	A ₆ , A ₃₇ , A ₅₆ , A ₅₇ , A ₅₅ , A ₇	75			
F1 Training verschiedener Arten des Lesens	A ₆	16.66			
	A ₆			+-	
			+-	schwach vertreten	100 %
F2 Training von Lesestrategien	A ₃₇	16.66			
	A ₃₇ L ₁			+-	
	L ₂			+-	
	L ₃			+	
	L ₄			+-	
	L ₅			+-	
	L ₆			+-	
	L ₇			+-	
	L ₈			+-	

	L ₉			+		
	L ₁₀			+ -		
	L ₁₁			+ -		
	L ₁₂			+ -		
	L ₁₃			+ -		
	L ₁₄			+ -		
	L ₁₅			+ -		
	L ₁₆			+ -		
	L ₁₇			+ -		
				+	vertreten	11.76 %
				+ -	schwach vertreten	88.23 %
F3 Existenz von Aufgaben zur Förderung der schriftlichen Produktion	A ₆ , A ₇	33.33				
	A ₆			+ -		
	A ₇			+ -		
				+ -	schwach vertreten	100 %
F4 Ausgewogene Berücksichtigung aller sprachlichen Fertigkeiten	A ₅₆ , A ₅₇ , A ₅₅ , A ₇	66.66				
	A ₅₆			+		
	A ₅₇			+ -		
	A ₅₅			+ -		
	A ₇			-		
				+	vertreten	25 %
				+ -	schwach vertreten	50 %
				-	nicht vertreten	25 %
F5 Vermittlung von kommunikativer Kompetenz	A ₁	16.66				
	A ₁ L ₁			+		
	L ₂			+ -		
				+	vertreten	50 %
				+ -	schwach vertreten	50 %

Die Tabelle verdeutlicht, dass 6 Primärstudien, die einen Anteil von 75 % an den insgesamt eingeschlossenen Primärstudien im Themenbereich „Multidimensionale Lehrwerkanalysen“ ausmachen, Befunde und Ergebnisse zur Kategorie „Sprachliche Fertigkeiten“ verzeichnen.

Die Kategorie umfasst 7 Primärstudien aus dem Ausland (A₆, A₃₇, A₅₆, A₅₇, A₄₀, A₄₉, A₅₂) und 4 Studien aus dem Inland (A₅₅, A₇) und wird somit in den eingeschlossenen Primärstudien im Ausland häufiger thematisiert.

Die Kategorie „Sprachliche Fertigkeiten“ umfasst insgesamt 5 Subkategorien. Die Subkategorie F1 umfasst die Primärstudien, die Befunde und Ergebnisse zum Training verschiedener Arten des Lesens liefern.

Während die Subkategorie F2 sich darauf konzentriert, ob das Lehrwerk die Lernenden in Bezug auf verschiedene Lesestrategien trainiert, liegt der Fokus bei der Subkategorie F3 darauf, ob die Lehrwerke genügend Aufgaben zur Förderung der schriftlichen Produktion enthalten. Die Subkategorie F4 richtet das Augenmerk darauf, ob alle sprachlichen Fertigkeiten in den Lehrwerken in einem ausgewogenen Maße berücksichtigt werden. Die letzte Subkategorie F5 thematisiert die Vermittlung von kommunikativer Kompetenz in den Lehrwerken.

Die Daten in der Tabelle zeigen, dass die Subkategorie „Ausgewogene Berücksichtigung aller sprachlichen Fertigkeiten“ in 66.66 % der Studien unter der Kategorie „Sprachliche Fertigkeiten“ thematisiert werden und somit den ersten Platz einnimmt. Die Subkategorie F3 „Existenz von Aufgaben zur Förderung der schriftlichen Produktion“ belegt mit 33.33 % den zweiten Platz. Den dritten Platz belegen zusammen die Subkategorien F1 „Training verschiedener Arten des Lesens“, F2 „Training von Lesestrategien“ und F5 „Vermittlung von kommunikativer Kompetenz“ mit jeweils 16.66 % der Primärstudien unter der Kategorie „Sprachliche Fertigkeiten“.

In Bezug auf die Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke zeichnen sich folgende Ergebnisse aus: Der Tabelle 39 ist zu entnehmen, dass verschiedene Arten des Lesens in allen der analysierten Lehrwerken nur schwach vertreten sind. Ähnliche Ergebnisse zeigen die Bewertungen in Bezug auf das Training von Lesestrategien. Auch diese werden in den analysierten Lehrwerken nur wenig geübt. In einer Mehrzahl der analysierten Lehrwerke (88.23 %) ist dieses Kriterium nur schwach vertreten, in einem nur geringen Anteil der Lehrwerke (11.76 %) werden verschiedene Lesestrategien in den Lehrwerken geübt.

Die Bewertungen in Bezug auf die Existenz von Aufgaben zur Förderung der schriftlichen Produktion zeigen ebenfalls eine Vernachlässigung in den analysierten regionalen DaF- Lehrwerken. Tabelle 39 zeigt, dass diese in den analysierten Lehrwerken nur schwach vertreten sind.

Die Bewertungen in Bezug darauf, ob alle sprachlichen Fertigkeiten in den analysierten Lehrwerken ausgewogen behandelt werden, zeigt die Grafik in Abbildung 41:

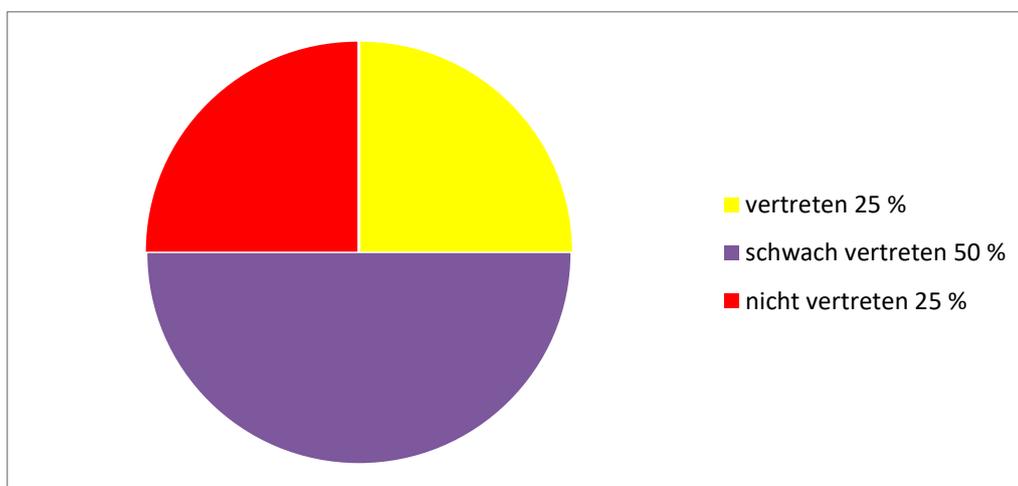


Abb 41. Ausgewogene Berücksichtigung aller sprachlichen Fertigkeiten.

Aus den Bewertungen in der Grafik geht hervor, dass nur in der Hälfte der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke die sprachlichen Fertigkeiten in ausgewogenem Maße behandelt werden. In den übrigen zwei Vierteln (je 25 %) werden sprachliche Fertigkeiten entweder wenig oder nicht ausgewogen behandelt.

Kategorie G: Einsatz von interaktiven Sozialformen. Diese Kategorie umfasst die Primärstudien im Themenbereich „Multidimensionale Lehrwerkanalysen“, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Einsatz von interaktiven Sozialformen“ in den Primärstudien analysierten Lehrwerken verzeichnen.

Tabelle 40

Einsatz von interaktiven Sozialformen

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken
G. Einsatz von interaktiven Sozialformen	A ₅₆ , A ₃₇ , A ₆ , A ₇	50	
	A ₅₆		+
	A ₃₇ L ₁		+
	L ₂		+
	L ₃		+
	L ₄		+
	L ₅		+

L ₆	+		
L ₇	+		
L ₈	+		
L ₉	+		
L ₁₀	+		
L ₁₁	+		
L ₁₂	+		
L ₁₃	+		
L ₁₄	+		
L ₁₅	+		
L ₁₆	+		
L ₁₇	+		
A ₆	+		
A ₇	-		
	+	vertreten	95 %
	-	nicht vertreten	5 %

Die Tabelle konkretisiert, dass 4 Primärstudien, die Hälfte der insgesamt eingeschlossenen Primärstudien im Themenbereich „Multidimensionale Lehrwerkanalysen“, Befunde und Ergebnisse zur Kategorie „Einsatz von interaktiven Sozialformen“ verzeichnen.

Die Kategorie umfasst 3 Primärstudien aus dem Ausland (A₆, A₃₇, A₅₆) und eine Studie aus der Türkei (A₇) und wird somit in den eingeschlossenen Primärstudien im Ausland häufiger thematisiert.

Die Bewertungen der analysierten Lehrwerke in Bezug auf diese Kategorie lassen feststellen, dass in nahezu allen (95 %) der analysierten Lehrwerke in den Primärstudien der Einsatz von interaktiven Sozialformen vertreten ist. In einem nur geringen Anteil von 5 % der analysierten Lehrwerke sind interaktive Sozialformen nicht aufzuweisen.

Primärstudien im Bereich Sprache

Unter diesem Thema werden die Primärstudien behandelt, die von ihren Zielsetzungen und Forschungsfragen her, im Kodierungsprozess dem Themenbereich „Sprache“ zugeordnet wurden. In diesem Abschnitt werden für die eingeschlossenen Primärstudien ausschließlich die kennzeichnenden

Studiencodes verwendet, ausführlichere Angaben zu den einzelnen Primärstudien sind in der Meta- Matrix in Tabelle 6 zu finden.

Tabelle 41 gibt in der linken Spalte mit den entsprechenden Studiencodes Auskunft darüber, welche Primärstudien im Themenbereich analysiert wurden. Die mittlere Spalte verdeutlicht die Anzahl der eingeschlossenen Primärstudien und die rechte Spalte zeigt den Anteil der Primärstudien im Themenbereich Multidimensionale Lehrwerkanalysen an den insgesamt eingeschlossenen 60 Primärstudien in die Metasynthese. Diese Angaben werden in Prozent gemacht.

Tabelle 41

Angaben zu Primärstudien im Themenbereich Sprache

3.Thema	Primärstudien	Anzahl (f)	Anteil (%) an den insgesamt eingeschlossenen PS
Sprache	A ₄ , A ₅ , A ₁₆ , A ₂₂ , A ₂₃ , A ₃₃ , A ₃₄ , A ₄₆	8	13.33 %

Der Tabelle 41 ist zu entnehmen, dass der Themenbereich „Sprache“ 8 Primärstudien einschließt. Der Themenbereich belegt mit einem Anteil von 13.33 % der insgesamt eingeschlossenen Primärstudien in die Metasynthese den zweiten Platz.

Der Analyseprozess von Befunden und Ergebnissen der Einzelanalysen ergab insgesamt 7 Kategorien, die unter dem Themenbereich „Sprache“ zusammengeführt wurden. Weitere Informationen zu den einzelnen Kategorien des Themenbereiches sind dem vorliegenden Säulendiagramm mit dem Titel „Kategorien im Themenbereich Sprache“ zu entnehmen. Auf der x- Achse sind die einzelnen Kategorien eingetragen, die y- Achse zeigt die Anzahl der Primärstudien, in denen die Kategorien behandelt werden.

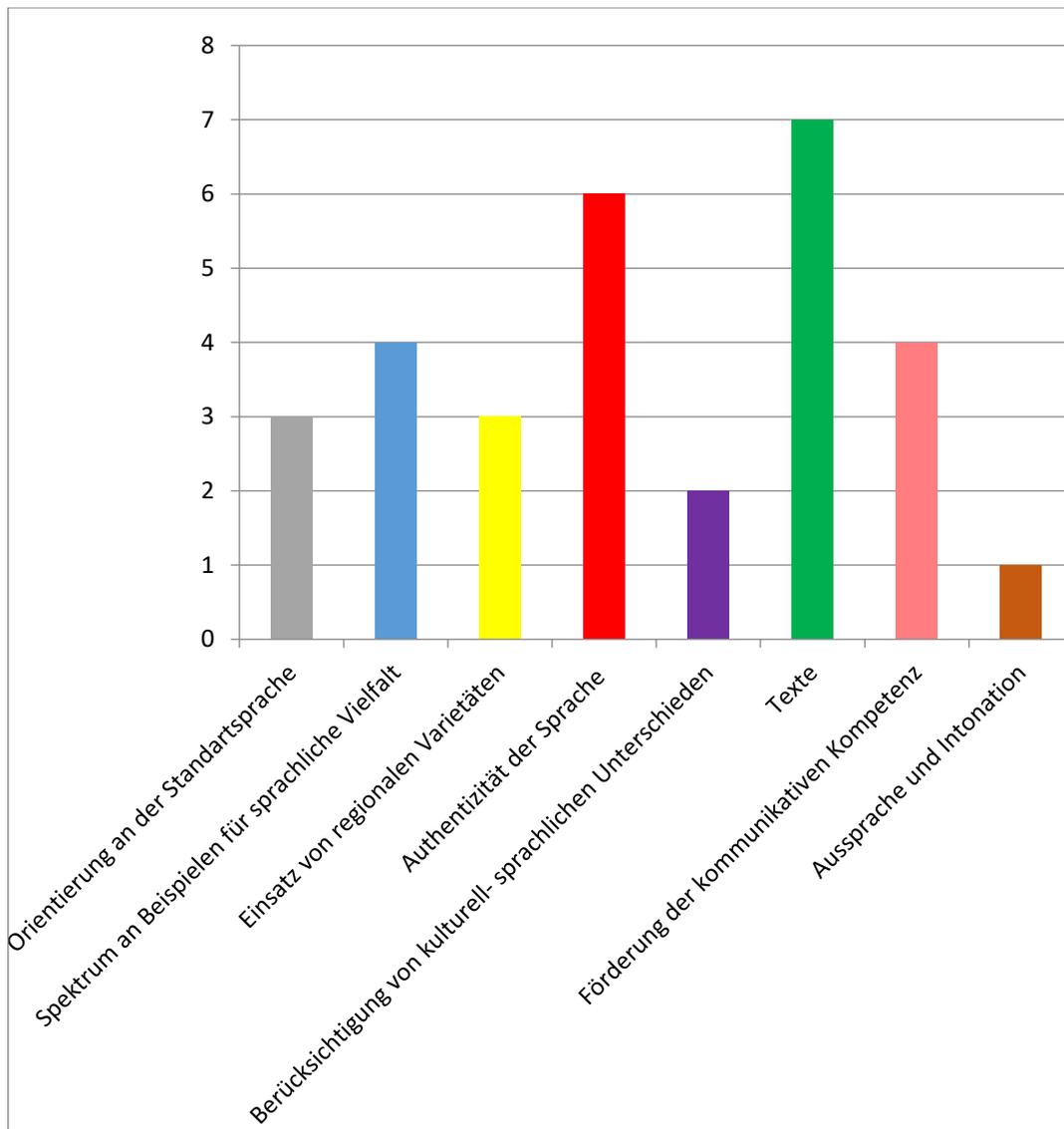


Abb 42. Kategorien im Themenbereich Sprache.

Das Säulendiagramm in Abbildung 42 zeigt die Kategorien im Themenbereich „Sprache“. Das Diagramm zeigt, dass die Kategorie „Texte“ in 7 Primärstudien behandelt wird und somit die am häufigsten behandelte Kategorie im Bereich „Sprache“ darstellt. Mit einem nur sehr geringen Unterschied steht die Kategorie „Authentizität der Sprache“ an zweiter Stelle.

Mit einer Anzahl von jeweils 4 Studien belegen die Kategorien „Spektrum an Beispielen für sprachliche Vielfalt“ und „Förderung der kommunikativen Kompetenz“ zusammen den dritten Platz.

Darauf folgen die Kategorien „Orientierung an der Standardsprache“ und „Einsatz von regionalen Varietäten“ mit jeweils 3 Primärstudien. Die Kategorie „Berücksichtigung von kulturell- sprachlichen Unterschieden“ mit 2 Primärstudien

und die Kategorie „Ausssprache und Intonation“ mit einer Studie, werden im Themenbereich „Sprache“ weniger behandelt.

Kategorie A: Orientierung an der Standardssprache. Diese Kategorie schließt jene Primärstudien im Themenbereich „Sprache“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Orientierung an der Standardssprache“ in den Primärstudien analysierten Lehrwerken verzeichnen.

Tabelle 42

Orientierung an der Standardssprache

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken		
A. Orientierung an der Standardssprache	A ₄ , A ₂₂ , A ₁₆	37.50			
	A ₄ L ₁			++	
	L ₂			++	
	L ₃			++	
	A ₂₂ L ₁			+	
	L ₂			+	
	L ₃			+	
	L ₄			+	
	A ₁₆ L ₁			+	
	L ₂			+	
			++	stark vertreten	33.33 %
			+	vertreten	66.66 %

Den Daten in Tabelle 42 ist zu entnehmen, dass 3 Primärstudien, die einen Anteil von 37.50 % an den insgesamt eingeschlossenen Primärstudien im Themenbereich „Sprache“ ausmachen, Befunde und Ergebnisse zur Kategorie „Orientierung an der Standardssprache“ verzeichnen.

Alle 3 Primärstudien unter dieser Kategorie stammen aus dem Ausland, somit wird diese Kategorie in den eingeschlossenen Primärstudien im Ausland viel häufiger thematisiert.

Die Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke in Bezug darauf, inwieweit diese an der Standardssprache des Deutschen orientiert sind, sind der Grafik in Abbildung 43 zu entnehmen:

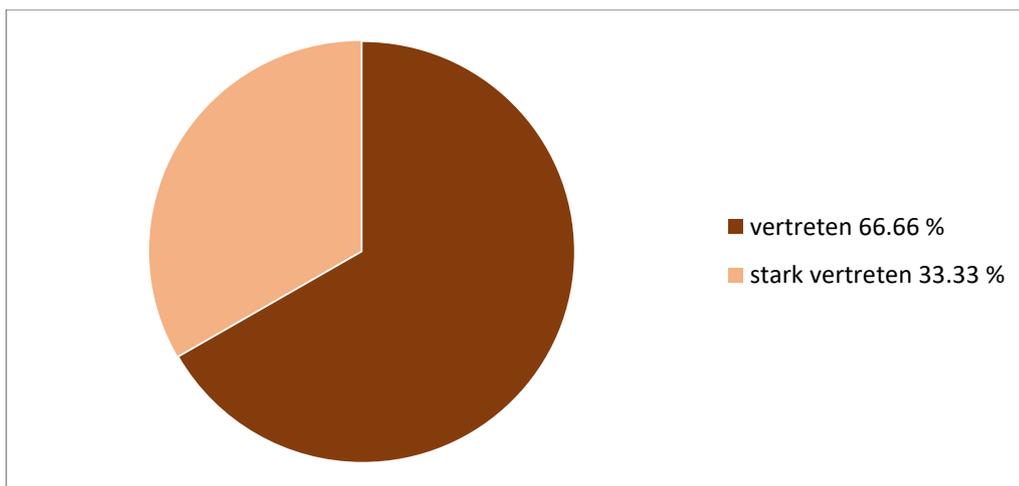


Abb 43. Orientierung an der Standardsprache.

Die Bewertungen der analysierten Lehrwerke in Bezug auf diese Kategorie lassen feststellen, dass ein Drittel (33.33 %) der analysierten Lehrwerke in den Primärstudien stark an der Standardsprache des Deutschen orientiert ist.

Auch in den übrigen 66.66 % der analysierten regionalen DaF-Lehrwerke in den Primärstudien lässt sich eine Orientierung an der Standardsprache nachweisen.

Kategorie B: Spektrum an Beispielen für sprachliche Vielfalt. Diese Kategorie schließt jene Primärstudien im Themenbereich „Sprache“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Spektrum an Beispielen für sprachliche Vielfalt“ in den Primärstudien analysierten Lehrwerken verzeichnen.

Tabelle 43

Spektrum an Beispielen für sprachliche Vielfalt

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken
B. Spektrum an Beispielen für sprachliche Vielfalt	A ₄ , A ₃₄ , A ₁₆ , A ₃₄	50	
B1 Umgangssprache	A ₄ , A ₁₆ , A ₃₄	75	
	A ₄ L ₁		+-
	L ₂		+-
	L ₃		+-
	A ₁₆ L ₁		+-
	L ₂		+-
	A ₃₄ L ₁		-
	L ₂		-
			+- schwach vertreten 71.42 %
			- nicht vertreten 28.57 %

B2 Jugendsprache	A4, A16	50		
	A4 L1			+-
	L2			+-
	L3			+-
	A16 L1			+-
	L2			+-
			+-	schwach vertreten 100 %

Die Daten in Tabelle 43 stellen heraus, dass 4 Primärstudien, die die Hälfte der insgesamt eingeschlossenen Primärstudien im Themenbereich „Sprache“ ausmachen, Befunde und Ergebnisse zur Kategorie „Spektrum an Beispielen für sprachliche Vielfalt“ verzeichnen.

Die Kategorie umfasst 4 Primärstudien aus dem Ausland (A4, A34, A16, A34) und wird somit ausschließlich in Auslandstudien behandelt.

Die Kategorie „Spektrum an Beispielen für sprachliche Vielfalt“ umfasst insgesamt 2 Subkategorien. Die Subkategorie B1 umfasst die Primärstudien, die Befunde und Ergebnisse zum Einsatz von umgangssprachlichen Formen in den analysierten Lehrwerken liefern. Die Subkategorie B2 dagegen konzentriert darauf, inwieweit Jugendsprache in den Lehrwerken vertreten ist.

Die Daten in der Tabelle zeigen, dass die Subkategorie B1 „Umgangssprache“ in drei Viertel (75 %) der Studien unter der Kategorie „Spektrum an Beispielen für sprachliche Vielfalt“ thematisiert wird und somit den ersten Platz einnimmt.

Die Subkategorie B2 dagegen wird in der Hälfte der Primärstudien unter dieser Kategorie behandelt und belegt mit 50 % den zweiten Platz.

Die Bewertungen dafür, inwieweit Umgangssprache in den analysierten regionalen DaF- Lehrwerken eingesetzt wird, soll das vorliegende Kreisdiagramm in Abbildung 44 verdeutlichen:

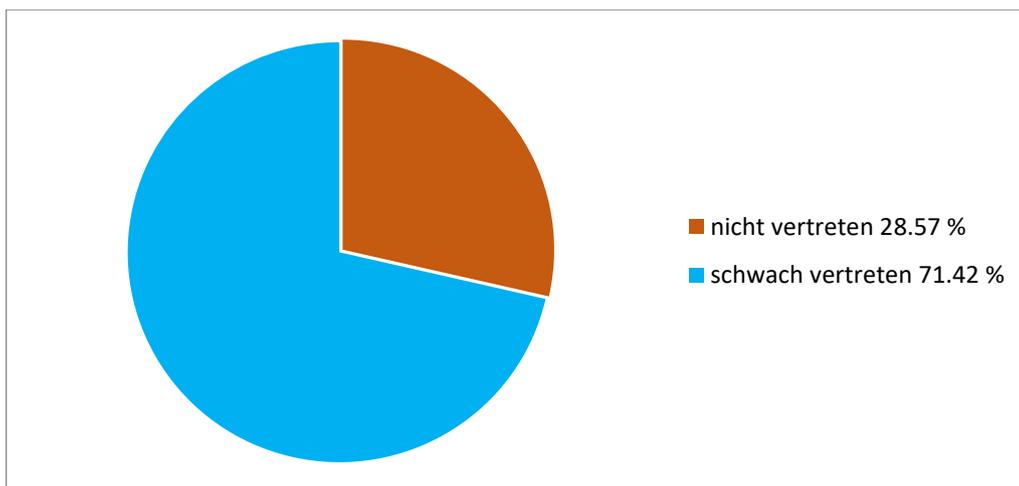


Abb 44. Umgangssprache.

Aus der Grafik geht hervor, dass in der Mehrzahl (71.42 %) der analysierten Lehrwerke umgangssprachliche Formen nur wenig eingesetzt werden. In den übrigen 28.57 % der analysierten Lehrwerke ist Umgangssprache überhaupt nicht vertreten.

In Bezug auf die Bewertungen für die Verwendung von Jugendsprache ist der Tabelle 43 zu entnehmen, dass auch diese in den analysierten regionalen DaF- Lehrwerken schwach vertreten ist und nur wenig Einsatz findet.

Kategorie C: Einsatz von regionalen Varietäten

Diese Kategorie schließt jene Primärstudien im Themenbereich „Sprache“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Einsatz von regionalen Varietäten“ in den Primärstudien analysierten Lehrwerken verzeichnen.

Tabelle 44

Einsatz von regionalen Varietäten

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken
C. Einsatz von regionalen Varietäten	A ₄ , A ₁₆ , A ₃₃	37.50	
	A ₄ L ₁		-
	L ₂		-
	L ₃		+-
	A ₁₆ L ₁		-
	L ₂		-
	A ₃₃ L ₁		+-
	L ₂		+-
	L ₃		+-

L ₄			+-
L ₅			+-
L ₆			+-
	+-	schwach vertreten	63.63 %
	-	vertreten	36.36 %

Die Daten in der Tabelle 44 zeigen, dass 3 Primärstudien, die einen Anteil von 37.50 % an den insgesamt eingeschlossenen Primärstudien im Themenbereich „Sprache“ ausmachen, Befunde und Ergebnisse zur Kategorie „Einsatz von regionalen Varietäten“ verzeichnen.

Die Kategorie umfasst 4 Primärstudien aus dem Ausland (A₄, A₃₄, A₁₆, A₃₄) und wird somit ausschließlich in Auslandstudien behandelt.

Die Kategorie „Spektrum an Beispielen für sprachliche Vielfalt“ umfasst insgesamt 2 Subkategorien. Die Subkategorie B1 umfasst die Primärstudien, die Befunde und Ergebnisse zum Einsatz von umgangssprachlichen Formen in den analysierten Lehrwerken liefern. Die Subkategorie B2 dagegen konzentriert darauf, inwieweit Jugendsprache in den Lehrwerken vertreten ist.

Die Daten in der Tabelle zeigen, dass die Subkategorie B1 „Umgangssprache“ in drei Viertel (75 %) der Studien unter der Kategorie „Spektrum an Beispielen für sprachliche Vielfalt“ thematisiert wird und somit den ersten Platz einnimmt.

Die Subkategorie B2 dagegen wird in der Hälfte der Primärstudien unter dieser Kategorie behandelt und belegt mit 50 % den zweiten Platz.

Die Bewertungen dafür, inwieweit Umgangssprache in den analysierten regionalen DaF- Lehrwerken eingesetzt wird, verdeutlicht das vorliegende Kreisdiagramm in Abbildung 45:

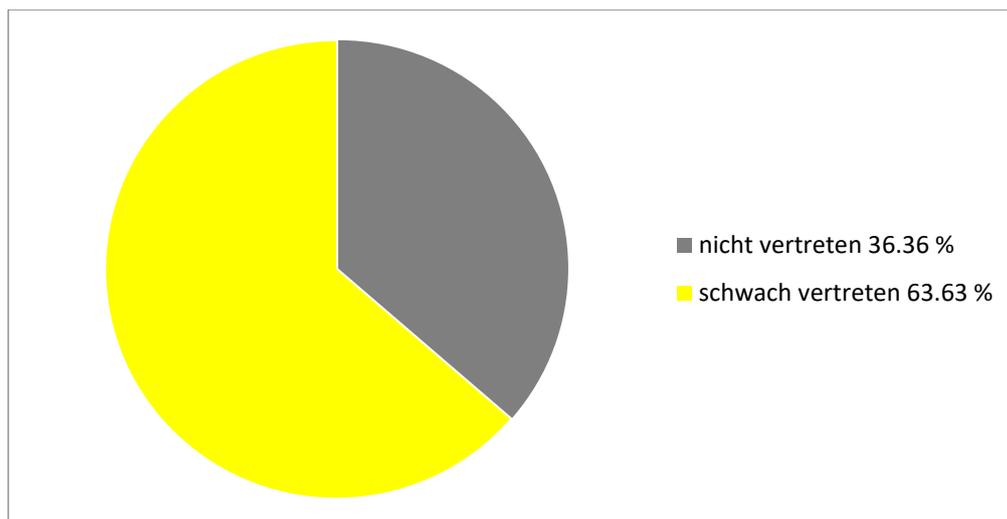


Abb 45. Einsatz von regionalen Varietäten.

Die Grafik zeigt deutlich, dass in der Mehrzahl (63.63 %) der analysierten Lehrwerke in den Primärstudien regionale Varietäten nur selten eingesetzt werden. In den übrigen 36.36 % finden regionale Varietäten in den analysierten Lehrwerken keinen Einsatz.

Kategorie D: Authentizität der Sprache. Diese Kategorie schließt jene Primärstudien im Themenbereich „Sprache“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Authentizität der Sprache“ in den Primärstudien analysierten Lehrwerken verzeichnen.

Tabelle 45

Authentizität der Sprache

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken
D. Authentizität der Sprache	A ₂₃ , A ₅ , A ₄₆ , A ₂₂ , A ₄ , A ₁₆ , A ₃₄	87.50	
	A ₂₃ L ₁		+ -
	L ₂		+ -
	A ₅		+ -
	A ₄₆ L ₁		+ -
	L ₂		+
	L ₄		+
	L _{5.4}		+
	L ₆		+ -
	A ₂₂ L ₁		+ -
	L ₂		+
	L ₃		+
	L ₄		+

A ₄ L ₁			+-
L ₂			+-
L ₃			+-
A ₁₆ L ₁			+-
L ₂			+
A ₃₄ L ₁			+-
L ₂			+-
	+	vertreten	36.84 %
	+-	schwach vertreten	63.15 %

Der Tabelle 45 ist zu entnehmen, dass 3 Primärstudien, die einen Anteil von 87.50 % an den insgesamt eingeschlossenen Primärstudien im Themenbereich „Sprache“ ausmachen, Befunde und Ergebnisse zur Kategorie „Einsatz von regionalen Varietäten“ verzeichnen.

Die Kategorie umfasst 4 Primärstudien aus dem Ausland (A₄, A₃₄, A₁₆, A₃₄) und wird somit ausschließlich in Auslandstudien behandelt.

Zur Veranschaulichung der Bewertungen angesichts der Authentizität der Sprache, die in den analysierten Lehrwerken verwendet wird, soll das folgende Diagramm in Abbildung 46 dienen.

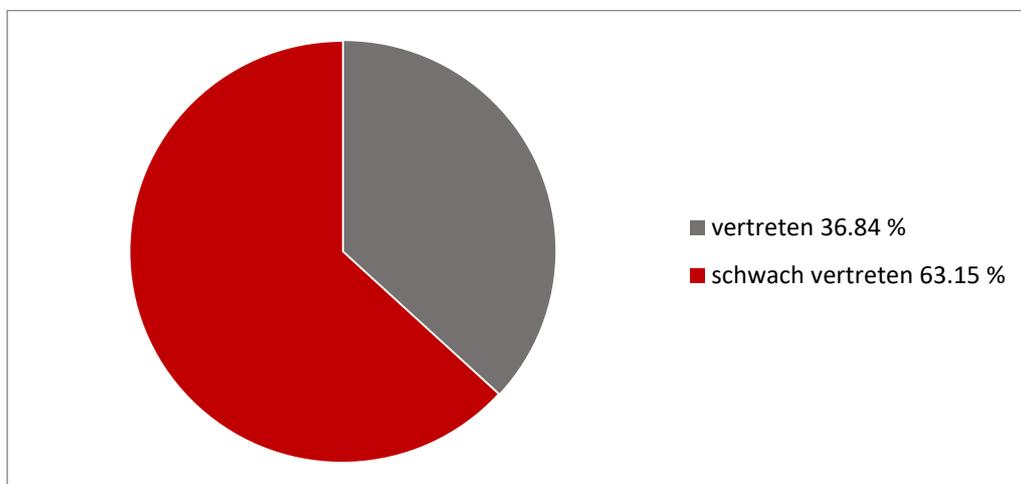


Abb 46. Authentizität der Sprache.

Die Grafik in Abbildung 46 zeigt deutlich, dass in einer Mehrzahl (63.15 %) der analysierten Lehrwerke die verwendete Sprache als nur gering authentisch eingestuft wird und in nur 36.84 % der Lehrwerke wird die Sprache in den Lehrwerken als authentisch bewertet.

Kategorie E: Berücksichtigung von kulturell- sprachlichen Unterschieden. Diese Kategorie schließt jene Primärstudien im Themenbereich „Sprache“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Berücksichtigung von kulturell-sprachlichen Unterschieden“ in den Primärstudien analysierten Lehrwerken verzeichnen.

Tabelle 46

Berücksichtigung von kulturell-sprachlichen Unterschieden

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken	
E. Berücksichtigung von kulturell- sprachlichen Unterschieden	A ₄ , A ₃₄	25		
	A ₄ L ₁		+	
	L ₂		+	
	L ₃		+	
	A ₃₄ L ₁		+	
	L ₂		+	
			+	vertreten
				100 %

Wie der Tabelle 46 zu entnehmen ist, umfasst die Kategorie nur 2 Primärstudien, die mit einem Anteil von 25 % an den insgesamt eingeschlossenen Originalarbeiten im Themenbereich „Sprache“ Befunde und Ergebnisse zur Kategorie „Förderung von Lernerautonomie“ verzeichnen. Die Kategorie umfasst ausschließlich Primärstudien aus dem Ausland.

Der Tabelle 46 sind weiterhin die Bewertungen in Bezug darauf, inwieweit kultuell- sprachliche Unterschiede (wie z.B. Du/Sie Konventionen) in den analysierten Lehrwerken berücksichtigt werden zu entnehmen. Es zeigt sich, dass alle analysierten Lehrwerke kulturell- sprachliche Unterschiede berücksichtigen.

Kategorie F: Texte. Diese Kategorie schließt jene Primärstudien im Themenbereich „Sprache“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Texte“ in den Primärstudien analysierten Lehrwerken verzeichnen.

Tabelle 47

Texte

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken
F. Texte	A ₄ , A ₅ , A ₃₄ , A ₂₃ , A ₁₆ , A ₂₂ , A ₄₆	87.50	
F1 Vielfalt von Textsorten	A ₃₄ , A ₂₃ , A ₄₆	42.85	

	A ₃₄ L ₁			+-	
	L ₂			+-	
	A ₂₃ L ₁			+-	
	L ₂			+-	
	A ₄₆ L ₂			+-	
	L ₄			+	
	L _{5.1}			+-	
	L _{5.2}			+-	
	L _{5.3}			+-	
	L _{5.4}			+-	
			+	vertreten	10 %
			+-	schwach vertreten	90 %
F2 Angemessenheit der Texte an die Zielgruppe	A ₂₃ , A ₁₆ , A ₂₂ , A ₄	57.14			
	A ₂₃ L ₁			+-	
	L ₂			+-	
	A ₁₆ L ₁			+	
	L ₂			+	
	A ₂₂ L ₁			+	
	L ₂			+	
	L ₃			+	
	L ₄			+	
	A ₄ L ₁			+	
	L ₂			+	
	L ₃			+	
			+	vertreten	81.81 %
			+-	schwach vertreten	9.09 %
F3 Situativität und kontextuelle Einbettung	A ₄ , A ₅	28.57			
	A ₄ L ₁			+-	
	L ₂			+-	
	L ₃			+-	
	A ₅			+-	
			+-	schwach vertreten	100 %

Die Daten in Tabelle 47 zeigen, dass 7 Primärstudien, die einen Anteil von 87.50 % an den insgesamt eingeschlossenen Primärstudien im Themenbereich „Sprache“ ausmachen, Befunde und Ergebnisse zur Kategorie „Texte“ verzeichnen.

Die Kategorie umfasst 5 Primärstudien aus dem Ausland (A₄, A₃₄, A₂₃, A₁₆, A₂₂) und 2 Primärstudien aus der Türkei (A₅, A₄₆) und wird somit in den Auslandsstudien häufiger thematisiert.

Die Kategorie „Texte“ umfasst insgesamt 3 Subkategorien. Die Subkategorie F1 umfasst die Primärstudien, die Befunde und Ergebnisse zur Vielfalt der in den Lehrwerken vorhandenen Textsorten liefern. Die Subkategorie F2 dagegen konzentriert sich darauf, inwieweit die in den Lehrwerken vorhandenen Texte für die Zielgruppe angemessen sind. Bei der letzten Subkategorie F3 liegt der Fokus darauf, ob die in den Lehrwerken vorhandenen Texte situativ und kontextuell eingebettet sind.

Aus den Daten in der Tabelle geht hervor, dass die Subkategorie F2 „Angemessenheit der Texte an die Zielgruppe“ mit einem Anteil von 54.17 % an den Primärstudien unter der Kategorie Texte am häufigsten thematisiert wird. Darauf folgt die Subkategorie F1 „Vielfalt der Textsorten“ mit einem Anteil von 42.85 %. Die Subkategorie F3 zur kontextuellen und situativen Einbettung der Texte wird in den Primärstudien unter der Kategorie am wenigsten thematisiert (28.57 %).

Die Bewertungen dafür, inwieweit die untersuchten regionalen DaF-Lehrwerke in den Primärstudien vielfältige Textsorten aufweisen, soll das vorliegende Kreisdiagramm in Abbildung 47 verdeutlichen:

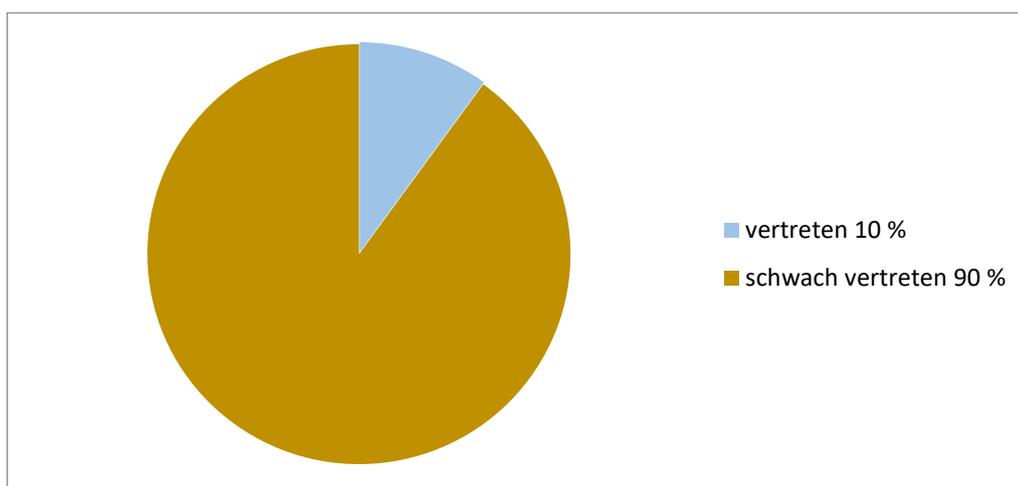


Abb. 47 Vielfalt von Textsorten.

Das Diagramm zeigt eindeutig, dass die in den Primärstudien analysierten regionalen DaF-Lehrwerke überwiegend keine Vielfalt an Textsorten aufweisen.

In nur einem geringen Anteil von 10 % der analysierten Lehrwerke sind vielfältige Textsorten nachzuweisen. Eine weitere Grafik in Abbildung 48 zeigt die Bewertungen in Bezug auf die Angemessenheit der Texte an die entsprechende Zielgruppe.

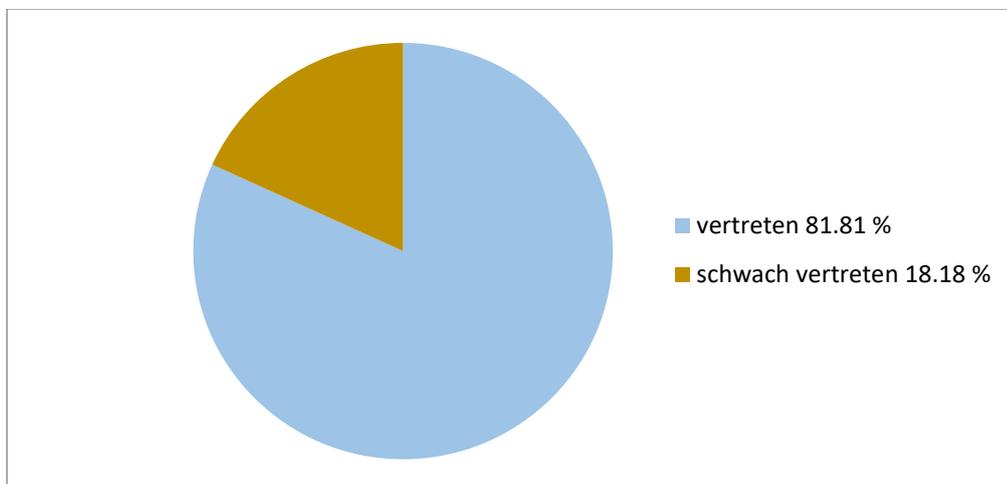


Abb 48. Angemessenheit der Texte an die Zielgruppe.

Der Grafik ist zu entnehmen, dass die Texte in den analysierten Lehrwerken überwiegend (81.81 %) der entsprechenden Zielgruppe angemessen sind, nur in einem geringen Anteil (18.18 %) der analysierten Lehrwerke werden die Texte als der Zielgruppe nicht angemessen bewertet.

Hinsichtlich der Bewertungen in Bezug auf die Situativität und kontextuelle Einbettung der Texte lässt sich aus den Daten in Tabelle 47 ableiten, dass in allen untersuchten Lehrwerken eine situative und kontextuelle Einbettung der Texte nur schwach vertreten ist.

Kategorie G: Förderung von kommunikativer Kompetenz. Diese Kategorie schließt jene Primärstudien im Themenbereich „Sprache“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Förderung von kommunikativer Kompetenz“ in den Primärstudien analysierten Lehrwerken verzeichnen.

Tabelle 48

Förderung von kommunikativer Kompetenz

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken
G. Förderung von kommunikativer Kompetenz	A ₂₂ , A ₄₆ , A ₅ , A ₃₄	50	
	A ₂₂ L ₁		+-
	L ₁		+-

L ₂	+ -
L ₃	+ -
L ₄	+ -
A ₄₆ L ₁	+ -
L ₂	+ -
L ₃	+ -
L ₄	+ -
L ₅	+ -
L ₆	+ -
A ₅	+ -
A ₃₄ L ₁	+ -
L ₂	+ -
A ₅	+ -
+ - schwach vertreten 100 %	

Der Tabelle 48 ist zu entnehmen, dass 4 Primärstudien, die die Hälfte an den insgesamt eingeschlossenen Primärstudien im Themenbereich „Sprache“ ausmachen, Befunde und Ergebnisse zur Kategorie „Einsatz von regionalen Varietäten“ verzeichnen.

Die Kategorie umfasst jeweils 2 Primärstudien aus dem Ausland (A₂₂, A₃₄) und der Türkei (A₄₆, A₅) wird somit in den In- und Auslandsstudien in gleicher Proportion behandelt.

Die Daten in Tabelle 48 konkretisieren, dass alle in den Primärstudien analysierten Lehrwerke kommunikative Kompetenz in nur geringem Maße fördern.

Kategorie H: Aussprache und Intonation. Diese Kategorie schließt jene Primärstudien im Themenbereich „Sprache“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Aussprache und Intonation“ in den Primärstudien analysierten Lehrwerken verzeichnen.

Tabelle 49

Aussprache und Intonation

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken
H. Aussprache und Intonation	A ₃₃	12.50	
H1 Systematische Behandlung von Aussprache und Intonation	A ₃₃	100	
	A ₃₃ L ₁		+
	L ₂		+

	L3			+	
	L4			+	
	L5			+	
	L6			+	
			+	vertreten	100 %
H2 Berücksichtigung von kontrastiv schwierigen Lauten	A33	100			
	A33 L1			+-	
	L2			+-	
	L3			+-	
	L4			+-	
	L5			+-	
	L6			+-	
			+-	schwach vertreten	100 %
H3 Anzahl der Übungen für ein effektives Aussprache-training	A33	100			
	A33 L1			+-	
	L2			+-	
	L3			+-	
	L4			+-	
	L5			+-	
	L6			+-	
			+-	schwach vertreten	100 %

Die Daten in Tabelle 49 zeigen, dass eine Primärstudie, die einen Anteil von 12.50 % an den insgesamt eingeschlossenen Primärstudien im Themenbereich „Sprache“ ausmacht, Befunde und Ergebnisse zur Kategorie „Aussprache und Intonation“ verzeichnet.

Die Primärstudie stammt aus dem Ausland. Die Kategorie Aussprache und Intonation wird somit nur in einer Auslandsstudie detailliert thematisiert.

Die Kategorie „Aussprache und Intonation“ umfasst insgesamt 3 Subkategorien. Die Subkategorie H1 konzentriert sich darauf, ob die Aussprache der Zielsprache in den Lehrwerken systematisch behandelt wird. Die Subkategorie H2 dagegen richtet das Augenmerk darauf, ob kontrastiv- schwierige Laute zwischen Ausgangs- und Zielsprache im Bereich der Phonetik beachtet werden. Bei der letzten Subkategorie H3 liegt im Mittelpunkt, ob eine ausreichende Anzahl von Übungen in den Lehrwerken vorhanden ist, um die Aussprache effektiv zu trainieren.

Die Bewertungen in Bezug auf die einzelnen Subkategorien in den analysierten Lehrwerken fallen folgendermaßen aus: Der Tabelle 49 ist zu entnehmen, dass zwar in allen analysierten Lehrwerken die Aussprache und Intonation des Deutschen systematisch behandelt wird, kontrastiv- schwierige Laute jedoch weniger Beachtung finden. Auch die Anzahl an Übungen für ein effektives Aussprachetraining lässt in den analysierten Lehrwerken zu wünschen.

Primärstudien im Bereich Grammatik

Unter diesem Thema werden die Primärstudien behandelt, die von ihren Zielsetzungen und Forschungsfragen her, im Kodierungsprozess dem Bereich der „Grammatik“ zugeordnet wurden. In diesem Abschnitt werden für die eingeschlossenen Primärstudien ausschließlich die kennzeichnenden Studiencodes verwendet, ausführlichere Angaben zu den einzelnen Primärstudien sind in der Meta- Matrix in Tabelle 6 zu finden.

Tabelle 50 gibt in der linken Spalte mit den entsprechenden Studiencodes Auskunft darüber, welche Primärstudien im Themenbereich analysiert wurden. Die mittlere Spalte verdeutlicht die Anzahl der eingeschlossenen Primärstudien und die rechte Spalte zeigt den Anteil der Primärstudien im Themenbereich „Grammatik“ an den insgesamt eingeschlossenen 60 Primärstudien in die Metasynthese. Diese Angaben werden in Prozent gemacht.

Tabelle 50

Angaben zu Primärstudien im Themenbereich Grammatik

4.Thema	Primärstudien	Anzahl (f)	Anteil (%) an den insgesamt eingeschlossenen Primärstudien
Grammatik	A ₃₅ , A ₂₄ , A ₂₇ , A ₄₅ , A ₅₄ , A ₅₁	6	10

Der Tabelle 50 ist zu entnehmen, dass der Themenbereich „Grammatik“ 6 Primärstudien einschließt. Der Themenbereich belegt mit einem Anteil von 10 % der insgesamt eingeschlossenen Primärstudien in die Metasynthese den vierten Platz.

Der Analyseprozess von Befunden und Ergebnissen der Einzelanalysen ergab insgesamt 6 Kategorien, die unter dem Themenbereich „Grammatik“ zusammengeführt wurden. Ausführliche Informationen zu den einzelnen Kategorien des Themas sind dem vorliegenden Säulendiagramm mit dem Titel

„Kategorien im Themenbereich Grammatik“ zu entnehmen. Auf der x- Achse sind die einzelnen Kategorien eingetragen, die y- Achse zeigt die Werte für die Anzahl der Primärstudien, in der die Kategorien behandelt werden.

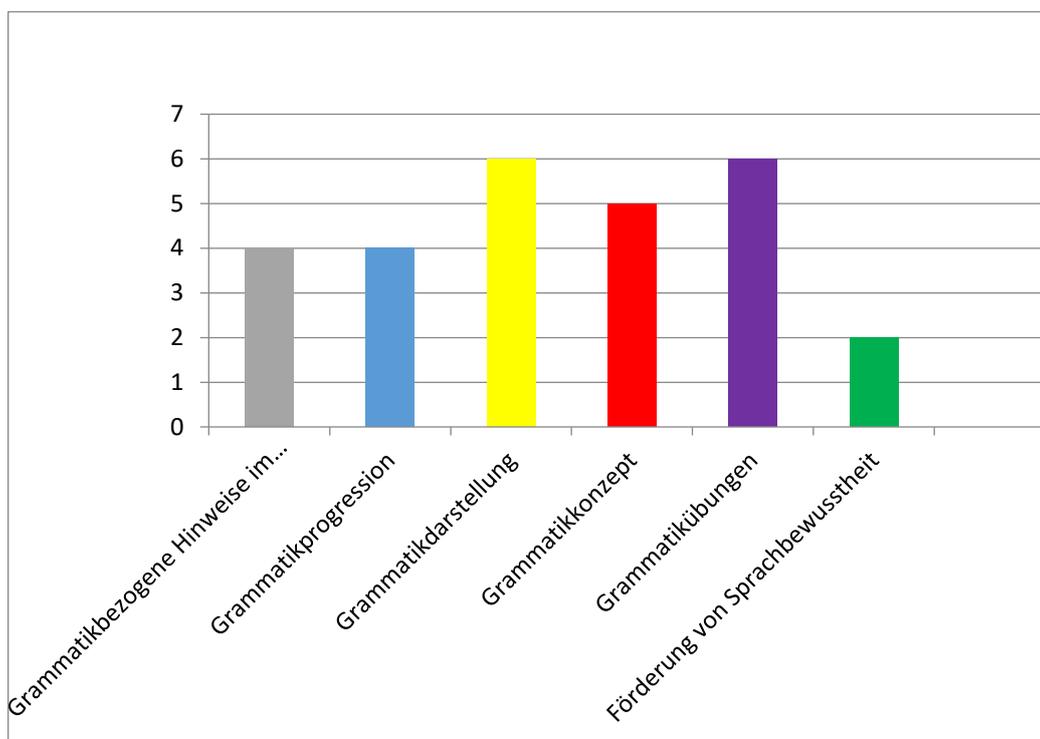


Abb 49. Kategorien im Themenbereich Grammatik.

Das Säulendiagramm in Abbildung 49 zeigt die Kategorien im Themenbereich „Grammatik“. Das Diagramm zeigt, dass die Kategorien „Grammatikdarstellung“ und „Grammatikübungen“ beide in jeweils 6 Primärstudien behandelt werden und somit die am häufigsten behandelten Kategorien im Bereich „Grammatik“ darstellen. Mit 5 Primärstudien steht die Kategorie „Grammatikkonzept“ an zweiter Stelle.

Mit einer Anzahl von jeweils 4 Primärstudien fallen die beiden Kategorien „Grammatikbezogene Hinweise im Inhaltsverzeichnis“ und „Grammatikprogression“ ebenfalls als öfters behandelte Kategorien im Bereich der Grammatik auf und belegen zusammen den dritten Platz.

Die Kategorie „Förderung von Sprachbewusstheit“ wird mit zwei Primärstudien im Themenbereich Grammatik weniger behandelt.

Kategorie A: Grammatikbezogene Hinweise im Inhaltsverzeichnis. Diese Kategorie schließt jene Primärstudien im Themenbereich „Grammatik“ ein,

die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Grammatikbezogene Hinweise im Inhaltsverzeichnis“ in den Primärstudien analysierten Lehrwerken verzeichnen.

Tabelle 51

Grammatikbezogene Hinweise im Inhaltsverzeichnis

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken	
A. Grammatikbezogene Hinweise im Inhaltsverzeichnis	A ₃₅ , A ₂₄ , A ₂₇ , A ₅₄	66.66		
	A ₃₅		+	
	A ₂₄ L ₁		+	
	L ₂		+	
	L ₃		+	
	L ₄		-	
	A ₂₇ L ₁		+	
	L ₂		+	
	L ₃		+	
	A ₅₄ L ₄		+	
	L ₆		+	
			+	vertreten 90 %
			-	nicht vertreten 10 %

Die Daten in Tabelle 51 zeigen, dass 4 Primärstudien, einen Anteil von 66.66 % an den insgesamt eingeschlossenen Primärstudien im Themenbereich „Grammatik“ ausmachen, Befunde und Ergebnisse zur Kategorie „Grammatikbezogene Hinweise im Inhaltsverzeichnis“ verzeichnen.

Die Kategorie umfasst jeweils 3 Primärstudien aus dem Ausland (A₃₅, A₂₇, A₅₄) und eine Studie aus der Türkei (A₂₄) wird somit in den eingeschlossenen Primärstudien in die Metasynthese in Auslandsstudien häufiger thematisiert.

Zur Verdeutlichung der Bewertungen, inwieweit grammatikbezogene Hinweise in den Inhaltsverzeichnissen der analysierten Lehrwerke aufgeführt werden, soll die Grafik in Abbildung 50 dienen:

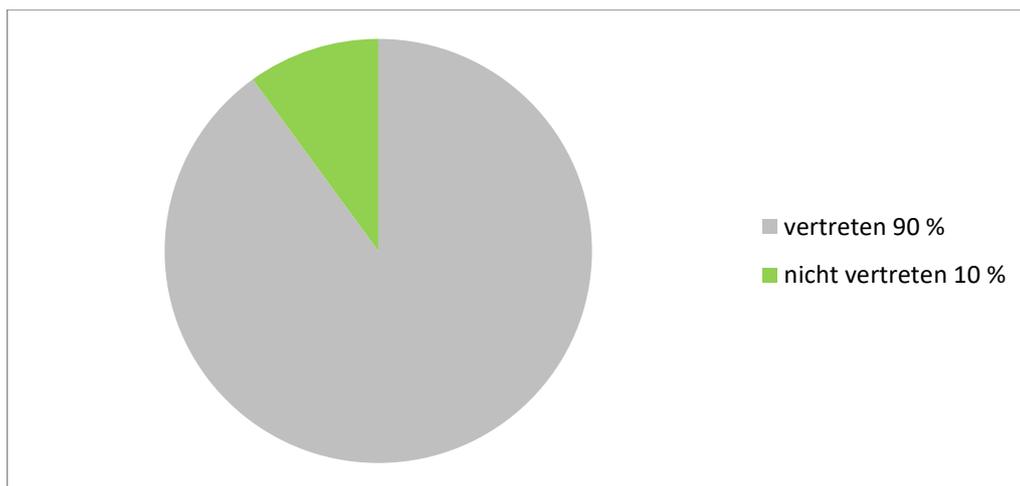


Abb 50. Grammatikbezogene Hinweise im Inhaltsverzeichnis.

Die Bewertungen in der vorliegenden Grafik in Abb. 50 zeigen deutlich, dass in der Mehrzahl (90 %) der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke die Inhaltsverzeichnisse der Lehrwerke Hinweise auf die behandelte Grammatik enthalten. Nur in einem geringen Anteil von 10 % sind keine Hinweise in Bezug auf die Grammatik vorhanden.

Kategorie B: Grammatikprogression. Diese Kategorie schließt jene Primärstudien im Themenbereich „Grammatik“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Grammatikprogression“ in den Primärstudien analysierten Lehrwerken verzeichnen.

Tabelle 52

Grammatikprogression

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken		
B. Grammatikprogression	A ₃₅ , A ₂₄ , A ₄₅ , A ₅₁	66.66			
B1 Schwierigkeitsgrad vom Einfachen zum Schwierigen	A ₂₄	25			
	A ₂₄ L ₁			+	
	L ₂			+	
	L ₃			+	
	L ₄			+	
			+	vertreten	100 %
B2 Typen der Grammatikprogression	A ₂₄ , A ₄₅ , A ₃₅	75			
B2.1 Lineare Progression	A ₂₄ , A ₄₅	66.66			
	A ₂₄ L ₄			+ -	
	A ₄₅ L ₆			+	

	L7			++	stark vertreten	33.33 %
				+	vertreten	33.33 %
				+ -	schwach vertreten	33.33 %
B2.2 Konzentrische Progression	A ₂₄ , A ₃₅	66.66				
	A ₂₄ L ₁				+	
	L ₂				+	
	L ₃				+	
	L ₄				+	
	A ₃₅				+	
				+	vertreten	100 %
B2.3 Steile Progression	A ₃₅ , A ₄₅	50				
	A ₃₅				+	
	A ₄₅ L ₃				+	
	L ₆				+	
	L ₇				++	
				++	stark vertreten	25 %
				+	vertreten	75 %
B3 Kontrastivität	A ₄₅	25				
	A ₄₅ L ₁				+	
	L ₆				+	
	L ₇				+	
				+	vertreten	100 %
B4 Pragmatische Orientierung	A ₂₄	25				
	A ₂₄ L ₁				+	
	L ₂				+	
	L ₃				+	
	L ₄				+	
				+	vertreten	100 %
B5 Kontextbezogene Vermittlung von grammatischen Strukturen	A ₂₄ , A ₃₅ , A ₅₁	75				
	A ₂₄ L ₁				+	
	L ₂				+	
	L ₃				+	
	L ₄				+	
	A ₃₅				+	
	A ₅₁ L ₁				+	
				+	vertreten	100 %

Die Tabelle verdeutlicht, dass insgesamt 4 Primärstudien, die einen Anteil von 66.66 % an den insgesamt eingeschlossenen Originalarbeiten im

Themenbereich „Grammatik“ ausmachen, Befunde und Ergebnisse zur Kategorie „Grammatikprogression“ verzeichnen.

Die Kategorie umfasst 3 Primärstudien aus dem Ausland (A₃₅, A₄₅, A₅₁) und eine Studie aus dem Inland (A₂₄) und wird somit in den eingeschlossenen Primärstudien im Ausland häufiger behandelt.

Die Kategorie „Grammatikprogression“ umfasst insgesamt 5 Subkategorien. Die Subkategorie B2 gliedert sich wiederum in 3 feinere, analytische Subkategorien.

Während sich die Subkategorie B1 auf das Vorhandensein des Prinzips vom Einfachen zum Schwierigen konzentriert, liegt der Fokus bei der Subkategorie B2 auf den Typen der Grammatikprogression in den Lehrwerken. Die Subkategorie B3 richtet das Augenmerk darauf, ob bei der Grammatikprogression gleiche und verschiedene Strukturen in der Ausgangs- und Zielsprache beachtet werden. Eine weitere Subkategorie B4 konzentriert sich darauf, ob in den Lehrwerken eine pragmatische Orientierung in der Grammatikprogression aufzuweisen ist. Die letzte Subkategorie B5 im Bereich der Kategorie „Grammatik“, behandelt den Aspekt, ob der Grammatikprogression eine kontextbezogene Vermittlung von grammatischen Strukturen nachzuweisen ist.

Die Daten in der Tabelle in 52 zeigen, dass die Subkategorien „Typen der Grammatikprogression“ und „Kontextbezogene Vermittlung von grammatischen Strukturen“ in jeweils drei Viertel (75 %) der Primärstudien unter der Kategorie „Grammatikprogression“ am meisten thematisiert werden.

Die übrigen Subkategorien „Schwierigkeitsgrad vom Einfachen zum Schwierigen“, „Kontrastivität“ und „Pragmatische Orientierung“ werden in jeweils einem Viertel der Primärstudien unter der Kategorie viel weniger behandelt.

Die Subkategorie B2 weist 3 weitere analytische Subkategorien auf. Die analytische Subkategorie B2.1 umfasst die Primärstudien, die Befunde und Ergebnisse zu einer linearen Progression in den analysierten Lehrwerken enthalten (66.66 % der Primärstudien unter der Subkategorie „Typen der Grammatikprogression“). Die analytische Subkategorie B2.2 schließt Primärstudien mit Befunden und Ergebnissen zu einer konzentrischen Progression in

den analysierten Lehrwerken (ebenfalls 66.66 % der Primärstudien unter der Subkategorie) ein. Die letzte analytische Subkategorie B2.3 dagegen umfasst Primärstudien mit Befunden und Ergebnissen zu einer steilen Progression (die Hälfte der Primärstudien unter der Subkategorie „Grammatikprogression“).

Tabelle 52 verdeutlicht folgende Bewertungen der analysierten Lehrwerke für die einzelnen Subkategorien:

Bezüglich der Anordnung von grammatischen Strukturen nach dem Prinzip vom Einfachen zum Schwierigen (B1) fällt auf, dass diesem Prinzip in allen analysierten Lehrwerken Beachtung geschenkt wird. Angesichts der Typen der Grammatikprogression (B2) fällt auf, dass eine lineare Progression (B2.1) in einem Drittel der analysierten Lehrwerke verfolgt wird. In den übrigen zwei Dritteln der analysierten Lehrwerke ist eine lineare Progression entweder nicht oder nur schwach vertreten. Die Bewertungen in Bezug auf eine vorhandene konzentrische Progression (B2.2) zeigen, dass diese eindeutig in allen untersuchten Lehrwerken vertreten ist.

Die Bewertungen für eine steile Progression (B2.3) fällt unterschiedlich aus: Die Mehrzahl (75 %) der analysierten Lehrwerke in den Primärstudien weisen eine steile Progression auf. Die restlichen 25 % der untersuchten Lehrwerke weisen sogar eine sehr steile Progression auf.

Im Hinblick auf die Bewertungen der Subkategorie „Kontrastivität“ B3 zeigt sich, dass alle analysierten Lehrwerke bei der Anordnung der Grammatikprogression ähnliche und verschiedene Strukturen zwischen Ausgangs- und Zielsprache beachten. Weiterhin ergibt sich aus den Bewertungen, dass eine pragmatische Orientierung in der Grammatikprogression (B4) in allen der untersuchten Lehrwerke vorhanden ist. Ähnliche Ergebnisse zeichnen sich auch für die verpackte bzw. versteckte Vermittlung (B5) von grammatischen Strukturen aus: In allen analysierten Lehrwerken werden grammatische Strukturen in speziellen Kontexten verpackt vermittelt.

Kategorie C: Grammatikdarstellung. Diese Kategorie schließt jene Primärstudien im Themenbereich „Grammatik“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Grammatikdarstellung“ verzeichnen.

Tabelle 53

Grammatikdarstellung

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken		
C. Grammatikdarstellung	A ₃₅ , A ₂₄ , A ₄₅ , A ₅₁ , A ₂₇ , A ₅₄	100			
C1 Existenz von separaten Grammatikseiten	A ₃₅ , A ₂₄ , A ₂₇ , A ₅₄	66.66			
	A ₃₅			+	
	A ₂₄ L ₁			+	
	L ₂			+	
	L ₃			+	
	L ₄			+ -	
	A ₃₅			+	
	A ₂₇ L ₁			+	
	L ₂			+	
	L ₃			+	
	A ₅₄ L ₁			+	
	L ₃			+	
	L ₄			+	
	L ₆			+	
			+	vertreten	92.30 %
			+ -	schwach vertreten	7.69 %
C2 Regelung	A ₅₁ , A ₂₄ , A ₂₇ , A ₄₅ , A ₅₄	83.33			
C2.1 Existenz von Hinweisen und Erklärungen	A ₅₁ , A ₂₄ , A ₂₇ , A ₄₅ , A ₅₄	100			
	A ₅₁ L ₁			+	
	L ₂			+	
	A ₂₄ L ₁			-	
	L ₂			-	
	L ₃			-	
	L ₄			-	
	A ₂₇ L ₁			+	
	L ₂			++	
	L ₃			-	
	A ₄₅ L _{1.1}			-	
	L _{1.2}			+	
	L _{1.3}			+	
	L _{1.4}			+	
	L _{1.5}			+	
	L _{1.6}			+	
	L _{1.7}			+	

	L1.8			+		
	L2			+		
	L4.1.1			-		
	L4.1.2			-		
	L4.1.3			-		
	L4.1.4			+		
	L5			+		
	L6			++		
	L7			+		
	A54 L2			+		
	L3			+		
	L4			+		
	L5			+-		
			++	stark vertreten		6.89 %
			+	vertreten		58.62 %
			+-	schwach vertreten		3.44 %
			-	nicht vertreten		31.03 %
C2.2 Einsatz von Muttersprache	A45, A24, A54	60				
	A45 L6			+		
	A24 L1			-		
	L2			-		
	L3			+		
	L4			-		
	A54 L2			+		
	L3			+		
			+	vertreten		57.14 %
			-	nicht vertreten		42.85 %
C2.3 Kontrastive Vergleiche zwischen Ausgangs.-und Zielsprache oder anderen Sprachen	A24, A27, A45, A54	80				
	A24 L1			-		
	L2			-		
	L3			+		
	L4			+-		
	A27 L1			+-		
	L2			++		
	L3			++		
	A45 L5.8			+		
	L6			+		
	L7			+		
	A54 L1			+-		

	L ₂				+-	
	L ₃				+-	
	L ₄				+-	
	L ₅				+-	
	L ₆				+	
				+-	schwach vertreten	43.75 %
				+	vertreten	31.25 %
				-	nicht vertreten	12.50 %
				++	stark vertreten	12.50 %
C3 Einsatz von Terminologie	A ₂₄ , A ₅₄ , A ₄₅	50				
	A ₂₄ L ₁				-	
	L ₂				-	
	L ₃				-	
	L ₄				-	
	A ₅₄ L ₁				+	
	L ₂				+-	
	L ₃				+-	
	L ₄				+	
	L ₆				+	
	A ₄₅ L ₆				++	
				+	vertreten	30 %
				-	nicht vertreten	40 %
				+-	schwach vertreten	20 %
				++	stark vertreten	10 %
C3.1 Charakteristik der Terminologie (verdeutsch)	A ₃₅ , A ₅₄ , A ₄₅	100				
	A ₃₅				+	
	A ₅₄ L ₁				+	
	A ₄₅ L ₁				+	
				+	vertreten	100 %
C3.2 Charakteristik der Terminologie (Muttersprache)	A ₅₄	33.33				
	A ₅₄ L ₆				+	
				+	vertreten	100 %
C3.3 Charakteristik der Terminologie (Latein)	A ₃₅	33.33				
	A ₃₅				+	
				+	vertreten	100 %
C4 Einsatz von visuellen Hilfen bei der Grammatikdarstellung	A ₂₄ , A ₃₅ , A ₄₅ , A ₅₄	66.66				
	A ₂₄ L ₁				+	

L ₂	+		
L ₃	+		
L ₄	+		
A ₃₅	+ -		
A ₄₅ L ₁	+		
L ₂	+		
L ₃	+ -		
L ₆	+		
L ₇	+		
A ₅₄ L ₂	+		
L ₃	+		
	+	vertreten	83.33 %
	+ -	schwach vertreten	16.66 %

Die Tabelle 53 stellt dar, dass die Kategorie Grammatikdarstellung insgesamt 6 Primärstudien umfasst und somit in allen eingeschlossenen Primärstudien unter dem Themenbereich Grammatik thematisiert wird.

Die Kategorie umfasst 4 Primärstudien aus dem Ausland (A₃₅, A₄₅, A₅₁, A₂₇, A₅₄) und eine Studien aus der Türkei (A₂₁) und wird somit in den eingeschlossenen Primärstudien im Ausland viel häufiger behandelt.

Die Kategorie „Grammatikdarstellung“ umfasst insgesamt 4 Subkategorien. Diese Subkategorien sind wiederum in feinere, analytische Subkategorien gegliedert.

Während sich die Subkategorie C1 auf die Existenz von separaten Grammatikseiten in den Lehrwerken konzentriert, liegt der Fokus bei der Subkategorie C2 auf der Regelgebung in den analysierten Lehrwerken. Die Subkategorie C3 richtet das Augenmerk auf die verwendete Terminologie bei der Grammatikdarstellung in den Lehrwerken und C4 auf den Aspekt, ob visuelle Hilfen bei der Darstellung von Grammatik eingesetzt werden.

Die Daten in Tabelle 53 zeigen, dass die Subkategorie „Regelgebung“ in 83.33 % der Primärstudien unter der Kategorie „Grammatikdarstellung“ am meisten thematisiert wird. Die zwei Subkategorien „Existenz von separaten Grammatikseiten“ und „Einsatz von visuellen Hilfen bei der Grammatikdarstellung“ werden in jeweils 66.66 % der Primärstudien unter dieser Kategorie behandelt.

Als weniger thematisiert zeigt sich die Subkategorie „Einsatz von Terminologie“ mit der Hälfte der Primärstudien unter der Kategorie „Grammatikdarstellung“.

Bezüglich der Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke lässt sich aus den Daten in Tabelle 53 erkennen, dass die Existenz von separaten Grammatikseiten (Subkategorie C1) in fast allen (92.30 %) der analysierten Lehrwerke vertreten ist. In nur einem geringen Anteil der Lehrwerke (7.69 %) sind separate Grammatikseiten nur in geringem Maße vorhanden.

Im Rahmen der Regelgebung (Subkategorie C2) zeichnen sich folgende Ergebnisse aus: Wie in Tabelle 53 verdeutlicht, umfasst diese Subkategorie weitere 3 analytische Subkategorien. Die erste dieser (C2.1) umfasst jene Primärstudien, die Befunde und Ergebnisse dazu liefern, ob bei der Regelgebung in den Lehrwerken Hinweise und Erklärungen vorhanden sind (alle Primärstudien unter der Kategorie „Regelgebung“).

Die Bewertungen dazu, inwieweit Hinweise und Erklärungen bei der Regelgebung in den analysierten Lehrwerken vorhanden sind soll die Grafik in Abbildung 51 verdeutlichen:

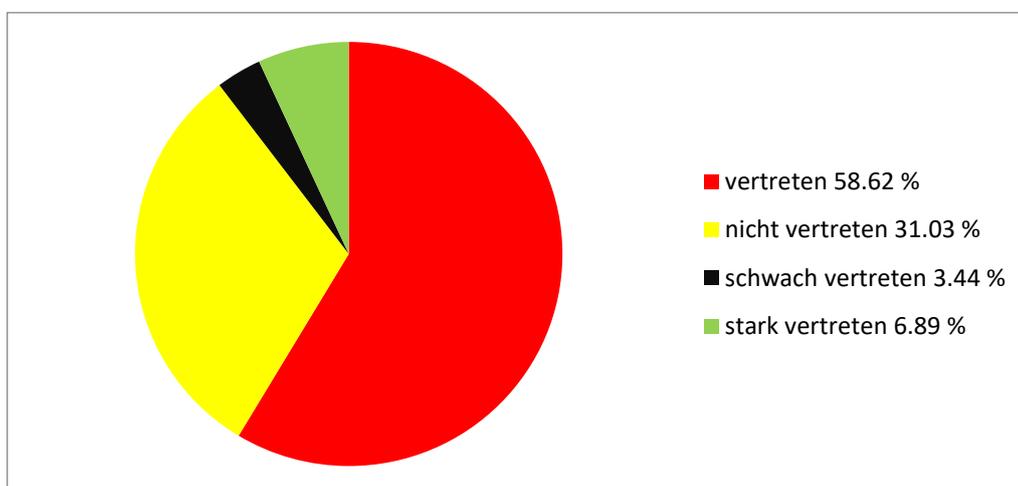


Abb 51. Vorhandensein von Hinweisen und Erklärungen.

Aus dem Diagramm in Abbildung 51 geht hervor, dass in einem geringen Anteil (6.89 %) der analysierten Lehrwerke in den Primärstudien besonders ausführliche Hinweise und Erklärungen bei der Regelgebung geleistet werden. Die Grafik zeigt auch deutlich, dass in der Mehrzahl (58.62 %) der analysierten Lehrwerke in den Primärstudien Hinweise bei der Regelgebung in den Lehrwerken

vorhanden sind. Ferner geht hervor, dass in einem Anteil von 31.03 % der Lehrwerke keine Hinweise und Erklärungen vorhanden sind und in einem geringen Anteil der analysierten Lehrwerke (3.44 %) diese nur vereinzelt zu finden sind. Die zweite analytische Subkategorie (C2.2) umfasst die Primärstudien, die Befunde und Ergebnisse dazu liefern, ob die Muttersprache bei der Regelung verwendet wird (60 % der Primärstudien unter der Kategorie „Regelgebung“). Die Bewertungen in Bezug auf den Einsatz der Muttersprache soll folgendes Diagramm in Abbildung 52 verdeutlichen:

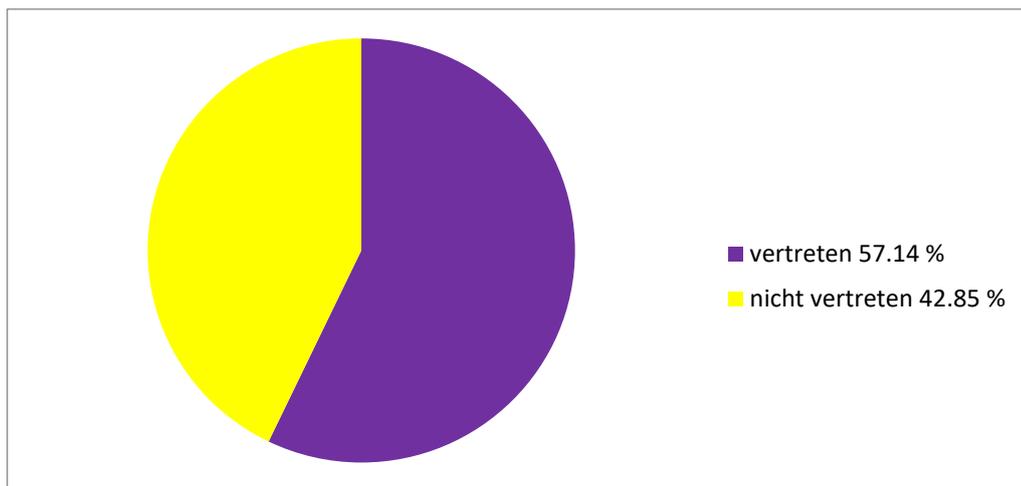


Abb 52. Einsatz von Muttersprache.

Die Grafik in Abbildung 52 veranschaulicht deutlich, dass die Mehrheit (57.14 %) der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke bei der Regelung von der Muttersprache profitiert. In 42.85 % der analysierten Lehrwerke wird die Muttersprache jedoch nicht verwendet.

Die dritte analytische Subkategorie „Kontrastive Vergleiche zwischen Ausgangs- und Zielsprache oder anderen Sprachen“ (C2.3) umfasst 80 % der Primärstudien unter der Kategorie „Regelgebung“. Bewertungen in diesem Kontext verdeutlicht das vorliegende Diagramm in Abbildung 53:

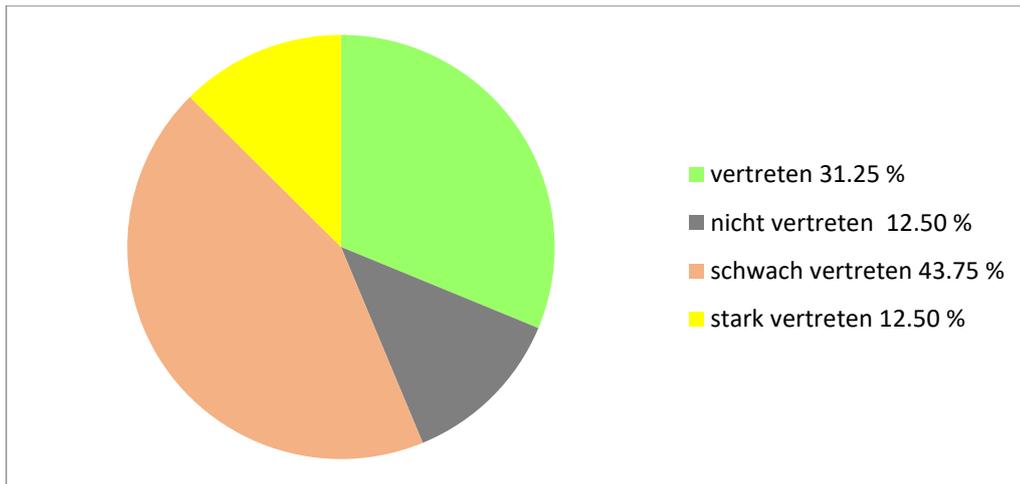


Abb 53. Kontrastive Vergleiche zwischen Ausgangs- und Zielsprache oder anderen Sprachen.

In der Grafik in Abbildung 53 fallen unterschiedliche Bewertungen in Bezug auf den Einsatz von kontrastiven Vergleichen zwischen Ausgangs- und Zielsprache oder eventuell auch anderen Sprachen auf. In 12.50 % der analysierten Lehrwerke werden kontrastive Vergleiche bei der Regelgebung sehr häufig eingesetzt. Auch in den weiteren 31.25 % der Lehrwerke sind kontrastive Vergleiche in diesem Kontext vorhanden. In 43.75 % der analysierten Lehrwerke werden sie nur vereinzelt eingesetzt und in einem Anteil von 12.50 % der Lehrwerke werden sie überhaupt nicht verwendet. Die Bewertungen in den analysierten Lehrwerken für den Aspekt, ob terminologische Begriffe bei der Grammatikdarstellung (Subkategorie C3) verwendet werden, verdeutlicht das vorliegende Diagramm in Abbildung 54:

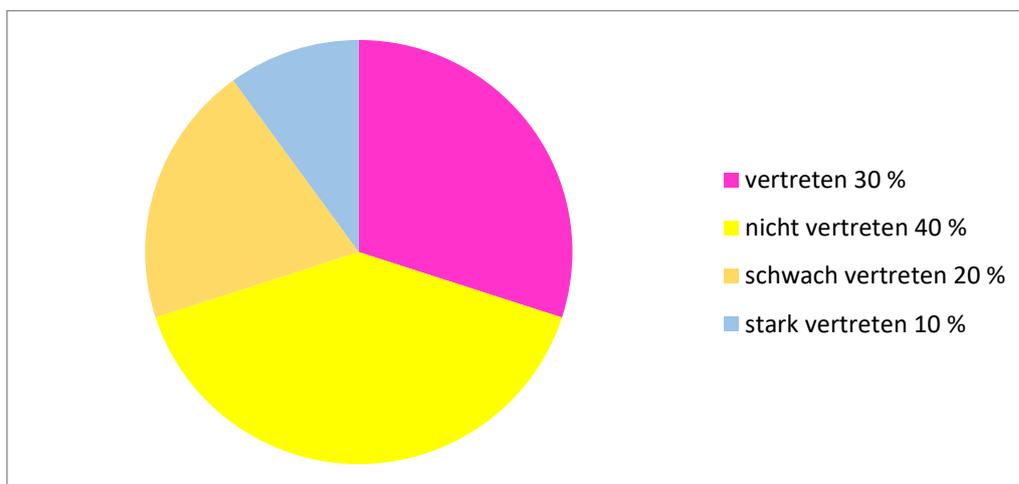


Abb 54. Einsatz von Terminologie.

Das Schaubild in Abbildung 54 zeigt ziemlich unterschiedliche Bewertungen in Bezug auf den Einsatz von Termini im Bereich der Grammatikdarstellung auf. Es geht hervor, dass in der Mehrzahl (40 %) der analysierten Lehrwerke auf grammatische Termini verzichtet wird. Während in einem Anteil von 30 % der Lehrwerke Termini eingesetzt werden, sind die in 20 % der analysierten Lehrwerke nur schwach vertreten. Auffällig ist die Bewertung, die 10 % der analysierten Lehrwerke betrifft, dass grammatische Termini stark in den Lehrwerken vertreten sind.

Wie in der Tabelle 53 verdeutlicht, werden unter der Subkategorie C3 Einsatz von Terminologie drei weitere analytische Subkategorien zusammengeführt. Es handelt sich hierbei um die Sprache der Terminologie, die bei der Grammatikdarstellung verwendet wird.

Die analytische Subkategorie C3.1 umfasst die Primärstudien, die Befunde und Ergebnisse dazu liefern, dass in den Lehrwerken eine verdeutschte Terminologie vorhanden ist (33.33 % der Primärstudien unter der Subkategorie „Einsatz von Terminologie“). Wie in Tabelle 53 dargestellt, weisen alle analysierten Lehrwerke in den Primärstudien unter dieser analytischen Subkategorie eine verdeutschte Terminologie auf. Die zweite analytische Subkategorie C3.2 bezieht sich ähnlicherweise auf die grammatische Terminologie in den Lehrwerken, die in der Muttersprache der Lernenden verwendet wird (33.33 % der Primärstudien unter der Subkategorie „Einsatz von Terminologie“). Angesichts der Bewertungen fällt auch hier auf, dass alle Lehrwerke, die unter dieser analytischen Subkategorie untersucht wurden, grammatische Termini in der Muttersprache enthalten. Die letzte analytische Subkategorie schließt die Primärstudien ein, die Ergebnisse und Befunde zu einer lateinischen Terminologie in den Lehrwerken enthalten (33.33 % der Primärstudien unter Subkategorie „Einsatz von Terminologie“). In Bezug auf die Bewertungen ist auch hier festzustellen, dass alle in den Primärstudien untersuchten Lehrwerke lateinische grammatische Termini enthalten.

Abschließend verdeutlicht die folgende Grafik in Abbildung 55 die Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke für den Einsatz von visuellen Hilfen bei der Darstellung von grammatischen Phänomenen:

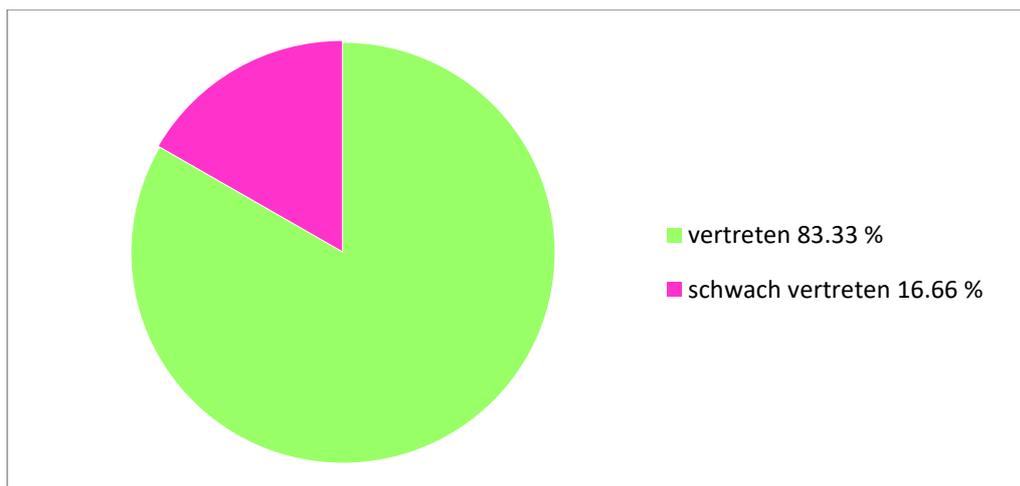


Abb 55. Einsatz von visuellen Hilfen.

Die Anteile in der Grafik in Abbildung 55 zeigen deutlich, dass in der Mehrzahl (83.33 %) der analysierten Lehrwerke visuelle Hilfsmittel bei der Grammatikdarstellung eingesetzt werden. Nur in einem geringen Anteil (16.66 %) werden diese in den Lehrwerken nur vereinzelt verwendet.

Kategorie D: Grammatikkonzept. Diese Kategorie schließt jene Primärstudien im Themenbereich „Grammatik“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Grammatikkonzept“ verzeichnen.

Tabelle 54

Grammatikkonzept

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken	
D. Grammatikkonzept	A ₃₅ , A ₂₄ , A ₄₅ , A ₅₁ , A ₅₄	83.33		
D1 Traditionelle Grammatik	A ₄₅	20		
	A ₄₅ L ₁			+
	L ₂			+
	L ₆			+
			+	vertreten
				100 %
D2 Dependenzgrammatik	A ₂₄ , A ₄₅	40		
	A ₂₄ L ₁			+
	L ₂			+
	L ₃			+
	L ₄			-
	A ₄₅ L _{5,8}			+
	L ₆			-
	L ₇			-
			+	vertreten
				57.14 %

			-	nicht vertreten	42.85 %
D3 Signalgrammatik	A ₂₄ , A ₃₅	40			
	A ₂₄ L ₄			+	
	A ₃₅			+	
			+	vertreten	100 %
D4 Beispielgrammatik	A ₂₄ , A ₄₅	40			
	A ₂₄ L ₁			+	
	L ₂			+	
	L ₃			+	
	L ₄			+	
	A ₄₅ L ₁			+	
	L ₇			+ -	
			+	vertreten	83.33 %
			+ -	schwach vertreten	16.66 %
D5 Deduktive Vermittlung	A ₅₄	16.66			
	A ₅₄ L ₁			+	
			+	vertreten	100 %
D6 Induktive Vermittlung	A ₂₄ , A ₃₅ , A ₄₅ , A ₅₁	66.66			
	A ₂₄ L ₁			+	
	L ₂			+	
	L ₃			+	
	L ₄			+	
	A ₃₅			+	
	A ₄₅ L ₂			+	
	L _{4.1} .			+	
	L _{4.2} .			+	
	L _{4.3} .			+	
	A ₅₁ L ₁			+	
	L ₂			+	
			+	vertreten	100 %

Der Tabelle 54 ist zu entnehmen, dass die Kategorie „Grammatikkonzept“ insgesamt 5 Primärstudien umfasst und in 83.33 % der eingeschlossenen Primärstudien unter dem Themenbereich „Grammatik“ thematisiert wird.

Die Kategorie umfasst 4 Primärstudien aus dem Ausland (A₃₆, A₄₅, A₅₁, A₅₄) und eine Studie aus der Türkei (A₂₄) und wird somit in den eingeschlossenen Primärstudien im Ausland viel häufiger behandelt.

Die Kategorie „Grammatikkonzept“ umfasst insgesamt 6 Subkategorien. Während sich die Subkategorie D1 darauf konzentriert, ob den analysierten

Lehrwerken ein traditionelles Grammatikkonzept zugrunde liegt, liegt der Fokus bei der Subkategorie D2 bei Befunden und Ergebnissen zu einer vorhandenen Dependenzgrammatik in den analysierten Lehrwerken. Die Subkategorie D3 dagegen schließt jene Primärstudien ein, bei denen die Signalgrammatik thematisiert wird. Die Subkategorie D4 richtet das Augenmerk darauf, ob eine Beispielgrammatik in den analysierten vorhanden ist. Bei der Subkategorie D5 liegt der Fokus auf einer deduktiven und bei D6 auf einer induktiven Grammatikvermittlung.

Wie die Daten in Tabelle 54 zeigen, wird die Subkategorie „Induktive Vermittlung“ in 66.66 % der Primärstudien unter der Kategorie „Grammatikkonzept“ am meisten thematisiert. Die drei Subkategorien „Dependenzgrammatik“, „Signalgrammatik“ und „Beispielgrammatik“ werden in jeweils 40 % der Primärstudien unter dieser Kategorie behandelt.

Weniger thematisiert werden die Subkategorien „Traditionelle Grammatik“ (in 20 % der Primärstudien unter der Kategorie „Grammatikkonzept“) und „Deduktive Vermittlung“ in 16.66 % der Primärstudien unter dieser Kategorie.

Bezüglich der Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke lässt sich aus den Daten in Tabelle 54 erkennen, dass alle analysierten Lehrwerke unter der Subkategorie D1 Anzeichen für eine traditionelle Grammatik aufweisen. Bewertungen in Bezug darauf, ob den analysierten Lehrwerken eine Dependenzgrammatik in ihrem Konzept zugrunde liegt, zeigt das vorliegende Kreisdiagramm in Abbildung 56:

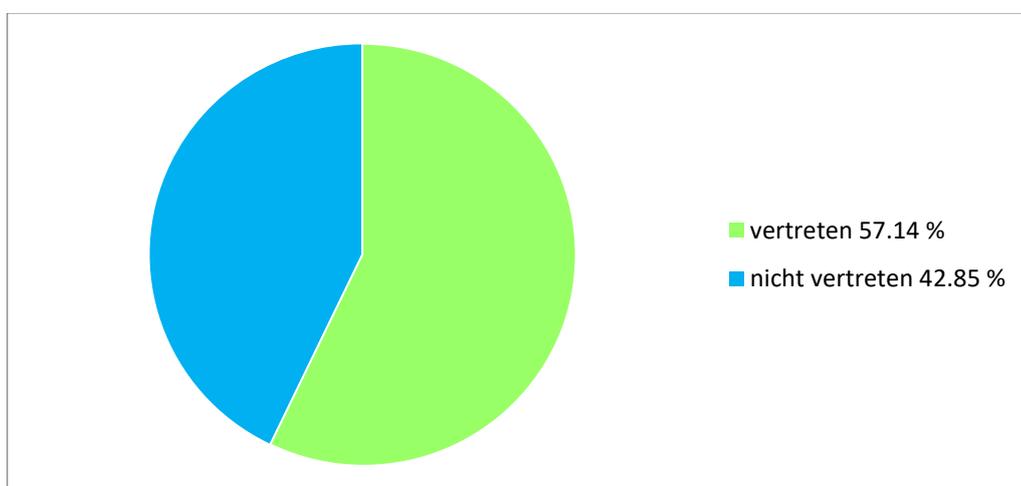


Abb 56. Dependenzgrammatik.

Angesichts der Dependenzgrammatik lässt sich aus den Anteilen in Abb. 56 erkennen, dass die Mehrheit (57.14 %) der analysierten Lehrwerke unter der Subkategorie D2 Charakteristika der Dependenzgrammatik aufweisen. In einem Anteil von 42.85 % der analysierten Lehrwerke sind jedoch keine Zeichen für eine Dependenzgrammatik vorzufinden.

In Bezug auf die Verwendung der Signalgrammatik der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke ist zu erkennen, dass alle Lehrwerke unter der Subkategorie D3 von der Reduzierung grammatischer Regeln auf visuelle Signale profitieren.

Die Tabelle 54 verdeutlicht weiterhin, dass die Mehrzahl (83.33 %) der analysierten Lehrwerke unter der Subkategorie D4 Beispielsätze bei der Darstellung von grammatischen Phänomenen einsetzen. Nur in einem geringen Anteil (16.66 %) ist die Beispielgrammatik in den Lehrwerken nicht vertreten.

Die Bewertungen in Bezug auf die deduktive Vermittlung in den Lehrwerken (Subkategorie D5) zeigen, dass alle Lehrwerke, die unter dieser Kategorie analysiert wurden, von der Grammatikregel ableitend in ihrem Konzept vorgehen.

In Hinsicht auf die letzte Subkategorie D6 lässt sich aus den Daten in Tabelle 54 feststellen, dass alle analysierten regionalen DaF- Lehrwerke unter dieser Subkategorie bei der Darstellung von grammatischen Phänomenen induktiv vorgehen.

Kategorie E: Grammatikübungen. Diese Kategorie schließt jene Primärstudien im Themenbereich „Grammatik“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Grammatikübungen“ verzeichnen.

Tabelle 55

Grammatikübungen

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken
E. Grammatikübungen	A ₃₅ , A ₂₄ , A ₄₅ , A ₅₁ , A ₂₇ , A ₅₄	100	
E1 Kontextualität	A ₃₅ , A ₅₄ , A ₄₅ , A ₅₁ , A ₂₇ , A ₂₄	100	
	A ₃₅		+
	A ₅₄ L ₁		+-
	A ₄₅ L ₆		+
	A ₅₁ L ₁		+-

	L ₂			+		
	L ₇				+	
	A ₂₇ L ₁				+-	
	L ₂				+	
	L ₃				-	
	A ₂₄ L ₁				+	
	L ₂				+	
	L ₃				+	
	L ₄				+	
				+	vertreten	69.23 %
				+-	schwach vertreten	23.07 %
				-	nicht vertreten	7.69 %
E2 Übungsmöglichkeiten für bestimmte Grammatikstrukturen	A ₂₄ , A ₂₇	33.33				
	A ₂₄ L ₁				+	
	L ₂				+	
	L ₃				+	
	L ₄				+	
	A ₂₇ L ₁				+-	
	L ₂				+	
	L ₃				+-	
				+	vertreten	71.42 %
				+-	schwach vertreten	28.57 %
E3 Sprache der Arbeitsanweisungen	A ₂₇ , A ₄₅ , A ₅₁	50				
E3.1 Zielsprache	A ₄₅ , A ₅₁	66.66				
	A ₄₅ L _{4.5}				+	
	A ₅₁ L ₁				+	
				+	vertreten	100 %
E3.2 Ausgangssprache	A ₂₇ , A ₄₅	66.66				
	A ₂₇ L ₂				+	
	A ₄₅ L ₆				++	
				++	stark vertreten	50 %
				+	vertreten	50 %
E3.3 Ausgangs- & Zielsprache	A ₂₇ , A ₄₅ , A ₅₁	100				
	A ₂₇ L ₁				+	
	L ₃				+	
	A ₄₅ L _{4.1.}				+	
	L _{4.2.}				+	
	L _{4.3.}				+	
	L _{4.4.}				+	

Der vorliegenden Tabelle 55 ist zu entnehmen, dass die Kategorie „Grammatikübungen“ insgesamt 6 Primärstudien umfasst und in allen der eingeschlossenen Primärstudien unter dem Themenbereich „Grammatik“ thematisiert wird.

Die Kategorie umfasst 5 Primärstudien aus dem Ausland (A35, A45, A51, A27, A54) und eine Studie aus der Türkei (A24) und wird somit in den eingeschlossenen Primärstudien im Ausland viel häufiger behandelt.

Die Kategorie „Grammatikübungen“ umfasst insgesamt 3 Subkategorien. Die erste Subkategorie E1 schließt die Primärstudien ein, die Befunde und Ergebnisse zur Kontextualität der Grammatikübungen enthalten. Die zweite Subkategorie E2 konzentriert sich darauf, inwieweit Übungsmöglichkeiten für bestimmte Grammatikstrukturen in den analysierten Lehrwerken gegeben sind. Bei der letzten Subkategorie E3 liegt der Schwerpunkt auf der Sprache der Anweisungen. Diese Subkategorie umfasst weitere drei analytische Subkategorien zur Spezifizierung der in den analysierten Lehrwerken verwendeten Sprache.

Wie die Daten in Tabelle 55 zeigen, wird die Subkategorie „Kontextualität“ in allen Primärstudien unter der Kategorie „Grammatikübungen“ am meisten thematisiert. Den zweiten Platz belegt die Subkategorie „Sprache der Anweisungen“, die in der Hälfte der Primärstudien unter dieser Kategorie behandelt wird.

Weniger thematisiert wird unter der Kategorie „Grammatikübungen“ die Subkategorie „Übungsmöglichkeiten für bestimmte Grammatikphänomene“, auf die in 33.33 % der Primärstudien unter der Kategorie „Grammatikübungen“ Bezug genommen wird.

Die Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke in Bezug darauf, inwieweit die in den Lehrwerken enthaltenen Übungen kontextuell eingebettet sind, verdeutlicht die folgende Grafik in Abbildung 57.

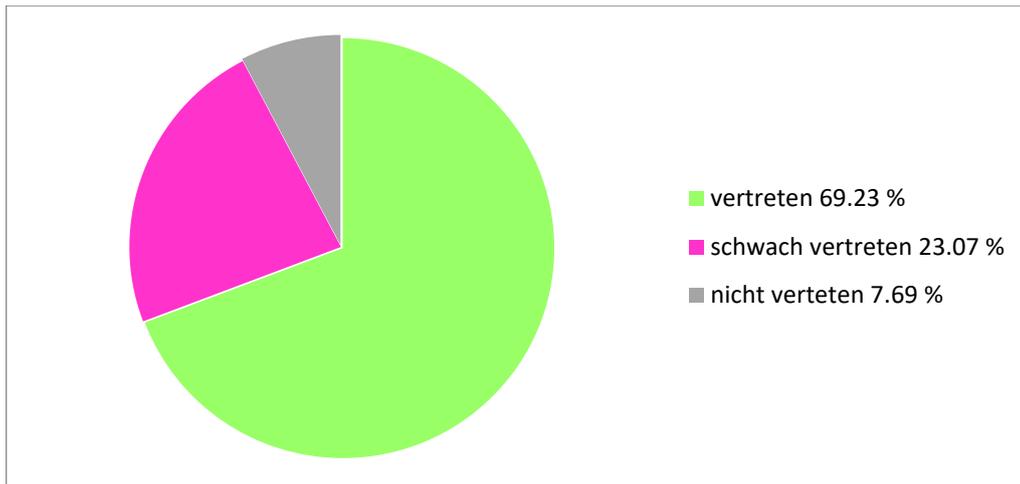


Abb 57. Kontextualität.

Wie die Grafik in Abbildung 57 zeigt, sind in der Mehrzahl (69.23 %) der analysierten Lehrwerke die Übungen kontextuell eingebettet. Während in 23.07 % der analysierten regionalen DaF- Lehrwerke der kontextuelle Zusammenhang der Übungen nur schwach vertreten ist, ist dieser in den Übungen der übrigen 7.69 % der Lehrwerke nicht vorhanden.

Eine weitere Grafik in Abbildung 58 veranschaulicht das Vorhandensein von ausreichenden Übungsmöglichkeiten für die behandelten Grammatikstrukturen in den Lehrwerken:

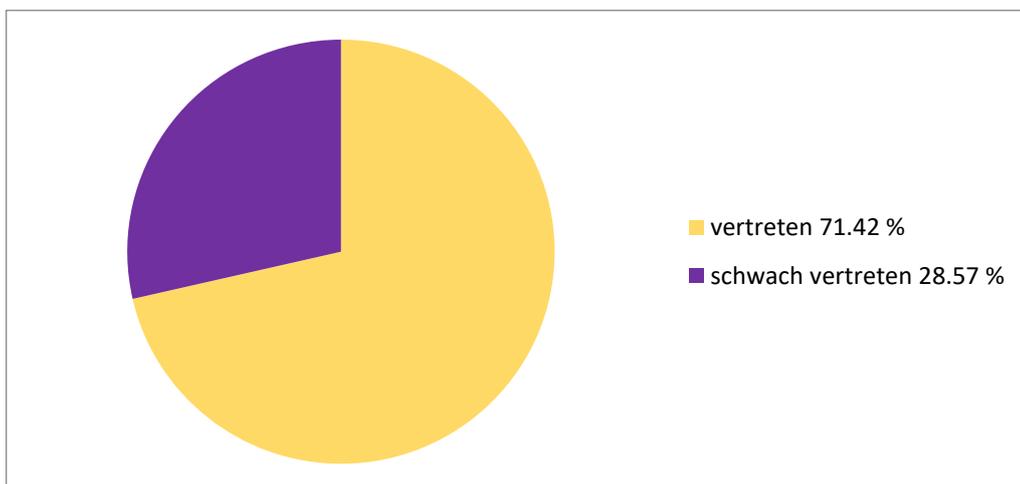


Abb 58. Übungsmöglichkeiten für bestimmte Grammatikstrukturen.

Aus den Anteilen in der Grafik geht deutlich hervor, dass die in den Primärstudien analysierten regionalen DaF- Lehrwerke in der Mehrzahl ausreichend Übungsmöglichkeiten für bestimmte Grammatikstrukturen bieten. Nur in einem geringen Anteil von 28.57 % der Lehrwerke sind keine hinreichenden

Möglichkeiten zur Einübung von grammatikalischen Strukturen gegeben und nur schwach vertreten.

Wie in Tabelle 55 verdeutlicht, umfasst die Subkategorie E3 „Sprache der Anweisungen“ drei weitere analytische Subkategorien, die unter dieser Subkategorie zusammengeführt werden. Die erste analytische Subkategorie E3.1 umfasst jene Primärstudien, die Ergebnisse und Befunde dazu liefern, dass die Anweisungen in der Zielsprache formuliert sind (66.66 % der Primärstudien unter der Subkategorie „Sprache der Anweisungen“). Die Daten in der Tabelle 55 zeigen, dass alle Lehrwerke unter dieser analytischen Subkategorie die Zielsprache als Sprache zu Arbeitsanweisungen einsetzen.

Die zweite analytische Subkategorie E3.2 schließt die Primärstudien ein, die Befunde und Ergebnisse dazu liefern, dass die Ausgangssprache der Lernenden in den analysierten Lehrwerken als Sprache für Arbeitsanweisungen verwendet wird (66.66 % der Primärstudien unter der Subkategorie „Sprache der Anweisungen“).

Im Rahmen der Bewertungen fällt in Tabelle 55 auf, dass die Ausgangssprache in der Hälfte der analysierten Lehrwerke sehr häufig eingesetzt wird. In der übrigen Hälfte sind ebenfalls Arbeitsanweisungen in der Muttersprache in den analysierten Lehrwerken vorhanden.

Die letzte analytische Subkategorie E3.3 umfasst Studien, die Befunde und Ergebnisse dazu enthalten, dass sowohl die Ausgangs- als auch Zielsprache als Sprache für Arbeitsanweisungen in den analysierten Lehrwerken verwendet wird (alle Primärstudien unter der Subkategorie „Sprache der Anweisungen“). In Bezug auf die Bewertungen zeichnet sich in Tabelle 55 aus, dass in allen analysierten Lehrwerken in den Primärstudien sowohl die Muttersprache als auch die Zielsprache verwendet wird.

Kategorie F: Förderung von Sprachbewusstheit. Diese Kategorie schließt jene Primärstudien im Themenbereich „Grammatik“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Förderung von Sprachbewusstheit“ verzeichnen.

Tabelle 56

Förderung von Sprachbewusstheit

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken
F. Förderung von Sprachbewusstheit	A ₅₁ , A ₅₄	33.33	
	A ₅₁ L ₁		+ -
	L ₂		+ -
	A ₅₄ L ₁		+ -
	L ₂		+ -
	L ₃		+ -
	L ₄		+ -
	L ₅		+ -
	L ₆		+ -
			+ - schwach vertreten 100 %

Die Tabelle 56 gibt Auskunft darüber, dass die Kategorie „Förderung von Sprachbewusstheit“ insgesamt 2 Primärstudien umfasst und in 33.33 % der eingeschlossenen Primärstudien unter dem Themenbereich „Grammatik“ thematisiert wird. Die Kategorie umfasst nur Primärstudien aus dem Ausland. In Bezug auf die Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke fällt auf, dass diese die Entwicklung von Sprachbewusstheit bei den Lernenden in nur geringem Maße fördern.

Primärstudien im Bereich Konzepte des Spracherwerbs

Unter diesem Thema werden die Primärstudien behandelt, die von ihren Zielsetzungen und Forschungsfragen her, im Kodierungsprozess dem Bereich „Konzepte des Spracherwerbs“ zugeordnet wurden. In diesem Abschnitt werden für die eingeschlossenen Primärstudien ausschließlich die kennzeichnenden Studiencodes verwendet, ausführlichere Angaben zu den einzelnen Primärstudien sind in der Meta- Matrix in Tabelle 6 zu finden.

Tabelle 57 gibt in der linken Spalte mit den entsprechenden Studiencodes Auskunft darüber, welche Primärstudien im Themenbereich analysiert wurden. Die mittlere Spalte verdeutlicht die Anzahl der eingeschlossenen Primärstudien und die rechte Spalte zeigt den Anteil der Primärstudien im Themenbereich „Konzepte des Spracherwerbs“ an den insgesamt eingeschlossenen 60 Primärstudien in die Metasynthese. Diese Angaben werden in Prozent gemacht.

Tabelle 57

Angaben zu Primärstudien im Themenbereich Konzepte des Spracherwerbs

5.Thema	Primärstudien	Anzahl (f)	Anteil (%) an den insgesamt eingeschlossenen Primärstudien
Konzepte des Spracherwerbs	A ₉ , A ₁₀ , A ₂₅ , A ₃₀ , A ₃₉ , A ₅₉	6	10 %

Der Tabelle 57 ist zu entnehmen, dass der Themenbereich „Konzepte des Spracherwerbs“ 6 Primärstudien einschließt. Der Themenbereich belegt mit einem Anteil von 10 % der insgesamt eingeschlossenen Primärstudien in die Metasynthese zusammen mit dem Bereich „Grammatik“ den vierten Platz. Im Näheren umfasst der Themenbereich Primärstudien, die ausführlich Mehrsprachigkeitskonzepte oder den Bereich des frühkindlichen Spracherwerbs thematisieren.

Der Analyseprozess von Befunden und Ergebnissen der Einzelanalysen ergab insgesamt 11 Kategorien, die unter dem Themenbereich „Konzepte des Spracherwerbs“ zusammengeführt wurden. Detailliertere Informationen zu den einzelnen Kategorien des Themas sind dem vorliegenden Säulendiagramm in Abb. 59 mit dem Titel „Kategorien im Themenbereich Konzepte des Spracherwerbs“ zu entnehmen. Auf der x- Achse sind die einzelnen Kategorien eingetragen, die y- Achse zeigt die Werte für die Anzahl der Primärstudien, in der die Kategorien thematisiert werden.

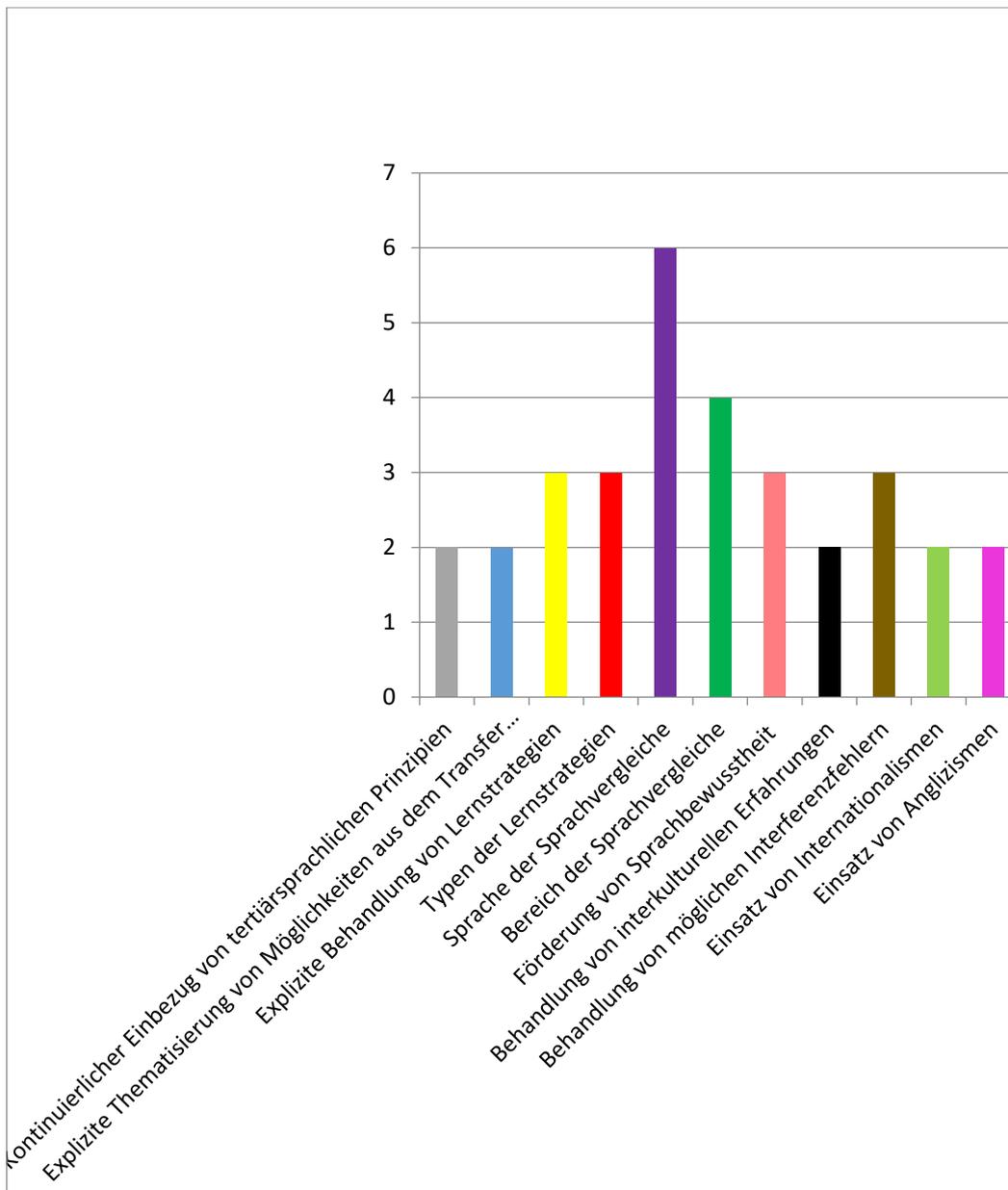


Abb 59. Kategorien im Themenbereich Konzepte des Spracherwerbs.

Das Säulendiagramm in Abbildung 59 zeigt die Kategorien im Themenbereich „Konzepte des Sprachwerbs“. Das Diagramm zeigt, dass die Kategorie „Sprache der Sprachvergleiche“ in 6 Primärstudien und somit in allen Primärstudien im Themenbereich Konzepte des Spracherwerbs behandelt wird und belegt folglich den ersten Platz.

Den zweiten Platz belegt die Kategorie „Bereich der Sprachvergleiche“ mit 4 Primärstudien, die diese Kategorie behandeln. Darauf folgen die 4 Kategorien „Explizite Behandlung von Lernstrategien“, „Typen der Lernstrategien“, „Förderung von Sprachbewusstheit“ und „Behandlung von möglichen Interferenzfehlern“ mit

jeweils 3 Primärstudien. Den letzten Platz belegen die 5 Kategorien „Kontinuierlicher Einbezug von tertiärsprachlichen Prinzipien“, „Explizite Thematisierung von Möglichkeiten aus dem Transfer und Sprachvergleich“, „Behandlung von interkulturellen Erfahrungen“, „Einsatz von Internationalismen“ und „Einsatz von Anglizismen“ mit jeweils 2 Primärstudien und werden somit unter dem Themenbereich „Konzepte des Spracherwerbs“ am wenigsten thematisiert.

Kategorie A: Kontinuierlicher Einbezug von tertiärsprachlichen Prinzipien. Diese Kategorie schließt jene Primärstudien im Themenbereich „Konzepte des Spracherwerbs“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Kontinuierlicher Einbezug von tertiärsprachlichen Prinzipien“ verzeichnen.

Tabelle 58

Kontinuierlicher Einbezug von tertiärsprachlichen Prinzipien

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken	
A. Kontinuierlicher Einbezug von tertiärsprachlichen Prinzipien	A ₁₀ , A ₃₀	33.33		
	A ₁₀		-	
	A ₃₀		-	
			-	nicht vertreten 100%

Die Daten in Tabelle 58 zeigen, dass 2 Primärstudien, die einen Anteil von 33.33 % an den insgesamt eingeschlossenen Primärstudien im Themenbereich „Konzepte des Spracherwerbs“ ausmachen, Befunde und Ergebnisse zur Kategorie „Kontinuierlicher Einbezug von tertiärsprachlichen Prinzipien“ verzeichnen.

Die Kategorie umfasst jeweils eine Primärstudie aus dem Ausland (A₃₀) und eine Studie aus der Türkei (A₁₀).

Die Kategorie umfasst die Primärstudien im Themenbereich, die Befunde und Ergebnisse dazu liefern, ob tertiärsprachliche Prinzipien in den analysierten Lehrwerken kontinuierlich, d.h. vom Anfang bis zum Ende der Lehrwerke beachtet werden.

Aus der Tabelle 58 geht hervor, dass in keinem der analysierten Lehrwerke in den Primärstudien tertiärsprachliche Prinzipien durchgehend beachtet werden.

Kategorie B: Explizite Thematisierung von Möglichkeiten aus dem Transfer und Sprachvergleich. Diese Kategorie schließt jene Primärstudien im Themenbereich „Konzepte des Spracherwerbs“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Explizite Thematisierung von Möglichkeiten aus dem Transfer und Sprachvergleich“ verzeichnen.

Tabelle 59

Explizite Thematisierung von Möglichkeiten aus dem Transfer und Sprachvergleich

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken	
B. Explizite Thematisierung von Möglichkeiten aus dem Transfer und Sprachvergleich	A ₅₉ , A ₃₀	33.33		
	A ₅₉ L ₁		-	
	L ₂		-	
	L ₃		-	
	A ₃₀		-	
			-	nicht vertreten
				100 %

Der Tabelle 59 ist zu entnehmen, dass die Kategorie „Explizite Thematisierung von Möglichkeiten aus dem Transfer und Sprachvergleich“ insgesamt 2 Primärstudien umfasst und in 33.33 % der eingeschlossenen Primärstudien unter dem Themenbereich „Konzepte des Spracherwerbs“ thematisiert wird.

Die Kategorie umfasst zwei Primärstudien aus dem Ausland und wird somit unter den eingeschlossenen Primärstudien nur in den Auslandsstudien thematisiert.

Die Kategorie schließt die Primärstudien ein, die Befunde und Ergebnisse dazu liefern, ob die Möglichkeiten, die sich aus dem Transfer und Sprachvergleich ergeben, in den analysierten Lehrwerken behandelt werden.

Auch die Bewertungen in Bezug auf diese Kategorie zeigen in Tabelle 59, dass in keinem der analysierten Lehrwerke in den Primärstudien explizit thematisiert wird, welche Vorteile der Transfer und Sprachvergleich zwischen verschiedenen Sprachen für die Lernenden beim Erlernen der neuen Sprache mit sich bringt.

Kategorie C: Explizite Behandlung von Lernstrategien. Diese Kategorie schließt jene Primärstudien im Themenbereich „Konzepte des Spracherwerbs“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Explizite Behandlung von Lernstrategien“ verzeichnen.

Tabelle 60

Explizite Behandlung von Lernstrategien

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken
C. Explizite Behandlung von Lernstrategien	A ₁₀ , A ₃₀ , A ₅₉	50	
	A ₁₀		-
	A ₃₀		-
	A ₅₉ L ₁		-
	L ₂		-
	L ₃		-
			- nicht vertreten 100 %

Die Daten in der Tabelle 60 veranschaulichen, dass die Kategorie „Explizite Behandlung von Lernstrategien“ insgesamt 3 Primärstudien umfasst und in der Hälfte der eingeschlossenen Primärstudien unter dem Themenbereich „Konzepte des Spracherwerbs“ thematisiert wird.

Die Kategorie umfasst zwei Primärstudien aus dem Ausland (A₃₀, A₅₉) und eine Studie aus der Türkei (A₁₀) und wird somit unter den eingeschlossenen Primärstudien in Auslandsstudien häufiger thematisiert.

Die Kategorie schließt die Primärstudien ein, die Befunde und Ergebnisse dazu enthalten, ob die analysierten Lehrwerke den Einsatz von Lernstrategien in den Lehrwerken auch explizit behandeln.

Die Bewertungen in Bezug auf diese Kategorie zeigen in Tabelle 60, dass in keinem der analysierten Lehrwerke in den Primärstudien eine explizite Thematisierung von Lernstrategien vorzufinden ist.

Kategorie D: Typen der Lernstrategien. Diese Kategorie schließt jene Primärstudien im Themenbereich „Konzepte des Spracherwerbs“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Typen der verwendeten Lernstrategien“ verzeichnen.

Tabelle 61

Typen der verwendeten Lernstrategien

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken	
D. Typen der Lernstrategien	A ₃₉ , A ₅₉ , A ₁₀	50		
D1 Kognitive Strategien	A ₃₉ , A ₅₉	66.66		
	A ₃₉		+ -	
	A ₅₉ L ₁		+	
			+ -	schwach vertreten 50 %
			+	vertreten 50 %
D2 Indirekte Lernstrategien	A ₃₉ , A ₅₉ , A ₁₀	100		
D2.1 Strategien zur Regulierung des eigenen Lernens	A ₃₉ , A ₅₉ , A ₁₀	100		
	A ₃₉		-	
	A ₅₉ L ₁		+	
	A ₁₀		+	
			+	vertreten 66.66 %
			-	nicht vertreten 33.33 %
D2.2 Affektive Lernstrategien	A ₃₉	33.33		
	A ₃₉		+ -	
			+ -	schwach vertreten 100 %
D2.3 Soziale Lernstrategien	A ₃₉	33.33		
	A ₃₉		-	
			-	schwach vertreten 100 %
D2.4 Sprachgebrauchsstrategien	A ₃₉ , A ₅₉	66.66		
	A ₃₉		+	
	A ₅₉ L ₁		+	
			+	vertreten 100 %

Die vorliegende Tabelle 61 verdeutlicht, dass die Kategorie „Typen der Lernstrategien“ insgesamt 3 Primärstudien umfasst und in der Hälfte der eingeschlossenen Primärstudien unter dem Themenbereich „Konzepte des Spracherwerbs“ thematisiert wird.

Die Kategorie umfasst 2 Primärstudien aus dem Ausland (A₃₉, A₅₀) und eine Studie aus der Türkei (A₁₀) und wird somit in den eingeschlossenen Primärstudien im Ausland häufiger behandelt.

Die Kategorie „Typen der Lernstrategien“ umfasst insgesamt 2 Subkategorien. Die erste Subkategorie D1 schließt die Primärstudien ein, die

Befunde und Ergebnisse dazu enthalten, inwieweit kognitive Lernstrategien in den Lehrwerken vorhanden sind.

Die zweite Subkategorie D2 schließt dagegen die Studien mit Befunden und Ergebnissen zu indirekten Lernstrategien in den analysierten Lehrwerken ein.

Wie die Daten in Tabelle 61 zeigen, wird die Subkategorie „Indirekte Lernstrategien“ in allen Primärstudien unter der Kategorie „Typen der Lernstrategien“ thematisiert. Die Subkategorie „Kognitive Lernstrategien“ dagegen wird in 66.66 % der Primärstudien unter dieser Kategorie weniger behandelt.

Die Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke in Bezug darauf, inwieweit kognitive Strategien in den Lehrwerken eingesetzt werden zeigen, dass in der Hälfte der analysierten Lehrwerke kognitive Lernstrategien vertreten sind. In der übrigen Hälfte der Lehrwerke sind diese nur vereinzelt vorhanden und somit schwach vertreten.

Die Subkategorie D2 „Indirekte Lernstrategien“ umfasst, wie in Tabelle 61 aufgeführt, weitere 4 analytische Subkategorien. Die analytische Subkategorie D2.1 schließt die Primärstudien ein, die Befunde und Ergebnisse dazu liefern, inwieweit in den analysierten Lehrwerken Strategien zur Regulierung des eigenen Lernens enthalten (alle Primärstudien unter der Subkategorie „Indirekte Lernstrategien“).

Die Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke in Tabelle 61 verdeutlichen, dass in der Mehrzahl der Lehrwerke Strategien zur Regulierung des eigenen Lernens eingesetzt werden. In den übrigen 33.33 % der analysierten Lehrwerke finden diese jedoch keinen Einsatz.

Die analytische Subkategorie D2.2 dagegen umfasst die Primärstudien, die Befunde und Ergebnisse zum Einsatz von affektiven Lernstrategien in den Lehrwerken enthalten (33.33 % der Primärstudien unter der Subkategorie „Indirekte Lernstrategien“).

Aus den Daten in Tabelle 61 lässt sich erkennen, dass affektive Lernstrategien in keinem der analysierten regionalen DaF- Lehrwerke Einsatz finden.

Weiterhin umfasst die analytische Subkategorie D2.3 jene Primärstudien, die Befunde und Ergebnisse zum Einsatz von sozialen Strategien enthalten (33.33 % der Primärstudien unter der Subkategorie „Indirekte Lernstrategien“).

Aus den Bewertungen in Tabelle 61 geht hervor, dass soziale Strategien in den analysierten Lehrwerken nicht verwendet werden.

Die letzte analytische Subkategorie D2.4 schließt die Primärstudien ein, die in ihren Befunden und Ergebnisse auf Sprachgebrauchsstrategien Bezug nehmen (66.66 % der Primärstudien unter der Subkategorie „Indirekte Lernstrategien“).

Im Unterschied zu dessen, zeigen die Bewertungen in der Tabelle, dass Sprachgebrauchstrategien in allen analysierten Lehrwerken verwendet werden.

Kategorie E: Sprache der Sprachvergleiche. Diese Kategorie schließt jene Primärstudien im Themenbereich „Konzepte des Spracherwerbs“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Sprache der Sprachvergleiche“ verzeichnen.

Tabelle 62

Sprache der Sprachvergleiche

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken	
E. Sprache der Sprachvergleiche	A ₉ , A ₃₀ , A ₁₀ , A ₃₉ , A ₂₅ , A ₅₉	100		
E1 Sprachvergleiche mit L1	A ₃₀ , A ₁₀ , A ₃₉ , A ₂₅ , A ₅₉	83.33		
	A ₃₀		+-	
	A ₁₀		-	
	A ₃₉		-	
	A ₂₅ L ₁		+	
	L ₂		+	
	L ₃		+	
	L ₄		+	
	A ₅₉ L ₁		+	
	L ₂		+	
	L ₃		+	
			+	vertreten 70 %
			+-	schwach vertreten 10 %
			-	nicht vertreten 20 %
E2 Sprachvergleiche mit dem Englischen als L2	A ₅₉ , A ₉ , A ₂₅ , A ₃₉ , A ₁₀ , A ₃₀	100		
	A ₅₉ L ₁		+	

	L ₂		-	
	L ₃		-	
	A ₉		-	
	A ₂₅ L ₁		+	
	L ₂		+	
	L ₃		+--	
	L ₄		+--	
	A ₃₉		-	
	A ₁₀		-	
	A ₃₀		+--	
		-	nicht vertreten	45.45 %
		+--	schwach vertreten	27.27 %
		+	vertreten	27.27 %
E3 Sprachvergleiche mit anderen Sprachen (außer L1 und Englisch)	A ₃₀ , A ₁₀ , A ₃₉ , A ₂₅ , A ₅₉	100		
	A ₃₀		-	
	A ₁₀		-	
	A ₃₉		-	
	A ₂₅ L ₁		+--	
	L ₂		+--	
	L ₃		-	
	L ₄		-	
	A ₅₉ L ₁		+	
		+	vertreten	12.50 %
		+--	schwach vertreten	25 %
		-	nicht vertreten	62.25 %

Der Tabelle 62 ist zu entnehmen, dass die Kategorie „Sprache der Sprachvergleiche“ insgesamt 6 Primärstudien umfasst und in allen der eingeschlossenen Primärstudien unter dem Themenbereich „Konzepte des Spracherwerbs“ thematisiert wird.

Die Kategorie umfasst 4 Primärstudien aus dem Ausland (A₃₀, A₃₉, A₂₅, A₅₉) und zwei Studien aus der Türkei (A₁₀, A₉) und wird somit in den eingeschlossenen Primärstudien im Ausland häufiger behandelt.

Die Kategorie „Sprache der Sprachvergleiche“ umfasst insgesamt 3 Subkategorien. Die erste Subkategorie E1 schließt die Primärstudien ein, die Befunde und Ergebnisse dazu enthalten, inwieweit die Muttersprache für Sprachvergleiche herangezogen wird. Die zweite Subkategorie E2 schließt

dagegen die Studien ein, die Befunde und Ergebnisse dazu enthalten, inwieweit das Englische als L2 der Lernenden in Sprachvergleichen verwendet wird. Die letzte Subkategorie E3 umfasst wiederum Studien, die Befunde und Ergebnisse dazu enthalten, ob in den Lehrwerken auch Sprachvergleiche mit anderen Sprachen als der Muttersprache oder dem Englischen als L2 der Lernenden vorhanden sind.

Wie den Daten in Tabelle 62 zu entnehmen ist, werden die Subkategorien E2 „Sprachvergleiche mit dem Englischen als L2“ und E3 „Sprachvergleiche mit anderen Sprachen (außer L1 und Englisch)“ in allen Primärstudien unter der Kategorie „Sprache der Sprachvergleiche“ thematisiert. Die Subkategorie E1 „Sprachvergleiche mit L1“ dagegen wird in 83.33 % der Primärstudien unter dieser Kategorie weniger thematisiert.

Folgendes Diagramm in Abbildung 60 soll die Bewertungen der in den Primärstudien analysierten regionalen DaF- Lehrwerke in Bezug auf Sprachvergleiche mit der Muttersprache der Lernenden verdeulichen:

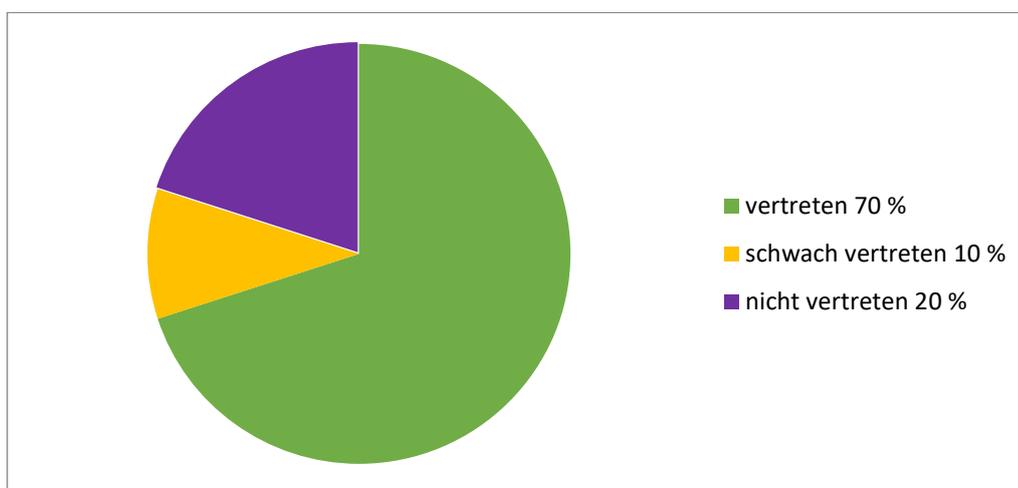


Abb 60. Sprachvergleiche mit L1.

Die Anteile in der Grafik zeigen deutlich, dass in der Mehrzahl (70 %) der analysierten Lehrwerke die Muttersprache der Lernenden für Sprachvergleiche verwendet wird. Während 20% der Lehrwerke keine Sprachvergleiche mit der Ausgangssprache der Lernenden enthalten, sind diese in 10 % der Lehrwerke nur vereinzelt vorhanden und somit schwach vertreten. Ferner soll das vorliegende Kreisdiagramm in Abbildung 62 verdeutlichen, inwieweit das Englische als L2 der Lernenden für Sprachvergleiche in den analysierten Lehrwerken verwendet wird:

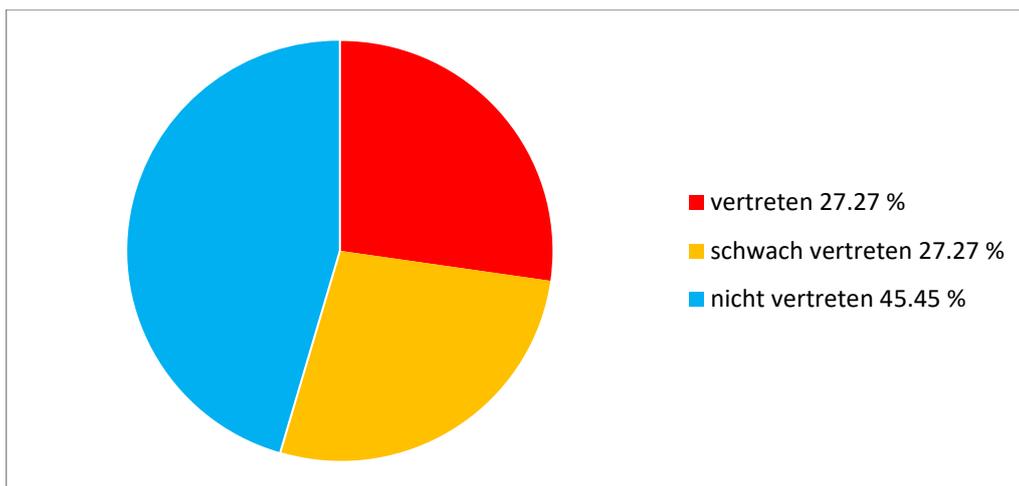


Abb 61. Sprachvergleiche mit dem Englischen als L2.

Aus dem Diagramm in Abbildung 61 geht hervor, dass in der Mehrzahl (45 %) der analysierten Lehrwerke keine Sprachvergleiche mit dem Englischen als L2 der Lernenden vorhanden sind. In nur 27.27 % der Lehrwerke sind Vergleiche mit dem Englischen vorzufinden.

In den übrigen 27.27 % der analysierten Lehrwerke zeichnet sich aus, dass Sprachvergleiche mit dem Englischen nur vereinzelt vorhanden sind.

In Bezug auf die Bewertungen der letzten Subkategorie „Sprachvergleiche mit anderen Sprachen (außer L1 und Englisch)“ geht aus den Daten in Tabelle 62 hervor, dass die Mehrheit (62.25 %) der Lehrwerke keine Sprachvergleiche mit anderen Sprachen enthalten. In 25 % der analysierten regionalen DaF- Lehrwerke sind sie nur wenig und in den übrigen 12.50 % der Lehrwerke gar nicht vorhanden.

Kategorie F: Bereich der Sprachvergleiche. Diese Kategorie schließt jene Primärstudien im Themenbereich „Konzepte des Spracherwerbs“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Bereich der Sprachvergleiche“ verzeichnen.

Tabelle 63

Bereich der Sprachvergleiche

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken
F. Bereich der Sprachvergleiche	A ₂₅ , A ₃₉ , A ₁₀ , A ₅₉	66.66	
F1 Sprachvergleiche im Bereich des Wortschatzes	A ₂₅ , A ₃₉ , A ₁₀	75	
	A ₂₅ L ₁		+-
	L ₂		+-

	L ₃			+		
	L ₄			+		
	A ₃₉			-		
	A ₁₀			-		
			+	vertreten		33.33 %
			+ -	schwach vertreten		33.33 %
			-	nicht vertreten		33.33 %
F2 Sprachvergleiche im Bereich der Grammatik	A ₂₅ , A ₃₉ , A ₁₀	75				
	A ₂₅ L ₁			+		
	L ₂			+		
	L ₃			+		
	L ₄			+		
	A ₃₉			-		
	A ₁₀			-		
			+	vertreten		66.66 %
			-	nicht vertreten		33.33 %
F3 Sprachvergleiche im Bereich der Aussprache	A ₂₅ , A ₃₉	50				
	A ₂₅ L ₁			+		
	L ₃			+		
	L ₄			+		
	A ₃₉			-		
			+	vertreten		75 %
			-	schwach vertreten		25 %
F4 Sprachvergleiche im Bereich von Übersetzungen	A ₅₉	25				
	A ₅₉ L ₁			+		
	L ₂			+		
	L ₃			+		
			+	vertreten		100 %

Die Tabelle 63 zeigt, dass die Kategorie „Bereich der Sprachvergleiche“ insgesamt 4 Primärstudien umfasst und in 66.66 % der eingeschlossenen Primärstudien unter dem Themenbereich „Konzepte des Spracherwerbs“ thematisiert wird.

Die Kategorie umfasst 3 Primärstudien aus dem Ausland (A₂₅, A₃₉, A₅₉) und eine Studie aus der Türkei (A₁₀) und wird somit in den eingeschlossenen Primärstudien im Ausland häufiger behandelt.

Die Kategorie „Bereich der Sprachvergleiche“ umfasst insgesamt 4 Subkategorien. Die erste Subkategorie F1 schließt die Primärstudien ein, die

Befunde und Ergebnisse dazu enthalten, inwieweit in den analysierten Lehrwerke Sprachvergleiche im Bereich des Wortschatzes vorgenommen werden.

Die zweite Subkategorie F2 schließt dagegen die Primärstudien ein, die Befunde und Ergebnisse dazu liefern, inwieweit in den analysierten Lehrwerken Sprachvergleiche im Bereich der Grammatik zu finden sind.

Die dritte Subkategorie F3 umfasst wiederum Studien, die Befunde und Ergebnisse dazu enthalten, inwieweit in den analysierten Lehrwerke Sprachvergleiche durchgeführt werden, die dem Bereich der Aussprache zuzuordnen sind.

Die letzte Subkategorie F4 schließt die Primärstudien ein, die Befunde und Ergebnisse dazu verzeichnen, inwieweit in den Lehrwerken Sprachvergleiche durch Übersetzungen vorgenommen werden.

Wie die Daten in Tabelle 63 vor Augen führen, werden die Subkategorien F1 „Sprachvergleiche im Bereich des Wortschatzes“ und F2 „Sprachvergleiche im Bereich der Grammatik“ in 75 % der Primärstudien unter der Kategorie „Bereich der Sprachvergleiche“ thematisiert und belegen somit gemeinsam den ersten Platz. Darauf folgt die Subkategorie F3 „Sprachvergleiche im Bereich der Aussprache“, die in der Hälfte der Primärstudien unter dieser Kategorie behandelt wird und belegt somit den zweiten Platz. Viel weniger wird die Subkategorie F4 „Sprachvergleiche im Bereich von Übersetzungen“ thematisiert (25 % der Primärstudien unter der Kategorie „Bereich der Sprachvergleiche“).

Die vorliegende Grafik in Abbildung 62 veranschaulicht die Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke in Bezug darauf, inwieweit in den Lehrwerken Sprachvergleiche im Bereich des Wortschatzes vorgenommen werden.

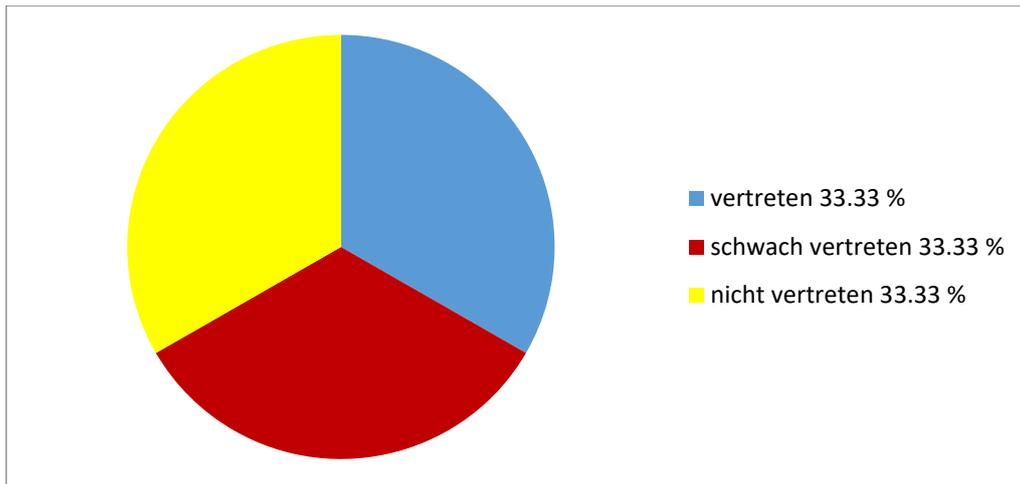


Abb 62. Sprachvergleiche im Bereich des Wortschatzes.

Das Schaubild in Abbildung 62 verdeutlicht eine ziemlich einheitliche Verteilung. Während in einem Drittel der analysierten Lehrwerke Sprachvergleiche im Bereich Wortschatz vorgenommen werden, trifft dies für das andere Drittel der analysierten Lehrwerke nicht zu. In dem übrigen Drittel der Lehrwerke werden zwar Vergleiche im Bereich Wortschatz verwendet, doch sind diese in den Lehrwerken nur vereinzelt vorzufinden.

In Bezug auf die Bewertungen für die Subkategorie „Sprachvergleiche im Bereich der Grammatik“ geht aus den Angaben in Tabelle 63 hervor, dass in der Mehrzahl (66.66 %) der analysierten Lehrwerke Sprachvergleiche im Bereich der Grammatik vorgenommen werden. In den übrigen 33.33 % sind diese nicht vertreten.

Weiterhin zeigen die Bewertungen für die Subkategorie „Sprachvergleiche im Bereich der Aussprache“, dass in der Mehrzahl (75 %) der analysierten Lehrwerke unter dieser Subkategorie „Sprachvergleiche im phonetischen Bereich“ vorgenommen werden. Bei den übrigen 25 % der analysierten Lehrwerke sind diese nur schwach vertreten.

Für die Bewertungen der letzten Subkategorie „Sprachvergleiche im Bereich von Übersetzungen“ lässt sich feststellen, dass die in den Primärstudien analysierten Lehrwerke alle Sprachvergleiche mittels Übersetzungen vornehmen.

Kategorie G: Förderung von Sprachbewusstheit. Diese Kategorie schließt jene Primärstudien im Themenbereich „Konzepte des Spracherwerbs“

ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Förderung von Sprachbewusstheit“ verzeichnen.

Tabelle 64

Förderung von Sprachbewusstheit

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken		
G. Förderung von Sprachbewusstheit	A ₅₉ , A ₃₀ , A ₁₀	50			
	A ₅₉ L ₁			+-	
	L ₂			+-	
	L ₃			+-	
	A ₃₀			-	
	A ₁₀			+-	
			+-	schwach vertreten	80 %
			-	nicht vertreten	20 %

Die Daten in der Tabelle 64 zeigen, dass die Kategorie „Förderung von Sprachbewusstheit“ insgesamt 3 Primärstudien umfasst und in der Hälfte der eingeschlossenen Primärstudien unter dem Themenbereich „Konzepte des Spracherwerbs“ thematisiert wird.

Die Kategorie umfasst zwei Primärstudien aus dem Ausland (A₃₀, A₅₉) und eine Studie aus der Türkei (A₁₀) und wird somit unter den eingeschlossenen Primärstudien in Auslandsstudien häufiger thematisiert.

Die Kategorie schließt die Primärstudien ein, die Befunde und Ergebnisse dazu enthalten, inwieweit die analysierten Lehrwerke die Sprachbewusstheit der Lernenden fördern.

Die vorliegende Grafik in Abbildung 63 zeigt die Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke hinsichtlich der Förderung von Sprachbewusstheit.

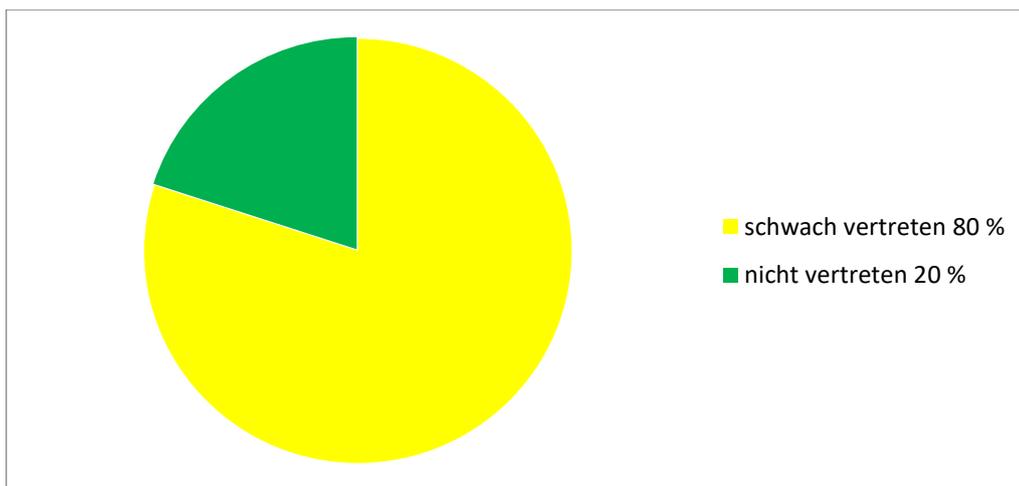


Abb 63. Förderung von Sprachbewusstheit.

Die Grafik in Abbildung 63 zeigt relativ negative Bewertungen in Bezug auf das Potenzial der analysierten Lehrwerke die Sprachbewusstheit der Lernenden zu fördern. Wie die Grafik zeigt, zeigt die Mehrzahl (80%) der analysierten Lehrwerke in den Primärstudien nur gering das Potenzial auf die Sprachbewusstheit der Lernenden zu fördern. Die übrigen 20 % der analysierten Lehrwerke weisen dieses Potenzial nicht auf.

Kategorie H: Behandlung von interkulturellen Erfahrungen. Diese Kategorie schließt jene Primärstudien im Themenbereich „Konzepte des Spracherwerbs“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Behandlung von interkulturellen Erfahrungen“ verzeichnen.

Tabelle 65

Behandlung von interkulturellen Erfahrungen

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken		
H. Behandlung von interkulturellen Erfahrungen	A ₃₉ , A ₁₀	33.33			
	A ₃₉ L _{1.1}		-		
	L _{1.2}		-		
	L _{1.3}		+		
	A ₁₀		+-		
			+	vertreten	25 %
			+-	schwach vertreten	25 %
			-	nicht vertreten	50 %

Wie den Angaben in Tabelle 65 zu entnehmen ist, umfasst die Kategorie „Behandlung von interkulturellen Erfahrungen“ insgesamt 2 Primärstudien und

wird somit in 33.33 % der eingeschlossenen Primärstudien unter dem Themenbereich „Konzepte des Spracherwerbs“ thematisiert.

Die Kategorie umfasst zwei Primärstudien aus dem Ausland (A₃₀, A₅₉) und eine Studie aus der Türkei (A₁₀) und wird somit unter den eingeschlossenen Primärstudien in Auslandsstudien häufiger thematisiert. Die Kategorie schließt die Primärstudien ein, die Befunde und Ergebnisse dazu enthalten, inwieweit die analysierten Lehrwerke den Aspekt interkulturelle Erfahrungen ansprechen. Die Grafik in Abbildung 64 zeigt die Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke in Bezug auf die Behandlung von interkulturellen Erfahrungen:

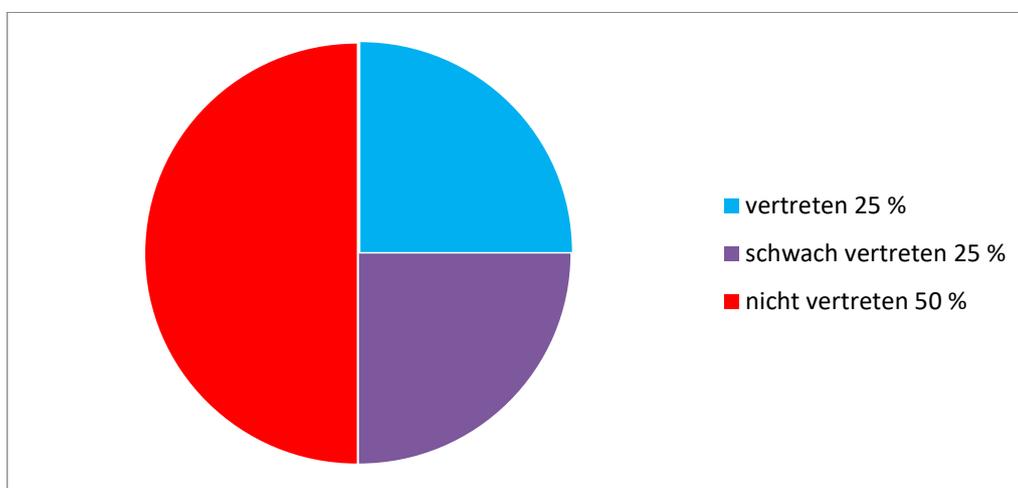


Abb 64. Behandlung von interkulturellen Erfahrungen.

Aus dem Schaubild in Abbildung 64 geht hervor, dass in der Hälfte der analysierten regionalen DaF- Lehrwerke in den Primärstudien interkulturelle Erfahrungen nicht behandelt werden. Während sie in 25 % der analysierten Lehrwerke nur gering in den regionalen DaF- Lehrwerken behandelt werden, werden in den übrigen 25 % interkulturelle Erfahrungen gar nicht angesprochen.

Kategorie I: Behandlung von möglichen Interferenzfehlern. Diese Kategorie schließt jene Primärstudien im Themenbereich „Konzepte des Spracherwerbs“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Behandlung von möglichen Interferenzfehlern“ verzeichnen.

Tabelle 66

Behandlung von möglichen Interferenzfehlern

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken		
I. Behandlung von möglichen Interferenzfehlern	A ₂₅ , A ₃₉ , A ₁₀	50			
	A ₂₅ L ₁			+-	
	L ₂			+-	
	L ₃			+-	
	L ₄			+-	
	A ₃₉			-	
	A ₁₀			-	
			+-	schwach vertreten	66.66 %
			-	nicht vertreten	33.33 %

Wie der Tabelle 66 zu entnehmen ist, umfasst die Kategorie „Behandlung von möglichen Interferenzfehlern“ insgesamt 3 Primärstudien und wird somit in der Hälfte der eingeschlossenen Primärstudien unter dem Themenbereich „Konzepte des Spracherwerbs“ thematisiert.

Die Kategorie umfasst zwei Primärstudien aus dem Ausland (A₃₀, A₅₉) und eine Studie aus der Türkei (A₁₀) und wird somit unter den eingeschlossenen Primärstudien in Auslandsstudien häufiger behandelt.

Die Kategorie schließt die Primärstudien ein, die Befunde und Ergebnisse dazu enthalten, inwieweit die analysierten Lehrwerke mögliche Interferenzfehler zwischen der Ausgangs- und Zielsprache oder bereits erlernten Fremdsprachen der Lernenden in den Lehrwerken behandeln.

Dem Diagramm in Abbildung 65 sind die Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerken in Bezug auf die Behandlung von möglichen Interferenzfehlern zu entnehmen.

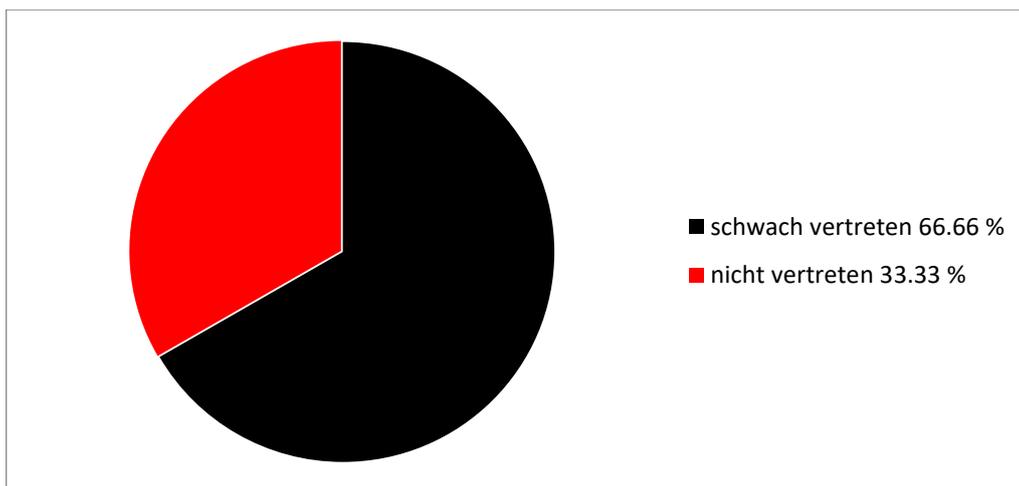


Abb 65. Behandlung von möglichen Interferenzfehlern.

Die Grafik in Abbildung 65 stellt deutlich dar, dass in den analysierten regionalen DaF- Lehrwerken potenzielle Fehlerquellen, die zu Interferenzfehlern führen können, in der Mehrzahl (66.66 %) der analysierten Lehrwerke nur wenig behandelt werden. In den übrigen 33.33 % der analysierten Lehrwerke werden mögliche Interferenzfehler in den Lehrwerken gar nicht thematisiert.

Kategorie J: Einsatz von Internationalismen. Diese Kategorie schließt jene Primärstudien im Themenbereich „Konzepte des Spracherwerbs“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Einsatz von Internationalismen“ verzeichnen.

Tabelle 67

Einsatz von Internationalismen

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken		
J. Einsatz von Internationalismen	A ₂₅ , A ₁₀	33.33			
	A ₂₅ L ₁		+		
	L ₂		+		
	A ₁₀		+		
			+	vertreten	100 %

Mit Tabelle 67 soll verdeutlicht werden, dass die Kategorie „Behandlung von möglichen Interferenzfehlern“ insgesamt 2 Primärstudien umfasst und somit in 33.33 % der eingeschlossenen Primärstudien unter dem Themenbereich „Konzepte des Spracherwerbs“ thematisiert wird.

Die Kategorie umfasst eine Primärstudie aus dem Ausland (A₂₅) und eine Studie aus der Türkei (A₁₀) und wird somit unter den eingeschlossenen Primärstudien in gleicher Proportion behandelt.

Die Kategorie schließt die Primärstudien ein, die Befunde und Ergebnisse dazu liefern, inwieweit die analysierten regionalen DaF- Lehrwerke Internationalismen aufweisen.

Die Tabelle 67 zeigt außerdem die Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke in Bezug darauf, inwieweit in den analysierten regionalen DaF- Lehrwerken Internationalismen aufzuweisen sind. Aus den Daten geht hervor, dass alle analysierten Lehrwerke in den Primärstudien Internationalismen beinhalten.

Kategorie K: Einsatz von Anglizismen. Diese Kategorie schließt jene Primärstudien im Themenbereich „Konzepte des Spracherwerbs“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Einsatz von Anglizismen“ verzeichnen.

Tabelle 68

Einsatz von Anglizismen

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken		
K. Einsatz von Anglizismen	A ₂₅ , A ₁₀	33.33			
	A ₂₅ L ₁			+-	
	L ₂			+-	
	L ₃			+-	
	L ₄			+-	
	A ₁₀			+-	
			+-	schwach vertreten	100 %

Der Tabelle 68 lässt sich entnehmen, dass die Kategorie „Einsatz von Anglizismen“ insgesamt 2 Primärstudien einschließt und somit in 33.33 % der eingeschlossenen Primärstudien unter dem Themenbereich „Konzepte des Spracherwerbs“ behandelt wird.

Die Kategorie umfasst eine Primärstudie aus dem Ausland (A₂₅) und eine Studie aus der Türkei (A₁₀) und wird somit unter den eingeschlossenen Primärstudien in gleicher Proportion behandelt.

Die Kategorie schließt die Primärstudien ein, die Befunde und Ergebnisse dazu liefern, inwieweit den analysierten regionalen DaF- Lehrwerke Anglizismen nachzuweisen sind.

Darüber hinaus zeigt die Tabelle 68 zeigt die Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke in Bezug darauf, inwieweit in den analysierten regionalen DaF- Lehrwerken Anglizismen enthalten sind. Überraschend ist, dass in allen analysierten Lehrwerken in den Primärstudien Anglizismen nur schwach vertreten sind.

Primärstudien im Bereich Visualisierung

Unter diesem Thema werden die Primärstudien behandelt, die von ihren Zielsetzungen und Forschungsfragen her im Kodierungsprozess dem Bereich „Visualisierung“ zugeordnet wurden. In diesem Abschnitt werden für die eingeschlossenen Primärstudien ausschließlich die kennzeichnenden Studiencodes verwendet, ausführlichere Angaben zu den einzelnen Primärstudien sind in der Meta- Matrix in Tabelle 6 zu finden.

Tabelle 69 gibt in der linken Spalte mit den entsprechenden Studiencodes Auskunft darüber, welche Primärstudien im Themenbereich analysiert wurden. Die mittlere Spalte verdeutlicht die Anzahl der eingeschlossenen Primärstudien und die rechte Spalte zeigt den Anteil der Primärstudien im Themenbereich „Visualisierung“ an den insgesamt eingeschlossenen 60 Primärstudien in die Metasynthese. Diese Angaben werden in Prozent gemacht.

Tabelle 69

Angaben zu Primärstudien im Themenbereich Visualisierung

6.Thema	Primärstudien	Anzahl (f)	Anteil (%) an den insgesamt eingeschlossenen PS
Visualisierung	A ₁₁ , A ₄₄ , A ₃₈ , A ₃ , A ₄₈	5	8.33

Aus den Angaben in Tabelle 69 lässt sich entnehmen, dass der Themenbereich „Visualisierung“ 5 Primärstudien umfasst. Der Themenbereich belegt mit einem Anteil von 8.33 % der insgesamt eingeschlossenen Primärstudien in die Metasynthese gemeinsam mit dem Themenbereich „Sprachliche Fertigkeiten“ den vierten Platz. Des Näheren umfasst der Themenbereich Primärstudien, die ausführlich die Visualisierungskonzepte der

analysierten Lehrwerke in den Primärstudien thematisieren. Der Analyseprozess von Befunden und Ergebnissen der Einzelanalysen ergab insgesamt 8 Kategorien, die unter dem Themenbereich „Visualisierung“ zusammengeführt wurden. Detailliertere Informationen zu den einzelnen Kategorien des Themas sind dem vorliegenden Säulendiagramm in Abbildung 66 mit dem Titel „Kategorien im Themenbereich Visualisierung“ zu entnehmen. Auf der x- Achse sind die einzelnen Kategorien eingetragen, die y- Achse zeigt die Werte für die Anzahl der Primärstudien, in der die Kategorie behandelt wird.

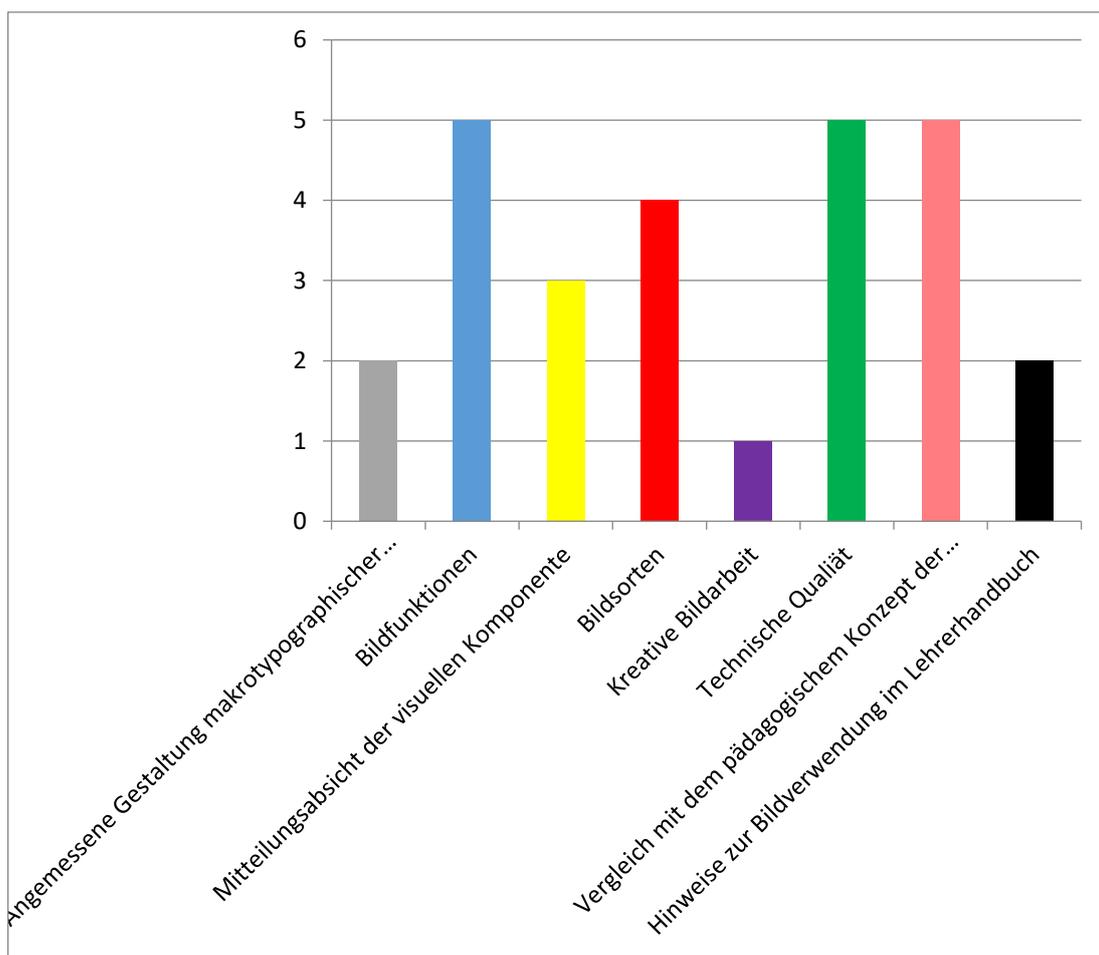


Abb 66. Kategorien im Themenbereich Visualisierung.

Das Säulendiagramm in Abbildung 66 verdeutlicht, dass die Kategorien „Bildfunktion“, „Technische Qualität“ und „Vergleich mit dem pädagogischem Konzept der Ausgangskultur“ in jeweils 5 Primärstudien thematisiert werden und belegen somit gemeinsam den ersten Platz.

Den zweiten Platz belegt die Kategorie „Bildsorten“ mit 4 Primärstudien. Darauf folgt die Kategorie „Mitteilungsabsicht der visuellen Elemente“ mit

insgesamt 3 Primärstudien. Die zwei Kategorien „Angemessene typographische Gestaltung der visuellen Elemente“ und „Hinweise zur Verwendung im Lehrerhandbuch“ belegen mit jeweils 2 Primärstudien den vierten Platz. Am wenigsten thematisiert wird die Kategorie „Kreative Bildarbeit“ mit nur einer Studie und steht an letzter Stelle.

Kategorie A: Angemessene Gestaltung makrotypographischer Komponente. Diese Kategorie schließt jene Primärstudien im Themenbereich „Visualisierung“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Angemessene Gestaltung makrotypografischer Komponente“ verzeichnen.

Tabelle 70

Angemessene Gestaltung makrotypographischer Komponente

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken
A. Angemessene Gestaltung makrotypographischer Komponente	A ₃ , A ₁₁	40	
	A ₁₁ L ₂		+ -
	A ₃ L ₁		+ -
	L ₂		+ -
			+ - schwach vertreten 100 %

Die Tabelle 70 zeigt, dass die Kategorie „Angemessene Gestaltung makrotypographischer Komponente“ insgesamt 2 Primärstudien einschließt und in 40 % der eingeschlossenen Primärstudien unter dem Themenbereich „Visualisierung“ behandelt wird. Diese Kategorie schließt nur Primärstudien aus der Türkei ein.

Diese Kategorie umfasst die Primärstudien, die Befunde und Ergebnisse dazu liefern, inwieweit den analysierten Lehrwerken eine angemessene makrotypographische Gestaltung (Gestaltung der Buchseite als Ganzes und Verhältnisse zwischen Bild und Text) nachzuweisen ist.

Die Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke in Bezug auf eine angemessene Gestaltung der makrotypographischen Komponente zeigt die Tabelle 70. Wie der Tabelle zu entnehmen ist, ist die Kategorie in allen der analysierten regionalen DaF- Lehrwerken leider nur schwach vertreten und die Lehrwerke weisen Mängel in Bezug auf eine angemessene Gestaltung von Buchseiten als Ganzes und angemessenen Verhältnissen von Bild und Text auf.

Kategorie B: Bildfunktionen. Diese Kategorie schließt jene Primärstudien im Themenbereich „Visualisierung“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Bildfunktionen“ verzeichnen.

Tabelle 71

Bildfunktionen

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken		
B. Bildfunktionen	A ₁₁ , A ₃ , A ₄₄ , A ₃₈ , A ₄₈	100			
B1 Landeskundliche Informationen	A ₄₄ , A ₁₁ , A ₃ , A ₃₈ , A ₄₈	100			
B1.1 Anzahl der Bilder (Zielkultur)	A ₄₄ , A ₁₁ , A ₃ , A ₃₈	80			
	A ₄₄ L ₁			+-	
	L ₂			+-	
	L ₃			+	
	A ₁₁ L ₁			+-	
	A ₃ L ₁			+-	
	L ₂			+-	
	A ₃₈ L ₁			-	
	L ₃			+-	
	L ₄			+-	
	L ₅			+	
	L ₆			+	
			+-	schwach vertreten	63.63 %
			+	vertreten	27.27 %
			-	nicht vertreten	9.09 %
B1.2 Anzahl der Bilder (Ausgangskultur)	A ₄₄ , A ₁₁ , A ₃ , A ₃₈	80			
	A ₄₄ L ₁			++	
	L ₂			++	
	L ₃			++	
	A ₁₁ L ₁			++	
	A ₃ L ₁			++	
	L ₂			++	
	A ₃₈ L ₃			++	
	L ₅			+	
			++	stark vertreten	87.50 %
			+	vertreten	12.50 %
B1.3 Vergleiche zwischen Ausgangs- & Zielkultur	A ₄₄ , A ₁₁ , A ₃ , A ₃₈ , A ₄₈	100			
	A ₄₄ L ₁			+-	
	L ₂			+-	

	L ₃		+-		
	A ₁₁ L ₁		-		
	A ₃ L ₁		+-		
	A ₃₈ L ₃		+-		
	A ₄₈ L ₁		+-		
	L ₂		+-		
			+-	schwach vertreten	83.33 %
			-	nicht vertreten	16.66 %
B1.4 Einbezug anderer Länder	A ₄₄	20			
	A ₄₄ L ₁		+-		
	L ₂		+-		
	L ₃		+-		
			+-	schwach vertreten	100 %
B2 Übungsanlass	A ₄₄	20			
	A ₄₄ L ₁		-		
	L ₂		-		
	L ₃		-		
			-	nicht vertreten	100 %
B3 Verdeutlichung	A ₃ , A ₃₈ , A ₄₈	60			
B3.1 Verdeutlichung von grammatischen Strukturen	A ₃ , A ₃₈	66.66			
	A ₃ L ₁		+-		
	L ₂		+-		
	A ₃₈ L ₂		+-		
	L ₅		+		
	L ₆		+		
			+-	schwach vertreten	60 %
			-	nicht vertreten	40 %
B3.2 Verdeutlichung von Wortschatz	A ₃ , A ₃₈ , A ₄₈	100			
	A ₃ L ₁		+-		
	L ₂		+-		
	A ₃₈ L ₂		+-		
	L ₅		+		
	L ₆		+		
	A ₄₈ L ₁		+-		
	L ₂		+-		
			+-	schwach vertreten	71.42 %
			+	vertreten	28.57 %
B3.3 Verdeutlichung für Textarbeit	A ₃₈ , A ₄₈	66.66			
	A ₃₈ L ₂		+-		
	L ₅		+		

	L ₆		+		
	A ₄₈ L ₁		+-		
	L ₂		+-		
			+-	schwach vertreten	60 %
			+	vertreten	40 %
B3.4 Einführung von Übungen	A ₃₈	20			
	A ₃₈ L ₅			+	
	L ₆			+	
			+	vertreten	100 %
B4 Dekorative Funktion ohne didaktische Zielsetzung	A ₃ , A ₁₁ , A ₃₈ , A ₄₄ , A ₄₈	100			
	A ₃ L ₁			++	
	L ₂			+	
	A ₁₁ L ₂			+	
	A ₃₈ L ₃			++	
	A ₄₄ L ₁			++	
	L ₂			++	
	L ₃			++	
	A ₄₈ L ₁			+	
	L ₂			+	
			++	stark vertreten	85.72 %
			+	vertreten	14.28 %

Der vorliegenden Tabelle 71 ist zu entnehmen, dass die Kategorie „Bildfunktion“ insgesamt 5 Primärstudien umfasst und in allen eingeschlossenen Primärstudien unter dem Themenbereich „Visualisierung“ thematisiert wird. Die Kategorie umfasst ausschließlich Primärstudien aus der Türkei.

Die Kategorie „Bildfunktionen“ umfasst insgesamt 4 Subkategorien. Die erste Subkategorie B1 schließt die Primärstudien ein, die Befunde und Ergebnisse dazu verzeichnen, dass durch die Bilder in den analysierten Lehrwerken landeskundliche Informationen vermittelt werden. Die zweite Subkategorie B2 schließt dagegen die Primärstudien ein, die Befunde und Ergebnisse dazu enthalten, ob Bilder in den analysierten Lehrwerken vorhanden sind, die zu einem Übungsanlass dienen. Die Subkategorie B3 dagegen umfasst jene Primärstudien, die Befunde und Ergebnisse dazu enthalten, ob Bilder in den analysierten Lehrwerken vorhanden sind, die zur Verdeutlichung von Strukturen dienen.

Die letzte Subkategorie D4 konzentriert sich darauf, ob die in den Lehrwerken enthaltenen Bilder einen didaktischen Mehrwert aufweisen oder nur eine dekorative Funktion ohne spezifische Zielsetzung haben.

Wie die Daten in Tabelle 71 vor Augen führen, werden die Subkategorien „Landeskundliche Informationen“ und „Dekorative Funktion ohne didaktische Zielsetzung“ in allen Primärstudien unter der Kategorie „Bildfunktionen“ thematisiert und nehmen somit gemeinsam den ersten Platz ein. Darauf folgt die Subkategorie „Verdeutlichung von Strukturen“, die in 60 % der Primärstudien unter der Kategorie „Visualisierung“ behandelt wird. Den letzten Platz nimmt die Subkategorie „Verdeutlichung von Strukturen“ ein, die in nur 20 % der Primärstudien unter dieser Kategorie thematisiert werden.

Die Subkategorie B1 „Landeskundliche Informationen“ weist weitere 4 analytische Subkategorien auf. Während die erste analytische Subkategorie B1.1 die Primärstudien einschließt, die Befunde und Ergebnisse zur Anzahl der Bilder über landeskundliche Informationen der Zielkultur in den analysierten Lehrwerken verzeichnen (80 % der Primärstudien unter der Subkategorie „Landeskundliche Informationen“). Die analytische Subkategorie B1.2 konzentriert sich auf die Anzahl der Bilder, die landeskundliche Informationen der Ausgangskultur in den analysierten Lehrwerken repräsentieren (80 % der Primärstudien unter der Subkategorie „Landeskundliche Informationen“). Die analytische Subkategorie B1.3 dagegen umfasst die Primärstudien, die Befunde und Ergebnisse zu Vergleichen zwischen Ausgangs- und Zielkultur enthalten (alle Primärstudien unter der Subkategorie „Landeskundliche Informationen“).

Die letzte analytische Subkategorie B1.4 schließt Primärstudien ein, die Befunde und Ergebnisse dazu enthalten, ob in die analysierten Lehrwerke auch andere Länder als die der Ausgangskultur und Zielkultur einbezogen werden (20 % der Primärstudien unter der Subkategorie „Landeskundliche Informationen“).

Die Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke in Bezug auf die Anzahl der Bilder, die die Zielkultur präsentieren, soll die vorliegende Grafik in Abbildung 67 verdeutlichen.

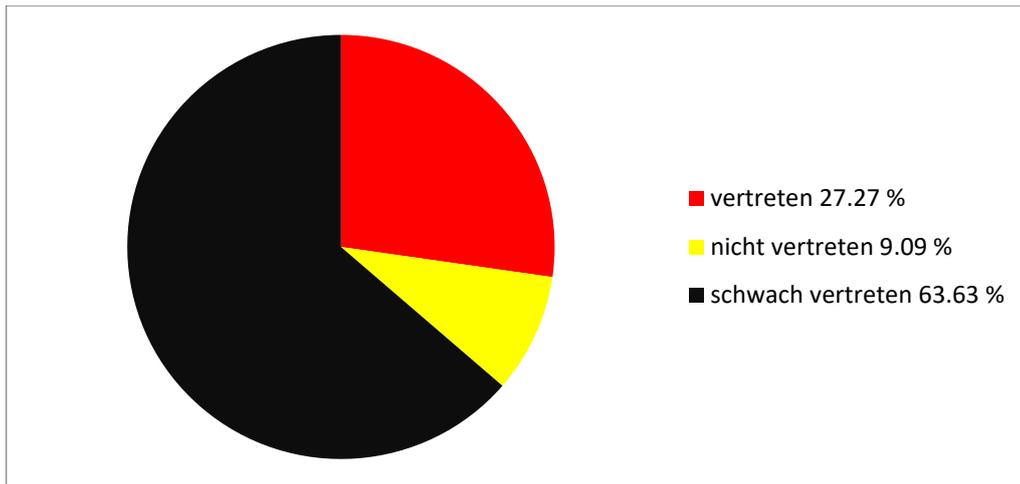


Abb 67. Anzahl der Bilder (Zielkultur).

Wie die Grafik in Abbildung 67 zeigt, enthält die Mehrzahl (63.63 %) der analysierten Lehrwerke in den Primärstudien keine ausreichenden Bilder zur Darstellung von landeskundlichen Informationen der Zielkultur. Auffällig ist vor allem, dass in 9.09 % der analysierten Lehrwerke keine Bilder vorhanden sind, die landeskundliche Informationen der Zielkultur präsentieren. Nur ein Anteil von 27.27 % der analysierten Lehrwerke enthält genügend Bilder zur Darstellung der Zielkultur. Weiterhin zeigt das folgende Diagramm in Abbildung 68 die Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke in Bezug auf die Anzahl der Bilder in den Lehrwerken, die die Ausgangskultur vorstellen:

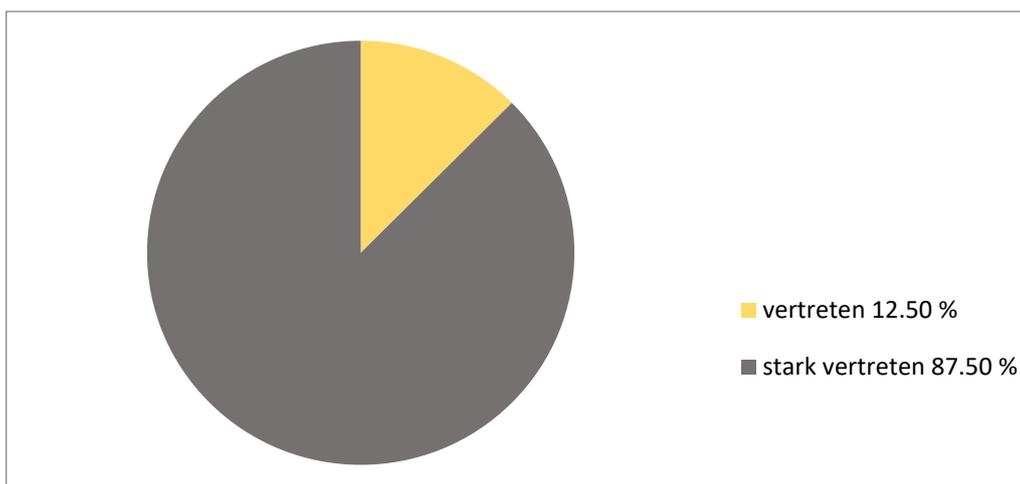


Abb 68. Anzahl der Bilder (Ausgangskultur).

Aus dem Diagramm in Abbildung 68 geht deutlich hervor, dass die analysierten Lehrwerke in der Mehrzahl (87.50 %) eine hohe Anzahl von Bildern enthalten, die die Ausgangskultur präsentieren. Auch in den übrigen 12.50 % der

Lehrwerke sind Bilder zur Darstellung der Ausgangskultur in den analysierten Lehrwerken vertreten.

Ferner verdeutlicht die Grafik in Abbildung 69, inwieweit Vergleiche zwischen der Ausgangs- und Zielkultur in den analysierten Lehrwerken vorgenommen werden:

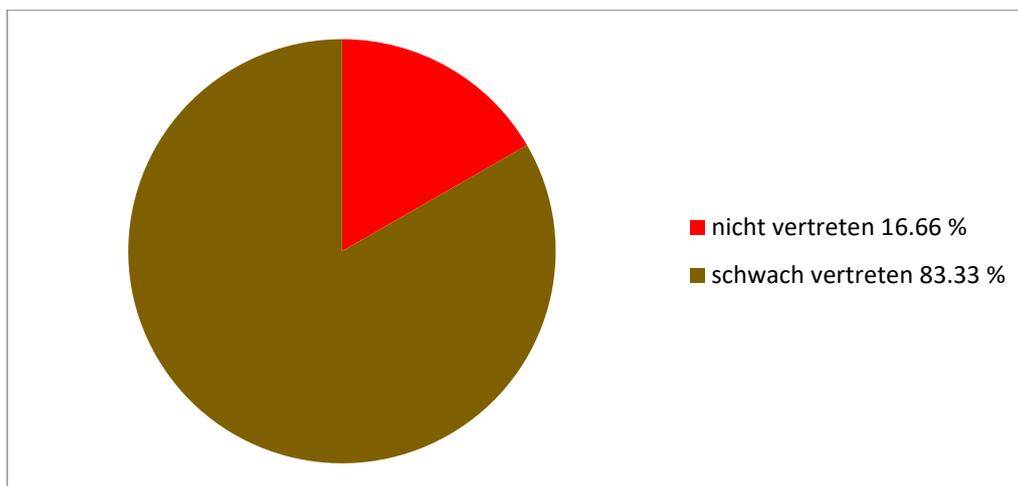


Abb 69. Vergleiche zwischen Ausgangs- und Zielkultur.

Die Grafik in Abbildung 69 veranschaulicht, dass in der Mehrzahl (83.33 %) der analysierten Lehrwerke in den Primärstudien nur wenige Vergleiche zwischen Ausgangs- und Zielkultur vorgenommen werden. Hinsichtlich der übrigen 16.66 % der Lehrwerke zeigt sich, dass in diesen Vergleiche von Ausgangs- und Zielkultur nicht vorhanden sind.

Die Bewertungen für die analytische Subkategorie B1.4 zum Einbezug von anderen Ländern außer der Ausgangs- und Zielkultur sind der Tabelle 71 zu entnehmen. Hier fällt auf, dass andere Länder in die Lehrwerke nur wenig einbezogen werden.

Die Bewertungen für die Subkategorie B2 zeigt die Tabelle 71. Die Ergebnisse zeigen, dass in allen analysierten Lehrwerken unter dieser Subkategorie Bilder, die zu Übungsanlässen dienen, nur wenig vorhanden sind.

Die Subkategorie B3 „Verdeutlichung“ weist weitere 4 analytische Subkategorien auf. Die erste analytische Subkategorie B3.1 schließt die Primärstudien ein, die Befunde und Ergebnisse dazu liefern, inwieweit in den analysierten Lehrwerken Bilder zur Verdeutlichung von grammatischen Strukturen verwendet werden (60 % der Primärstudien unter der Subkategorie

„Verdeutlichung“). Die Bewertungen der analysierten Lehrwerke in Bezug auf den Einsatz von Bildern zur Verdeutlichung von grammatischen Strukturen soll die vorliegende Grafik in Abbildung 70 veranschaulichen:

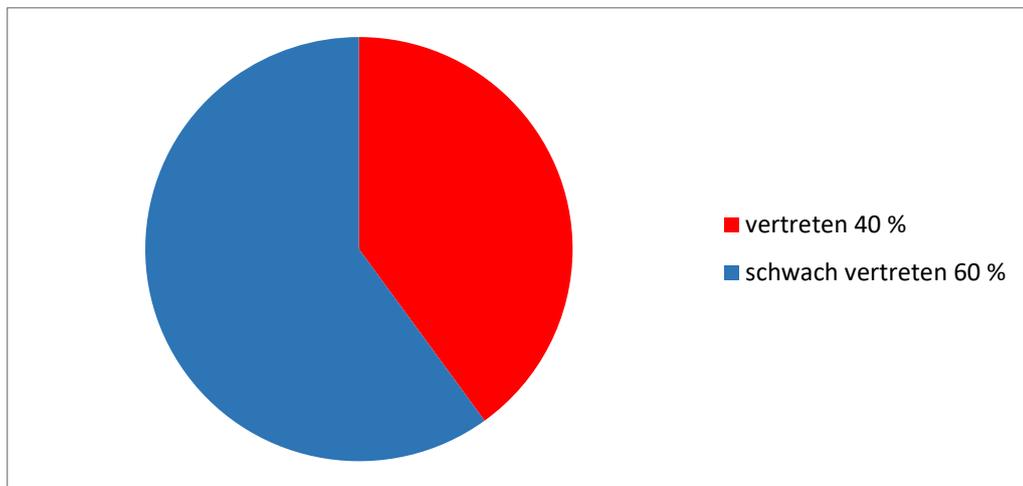


Abb 70. Grammatische Strukturen.

Das Schaubild in Abbildung 70 zeigt, dass in der Mehrzahl (60 %) der analysierten Lehrwerke Bilder zur Verdeutlichung von grammatischen Strukturen nur wenig eingesetzt werden. In den übrigen 40 % der analysierten Lehrwerke werden Bilder zu diesem Zweck nicht eingesetzt. Die zweite analytische Subkategorie B3.2 umfasst die Primärstudien, die Befunde und Ergebnisse dazu enthalten, inwieweit Bilder in den Lehrwerken vorhanden sind, die zu Verdeutlichungen von Wortschatz dienen (alle Primärstudien unter der Subkategorie „Verdeutlichung von Strukturen“). Abbildung 71 zeigt die Bewertungen in Bezug auf den Einsatz von Bildern im Bereich Wortschatz:

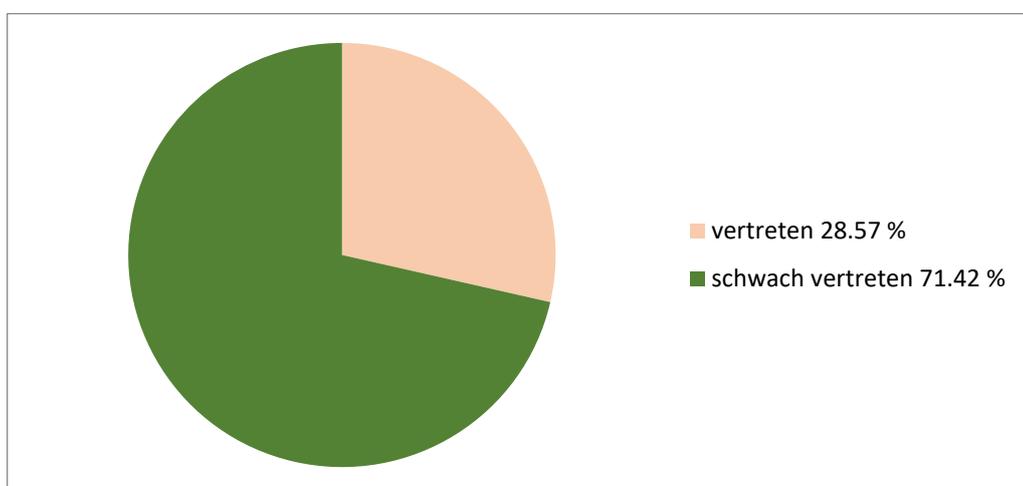


Abb 71. Wortschatz.

Aus der Grafik in Abbildung 71 geht hervor, dass in der Mehrzahl (71.42 %) der analysierten Lehrwerke Bilder zur Verdeutlichungen von Wortschatz nur wenig verwendet werden. Nur in einem geringen Anteil (28.57 %) der Lehrwerke werden Bilder in den Lehrwerken zu diesem Zweck zielgerecht eingesetzt.

Die dritte analytische Subkategorie B3.3 schließt Primärstudien ein, die Befunde und Ergebnisse dazu enthalten, inwieweit Bilder zu Verdeutlichungen im Rahmen von Textarbeit eingesetzt werden (66.66 % der Primärstudien unter der Subkategorie „Verdeutlichung“). Die Bewertungen in Tabelle 71 lassen feststellen, dass in der Mehrheit (60 %) der analysierten Lehrwerke Bilder im Kontext von Textarbeit nur wenig eingesetzt werden. Nur in einem Anteil von 40 % der analysierten Lehrwerke werden Bilder in Verbindung mit Textarbeit verwendet.

Die letzte analytische Subkategorie B3.4 unter der Kategorie „Verdeutlichung“ umfasst die Primärstudien, die Befunde und Ergebnisse dazu verzeichnen, inwieweit Bilder in den analysierten Lehrwerken zur Einführung von Übungen gebraucht werden (20 % der Primärstudien unter der Subkategorie „Verdeutlichung“). Aus den Bewertungen in Tabelle 71 geht hervor, dass in allen analysierten Lehrwerken Bilder zur Verdeutlichung bei der Einführung von verschiedenen Übungen verwendet werden.

Zur Veranschaulichung der Bewertungen in Bezug auf die letzte Subkategorie B4 „Dekorative Funktion ohne didaktische Zielsetzung“ soll folgendes Diagramm in Abbildung 72 dienen:

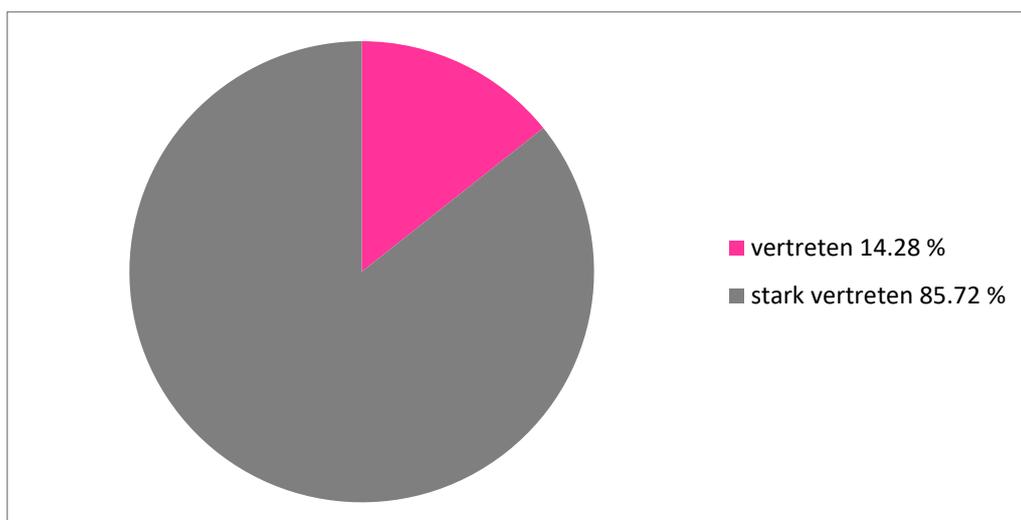


Abb 72. Dekorative Funktion ohne didaktische Zielsetzung.

Aus der Grafik in Abbildung 72 geht deutlich hervor, dass in der Mehrzahl (85.72 %) der analysierten Lehrwerke in den Primärstudien Bilder sehr häufig verwendet werden, ohne dabei eine didaktische Zielsetzung zu verfolgen. Auch in den übrigen 14.28 % der analysierten Lehrwerke sind in den Lehrwerken Bilder mit nur dekorativem Charakter vorzufinden.

Kategorie C: Mittelungsabsicht der visuellen Komponente. Diese Kategorie schließt die Primärstudien im Themenbereich „Visualisierung“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Mitteilungsabsicht“ verzeichnen.

Tabelle 72

Mitteilungsabsicht der visuellen Komponente

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken		
C. Mitteilungsabsicht der visuellen Komponente	A ₃ , A ₁₁ , A ₃₈	60			
C1 Klarheit des situativen Rahmens	A ₃ , A ₃₈ , A ₁₁	100			
	A ₃ L ₁			+-	
	A ₁₁ L ₁			+	
	L ₂			+	
	A ₃₈ L ₂			+-	
	L ₃			+-	
	L ₄			+-	
	L ₅			+	
	L ₇			+	
	L ₈			+	
			+	vertreten	55.55 %
			+-	schwach vertreten	44.44 %
C2 Erkennbarkeit von Rollen der Personen	A ₃₈	33.33			
	A ₃₈ L ₁			-	
			-	nicht vertreten	100 %
C3 Deutlichkeit der kommunikativen Absicht der Personen	A ₃ , A ₃₈	66.66			
	A ₃ L ₁			+-	
	A ₃₈ L ₁			-	
			-	nicht vertreten	50 %
			+-	schwach vertreten	50 %

Die Tabelle 72 zeigt, dass die Kategorie „Mitteilungsabsicht der visuellen Komponente“ insgesamt 3 Primärstudien umfasst und in 60 % der

eingeschlossenen Primärstudien unter dem Themenbereich „Visualisierung“ thematisiert wird. Die Kategorie umfasst nur Primärstudien, die aus der Türkei stammen.

Die Kategorie „Mitteilungsabsicht der visuellen Komponente“ umfasst insgesamt 3 Subkategorien. Die erste Subkategorie C1 schließt die Primärstudien ein, die Befunde und Ergebnisse dazu enthalten, inwieweit die Klarheit des situativen Rahmens in den verwendeten visuellen Komponenten gewährleistet ist.

Die zweite Subkategorie C2 schließt dagegen die Primärstudien ein, die Befunde und Ergebnisse dazu liefern, inwieweit die Rollen der Personen in den verwendeten visuellen Komponenten erkennbar sind.

Die dritte Subkategorie C3 dagegen schließt wiederum Studien ein, die Befunde und Ergebnisse zur Deutlichkeit der kommunikativen Absicht der Personen in den verwendeten visuellen Komponenten verzeichnen.

Wie die Daten in Tabelle 72 verdeutlichen, wird die Subkategorie C1 „Klarheit des situativen Rahmens“ in allen der eingeschlossenen Primärstudien unter der Kategorie „Visualisierung“ thematisiert und belegt somit den ersten Platz. Darauf folgt die Subkategorie C3 „Deutlichkeit der kommunikativen Absicht der Personen“, die in 66.66 % der Primärstudien unter dieser Kategorie behandelt wird und belegt somit den zweiten Platz. Weniger wird die Subkategorie C2 „Erkennbarkeit von Rollen der Personen“ behandelt (in 33.33 % der Primärstudien unter der Kategorie).

Folgende Grafik in Abbildung 73 veranschaulicht die Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke in Bezug darauf, inwieweit eine Klarheit des situativen Rahmens in den verwendeten visuellen Komponenten der Lehrwerke gegeben ist:

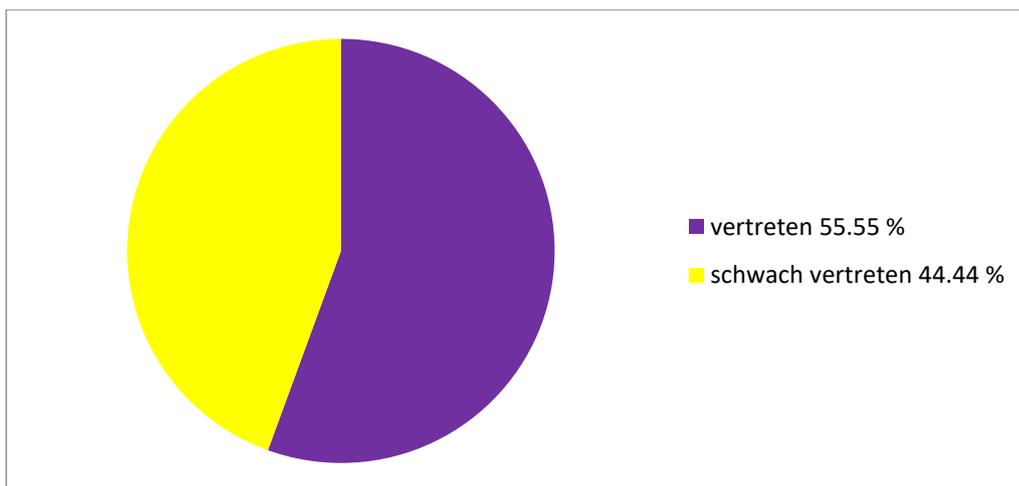


Abb 73. Klarheit des situativen Rahmens.

Die Grafik in Abbildung 73 zeigt, dass in der Mehrzahl (55.55 %) der analysierten regionalen DaF- Lehrwerke der situative Kontext in den verwendeten visuellen Elementen verständlich ist. In den übrigen 44.44 %, kein zu unterschätzender Anteil, der analysierten Lehrwerke ist ein klarer situativer Rahmen in Bezug auf visuelle Komponente in den Lehrwerken nicht gewährleistet.

Aus den Bewertungen in Tabelle 72 geht für die Subkategorie C2 hervor, dass die Rollen der Personen in den analysierten Lehrwerken nicht erkennbar sind. Für die letzte Subkategorie zeichnen sich folgende Bewertungen aus: In der Hälfte der analysierten Lehrwerke unter dieser Subkategorie ist die kommunikative Absicht der Personen in den verwendeten visuellen Komponenten der Lehrwerke nur wenig deutlich. Für die andere Hälfte der analysierten Lehrwerke ist die Deutlichkeit leider nicht gegeben.

Kategorie D: Bildsorten. Diese Kategorie schließt die Primärstudien im Themenbereich „Visualisierung“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Bildsorten“ verzeichnen.

Tabelle 73

Bildsorten

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken
D. Bildsorten	A ₃ , A ₁₁ , A ₄₄ , A ₃₈	80	
D1 Variation der Bilder in den Lehrwerken	A ₃ , A ₄₄ , A ₁₁ , A ₃₈	100	
	A ₃ L ₂		+-
	A ₄₄ L ₁		-

L ₂	-	
L ₃	-	
A ₁₁ L ₁	-	
L ₂	+-	
A ₃₈ L ₃	+-	
L ₄	+-	
L ₅	+-	
	+-	schwach vertreten 55.55 %
	-	nicht vertreten 44.44 %

Die Tabelle 73 zeigt, dass die Kategorie „Bildsorten“ insgesamt 4 Primärstudien umfasst und in 80 % der eingeschlossenen Primärstudien unter dem Themenbereich „Visualisierung“ behandelt wird. Diese Kategorie schließt nur Primärstudien aus der Türkei ein.

Diese Kategorie umfasst die Primärstudien, die Befunde und Ergebnisse zur Variation der in den analysierten Lehrwerken verwendeten Bilder verzeichnen.

Die Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke in Bezug auf die Variation der verwendeten Bilder soll folgendes Diagramm in Abbildung 74 verdeutlichen:

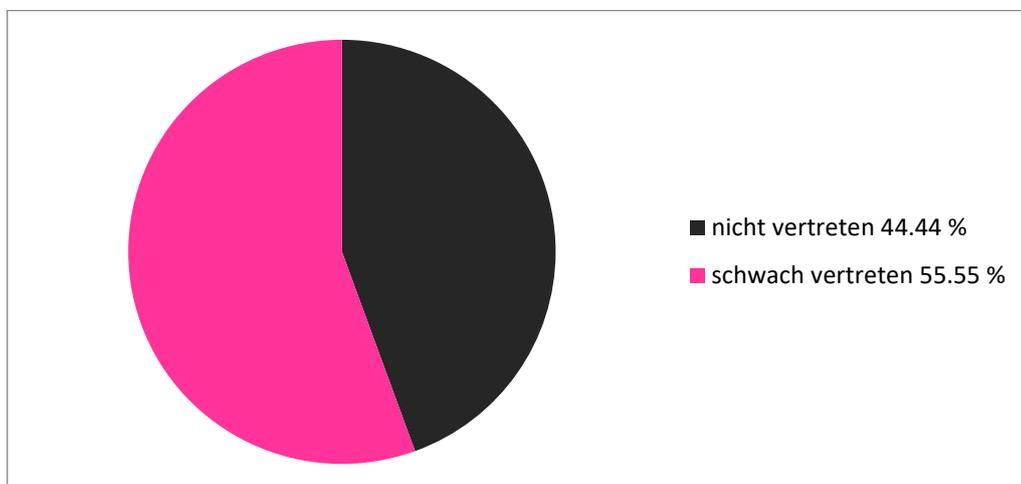


Abb 74. Variation der Bilder in den Lehrwerken.

Aus dem Kreisdiagramm in Abbildung 74 geht hervor, dass in der Mehrzahl (55.55 %) der analysierten Lehrwerke in den Primärstudien die Bildsorten keine besonders hohe Variation aufweisen. In den übrigen 44.44 % der analysierten Lehrwerke ist keine Vielfalt in Bezug auf die Bilder in den Lehrwerken vorhanden.

Kategorie E: Kreative Bildarbeit. Diese Kategorie schließt die Primärstudien im Themenbereich „Visualisierung“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Kreative Bildarbeit“ verzeichnen.

Tabelle 74

Kreative Bildarbeit

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken		
E. Kreative Bildarbeit	A ₃	20			
	A ₃ L ₁			+-	
	L ₂			-	
			+-	schwach vertreten	50 %
			-	nicht vertreten	50 %

Die Angaben in Tabelle 74 zeigen, dass die Kategorie „Kreative Bildarbeit“ nur eine Primärstudie umfasst und in 20 % der eingeschlossenen Primärstudien unter dem Themenbereich „Visualisierung“ behandelt wird. Diese Kategorie schließt nur eine Primärstudie aus der Türkei ein.

Diese Kategorie umfasst die Primärstudien, die Befunde und Ergebnisse dazu verzeichnen, inwieweit in den analysierten Lehrwerken kreative Bildarbeit ermöglicht wird.

Die Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke in Bezug auf Möglichkeiten zur kreativen Bildarbeit in den Lehrwerken zeigen in Tabelle 74, dass Möglichkeiten für kreative Bildarbeit in den Lehrwerken nur schwach, in der anderen Hälfte dagegen nicht vertreten sind.

Kategorie F: Technische Qualität. Diese Kategorie schließt die Primärstudien im Themenbereich „Visualisierung“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Technische Qualität“ verzeichnen.

Tabelle 75

Technische Qualität

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken		
F. Technische Qualität	A ₃ , A ₁₁ , A ₄₄ , A ₃₈ , A ₄₈	100			
F1 Angemessenheit der drucktechnischen Qualität	A ₃ , A ₄₄ , A ₁₁ , A ₃₈ , A ₄₈	100			
	A ₃ L ₂			+	
	A ₄₄ L ₁			-	

	L ₂		-	
	L ₃		-	
	A ₁₁ L ₂		+-	
	A ₃₈ L ₃		+-	
	L ₄		+-	
	L ₆		+	
	L ₇		+-	
	A ₄₈ L ₁		+	
	L ₂		+	
		+	vertreten	36.36 %
		+-	schwach vertreten	36.36 %
		-	nicht vertreten	27.27 %
F2 Negative Einflüsse durch den Einsatz von künstlerischen Bildern und Zeichnungen	A ₃ , A ₄₄ , A ₁₁ , A ₃₈	80		
	A ₃ L ₁		+	
	A ₄₄ L ₁		+	
	L ₂		+	
	L ₃		+	
	A ₁₁ L ₂		+	
	A ₃₈ L ₁		++	
	L ₂		++	
	L ₃		++	
	L ₄		++	
	L ₇		++	
		++	stark vertreten	50 %
		+	vertreten	50 %

Wie in Tabelle 75 verdeutlicht, umfasst die Kategorie „Technische Qualität“ insgesamt 5 Primärstudien und wird somit in allen eingeschlossenen Primärstudien unter dem Themenbereich „Visualisierung“ thematisiert. Die Kategorie umfasst nur Primärstudien aus der Türkei.

Die Kategorie „Technische Qualität“ umfasst 2 Subkategorien. Die erste Subkategorie F1 schließt die Primärstudien ein, die Befunde und Ergebnisse dazu enthalten, inwieweit die Drucktechnik der analysierten Lehrwerke angemessen ist.

Die Subkategorie F2 dagegen schließt die Primärstudien ein, die Befunde und Ergebnisse dazu liefern, inwieweit in den analysierten Lehrwerken negative Einflüsse durch die Verwendung von künstlerischen Bildern und Zeichnungen vorhanden sind.

Wie aus Daten in Tabelle 75 hervorgeht, wird die Subkategorie F1 „Angemessenheit der drucktechnischen Qualität“ in allen der eingeschlossenen Primärstudien unter der Kategorie „Visualisierung“ thematisiert und belegt somit den ersten Platz. Darauf folgt die Subkategorie F2 „Negative Einflüsse durch den Einfluss von künstlerischen Bildern und Zeichnungen“, die in 80 % der Primärstudien unter dieser Kategorie behandelt wird.

Das Tortendiagramm in Abbildung 75 veranschaulicht die Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke in Bezug darauf, inwieweit die Drucktechnik der Lehrwerke von Qualität ist.

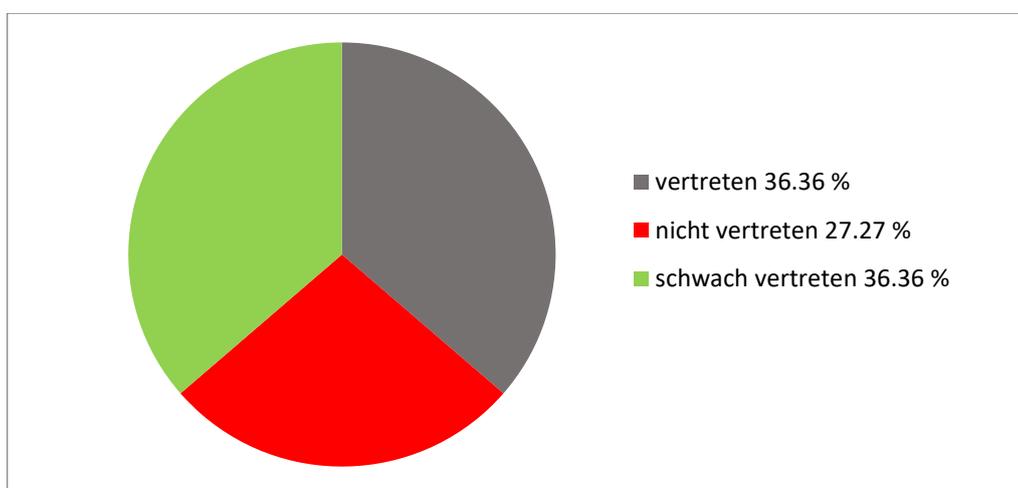


Abb 75. Drucktechnische Qualität.

Die Grafik in Abbildung 75 zeigt relativ einheitliche Verteilungen in Bezug auf die Bewertungen der drucktechnischen Qualität der analysierten regionalen DaF-Lehrwerke. Nur in einem Anteil von 36.36 % der analysierten Lehrwerke weist die Drucktechnik der Lehrwerke eine angemessene Qualität auf. Die Bewertung der übrigen Lehrwerke fällt erheblich negativ aus: Während die Drucktechnik in 36.36 % der analysierten Lehrwerke nicht befriedigend ist, wird sie in den übrigen 27.27 % der Lehrwerke als schlecht bewertet.

Des Weiteren zeigt das vorliegende Diagramm in Abbildung 76 die Bewertungen in Bezug auf negative Einflüsse durch den Einsatz von künstlerischen Bildern und Zeichnungen:

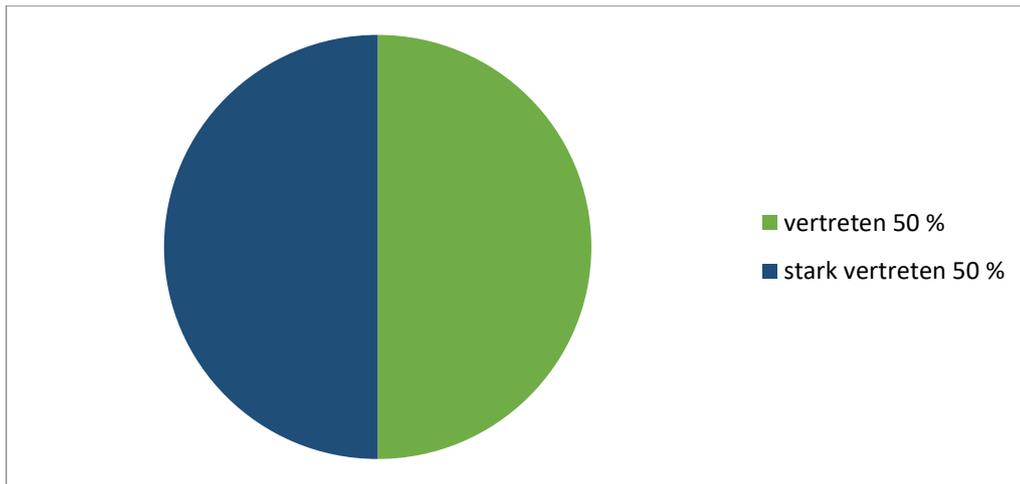


Abb 76. Negativer Einfluss von künstlerischen Bildern und Zeichnungen.

Die Grafik in Abbildung 76 zeigt sehr positive Ergebnisse im negativen Sinne. Während in der Hälfte der analysierten Lehrwerke von äußerst starken negativen Einflüssen durch den Einsatz von künstlerischen Bilder und Zeichnungen gesprochen werden kann, sind auch den übrigen Lehrwerken negative Einflüsse in diesem Sinne nachzuweisen.

Kategorie G: Vergleich mit dem pädagogischen Konzept der Ausgangskultur. Diese Kategorie schließt die Primärstudien im Themenbereich „Visualisierung“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Vergleich mit dem pädagogischem Konzept der Ausgangskultur“ verzeichnen.

Tabelle 76

Vergleich mit dem pädagogischem Konzept der Ausgangskultur

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken		
G. Vergleich mit dem pädagogischen Konzept der Ausgangskultur	A ₃ , A ₄₄ , A ₁₁ , A ₃₈ , A ₄₈	100			
G1 Angemessenheit an die Altersgruppe	A ₃ , A ₁₁ , A ₃₈ , A ₄₈	80			
	A ₃ L ₂			+	
	A ₁₁ L ₁			+	
	A ₃₈ L ₆			+	
	A ₄₈ L ₁			+	
	L ₂			+	
			+	vertreten	100 %
G2 Behandlung von Tabuthemen	A ₄₄	20			
	A ₄₄ L ₁			-	
	L ₂			-	

	L ₃		-	nicht vertreten	100 %
G3 Berücksichtigung von Vorkenntnissen	A ₃	20			
	A ₃ L ₂		+	vertreten	100 %

Die Kategorie umfasst, wie aus den Angaben in Tabelle 76 hervorgehen, insgesamt 5 Primärstudien und wird somit in allen eingeschlossenen Primärstudien unter dem Themenbereich „Visualisierung“ behandelt. Die Kategorie schließt nur Primärstudien aus der Türkei ein.

Die Kategorie „Vergleich mit dem pädagogischem Konzept der Ausgangskultur“ umfasst 3 Subkategorien. Die erste Subkategorie G1 schließt die Primärstudien ein, die Befunde und Ergebnisse dazu enthalten, wie angemessen die visuellen Komponenten der Lehrwerke für das Alter der entsprechenden Zielgruppe sind.

Die Subkategorie G2 dagegen schließt die Primärstudien ein, die Befunde und Ergebnisse dazu liefern, ob in den analysierten Lehrwerken Tabuthemen behandelt werden.

Darüberhinaus umfasst die letzte Subkategorie G3 jene Primärstudien, die Befunde und Ergebnisse dazu verzeichnen, ob in den analysierten Lehrwerken die Vorkenntnisse der Zielgruppe berücksichtigt werden.

Die Daten in Tabelle 76 lassen feststellen, dass die Subkategorie G1 „Angemessenheit an die Altersgruppe“ in 80 % der eingeschlossenen Primärstudien unter der Kategorie „Visualisierung“ thematisiert wird und belegt somit den ersten Platz. Darauf folgen die Subkategorien G2 „Behandlung von Tabuthemen“ und G3 „Berücksichtigung von Vorkenntnissen“, die in jeweils 20 % der Primärstudien unter dieser Kategorie behandelt werden.

Aus den Bewertungen in Tabelle 76 geht hervor, dass alle in den Primärstudien analysierten Lehrwerke unter dieser Subkategorie dem Altersstand der Zielgruppe entsprechen. Weiterhin zeigen die Ergebnisse, dass Tabuthemen in keinem der analysierten Lehrwerke vorzufinden sind. In Bezug auf die Berücksichtigung von Vorkenntnissen der Zielgruppe lässt sich feststellen, dass diese in allen analysierten Lehrwerken in den Primärstudien beachtet werden.

Kategorie H: Hinweise zur Bildverwendung im Lehrerhandbuch. Diese Kategorie schließt die Primärstudien im Themenbereich „Visualisierung“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Hinweise zur Bildverwendung im Lehrerhandbuch“ verzeichnen.

Tabelle 77

Hinweise zur Bildverwendung im Lehrerhandbuch

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken	
H. Hinweise zur Bildverwendung im Lehrerhandbuch	A ₃ , A ₄₄ , A ₃₈	60		
	A ₃ L ₁		+-	
	L ₂		-	
	A ₄₄ L ₁		-	
	L ₂		-	
	L ₃		-	
	A ₃₈ L ₆		++	
		++	stark vertreten	16.66 %
		+-	schwach vertreten	16.66 %
		-	nicht vertreten	66.66 %

Wie aus den Angaben in Tabelle 77 hervorgeht, umfasst die Kategorie insgesamt 3 Primärstudien und wird somit in 60 % der eingeschlossenen Primärstudien unter dem Themenbereich „Visualisierung“ behandelt. Die Kategorie schließt nur Primärstudien aus der Türkei ein. Die Kategorie „Hinweise zur Bildverwendung im Lehrerhandbuch“ umfasst die Primärstudien, die Befunde und Ergebnisse dazu verzeichnen, inwieweit in den Lehrerhandbüchern der analysierten Lehrwerke methodische Hinweise dazu enthalten sind, wie die Lehrperson mit den Bildern in den Lehrwerken im Unterricht umgehen soll. Die Bewertungen der analysierten Lehrwerke bezüglich dessen, inwieweit die Lehrerhandbücher der Lehrwerke Hinweise zum Einsatz von Bildern enthalten, soll folgendes Schaubild in Abbildung 77 verdeutlichen:

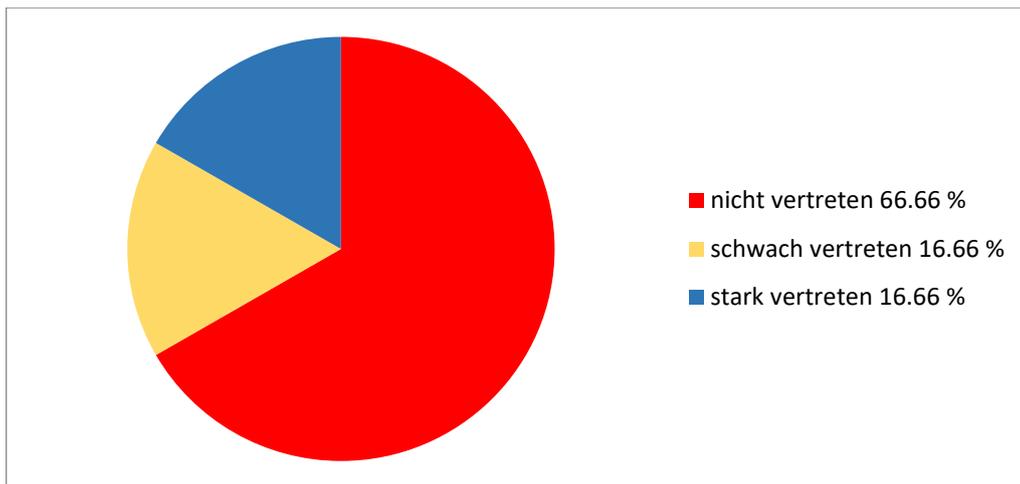


Abb 77. Hinweise zur Bildverwendung im Lehrerhandbuch.

Aus den Bewertungen in der Grafik geht hervor, dass die Lehrerhandbücher überwiegend (66.66 %) keine methodischen Hinweise zum Einsatz von Bildern im Fremdsprachenunterricht enthalten. Während in einem geringen Anteil von 16.66 % der Lehrwerke sehr ausführliche Informationen zum Einsatz von Bildern gegeben sind, stehen in den übrigen 16.66 % der Lehrwerke in den Lehrerhandbüchern keine Informationen zur Handhabung mit den Bildern zur Verfügung.

Primärstudien im Bereich Sprachliche Fertigkeiten

Unter diesem Thema werden die Primärstudien behandelt, die von ihren Zielsetzungen und Forschungsfragen her, im Kodierungsprozess dem Bereich „Sprachliche Fertigkeiten“ zugeordnet wurden. In diesem Abschnitt werden für die eingeschlossenen Primärstudien ausschließlich die kennzeichnenden Studiencodes verwendet, ausführlichere Angaben zu den einzelnen Primärstudien sind in der Meta- Matrix in Tabelle 6 zu finden.

Tabelle 78 gibt in der linken Spalte mit den entsprechenden Studiencodes Auskunft darüber, welche Primärstudien im Themenbereich analysiert wurden. Die mittlere Spalte verdeutlicht die Anzahl der eingeschlossenen Primärstudien und die rechte Spalte zeigt den Anteil der Primärstudien im Themenbereich „Sprachliche Fertigkeiten“ an den insgesamt eingeschlossenen 60 Primärstudien in die Metasynthese. Diese Angaben werden in Prozent gemacht.

Tabelle 78

Angaben zu Primärstudien im Themenbereich Sprachliche Fertigkeiten

7.Thema	Primärstudien	Anzahl (f)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken
Sprachliche Fertigkeiten	A ₂₈ , A ₅₈ , A ₈ , A ₂₀ , A ₁₈	5	8.33 %

Aus den Angaben in Tabelle 78 lässt sich entnehmen, dass der Themenbereich „Sprachliche Fertigkeiten“ 5 Primärstudien umfasst. Der Themenbereich belegt mit einem Anteil von 8.33 % der insgesamt eingeschlossenen Primärstudien in die Metasynthese gemeinsam mit dem Themenbereich Visualisierung den vierten Platz.

Des Näheren umfasst der Themenbereich Primärstudien, die ausführlich die sprachlichen Fertigkeiten (Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben) in den analysierten Lehrwerken der Primärstudien thematisieren.

Der Analyseprozess von Befunden und Ergebnissen der Einzelanalysen ergab insgesamt 5 Kategorien, die unter dem Themenbereich „Sprachliche Fertigkeiten“ zusammengeführt wurden.

Weitere Informationen zu den einzelnen Kategorien des Themas sind dem vorliegenden Säulendiagramm mit dem Titel „Kategorien im Themenbereich Sprachliche Fertigkeiten“ zu entnehmen. Auf der x- Achse sind die einzelnen Kategorien eingetragen, die y- Achse zeigt die Werte für die Anzahl der Primärstudien, in denen die Kategorien behandelt werden.

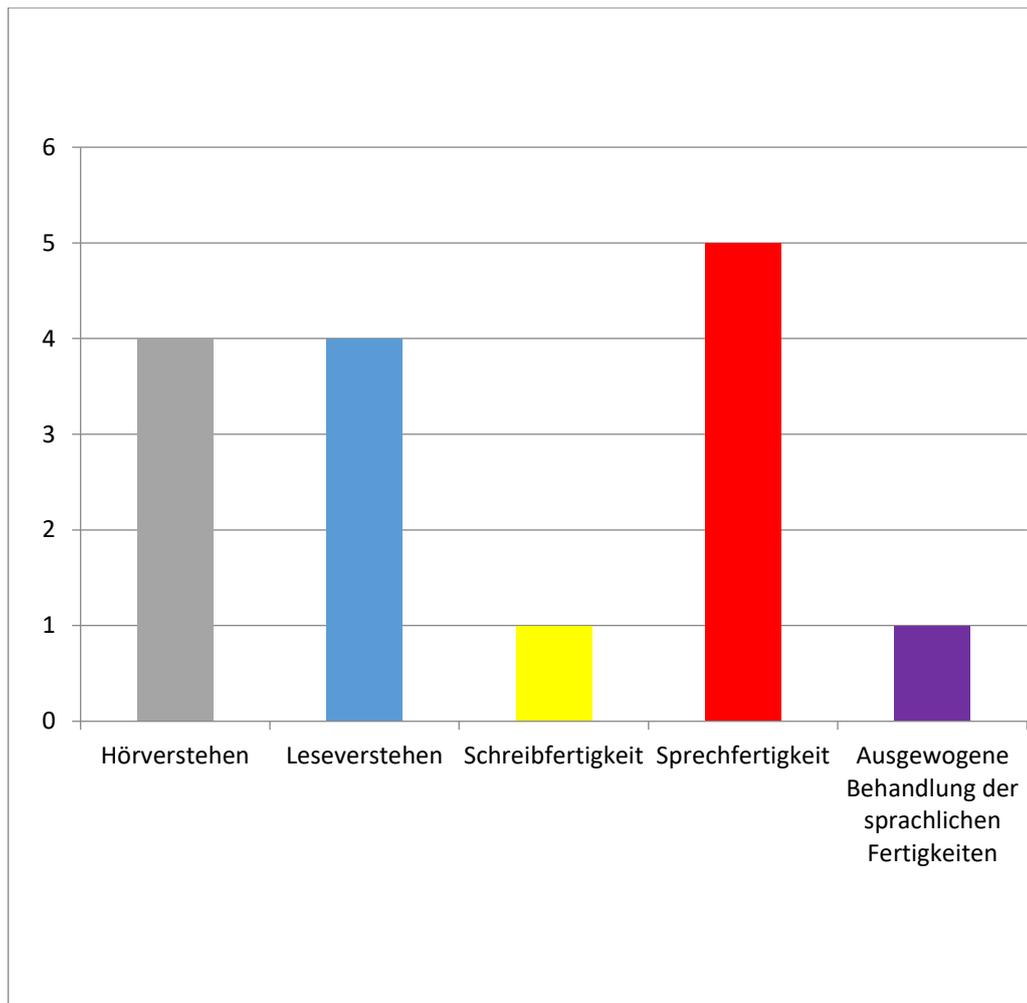


Abb 78. Kategorien im Themenbereich Sprachliche Fertigkeiten.

Das Säulendiagramm in Abbildung 78 zeigt die Kategorien im Themenbereich „Sprachliche Fertigkeiten“. Das Diagramm zeigt, dass die Kategorie „Sprechfertigkeit“ in 5 Primärstudien und somit in allen Primärstudien im Themenbereich thematisiert wird und belegt den ersten Platz.

Den zweiten Platz belegen gemeinsam die Kategorien „Hörverstehen“ und „Leseverstehen“ mit jeweils 4 Primärstudien. Den letzten Platz belegen gemeinsam die zwei Kategorien „Schreibfertigkeit“ und „Ausgewogenheit der sprachlichen Fertigkeiten“ mit jeweils einer Primärstudie.

Kategorie A: Hörverstehen. Diese Kategorie schließt die Primärstudien im Themenbereich „Sprachliche Fertigkeiten“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Hörverstehen“ verzeichnen.

Tabelle 79

Hörverstehen

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken		
A. Hörverstehen	A ₂₀ , A ₅₈ , A ₂₈	60			
A1 Vielfalt und Spektrum an Aufgaben zum Hörverstehen	A ₂₀ , A ₅₈	66.66			
	A ₂₀			+-	
	A ₅₈ L ₂			+-	
			+-	schwach vertreten	100 %
A2 Authentizität der Hörtexte	A ₅₈ , A ₂₈	50			
	A ₅₈ L ₁			+	
			+	vertreten	100 %
A3 Vorrang von Aussprache und Intonation im Anfängerunterricht	A ₂₈	25			
	A ₂₈			+	
			+	vertreten	100 %
A4 Kombination des Hörverstehens mit anderen Fertigkeiten	A ₅₈	25			
	A ₅₈ L ₁			+	
	L ₂			+	
			+	vertreten	100 %
A5 Einsatz von Hörtexten zur Förderung von positiven emotionalen Einstellungen	A ₂₈	25			
	A ₂₈			-	
			-	nicht vertreten	100 %

Die Kategorie umfasst, wie aus den Daten in Tabelle 79 hervorgeht, insgesamt 4 Primärstudien und wird in 60 % der eingeschlossenen Primärstudien unter dem Themenbereich „Sprachliche Fertigkeiten“ behandelt.

Die Kategorie Hörverstehen schließt eine Primärstudie aus dem Ausland (A₁₈) und 3 Inlandstudien (A₂₀, A₅₈, A₂₈) ein und wird in den eingeschlossenen Primärstudien unter der Kategorie in Inlandstudien häufiger thematisiert.

Die Kategorie „Hörverstehen“ umfasst insgesamt 5 Subkategorien. Die erste Subkategorie A1 schließt die Primärstudien ein, die Befunde und Ergebnisse dazu enthalten, wie vielfältig das Angebot an Aufgaben zum Hörverstehen in den analysierten Lehrwerken ist.

Die Subkategorie A2 schließt die Primärstudien ein, die Befunde und Ergebnisse zum Grad der Authentizität der Hörtexte enthalten.

Des Weiteren umfasst die Subkategorie A3 die Primärstudien, die Befunde und Ergebnisse dazu verzeichnen, dass der Aussprache und Intonation im Bereich des Hörverstehens im Anfängerunterricht der Vorrang eingeräumt wird.

Die Subkategorie A4 konzentriert sich auf die Primärstudien, die Befunde und Ergebnisse dazu enthalten, ob das Hörverstehen in den analysierten Lehrwerken mit anderen Fertigkeiten kombiniert wird.

Die letzte Subkategorie A5 umfasst jene Primärstudien, die Befunde und Ergebnisse dazu verzeichnen, ob in den analysierten Lehrwerken Hörtexte auch zur Förderung von positiven emotionalen Einstellungen der Lernenden eingesetzt werden.

Aus den Daten in Tabelle 79 geht hervor, dass die Subkategorie A1 „Vielfalt und Spektrum an Aufgaben zum Hörverstehen“ in 66.66 % der eingeschlossenen Primärstudien unter der Kategorie „Hörverstehen“ thematisiert wird und somit den ersten Platz belegt. Darauf folgt die Subkategorie A2 „Authentizität der Hörtexte“, die in der Hälfte der Primärstudien unter dieser Kategorie behandelt wird. Den dritten Platz belegen gemeinsam die Subkategorien A3 „Vorrang von Aussprache und Intonation im Anfängerunterricht“, A4 „Kombination des Hörverstehens mit anderen Fertigkeiten“ und A5 „Einsatz von Hörtexten zur Förderung von positiven emotionalen Einstellungen“ mit einer Thematisierung von jeweils 25 % in den Primärstudien unter der Kategorie „Hörverstehen“.

Die Bewertungen in Tabelle 79 zeigen, dass in allen der analysierten Lehrwerke unter der Subkategorie A1 die Hörübungen keine besonders hohe Vielfalt aufweisen.

In Bezug auf die Bewertungen der Authentizität der Hörtexte zeichnet sich aus, dass die untersuchten Lehrwerke unter dieser Subkategorie authentisches Hörmaterial aufweisen. Auch wird in allen der analysierten Lehrwerke unter der Subkategorie im Anfängerunterricht der Aussprache und Intonation der Vorrang eingeräumt. In allen untersuchten Lehrwerken unter der Subkategorie erscheint das Hörverstehen in Kombination mit den anderen Fertigkeiten. In den analysierten Lehrwerken unter der Subkategorie werden jedoch in keinem der

Lehrwerke Hörtexte mit dem Ziel eingesetzt, um positive emotionale Einstellungen bei den Lernenden hervorzurufen.

Kategorie B: Leseverstehen. Diese Kategorie schließt die Primärstudien im Themenbereich „Sprachliche Fertigkeiten“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Leseverstehen“ verzeichnen.

Tabelle 80

Leseverstehen

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken		
B. Leseverstehen	A ₂₈ , A ₂₀ , A ₅₈	60			
B1 Gleichgewichtige Verteilung der Aufgaben auf die Lehrwerklektionen	A ₂₈ , A ₂₀ , A ₅₈	100			
	A ₂₈		-		
	A ₂₀		-		
	A ₅₈ L ₂		+-		
			+-	schwach vertreten	33.33%
			-	nicht vertreten	66.66%
B2 Vielfalt und Spektrum der Aufgaben zur Förderung der Lesekompetenz	A ₂₈	25			
	A ₂₈		+-		
			+-	schwach vertreten	100 %

Der Tabelle 80 ist zu entnehmen, dass die Kategorie insgesamt 4 Primärstudien umfasst und in 80 % der eingeschlossenen Primärstudien unter dem Themenbereich „Sprachliche Fertigkeiten“ behandelt wird.

Die Kategorie schließt 3 Primärstudien aus dem Inland (A₂₀, A₅₈, A₂₈) und eine Auslandsstudie (A₁₈) ein und wird demnach in Studien aus der Türkei häufiger thematisiert.

Die Subkategorie B1 „Gleichgewichtige Verteilung der Aufgaben auf die Lehrwerklektionen“ umfasst die Primärstudien, die Befunde und Ergebnisse dazu verzeichnen, inwieweit in allen Lektionen der analysierten Lehrwerke Übungen zum Leseverstehen vorzufinden sind. Die Subkategorie wird in allen Primärstudien unter dieser Kategorie thematisiert und belegt somit den ersten Platz.

Darüberhinaus umfasst die Subkategorie B2 „Vielfalt und Spektrum der Aufgaben zur Förderung der Lesekompetenz“ die Primärstudien, die Befunde und Ergebnisse zur Vielfalt und zum Spektrum der Aufgaben zur Förderung der

Lesekompetenz enthalten. Diese Subkategorie wird in nur 25 % der Primärstudien unter der Kategorie Leseverstehen behandelt. Die Bewertungen der analysierten Lehrwerke in Bezug darauf, inwieweit in den analysierten Lehrwerken Aufgaben zum Leseverstehen gleichgewichtig auf die Lektionen verteilt sind, werden in dem folgenden Diagramm in Abbildung 79 verdeutlicht:

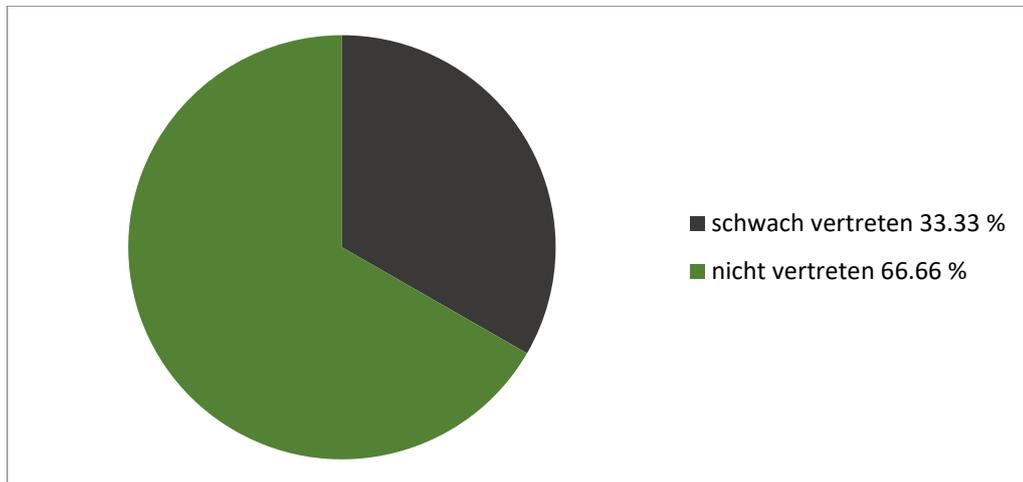


Abb 79. Gleichgewichtige Verteilung der Aufgaben auf die Lehrwerkktionen.

Das Diagramm in Abbildung 79 zeigt in der Mehrzahl (66.66 %) der analysierten Lehrwerke in den Primärstudien keine gleichgewichtige Verteilung der Aufgaben in Bezug auf die Förderung des Leseverstehens vorhanden ist. In den übrigen 33.33 % der analysierten Lehrwerke ist die Verteilung der Aufgaben, wenn auch nicht ganz einheitlich auf die gesamten Lehrwerkktionen zwar vorhanden, aber nur schwach vertreten.

Aus den Bewertungen für die Vielfalt und das Spektrum der Aufgaben zur Förderung der Lesekompetenz lässt sich aus den Daten in Tabelle 80 ableiten, dass in den analysierten Lehrwerken unter dieser Kategorie nicht besonders vielfältige Aufgaben in den Lehrwerken gegeben sind.

Kategorie C: Schreibfertigkeit. Diese Kategorie schließt die Primärstudien im Themenbereich „Sprachliche Fertigkeiten“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Schreibfertigkeit“ verzeichnen.

Tabelle 81

Schreibfertigkeit

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken		
C. Schreibfertigkeit	A ₈	20			
C1 Einsatz von Übungstypen zum reproduzierenden Schreiben	A ₈	100			
	A ₈			++	
			++	stark vertreten	100 %
C2 Einsatz von Übungstypen zum gelenkten Schreiben	A ₈	100			
	A ₈			+-	
			+-	schwach vertreten	100 %
C3 Einsatz von Übungen mit produktivem Charakter	A ₈	100			
	A ₈			-	
			-	nicht vertreten	100 %
C4 Einsatz von Übungen zum freien Schreiben	A ₈	100			
	A ₈			-	
			-	nicht vertreten	100 %
C5 Einsatz von motivierenden Schreibaufgaben	A ₈	100			
	A ₈			+-	
				schwach vertreten	100 %

Aus den Angaben in Tabelle 81 wird ersichtlich, dass die Kategorie „Schreibfertigkeit“ nur eine Studie umfasst. Die Kategorie „Schreibfertigkeit“ wird somit in 20 % der eingeschlossenen Primärstudien unter dem Thema „Sprachliche Fertigkeiten“ behandelt. Die Primärstudie stellt eine Inlandstudie dar. Die in der Tabelle aufgeführten Subkategorien geben die wichtigsten Befunde und Ergebnisse der Lehrwerkanalyse in der Primärstudie wider.

Die Kategorie „Schreibfertigkeit“ umfasst insgesamt 3 Subkategorien. Die erste Subkategorie C1 behandelt den Sachverhalt, inwieweit in dem analysierten Lehrwerk Übungstypen zum reproduzierenden Schreiben eingesetzt werden. Die zweite Subkategorie C2 konzentriert sich darauf, inwieweit Übungstypen zum gelenkten Schreiben in dem analysierten Lehrwerk vorhanden sind. Während die dritte Subkategorie C3 das Augenmerk auf den Einsatz von Übungen mit produktivem Charakter in dem Lehrwerk richtet, bezieht sich die Subkategorie C4 auf den Einsatz von Übungen zum freien Schreiben. Die letzte Subkategorie C5

bezieht sich darauf, inwieweit in dem Lehrwerk motivierende Schreibaufgaben für die Lernenden vorhanden sind.

Aus den Bewertungen in Tabelle 81 wird ersichtlich, dass in dem analysierten regionalen DaF- Lehrwerk Übungstypen zum reproduzierenden Schreiben sehr häufig eingesetzt werden und Übungen zum gelenkten Schreiben in dem Lehrwerk eher weniger vorhanden sind. Während in dem analysierten Lehrwerk Übungen mit produktivem Charakter und zum freien Schreiben vertreten sind, zeigen die Bewertungen in Bezug auf den Einsatz von motivierenden Schreibaufgaben in dem analysierten Lehrwerk nur mangelhafte Bewertungen.

Kategorie D: Sprechfertigkeit. Diese Kategorie schließt die Primärstudien im Themenbereich „Sprachliche Fertigkeiten“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Sprechfertigkeit“ verzeichnen.

Tabelle 82

Sprechfertigkeit

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken		
D. Sprechfertigkeit	A ₈ , A ₂₀ , A ₁₈ , A ₂₈ , A ₅₈	100			
D1 Variation und Spektrum von Übungen zum Sprechen	A ₈ , A ₂₀ , A ₁₈	60			
	A ₈			+-	
	A ₂₀			+-	
	A ₁₈ L ₁			+	
	L ₂			+-	
			+-	schwach vertreten	75 %
			+	vertreten	25 %
D2 Einsatz von reproduktiven Sprechübungen	A ₂₀ , A ₁₈	40			
	A ₂₀			++	
	A ₁₈ L ₁			++	
			++	stark vertreten	100 %
D3 Einsatz von Übungen mit produktivem Charakter	A ₂₀ , A ₁₈	40			
	A ₂₀			+-	
	A ₁₈ L ₁			+-	
	L ₂			+	
			+-	schwach vertreten	66.66 %
			+	vertreten	33.33 %

D4 Einsatz von Übungen zum freien Sprechen	A ₂₀ , A ₂₈	40			
	A ₂₀			-	
	A ₂₈			+	
			-	nicht vertreten	50 %
			+	vertreten	50 %
D5 Einsatz von motivierenden Themen und Sprechkanälen	A ₈	20			
	A ₈			+ -	
			+ -	schwach vertreten	100 %
D6 Einsatz von interaktiven Sozialformen	A ₂₀	20			
	A ₂₀			+ -	
			+ -	schwach vertreten	100 %
D7 Beachtung der Aktivierung von Vorwissen bei Aktivitäten	A ₂₀ , A ₅₈	40			
	A ₂₀			+ -	
	A ₅₈ L ₁			+	
			+ -	schwach vertreten	50 %
			+	vertreten	50 %
D8 Kommunikative Vorbereitung auf alltägliche Situationen	A ₂₀ , A ₁₈	40			
	A ₂₀			+	
	A ₁₈ L ₁			+	
	L ₂			+	
			+	vertreten	100 %

Tabelle 82 zeigt, dass die Kategorie insgesamt 5 Primärstudien umfasst und in allen eingeschlossenen Primärstudien unter dem Themenbereich „Sprachliche Fertigkeiten“ behandelt wird.

Die Kategorie schließt 4 Primärstudien aus dem Inland (A₂₀, A₅₈, A₂₈, A₈) und eine Auslandsstudie (A₁₈) ein und wird demnach in Studien aus der Türkei häufiger thematisiert.

Die Subkategorie D1 „Variation und Spektrum von Sprechübungen“ umfasst die Primärstudien, die Befunde und Ergebnisse dazu verzeichnen, inwieweit variationsreiche Sprechübungen in den analysierten Lehrwerken vorzufinden sind. Diese Subkategorie wird in 60% eingeschlossenen Primärstudien unter der Kategorie behandelt und belegt den ersten Platz.

Die Subkategorie D2 „Einsatz von reproduktiven Sprechübungen“ richtet das Augenmerk auf den Einsatz von reproduktiven Sprechübungen in den analysierten Lehrwerken und wird in 40 % der eingeschlossenen Primärstudien unter der Kategorie „Sprechfertigkeit“ behandelt. Bei der Subkategorie D3 „Einsatz von Übungen mit produktivem Charakter“ liegt der Fokus auf dem Einsatz von produktiven Übungen in den Lehrwerken. Die Subkategorie wird ebenfalls in 40 % der eingeschlossenen Primärstudien thematisiert.

Weiterhin umfasst die Subkategorie D4 „Einsatz von Übungen zum freien Sprechen“ die Primärstudien, die Befunde und Ergebnisse zum Einsatz von Übungen zum freien Sprechen in den analysierten Lehrwerken verzeichnen. Auch diese Subkategorie wird in 40 % der eingeschlossenen Primärstudien unter dieser Kategorie behandelt.

Im Fokus der Subkategorie D5 „Einsatz von motivierenden Themen und Sprechansätzen“ der Sachverhalt liegt, ob die analysierten Lehrwerke motivierende Themen und Sprechansätze geboten werden. Diese Subkategorie wird in 20 % der eingeschlossenen Primärstudien unter der Kategorie viel weniger thematisiert.

Die Subkategorie D6 „Einsatz von interaktiven Sozialformen“ behandelt den Aspekt, inwieweit in den analysierten Lehrwerken interaktive Sozialformen im Kontext von Sprechübungen eingesetzt werden. Diese Subkategorie wird ebenfalls nur in 20 % der eingeschlossenen Primärstudien unter der Kategorie behandelt.

Darüberhinaus umfasst die Subkategorie D7 „Beachtung der Aktivierung von Vorwissen bei Aktivitäten“ die Primärstudien, die Befunde und Ergebnisse dazu verzeichnen, inwieweit das Vorwissen der Lernenden bei Sprechaktivitäten beachtet wird. Die Subkategorie wird in 40 % der eingeschlossenen Primärstudien unter der Kategorie behandelt.

Die letzte Subkategorie D8 „Kommunikative Vorbereitung auf alltägliche Situationen“ schließt die Studien ein, die Befunde und Ergebnisse dazu liefern, inwieweit die analysierten Lehrwerke die Lernenden auf alltägliche Kommunikationssituationen vorbereiten. Auch diese Subkategorie wird in 40 % der eingeschlossenen Primärstudien unter dieser Kategorie thematisiert.

Aus den Daten in Tabelle 82 wird ersichtlich, dass in der Mehrzahl (75 %) der analysierten Lehrwerke unter der Subkategorie D1 keine besonders hoch variationsreichen Übungen in den Lehrwerken vorhanden sind. In den übrigen 25 % der analysierten Lehrwerke unter dieser Subkategorie ist leider keine Vielfalt an Übungen zum Sprechen in den analysierten Lehrwerken gegeben.

In Bezug auf die Bewertungen der Subkategorie D2 lässt sich feststellen, dass in allen der analysierten Lehrwerke reproduktive Sprechübungen sehr stark vertreten sind. Weiterhin zeigen die Bewertungen bezüglich der Subkategorie D3, dass in 66.66 % der analysierten Lehrwerke Übungen mit produktivem Charakter nur begrenzt vorhanden sind, jedoch in der übrigen 33.33 % der analysierten Lehrwerke Einsatz in die Lehrwerke finden.

Im Übrigen zeigen die Bewertungen in Tabelle 82 bezüglich der Subkategorie D4, dass Übungen zum freien Sprechen in der Hälfte der analysierten Lehrwerke vorhanden sind, in der anderen Hälfte der analysierten Lehrwerke jedoch nicht vorzufinden sind. Die Bewertungen in Bezug auf die Subkategorie D5 lassen erkennen, dass es in den analysierten Lehrwerken an motivierenden Themen und Sprechanlässen für die Lernenden mangelt. Auch bezüglich der Subkategorie D6 fallen die Bewertungen nicht sehr positiv aus: In den analysierten Lehrwerken sind interaktive Sozialformen nur in geringem Maße vorhanden.

Bei den Bewertungen für die Subkategorie D7 fällt auf, dass in der Hälfte der analysierten Lehrwerke die Aktivierung des Vorwissens der Lernenden beachtet wird, dies jedoch für die andere Hälfte der analysierten Lehrwerke nicht zutrifft.

Abschließend lässt sich für die Bewertungen in Bezug auf die Subkategorie D8 feststellen, dass in allen der analysierten Lehrwerke unter dieser Subkategorie die Lernenden kommunikativ auf alltägliche Situationen vorbereitet werden.

Kategorie E: Ausgewogene Behandlung der Fertigkeiten. Diese Kategorie schließt die Primärstudien im Themenbereich „Sprachliche Fertigkeiten“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Ausgewogene Behandlung der Fertigkeiten“ verzeichnen.

Tabelle 83

Ausgewogene Behandlung der Fertigkeiten

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken
E. Ausgewogene Behandlung der Fertigkeiten	A ₂₀	20	
	A ₂₀		+ -

Tabelle 83 zeigt, dass die Kategorie nur eine Primärstudie umfasst und in 20 % der eingeschlossenen Primärstudien unter der Kategorie Sprechfertigkeit behandelt wird. Die Primärstudie stammt aus der Türkei.

Die Kategorie konzentriert sich darauf, ob die sprachlichen Fertigkeiten in den analysierten Lehrwerken in ausgewogenem Maße behandelt werden. Aus den Bewertungen in Tabelle 83 lässt sich schließen, dass eine ausgewogene Behandlung aller sprachlichen Fertigkeiten in dem analysierten Lehrwerk nur schwach vertreten ist.

Primärstudien im Bereich Linguistische Gegenstände

Tabelle 84

Angaben zu Primärstudien im Themenbereich Linguistische Gegenstände

8. Thema	Primärstudien	Anzahl (f)	Anteil (%) an den insgesamt eingeschlossenen Primärstudien
Linguistische Gegenstände	A ₁₉ , A ₆₀	2	3.33 %

Kategorie A: Einsatz von Idiomen. Diese Kategorie schließt die Primärstudien im Themenbereich „Linguistische Gegenstände“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Einsatz von Idiomen“ verzeichnen.

Tabelle 85

Einsatz von Idiomen

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken
A. Einsatz von Idiomen	A ₁₉	50%	
A1 Anzahl der Idiome	A ₁₉		
	L ₁ - L ₁₂		+ vertreten
			+ 100 %
A2 Anzahl der Übersetzungen von Idiomen	A ₁₉		
	L ₁ - L ₁₂		+ -

A3 Behandlung der Idiome in Übungen	A ₁₉	+-	schwach vertreten	100 %
	L ₁ - L ₁₂		+-	
A4 Einsatz des phraseo- logischen Dreischritts in Übungen	A ₁₉	+-	schwach vertreten	100 %
	L ₁ - L ₁₂		-	
		-	nicht vertreten	100 %

Tabelle 85 zeigt, dass die Kategorie nur eine Primärstudie umfasst und in der Hälfte der eingeschlossenen Primärstudien unter der Kategorie „Linguistische Gegenstände“ thematisiert wird. Die Primärstudie stammt aus dem Ausland.

Die Kategorie umfasst insgesamt 4 Subkategorien. Die Subkategorie A1 „Anzahl der Idiome“ konzentriert sich darauf, ob in den analysierten Lehrwerken ausreichend Idiome vorhanden sind. Die Subkategorie A2 dagegen richtet das Augenmerk darauf, ob für die verwendeten Idiome in den Lehrwerken ausreichend Übersetzungen in der Muttersprache vorhanden sind.

Weiterhin liegt im Fokus der Subkategorie A3 der Aspekt, ob die verwendeten Idiome in den Lehrwerken in Übungen ausreichend thematisiert werden. Die letzte Subkategorie A4 bezieht sich darauf, ob das Prinzip des phraselologischen Dreischritts nach Peter Kuhn verfolgt wird.

Aus den Bewertungen der analysierten regionalen DaF- Lehrwerke in Tabelle 85 geht hervor, dass Idiome in den analysierten Lehrwerken zwar von der Anzahl her ausreichend vertreten sind, doch ein Mangel in Bezug auf die Übersetzungen der Idiome in die Muttersprache besteht. Ähnliche Bewertungen gelten auch für die Behandlung von Idiomen in den Übungen, die in den analysierten Lehrwerken nur schwach vertreten ist. Darüber hinaus zeigen die Bewertungen, dass das Prinzip des phraselologischen Dreischritts nicht beachtet wird.

Kategorie B: Modifikationen von Sprichwörtern. Diese Kategorie schließt die Primärstudien im Themenbereich „Linguistische Gegenstände“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Modifikationen von Sprichwörtern“ verzeichnen.

Tabelle 86

Modifikationen von Sprichwörtern

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken		
B.Modifikationen von Sprichwörtern	A ₆₀	50%			
B1 Anzahl der Modifikationen	A ₆₀				
	L ₁ – L ₇			+-	
			+-	schwach vertreten	100 %
B2 Modifikationsarten					
B2.1 Veränderung von Syntax und Lexik	A ₆₀				
	L ₁ - L ₇			++	
			+	stark vertreten	100 %
B2.2 Substituierung der Lexik mit neuen Komponenten	A ₆₀				
	L ₁ - L ₇			+-	
			+-	schwach vertreten	100 %
B2.3 Gekürzte Versionen von Sprichwörtern	A ₆₀				
	L ₁ - L ₇			+-	
			+-	schwach vertreten	100 %
B2.4 Einfache Modifikationsarten	A ₆₀				
	L ₁ - L ₇			-	
			-	nicht vertreten	100 %
B3 Funktionen von Modifikationsarten	A ₆₀				
B3.1 Realisierung von Sprachhandlungen	L ₁ - L ₇			+	
			+	vertreten	100 %
B3.2 Soziale Werte	A ₆₀				
	L ₁ - L ₇			+	
			+	vertreten	100 %
B3.3 Spielerische Funktion	A ₆₀			+	
	L ₁ - L ₇		+	vertreten	100 %

Wie aus der Tabelle 86 hervorgeht, umfasst die Kategorie nur eine Primärstudie und wird in der Hälfte der eingeschlossenen Primärstudien unter der Kategorie „Linguistische Gegenstände“ thematisiert. Auch diese Primärstudie stammt aus dem Ausland.

Die Kategorie umfasst insgesamt 3 Subkategorien. Die Subkategorie B1 „Anzahl der Modifikationen“ legt den Schwerpunkt auf die Anzahl der

Modifikationen von Sprichwörtern, die in den analysierten regionalen DaF-Lehrwerken vorzufinden sind.

Die Subkategorie B2 dagegen umfasst die Modifikationsarten von Sprichwörtern, die in den analysierten Lehrwerken identifiziert werden können. Diese Subkategorie weist weitere 4 analytische Subkategorien auf, die auf die spezifischen Eigenschaften der Modifikationsarten eingehen.

Darüberhinaus konzentriert sich die letzte Kategorie B3, die 3 analytische Subkategorien umfasst, auf die Funktion der verwendeten Modifikationen in den analysierten Lehrwerken.

Aus den Bewertungen in Tabelle 86 wird ersichtlich, dass in den analysierten Lehrwerken Modifikationen von Sprichwörtern nur schwach vertreten sind. Als die am häufigsten eingesetzte Modifikationsart- und auch die schwierigste- in den analysierten Lehrwerken zeigt sich dabei der Einsatz von der Modifikationsart, bei der sowohl Veränderungen im syntaktischen als auch im lexikalischen Bereich des originalen Sprichwortes vorgenommen werden. Andere Modifikationsarten, bei denen die Lexik mit neuen Komponenten substituiert wird oder gekürzte Versionen von Sprichwörtern tauchen in den Lehrwerken eher selten auf. Vor allem einfache Modifikationsarten von Sprichwörtern sind in den analysierten Lehrwerken nicht vorzufinden. In Bezug die Funktionen der modifizierten Sprichwörter in den analysierten Lehrwerken lassen sich aus den Bewertungen in Tabelle 86 festhalten, dass alle Funktionen der Modifikationen von Sprichwörtern in den Lehrwerken vertreten sind. Im Genauren hat dies zu bedeuten, dass durch modifizierte Sprichwörter sowohl Sprachhandlungen realisiert als auch soziale Werte ausgedrückt werden. Neben diesen beiden Funktionen ist auch die spielerische Funktion von modifizierten Sprichwörtern in den analysierten Lehrwerken vertreten.

Primärstudien im Bereich Wortschatz

Tabelle 87

Angaben zu Primärstudien im Themenbereich Wortschatz

9.Thema	Primärstudien	Anzahl (f)	Anteil (%) an den insgesamt eingeschlossenen Primärstudien
Wortschatz	A ₂	1	1.66 %

Kategorie A: Wortschatzvermittlung. Diese Kategorie schließt die Primärstudien im Themenbereich „Wortschatz“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Wortschatzvermittlung“ verzeichnen.

Tabelle 88

Wortschatzvermittlung

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken		
A. Wortschatzvermittlung und -darstellung	A2	100%			
A1 Begründung zur Wortschatzauswahl	A2				
	L1			+-	
	L2			+-	
	L3			+-	
			+-	schwach vertreten	100 %
A2 Systematische Einführung von Wortbildungsregeln	A2				
	L1			-	
	L2			-	
	L3			-	
			-	nicht vertreten	100 %
A3 Systematik in der Wortschatzarbeit	A2				
	L1			-	
	L2			-	
	L3			-	
			-	nicht vertreten	100 %
A4 Einsatz von visuellen und verbalen Hilfsmitteln bei der Wortschatzpräsentation	A2				
	L1			+-	
	L2			+-	
	L3			+-	
A5 Einsatz von produktiven Übungen	A2				
	L1			-	
	L2			-	
	L3			-	
			-	nicht vertreten	100 %
A6 Einsatz von motivierenden Übungen	A2				
	L1			-	
	L2			-	

	L ₃	-	-	100 %
A7 Förderung der Lernerautonomie und Vermittlung von Lernstrategien	A ₂	-	nicht vertreten	100 %
	L ₁	-	-	-
	L ₂	-	-	-
	L ₃	-	nicht vertreten	100 %

Wie aus den Angaben in Tabelle 88 hervorgeht, umfasst der Themenbereich nur eine Primärstudie. Die Primärstudie stammt aus der Türkei. Unter der Kategorie „Wortschatzvermittlung“ werden 7 Subkategorien aufgeführt.

Die erste Subkategorie konzentriert sich darauf, ob in den analysierten Lehrwerken eine konkrete Begründung zur Wortschatzauswahl vorliegt, während die Subkategorie A2 den Aspekt thematisiert, ob eine systematische Einführung von Wortbildungsregeln in den Lehrwerken nachzuzeichnen ist.

Die Subkategorie A3 „Systematik in der Wortschatzarbeit“ verzeichnet Ergebnisse und Befunde dazu, ob den analysierten regionalen DaF- Lehrwerken eine systematische Wortschatzarbeit zugrunde liegt.

Im Schwerpunkt der Subkategorie A2 liegt der Aspekt, inwieweit in den analysierten Lehrwerken Hilfsmittel bei der Präsentation von Wortschatz gebraucht werden. Darüberhinaus behandelt die Subkategorie A3 den Einsatz von produktiven Übungen und die Subkategorie A4 den Einsatz von motivierenden Übungen in den analysierten Lehrwerken.

Bei der letzten Subkategorie A5 liegt der Fokus darauf, inwieweit die analysierten Lehrwerke die Autonomie der Lernenden fördern und im im Rahmen der Wortschatzarbeit Lernstrategien und/oder -tipps vermittelt werden.

Die Bewertungen in Tabelle 88 zeigen, dass in den analysierten Lehrwerken keine konkrete Begründung zur Wortschatzauswahl vorliegt und dieses Kriterium in den analysierten Lehrwerken nur schwach vertreten ist. Weiterin geht hervor, dass in den Lehrwerken Wortbildungsregeln nicht systematisch eingeführt werden. Ähnliche Bewertungen zeigen sich in Bezug auf eine systematische Wortschatzarbeit in den analysierten Lehrwerken. Weiterhin geht hervor, dass es in den Lehrwerken bei der Präsentation von Wortschatz an

visuellen und verbalen Hilfsmitteln mangelt. Daneben fehlen in den analysierten Lehrwerken produktive Übungen und Übungen, die das Interesse der Lernenden erwecken können. Im Übrigen lässt sich aus den Bewertungen ableiten, dass die in dieser Primärstudie analysierten Lehrwerke die Lernerautonomie nicht fördern und den Lernenden keine Lernstrategien im Bereich der Wortschatzarbeit vermittelt werden.

Primärstudien im Bereich Vermittlungskonzepte

Tabelle 89

Angaben zu Primärstudien im Themenbereich Vermittlungskonzepte

10.Thema	Primärstudien	Anzahl (f)	Anteil (%) an den insgesamt eingeschlossenen Primärstudien
Vermittlungskonzepte	A ₂₆	1	1.66 %

Kategorie A: Übereinstimmung mit den Merkmalen der Vermittlungsmethoden. Diese Kategorie schließt die Primärstudien im Themenbereich „Vermittlungskonzepte“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Übereinstimmung mit den Merkmalen der Vermittlungsmethoden“ verzeichnen.

Tabelle 90

Übereinstimmung mit den Merkmalen der Vermittlungsmethoden

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken	
A. Übereinstimmung mit den Merkmalen der Vermittlungsmethoden	A ₂₆	100%		
A1 Übereinstimmung mit den Merkmalen der GÜM	A ₂₆			
	L ₁		-	
			-	nicht vertreten 100 %
A2 Übereinstimmung mit den Merkmalen der DM	A ₂₆			
	L ₂		-	
			-	nicht vertreten 100 %
A3 Übereinstimmung mit den Merkmalen der ALM und AVM	A ₂₆			
	L ₃		+-	
			+-	schwach vertreten 100 %
A4 Übereinstimmung mit den Merkmalen der VM	A ₂₆			

	L ₃	-	nicht vertreten	100 %
A5 Übereinstimmung mit den Merkmalen der KD	A ₂₆			
	L ₄		+	
	L ₅		+	
	L ₆		+	
		+	vertreten	100 %
A4 Übereinstimmung mit den Merkmalen des IA	A ₂₆			
	L ₆		+	
		+	vertreten	100 %

Wie die Angaben in Tabelle 90 vor Augen führen, umfasst der Themenbereich nur eine Primärstudie. Die Primärstudie stammt aus der Türkei. Unter der Kategorie „Übereinstimmung mit den Merkmalen der Vermittlungsmethoden“ werden 4 Subkategorien aufgeführt.

Bei den einzelnen Subkategorien liegt der Schwerpunkt darauf, ob die analysierten Lehrwerke charakterische Züge der jeweiligen Vermittlungsmethode, auf die das entsprechende Lehrwerk untersucht wird, aufweisen.

Aus den Bewertungen in Tabelle 90 geht hervor, dass das auf die Übereinstimmung mit den Merkmalen der Grammatikübersetzungsmethode hin untersuchte Lehrwerk nicht mit den charakteristischen Zügen der Vermittlungsmethode im Einklang ist. Ähnliche Ergebnisse gelten für das Lehrwerk, das auf die Merkmale der direkten Methode hin analysiert wurde. Weiterhin lassen die Bewertungen in Tabelle 90 erkennen, dass das analysierte Lehrwerk nur begrenzt die Merkmale der audiovisuellen und -lingualen Methode aufweist. In dem gleichem Lehrwerk sind auch die Merkmale der vermittelnden Methode nicht vorzufinden.

Abschließend lässt sich jedoch aus den Daten in Tabelle 90 erkennen, dass die Lehrwerke, die auf die Übereinstimmung mit den Merkmalen der kommunikativen Didaktik und des interkulturellen Ansatzes hin analysiert wurden, Eigenschaften der Vermittlungsmethoden in den Lehrwerken aufweisen.

Primärstudien im Bereich Selbstorganisationsformen

Tabelle 91

Angaben zu Primärstudien im Themenbereich Selbstorganisationsformen

11.Thema	Primärstudien	Anzahl (f)	Anteil (%) an den insgesamt eingeschlossenen Primärstudien
Selbstorganisationsformen	A ₄₃	1	1.66 %

Kategorie A: Projektorientierung. Diese Kategorie schließt die Primärstudien im Themenbereich „Selbstorganisationsformen“ ein, die Ergebnisse und Befunde zur Kategorie „Projektorientierung“ verzeichnen.

Tabelle 92

Projektorientierung

Kategorie	Primärstudien	Anteil (%)	Grad der Vertretung in den Lehrwerken		
A.Projektorientierung	A ₄₃	100%			
A1 Einsatz von Projektaufgaben	A ₄₃				
	L ₁		-		
	L ₂		-		
	L ₃		-		
	L _{4.1}		+		
	L _{4.2}		+		
	L _{4.3}		+		
	L _{4.4}		+		
	L ₅		-		
	L ₆		-		
	L ₇		+		
			-	nicht vertreten	50 %
			+	vertreten	50 %
A2 Angaben zu Arbeitstechniken in den Lehrerhandreichungen	A ₄₃				
	L _{4.1}		-		
	L _{4.2}		-		
	L _{4.3}		-		
	L _{4.4}		-		
	L ₇		+		
			-	nicht vertreten	80 %

		+	vertreten	20 %
A3 Steuerung der Projektaufgaben durch Schreibaktivitäten	A ₄₃			
	L _{4.4}		++	
		+	vertreten	100 %
A4 Möglichkeiten zur Zusammenarbeit und Sozialisierung der Lernenden	A ₄₃			
	L ₃		-	
	L _{4.4}		-	
	L ₇		+	
		-	nicht vertreten	66.66 %
		+	vertreten	33.33 %

Aus Tabelle 92 geht hervor, dass der Themenbereich „Selbstorganisationsformen“ nur eine Primärstudie umfasst. Die Primärstudie stammt aus der Türkei. Unter der Kategorie „Projektorientierung“ werden 4 Subkategorien zusammengeführt.

Während bei der Subkategorie A1 der Schwerpunkt darauf liegt, inwieweit Projektaufgaben in den Lehrwerken vertreten sind, konzentriert sich die Subkategorie A2 darauf, ob Angaben zu Arbeitstechniken in den Lehrerhandreichungen der analysierten Lehrwerke vorhanden sind.

Weiters konzentriert sich die Subkategorie A3 auf den Aspekt, ob die in den Lehrwerken vorhandenen Projektvorschläge durch Schreibaufgaben gesteuert sind. Eine letzte Subkategorie thematisiert den Sachverhalt, ob die Projektaufgaben in den analysierten Lehrwerken eine Zusammenarbeit und Sozialisierung der Lernenden ermöglichen.

Die Bewertungen in Tabelle 92 lassen feststellen, dass in der Hälfte der analysierten Lehrwerke in der Primärstudie Projektaufgaben eingesetzt werden. In der übrigen Hälfte der Lehrwerke sind jedoch keine Projektaufgaben zu verzeichnen.

Weiterhin zeigt sich, dass in der Mehrzahl (80 %) der Lehrerhandbücher Angaben zu verschiedenen Arbeitstechniken zur Durchführung von Projektarbeit nicht vorhanden sind. Nur in den übrigen 20 % der Lehrerhandbücher werden ausführlichere Informationen dazu geleistet, wie LehrerInnen Projektaufgaben im Unterricht realisieren können. Daneben lässt sich erkennen, dass die

vorhandenen Projektaufgaben in den Lehrwerken durch eine sehr starke Steuerung eher den Charakter von Schreibaufgaben aufweisen.

Abschließend geht aus den Bewertungen der analysierten Lehrwerke in der Primärstudie hervor, dass die Mehrzahl der Lehrwerke (66.66%) keine Zusammenarbeit und Sozialisierung der Lernenden ermöglicht. Nur in einem geringen Anteil von 33.33 % der Lehrwerke ist dieses Kriterium in Bezug auf die Projektvorschläge in den Lehrwerken vertreten.

Diskussion

In diesem Abschnitt sollen die Ergebnisse der Metasynthese, die sich aus den Befunden im vorigen Abschnitt ableiten lassen, in Bezug auf die in der Einleitung dieser Arbeit formulierten Forschungs- und Teilfragen bewertet, eingeordnet und reflektiert werden.

Verteilungen der eingeschlossenen Primärstudien. Im Rahmen der Verteilungen auf die eingeschlossenen In- und Auslandsstudien in die Metasynthese (Abb. 6) zeichnet sich aus, dass diese in der Arbeit relativ einheitlich vertreten sind. Bei der Literatursuche konnten in den einzelnen Datenbanken sowohl Primärstudien aus der Türkei als auch aus dem Ausland identifiziert werden. Aus den Verteilungen in Bezug auf die Art der wissenschaftlichen Studien (Tabelle 7), die in diese Metasynthese eingeschlossen wurden, ergibt sich, dass Lehrwerkanalysen von regionalen DaF- Lehrwerken in verschiedenen Arten von wissenschaftlichen Arbeiten als Untersuchungsgegenstand behandelt werden. Das Spektrum reicht in dieser Arbeit von Zeitschriftenartikeln, Pro- Gradu Arbeiten, Master- & Magisterarbeiten bis hin zu Dissertationen. Besonders der Sachverhalt, dass sowohl in Bezug auf Inland- als auch Auslandsstudien Dissertationen anhand der Literatursuche identifiziert werden konnten zeigt, dass der Analyse von regionalen DaF- Lehrwerken in der Fachdidaktik des Deutschen als Fremdsprache sowohl im In- als auch im Ausland ein relativ hoher Stellenwert beigemessen wird. Die Inlandstudien die in diese Metasynthese eingeschlossen wurden, machen einen Anteil von 45 % der insgesamt eingeschlossenen 60 Primärstudien aus. Die übrigen 55 % der eingeschlossenen Studien stammen aus verschiedenen Ländern im Ausland. Die meisten Auslandsstudien konnten durch die Literatursuche aus

Finnland identifiziert werden. Ein eindeutiger Grund dafür kann natürlich nicht angeführt werden, mögliche Gründe dafür könnten jedoch sein, dass zum einen der Zugriff auf die Volltexte von finnländischen Master- & Magisterarbeiten sowie Pro- Gradu Arbeiten im Internet gewährleistet wird und zum anderen aber auch die Tatsache, dass regionale DaF- Lehrwerke in Finnland nicht nur im schulischen DaF- Unterricht, sondern auch im universitären Unterricht häufig eingesetzt werden (vgl. Toivanen, 2014) und auch deshalb oft zum Gegenstand von Lehrwerkanalysen werden. Darüber hinaus konnten für den Einschluss in die Metasynthese auch häufig Primärstudien identifiziert werden, die in Deutschland publiziert worden sind. Einen wichtigen Grund dafür stellt die Tatsache dar, dass der größte Teil der wissenschaftlichen Zeitschriftenartikel in DaF- Zeitschriften aus Deutschland publiziert worden sind. Weiterhin sind in der Metastudie Primärstudien aus Ländern wie Japan, Norwegen, Kroatien, der Schweiz und Niederlande, Polen und Brasilien vertreten.

Weitere Ergebnisse in Bezug auf die Verteilungen der Primärstudien zeigen auf, dass in der Türkei unter den eingeschlossenen Primärstudien die meisten Studien aus dem Bereich Master & Magisterarbeiten stammen. Von den insgesamt eingeschlossenen 6 Dissertationen stammen 4 aus der Türkei. Da in den Lehrstühlen für die Deutschlehrausbildung an türkischen Universitäten keine Arbeiten in dieser Art verfasst werden, stammen die eingeschlossenen Pro- Gradu Arbeiten ausschließlich aus dem Ausland. Bei den eingeschlossenen Zeitschriftenartikeln überwiegen wiederum jene, die im Ausland publiziert worden sind.

Bezüglich der Verteilungen nach den Universitäten und Instituten, an denen die Dissertationen, Master- & Magisterarbeiten und Pro- Gradu- Arbeiten verfasst worden sind, zeigt sich, dass im Rahmen der Inlandsstudien die meisten Primärstudien an der Universität Hacettepe verfasst worden sind. Dieser folgen der Reihe nach die Universitäten Gazi, Anadolu, Istanbul, Uludağ, Dicle, Ondokuz Mayıs und die Universität Balıkesir. Bezüglich der Auslandsstudien zeigt sich hier, dass die meisten eingeschlossenen Studien an der finnländischen Universität Tampere verfasst worden sind. Dieser folgen der Reihe nach die Universitäten Jyväskylä, Østfold, Helsinki, Ost- Finnland und Turku.

Angesichts der Verteilungen in Bezug auf das Verfassungs- bzw. Veröffentlichungsjahr der eingeschlossenen Studien lässt sich feststellen, dass die meisten Jahre zwischen dem Zeitraum 1985- 2019 mit einer eingeschlossenen Primärstudie vertreten sind, Ausnahmen gelten hier für den Zeitraum von 1989-1999. Für diesen Zeitraum konnte keine Primärstudie anhand der Literatursuche identifiziert werden. Ähnliches gilt für den Zeitraum von 1986-1989, der auch mit keiner Primärstudie vertreten ist. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass sich die Mehrzahl der eingeschlossenen Primärstudien aus relativ aktuellen Studien zusammensetzt.

Verteilungen der Primärstudien nach der verwendeten Methode. Die Verteilung der Zahlen in Bezug auf das verwendete Analyseverfahren in Lehrwerkanalysen bestätigen, dass überwiegend drei Grundschemata bei der Analyse von Lehrwerken eingesetzt werden, bei denen entweder ein didaktisch-methodischer oder spracherwerbstheoretischer Ansatz mit der Konzeption und dessen Ausführung im Lehrwerk abgeglichen wird, Einzelkomponente in Lehrwerken analysiert oder zielgruppenorientierte Eignungsstudien in Form von Lehrwerkanalysen durchgeführt werden (vgl. Funk, 2010). Eine deutige Mehrzahl (51 von 60 Primärstudien) der in diese Metasynthese eingeschlossenen Primärstudien basiert in der Lehrwerkanalyse auf inhaltlichen Analysen, bei denen qualitative Eigenschaften von Lehrwerken bewertet werden. Lehrwerkanalysen, bei denen qualitative und quantitative Forschungsverfahren ergänzt werden, sind seltener vorhanden und konnten auch für den Einschluss in diese Metasynthese nur in geringer Anzahl identifiziert werden (5 Primärstudien). Ähnliches gilt für Untersuchungen der Art, die auf Fragetechniken basieren und bei denen mit Lehrern oder Lernenden fokussierte Befragungen in Bezug auf bestimmte Aspekte eines Lehrwerks durchgeführt werden. Unter den eingeschlossenen Primärstudien dieser Metasynthese basieren nur 4 Arbeiten auf der erwähnten Technik.

Verteilungen der Primärstudien nach der Analyseperspektive. Die thematische Analyse der in die Metasynthese eingeschlossenen 60 Primärstudien zeigte auf, dass die Studien ihren spezifisch formulierten Zielsetzungen und Forschungsfragen nach unter der Berücksichtigung von fachliterarischen Erkenntnissen bestimmten Themenbereichen in Bezug auf die Analyseperspektive der Lehrwerke zugeordnet werden konnten. Die Ergebnisse in Tabelle 13 führen

11 wesentliche Themenbereiche auf, die mit einer unterschiedlichen Anzahl von Primärstudien vertreten sind. Die Zahlen legen offen, dass die meisten Lehrwerkanalysen in den Primärstudien sich auf den Themenbereich „Landeskunde und interkulturelles Lernen“ beziehen. Dieses Ergebnis bestärkt die Aussagen, dass Landeskunde nicht nur zu einem der spannendsten und interessantesten Teile des Fremdsprachenunterrichts gehört (vgl. Zeuner, 2001), sondern gleichzeitig auch, was die Vermittlung der Landeskunde betrifft, einen der schwierigsten Bereiche des DaF- Unterrichts darstellt (vgl. Pauldrach, 1992). Den zweiten Platz belegen Lehrwerkanalysen, die die regionalen DaF- Lehrwerke nicht aus einem bestimmten Einzelaspekt untersuchen, sondern eher multidimensional angelegt sind und das entsprechende Lehrwerk auf mehrere verschiedene Aspekte hin als Ganzes untersuchen. In Anlehnung an Krumm (1994), der sich wiederum auf die Analysebereiche von Lehrwerken des Stockholmer Kriterienkatalogs stützt, wurden jene Primärstudien dem Themenbereich „Sprache“ zugeordnet, die sich in ihrem Forschungsvorhaben auf Aspekte wie die Spezifik von Textsorten, der Authentizität von Sprache in den Lehrwerken konzentrieren. Mit einer gleichen Anzahl von Primärstudien dieser Art belegt der Themenbereich zusammen mit den multidimensionalen Lehrwerkanalysen den zweiten Platz im Rahmen der eingeschlossenen Primärstudien in diese Metasynthese. Die zwei Bereiche „Grammatik“ und „Konzepte des Spracherwerbs“ belegen zusammen mit der Anzahl von eingeschlossenen Primärstudien in diesem Themenbereich den dritten Platz. Die thematische Analyse zeigte, dass hier im Rahmen der Analyse von regionalen DaF- Lehrwerken Aspekte wie der Einsatz von Muttersprache bei der Grammatikdarstellung u.ä. im Unterschied zu Analysen von globalen Lehrwerken in den Schwerpunkt fallen. Im Bereich der Lehrwerkanalysen, die sich auf spracherwerbstheoretische Ansätze stützen, zeichnete sich aus, dass hier die Umsetzung von tertiärsprachlichen Prinzipien in den analysierten regionalen DaF- Lehrwerken ins Gewicht fällt. Die weiteren beiden Themenbereiche „Visualität“ und „Sprachliche Fertigkeiten“ nehmen den vierten Platz im Rahmen der am häufigsten thematisierten Analyseperspektiven der eingeschlossenen Primärstudien ein. Die thematische Analyse der in diesem Bereich eingeschlossenen Studien zeigte auf, dass die Lehrwerkanalysen größtenteils in Übereinstimmung mit den Beurteilungskriterien zu Visualisierungskonzepten von

Sturm (1994) durchgeführt wurden. Im Bereich dieser Primärstudien tritt vor allem die Angemessenheit der Bilder in den analysierten regionalen DaF- Lehrwerke auf die Zielgruppenspezifität in den Vordergrund. Bei den Primärstudien, die aus der Analyseperspektive „Sprachliche Fertigkeiten“ untersucht wurden lässt sich schlussfolgern, dass bei den Lehrwerkanalysen vor allem Bewertungen in Bezug auf die Entwicklung der Sprechfertigkeit unter den eingeschlossenen Primärstudien in den Schwerpunkt fallen. Primärstudien, die in ihrem Untersuchungsvorhaben die regionalen DaF- Lehrwerke aus der Analyseperspektive „Linguistische Gegenstände“ unter die Lupe nehmen sind in der Metasynthese nur weniger vertreten. Im Umfang der Primärstudien der Analyseperspektive „Linguistische Gegenstände“ werden Aspekte wie die Behandlung von Sprichwörtern und Idiomen in regionalen DaF- Lehrwerken behandelt. Der geringe Anteil der identifizierten und in diese Metastudie eingeschlossenen Primärstudien bestärkt die Feststellung, dass trotz der Relevanz von Phrasemen in der Kommunikation immer noch sehr wenige didaktische Konzepte zu deren Einbindung in den DaF-Unterricht vorhanden sind (vgl. Ehrhardt, 2014). Weiterhin geht aus den Ergebnissen der Studie hervor, dass Primärstudien zu den Analyseperspektiven „Wortschatz“, „Vermittlungskonzepte“ und der „Selbstorganisationsformen“ in den eingeschlossenen Primärstudien in dieser Metasynthese nur schwach vertreten sind.

Im Fokus der Überlegungen dieser Metasynthese standen außerdem die Fragen, welche Aspekte in den Lehrwerkanalysen der regionalen DaF- Lehrwerke häufiger/ weniger häufig thematisiert werden. Im Folgenden werden zunächst die einzelnen Analyseperspektiven, geordnet nach der Anzahl, in wie vielen Primärstudien sie thematisiert werden, aufgeführt. Diesem folgt eine Angabe über die Thematisierung der einzelnen Kategorien in den eingeschlossenen Studien, bei der ebenfalls nach dem gleichen Prinzip vorgegangen wird. Anschließend wird die Synthese der Bewertungen in Bezug auf die Kategorien und Subkategorien, die aus den einzelnen Lehrwerkanalysen hervorgeht, zusammenfassend dargestellt und im Lichte fachliterarischer Ansätze diskutiert.

Primärstudien im Themenbereich Landeskunde und interkulturelles Lernen. Die Analyse und Synthese der Befunde von Primärstudien im Themenbereich „Landeskunde und interkulturelles Lernen“ ergab 16 gemeinsame

Kategorien, auf die die Autoren/Autorinnen der Primärstudien im Rahmen der durchgeführten Lehrwerkanalysen Bezug nehmen. Das Schaubild in Abbildung 80 zeigt die behandelten Kategorien in den Primärstudien des Themenbereichs. Die Anordnung der Kategorien in der Pyramide erfolgt nach dem Prinzip von häufiger bis zu weniger häufiger thematisierten Aspekten in den Primärstudien (Interkulturalität → Übereinstimmung mit dem Lehrplan).



Abb 80. Primärstudien im Themenbereich Landeskunde und interkulturelles Lernen.

Stärken und Schwächen der analysierten regionalen DaF- Lehrwerke in den Primärstudien des Themenbereichs Landeskunde und interkulturelles Lernen. Aus den Ergebnissen der Synthese können für die unter der

entsprechenden Kategorie /Subkategorie analysierten DaF- Lehrwerke folgende Schlüsse gezogen werden:

Stärken. Allgemein gilt es im Fremdsprachenunterricht Vorurteile, Stereotype und Klischees abzubauen, die bei den Lernenden zu einem verfälschten Bild der Zielsprachenkultur und somit zu falschen Handlungsmustern sowohl auf verbaler als auch non-verbaler Ebene führen können (vgl. Maijala, 2008). Die Bewertungen in den Primärstudien zeigen, dass Vorurteile, Stereotype und Klischees in den analysierten Lehrwerken nur wenig vertreten sind. Bewertungen in Bezug auf den Einsatz von Karten und Fotos zur Darstellung von Geographie zeigen, dass diese in den analysierten Lehrwerken in den Primärstudien (häufig) vorhanden sind. Aus den Ergebnissen in Bezug auf die Darstellung von kulturellen Gegebenheiten in den analysierten regionalen DaF- Lehrwerken geht hervor, dass in der Mehrheit der analysierten Lehrwerke Feste, Sitten und Gebräuche der Zielkultur vorgestellt werden. Weiterhin zeigen die Ergebnisse in Bezug auf die Behandlung von Tabuthemen in den analysierten Lehrwerken, dass soziokulturelle Aspekte im Rahmen der Grundsätze zur Erstellung von regionalen Lehrwerken beachtet werden (vgl. Götze, 1994b). Keines der analysierten regionalen DaF- Lehrwerke geht auf Tabuthemen ein. Im Rahmen der Ergebnisse auf die Bewertungen der Texte und Themen in den analysierten Lehrwerken kann geschlossen werden, dass die in den Primärstudien analysierten Texte und Themen überwiegend als authentisch bewertet werden. Den Primärstudien sind überwiegend positive Bewertungen bezüglich der Aktualität und abwechslungsreichen Gestaltung der Themen und Texte zu entnehmen. Ferner können den Ergebnissen entnommen werden, dass die Texte in den analysierten regionalen DaF- Lehrwerken in die Progression der Lehrwerke eingebunden sind. Die Ergebnisse zu den Bewertungen der vielseitigen Behandlung des Alltagslebens in den Lehrwerken deuten darauf hin, dass dieses Prinzip im Allgemeinen in den analysierten Lehrwerken beachtet wird. Im Rahmen des Einbezugs aller deutschsprachigen Länder geht aus den Bewertungen in den Primärstudien hervor, dass dieses Prinzip in den analysierten regionalen DaF- Lehrwerken überwiegend beachtet wird. Die Ergebnisse zeigen außerdem, dass Beziehungen zwischen Ausgangs- und Zielkultur in den analysierten Lehrwerken beachtet werden.

Schwächen. Wie auch in anderen Ländern werden in der Türkei DaF-Lehrwerke für den Einsatz im schulischen Unterricht aus einer Liste des Erziehungsministeriums für zugelassene DaF-Lehrwerke ausgewählt, die in Übereinstimmung mit dem nationalen Lehrplan erstellt werden sollten (vgl. Genç, 2002). In Bezug auf die Übereinstimmung der landeskundlichen Inhalte der analysierten Lehrwerke mit den Vorschriften des Lehrplans lässt sich feststellen, dass die Hälfte der Lehrwerke mit den Vorschriften des nationalen Lehrplans übereinstimmen, die übrige Hälfte jedoch nicht. Seit der Veröffentlichung des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (2001) basieren auch die nationalen Lehrpläne im Allgemeinen auf den Grundlagen der Deskriptoren des Referenzrahmens. Die Analyse in den Primärstudien dieser Arbeit auf die Übereinstimmung der Lehrwerke mit den Deskriptoren des GeR zeigt, dass die analysierten Lehrwerke Mängel in dieser Hinsicht aufweisen. Laut dem DACH-Prinzip soll im DaF-Unterricht die deutsche Sprache in seiner Plurizentrik, d.h. mit all seinen sprachlichen Dimensionen im deutschsprachigen Raum behandelt werden (vgl. Bettermann, 2010). Im Rahmen der sprachlichen Diversität in den analysierten Lehrwerken zeigen die Ergebnisse auf, dass die Plurizentrik des Deutschen mit seinen Varietäten überwiegend nicht thematisiert wird. Auch weitere sprachliche Dimensionen wie Jugend- und Umgangssprache sind in den analysierten Lehrwerken nicht vertreten.

Lehrwerke können als ideales Material dafür dienen, um die von Zeuner vorgeschlagenen anthropologischen Grundkategorien personale Identität, Familie, Partnerbeziehungen, Wohnen usw. als konkrete Themen für interkulturelles Lernen zu nutzen (vgl. Zeuner, 2010). Im Bereich des interkulturellen Lernens lassen sich in den analysierten Lehrwerken jedoch Mängel aufweisen: Nur in weniger als der Hälfte der analysierten Lehrwerke werden kulturkontrastive Aspekte zwischen Ausgangs- und Zielkultur berücksichtigt.

Die Ergebnisse in Bezug auf die Subjekte der analysierten regionalen DaF-Lehrwerke lassen schlussfolgern, dass Mängel in Bezug auf Identifikationsmöglichkeiten mit den in den Lehrwerken eingesetzten Lehrwerkpersonen für die Lernenden bestehen, denn diese werden nur in der Hälfte der analysierten Lehrwerken positiv bewertet. Weiterhin lassen sich in diesem Bereich Schlüsse ziehen, dass in den analysierten Lehrwerken typische

Eigenschaften von Deutschen nicht behandelt werden. Die Gender Problematik in DaF- Lehrwerken zeigt sich als ein wenig thematisierter Aspekt und kommt deshalb in Lehrwerkanalysen auch selten zum Ausdruck (vgl. Maijala, 2009). Bezüglich geschlechtsspezifischer Stereotype geht hervor, diese in den analysierten Lehrwerken überwiegend vertreten sind.

Eine explizite Behandlung von Vorurteilen, Stereotypen und Klischees ist aber nur der Hälfte der analysierten Lehrwerke nachzuweisen.

Die Forderung nach authentischen Lehr- und Lernmaterialien gilt schon im Mannheimer Gutachten als ein Kriterium zur Beurteilung der Qualität von DaF- Lehrwerken. In Bezug auf die Authentizität von Bildern lässt sich aus den Bewertungen folgern, dass das in den analysierten Lehrwerken verwendete Bildmaterial überwiegend nicht authentisch wirkt.

Als ein Problembereich zeichnet sich die Altersgerechtheit der Texte und Themen aus: Die Texte und Themen der analysierten Lehrwerke werden überwiegend als nicht altersgemäß für die Zielgruppe der Lernenden eingestuft.

Negative Bewertungen sind auch in Bezug auf die Rücksichtnahme von Vorkenntnissen und Erwartungen der Zielgruppe nachzuzeichnen.

Die Bewertungen für den Einbezug von Menschen aus verschiedenen sozialen Schichten fallen unterschiedlich aus: Während in der Hälfte der analysierten Lehrwerke Menschen aus verschiedenen sozialen Schichten vertreten sind, fehlt der Einbezug dieser in der anderen Hälfte der analysierten regionalen Lehrwerke.

Negative Bewertungen sind auch der Behandlung von historischen Ereignissen in den analysierten Lehrwerken nachzuzeichnen. Generell zeigt sich die Tendenz, dass diese entweder nur vereinzelt oder gar nicht thematisiert werden.

Die Bewertungen in Bezug auf das vorhandene Zusatzmaterial der analysierten Lehrwerke fallen unterschiedlich aus: Während für die Hälfte der analysierten Lehrwerke Zusatzmaterial für den Bereich Landeskunde zur Verfügung steht, trifft dies für die andere Hälfte der Lehrwerke nicht zu.

Unterschiedliche Bewertungen gehen auch für den Einsatz von Aufgabenarten, die eine kritische Auseinandersetzung von Inhalten fördern, hervor. Diese können nur in der Hälfte der analysierten Lehrwerke in den Primärstudien identifiziert werden.

Weitere Ergebnisse. Wenig behandelt werden in den analysierten Lehrwerken auch wirtschaftliche Themen, die in den analysierten Lehrwerken überwiegend nicht oder nur vereinzelt vorhanden sind.

Unterschiedliche Ergebnisse zeigen sich bezüglich des Einbezugs von anderen Ländern außer dem Land der Ausgangssprache und der Zielsprache auf. Die Bewertungen reichen von einem sehr häufigen Einbezug von anderen Ländern bis zu keinem.

Der Einsatz von literarischen Texten im DaF- Unterricht bietet vielfältige Möglichkeiten und regt vor allem zur Kommunikation in der Zielsprache an und kann somit zu einer Entwicklung in verschiedenen Kompetenzbereichen beitragen (vgl. Ünal, 2010). Angesichts des Einbezugs von literarischen Texten gehen unterschiedliche Bewertungen aus den Primärstudien hervor. Während in der Hälfte der analysierten Lehrwerke keine literarischen Texte vorzufinden sind, reichen die Bewertungen für die übrigen Lehrwerke von schwach bis zu stark vertreten.

Angesichts des Einbezugs von Themen wie Kunst, Theater, Film und Kino zeigen die Lehrwerkanalysen jedoch unterschiedliche Ergebnisse: Während in manchen der analysierten die Themen häufig behandelt werden, werden sie in anderen mehr oder weniger nicht behandelt.

Weiterhin deuten die Ergebnisse darauf hin, dass auch unterschiedliche Bewertungen bezüglich der Behandlung von Themen wie Umweltfragen, der Arbeitswelt und Handelsbeziehungen für die analysierten Lehrwerke nachzuzeichnen sind. Während sie in manchen Lehrwerken (häufig) behandelt werden, finden sie in anderen Lehrwerken in dieser Studie keine Behandlung.

Religiöse Erfahrungen werden in den analysierten Lehrwerken überwiegend nicht behandelt. Die Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke in Bezug auf die Behandlung von politischen Themen zeigen, dass der Einbezug von politischen Themen in die Lehrwerke eher gemieden wird. So sind

politische Themen in den analysierten regionalen Lehrwerken in dieser Studie entweder nur schwach oder nicht vertreten.

Primärstudien im Themenbereich Multidimensionale Lehrwerkanalysen. Die Analyse und Synthese der Befunde von Primärstudien im Themenbereich „Multidimensionale Lehrwerkanalysen“ ergab 7 gemeinsame Kategorien, auf die die Autoren/Autorinnen der Primärstudien im Rahmen der durchgeführten Lehrwerkanalysen Bezug nehmen. Das Schaubild in Abbildung 81 zeigt die behandelten Kategorien in den Primärstudien des Themenbereichs „Multidimensionale Lehrwerkanalysen“. Die Anordnung der Kategorien in der Pyramide erfolgt nach dem Prinzip von häufiger bis zu weniger häufiger thematisierten Aspekten in den Primärstudien (Sprachliche Fertigkeiten → Visualisierung).



Abb 81. Primärstudien im Themenbereich Multidimensionale Lehrwerkanalysen.

Stärken und Schwächen der analysierten regionalen DaF- Lehrwerke in den Primärstudien des Themenbereichs Multidimensionale Lehrwerkanalysen. Aus den Ergebnissen der Synthese können für die unter der entsprechenden Kategorie /Subkategorie analysierten DaF- Lehrwerke folgende Schlüsse gezogen werden:

Stärken. Aus den Bewertungen der in den Primärstudien analysierten Lehrwerke kann entnommen werden, dass eine Vielfalt an Textsorten in den Lehrwerken gegeben ist. Es kann erschlossen werden, dass die Texte in den analysierten Lehrwerken überwiegend kontextuell und situativ eingebunden sind.

Die Lehrwerke, die unter dem Aspekt untersucht wurden, ob kontrastiv-schwierige Laute zwischen Mutter- und Zielsprache im Bereich der Phonetik berücksichtigt werden fällt auf, dass in den analysierten Lehrwerken Rücksicht auf Problemzonen in diesem Bereich genommen wird.

Das Hörmaterial der analysierten Lehrwerke wird als authentisch eingestuft. Die Bewertungen der Lehrwerke im Bereich der Kategorie „Grammatik“ lassen feststellen, dass in den analysierten Lehrwerken grammatikbezogene Angaben im Inhaltsverzeichnis der Lehrwerke vorhanden sind. Weiterhin geht aus den Bewertungen hervor, dass die analysierten Lehrwerke bei der Progression den Aspekt von Kontrastivität, d.h. gleiche und verschiedene Strukturen beider Sprachen bei der Anordnung von grammatischen in Beachtung nehmen.

Bei der Darstellung von Grammatik zeigen die Bewertungen der untersuchten Lehrwerke, dass Hinweise und Erklärungen und die Muttersprache für Erklärungen in diesen Lehrwerken eingesetzt wird. Kontrastive Vergleiche zwischen Mutter- und Zielsprache sind in den analysierten Lehrwerken ebenfalls vorhanden.

In Bezug auf das Vorhandensein von ausreichend Übungsmöglichkeiten für die eingeführten Grammatikphänomene kann geschlussfolgert werden, dass in den analysierten Lehrwerken dafür ausreichend Möglichkeiten für die Lernenden geboten werden.

In der Hälfte der Primärstudien in dem Themenbereich „Multidimensionale Lehrwerkanalysen“ erfolgen Angaben über den Einsatz von interaktiven Sozialformen in den analysierten Lehrwerken. Aus den Bewertungen kann geschlossen werden, dass in den analysierten Lehrwerken unter dieser Kategorie interaktive Sozialformen wie Gruppenarbeit, Partnerarbeit usw. in den Lehrwerken Anwendung finden.

Schwächen. Seit der kommunikativen Didaktik gelten die vier sprachlichen Fertigkeiten als Fundamente des fremdsprachlichen Unterrichts, die sich Lernende

bei dem Lernen einer Fremdsprache aneignen müssen, wobei mit dem Begriff Aneignung auf ein direktes Können hingewiesen wird (vgl. Faistauer, 2010). Bezüglich der Vermittlung von kommunikativer Kompetenz geht aus den Lehrwerkanalysen hervor, dass diese in der Hälfte der analysierten Lehrwerke bemängelt wird.

Aus den Bewertungen der in den Primärstudien analysierten regionalen DaF- Lehrwerke geht weiterhin hervor, dass in Bezug auf die sprachlichen Fertigkeiten ein Mangel an dem Training von verschiedenen Arten des Lesens und von Lesestrategien kritisiert wird. Ähnliche Ergebnisse zeigen sich für die Bewertungen im Bereich des Schreibens: In den analysierten Lehrwerken sind nur wenig Aufgaben vorhanden, die schriftliche Produktion fördern.

In Bezug auf die Ausgewogenheit der sprachlichen Fertigkeit in den analysierten Lehrwerken lassen die Bewertungen feststellen, dass in der Hälfte der Lehrwerke die sprachlichen Fertigkeiten nur in einem begrenzten Maß ausgewogen behandelt werden. Nur in einem geringen Anteil der Lehrwerke wird das Prinzip der ausgewogenen Behandlung der sprachlichen Fertigkeiten in den analysierten regionalen DaF- Lehrwerken beachtet.

In den analysierten Lehrwerken lässt sich feststellen, dass die Lehrwerke sich überwiegend an der Standardsprache des Deutschen orientieren und Beispiele für sprachliche Vielfalt, wie der Einsatz von Jugendsprache und umgangssprachlichen Formen, in den analysierten Lehrwerken nicht vorhanden sind.

Die analysierten Lehrwerke in diesem Themenbereich weisen nur wenig authentische Texte auf, Mängel sind auch im Bereich der Angemessenheit der Texte an die Zielgruppenspezifika aufzuweisen.

Parallel zu den Diskussionen in der Fachliteratur kann festgestellt werden, dass der Aspekt der Behandlung der Phonetik in den analysierten Lehrwerken vernachlässigt wird (vgl. Hirschfeld, 2001). So kann den analysierten Lehrwerken nur eine geringe systematische Behandlung von Aussprache und Intonation in Bezug auf die deutsche Sprache nachgewiesen werden.

Aus den Bewertungen geht eine Kritik an die Vielfalt des Hörmaterials in den analysierten Lehrwerken hervor.

Bewertungen der Lehrwerke in Bezug darauf, inwieweit sie die Sprachbewusstheit der Lernenden fördern, fallen jedoch sehr negativ aus.

Über die Hälfte der Primärstudien unter dem Themenbereich „Multidimensionale Lehrwerkanalysen“ behandeln die Kategorie „Landeskunde“ im Gegenstand ihrer Lehrwerkanalysen. Auch an den analysierten Lehrwerken in diesem Bereich wird die Berücksichtigung von kulturkontrastiven Aspekten in den regionalen DaF- Lehrwerken bemängelt. Kritik wird auch im Rahmen der Vermittlung eines realistischen Deutschlandbildes ausgeübt, das in keinem der analysierten Lehrwerke positiv bewertet wird.

Die unter der entsprechenden Subkategorie untersuchten Lehrwerke zeigen alle eine pragmatisch- orientierte Grammatikprogression auf.

Für den Einsatz von visuellen Hilfsmitteln bei der Grammatikdarstellung fallen unterschiedliche Bewertungen auf. Während die Hälfte der analysierten Lehrwerke visuelle Hilfsmittel eingesetzt, kann dies in der anderen Hälfte der Lehrwerke nicht nachgewiesen werden.

Die Förderung von Lernerautonomie wird in den Lehrwerkanalysen nur sehr gering thematisiert. Nodari & Steinmann (2010) erklären, dass sich in einem autonomiefördernden DaF- Unterricht die Rolle der Lern- und Lehrmaterialien ändert und dass die Materialien eher als Hilfsmittel fungieren, die den Lernprozess in Gang bringen oder stützen. Lehrwerke sollten deshalb einerseits offene Aufgabenformen enthalten, die den Lernenden schrittweise Verantwortung überlassen, es den Lernenden erlauben, über eigene Verhaltensweisen beim Lernen zu reflektieren und außerdem möglichst authentisches Material bieten (vgl. Nodari & Steinmann, 2010). Aus den Bewertungen der untersuchten Lehrwerke geht jedoch hervor, dass nur in wenigen der untersuchten Lehrwerke die Autonomie der Lernenden gefördert wird.

Weitere Ergebnisse. Aus den Bewertungen für den Bereich der Grammatikvermittlung ist zu schließen, dass die unter der Subkategorie der induktiven Grammatikvermittlung analysierten Lehrwerke alle induktiv vorgehen. Die auf die Sprache der Anweisungen untersuchten Lehrwerke in den Primärstudien lassen aufzeigen, dass die Muttersprache in allen der Lehrwerke eingesetzt wird. Eine konzentrische Progression ist nur der Hälfte der analysierten

Lehrwerke unter der entsprechenden Subkategorie nachzuweisen. Die Bewertungen für eine steile Progression zeigen auf, dass die analysierten Lehrwerke unter dieser Subkategorie alle eine steile Progression aufweisen.

Primärstudien im Themenbereich Sprache. Die Analyse und Synthese der Befunde von Primärstudien im Themenbereich „Sprache“ ergab 8 gemeinsame Kategorien, auf die die Autoren/Autorinnen der Primärstudien im Rahmen der durchgeführten Lehrwerkanalysen Bezug nehmen. Das Schaubild in Abbildung 82 zeigt die behandelten Kategorien in den Primärstudien des Themenbereichs „Sprache“. Die Anordnung der Kategorien in der Pyramide erfolgt nach dem Prinzip von häufiger bis zu weniger häufiger thematisierten Aspekten in den Primärstudien (Texte → Aussprache und Intonation).

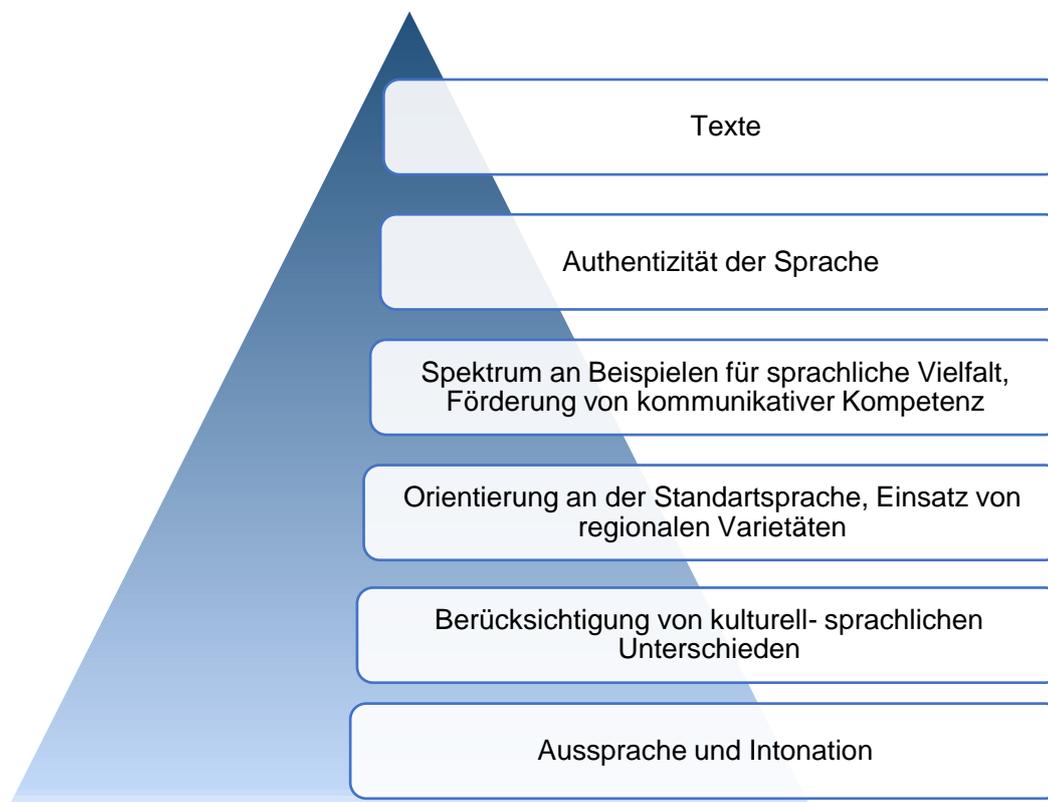


Abb 82. Primärstudien im Themenbereich Sprache.

Stärken und Schwächen der analysierten regionalen DaF- Lehrwerke in den Primärstudien des Themenbereichs Sprache. Aus den Ergebnissen der Synthese können für die unter der entsprechenden Kategorie /Subkategorie analysierten DaF- Lehrwerke folgende Schlüsse gezogen werden.

Stärken. Aus den Ergebnissen hervor, dass die unter der Kategorie Texte untersuchten regionalen DaF- Lehrwerke überwiegend der Zielgruppe angemessen sind. Die Berücksichtigung von kulturell- sprachlichen Unterschieden zwischen Ausgangs- und Zielsprache (wie z.B. Du/Sie Konventionen) wird in den Primärstudien des Themenbereichs „Sprache“ zwar nur selten thematisiert, doch ergibt sich aus den Ergebnissen der Bewertungen, dass diese in den analysierten Lehrwerken beachtet werden. Zu den Ergebnissen im Bereich einer systematischen Behandlung der Phonetik in den Lehrwerken lässt sich festhalten, dass der Bereich Phonetik in den analysierten Lehrwerken überwiegend systematisch behandelt wird.

Schwächen. Thurmair (2010) bringt zum Ausdruck, dass die Textsortenkompetenz einen wichtigen Teil der Sprachkompetenz darstellt und erklärt in diesem Zusammenhang, dass Textsorten ein wichtiger Bezugspunkt bei der Vermittlung von produktiven sowie rezeptiven Fertigkeiten im Fremdsprachenunterricht sind. Aus den Bewertungen in Bezug auf die Vielfalt der Textsorten der analysierten Lehrwerke kann geschlossen werden, dass nur einer geringen Anzahl der Lehrwerke vielfältige Textsorten nachzuweisen sind.

In Bezug auf die Situativität und kontextuelle Einbettung der Texte gehen aus den Bewertungen Mängel hervor. In Bezug auf die Authentizität der in den analysierten Lehrwerken zeigt sich, dass diese in den Lehrwerken überwiegend Mängel aufweist. Diese Ergebnisse lassen Bezüge zur Fachliteratur aufstellen: Maijala (2007) bringt in diesem Zusammenhang zu Ausdruck, dass besonders in Anfängerlehrwerken die Lehrwerksprache sehr künstlich ist und dass Authentizität in vielen Lehrwerken nur die Eigenschaft einer „Simulation von Echtheit“

Es lassen sich Schlüsse aus den Ergebnissen der Lehrwerkanalysen ziehen, dass das Spektrum an sprachlicher Vielfalt in den analysierten regionalen DaF- Lehrwerken nicht besonders hoch ist, da umgangssprachliche Formen und Jugendsprache in den Lehrwerken nur vereinzelt vorzufinden sind.

Obwohl mit dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (2001) das Lernziel „Kommunikative Kompetenz“ offen formuliert ist, geht aus den Bewertungen der analysierten regionalen DaF- Lehrwerke hervor, dass die Entwicklung von kommunikativer Kompetenz in den Lehrwerken Mängel aufweist.

Aus den Angaben zur Orientierung an der Standardsprache des Deutschen in den analysierten lässt sich schließen, dass die analysierten Lehrwerke überwiegend an der Standardsprache orientiert sind und auch der Einsatz von regionalen Varietäten im deutschen Sprachraum in der Mehrzahl der analysierten Lehrwerke vernachlässigt werden.

Die Anzahl an Übungen für ein effektives Aussprachtraining lässt in den analysierten Lehrwerken zu wünschen übrig. Überdies werden in den analysierten regionalen DaF- Lehrwerken in diesem Themenbereich kontrastiv- schwierige Laute zwischen Ausgangs- und Zielsprache nur wenig beachtet.

Primärstudien im Themenbereich Grammatik. Die Analyse und Synthese der Befunde von Primärstudien im Themenbereich „Grammatik“ ergab 6 gemeinsame Kategorien, auf die die Autoren/Autorinnen der Primärstudien im Rahmen der durchgeführten Lehrwerkanalysen Bezug nehmen. Das Schaubild in Abbildung 83 zeigt die behandelten Kategorien in den Primärstudien des Themenbereichs „Grammatik“. Die Anordnung der Kategorien in der Pyramide erfolgt nach dem Prinzip von häufiger bis zu weniger häufiger thematisierten Aspekten in den Primärstudien (Grammatikdarstellung → Förderung von Sprachbewusstheit).

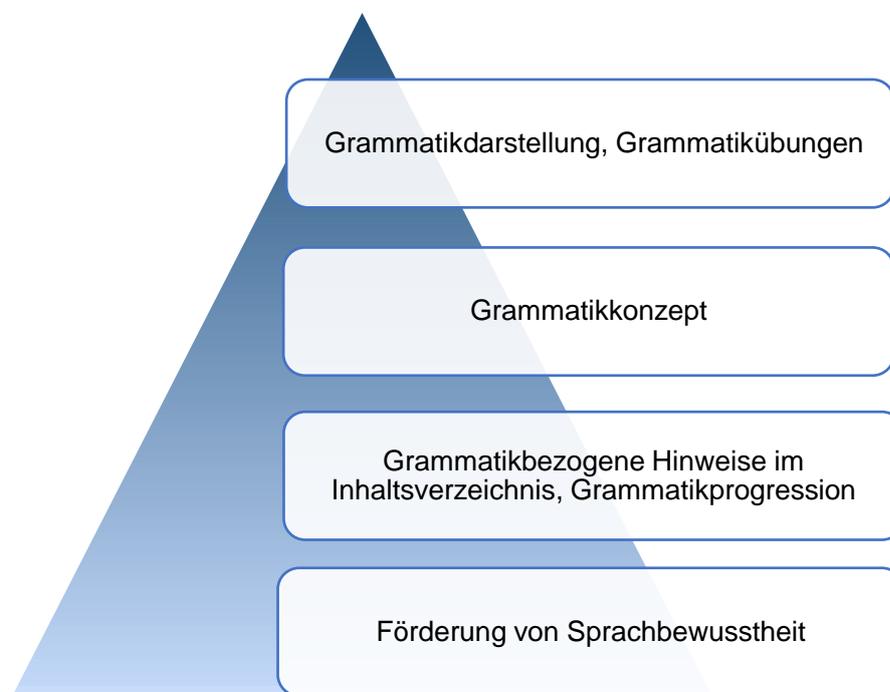


Abb 83. Primärstudien im Themenbereich Grammatik.

Stärken und Schwächen der analysierten regionalen DaF- Lehrwerke in den Primärstudien des Themenbereichs Grammatik. Aus den Ergebnissen der Synthese können für die unter der entsprechenden Kategorie /Subkategorie analysierten DaF- Lehrwerke folgende Schlüsse gezogen werden:

Stärken. Obwohl kein einheitliches Modell für die Grammatikdarstellung vorhanden ist, an denen sich überwiegend DaF- Lehrwerke orientieren, übt die Valenzgrammatik einen mehr oder weniger höheren Einfluss auf die Darstellung der Grammatik aus, die dabei verwendete Terminologie jedoch knüpft häufiger an die Schulgrammatik an, um die Lernenden nicht mit schwierigen Termini zu überfordern (vgl. Fandrych, 2010). Angesichts der Verwendung von Terminologie zeigt sich die Tendenz in den analysierten Lehrwerken dieser Studie, dass überwiegend in den Lehrwerken entweder keine Terminologie oder nur vereinzelt werden wird. Nur in einem geringen Anteil der Lehrwerke zeigt sich ein sehr häufiger Einsatz. Auch in Bezug auf die Sprache der verwendeten Terminologie sind unterschiedliche Ergebnisse festzustellen: Unter den analysierten Lehrwerken in dieser Studie sind Lehrwerke, die eine verdeutschte Terminologie bevorzugen, in der Mehrheit. Daneben werden in den Lehrwerken der eingeschlossenen Primärstudien auch lateinische und muttersprachliche Terminologie bei der Grammatikdarstellung verwendet.

Aus den Bewertungen der analysierten regionalen DaF- Lehrwerke in dieser Studie geht hervor, dass in fast allen Lehrwerken in den Primärstudien dieses Themenbereichs separate Grammatikseiten in den Lehrwerken vorhanden sind.

Auch die Mehrzahl der Primärstudien nimmt bei den Bewertungen auf die Regelgebung in den Lehrwerken Bezug. Über die Hälfte der analysierten Lehrwerke in diesem Bereich enthalten Hinweise und Erklärungen zu den eingeführten grammatischen Phänomenen in den Lehrwerken. In Bezug auf den Einsatz der Muttersprache bei der Regelgebung zeigen sich unterschiedliche Ergebnisse: Ein wenig über der Hälfte der analysierten regionalen DaF- Lehrwerke enthalten Erklärungen in der Muttersprache der Lernenden, während diese in den Übrigen nicht vorhanden sind.

Für den Bereich der Grammatikdarstellung lässt sich festhalten, dass in den analysierten regionalen DaF- Lehrwerken überwiegend visuelle Hilfsmittel eingesetzt werden.

Aus den Ergebnissen im Rahmen der Grammatikübungen der analysierten Lehrwerke lässt sich ableiten, dass diese in der Mehrzahl der Lehrwerke kontextuell eingebunden sind und auch die Mehrzahl der Lehrwerke ausreichend Möglichkeiten zur Einübung von grammatischen Strukturen enthält.

Im Rahmen der Sprache für die Anweisungen zeigen die Ergebnisse der analysierten Lehrwerke, dass sowohl die Ausgangs- als auch Zielsprache in den Anweisungen verwendet werden, jedoch die Lehrwerke überwiegen, in denen sowohl die Ausgangs- als auch Zielsprache in den Anweisungen verwendet werden.

Hinsichtlich der Ergebnisse im Bereich des Grammatikkonzepts der analysierten Lehrwerke zeigt sich, dass nur ein geringer Anteil der analysierten Lehrwerke Bezug auf die traditionelle Grammatik nimmt. Häufiger thematisiert wird die Dependenzgrammatik, die in über der Hälfte der analysierten Lehrwerke den Lehrwerken zugrunde liegt. In den Primärstudien, die sich auf die Beispielgrammatik beziehen fällt auf, dass diese in der Mehrzahl der analysierten Lehrwerke eingesetzt wird. Weiterhin behandelt nur ein geringer Anteil der Primärstudien den Aspekt der deduktiven Vermittlung. Viel mehr Primärstudien beziehen sich auf eine induktive Vermittlung in den analysierten Lehrwerken, die auch in allen analysierten regionalen DaF- Lehrwerken vertreten ist.

Auch das Vorhandensein von grammatikbezogenen Hinweisen im Inhaltsverzeichnis zeigt sich als ein oft behandeltes Kriterium in den Primärstudien des Bereichs „Grammatik“. Die Bewertungen zeigen deutlich, dass diese überwiegend in den analysierten Lehrwerken vorzufinden sind.

Der Aspekt von Kontrastivität, d.h. einer Beachtung von gleichen und unterschiedlichen Strukturen bei der Anordnung von grammatischen Strukturen wird in den Primärstudien nur sehr gering thematisiert. Die analysierten Lehrwerke nehmen jedoch auf bei der Anordnung der grammatischen Themen unterschiedliche Strukturen zwischen Ausgangs- und Zielsprache Rücksicht. Gering wird auch der Aspekt der pragmatischen Orientierung in den

Lehrwerkanalysen behandelt. Aus den Bewertungen geht jedoch hervor, dass diese in den analysierten regionalen DaF- Lehrwerken vertreten ist.

Aus den Bewertungen für eine kontextbezogene Vermittlung von grammatischen Strukturen lässt sich schlussfolgern, dass in den analysierten Lehrwerken grammatische Phänomene situativ und kontextuell eingebettet vermittelt werden.

Schwächen. Der Aspekt, ob die analysierten Lehrwerke die Sprachbewusstheit der Lernenden fördern, wird in den Primärstudien dieses Themenbereichs nur gering behandelt. Schmidt (2010) betont in diesem Zusammenhang die positiven Auswirkungen der Bewusstheit bzw. Bewusstmachung von Sprachstrukturen und Sprachlernprozessen. Die Bewertungen in Bezug darauf, inwieweit die analysierten regionalen DaF- Lehrwerke die Sprachbewusstheit der Lernenden fördern, fallen jedoch nicht sehr positiv aus. Überwiegend werden die analysierten Lehrwerke in den Bewertungen bemängelt.

Unterschiedliche Ergebnisse zeigen sich bezüglich der Verwendung von kontrastiven Vergleichen zwischen der Ausgangs- und Zielsprache oder anderen Sprachen: Während in über der Hälfte der analysierten Lehrwerke Bewertungen in diesem Bereich negativ ausfallen, werden kontrastive Vergleiche in den übrigen Lehrwerken eingesetzt, in einigen sogar sehr häufig.

Weitere Ergebnisse. Weiterhin zeigen die Ergebnisse, dass im Bereich der Grammatikprogression nur wenige Primärstudien auf eine Anordnung der Themen nach dem Schwierigkeitsgrad vom Einfachen zum Schwierigen beziehen. Die Lehrwerke in den Studien, die sich auf dieses Kriterium beziehen, zeigen eine progressionelle Anordnung dieser Art auf. Im Rahmen der Typen der Grammatikprogression nehmen mehr Studien auf eine lineare und konzentrische Progression als auf eine steile Progression Bezug. Aus den Bewertungen der Primärstudien, die sich auf eine lineare Progression beziehen, geht hervor, dass die Progression in den analysierten Lehrwerken überwiegend flach sind und dass grammatische Phänomene kleinschrittig bearbeitet werden. Ähnliche Ergebnisse gelten für die Primärstudien, die in ihrer Lehrwerkanalyse Bezug auf eine konzentrische Progression nehmen. Alle analysierten Lehrwerke unter dieser

Subkategorie weisen eine konzentrische Progression auf. Weniger Primärstudien thematisieren den Aspekt einer steilen Progression bezüglich der analysierten Lehrwerke. Die Ergebnisse zeigen, dass die analysierten Lehrwerke eine steile bis zu sehr steile Progression aufweisen.

Primärstudien im Themenbereich Konzepte des Spracherwerbs. Die Analyse und Synthese der Befunde von Primärstudien im Themenbereich „Konzepte des Spracherwerbs“ ergab 6 gemeinsame Kategorien, auf die die Autoren/Autorinnen der Primärstudien im Rahmen der durchgeführten Lehrwerkanalysen Bezug nehmen. Das Schaubild in Abbildung 84 zeigt die behandelten Kategorien in den Primärstudien des Themenbereichs „Konzepte des Spracherwerbs“. Die Anordnung der Kategorien in der Pyramide erfolgt nach dem Prinzip von häufiger bis zu weniger häufiger thematisierten Aspekten in den Primärstudien (Bezugssprache der Sprachvergleiche → Kontinuierlicher Einbezug von tertiärsprachlichen Prinzipien).

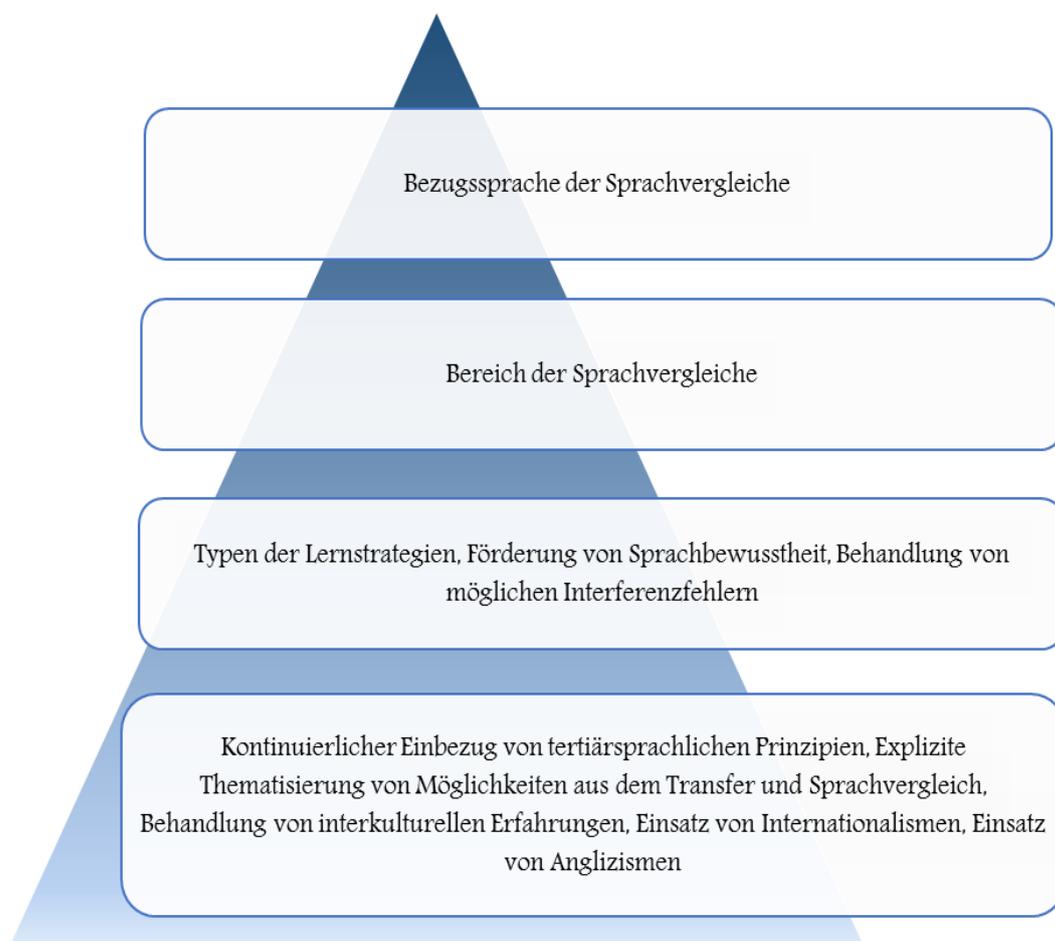


Abb 84. Primärstudien im Themenbereich Konzepte des Spracherwerbs

Stärken und Schwächen der analysierten regionalen DaF- Lehrwerke in den Primärstudien des Themenbereichs Konzepte des Spracherwerbs.

Aus den Ergebnissen der Synthese können für die unter der entsprechenden Kategorie /Subkategorie analysierten DaF- Lehrwerke folgende Schlüsse gezogen werden:

Stärken. Die Beachtung und der Einbezug von tertiärsprachlichen Konzepten im DaF- Unterricht spielt deshalb eine sehr wichtige Rolle, da die Konfrontation mit einer zweiten Fremde (in diesem Fall Deutsch als Tertiärsprache) sich wesentlich von der Konfrontation der Lernenden mit der Muttersprache und der ersten Fremdsprache unterscheidet. Im Genaueren handelt es sich hier um emotionale, kognitive und linguistische Faktoren, von denen L3- Lernende beim Erlernen der Fremdsprache profitieren können (vgl. Marx & Hufeisen, 2010). Die Ergebnisse in Bezug auf die Bewertungen, inwieweit in den analysierten Lehrwerken Sprachvergleiche (Vergleiche zwischen dem Deutschen und anderen Sprachen) vorhanden sind lassen schlussfolgern, dass in der Mehrzahl der analysierten regionalen DaF- Lehrwerke Sprachvergleiche mit der Muttersprache der Lernenden aufgestellt werden. Die Ergebnisse bezüglich der vorhandenen Sprachvergleiche des Deutschen mit dem Englischen als L2 der Lernenden zeigen unterschiedliche Bewertungen auf: Ein wenig über der Hälfte der analysierten Lehrwerke enthält Sprachvergleiche mit dem Englischen, in den übrigen Lehrwerken tauchen diese entweder nur vereinzelt oder gar nicht auf.

Häufig thematisiert wird auch der Einsatz von Sprachgebrauchsstrategien. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass diese in den analysierten Lehrwerken Einsatz finden.

Der Einsatz von Anglizismen und Internationalismen wird in den Primärstudien des Themenbereichs „Konzepte des Spracherwerbs“ nur wenig thematisiert. Die Ergebnisse zeigen, dass Internationalismen in allen Lehrwerken vertreten sind.

Schwächen. Aus den Ergebnissen in Bezug darauf, ob auch Sprachvergleiche mit weiteren bereits erlernten Sprachen der Lernenden in den Lehrwerken vorhanden sind, lässt sich ableiten, dass diese nur in einer sehr geringen Anzahl der analysierten Lehrwerke vorzufinden sind.

Marx & Hufeisen (2010) merken an, dass im Rahmen der Tertiärsprachendidaktik in den Lernprozess unter anderem prozedurales Wissen einbezogen werden sollte, wie die Lernenden an neue Sprache herangehen können. Der Einsatz von Lernstrategien spielt in diesem Kontext eine sehr wichtige Rolle. Aus den Bewertungen für die analysierten regionalen DaF-Lehrwerke geht diesbezüglich hervor, dass der Einsatz von Strategien zur Regulierung des eigenen Lernens in allen Primärstudien der Kategorie Typen von Lernstrategien behandelt werden. In der Hälfte der analysierten Lehrwerke werden Strategien dieses Typus eingesetzt, in den Übrigen werden sie nur vereinzelt eingesetzt.

Der Einsatz von affektiven und sozialen Lernstrategien in den Primärstudien unter der Kategorie Typen der Lernstrategien nur sehr gering behandelt. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass soziale Lernstrategien in den analysierten Lehrwerken nicht und affektive Lernstrategien nur selten verwendet werden.

Angesichts der Förderung von Sprachbewusstheit geht aus den Bewertungen der analysierten Lehrwerke hervor, dass diese in einer deutlichen Mehrzahl der Lehrwerke nur schwach vertreten ist und Mängel aufweist.

Die Bewertungen in Bezug auf die Behandlung von möglichen Interferenzfehlern zwischen L1 und vorher erlernten Fremdsprachen der Lernenden fällt für die Mehrzahl der analysierten Lehrwerke nicht sehr positiv aus. Diese werden in den analysierten Lehrwerken den Bewertungen nach nur vereinzelt behandelt.

Nur wenige Primärstudien beziehen sich in ihren Lehrwerkanalysen auf den Aspekt, ob tertiärsprachliche Prinzipien in den entsprechenden Lehrwerken kontinuierlich eingesetzt werden. Die Bewertungen der analysierten Lehrwerke in diesem Kontext fallen negativ aus.

Den Aspekt, ob Möglichkeiten für die Lernenden, die sich aus Transfer und Sprachvergleichen in den analysierten Lehrwerken explizit thematisiert werden, behandeln nur wenige Studien. Es ergibt sich aus den Bewertungen, dass diese in keinem der analysierten Lehrwerke explizit behandeln werden.

In der Tertiärsprachendidaktik wird der Einbezug von interkulturellen Erfahrungen und der Kenntnisse über Eigen- und Fremdkultur empfohlen (vgl.

Marx & Hufeisen, 2010). Auf diesen Aspekt wird, wenn auch nur in wenigen Primärstudien, Bezug genommen. Aus den Bewertungen kann jedoch geschlossen werden, dass die Hälfte der Lehrwerke interkulturelle Erfahrungen in diesem Kontext nicht einschließen. In den übrigen Lehrwerken werden diese nur wenig oder gar nicht in Lernprozesse einbezogen.

Die Bewertungen zeigen, dass Anglizismen in den analysierten Lehrwerken nur schwach vertreten sind.

Der Aspekt, in welchen Bereichen die Sprachvergleiche in den analysierten Lehrwerken vorgenommen werden, wird in über der Hälfte der Primärstudien thematisiert. Die Ergebnisse zeigen auf, dass über die Hälfte der Lehrwerke keine oder nur wenige Sprachvergleiche im Bereich des Wortschatzes enthalten. Anders fallen die Ergebnisse für Sprachvergleiche im Bereich der Grammatik aus: In der Mehrzahl der analysierten Lehrwerke werden Sprachvergleiche im Rahmen grammatischer Strukturen vorgenommen. Sprachvergleiche im Kontext von Aussprache werden ebenfalls in der Mehrzahl der Lehrwerke verwendet. Der Aspekt, ob Sprachvergleiche durch Übersetzungen vorgenommen wird, wird nur sehr gering thematisiert. Es geht jedoch hervor, dass Übersetzungen zum Sprachvergleich in den analysierten Lehrwerken verwendet werden.

Auch der Einsatz von kognitiven Strategien wird in über der Hälfte der Primärstudien behandelt. Die Ergebnisse lassen feststellen, dass diese in der Hälfte der analysierten regionalen Lehrwerke eingesetzt wird, jedoch dies für die andere Hälfte der Lehrwerke nicht zutrifft.

Primärstudien im Themenbereich Visualisierung. Die Analyse und Synthese der Befunde von Primärstudien im Themenbereich „Visualisierung“ ergab 8 gemeinsame Kategorien, auf die die Autoren/Autorinnen der Primärstudien im Rahmen der durchgeführten Lehrwerkanalysen Bezug nehmen. Das Schaubild in Abbildung 85 zeigt die behandelten Kategorien in den Primärstudien des Themenbereichs „Visualisierung“. Die Anordnung der Kategorien in der Pyramide erfolgt nach dem Prinzip von häufiger bis zu weniger häufiger thematisierten Aspekten in den Primärstudien (Technische Qualität → Kreative Bildarbeit).

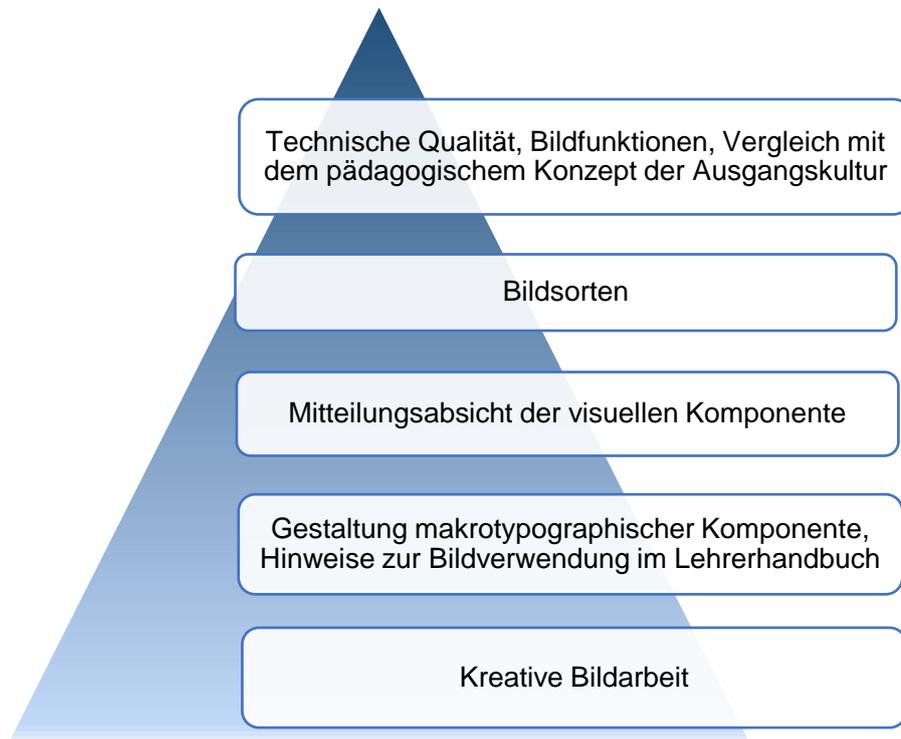


Abb 85. Primärstudien im Themenbereich Visualisierung.

Stärken und Schwächen der analysierten regionalen DaF- Lehrwerke in den Primärstudien des Themenbereichs Visualisierung. Aus den Ergebnissen der Synthese können für die unter der entsprechenden Kategorie /Subkategorie analysierten DaF- Lehrwerke folgende Schlüsse gezogen werden:

Stärken. Die Funktion zur Einführung der Übungen von Bildern wird in den analysierten Lehrwerken zwar nur gering thematisiert, jedoch ist diese Funktion in den analysierten Lehrwerken nachzuweisen.

Im Rahmen des Vergleichs der analysierten Lehrwerke mit dem pädagogischen Konzept der Ausgangskultur, gehen aus den Ergebnissen vor, dass die in den Lehrwerken verwendeten Bilder der Zielgruppe angemessen sind, die Bilder keine Tabuthemen ansprechen und Vorkenntnisse der Lernenden berücksichtigt werden.

Auf die Mitteilungsabsicht der in den analysierten Lehrwerken verwendeten Bilder nimmt über die Hälfte der Primärstudien in diesem Themenbereich Bezug. Aus den Bewertungen ist zu schließen, dass in der Mehrheit der analysierten Lehrwerke die verwendeten Bilder einen klaren situativen Rahmen aufweisen.

Schwächen. Alle Primärstudien dieses Themenbereichs nehmen Bezug auf die technische Qualität der Visualisierungen in den analysierten regionalen DaF-Lehrwerken. Die Bewertungen zur Angemessenheit der Druckqualität fallen nicht sehr positiv aus: In der Mehrzahl der analysierten Lehrwerke wird diese direkt kritisiert oder es werden Mängel in diesem Bereich festgestellt, nur in einem geringen Anteil wird von einer angemessenen Qualität für in die analysierten Lehrwerke berichtet.

In Bezug auf den in den Primärstudien häufig behandelten Aspekt des negativen Einflusses durch den Einsatz von künstlerischen Bildern in den Lehrwerken kann gefolgert werden, dass dieser Aspekt für alle der analysierten Lehrwerke zutrifft und kritisiert wird.

Das Kriterium Bildfunktionen weist auf den Aspekt hin, ob für Lehrer und Lernende der Zweck der verwendeten Bilder deutlich ist. In Bezug auf die Verdeutlichung von landeskundlichen Informationen geht aus den Ergebnissen dieser Studie vor, dass in den analysierten regionalen DaF-Lehrwerken ein Mangel an Bildern herrscht, die die Zielkultur darstellen. Parallel zu diesem Ergebnis zeigt sich eine starke Verwendung von Bildern in den regionalen DaF-Lehrwerken, die sich auf die Darstellung der Ausgangskultur konzentrieren. Bilder, die Vergleiche zwischen Ausgangs- und Zielkultur erlauben, sind in den analysierten Lehrwerken nur wenig vorhanden. Auch werden andere Länder nur selten in die Lehrwerkkonzepte eingeschlossen.

In den analysierten regionalen DaF-Lehrwerken werden Bilder zur Verdeutlichung von Übungsanlässen in keinem der analysierten Lehrwerke verwendet.

Außerdem werden Bilder zur Verdeutlichung von grammatischen Strukturen, Wortschatz und Textarbeit in den analysierten Lehrwerken nur wenig eingesetzt.

Der Aspekt, ob Bilder in Lehrwerken einen didaktischen Mehrwert aufweisen oder nur zur Dekoration eingesetzt werden, spielt eine zentrale Rolle bei der zielgerechten Einsetzung von Bildern in Fremdsprachenlehrwerken (vgl. Sturm, 1994). Alle Primärstudien unter dem Themenbereich nehmen auf diesen Aspekt in ihren Lehrwerkanalysen Bezug. Die Bewertungen fallen jedoch sehr

negativ aus: Bilder mit dekorativer Funktion, die keine didaktische Zielsetzung aufweisen, sind in den analysierten regionalen DaF- Lehrwerken stark vertreten.

Bewertungen im Rahmen der verwendeten Bildsorten zeigen, dass die Variation der Bilder in der Hälfte der analysierten Lehrwerke nicht besonders hoch ist.

Die Erkennbarkeit von Rollen der Personen auf den verwendeten Bildern in den analysierten Lehrwerken wird zwar nur wenig thematisiert, doch wird diese für die analysierten Lehrwerke kritisiert.

Kritik geht auch für die Deutlichkeit der kommunikativen Absicht von Personen auf den Bildern hervor. Die Bewertungen verdeutlichen, dass dieses Kriterium für die Hälfte der analysierten Lehrwerke Mängel aufweist, in den übrigen Lehrwerken ist die kommunikative Absicht der Personen auf den Bildern nicht deutlich erkennbar.

Probleme weisen sich auch in der makrotypografischen Gestaltung (angemessene Gestaltung der Buchseite als Ganzes, Verhältnis von Bild und Text usw.) in den Lehrwerken auf. Aus den Bewertungen lässt sich schließen, dass die makrotypografische Gestaltung in den Lehrwerken Mängel aufweist.

Häufig thematisiert wird auch der Aspekt, ob Hinweise zur Bildverwendung für den Lehrer in den Lehrerhandbüchern der analysierten Lehrwerke vorhanden sind. Die Bewertungen in den Primärstudien zeigen, dass dies in der Mehrheit der Lehrerhandbücher nicht der Fall ist. Nur ein geringer Teil der analysierten Lehrerhandbücher stellt Informationen für die Lehrer zum Einsatz von Bildern im Unterricht bereit.

Nur wenig Bezug genommen wird auf den Aspekt, ob die Bilder in den analysierten regionalen DaF- Lehrwerken eine kreative Bildarbeit ermöglichen. Aus den Bewertungen geht jedoch hervor, dass die Bilder in den Lehrwerken sich nur bedingt zu einer kreativen Bildarbeit eignen.

Primärstudien im Themenbereich Sprachliche Fertigkeiten. Die Analyse und Synthese der Befunde von Primärstudien im Themenbereich „Sprachliche Fertigkeiten“ ergab 5 gemeinsame Kategorien, auf die die Autoren/Autorinnen der Primärstudien im Rahmen der durchgeführten Lehrwerkanalysen Bezug nehmen. Das Schaubild in Abbildung 86 zeigt die behandelten Kategorien in den

Primärstudien des Themenbereichs „Sprachliche Fertigkeiten“. Die Anordnung der Kategorien in der Pyramide erfolgt nach dem Prinzip von häufiger bis zu weniger häufiger thematisierten Aspekten in den Primärstudien (Sprechfertigkeit → Schreibfertigkeit).

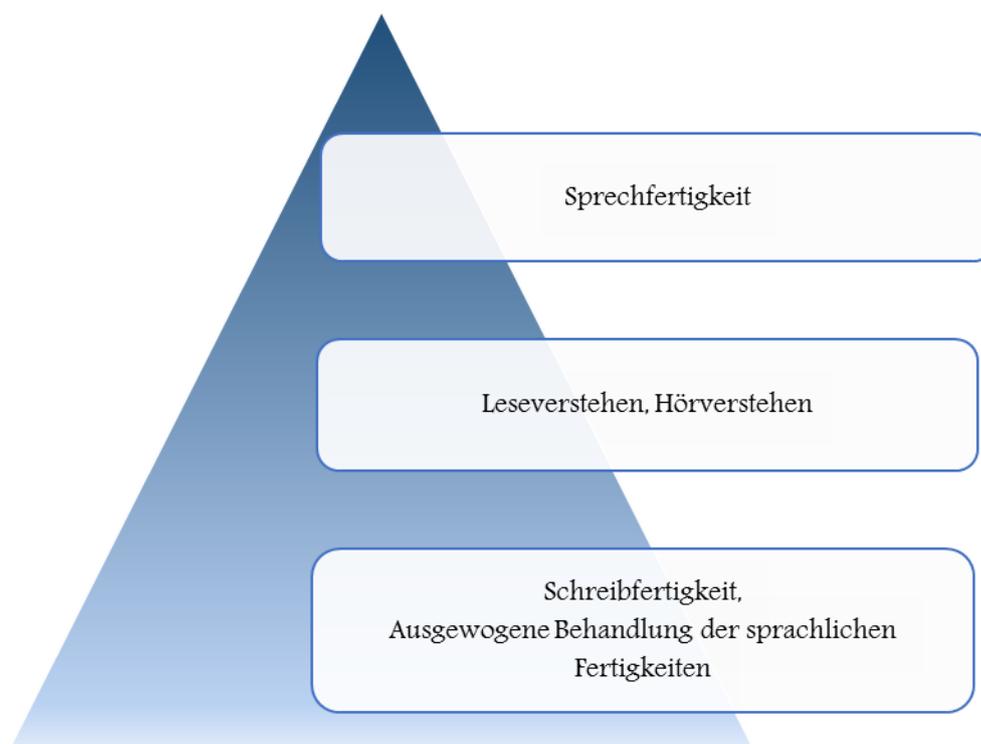


Abb 86. Primärstudien im Themenbereich Sprachliche Fertigkeiten.

Stärken und Schwächen der analysierten regionalen DaF- Lehrwerke in den Primärstudien des Themenbereichs Sprachliche Fertigkeiten. Aus den Ergebnissen der Synthese können für die unter der entsprechenden Kategorie /Subkategorie analysierten DaF- Lehrwerke folgende Schlüsse gezogen werden:

Stärken. Die Beurteilung dazu, inwieweit die Übungen die Lernenden auf eine Kommunikation in Alltagssituationen vorbereiten, fällt in den Primärstudien positiv aus. Die im Bereich des Hörverstehens verwendeten Hörtexte werden als authentisch eingestuft. Der Aspekt, ob das Hörverstehen in den analysierten Lehrwerken in Kombination mit anderen Fertigkeiten erscheint, wird zwar nur gering thematisiert, doch es geht aus den Bewertungen hervor, dass in den analysierten Lehrwerken diesem so ist.

Schwächen. Seit der kommunikativen Didaktik nimmt die Sprechfertigkeit mit den Zielen einer Entwicklung von selbstständigem und situationsbezogenem Sprechen in der Zielsprache eine sehr zentrale Rolle ein (vgl. Liedke, 2010) und

wird auch deshalb oft zum Gegenstand von Lehrwerkanalysen: alle Primärstudien des Themenbereichs beziehen sich in ihren Lehrwerkanalysen auf Aspekte der Sprechfertigkeit. Aus den Bewertungen geht jedoch hervor, dass in den analysierten regionalen DaF- Lehrwerken überwiegend ein Mangel in den Lehrwerken in Bezug auf das Vorhandensein einer ausreichenden Zahl von Übungen zum Sprechen vor. Während Übungen reproduktiven Charakters öfter auftauchen, werden Übungen mit produktivem Charakter in den analysierten Lehrwerken weniger eingesetzt.

Die Ergebnisse für den Einsatz von Übungen zum freien Sprechen zeigen, dass diese in der Hälfte der analysierten vertreten und in der anderen Hälfte der Lehrwerke wiederum nicht vorhanden sind.

In Bezug auf die Beachtung des Vorwissens der Lernenden bei Aktivitäten zum Sprechen gehen unterschiedliche Ergebnisse aus den Bewertungen hervor: Während das Vorwissen in der Hälfte der analysierten Lehrwerke beachtet wird, sind in der anderen Hälfte der Lehrwerke in diesem Sinne Mängel aufzuweisen.

In Bezug auf die Frage, wie motivierend die gegebenen Sprechanlässe in den analysierten Lehrwerken für die Lernenden sein können, fallen die Bewertungen in den Primärstudien ziemlich kritisierend aus.

Der Einsatz von interaktiven Sozialformen beim Training der Sprechfertigkeit wird in den Primärstudien zwar nur wenig thematisiert, die Ergebnisse fallen jedoch negativ aus.

Die Bewertungen für eine gleichgewichtige Verteilung von Aufgaben zum Leseverstehen auf die Lehrwerklektionen fallen für die Mehrheit der analysierten Lehrwerke negativ aus.

Nur wenig behandelt werden die Vielfalt und das Spektrum der Aufgaben zum Leseverstehen in den Primärstudien. Aus den Bewertungen geht jedoch hervor, dass die Anzahl der Übungen mit nicht ausreichend bewertet wird. Ähnliche Bewertungen zeigen sich für die Vielfalt der Aufgaben zum Hörverstehen in den analysierten regionalen DaF- Lehrwerken.

Wenig behandelt wird in den Primärstudien auch der Aspekt, ob Hörtexte auch dazu eingesetzt werden, um positive Einstellungen von Lernenden zu fördern. Bewertungen in dieser Hinsicht fallen jedoch negativ aus.

Die Entwicklung der Schreibfertigkeit wird in den Primärstudien nur wenig thematisiert. Die Ergebnisse der Bewertungen zeigen unter anderem, dass Übungen mit reproduzierendem Charakter sehr häufig in den analysierten Lehrwerken Einsatz finden. Übungen zum gelenkten Schreiben sind eher schwach vertreten. Es fehlen jedoch Übungen mit produktivem Charakter und zum freien Schreiben in den analysierten Lehrwerken. Auch der Einsatz von motivierenden Schreibaufgaben wird für die analysierten Lehrwerke als niedrig eingestuft.

Der Aspekt, ob eine ausgewogene Behandlung der sprachlichen Fertigkeiten vorhanden ist, wird nur gering behandelt. Aus den Bewertungen der Lehrwerkanalyse geht jedoch keine positive Bewertung in dieser Hinsicht hervor.

Im Bereich der Entwicklung des Hörverstehens geht aus den Ergebnissen hervor, dass im Anfängerunterricht der Aussprache der Vorrang gewidmet wird.

Primärstudien im Themenbereich „Linguistische Gegenstände“. Der Themenbereich umfasst nur zwei Primärstudien, die in dieser Arbeit auf ihre Befunde und Ergebnisse untersucht wurden. Es handelt sich hier zum einen um die Primärstudie A₁₉, der die Analyse von 12 regionalen DaF Lehrwerken zugrunde liegt und die Primärstudie A₆₀ in der 7 regionale DaF- Lehrwerke in Bezug auf linguistische Aspekte im Bereich des Deutschen als Fremdsprache analysiert werden. Aus den Bewertungen der analysierten Lehrwerke können folgende Schlüsse für die Primärstudien des Themenbereichs „Linguistische Gegenstände“ gezogen werden:

Stärken. Aus der Analyse der regionalen DaF- Lehrwerke ergibt sich, dass in den Lehrwerken eine ausreichende Anzahl an Idiomen vorhanden ist.

Die Ergebnisse der Lehrwerkanalysen zeigen, dass alle Funktionen von Sprichwörter- Modifikationen (Realisierung von sprachlichen Handlungen, Thematisierung von sozialen Werten, spielerische Funktion) in den analysierten Lehrwerken vorzufinden sind.

Schwächen. Bewertungen in Bezug auf die Behandlungen der Idiome zeigen, dass Idiome nur wenig in den Lehrwerken enthaltenen Übungen behandelt werden. Mangelhafte Bewertungen ergeben sich zu der Anzahl der Übersetzungen von verwendeten Idiomen in den analysierten Lehrwerken. Aus den Bewertungen lässt sich schließen, dass in keinem der analysierten regionalen

DaF- Lehrwerke der phraseologische Dreischritt nach Kühn (1992) verfolgt wird, bei dem nach dem Prinzip Entdecken- Entschlüsseln- Verwenden vorgegangen wird (vgl. Kühn, 1992).

In Bezug auf den Einsatz von Modifikationen zu Sprichwörtern geht hervor, dass diese in den analysierten regionalen DaF- Lehrwerken nur wenig vorhanden sind.

Im Rahmen des Einsatzes von Sprichwort- Modifikationen wird in den Bewertungen der häufige Einsatz der Modifikationsart kritisiert, bei der sowohl Veränderungen in der Lexik als auch im Syntax vorgenommen werden.

Aus den Lehrwerkanalysen in den Primärstudien geht hervor, dass nur drei Modifikationsarten nach Matulina (2012) vorzufinden sind: Es handelt sich hier einerseits um Modifikationen, bei denen die Lexik und der Syntax eines Sprichwortes verändert wird, andererseits um Modifikationen die die gekürzte Version eines Sprichwortes darstellen oder bei der die Lexik mit neuen Komponenten substituiert wird. Die Ergebnisse zeigen weiterhin eine Kritik an dem fehlenden Einsatz von einfachen Modifikationsarten von Sprichwörtern.

Primärstudien im Themenbereich „Vermittlung von Wortschatz“. Der Themenbereich umfasst eine Primärstudie. Die Primärstudie umfasst jedoch ausführliche Befunde und Ergebnisse zur Analyse von 3 regionalen DaF- Lehrwerken. Aus den Bewertungen der analysierten Lehrwerke können folgende Schlüsse für den Themenbereich „Vermittlung von Wortschatz“ gezogen werden:

Schwächen. Aus den Ergebnissen lässt sich ableiten, dass den analysierten regionalen DaF- Lehrwerken keine konkrete Begründung zur Wortschatzauswahl in den Lehrwerken zu entnehmen ist.

Kritik wird auch in Bezug des Fehlens einer systematischen Einführung von Wortbildungsregeln und einer fehlenden Systematik in der Wortschatzarbeit in den analysierten Lehrwerken ausgeübt. Die Bewertung in Bezug auf den Einsatz von visuellen Hilfsmitteln bei Präsentation von Wortschatz fällt negativ aus. Desgleichen zeigen sich im Rahmen des Einsatzes von produktiven und motivierenden Übungen negative Ergebnisse.

Die Bewertungen zur Vermittlung von Lernstrategien und der Förderung von Autonomie der Lernenden lassen schließen, dass in keinem der analysierten Lehrwerke diesen Aspekten Bedeutung zugeschrieben wird.

Primärstudien im Themenbereich „Vermittlungskonzepte“. Der Themenbereich umfasst eine Primärstudie. Die Primärstudie umfasst jedoch Befunde und Ergebnisse zur Analyse von 6 regionalen DaF- Lehrwerken. Aus den Bewertungen der analysierten Lehrwerke können folgende Schlüsse für den Themenbereich „Vermittlungskonzepte“ gezogen werden:

Aus den Ergebnissen geht hervor, dass das auf die Merkmale der Grammatikübersetzungsmethode untersuchte Lehrwerk nicht mit den distinktiven Merkmalen der Methode übereinstimmt.

Die Ergebnisse zeigen, dass das auf die Merkmale der direkten Methode analysierte Lehrwerk nicht mit den distinktiven Merkmalen der Methode übereinstimmt. Außerdem lässt sich feststellen, dass das auf die Übereinstimmung mit den Merkmalen der audiolingualen- und audiovisuellen Methode untersuchte Lehrwerk ansatzweise Merkmale der Methoden aufweist.

Es kann geschlussfolgert werden, dass das auf die Übereinstimmung mit den Merkmalen der vermittelnden Methode untersuchte Lehrwerk nicht mit den distinktiven Merkmalen der Methode übereinstimmt.

Die Bewertungen für die Lehrwerke, die auf eine Übereinstimmung mit den Merkmalen der kommunikativen Methode und des interkulturellen Ansatzes untersucht wurden zeigen auf, dass die Lehrwerke den distinktiven Merkmalen der Methode entsprechen.

Primärstudien im Themenbereich „Selbstorganisationsformen“. Der Themenbereich umfasst eine Primärstudie. Die Primärstudie umfasst jedoch Befunde und Ergebnisse zur Analyse von 7 regionalen DaF- Lehrwerken. Aus den Bewertungen der analysierten Lehrwerke können folgende Schlüsse für den Themenbereich „Selbstorganisationsformen“ gezogen werden:

Schwächen. Schart (2010) hebt die Wichtigkeit den Einsatz von Projektaufgaben im DaF- Unterricht hervor, indem er erklärt, dass wenn Lernende zu einer Handlungsfähigkeit außerhalb des Klassenzimmers befähigt werden sollen, den Lernenden schon während des Unterrichts die Möglichkeit dazu

gegeben werden sollte, in der Fremdsprache über relevante Themen zu sprechen, eigene Absichten, Gefühle und Gedanken in konkreten Situationen zu Wort zu bringen. In Bezug auf den Einsatz von Projektaufgaben in den analysierten Lehrwerken geht aus den Ergebnissen der Lehrwerkanalysen hervor, dass nur in der Hälfte der Lehrwerke Projektaufgaben vorzufinden sind.

Die Ergebnisse zeigen, dass überwiegend keine Angaben zu Arbeitstechniken im Rahmen der Durchführung von Projektaufgaben in den Lehrerhandreichungen der analysierten Lehrwerke vorhanden sind.

Aus den Bewertungen der in der Primärstudie analysierten Lehrwerke kann abgeleitet werden, dass die in den Lehrwerken vorhandenen Projektaufgaben stark durch Schreibaktivitäten gesteuert werden.

Die Bewertungen geben Aufschluss darüber, dass in der Mehrheit der analysierten regionalen DaF- Lehrwerke keine Möglichkeiten zur Zusammenarbeit und Sozialisierung der Lernenden geboten werden.

Teil 5

Schlussbetrachtung und Ausblick

Im Deutsch als Fremdsprache Unterricht wird weltweit mit verschiedenen DaF-Lehrwerktypen gearbeitet, denen verschiedene Merkmale und Einsatzmöglichkeiten zuzuschreiben sind. In groben Umrissen handelt es sich hier einerseits um globale DaF-Lehrwerke, die in Deutschland und für einen sehr großen Markt - den DaF-Unterricht weltweit produziert werden, andererseits um regionalisierte DaF-Lehrwerke, die eine umgearbeitete oder durch adressatenspezifisches Material ergänzte Version der globalen Lehrwerke darstellen und drittens um regionale DaF-Lehrwerke, die einheimisch vor Ort hergestellt werden (vgl. Maijala & Helmantel, 2016).

Der Forschungsliteratur ist eine kritische Betrachtung der globalen, universalistischen DaF-Lehrwerke zu entnehmen, da diese für einen sehr großen Markt und somit einem sehr unspezifischen Publikum hergestellt werden und somit nicht die Wünsche, Bedürfnisse und Lernerfahrungen der Lernenden vor Ort berücksichtigen können (vgl. Rösler, 2013). Auf der Grundlage dieser Kritik und dem Ziel das Unterrichtskonzept am Lernenden und der Zielgruppe vor Ort zu orientieren, werden weltweit regionale Lehrwerke hergestellt und im DaF-Unterricht verschiedener Länder eingesetzt.

Diese Metastudie richtet das Augenmerk auf die regionalen DaF-Lehrwerke, die in der Türkei und im Ausland verfasst worden sind, mit der Überzeugung dessen, dass wissenschaftliche Arbeiten im Kontext regionaler DaF-Lehrwerke ebenso bedeutungsschwer sind wie die Qualität dieser Lehrwerke selbst.

Sowohl in der Türkei als auch auf internationaler Ebene sind zahlreiche wissenschaftliche Studien anzutreffen, die die Analyse von regionalen DaF-Lehrwerken aus verschiedenen Analyseperspektiven thematisieren. Dabei handelt es sich meist um Studien, die in ihrem Forschungshaben ein oder mehrere regionale DaF-Lehrwerke als Ganzes oder auf der Basis verschiedener Einzelaspekte unter die Lupe nehmen und nach vorgegebenen oder selbst erstellten Kriterien analysieren. Ferner sind umfassendere Arbeiten in Form von

historischen Abrissen zu den regionalen DaF- Lehrwerken der jeweiligen Länder vorzufinden (siehe dazu: Genç, 2010; Tichy, 2012).

Die Feststellung, dass die in diesem Zusammenhang identifizierbaren Studien sich jedoch im Gegenstand ihrer Lehrwerkanalysen immer auf die jeweiligen regionalen DaF- Lehrwerke der eigenen Nation konzentrieren und zu verschiedenen Ergebnissen in den Lehrwerkanalysen kommen, war der Ausgangspunkt dieser Arbeit. Diese Meta- Studie widmet sich der Intention, den präsenten Wissensbestand in diesem Kontext von Primärstudien, die zwischen den Jahren 1985-2019 verfasst worden sind, übersichtlich zusammenzufassen, als ein Ganzes darzustellen und die Ergebnisse der einzelnen Studien zusammen zu bewerten. Das Forschungsvorhaben wurde dabei durch die Intention der Beantwortung der Frage geleitet, welche Gemeinsamkeiten und Differenzen sich zwischen den Primärstudien im Forschungsbereich aufweisen lassen. Des Näheren wurde versucht Antworten auf die Fragen zu finden, welche Verteilungen den zu identifizierbaren Primärstudien in Bezug auf die Verfassungs- bzw. Publikationjahr/-orte, die Art der wissenschaftlichen Arbeit der eingeschlossenen Primärstudien und der verwendeten Forschungsdesigns, der Datenerhebung und -analyse Aufschluss zu finden.

Des Näheren lag im Interesse, welche gemeinsamen Forschungs- und Themenbereiche sich binnen den einzelnen Studien aufweisen lassen, welche Aspekte in den Lehrwerkanalysen häufiger/weniger häufig thematisiert werden, welche Stärken bzw. Schwächen sich in Bezug auf die analysierten regionalen DaF- Lehrwerke aus den Primärstudien ergeben und welche Schlussfolgerungen sich schließlich aus der Synthese der Ergebnisse für den Forschungsbereich ableiten lassen.

Zur Verwirklichung dessen lehnt sich diese Arbeit methodisch an die Metasynthese an, bei der die Befunde von vorher verfassten Primärstudien in Bezug auf einen bestimmten Themenbereich synthetisiert und ganzheitlich zusammengebracht werden, in diesem Sinne wird die Metasynthese auch oft als „eine Synthese von Synthesen“ betrachtet (vgl. Aspfors & Fransson, 2015).

In Anlehnung an das von Noblit & Hare (1988) initiierte Phasenmodell zur Durchführung von Metasynthesen wurde auf der Basis der Formulierung eines

Sets von Ein- und Ausschlusskriterien in Bezug auf die einzuschließenden Primärstudien in diese Arbeit eine ausführliche Literaturrecherche zur Identifikation geeigneter Originalarbeiten in verschiedenen Datenbanken durchgeführt. Nach einer sorgfältigen Überprüfung der identifizierten Primärstudien auf die Ein- und Ausschlusskriterien dieser Arbeit wurden insgesamt 60 Primärstudien aus dem In- und Ausland in diese Metasynthese inkludiert.

Die eingeschlossenen 60 Primärstudien wurden in Anlehnung an die thematische Synthese von Thomas & Garden (2008) in deskriptiven Themenbereichen gruppiert, die zugleich die verschiedenen Analyseperspektiven der Lehrwerkanalysen in den eingeschlossenen Primärstudien darstellen. Durch die Analyse der Primärstudien in den einzelnen Themenbereichen auf kongruente Inhalte wurden weitere Kategorien und Subkategorien (analytische Themen) generiert, die wiederum zugleich die einzelnen Kriterien der in den Primärstudien durchgeführten Lehrwerkanalysen darstellen. Durch eine Inhaltsanalyse von Bewertungen der Autoren und Autorinnen der Primärstudien zu den einzelnen Kriterien wurden die Primärstudien ineinander übersetzt und die Bewertungen der Autoren/ Autorinnen zu den einzelnen Aspekten übersichtlich zusammengefasst.

Die eingeschlossenen 60 Primärstudien, die zwischen den Jahren 1985-2019 verfasst worden sind, enthalten Befunde und Ergebnisse zu insgesamt 200 analysierten regionalen DaF- Lehrwerken aus der Türkei und dem Ausland. Im Folgenden sollen die 11 deskriptiven Themenbereiche und die Ergebnisse zu den Kategorien/Subkategorien zusammengefasst werden:

Landeskunde und interkulturelles Lernen. Der Themenbereich stellt unter den eingeschlossenen 60 Primärstudien in diese Metasynthese die häufigste Analyseperspektive dar, aus der die regionalen DaF- Lehrwerke untersucht werden (28.33 % der insgesamt eingeschlossenen Primärstudien). Die Analyse ergab 16 Kategorien, auf die die Autoren/Autorinnen in den Lehrwerkanalysen Bezug nehmen. In den Lehrwerkanalysen dieses Themenbereichs werden am häufigsten die Aspekte Interkulturalität, die Eigenschaften der in den Lehrwerkwerken enthaltenen Texte und Themen, der Einbezug von allen deutschsprachigen Ländern und literarischen Texten in die Lehrwerke, Eigenschaften der sprachlichen Diversität und der Subjekte in den Lehrwerken,

die Darstellung von Kultur, das Vorhandensein und die explizite Thematisierung von Vorurteilen, Stereotypen und Klischees thematisiert.

Als weniger untersuchte Kriterien in den regionalen DaF- Lehrwerken zeigen sich der Einsatz von Karten und Fotos zur Darstellung der Geographie, die Darstellung der Gesellschaft, das Vorhandensein von Zusatzmaterial zu dem Bereich Landeskunde, das Vorhandensein von Aufgabenarten, die eine kritische Auseinandersetzung mit den Inhalten fördern. Auch Aspekte wie, ob die Lehrwerkinhalte mit den Vorschriften des Lehrplans übereinstimmen, wie authentisch die verwendeten die Bilder in den Lehrwerken sind, inwieweit historische Ereignisse in den Lehrwerken behandelt werden und ob in den regionalen DaF- Lehrwerken das Alltagsleben vielseitig behandelt wird, stellen Aspekte dar, auf die in den Lehrwerkanalysen weniger Bezug genommen wird.

Weiterhin zeigten die Ergebnisse dieser Metasynthese auf, dass den analysierten regionalen DaF- Lehrwerken im Themenbereich Landeskunde und interkulturelles Lernen bestimmte Stärken und Schwächen nachgezeichnet werden konnten. An dieser Stelle sollen jedoch im Sinne einer Entwicklung von Verbesserungsvorschlägen nur die kritisierten Aspekte erwähnt werden. Kritisiert wurden in diesem Themenbereich vor allem folgende Aspekte: Eine Übereinstimmung der Lehrwerkinhalte mit den Vorschriften der Lehrpläne ist nur in der Hälfte der analysierten Lehrwerke gegeben. Mängel erwiesen sich auch auf die Übereinstimmung der analysierten regionalen DaF- Lehrwerke mit den Deskriptoren des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens. Vor allem im Bereich des interkulturellen Lernens zeichnet sich eine Kritik in den Lehrwerkanalysen aus, in nur wenigen regionalen DaF- Lehrwerken werden kulturkontrastive Aspekte zwischen Ausgangs- und Zielkultur beachtet. Als ein weiterer Problembereich erwiesen sich die Subjekte in den regionalen DaF- Lehrwerken, denen in den meisten Lehrwerken nur geringe Identifikationsmöglichkeiten mit den Lernenden zugeschrieben werden können. Weiterhin werden charakteristische Eigenschaften der Deutschen in den analysierten Lehrwerken nicht behandelt. Auch der Einbezug von Menschen aus verschiedenen sozialen Schichten in die Lehrwerke ist nur in der Hälfte der analysierten Lehrwerke gegeben. Auch die Gender- Problematik zeichnet sich als ein Problembereich aus, da geschlechtsspezifische Stereotype in den analysierten

Lehrwerken überwiegend vorhanden sind. Eine explizite Behandlung von Vorurteilen, Stereotypen und Klischees ist nur in der Hälfte der analysierten Lehrwerke nachzuweisen.

Obwohl Themen und Texte in den Primärstudien des Themenbereichs Landeskunde und interkulturelles Lernen als überwiegend authentisch eingestuft werden, trifft dies für die verwendeten Bilder in den regionalen DaF- Lehrwerken nicht zu. In Bezug auf die Texte und Themen in den Lehrwerken wird vor allem auch überwiegend kritisiert, dass diese nicht altersgemäß für die entsprechende Zielgruppe sind. Wirtschaftliche Themen und historische Ereignisse werden in den Lehrwerken nur selten behandelt.

Ferner zeigen die Ergebnisse in dieser Arbeit, dass Zusatzmaterial für den Bereich Landeskunde nur für die Hälfte der analysierten regionalen DaF- Lehrwerke vorhanden ist. Ähnliche Ergebnisse gelten für den Einsatz von Aufgabenarten, die eine kritische Auseinandersetzung mit den Inhalten fördern.

Weitere Ergebnisse der Metasynthese zeigen, dass unterschiedliche Bewertungen aus den Primärstudien in Bezug auf den Einbezug von anderen Ländern außer dem Land der Ausgangs- und Zielsprache zu entnehmen sind. Während andere Länder in machen Lehrwerken sehr häufig miteinbezogen werden, trifft dies für andere Lehrwerke nur wenig oder nicht zu. Ähnliche Ergebnisse treten bezüglich des Einbezugs von literarischen Texten in die Lehrwerke hervor. Während in der Hälfte der analysierten Lehrwerke keine literarischen Texte miteinbezogen werden, werden sie in den übrigen Lehrwerken häufig oder nur wenig verwendet. Desgleichen gilt auch für den Einbezug von Themen wie Kunst, Film, Theater, Kino und die Behandlung von Umweltfragen, Fragen der Arbeitswelt und Handelsbeziehungen.

Multidimensionale Lehrwerkanalysen. In diesem Themenbereich werden die analysierten regionalen DaF- Lehrwerke in den Primärstudien nicht aus der Perspektive eines Einzelaspekts, sondern ganzheitlich analysiert und enthalten somit Befunde und Ergebnisse zu mehreren und verschiedenen Analysebereichen der untersuchten Lehrwerke. Der Themenbereich belegt zusammen mit der Analyseperspektive Sprache den zweiten Platz. (je 13.33 % der insgesamt eingeschlossenen Primärstudien). Die Analyse ergab 7 gemeinsame Kategorien,

auf die die Autoren/Autorinnen in den Lehrwerkanalysen Bezug nehmen. In den Lehrwerkanalysen dieses Themenbereichs werden am häufigsten die sprachlichen Fertigkeiten, die Sprache, Grammatik, Aspekte der Vermittlung von landeskundlichen Gegenständen und der Einsatz von interaktiven Sozialformen in den analysierten regionalen DaF- Lehrwerken thematisiert. Weniger behandelt wird die Frage nach dem Grad der Förderung von Lernerautonomie und Aspekte der Visualisierung in den Lehrwerken.

Kritisiert wurden in diesem Themenbereich vor allem folgende Aspekte: Bezüglich der Vermittlung von kommunikativer Kompetenz geht aus den Lehrwerkanalysen hervor, dass diese in der Hälfte der analysierten Lehrwerke bemängelt wird. Auf der Grundlage der Bewertungen in den Primärstudien kann geschlossen werden, dass in den analysierten Lehrwerken verschiedene Arten des Lesens nur wenig trainiert werden und ähnlich auch nur wenige Aufgaben zur Förderung der schriftlichen Produktion der Lernenden vorhanden sind. Kritik wird in den Lehrwerkanalysen ebenfalls auf die Vielfalt des Hörmaterials ausgeübt. Weiterhin deuten die Ergebnisse darauf hin, dass in nur einem geringen Anteil der analysierten regionalen DaF- Lehrwerke die sprachlichen Fertigkeiten in einem ausgewogenen Maße behandelt werden. Kritisiert wird auch der fehlende Einsatz an Beispielen für sprachliche Vielfalt, wie zum Beispiel Jugendsprache und umgangssprachlichen Formen. Bemängelt werden gleichfalls die Authentizität und die Angemessenheit der Texte an die Zielgruppe in den Lehrwerken, die in den Primärstudien dieses Themenbereichs untersucht wurden. Des Weiteren zeigen die Lehrwerke Defizite in Bezug auf eine systematische Behandlung von Aussprache und Intonation und der Förderung von Sprachbewusstheit der Lernenden auf.

Sprache. Der Themenbereich belegt zusammen mit der Analyseperspektive „Multidimensionale Lehrwerkanalysen“ den zweiten Platz (je 13.33 % der insgesamt eingeschlossenen Primärstudien). Die Analyse ergab 8 Kategorien, auf die die Autoren/Autorinnen in den Lehrwerkanalysen Bezug nehmen. In den Lehrwerkanalysen dieses Themenbereichs werden am häufigsten die in den Lehrwerken enthaltenen Texte, die Authentizität der Sprache, das Spektrum an Beispielen für sprachliche Vielfalt und die Förderung von kommunikativer Kompetenz thematisiert. Weniger behandelt werden Aspekte der

Orientierung an der Standardsprache des Deutschen, der Einsatz von regionalen Varietäten, die Berücksichtigung von kulturell- sprachlichen Unterschieden und die Behandlung von Aussprache und Intonation in den Lehrwerken.

Kritisiert wurden in diesem Themenbereich vor allem folgende Aspekte: Nur einer geringen Anzahl der untersuchten Lehrwerke sind vielfältige Textsorten nachzuweisen, Mängel gehen auch aus der situativen und kontextuellen Einbettung der Texte hervor. Auch der Entwicklung von kommunikativer Kompetenz werden in den Lehrwerkanalysen Mängel zugeschrieben. Weiterhin kritisiert wird in den Analysen der regionalen DaF- Lehrwerke die Authentizität der Sprache, das Spektrum an sprachlicher Vielfalt, da Umgangs- und Jugendsprache in den Lehrwerken nur vereinzelt vorzufinden sind. Die Lehrwerke orientieren sich hauptsächlich an der Standardsprache des Deutschen und die Behandlung von regionalen Varietäten wird in den Lehrwerken im Allgemeinen vernachlässigt. Mängel werden auch im Bereich des Einsatzes von ausreichend Übungen für ein effektives Aussprachetraining und der Beachtung von kontrastiv- schwierigen Lauten zwischen Ausgangs- und Zielsprache festgestellt.

Grammatik. Der Themenbereich belegt zusammen mit der Analyseperspektive „Konzepte des Spracherwerbs“ den dritten Platz. (je 10 % der insgesamt eingeschlossenen Primärstudien). Die Analyse ergab 6 Kategorien, auf die die Autoren/Autorinnen in den Lehrwerkanalysen Bezug nehmen. In den Lehrwerkanalysen dieses Themenbereichs werden am häufigsten die Grammatikdarstellung und -übungen in den analysierten regionalen DaF- Lehrwerken thematisiert. Auch das Grammatikkonzept stellt einen häufig behandelten Aspekt dar, auf den in den Primärstudien Bezug genommen wird. Über die Hälfte der Primärstudien beziehen sich im Gegenstand der Lehrwerkanalysen auf das Vorhandensein von grammatikbezogenen Hinweisen im Inhaltsverzeichnis und die Grammatikprogression der regionalen DaF- Lehrwerke. Weniger thematisiert wird der Aspekt, inwieweit die Lehrwerke das Potenzial bergen, die Sprachbewusstheit der Lernenden zu fördern.

In diesem Themenbereich geht vor allem Kritik für das Potenzial der Lehrwerke, die Sprachbewusstheit der Lernenden zu fördern, hervor. Unterschiedliche Ergebnisse zeigen sich bezüglich der Verwendung von kontrastiven Vergleichen zwischen der Ausgangs- und Zielsprache oder anderen

Sprachen: Während in über der Hälfte der analysierten Lehrwerke Bewertungen in diesem Bereich negativ ausfallen, werden kontrastive Vergleiche in den übrigen Lehrwerken eingesetzt, in einigen sogar sehr häufig.

Konzepte des Spracherwerbs. Der Themenbereich belegt zusammen mit der Analyseperspektive „Grammatik“ den dritten Platz. (je 10 % der insgesamt eingeschlossenen Primärstudien). Die Analyse ergab 11 Kategorien, auf die die Autoren/Autorinnen in den Lehrwerkanalysen Bezug nehmen. In den Lehrwerkanalysen dieses Themenbereichs wird am häufigsten der Aspekt thematisiert, mit welcher Sprache die in den Lehrwerkwerken vorhandenen Sprachvergleiche durchgeführt werden. Weiterhin wird auch häufig darauf Bezug genommen, welchen Bereich die die Sprachvergleiche betreffen (Grammatik, Wortschatz usw.). Die Hälfte der Primärstudien dieses Themenbereichs nimmt in den Lehrwerkanalysen Bezug auf die Typen der in den Lehrwerken verwendeten Lernstrategien, der Förderung von Sprachbewusstheit und der Behandlung von möglichen Interferenzfehlern. Weniger behandelt wird in den Primärstudien die Frage nach einem kontinuierlichen Einbezug von tertiärsprachlichen Prinzipien, ob explizit in den analysierten thematisiert wird, welche Möglichkeiten sich aus dem Transfer und Sprachvergleichen für die Lernenden ergeben, interkulturelle Erfahrungen in den Lehrwerken behandelt werden und ob Internationalismen und Anglizismen in den analysierten regionalen DaF- Lehrwerken eingesetzt werden.

Kritisiert werden in diesem Themenbereich vor allem, dass Sprachvergleiche mit weiteren bereits erlernten Sprachen der Lernenden nur in einer sehr geringen Anzahl der analysierten Lehrwerke vorzufinden sind. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass soziale Lernstrategien in den analysierten Lehrwerken nicht und affektive Lernstrategien nur selten verwendet werden. Angesichts der Förderung von Sprachbewusstheit in den analysierten regionalen DaF-Lehrwerken zeigt die Metasynthese, dass Möglichkeiten zur Förderung der Sprachbewusstheit der Lernenden in den analysierten Lehrwerken überwiegend nicht gegeben sind. Weiterhin zeigen sich Schwächen in Bezug auf die Behandlung von möglichen Interferenzfehlern zwischen L1 und vorher erlernten Fremdsprachen der Lernenden.

Darüber hinaus werden tertiärsprachliche Prinzipien in den entsprechenden Lehrwerken nicht kontinuierlich eingesetzt werden. Ferner geht aus den

Ergebnissen hervor, dass Möglichkeiten, die sich aus Transfer und Sprachvergleichen für die Lernenden ergeben, in den analysierten Lehrwerken nicht explizit thematisiert werden. Desgleichen ergeben sich Mängel in Bezug auf die Behandlung von interkulturellen Erfahrungen und dem Einsatz von Anglizismen.

Visualisierung. Der Themenbereich belegt zusammen mit der Analyseperspektive „Sprachliche Fertigkeiten“ den vierten Platz. (je 8.33 % der insgesamt eingeschlossenen Primärstudien). Die Analyse ergab 8 Kategorien, auf die die Autoren/Autorinnen in den Lehrwerkanalysen Bezug nehmen. In den Lehrwerkanalysen dieses Themenbereichs werden am häufigsten die Aspekte der Funktionen von Bildern, die technische Qualität der Bilder und Vergleiche mit dem pädagogischen Konzept der Ausgangskultur behandelt. Ebenso wird auf die in den Lehrwerken verwendeten Bildsorten in den Primärstudien häufig Bezug genommen. Weiterhin wird die Mitteilungsabsicht der in den Lehrwerken vorhandenen visuellen Komponente in mehr als der Hälfte der Primärstudien in diesem Themenbereich behandelt. Weniger thematisiert wird die Gestaltung von makrotypographischer Komponente und der Aspekt, ob Hinweise in den Lehrerhandbüchern zum Einsatz von Bildern im Unterricht gegeben sind. Am wenigsten wird in den Primärstudien darauf Bezug genommen, ob die in den Lehrwerken enthaltenen Bilder eine kreative Bildarbeit ermöglichen.

Die Ergebnisse der Metasynthese zeigen auf, dass in diesem Themenbereich vor allem die technische Qualität der visuellen Komponente in den regionalen DaF- Lehrwerken kritisiert wird, auf die alle Autoren der Primärstudien Bezug nehmen. Weiterhin kann an dieser Stelle festgehalten werden, dass in den analysierten Lehrwerken der negative Einfluss des Einsatzes künstlerischer Bilder zum Ausdruck gebracht wird. Darüber hinaus wird in den Lehrwerkanalysen Kritik daran ausgeübt, dass in den analysierten Lehrwerken ein Mangel an Bildern besteht, die die Zielkultur darstellen, parallel zu diesen Ergebnissen zeigt sich ein häufigerer Einsatz von Bildern in den Lehrwerken, die die Ausgangskultur repräsentieren. Auch Bilder, die kontrastive Vergleiche zwischen Ausgangs- und Zielkultur ermöglichen und Bilder, die andere Länder repräsentieren, sind in den analysierten Lehrwerken selten vorhanden. Im Rahmen der Mitteilungsabsicht der verwendeten Bilder lässt sich aus den Ergebnissen der Metasynthese ableiten,

dass Bilder zur Verdeutlichung von Übungsanlässen nicht und zur Verdeutlichung von grammatischen Strukturen, Wortschatz und Textarbeit nur wenig eingesetzt werden. In allen Primärstudien dieses Themenbereichs wird darauf Bezug genommen, dass die in den analysierten Lehrwerken häufig Bilder vorhanden sind, die keinen didaktischen Mehrwert aufweisen und nur zur Dekoration dienen. Kritik wird ebenfalls an der Variation der Bildsorten und der Erkennbarkeit der Rollen von Personen, die auf den Bildern dargestellt werden ausgeübt. Zudem werden auch kritische Bewertungen in Bezug auf eine klar erkennbare kommunikative Absicht der Personen auf den Bildern, die in den Lehrwerken verwendet werden zu Wort gebracht. Überdies gehen kritische Bewertungen in Bezug auf die makrotypographische Gestaltung (angemessene Gestaltung der Buchseite als Ganzes) der visuellen Komponente in den analysierten Lehrwerken hervor. Des Weiteren zeigen die Ergebnisse, dass Hinweise zur Verwendung von Bildern im Unterricht in den Lehrerhandbüchern nur selten vorhanden sind. In Bezug darauf, ob die in den Lehrwerken verwendeten Bilder eine kreative Bildarbeit ermöglichen, geht hervor, dass sich die Bilder nur bedingt für diesen Zweck eignen.

Sprachliche Fertigkeiten. Der Themenbereich belegt zusammen mit der Analyseperspektive „Sprachliche Fertigkeiten“ den vierten Platz. (je 8.33 % der insgesamt eingeschlossenen Primärstudien). Die Analyse ergab 5 Kategorien, auf die die Autoren/Autorinnen in den Lehrwerkanalysen Bezug nehmen. In den Lehrwerkanalysen dieses Themenbereichs wird am häufigsten auf die Sprechfertigkeit in den Lehrwerken Bezug genommen. Weiterhin werden Aspekte wie die Vermittlung des Hör- und Leseverstehens in den Primärstudien thematisiert. Weniger behandelt wird die Entwicklung der Schreibfertigkeit in den regionalen DaF- Lehrwerken und der Aspekt, ob die sprachlichen Fertigkeiten in den analysierten Lehrwerken in ausgewogenem Maße behandelt werden.

Die Ergebnisse dieser Arbeit zeigen auf, dass in den analysierten Lehrwerken ein Mangel an Übungen zum Sprechen nachzuzeichnen ist. Kritisiert wird in diesem Rahmen auch, dass in den analysierten Lehrwerken überwiegend Übungen reproduktiven Charakters eingesetzt werden und nur wenige Übungen mit produktivem Charakter vorzufinden sind. Auch an den gegebenen Sprechanlässen in den Lehrwerken geht Kritik in dem Sinne hervor, dass diese

nur wenig motivierenden Charakters für die Lernenden sind. Weiterhin zeigen die Ergebnisse, dass interaktive Sozialformen beim Training der Sprechfertigkeit nur selten eingesetzt werden. Unterschiedliche Ergebnisse gehen in Bezug auf die Beachtung des Vorwissens der Lernenden bei Aktivitäten zum Sprechen hervor. Nur in der Hälfte der analysierten Lehrwerke, die sich auf diesen Aspekt beziehen, wird das Vorwissen der Lernenden in diesem Kontext beachtet. kann den Schwächen zeigen sich ebenfalls in Bezug auf eine gleichgewichtige Verteilung der Aufgaben zum Leseverstehen auf. Auch die Anzahl für die Aufgaben zum Leseverstehen und Hörverstehen wird in den Primärstudien als nicht ausreichend bewertet. Im Bereich des Hörverstehens geht außerdem hervor, dass in den analysierten regionalen DaF- Lehrwerken Hörtexte mit dem Ziel, positive Einstellungen bei den Lernenden fördern, nicht eingesetzt werden. Ähnlich wie die Ergebnisse im Bereich der Sprechfertigkeit zeigen die Ergebnisse im Rahmen der Entwicklung von Schreibfertigkeit, dass in den analysierten Lehrwerken Übungen mit reproduktivem Charakter häufig, aber Übungen mit produktivem Charakter nicht eingesetzt werden. Mängel zeichnen sich hier auch in Bezug auf den Charakter der Schreibübungen aus. Die Übungen werden als wenig motivationsfördernd für die Lernenden eingestuft. Überdies zeigen die Ergebnisse, dass in den analysierten Lehrwerken die sprachlichen Fertigkeiten nicht in einem ausgewogenen Maße behandelt werden.

Linguistische Gegenstände. Dieser Themenbereich belegt mit einem Anteil von 3.33 % an den insgesamt eingeschlossen Primärstudien in diese Metasynthese den fünften Platz. Der Themenbereich umfasst 2 Primärstudien, in denen zum einen der Einsatz von Idiomen und zum anderen der Einsatz von Sprichwort-Modifikationen in regionalen DaF- Lehrwerken untersucht wird. Die Ergebnisse zeigen auf, dass in den analysierten Lehrwerken Idiome von ihrer Anzahl her zwar ausreichend vorhanden sind, doch dass diese in den Übungen der Lehrwerke nur wenig behandelt werden. Zudem sind nur wenige Übersetzungen in die Muttersprache zu den vorhandenen Idiomen in den Lehrwerken vorhanden und in keinem der analysierten Lehrwerke wird bei der Vermittlung der Idiome der phraseologische Dreischritt nach Kühn (1992) nach dem Prinzip Entdecken- Entschlüsseln- Verwenden beachtet wird.

In Bezug auf den Einsatz von Modifikationen zu Sprichwörtern zeigen die Ergebnisse, dass diese in den analysierten Lehrwerken nur wenig vorhanden sind. Kritisiert wird vor allem der häufige Einsatz der schwierigsten Modifikationsart von Sprichwörtern in den analysierten regionalen DaF- Lehrwerken, bei der sowohl Veränderungen in der Lexik als auch im Syntax vorgenommen werden und somit dem fehlenden Einsatz von einfachen Modifikationsarten der Sprichwörter.

Vermittlung von Wortschatz. Dieser Themenbereich belegt mit den zwei Themenbereichen „Vermittlungskonzepte“ und „Selbstorganisationsformen“ mit einem Anteil von je 1.66 % an den insgesamt eingeschlossenen Primärstudien in diese Metasynthese den letzten Platz. Der Themenbereich umfasst eine Primärstudie. Die Ergebnisse zeigen auf, dass in den analysierten Lehrwerken in dieser Primärstudie keine konkrete Begründung zur Wortschatzauswahl zu entnehmen ist. Weiterhin geht Kritik aus der fehlenden systematischen Einführung von Wortbildungsregeln und einer fehlenden Systematik in der Wortschatzarbeit hervor. Zudem wird der mangelnde Einsatz von visuellen Hilfsmitteln bei der Wortschatzpräsentation kritisiert. In den regionalen DaF- Lehrwerken fehlt der Einsatz von produktiven Übungen und die vorhandenen Übungen in den analysierten Lehrwerken werden als nicht motivationsfördernd für die Lernenden eingestuft. In der Primärstudie wird darüber hinaus kritisiert, dass der Vermittlung von Lernstrategien und der Förderung von Lernerautonomie keine Bedeutung zugeschrieben wird.

Vermittlungskonzepte. Dieser Themenbereich belegt mit den zwei Themenbereichen „Vermittlung von Wortschatz“ und „Selbstorganisationsformen“ mit einem Anteil von je 1.66 % an den insgesamt eingeschlossenen Primärstudien in diese Metasynthese den letzten Platz. Der Themenbereich umfasst eine Primärstudie. Die Ergebnisse der Lehrwerkanalyse zeigen auf, dass das auf die Merkmale der Grammatikübersetzungsmethode untersuchte regionale Lehrwerk nicht mit den distinktiven Merkmalen der Methode übereinstimmt. Ähnliche Ergebnisse sind auch der Analyse des Lehrwerks auf die Merkmale der direkten Methode zu entnehmen. Das auf die Merkmale der audiolingualen und -visuellen Methode untersuchte Lehrwerk weist dagegen ansatzweise die distinktiven Merkmale der beiden Methoden auf. Die übrigen Lehrwerke, die auf eine

Übereinstimmung der Merkmale der kommunikativen Didaktik und des interkulturellen Ansatzes untersucht werden, verzeichnen positive Ergebnisse.

Selbstorganisationsformen. Dieser Themenbereich belegt mit den zwei Themenbereichen „Vermittlung von Wortschatz“ und „Vermittlungskonzepte“ mit einem Anteil von je 1.66 % an den insgesamt eingeschlossenen Primärstudien in diese Metasynthese den letzten Platz. Der Themenbereich umfasst eine Primärstudie. Aus den Ergebnissen der Lehrwerkanalysen in dieser Primärstudie lässt sich ableiten, dass nur in der Hälfte der analysierten regionalen DaF-Lehrwerke Projektaufgaben eingesetzt werden und dass die in den Lehrwerken vorhandenen Projektvorschläge stark durch Schreibaufgaben gelenkt sind. Weiterhin zeichnet sich eine Kritik daran aus, dass durch die verwendeten Projektaufgaben keine Möglichkeiten zur Zusammenarbeit und Sozialisierung der Lernenden geboten werden und in den Lehrerhandbüchern der analysierten Lehrwerke keine Angaben zu Arbeitstechniken bezüglich der Durchführung von Projektaufgaben vorhanden sind.

Ausblick

Diese Metasynthese umfasst 60 Primärstudien, die zwischen dem Zeitraum von 1985- 2019 in der Türkei und in verschiedenen Ländern im Ausland in türkischer oder deutscher Sprache abgefasst worden sind und anhand einer systematischen Literaturrecherche mit spezifischen Suchwörtern in verschiedenen Datenbanken und Suchmaschinen sowie einer ergänzenden Handsuche in DaF-Zeitschriften und Referenzlisten im Themenbereich Lehrwerkanalysen von regionalen DaF- Lehrwerken identifiziert werden konnten und nach einer Überprüfung auf die Ein- und Ausschlusskriterien dieser Arbeit in die Metasynthese inkludiert wurden.

Diese Metastudie leistet einen ganzheitlichen Überblick über die einzelnen Analyseperspektiven, aus denen die regionalen DaF- Lehrwerke in den eingeschlossenen Primärstudien untersucht wurden und bietet somit einen Abriss über die in den Lehrwerkanalysen von regionalen DaF- Lehrwerken mehr oder weniger angewandten Beurteilungskriterien, auf denen die einzelnen Lehrwerkanalysen beruhen. Des Weiteren werden durch die Synthese der Befunde und Ergebnisse der einzelnen Lehrwerkanalysen die Bewertungen für die

einzelnen Analyse Kriterien in einer ganzheitlichen Perspektive dargestellt. In diesem Zusammenhang verhilft diese Studie zu einem besseren Verständnis des untersuchten Forschungsfeldes und der Identifizierung von Prioritäten, besonders für Forscher und Praktiker, die keinen Zugang zu allen verwandten Studien im Forschungsbereich haben.

Auf der Grundlage der Ergebnisse dieser Metastudie lassen sich folgende Implikationen für Forscher und Praktiker im Forschungsfeld ableiten.

Implikationen für Forscher. Die Ergebnisse dieser Metasynthese zeigen auf, dass in den eingeschlossenen Primärstudien regionale DaF-Lehrwerke sehr häufig in Bezug auf die Vermittlung von landeskundlichen Gegenständen im DaF-Unterricht untersucht werden. Neben Lehrwerkanalysen, die regionale DaF-Lehrwerke als ein Ganzes unter die Lupe nehmen und im Gegenstand der Lehrwerkanalyse verschiedene Teilaspekte der Lehrwerke untersuchen, geht aus den eingeschlossenen Primärstudien in diese Metasynthese hervor, dass Einzelaspekte wie die Sprache, Grammatik, Konzepte des Spracherwerbs, Visualität und sprachliche Fertigkeiten in den Lehrwerkanalysen regionaler DaF-Lehrwerke häufig untersucht werden. Weniger untersucht werden linguistische Gegenstände in ihrer Bedeutung für den DaF-Unterricht, die Vermittlung von Wortschatz und Selbstorganisationsformen, wie Projektunterricht. An dieser Stelle sollen Forscher deshalb zu weiteren Arbeiten in Sinne der Analyse von Lehrwerken aus diesen Einzelaspekten angeregt werden. Ein weiterer Forschungsbedarf ergibt sich auch im Rahmen der Analyse von regionalen DaF-Lehrwerken in Bereichen wie die Nutzung von Medien im Präsenz- sowie Distanzunterricht, Einzelaspekte wie Vermittlung von Lese- und Schreibfertigkeit, Sprachmittlung, Förderung von Lernautonomie, das Testen und Prüfen von Sprachkenntnissen, die Vermittlung von Aussprache und von Lernstrategien in regionalen DaF-Lehrwerken. Für Inlandstudien soll an dieser Stelle auch zu weiteren Forschungen in Bezug auf die Analyse regionaler DaF-Lehrwerke im Rahmen tertiärsprachlicher Prinzipien, besonders im Blickwinkel der Förderung von Sprachbewusstheit der Lernenden angeregt werden. Wie auch in der Forschungsliteratur darauf hingewiesen, werden Lehrwerke im Allgemeinen auf der Basis von vorgegebenen Beurteilungsrastern oder aber auch durch selbst erstellte Arbeitsfragen durch inhaltliche Analysen mehr oder weniger subjektiv

analysiert und bewertet. In dieser Hinsicht würden weitere Studien die die Wirkung von regionalen DaF- Lehrwerken auf konkreten Lerngruppen näher erforschen und in diesem Kontext auch nähere Anhaltspunkte über die Bedürfnisse, Erwartungen und Wünsche der Lernenden beim Erlernen des Deutschen als Fremdsprache enthalten, zu einer besseren Anpassung der regionalen DaF- Lehrwerke an die Zielgruppen vor Ort, zu Revisionen und einer Weiterentwicklung des Forschungsbereiches verhelfen.

Implikationen für Praktiker. Obwohl die Ergebnisse dieser Synthese die Bewertungen für regionale DaF- Lehrwerke zwischen dem Zeitraum von 1985-2019 enthalten und somit auch den Charakter eines historischen Abrisses aufweisen, könnten die für die einzelnen Bereiche identifizierten Schwächen in den Lehrwerken zu Verbesserungsvorschlägen und als Quelle zu Revisionen bei der Entwicklung von regionalen DaF- Lehrwerken für Lehrwerkautoren dienen. In diesem Zusammenhang deuten die Ergebnisse der Synthese auffällig darauf hin, dass der Aspekt des interkulturellen Lernens nicht nur ausdrücklich in einer jeden Primärstudie des Themenbereichs untersucht wird, sondern zeigt auch auf, dass kulturkontrastive Aspekte in den analysierten regionalen DaF- Lehrwerken oft vernachlässigt werden. In diesem Zusammenhang gewinnen auch Aspekte wie die Vermittlung eines realistischen Deutschlandbildes und einer realitätsnahen Darstellung von Charakteristika der Deutschen an Bedeutung. Angemerkt sei, dass eine explizite Thematisierung von Stereotypen, Vorurteilen und Klischees in diesem Umfeld zu einer besseren Vorbereitung für konkrete Handlungssituationen der Lernenden mit Angehörigen der Zielkultur verhelfen könnte. Beachtet werden sollten in diesem Kontext auch die Eigenschaften der Lehrwerkpersonen, die den Lernenden angemessene Identifikationsmöglichkeiten bieten sollten und einem ausreichenden Einsatz von authentischen Bildern, die die Zielkultur möglichst realitätsgetreu repräsentieren.

Im Rahmen der Entwicklung der Sprechfertigkeiten könnte der Einsatz von variationsreichen Aufgaben, vor allem aber der häufigere Einsatz von produktiven Aufgaben, zu einer besseren Entwicklung der kommunikativen Kompetenz der Lernenden verhelfen. Besonders in den Ländern mit weiter Entfernung sollte einer ausgewogenen Behandlung der sprachlichen Fertigkeiten und somit auch der Entwicklung der Hör-, Lese- und Schreibfertigkeit der nötige Stellenwert bei der

Entwicklung von regionalen DaF- Lehrwerken beigemessen werden. Es fallen auch Aspekte wie die Beachtung von umgangssprachlichen Formen und Jugendsprache, sowie die Authentizität und Angemessenheit der Texte an die Zielgruppe bei der Entwicklung von weiteren regionalen DaF- Lehrwerken ins Gewicht. Unter Vorbehalt dessen, dass eine schlechte Aussprache die Kommunikation die negativer beeinflusst als Grammatikfehler, sollte bei der Entwicklung regionaler Lehrwerke die Aussprache systematisch behandelt und kontrastiv- schwierigen Lauten Beachtung geschenkt werden. Da DaF- Lernende meistens die deutsche als Tertiärsprache nach dem Englischen als lingua franca erlernen, könnten der Einbezug und die kontinuierliche Beachtung von tertiärsprachlichen Prinzipien in regionalen DaF- Lehrwerken zu einer höheren Förderung der Sprachbewusstheit der Lernenden verhelfen. Des Weiteren sollte der Einbezug aller deutschsprachigen Länder sich nicht nur auf einen geographischen Einbezug, sondern auf eine effektive Umsetzung des DACH- Prinzips, die auch den Einbezug von regionalen Varianten des Deutschen umfasst, beziehen.

Hinzuweisen ist auch auf eine angemessene technische Qualität der Lehrwerke und unter Beachtung einer angemessenen makrotypographischen Gestaltung auf einen häufigeren Einsatz von Bildern bei der Verdeutlichung von Übungsanlässen, grammatischen Strukturen, der Wortschatz- und Textarbeit in den regionalen DaF- Lehrwerken, wobei der dekorative Einsatz von Bildern ohne didaktischen Mehrwert und der Einsatz von künstlerischen Bildern möglichst gemieden werden sollte. Inzwischen bieten zahlreiche Hersteller von globalen DaF- Lehrwerken Augmented Reality Apps an, die traditionelle didaktische Konzepte überschreiten und beim Lehren und Lernen einer neuer Fremdsprache als eine wichtige Gelegenheit zu einer effektiveren und anschaulicheren Darstellung der fremden Welt dienen können.

Für Praktiker im Sinne von DaF- Lehrkräften können die Ergebnisse dieser Metasynthese als Anstoß für die Ergänzung ihres Unterrichtsmaterials in den angegebenen Problembereichen dienen.

Diese Arbeit ist mit den analysierten regionalen DaF- Lehrwerken der in die Metasynthese eingeschlossenen Primärstudien limitiert, die von den Autoren der Originalstudien auf der Basis verschiedener Beurteilungskriterien analysiert und

bewertet wurden. Aus diesem Grunde könnte eine umfassendere Analyse von regionalen DaF- Lehrwerken in einem Forschungsteam, die auf den ein- und denselben und möglichst objektiven Beurteilungskriterien gründet, einen (noch) tieferen Einblick in den Forschungsbereich und eine höhere Generalisierbarkeit der Ergebnisse gewährleisten.

Literaturverzeichnis

- Ammer, R. (1988). *Das Deutschlandbild in den Lehrwerken für Deutsch als Fremdsprache*. München: Iudicium.
- Abdalla, H. (2013). *Prinzipien bei der Entwicklung von Lehrwerken für das Fach Deutsch als zweite Fremdsprache an der ägyptischen Oberschule unter Berücksichtigung der Schreibkompetenz*. (Doctoral dissertation, Ruhr Universität Bochum).
- Aspfors, J., & Fransson, G. (2015). Research on mentor education for mentors of newly qualified teachers: A qualitative meta-synthesis. *Teaching and teacher education*, 48, 75-86.
- Bair, C. R. (1999). Meta-Synthesis, *Paper Presented at the Annual Meeting of the Association for the Study of Higher Education, San Antonio, TX, November 20, 1999*. (ERIC Document Reproduction Service. No. 437866).
- Barkowski, H., Fritsche, M., Göbel, R., von der Handt, G., Harnisch, U., Krumm, H. J., & Werkmeister, M. (1980). Deutsch für ausländische Arbeiter. Gutachten zu ausgewählten Lehrwerken, 3.
- Bettermann, R. (2010). *Sprachbezogene Landeskunde*. In: Krumm, Hans-Jürgen; Fandrych, Christian; Hufeisen, Britta; Riemer, Claudia (Hrsg.): Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch. Berlin/New York: de Gruyter, S. 1454–1465.
- Bondas, T., & Hall, E. O. (2007). Challenges in approaching metasynthesis research. *Qualitative Health Research*, 17(1), 113-121.
- Breitung, H./ Lattaro, E. (2001). *Regionale Lehrwerke und Lehrmethoden*. In: Helbig, G./ Götze, L. / Henrici, G./ Krumm, H.-J. (Hrsg.): Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch. 2. Halbband. de Gruyter, Berlin [u. a.], 1041-1053.
- Brill, L.M. (2005). *Lehrwerke/Lehrwerkgenerationen und die Methodendiskussion im Fach Deutsch als Fremdsprache*. Aachen: Shaker Verlag.
- Caspari, D., Klippel, F., Legutke, M. K., & Schramm, K. (Eds.). (2016). *Forschungsmethoden in der Fremdsprachendidaktik: Ein Handbuch*. Narr Francke Attempto Verlag.

- Campbell, R., Pound, P., Pope, C., Britten, N., Pill, R., Morgan, M., & Donovan, J. (2003). Evaluating meta-ethnography: a synthesis of qualitative research on lay experiences of diabetes and diabetes care. *Social science & medicine*, 56(4), 671-684.
- Çalık, M., & Sözbilir, M. (2014). İçerik analizinin parametreleri. *Eğitim ve Bilim*, 39(174), 33-38.
- De Gagne, J. C., & Walters, K. (2009). Online teaching experience: A qualitative metasynthesis (QMS). *Merlot Journal of Online Learning and Teaching*, 5(4), 577-589.
- Dinçer, S. (2018). Content Analysis in for Educational Science Research: Meta Analysis, Meta-Synthesis, and Descriptive Content Analysis. *Bartın Üniversitesi Eğitim Fakültesi Dergisi*, 7(1), 176-190.
- Dixon-Woods, M., Shaw, R. L., Agarwal, S., & Smith, J. A. (2004). The problem of appraising qualitative research. *BMJ Quality & Safety*, 13(3), 223-225.
- Döring, N., & Bortz, J. (2016). *Forschungsmethoden und Evaluation*. Wiesbaden: Springer Verlag.
- Ehrhardt, C. (2014). Idiomatic Kompetenz: Phraseme und Phraseologie im DaF-Unterricht.1-20. <http://hdl.handle.net/11576/2593219>.
- Engel, U., Krumm, H. J., & Wierlacher, A. (1977). *Mannheimer Gutachten zu Lehrwerken Deutsch als Fremdsprache*. Heidelberg: Goos.
- Faistauer, R. (2010). *Die sprachlichen Fertigkeiten*. Krumm, H.-J./Fandrych, C./Hufeisen, B./Riemer, C.(Hg.): Deutsch als Fremd-und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch. Berlin/New York: de Gruyter, 1, 961-969.
- Fandrych, C. (2010). *Grammatikerwerb und Grammatikvermittlung*. Deutsch als Fremd-und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch, 1, 1008-1021.
- Fingeld, D. L. (2003). Metasynthesis: The State of the Art-So Far, *Qualitative Health Research*, 13(7), 893-904.
- Freudenstein, R. (1992). Wählen Sie Kanal 93! Unterrichtsmaterialien für das 21. Jahrhundert. *Info DaF* 19 (5), 543-550.

- Funk, H. & König, M. (1991). Grammatik lehren und lernen. Fernstudieneinheit 1. München. Langenscheidt 1997.
- Funk, H. (2001). *Das Ende ist nah! Oder auch nicht. Zum Funktionswandel der Fremdsprachenlehrwerke*. In: Funk, Hermann & Koenig, Michael. (Hrsg.). Kommunikative Fremdsprachendidaktik – Theorie und Praxis in Deutsch als Fremdsprache, München: Iudicium, 279-293.
- Funk, H. (2004). Qualitätsmerkmale von Lehrwerken prüfen- ein Verfahrensvorschlag. *Babylonia*, 3(04), 41-47.
- Funk, H. (2010). *Materialentwicklung*. Hallet, Wolfgang/Königs, Frank G. (Hg.), 307-312.
- Genç, A. (2002). İlk ve ortaöğretim okullarında yabancı dil ders kitabı seçimi. *Hacettepe Üniversitesi Eğitim Fakültesi Dergisi*, 22, 74-81.
- Genç, A. (2010). *Geçmişten Günümüze Yerel Almanca Ders Kitabı İncelemesi*. Hacettepe Üniversitesi Yayınları.
- Gerighausen, J. & Seel, P.C. (1982). *Regionale Lehrwerke*. In: Krumm, Hans Jürgen (Hrsg.): Lehrwerkforschung- Lehrwerkkritik Deutsch als Fremdsprache, München: Kemmler & Hoch, 23-25.
- Gerighausen, J., Seel, P. C., & Goethe-Institut (1983). *Interkulturelle Kommunikation und Fremdverstehen: Dokumentation eines Werkstattgesprächs des Goethe-Instituts München vom 16.-17. Juni 1983*. Goethe-Institut.
- Götze, L. (1981). *Pilotstudie zum Projekt Regionale Erforschung von Lehr- und Lernschwierigkeiten*. Ländergruppe Jordanien, Libanon, Syrien. Goethe Institut, München.
- Götze, L. (1982). Regionale lernerorientierte Spracharbeit im Ausland – Regionale Lehrwerke Deutsch als Fremdsprache – Thesen. *Zielsprache Deutsch*, 4, 5-7.
- Götze, L. (1994a). *Fünf Lehrwerkgenerationen*. Zur Analyse, Begutachtung und Entwicklung von Lehrwerken für den fremdsprachlichen Deutschunterricht, 2, 29-30.

- Götze, L. (1994b). *Grundsätze für die Erstellung regionaler Lehrwerke*. In: Kast, B. & Neuner, G. (Hrg.): *Zur Analyse, Begutachtung und Entwicklung von Lehrwerken für den fremdsprachlichen Deutschunterricht*. München, Langenscheidt, 243-245.
- Henrici, G. & Riemer, C. (2001). *Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen*. Band 2, Hohengehren: Schneider Verlag.
- Hirschfeld, U. (2001). *Vermittlung der Phonetik*. *Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch*, 2, 872-879.
- Jones, M. L. (2007). *Overview of Methods*. *Reviewing Research Evidence for Nursing Practice: Systematic Reviews* (Editors: Webb, C., Roe, B.). London: Oxford Blackwell Publishing.
- Kast, B. & Neuner, G. (1996). *Zur Analyse, Begutachtung und Entwicklung von Lehrwerken für den fremdsprachlichen Deutschunterricht*, 2. Auflage., Berlin; München: Langenscheidt.
- Kramsch, C. J. (1987). Foreign Language Textbooks' Construction of Foreign Reality. *Canadian Modern Language Review*, 44(1), 95-119.
- Krippendorff, K. (2011). Agreement and Information in the Reliability of Coding. University of Pennsylvania Scholarly Commons Departmental Papers Communication Methods and Measures, 5(2), 93-112.
- Krumm, H. J. (1982). *Lehrwerkforschung - Lehrwerkkritik*. *Deutsch als Fremdsprache*. Protokoll eines Werkstattgesprächs der Fachgruppe Deutsch als Fremdsprache (Fachverband Moderne Fremdsprachen) in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut. Goethe-Institut, München.
- Krumm, H. J. (1987). *Brauchen wir eine fremdkulturelle Perspektive in der Methodik des Deutsch als Fremdsprache-Unterrichts?* In: Wierlacher, A. (Hrsg.): *Perspektiven und Verfahren interkultureller Germanistik*. München, 267-281.
- Krumm, H. J. (1994). *Stockholmer Kriterienkatalog*. *Zur Analyse, Begutachtung und Entwicklung von Lehrwerken für den fremdsprachlichen Deutschunterricht*, 100-105.

- Krumm, H. J. (2010). *Lehrwerke im Deutsch als Fremd- und Deutsch als Zweitsprache Unterricht*. Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch, 2, 1215-1226.
- Krumm, H. J. & Ohms-Duszenko, M. (2001). *Lehrwerkproduktion, Lehrwerkanalyse, Lehrwerkkritik. Deutsch als Fremdsprache*. Ein internationales Handbuch, 2, 1029-1041.
- Krusche, D. (1983). *Anerkennung der Fremde. Thesen zur Konzeption regionaler Lehrwerke*. In: Gerighausen (Hg.), *Interkulturelle Kommunikation und Fremdverstehen*. München. 361-375.
- Kühn, P. (1992). *Phraseodidaktik. Entwicklungen, Probleme und Überlegungen für den Muttersprachenunterricht und den Unterricht DaF*. In: *Fremdsprachen Lehren und Lernen*, Jahrgang 21. Herausgegeben von Gert Henrici und Ekkehard Zöfgen. Gunter Narr Verlag, Tübingen, 169–189.
- Lewin, S., Glenton, C., Munthe-Kaas, H., Carlsen, B., Colvin, C. J., Gülmezoglu, M., & Rashidian, A. (2015). Using qualitative evidence in decision making for health and social interventions: an approach to assess confidence in findings from qualitative evidence syntheses (GRADE-CERQual). *PLoS medicine*, 12(10) 1-18.
- Liedke, M. (2010). *Vermittlung der Sprechfertigkeit*. Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch, 1, 983-991.
- Maijala, M. (2007). Was ein Lehrwerk können muss–Thesen und Empfehlungen zu Potenzialen und Grenzen des Lehrwerks im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. *Informationen Deutsch als Fremdsprache*, 34(6), 543-561.
- Maijala, M. (2008). Zwischen den Welten-Reflexionen zu interkulturellen Aspekten im DaF- Unterricht und in DaF-Lehrwerken. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 13 (1),1-17.
- Maijala, M. (2009). Typisch Frau... Typisch Mann...: zur Gender-Problematik in Lehrwerken für Deutsch als Fremdsprache. *Zielsprache Deutsch*, 36(1), 33 60.

- Maijala, M., & Tammenga-Helmantel, M. (2016). Regionalität als Stärke? Eine Analyse von finnischen und niederländischen DaF- Lehrwerken. *Informationen Deutsch als Fremdsprache*, 43(5), 537-565.
- Marx, N., & Hufeisen, B. (2010). *Mehrsprachigkeitskonzepte*. Deutsch als Fremd und Zweitsprache, 826-832.
- Mog. P., Althaus, H. J. (1992). *Die Deutschen in ihrer Welt, Tübinger Modell einer integrativen Landeskunde*, Langenscheidt, Berlin.
- Möhler, R. (2016). Qualitative Evidenzsynthesen- Methodologien, Methoden und Herausforderungen. *QuPuG. Journal für qualitative Forschung in Pflege und Gesundheitswissenschaft*, 2(3), 70-77.
- Neuner, G. (1994). *Lehrwerkforschung–Lehrwerkkritik*. In: Kast, Bernd; Neuner Gerhard (Ed.): Zur Analyse, Begutachtung und Entwicklung von Lehrwerken für den fremdsprachlichen Deutschunterricht. Langenscheidt: Berlin. S. 8–22.
- Nieweler, A. (2000). *Sprachenlernen mit dem Lehrwerk- Thesen zur Lehrbucharbeit im Fremdsprachenunterricht: Lehrwerke und ihre Alternativen*. Frankfurt am Main, Lang, 13-19.
- Noblit, G. W. & Hare, R. D. (1988). *Meta-Ethnography: Synthesizing Qualitative Studies*. Qualitative Research Methods, Vol. II. Newbury Park, CA: Sage Publications, <http://books.google.com.tr/books?id=fQQb4FP4NSgC> internet adresinden erişilmiştir.
- Nodari, C. (1999). Kriterien zur Gestaltung autonomiefördernder Lehrwerke. Theorie und Praxis. *Österreichische Beiträge zu Deutsch als Fremdsprache*, 3 (1999), 200-213.
- Nodari, C., & Steinmann, C. (2010). *Lernerautonomie*. Hans-Jürgen Krumm, Gerold Ungeheuer und Herbert E. Wiegand (Hg.), Handbücher zur Sprach und Kommunikationswissenschaft. Berlin: De Gruyter, 1156-1161.
- Nowak, P. (2007). *Eine Systematik der Arzt-Patient-Interaktion: Systemtheoretische Grundlagen, qualitative Synthesemethodik und diskursanalytische Ergebnisse zum sprachlichen Handeln von Ärzten und*

- Ärztinnen* (Arbeiten zur Sprachanalyse, Band 51). Peter Lang GmbH, Internationaler Verlag der Wissenschaften.
- Osterloh, K. H. (1978). Eigene Erfahrung – Fremde Erfahrung. Für einen umweltorientierten Fremdsprachenunterricht in der Dritten Welt. *Unterrichtswissenschaft*, 6(3), 189-199.
- Paterson, B. L., Thorne, S. E., Canam, C., & Jillings, C. (2001). *Meta-study of qualitative health research: A practical guide to meta-analysis and meta-synthesis*. (3). Sage.
- Pauldrach, A. (1992). Eine unendliche Geschichte. Anmerkungen zur Situation der Landeskunde in den 90er Jahren. *Fremdsprache Deutsch. Zeitschrift für die Praxis des Deutschunterrichts*. 6, 4-15.
- Polat, S. & Ay, O. (2016). Meta-sentez: Kavramsal bir çözümlleme. *Eğitimde Nitel Araştırmalar Dergisi*. 4(1), 52-64. [Online]: <http://www.enadonline.com> <http://dx.doi.org/10.14689/issn.2148-2624.1.4c2s3m> internet adresinden erişilmiştir.
- Richter, D., & Hahn, S. (2009). Formelles und informelles Aufgabenprofil in der ambulanten psychiatrischen Pflege aus Sicht von Pflegenden: Eine Meta Synthese. *Pflege*, 22(2), 129-142.
- Rösler, D. (2008). Was kann die Lehrmaterialanalyse für die Adaption von Deutsch als Fremdsprache Materialien vor Ort leisten? Universitätsbibliothek.<http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2008/6421/pdf/Roesler-WasKannLehr.pdf> internet adresinden erişilmiştir.
- Rösler, D. (2012). *Deutsch als Fremdsprache: Eine Einführung*. Springer-Verlag.
- Rösler, D., & Schart, M. (2016). Die Perspektivenvielfalt der Lehrwerkanalyse–und ihr weißer Fleck. Einführung in zwei Themenhefte. *Informationen Deutsch als Fremdsprache*, 43(5), 483-493.
- Sandelowski, M. & Barroso, J. (2003). Classifying the Findings in Qualitative Studies. *Qualitative Health Research*, 13(7), 905-923.
- Sandelowski, M. & Barroso, J. (2007). *Handbook for Synthesizing Qualitative Research*, New York: Springer Publishing.

<http://books.google.com.tr/books?id=w8kT71L3TvAC&printsec=frontcover#v=onepage&q&f=false> internet adresinden erişilmiştir.

- Schart, M. (2010). Projektorientierung. In: Hans-Jürgen Krumm, Christian Fandrych, Britta Hufeisen & Claudia Riemer (Hrsg.), *Handbuch Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Neubearbeitung)*. Berlin/New York: de Gruyter. 1172-1176.
- Schmidt, R. (1996). *Lehrwerkanalyse*. Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen, 2, 397-418.
- Schmidt, C. (2010). *Sprachbewusstheit und Sprachlernbewusstheit*. Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch, 1, 858-866.
- Sprachverband e. V. Mainz (1994). *Beurteilung von Lehrwerken in Kursen, die für ausländische Arbeitnehmer durchgeführt werden*. In: Kast, B/ Neuner, G.(Hrsg): Zur Analyse, Begutachtung und Entwicklung von Lehrwerken für den fremdsprachlichen Deutschunterricht. Langenscheidt, Berlin [u. a.], 122-130.
- Steinke, I. (2000). *Qualitative Forschung*. Ein Handbuch, 4, 447-456.
- Sturm, D. (1994). *Visualisierung*. Zur Analyse, Begutachtung und Entwicklung von Lehrwerken für den fremdsprachlichen Deutschunterricht. München: Langenscheidt, 84-94.
- Temple University (2019). Systematic Reviews & Other Review Types. <https://guides.temple.edu/c.php?g=78618&p=4178716> internet adresinden erişilmiştir.
- Thomas, J., & Harden, A. (2008). Methods for the thematic synthesis of qualitative research in systematic reviews. *BMC medical research methodology*, 8(1), 45.
- Thurmair, M. (2010). *Textsorten*. In: Krumm, Hans-Jürgen und Fandrych, Christian, (eds.) *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache : ein internationales Handbuch*. Bd. 35, 1. Halbbd. de Gruyter Mouton, Berlin, S. 284-293.
- Tichy, E. (2012). *Regionale Lehrwerkforschung- Deutsch als Fremdsprache in Ungarn von der Wende bis 2010*. Schriftenreihe LINGUA

Fremdsprachenunterricht in Theorie und Praxis Band 21. Hamburg: Verlag Dr. Kovač.

- Toivanen, N. (2014). *Eine vergleichende Analyse der Lehrwerke „Einverstanden ! 1 und Menschen A1“ aus Sicht der Grammatik*. (Unveröffentlichte Pro Gradu Arbeit Ost Finnland Universität).
- Ünal, D. Ç. (2010). Kompetenzförderung Durch Literarisches Lernen im DaF-Unterricht. *Firat Üniversitesi Sosyal Bilimler Dergisi*, 20(2), 105-120.
- Walsh, D. & Downe, S. (2005). Meta-Synthesis Method for Qualitative Research: A Literature Review, *Journal of Advanced Nursing*, 50(2), 204–211.
- Weed, M. (2005). Meta Interpretation: A Method for the Interpretive Synthesis of Qualitative Research. In Forum Qualitative Sozialforschung/Forum: Qualitative Social Research (Vol. 6, No. 1). <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/508/1096> internet adresinden erişilmiştir.
- Xu, Y. (2008). Methodological Issues and Challenges in Data Collection and Analysis of Qualitative Meta-Synthesis. *Asian Nursing Research*, 2 (3), 173-183.
- Yıldırım A.,& Şimşek, H (2008). *Sosyal bilimlerde nitel araştırma yöntemleri*. 7. Baskı. Tıkı Basım. Seçkin Yayıncılık.
- Zeuner, U. (2001). Landeskunde und interkulturelles Lernen: Eine Einführung. http://wwwpub.zih.tudresden.de/~uzeuner/studierplatz_landeskunde/zeuner_reader_landeskunde.pdf internet adresinden erişilmiştir.
- Zeuner, U. (2010). *Interkulturelle Landeskunde*. In: Hans-Jürgen Krumm, Christian Fandrych, Britta Hufeisen & Claudia Riemer (Hrsg.), Handbuch Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Neubearbeitung). Berlin/New York: de Gruyter. 1472-1477.

Anhang-A: Eingeschlossene Primärstudien

A₁: Tapan, N. (1986). Ortaöğretim Almanca Ders Kitaplarına Çözümleyici Ve Değerlendirici Bir Yaklaşım. (Unveröffentlichte Dissertation, İstanbul Universität).

A₂: Ünver, Ş. (2003). Erstellung eines Modells zur systematischen Wortschatzarbeit mittels einer Studie des regionalisierten DaF- Lehrwerks „Lern mit uns“. (Unveröffentlichte Dissertation, Hacettepe Universität).

A₃: Cuma, F.İ. (2005). Visualisierung in den regional erstellten kommunikativen DaF- Lehrwerken. (Unveröffentlichte Dissertation, Hacettepe Universität).

A₄: Çakır, G. (2005). Zur Frage der Authentizität in Lehrwerken des Deutschen als Fremdsprache. (Unveröffentlichte Dissertation, Freie Universität Berlin).

A₅: Yılmaz, H. (2006). Zur Vermittlung der kommunikativen Kompetenz in den Lehrwerken Deutsch als Fremdsprache in der Türkei. (Unveröffentlichte Dissertation Gazi Universität).

A₆: Abdalla, H. (2013). Prinzipien bei der Entwicklung von Lehrwerken für das Fach Deutsch als zweite Fremdsprache an der ägyptischen Oberschule unter Berücksichtigung der Schreibkompetenz. (Doctoral dissertation, Ruhr –Universität Bochum).

A₇: Kaftanlı, A. (1989). Deutsch als Fremdsprache in der Türkei und Kritik des Lehrwerks „Almanca Ders Kitabı (Wir lernen Deutsch Orta 1,2,3)“. (Unveröffentlichte Magisterarbeit Hacettepe Universität).

A₈: Demir, A. (1999). Analyse der kommunikativ ausgerichteten DaF- Lehrwerke beim Erwerb und bei der Entwicklung der Schrifbfertigkeit. (Unveröffentlichte Magisterarbeit Hacettepe Universität).

A₉: Başaran, B. (2002). Lehrbuchanalyse „Hallo, Freunde!-6“im Bereich Deutsch als zweite Fremdsprache an den türkischen Primärschulen am Beispiel der Lehrenden und des Curriculums. (Unveröffentlichte Magisterarbeit Eskişehir Universität).

A₁₀: Gürel, İ.H. (2006). Wortschatzerwerb im Unterricht Deutsch als zweite Fremdsprache/Tertiärsprachenunterricht. (Unveröffentlichte Magisterarbeit Uludağ Universität).

A₁₁: Gür, S. (2007). Alltagswissen und Landeskunde in den Lehrwerken „Hier sind wir und Hallo, Freunde-8“. Eine Bildanalyse im Bereich Deutsch als Fremdsprache. (Unveröffentlichte Magisterarbeit Anadolu Universität).

A₁₂: Koçak, M. (2010). İlk- Ve Ortaöğretim Kurumlarında Okutulmakta Olan Almanca Ders Kitaplarının Kültürlerarası Yaklaşım Bağlamında İncelenmesi. (Unveröffentlichte Magisterarbeit Gazi Universität).

A₁₃: Portinho- Naujack, C. (2011). Ein Brasilianer im Lehrwerk: Kulturbezogene Analyse von Aspekten eines brasilianischen Lehrwerks für Deutsch als Fremdsprache. (Unveröffentlichte Masterarbeit Paraná Universität).

A₁₄: Kalkan, C.K. (2012). „Deutsch ist Spitze“ Adlı Ortaöğretim Almanca Ders Kitabında Ülkebilgisi Öğelerinin İncelenmesi. (Unveröffentlichte Magisterarbeit Dicle Universität).

A₁₅: Brand, D. (2012). Bier, Brezeln, Bach und Bratwurst? Das Deutschlandbild in niederländischen Deutschlehrwerken – Eine imagologische Lehrwerkanalyse. (Unveröffentlichte Masterarbeit Utrecht Universität).

A₁₆: Hiekkalahti, S. (2014). Jugend- und umgangssprachliche Besonderheiten in finnischen DaF- Lehrwerken der gymnasialen Oberstufe- Eine Lehrwerkanalyse am Beispiel der Lehrwerkreihen „Genau und Weitere Wege“ . (Unveröffentlichte Masterarbeit Tampere Universität).

A₁₇: Özdemir, A. Y. (2014). Yabancı Dil Olarak Almanca Öğretiminde Kullanılan Ders Kitaplarında İmge Çözümlemesi. (Unveröffentlichte Magisterarbeit Istanbul Universität).

A₁₈: Kantonen, E. (2014). Mündliche Übungen in den Lehrwerken „Einverstanden! 1-3“ für Erwachsene und „Kurz und Gut 1-8“ für die gymnasiale Oberstufe. (Unveröffentlichte Masterarbeit Tampere Universität).

A₁₉: Alenius, M. (2014). Idiome im finnischen DaF- Unterricht – Eine vergleichende Analyse der Lehrwerkreihen „Genau und Weitere Wege“ für die gymnasiale Oberstufe. (Unveröffentlichte Masterarbeit Tampere Universität).

A₂₀: Karataş, F. (2014). 4. Sınıf „Toko- Demo“ Almanca Ders Kitabının Diller İçin Avrupa Ortak Başvuru Metni Kapsamında Analiz Edilmesi. (Unveröffentlichte Magisterarbeit Gazi Universität).

A₂₁: Biber, S. (2015). Werteerziehung in den DaF- Lehrbüchern der Mittelstufe in der Türkei. (Unveröffentlichte Magisterarbeit Ondokuz Mayıs Universität).

A₂₂: Lehner, T. (2015). Schmückendes Beiwerk oder realer Kommunikationsanlass? Zu Vorkommen und Verwendung von authentischen Texten in norwegischen Deutschlehrbüchern unter besonderer Berücksichtigung literarischer Texte. (Unveröffentlichte Masterarbeit Østfold Universität).

A₂₃: Mutanen, A. (2015). Authentizität in Lehrwerken- Eine Analyse von vier Lehrwerken für Deutsch und Schwedischunterricht. (Unveröffentlichte Magisterarbeit Jyväskylä Universität).

A₂₄: Dolaş, P. (2016). İletişime Dayalı Yerel Almanca Ders Kitaplarında Dilbilgisi (Unveröffentlichte Magisterarbeit Hacettepe Universität).

A₂₅: Aalto- Setälä, L. (2016). Mehrsprachigkeitsdidaktische Ansätze in Lehrwerken- eine Analyse der Lehrwerke „Super gut, Panorama, Deutsch start, Lieber Deutsch, und Lut auf Deutsch“. (Unveröffentlichte Magisterarbeit Helsinki Universität).

A₂₆: Sarı, P. (2017). Die Reflexionen der Methoden des Fremdsprachunterrichts in den Deutsch als Fremdsprache Lehrbüchern der Türkei. (Unveröffentlichte Magisterarbeit Anadolu Universität).

A₂₇: Stengrundet, L. (2017). Eine komparative Analyse von drei Lehrbüchern mit digitalen Ressourcen – Deutsch Niveau II. (Unveröffentlichte Masterarbeit Østfold Universität).

A₂₈: Telemeci, B. (2017). A1.1 Düzeyi Schritt für Schritt İsimli Ortaöğretim Almanca Ders Kitabının Dört Dil Becerisi ve İçerik Açısından İncelenmesi. (Unveröffentlichte Magisterarbeit Balıkesir Universität).

A₂₉: Föhr, J. (2018). Nationale Stereotypen in finnischen Deutschlehrbüchern. (Unveröffentlichte Magisterarbeit Helsinki Universität).

A₃₀: Amberg, M. (2018). Passt Mehrsprachigkeitsdidaktik in den finnischen DaF- Unterricht? Eine Lehrwerkanalyse des finnischen DaF- Lehrwerks Magazin 1 aus mehrsprachigkeitsdidaktischer Sicht. (Unveröffentlichte Masterarbeit Tampere Universität).

A₃₁: Keskinen, J. (2004). Sexismus und sexistische Stereotype in Lehrbüchern am Beispiel von fünf finnischen Deutschlehrbüchern aus den Jahren 1963- 1999. (Unveröffentlichte Pro- Gradu Arbeit Tampere Universität).

A₃₂: Valiaho Mikkonen, K. J. (2005). Veränderungen in den landeskundlichen Themenbereichen der finnischen DaF- Lehrwerke. (Unveröffentlichte Pro- Gradu Arbeit Jyväskylä Universität).

A₃₃: Pasanen, E. (2007). Ausspracheübungen in finnischen DaF- Lehrwerken – Eine Untersuchung an sechs Lehrwerkserien für die Anfängerstufe. (Unveröffentlichte Pro- Gradu Arbeit Jyväskylä Universität).

A₃₄: Souminen, M. (2008). Zu kommunikativen Aspekten in Lehrbuchdialogen in den finnischen Deutschlehrbüchern „Bitte auf Deutsch und Kurz und Gut“ (Unveröffentlichte Pro- Gradu Arbeit Tampere Universität).

A₃₅: Toivanen, N. (2014). Eine vergleichende Analyse der Lehrwerke „Einverstanden ! 1 und Menschen A1“ aus Sicht der Grammatik. (Unveröffentlichte Pro- Gradu Arbeit Ost Finnland Universität).

A₃₆: Konttila, V. (2016). Zur Darstellung der nationalen Standardvarietäten des Deutschen im finnischen Deutschunterricht. (Unveröffentlichte Pro- Gradu Arbeit Turku Universität).

A₃₇: Fujiwara, M. (1999). Entwicklungstendenzen japanischer DaF- Lehrwerke unter besonderer Berücksichtigung kommunikativ- orientierter Lehrwerke. Language and culture: the journal of the Institute for Language and Culture. Vol.3 S. 85-101.

A₃₈: Genç, A. (2004). Geçmişten Günümüze Yerel Almanca Ders Kitaplarında Görsel Düzen. Hacettepe Üniversitesi Eğitim Fakültesi Dergisi, 27(27).

A₃₉: Maden, S. S. (2005). Anforderungen an ein Lehrwerk für Deutsch als Tertiärsprache in der Türkei. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*, 10(2).

A₄₀: Bayrak, A. (2006). Landeskundliche Elemente im Lehrwerk "Hier sind wir". *Selçuk Üniversitesi Sosyal Bilimler Enstitüsü Dergisi*, (15), 107-112.

A₄₁: Maden, S. S., Kula, T., & Çalışkan, C. (2017). "Schritt für Schritt Deutsch Ortaöğretim A1. 1 Düzeyi Almanca Ders Kitabı" nın Kültür Bilgisi ve Kültürlerarasılık Bağlamında İncelenmesi ve Değerlendirilmesi. *Diyalog Interkulturelle Zeitschrift Für Germanistik*, 5(2), 121-143.

A₄₂: Yu, X. (2008). Interkulturelle Analyse von chinaspezifischen DaF-Lehrwerken.

A₄₃: Maden, S. S. Projektorientierte Lehr- und Lernverfahren in türkischen länderspezifischen DaF- Lehrwerken. *Trakya Üniversitesi Sosyal Bilimler Dergisi*, 11(2), 87-103.

A₄₄: Cuma, F. İ. (2010). Transkulturelle Kompetenz und Landeskunde in den regional erstellten DaF-Lehrwerken in der Türkei. *Selçuk Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Dergisi*, (22), 87-99.

A₄₅: Häusler, M., & Glovacki-Bernardi, Z. (2010). Grammatikvermittlung in neueren kroatischen DaF-Lehrwerken.

A₄₆: Genç, A., & Ünver, Ş. (2012). Türkiye'de Geçmişten Günümüze Almanca Öğretimi İçin Yazılan Ders Kitaplarındaki Metinlerin İncelenmesi. *Eğitim ve Bilim*, 37(163).

A₄₇: Bernd, S. (2012). Konzeptionen der Landeskunde in japanischen DaF-Lehrwerken. *東北大学高等教育開発推進センター紀要*, (7), 123-133.

A₄₈: Ünver, Ş., & Genç, A. (2013). Görselliğin Gücü: Almanca Ders Kitaplarındaki Görselliğe İlişkin Öğretmen Görüşleri. *Hacettepe Üniversitesi Eğitim Fakültesi Dergisi*, 28(28-1), 393-404.

A₄₉: Sangouing Loukson, I. (2013). Von Yao lernt Deutsch 3 zu Ihr und wir plus 3: Die afrikanische Perspektive in Frage. *DLK Infoblatt N. 14/2013*.

A₅₀: Jarzabek, A. D. (2013). Der plurizentrische Ansatz und das DACH-Prinzip in polnischen DaF-Lehrwerken. *Germanica Wratislaviensia*, 138, 173-183.

A₅₁: Pon, L. (2014). Grammatisches Wissen, Fremdsprachenunterricht und Lehrwerke–Zur Qualität von Grammatikübungen in zwei kroatischen DaF-Lehrwerken.

A₅₂: Koçak, M. (2014). Toko- Demo Adlı Almanca Ders Kitabında Ülke Bilgisi. *21. Yüzyılda Eğitim Ve Toplum*. Cilt 3, Sayı 9, 29-42.

A₅₃: Hanbay, O. (2015). Schülerbefragung über das Lehrbuch “Deutsch ist Spitze! A1.1 ”. *International Journal of Language Academy*. Volume 3/1 Spring 2015 S. 319- 324.

A₅₄: Haukås, Å., Malmqvist, A., & Valfridsson, I. (2016). Sprachbewusstheit und Fremdsprachenlernen: Inwiefern fördert die Grammatik in skandinavischen DaF-Lehrwerken die Sprachbewusstheit der Lernenden? *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*, 21(2), 13-26.

A₅₅: Çarıklı, T., & Maden, S. S. ‘Deutsch ist Spitze!’Almanca Ders Kitabı Üzerine Bir Anket Çalışması. *Trakya Üniversitesi Eğitim Fakültesi Dergisi*, 6(2).

A₅₆: Fujiwara, M. (2016). Studentische Evaluation der kommunikativen Konzeption eines japanischen DaF-Lehrwerks und mögliche Einflussgrößen. *Informationen Deutsch als Fremdsprache*, 43(5), 516-536.

A₅₇: Maijala, M., & Tammenga-Helmantel, M. (2016). Regionalität als Stärke? Eine Analyse von finnischen und niederländischen DaF-Lehrwerken. *Informationen Deutsch als Fremdsprache*, 43(5), 537-565.

A₅₈: Çakır, G. (2017). Sprechfertigkeit: Ein Blick in moderne regionale Lehrwerke für den Deutsch als Fremdsprache-Unterricht in der Türkei. *Uluslararası Eğitim Bilimleri Dergisi*, (11), 275-299.

A₅₉: Haukas, A. (2017). Zur Förderung von Mehrsprachigkeit in DaF-Lehrwerken. *Deutsch als Fremdsprache*, 54(3), 158-167.

A₆₀: Miletić, N. (2018). Modifikationen von Sprichwörtern in kroatischen DaF-Lehrwerken. *Jezikoslovni zapiski*, 24(2).